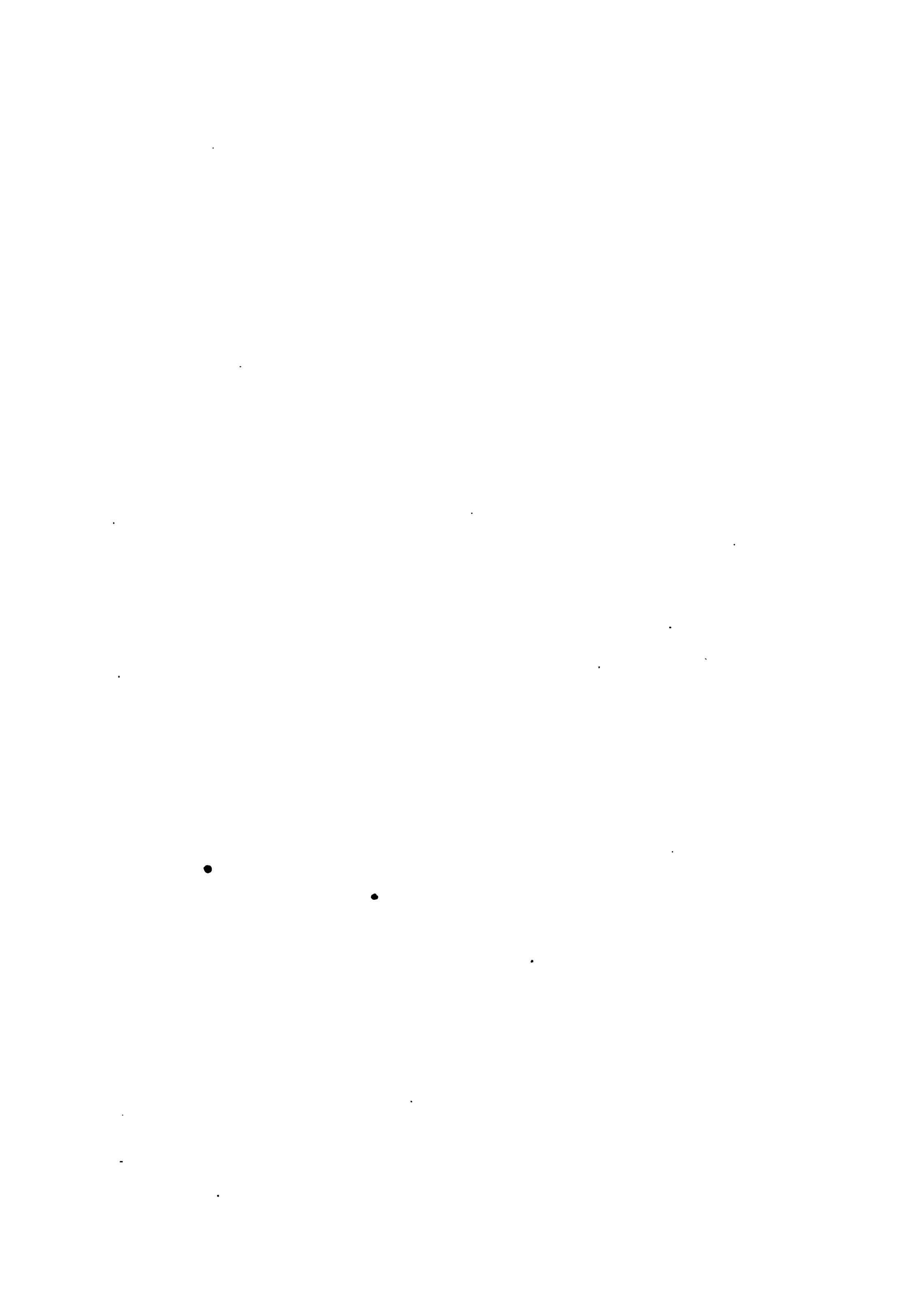




Parallel-Syntax

des

Lateinischen und Griechischen.

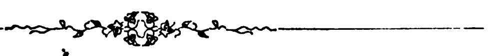
Von

Dr. B. Havestadt.



Erster Theil:

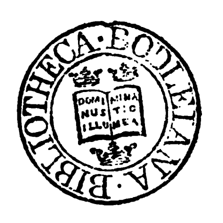
Die Lehre von der Übereinstimmung des Prädicats, des Attributs, der Apposition, des alleinstehenden Pron. demonstrativum und relativum, die Casuslehre, die Lehre vom Adjectivum, Numerale und Pronomen.



Emmerich.

Druck und Verlag der J. L. Romen'schen Buchhandlung.

1863.


BIBLIOTHECA·BODLEIANA
DOMINUS ILLUMINATIO MEA

Indem ich diese vergleichenden syntactischen Notizen, welche ich beim lateinischen und griechischen Unterrichte mir zusammengestellt habe, hiermit der Öffentlichkeit übergebe, haben mich nur pädagogische Gründe geleitet. Bei der allgemeinen Neigung der menschlichen Natur, zu vergleichen und im Vergleiche den Gegenstand klar anzuschauen und angeschaut ihn festzuhalten, wird der Lehrer gerade die Analogie als ein bedeutungsvolles Bildungshülfsmittel bei den verschiedenen Unterrichtsgegenständen und besonders beim sprachlichen Unterrichte auf den höhern Stufen des Gymnasialunterrichtes zur Anwendung bringen müssen. Nicht allein daß der Lehrer durch eine solche Zusammenstellung grammatischer Gesetze, durch das klare und scharfe Hervorheben der Ähnlichkeit und Verschiedenheit das Interesse des Schülers weckt und reizt und die Combinationsgabe spannt und übt, wird durch eine solche Behandlungsweise das grammatische Wissen des Schülers zugleich gestützt und ergänzt, und bei den classischen Sprachen das Bewußtsein der nothwendigen Zusammengehörigkeit derselben als eines **einen** Bildungsmittels lebendig gemacht; auch wird der Schüler zu selbständigen Beobachtungen und Vergleichungen dadurch angeregt. Gerade aus diesem Gedanken und Bewußtsein scheint mir auch der sicherlich allgemein als richtig anerkannte Grundsatz des Unterrichtsplanes für unsere Gymnasien hervorgegangen zu sein, den Unterricht der beiden classischen Sprachen, wo **möglich**, in die Hand **eines** Lehrers zu legen, und die Schüler der obern Classen durch die vorschriftsmäßige zeitweilige mündliche Übersetzung des gelesenen griechischen Schriftstellers ins Lateinische und umgekehrt durch die schriftliche Übersetzung eines lateinischen Schriftstellers ins Griechische immerhin an die sich ergänzende Gegenseitigkeit der beiden classischen Sprachen zu erinnern. Wenn so für das classische

Sprachstudium überhaupt die Zusammenstellung und Vergleichung ein wichtiges und anregendes Moment ist und für den Unterricht sehr fruchtbar gemacht werden kann, so gewinnt dieselbe bei dem seit einigen Jahren bestehenden Unterrichtsplane dadurch eine erhöhte Bedeutung, daß in demselben dem Griechischen eine erhöhte Thätigkeit zugewiesen ist. Denn es sind sowohl die Anzahl der Lehrstunden für das Griechische denen für das Lateinische näher gebracht, als auch werden von der untersten Stufe an regelmäßige griechische Scripta und für die Abiturientenprüfung eine im Ganzen fehlerfreie griechische Clausurarbeit gefordert. ---

Was die **Einrichtung** dieses ersten Theiles der Parallelsyntax im Allgemeinen anbetrifft, so schließt sich dieselbe ihrem Gesammtgange nach der Einrichtung der bewährtesten Schulgrammatiken an. Ich glaube in dieser Hinsicht der Zustimmung erfahrener Schulmänner sicher zu sein, da das Buch, für den Gebrauch der Gymnasialschüler bestimmt, dem gewohnten Gange möglichst sich anzunähern bestrebt sein mußte. Die im **Einzelnen** eingetretenen **einzelnen** Abweichungen von diesem gewohnten Gange mögen ihre Rechtfertigung in den aus der Praxis gewonnenen Ansichten des Verfassers haben, wenn sie auch mit dem strict rationellen Gange der einzelnen Materien nicht immer im Einklange stehen sollten. So hat mich beispielshalber die Furcht vor einer Zerstückelung nicht bewegen können, die als Appositionsadjectiva besonders gebräuchlichen Kategorien der Adjectiva der Lehre von der Apposition als der im ganzen grammatischen Gange nächsten Lehre zuzufügen und in der Lehre vom Adjectiv auf dieselben wieder zu verweisen; ebenso habe ich es vorgezogen in der Casuslehre die für den Geist der Schüler greifbarere Eintheilung des Gebrauches der Casus in ihrem Abhängigkeitsverhältnisse von einem der verschiedenen Redetheile festzuhalten und nicht, wie etwa in der Lehre vom Genitiv, nach der mehr rationellen Eintheilung des Genit. subiectivus, obiectivus, partitivus überall zusammenzuordnen, — wenngleich auf diese **wesentliche** Bedeutung bei den einzelnen Erscheinungen immer hingewiesen ist. Wo sich in den grammatischen Gesetzen keine Parallelität darbot, sondern dieselben für die einzelne classische Sprache als Idiotismen erschienen, sind dieselben

am Schlusse oder an passend erscheinenden Stellen der größtmöglichen Vollständigkeit wegen zugeordnet worden. Der dem Lateinischen eigenthümliche **Ablativus** vereinigt die demselben aus dem griechischen Genitivus und Dativus entsprechenden syntactischen Gesetze, nachdem am Schlusse der beiden Casus auf die in die Lehre vom Ablativus gehörenden Erscheinungen derselben hingewiesen war, der **Artikel** endlich in seinen gebräuchlichen Erscheinungen konnte, insofern er gar keine Vertretung im Lateinischen findet, nur sporadisch erscheinen, wie beim Attribute, bei der Apposition, beim Nomen substantivum im Allgemeinen, in der Lehre vom Genitiv, beim Adjectiv und beim Pronomen. —

Unter den benutzten Hülfsmitteln nenne ich die lateinischen Schulgrammatiken von **Madwig**, **Meiring**, **F. Schultz** und die griechischen Grammatiken von **K. W. Krüger**, **Mathiä**, **Bernhardy**, welchen ich auch zumeist die einzelnen erläuternden Sätze entnommen habe. In Hinsicht der letztern habe ich mich auf das allernothwendigste Maaß beschränkt, da das grammatische Gesetz an **einem** Beispiele, und bei der Structur der Verba, wie auch sonst oft, an der bloß lexikalischen Formel von den reifern Schülern angeschaut und festgehalten wird. Um die Gleichheit oder die Ähnlichkeit der Ausdrucks- und Structurform möglichst scharf neben einander auszuprägen, habe ich der den Schülern der obern Classen geläufigen mathematischen Zeichen der Gleichheit =, und der Ähnlichkeit ∽ mich durchgehends bedient. Unter den stehengebliebenen Druckfehlern sind mir bei der ersten flüchtigen Durchsicht besonders aufgefallen: bei einzelnen Citatsätzen Isaeus statt Isocrat., Seite 43 Z. 14. διψᾶν statt διψῆν. —

So übergebe ich denn diesen **Versuch** der nachsichtigen Beurtheilung der Herren Collegen, und dem **fleißigen** Gebrauche der Schüler.

Emmerich, 9. März 1863.

Der Verfasser.

Inhalt.

Erster Theil.

Übereinstimmung des Prädicats, des Attributs, der Apposition und der Pronomina demonstrativa und relativa.

Zweiter Theil.

Syntax der Nomina.

I. Nomen Substantivum.

Casus der Substantiva.

Erster Theil.

Übereinstimmung des Prädicats, des Attributs, der Apposition und der Pronomina demonstrativa und relativa.

I. Übereinstimmung des Prädicats.

§. 1.

Das Subject besteht aus einem Nomen.

a) Das Prädicat ist ein selbständiges Verbum.

Regel: Ist das Prädicat ein Verbum, so stimmt es mit dem Subjecte überein im Numerus und in der Person. — Bei einem Collectivbegriffe im Singular steht das Verbum im Griechischen oft, im Lateinischen jedoch nur häufig bei Livius, Sallust und bei Dichtern im Plural (constructio *κατὰ σύνεσιν*). Liv. II, 14. Pars perexigna, duce amisso, Romam inermes delati sunt. Thuc. I, 20. *Ἀθηναίων γοῦν τὸ πλῆθος Ἵππαρχον οἴονται ὑφ' Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος τύραννον ὄντα ἀποθανεῖν, καὶ οὐκ ἴσασιν ὅτι κτέ.*

Abweichungen im Griechischen:

α) Das Neutrum im Plural hat das Verbum gewöhnlich im Singular bei sich; hiervon machen die Attiker in zwei Fällen regelmäßig eine Ausnahme:

1. wenn das neutr. plur. lebende Wesen bezeichnet wie *τὰ τέλη* die Obrigkeiten, *τέκνα*, *ἔθνη κτέ.*
2. wenn das abstractum lebende Wesen bezeichnet, wie *βλαστήματα* = *νεοσσοί* Sprößlinge.

β) Beim Dual des Subjectes steht das Verbum oft im Plural, und es muß dann die Aussage nicht von jedem besonders, sondern von beiden zusammen aufgefaßt werden; umgekehrt steht

beim Plural des Subjectes der Dual des Verbum, wenn zwei Personen oder Sachen gedacht werden sollen. — Im Passiv steht statt der ersten Person des Dual regelmäßig in der guten Prosa die erste Person des Plural.

γ) Ἔστιν wird in absoluter Auffassung mit dem Plural von ὅς und ὅστις verbunden, so daß ἔστιν οἵ — οἵτινες = ἔνιοι es gibt welche = einige, οὐκ ἔστιν οἵ — οἵτινες = οὐδένες, nicht gibt es welche = kein Mensch.

δ) Die Singulare der Imperative: ἄγε, εἰπέ, ἰδέ, φέρε finden sich mit dem Plural der angeredeten Personen, als: εἰπέ μοι, τί πάσχετ', ἄνδρες.

§. 2.

b) Das Prädicat ist kein selbständiges Verbum,

sondern die Copula esse, εἶναι, γενέσθαι, φῦναι, πεφυκέναι (letztere drei gewöhnlich = von Natur beschaffen sein).

α) mit einem Adjectivum, adjectivischen Numerale, Pronomen, Participium,

β) mit einem Substantivum.

Regel: α) Das Prädicatsadjectiv u. s. w. stimmt mit dem Subjecte überein im Genus, Numerus und Casus, die Copula im Numerus und in der Person.

A. 1. Das Prädicatsadjectiv steht als neutr. sing., also substantivirt, wenn die Prädicatsbestimmung als etwas Allgemeines aufgefaßt wird, wo man sich im Deutschen einen Begriff wie „etwas", „Sache", „Ding", „Wesen" dazu denken muß, oder, wie bisweilen im Griechischen, χρῆμα, κτῆμα, πρᾶγμα dazu setzt. Cic. Tusc. II, 13. Qua re si, ut, initio concessisti, turpitudo peius est, quam dolor: nihil est plane dolor. — Im Griechischen, wo eine solche Verallgemeinerung des Adjectivbegriffes überhaupt häufiger ist, als im Lateinischen, steht ein so substantivirtes Adjectiv am häufigsten vor dem Subjecte, aber auch nach demselben. Πιστὸν ἡ γῆ, ἄπιστον ἡ θάλασσα. Τυραννὶς χρῆμα μὲν σφαλερόν, πολλοὶ δὲ αὐτῆς ἐρασταί εἰσιν.

A. 2. Ist ein Infinitivus oder ein ganzer Satz Subject, so steht das Prädicatsadjectiv im neutr. singul.; im Griechischen steht aber nicht selten das neutr. plur. Thuc. I, 125. Δεδογμένον δὲ αὐτοῖς, εὐθὺς μὲν ἀδύνατα ἦν ἐπιχειρεῖν ἀπαρασκεύοις οὖσιν κτέ. — So steht im Griechischen besonders das neutr. plur. des Adjectivum verbale auf έος, έον oft statt des neutr. singul. Thuc. I, 86. — ἡμῖν δὲ (εἰσι) ξύμμαχοι

ἀγαθοὶ, οὓς οὐ παραδοτέα τοῖς Ἀθηναίοις ἐστὶν, οὐδὲ δίκαις καὶ λόγοις διακριτέα μὴ λόγῳ καὶ αὐτοὺς βλαπτομένους, ἀλλὰ τιμωρητέα ἐν τάχει καὶ παντὶ σθένει.

A. 3. Eine constructio κατὰ σύνεσιν, indem sich das Prädicat nach dem natürlichen Genus richtet, findet sich nicht selten dann, wenn Personen durch einen allgemeinen Namen gen. neutr. bezeichnet sind. Liv. X, 1. Capita coniurationis eius virgis caesi ac securi percussi sunt. — Plura millia militum capti sunt. Τὸ μειράκιόν ἐστι καλός. Τὸ γυναικιόν ἐστι καλή.

egel β: Das Prädicatssubstantiv stimmt mit dem Subjecte über- ı im Casus, und bei doppelter Geschlechtsform auch im Genus, r Numerus kann verschieden sein. Das Prädicatssubstantiv steht ı Griechischen in der Regel ohne Artikel, und pflegt voran zu hen, wenn auch das Subject keinen Artikel hat. Plat. Theaet. p. 152. άντων χρημάτων μέτρον ἄνθρωπος. Den Artikel gestattet s Prädicat, wenn es fast δεικτικῶς und in generischer Bedeutung ch im Deutschen mit dem Artikel steht, wie Plat. Ἡγοῦμεθα τὸν ίνατον εἶναι τὴν τῆς ψυχῆς ἀπὸ τοῦ σώματος ἀπαλλαγὴν ιὶ εἶναι τοῦτο τὸ τεθνάναι.

A. Wenn Subject und Prädicatssubstantiv im Numerus oder Genus verschieden sind, so richtet sich das Verbum nicht selten nach dem Prädicatssubstantiv, wenn dieses der nähere oder nachdrucksvollere Begriff ist; im Griechischen besonders auch dann, wenn das Subject der Plural eines Neutrum, das Prädicat der Plural eines Masculinum oder Femininum ist. Cic. de Divin. II, 43 init. O delirationem incredibilem! non enim omnis error stultitia est dicenda. Cic. Parad. VI, 3. Contentum suis rebus esse maximae sunt certissimaeque divitiae. — Antiph. Αἱ χορηγίαι ἱκανὸν εὐδαιμονίας σημεῖόν ἐστιν. Xen. Πάντα ταῦτα κακουργίαι εἰσιν.

egel γ: Scheinbar stehen bestimmte Adverbia zu esse, εἶναι, νέσθαι κτἑ als Prädicat, jedoch haben in diesen Verbindungen se, εἶναι u. s. w. die Bedeutung eines selbständigen Verbum und se, εἶναι läßt sich dann mit dasein, sich aufhalten, sich befinn, sich verhalten u. Ä. übersetzen. Solche Adverbia sind bene, ıle, pulcre, recte, satis, diu, sic, ita, bisweilen frustra; καλῶς, κῶς, ὀρθῶς, χαλεπῶς, ἅλις, σῖγα, ἀκήν (Hom.), ἑκάς, ἐγγύς, γύθεν, πλησίον, δίχα, χωρίς, παραπολύ.

§. 3.

Das Subject besteht aus mehreren Nominibus.

a) Der Numerus des Prädicats.

Regel: Im Griechischen steht bei zwei verbundenen Singularen der Dual, jedoch auch der Plural mit der §. 1. 3) angegebenen nähern Bestimmung; bei mehr als zwei Subjecten steht der Plural. Im Lateinischen steht bei zwei oder mehreren Subjecten der Plural, wenn sie lebende Wesen sind und keine Einheit, wie in der Formel senatus populusque iussit darstellen, der Singular oder Plural, wenn sie leblose Dinge sind, und zwar immer der Singular, wenn sie durch que verbunden eine Einheit bezeichnen, der Plural, wenn eines der Nomina im Plural steht. — Im Griechischen und Lateinischen wird oft bei mehreren durch Bindepartikeln verbundenen Subjecten das Prädicat einem derselben grammatisch zugefügt, und demselben vor- oder unmittelbar nachgesetzt, Cic. Tusc. I, 1. Homerus fuit et Hesiodus ante Roman conditam = fuit oder fuerunt Homerus et Hesiodus ante Romam conditam. Cic. Tusc. III, 3. Ad corporum sanationem multum ipsa corpora et natura valet. Thucyd. I, 29. *ἐστρατήγει δὲ τῶν μὲν νεῶν Ἀριστεὺς ὁ Πελλίχου καὶ Καλλικράτης ὁ Καλλίου καὶ —.* Solon. *Γῆρας διδάσκει πάντα καὶ χρόνου τριβή.* In den folgenden Sätzen ist das Prädicat auf ein Subject, als auf das bedeutungsvollere, bezogen: Plato. *Εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατές τε καὶ Ἱππόκρατες, τί ἐν νῷ ἔχετε;* Xen. *Βασιλεὺς καὶ οἱ σὺν αὐτῷ διώκων εἰςπίπτει εἰς τὸ στρατόπεδον.*

A. 1. In der Anknüpfung mit cum, *μετά* ist der Singular gebräuchlicher, doch kommt bei den Historikern auch der Plural vor. Liv. XXI, 60. Ipse dux cum aliquot principibus capiuntur. Thuc. III, 109. — *κρύφα δὲ Δημοσθένης μετὰ τῶν ξυστρατήγων Ἀκαρνάνων σπένδονται Μαντινεῦσι κτέ.*

A. 2. Unus et alter, *εἷς καὶ δύο*, ersteres wie im Deutschen mit dem Singular, letzteres mit dem Dual oder Plural. Das streng ausschließende aut *ἤ*, so immer aut — aut, *ἤ — ἤ* steht mit dem Singular; der Plural steht bei aut, *ἤ* wenn die Partikeln nicht ausschließen, sondern zusammenfassen. Cic. off. I, 41. Nec quemquam hoc errore duci oportet, ut, si quid Socrates aut Aristippus contra morem consuetudinemque civilem fecerint locutive sint, idem sibi arbitretur licere. Isaeus. *Ἤμελλον ἀπολογήσασθαι Λεωχάρης ἢ Δικαιογένης.* Bei et — et, *καί — καί, τε — καί*, neque — neque, *οὔτε — οὔτε, μήτε —*

μήτε, οὔτε — οὐδέ, μήτε — μηδέ steht in der Regel der Singular, doch erscheint der Plural und zwar nothwendig, wenn das eine Subject die erste oder zweite Person Sing. ist, Ter. Ad. 1, 2, 23. Haec neque ego neque tu fecimus. Euripid. Ἐμ' οὐδ' ὁ Πλούτωνος κύων οὐδ' οὑπὶ κώπῃ ψυχοπομπὸς ἂν Χάρων ἔσχον.

A. 3. Im Griechischen steht überhaupt häufig das Prädicat im Singular, wenn mehrere Subjecte nachfolgen Ἔστι καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν ἄρχοντές τε καὶ δῆμος. Auch steht zu zwei verbundenen Singularen persönlicher Begriffe das Prädicatsadjectiv im Singular. Plat. Ὁ σώφρων καὶ σωφρονοῦσα ἔστω πάντα εὐδόκιμος.

§. 4.

b) Das Genus des Prädicats.

Regel α) Haben die Nomina gleiches Genus, so hat das Prädicatsadjectiv u. s. w. dieses Genus (Plural). Doch steht hier nicht selten bei leblosen Gegenständen das Neutrum im Plural.

β) Haben die Nomina verschiedenes Genus, so hat

αα) bei lebenden Wesen das Masculinum (Plural) vor dem Femininum den Vorzug,

ββ) bei leblosen Gegenständen steht das Neutrum im Plural,

γγ) bei der Vermischung von lebenden und leblosen Wesen steht im Lateinischen das Neutrum im Plural, oder es wird, wie auch im Griechischen, dem bedeutungsvollsten Subjecte bloß hinzugefügt und zu den andern ergänzt.

Das Prädicatsadjectiv richtet sich im Griechischen nach dem persönlichen Nomen, wenn es im Plural steht, Her. Αὐτοί τε ἄνθρωποι καὶ γῆ αὐτῶν ἐπώνυμοι τοῦ καταστρεψαμένου καλοῦνται.

γ) Überhaupt wird das Prädicat bloß einem Subjecte hinzugefügt, mit welchem es im Numerus und Genus übereinstimmt, Nep. Thras. Thrasybulus contemtus est a tyrannis atque eius solitudo. Hom. Il. ε, 891. αἰεὶ γάρ τοι ἔρις τε φίλη πόλεμοί τε μάχαι τε.

§. 5.

c) Die Person des Prädicats.

Regel: Besteht das Subject aus verschiedenen Personen, so richtet man das Prädicat entweder nach dem zunächst stehenden ein und zwar

immer dann, wenn es ein Begriff von allgemeinstem Umfange ist, ferner bei Gegensätzen und Eintheilungen mit et — et, *καί — καί*, *τε — καί*, *οὔτε — οὔτε*, oder man setzt bei der Zusammenfassung derselben den Plural der ersten Person, wenn unter den Subjecten ein Pronomen der ersten Person, den Plural der zweiten Person, wenn unter den Subjecten ein Pronomen der zweiten Person sich befindet. Cic. Vos ipsi et senatus frequens restitit. Cic. ad Div. Et tu et omnes homines sciunt. Cic. ad Att. IV, 17. Et ego et Cicero meus flagitabit. Cic. ad Div. XIV, 5. Si tu et Tullia, lux nostra, valetis, ego et suavissimus Cicero valemus. Xen. *Ἐγὼ λέγω καὶ Σεύθης τὰ αὐτά.* Xen. *Οὔτε σὺ οὔτ' ἂν ἄλλος οὐδεὶς δύναιτ' ἀντειπεῖν.* Plat. *Οἶδα σαφῶς καὶ ἐγὼ καὶ σὺ ὅτι εὐδοκίμει Περικλῆς.* Plat. *Δεινοὶ καὶ σοφοὶ ἐγώ τε καὶ σὺ ἦμεν.*

§. 6.

II. Auslassung des Prädicats.

a) Das Prädicat als selbständiges Verbum wird im Lateinischen selten und nur in einzelnen sprichwörtlichen Redensarten ausgelassen, wie manus manum (sc. lavat); und dem Griechischen nachgebildet ex ungue leonem (sc. cognosces). Häufiger fehlte dasselbe im Griechischen und zwar:

α) in Sprichwörtern und Inschriften, wie *Γλαῦκ' εἰς Ἀθήνας* (sc. *φέρειν*). *Ἐξ ὀνύχων λέοντα* (sc. *τεκμαίρεσθαι*). *Οἱ σύμμαχοι ἀριστεῖον Ἀθηνᾷ* (sc. *ἀνέθεσαν*). *κτέ.*

β) in lebendiger Rede und Erzählung, besonders im Dialoge fehlen die Verba des Gehens, Kommens, Redens, Thuns bei den Lokalaladverbien *ποῖ*, *πόθεν*, *δεῦρο* und bei den Ausdrücken mit Präpositionen, wie *εἰς κόρακας*. *εἰς κεφαλήν*, *εἰς τὰ ὅπλα κτέ.* z. B. Plat. *Ὦ φίλε Φαῖδρε ποῖ δὴ καὶ πόθεν;* — Aristoph. *Ἐς κεφαλήν σοι*

b) Die copula est, sunt wird im Lateinischen selten, dahingegen *ἐστίν*, *εἰσίν* im Griechischen häufig ausgelassen. Im Lateinischen ist die Auslassung gewöhnlich in den Phrasen: summum ius summa iniuria. — Omnia praeclara rara; im Griechischen in den verschiedenartigsten Sentenzen, wie: *Βραχὺς ὁ βίος, ἡ δὲ τέχνη μακρά*, Besonders dann, wenn das Prädikat ein substantivirtes Adjectiv ist, wie: *Τυφλὸν ὁ πλοῦτος*. *Καλὸν ἡσυχία κτέ.* Besonders bilden *εἰκός* es ist wahrscheinlich, *δῆλον* es ist offenbar, *οἷόν τε* es ist möglich, für sich einen Satz und bei *ἑτοῖμος* fehlt auch zuweilen *εἰμί.*

§. 7.

III. Übereinstimmung des Attributs und der Apposition.

Das Substantiv kann in seinen verschiedenen Satzverbindungen näher bestimmt werden durch ein Attribut und durch eine Apposition. Diese unterscheiden sich dadurch, daß ersteres mit dem Substantiv zu einem Gesammtbegriff zusammenwächst und deßhalb an der betonten Stelle steht oder im Deutschen ein Compositum bildet, letztere dagegen die charakteristischen Merkmale getrennt dargestellt, einem Relativ- oder Adverbialsatze gleich ist, und in einen solchen aufgelöst werden kann; in diesem letztern Falle tritt die Apposition häufig mit „als" auf.

1. Attribut.

a) Das Attribut ist ein Substantiv.

Regel: Das attributive Snbstantiv, welches das Besondere als ein Adjectiv dem Allgemeinen zuzugesellen, dann das Verhältniß des Theiles durch das Ganze klar zu machen und unter dasselbe schärfer zu befassen beabsichtigt, stimmt mit dem Substantiv überein im Casus, und wenn es die Form und der Begriff erlaubt, auch im Genus und Numerus. — So im Lateinischen: Omnium artium inventrices Athenae. Victor exercitus. Victrix respublica. (In Victricia arma ist victrix reines Adjectv auch in der Form geworden). Flumen Rhenus. Urbs Roma. Oppidum Citium. Aber Urbs Athenae.

In der griechischen Prosa ist diese attributive Zusammenstellung selten; die einfachste Zusammenstellung zum Adjectivsinn bilden die Phrasen mit ἀνήρ und ἄνθρωπος, von denen ersteres eine ehrsame, letzteres gewöhnlich eine verächtliche Beziehung für Geschäfte und Stände gibt, wie ἀνὴρ μάντις, ἀνὴρ βασιλεύς, ἄνθρωπος γεωργός. Ebenso wird ἄνδρες in den Reden attributiv gebraucht, wie ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἄνδρες στρατιῶται. Als attributive Zusammenstellung zweier Substantive läßt sich die Zusammenstellung eines Eigennamens mit dem Gattungsbegriffe desselben in Verbindung mit dem Artikel auffassen, eine Verbindung, welche Krüger Gr. II, 57, 6. die synthetische Apposition nennt, wie ὁ Μεταγειτιὼν μήν der Monat Metageition; so auch die gewöhnliche Stellung mit ποταμός, wie ὁ Εὐφράτης ποταμός und bei Gleichheit des Geschlechts einzeln ὄρος, wie τὸ Αἰγάλεων ὄρος (aber Πάρνης τὸ ὄρος), selten auch πόλις, wie ἡ Μένδη πόλις.

A. Stehen zu einem Familiennamen im Lateinischen zwei oder mehrere Vornamen, so steht ersterer im Plural, (selten im Singular), oder er wird bei beiden wiederholt; also Cneius et Publius Sciones (selten Scipio), oder Cneius Scipio et Publius Scipio.

§. 8.

b) Das Attribut ist ein Adjectiv, Numerale, Pronomen oder Participium.

Regeln über die Übereinstimmung des attributiven Adjectivs u. s. w.

α) Das attributive Adjectiv u. s. w. stimmt mit dem Substantiv überein im Genus, Numerus und Casus. Eine scheinbare Abweichung bildet im Griechischen das attributive Adjectiv und Pronomen im Dual, welches einem Femininum in masculiner Form beigefügt wird; vom Participium wird jedoch die masculine Form für die feminine nicht gebraucht. Der Grund ist, daß wie im Dual des Artikels, so auch im Dual des Adjectivs die Form des Femininum bei den Attikern nicht im Gebrauche war: die attischen Schriftsteller sagten: Τούτοιν τοῖν κινήσεων. Τούτω τέχνα

Die andere Abweichungen im Griechischen, — denn die lateinische Sprache erlaubt keine —, haben ihren Grund in einer constructio *κατὰ σύνεσιν*. Sie sind folgende:

1) das Genus des Attributivs wird auf das natürliche, und nicht auf das grammatische Geschlecht bezogen z. B. *φίλε τέκνον*. Xen. Cyr. 1, 2, 12 *αἱ μένουσαι φυλαί — — διαγωνιζόμενοι ταῦτα πρὸς ἀλλήλους διατελοῦσιν*.

2) der Numerus des Attributs ist der Plural bei einem nomen collectivum Thuc. 1, 143. *κυβερνήτας ἔχομεν πολίτας καὶ τὴν ἄλλην ὑπηρεσίαν πλείους και ἀμείνους ἢ πᾶσα ἡ ἄλλη Ἑλλάς*.

β) Gehört ein Attribut zu zwei oder mehreren verbundenen Substantiven, so wird es entweder einem, am liebsten dem ersten angefügt, oder es wird den Substantiven vorgesetzt, und die Nomina werden durch et—et, *καί — καί*, verbunden, oder es wird bei den einzelnen wiederholt. Letzteres geschieht der Deutlichkeit oder des Nachdrucks halber, oder dann besonders, wenn die Nomina von verschiedenem Genus oder Numerus oder Beides sind.

Hominis utilitati serviunt agri omnes et maria
" omnes et agri et maria
" agri omnes omniaque maria.

Plat. Τὸν καλὸν κἀγαθὸν ἄνδρα καὶ γυναῖκα εὐδαίμονα εἶναί φημι, τὸν δὲ ἄδικον καὶ πονηρὸν ἄθλιον. Γνώμη. Εἰκός γε παντὶ καὶ λόγῳ καὶ μηχανῇ πατρίδος ἐρῶντας ἐκπονεῖν σωτηρίαν. — Xen. Σωφρόνων ἐστὶ καὶ ἀνδρὸς καὶ γυναικὸς οὕτω ποιεῖν, ὅπως τὰ ὄντα ὡς βέλτιστα ἕξει. (Hier steht das Attribut bei zwei persönlichen Singularen ohne Artikel im Plural) Arist. Πάσαις ἡλικίαις καὶ πᾶσιν ἔθεσιν ἡ χρῆσις τῆς μουσικῆς ἐστι προςφιλής.

A. Der Artikel wird im Griechischen wiederholt, wenn 1) die verbundenen Begriffe nicht als eine Einheit zusammen, sondern jedes für sich aufzufassen ist, 2) meist auch dann, wenn die Nomina verschiedenes Genus, regelmäßig, wenn sie verschiedenen Numerus haben.

γ) Gehören zwei oder mehrere Attribute zu einem Substantiv so müssen sie durch et, ac, atque, — que καί, τε καί verbunden werden, wenn keines derselben mit dem Substantiv einen Gesammtbegriff bildet (als solche coordinirte Attribute werden in der Regel auch die unbestimmten Zahlwörter multi, permulti, plurimi, tot, im Griechischen oft πολλοί behandelt); verwächst aber eines derselben mit dem Substantiv zu einem Gesammtbegriffe, so fehlt die Bindepartikel, und häufig trennt alsdann das zwischentretende Substantiv die beiden Attribute; sollen die Attribute einzeln stark betont werden, so stehen sie unverbunden gewöhnlich nach, wie divinus ac singularis vir. Multi et graves dolores. — Festi dies anniversarii. Cic. legg. I, 7. Animal hoc providum, sagax, multiplex, acutum, memor, plenum rationis et consilii, quem hominem vocamus. Ἀγαθὸς καὶ ἐκπρεπὴς ἀνήρ. Xen. An. III, 2, 23. — πολλάς τε καί μεγάλας καὶ εὐδαίμονας πόλεις οἰκοῦσιν. — Πολὺς σῖτος ἀληλεσμένος. Xen. An. V, 4, 25. οἱ πολέμιοι — καὶ ἄλλα δόρατα ἔχοντες παχέα, μακρά, ὅσα ἀνὴρ ἂν φέροι μόλις, τούτοις ἐπειρῶντο ἀμύνεσθαι ἐκ χειρός. Auch wird das eine Attribut mit καὶ nachgesetzt, wie Xen. An. IV, 3, 6. μεγάλοι λίθοι καὶ ὀλισθηροί.

§. 9.

2. Apposition.

a) Die Apposition ist ein Substantiv.

Regel: Das Appositionssubstantiv stimmt mit dem Nomen, wozu es gehört, im Casus und bei Personenbenennung, wenn es möglich ist, auch im Genus und Numerus überein. Im Genus und Numerus weicht die Apposition dann am häufigsten ab, wenn sie als ein Substan-

tivum abstractum zu einem Concretum steht. — Bezieht sich die Apposition auf ein Pronomen possessivum, so steht sie im Genitiv. Plat. Symp. p. 194 A. *ἐπιλήσμων μέντ' ἂν εἴην, ὦ Ἀγάθων, — εἰ ἰδὼν τὴν σὴν ἀνδρίαν καὶ μεγαλοφροσύνην ἀναβαίνοντος ἐπὶ τὸν ὀκρίβαντα μετὰ τῶν ὑποκριτῶν κτέ.* Cic. Planc. 10, 26. nomen meum absentis, meas praesentis preces. — Gehört die Apposition zu zwei oder mehreren Substantiven, so steht sie im Lateinischen im Plural, im Griechischen bei zwei im Dual, bei mehreren im Plural. Ist jedoch die Apposition ein Abstractum, zu zwei oder mehreren Personennamen, so ist oft der Singular nothwendig. Brutus et Cassius, spes nostra, occiderunt.

Die Stellung der Apposition ist in der Regel hinter dem Nomen, und sie wird nur vorgesetzt, wenn sie als der bedeutungsvollere Theil hervorgehoben werden soll, und auf sie der Nachdruck gelegt wird. Consul Cicero dissuasit legem heißt: „Der Consul widersprach, der hieß, wenn du es wissen willst, Cicero"; Cicero consul dissuasit legem heißt: „Cicero widersprach, der damals Consul war." Ähnlich Xen. *Κῦρος ἐπὶ τὸν ἀδελφὸν Ἀρταξέρξην ἐστρατεύετο.* —

Die Apposition steht im Griechischen mit oder ohne Artikel, welches von dem allgemeinen Gebrauche des Artikels abhängt. Ohne Artikel gilt dieselbe gleich einem Relativsatze, mit Artikel einem Conjunctionssatze. Plat. *Τὸ σῶμα δεινὰ καὶ ἀναγκαῖα ἐν ἑαυτῷ παθήματα ἔχει, πρῶτον μὲν ἡδονήν, μέγιστον κακοῦ δέλεαρ,* (das Vergnügen, welches die größte Anreizung zum Bösen ist) *κτέ* Aeschin. *Ἡ ἡμετέρα πόλις, ἡ κοινὴ καταφυγὴ τῶν Ἑλλήνων, νῦν οὐκέτι περὶ τῆς ἡγεμονίας ἀγωνίζεται.* „Unsere Stadt, da sie die gemeinschaftliche Zuflucht der Hellenen ist u. s. w. —". Bei Personennamen, welche dann gewöhnlich ohne Artikel stehen, steht zur Apposition der Artikel, wenn dieselbe nicht bloß prädicativ ist, sondern zugleich zur Auszeichnung oder zur Unterscheidung dient, wie *Σωκράτης ὁ φιλόσοφος, Σωκράτης ὁ αὐλητής.* Bei Völkernamen steht zur Apposition der Artikel, wenn sie der Name des einzelnen Stammes ist, *Λοκροὶ οἱ Ὀζόλαι* Bei einem Götternamen mit seinem nachfolgenden Beinamen steht entweder bei beiden der Artikel, oder er fehlt bei beiden, also entweder *ὁ Ζεὺς ὁ σωτήρ* oder *Ζεὺς σωτήρ*; ferner sagte man *ἡ βουλὴ οἱ πεντακόσιοι* der Rath der Fünfhundert. Im Lateinischen stehen die Ämter- und Würdenamen als Titel in der republicanischen Zeit nach dem Eigennamen wie Scipio imperator; in der monarchischen Zeit, seitdem sie dauernd wurden, stehen sie vor, wie Imperator Tiberius. Daher steht auch rex oft vor dem Namen.

A. Wird in der Apposition ein Vergleich, eine Ähnlichkeit ausgedrückt so steht im Lateinischen ut, tamquam, quasi, im Griechischen *ὡς, ὥσπερ, καθάπερ* zu derselben Cic. Tusc. I, 45. Gloria virtutem tamquam umbra sequitur. Cic. legg. I. 11. Aegyptii

canem et felem ut deos colunt. Ἡμῖν ὡς πιστοῖς εἵπετο. Ὁ ἐλέφας μυκτῆρι ὥσπερ χειρὶ χρῆται.

Das zur epexegetischen Apposition im Deutschen oft hinzutretende „nämlich" wird in der Regel ausgelassen, oder im Lateinischen zur stärkeren Hervorhebung einzeln durch id est, oder dico c. Accusativ oder im bitter ironischen Sinne durch scilicet, videlicet ausgedrückt. Im Griechischen steht zuweilen, ähnlich dem Lateinischen dico, λέγω („ich meine") zur Apposition entweder mit Beibehaltung des Appositionscasus oder c. Acc., letzteres besonders, wenn zu einem nomen proprium eine allgemeine Beziehung wie μήτηρ, θυγάτηρ κτέ hinzutritt. Cic. de invent. II, 23. Accusantur apud Amphictyones, id est, apud commune Graeciae concilium. Cic. de orat III, 44, 174. Haec igitur duo, vocis dico moderationem, et verborum conclusionem, quod orationis severitas pati possit, a poetica ad eloquentiam traducenda duxerunt. Cic. ep. ad Div. XI, 1. Qua mente esset Antonius demonstravit, pessima scilicet et infidelissima. Soph. Philoct. 1261. σὺ δ', ὦ Ποίαντος παῖ, Φιλοκτήτην λέγω. Dem. Παρ' ὧν ἂν ἕκαστοι δύνωνται, τούτων τὴν Ἀσίαν οἰκούντων λέγω, χρήματα λαμβάνουσιν.

Die Präposition wird bei der Apposition in der Regel nicht wiederholt, außer bei der epexegetischen Apposition zur stärkern Hervorhebung und zur engeren Verbindung. Dahingegen müssen im Lateinischen bei den ohne Präposition construirten Städtenamen zur Apposition urbs, oppidum cett. die Präpositionen in c. Acc. auf die Frage „wohin", ex auf die Frage „woher", in c. Abl. auf die Frage „wo" hinzugefügt werden; statt in c. Abl. kann auf die Frage „wo" auch der bloße Abl., aber nie der Genitiv gesetzt werden. cf. Cic. de invent II, 23. Accusantur cett. Plat. Ἀσθενῶν μετὰ ποτέρου ἂν ἡδέως κινδυνεύοις, μετὰ σοφοῦ ἰατροῦ ἢ μετ' ἀμαθοῦς; — Tarquinios in urbem Etruriae florentissimam. Tusculo, ex clarissimo municipio. Neapoli, in celeberrimo oppido (oder ohne in).

§. 10.

b) Die Apposition ist ein Adjectiv oder Participium.

Regel: Das Appositionsadjectiv, wozu auch das Participium zu rechnen ist, stimmt mit dem Substantiv, wozu es gehört, im Genus, Numerus und Casus überein; bezieht es sich auf mehrere Substantiva, so richtet es sich nach §. 4. α. β. Labor voluptasque, dicsimillimă naturā. Das Appositionsadjectiv läßt sich am gewöhnlichsten durch einen Adverbialsatz, selten durch einen Relativsatz, umschreiben. Der deutsche Ausdruck hat oft ein Adverbium, welches im Lateinischen und Griechischen ein Appositionsadjectiv wird, wenn nicht der Verbalbegriff, sondern ein Nomen durch dasselbe bestimmt wird. Solche Appositionsadjective, welche im Deutschen durch ein Adverbium ausgedrückt werden, sind besonders folgende:

1) Manche Adjectiva und Participia der Zeitbestimmung, wie vivus, ζῶν, βιούς lebend, bei Lebzeiten, nascens, γιγνόμενος bei der Geburt, moriens, θνήσκων sterbend, im Sterben, mortuus, θανών gestorben, nach dem Tode. Die Mittelstufen dieser allgemeinen Lebensbestimmung werden ausgedrückt durch die Substantiva puer, παῖς, μειράκιον als Knabe, Kind, im Knabenalter, adolescens, ἔφηβος, als Jüngling, im heranreifenden Jünglingsatter, iuvenis, νεανίας, αἰζηός als Mann, im kräftigen Jünglingsalter, senex, γέρων als Greis, im Greisenalter. Im Griechischen steht zu diesen Substantiven gewöhnlich ὤν, ὑπάρχων, wie παῖς ὤν als Knabe. Nep. Eum. 2. Alexander moriens annulum suum dederat Perdiccae. Cic. off. III, 18. Hortensium vivum amavi, Crassum non odi mortuum. Καὶ ζῶν καὶ θανὼν ὁ φαῦλος κολασθήσεται. Cic. Furius, noster familiaris, puer dedicit, quod dicendum fuit. Θεμιστοκλῆς καὶ Ἀριστείδης ἐστασιαζέτην ἔτι παῖδε ὄντε. Im Griechischen werden viele andere zeitbestimmende Adjectiva als appositive Adjectiva gebraucht, wofür die lateinische Sprache Substantiva in gewissen Casusverhältnissen mit oder ohne Präposition, oder Adverbia setzt, wie δευτεραῖος, τριταῖος, ἑκταῖος post duos, tres, sex dies. Xen. Οἱ Ἕλληνες — ἦλθον δὲ ἑκταῖοι εἰς Χρυσόπολιν. σκοταῖος Xen. ἦλθε σκοταῖος, venit vesperascente coelo ähnlich Hor. ep. I, 6, 20. — vespertinus pete tectum; χθιζός, hesterno die; μεσονύκτιος, media nocte; πανημέριος per totum diem; ὄρθριος mane, ὄψιος sēro; ἐαρινός verno tempore; ebenso auch αἰφνίδιος subito, χρόνιος sēro, σπάνιος raro. In Prosa ist besonders gebräuchlich ὑπόσπονδος = ὑπὸ σπονδαῖς induciis factis; so ὑποσπόνδους ἀφιέναι τοὺς αἰχμαλώτους, Waffenstillstand schließen und die Gefangenen frei geben.

2) Die Adjectiva, welche ein Zahl- oder Ordnungsverhältniß bezeichnen, wenn sich dasselbe auf einen Nominalbegriff, und nicht auf den Verbalbegriff im Satze bezieht, wie unus, solus, μόνος, totus, frequens zahlreich, συχνός, ἀθρόος, creber häufig, assiduus, rarus, primus, princeps, πρῶτος, alter, postremus, ultimus, ὕστατος, ὕστερος, τελευταῖος.

Beziehen sich diese Zahl- oder Ordnungsbegriffe auf den Verbalbegriff, so gebraucht man die Adverbia πρῶτον, πρότερον ὕστερον, μόνον, primum, prius, solum oder tantum. Cic. Cat. I, 7. Tibi uni multorum civium neces impunitae erant. Thuc. VI, 55, 1. Παῖδες γὰρ αὐτῷ μόνῳ φαίνονται τῶν γνησίων ἀδελφῶν γενόμενοι. Cic. de. n. d. Aesculapius primus dicitur vulnus obligavisse. Thuc. VI, 2, 2. Σικανοὶ δὲ μετ' αὐτοὺς πρῶτοι φαίνονται ἐνοικισάμενοι κτέ.

3) Von Ortsadjectiven im Lateinischen die Comparative und Superlative inferior, superior, propior, infimus, extremus; ferner medius. Phaedrus I, 1. Superior stabat Lupus, longeque inferior Agnus. Sall. Fragm. Discubuit medius inter Tarquinium et Perpernam. Wie medius im Griechischen μέσος; so im Sprichworte ἔχεται μέσος wir haben ihn in der Mitte, so daß er nicht entrinnen kann. Im Griechischen kommen die lokalen Adjectiva nur einzeln, und hauptsächlich bei Dichtern, appositiv vor, so die Adjectiva ἐφέστιος am Hausheerde, d. i. zu Hause. Hom. ἐφέστιοι ὅσσοι ἔασιν so viele Haus- und Heerd haben, oder so viele um die Feuerstätten im Lager versammelt sind; ähnlich Hor. sat. I, 6, 128. domesticus (= domi) otior, θαλάσσιος, wie θαλάσσιον ῥίπτειν τινά einen in's Meer werfen, θυραῖος vor der Thüre, draußen, μετέωρος = sublimis, vom Schiffe auf hoher See, wie Thuc. I, 48, 1. καθορῶσι τὰς τῶν Κερκυραίων ναῦς μετεώρους auf dem hohen Meere, nicht an der Küste; ähnlich sublimis bei lateinischen Dichtern, so in den Redensarten sublimem rapere, arripere, ferre aliquem Plaut.; sublimis abit, vehitur Virgil. πλάγιος obliquus, transversus, schräg, quer, von der Seite; so πλαγίους λαβεῖν τοὺς πολεμίους den Feinden in die Flanken fallen, ὑπερπόντιος über dem Meer, fremd. u. A.

4) Die Adjectiva, welche eine Stimmung des Gemüthes ausdrücken, wie laetus freudig, libens gern, ἄσμενος. Sen. prov. 3. Socrates venenum laetus et libens hausit. Xen. Οἱ Ἕλληνες εἶδον ἄσμενοι τοὺς γηλόφους. Ferner sobrius, trepidus, invitus, ἄκων. Mit libens, ἄσμενος sinnverwandt ἑκών, ἑκούσιος, ἐθελούσιος, ἐθελοντής.

5) Überhaupt die participialen Adjectiva, von welchen einige schon n. 1. als zeitbestimmende genannt sind, wie praesens gegenwärtig, persönlich, absens aus der Ferne, sciens, prudens, εἰδώς wissentlich, insciens, ignorans, imprudens, ohne Wissen, unversehens, ἐθέλων, freiwillig. Im Griechischen besonders ἀρχόμενος im Anfange, τελευτῶν zuletzt, διαλιπών nach einer Zwischenzeit, ἄγων κτέ mit hinzugefügtem Accusativ „mit". Cic. off. III, 33. Praesens tecum propediem, ut spero, et, dum aberis, absens loquar. Thuc. Ἐγὼ ἅπερ καὶ ἀρχόμενος εἶπον, ἀξιῶ ξυγχωρεῖν. Eurip. Ὁ ἐν καιρῷ μόχθος πολλὴν εὐδαιμονίαν τίκτει βροτοῖσι τελευτῶν. Thuc. Οὐ πολὺ διαλιπὼν ἐτελεύτησεν.

6) Dem Griechischen eigenthümlich werden in solch' adverbialen Sinne μέγας, πολύς, ἄφθονος appsitiv bei ῥέω, πνέω, mögen sie im natürlichen oder im tropischen Sinne stehen, gesetzt. Thuc. Ὁ Ἄσωπος ποταμὸς ἐῤῥύη μέγας. Ὁ ἄνεμος ἐκπνεῖ μέγας Dem. Ὁ ὄχλος πλείων καὶ πλείων ἐπέῤῥει. Vergleichbar steht ein Adjectiv appositiv bei fluo. Hor. sat. I, 10, 50. At dixi fluere hunc lutulentum (sc. Lucilium).

7) Dem Griechischen eigenthümlich ist:

a) der Artikel mit μέν und δέ als Apposition; ὁ μὲν — ὁ δὲ = alter — alter, οἱ μεν — οἱ δὲ = alii — alii. Krüger G. S. II, p. 237. nennt diese Apposition die partitive, und unterscheidet zwei Arten, die distributive, durch die dem Ganzen seine Theilbegriffe mit ὁ μὲν — ὁ δὲ gegensätzlich angeschlossen werden, und die adjunctive, durch die dem Ganzen ein meist (allgemein) numerischer Begriff durch ἑκάτερος, ἕκαστος, ἄλλος u. A. angefügt wird. Plat. Λῦπαι αἱ μὲν χρησταί εἰσιν, αἱ δὲ κακαί. — Πᾶσι τοῖς εὐνομουμένοις ἔργον τι ἑκάστῳ ἐν τῇ πόλει προςτέτακται.

b) das mit dem Artikel dem Substantiv bedeutungsvoll nachgesetzte Adjectiv, welches seinem Wesen nach nicht mehr attributiv, sondern appositiv aufzufassen ist; ebenso auch der mit dem Artikel nachgesetzte Genitiv oder das mit einer Präposition nachgesetzte Substantiv; auch ist das dem Substantiv nachgesetzte αὐτός = ipse appositiv aufzufassen. Τί διαφέρει ἄνθρωπος ἀκρατὴς θηρίου τοῦ ἀκρατεστάτου — vom Thiere, und zwar dem unenthaltsamsten. (Lateinisch würde man dieses „und zwar" durch et is, et is quidem, atque is, isque, negativ nec is in der Regel ausdrücken). Ἡ ἐσβολὴ ἡ τῶν Πελοποννησίων. Ἡ μάχη ἡ πρὸς Πέρσας. Μᾶλλον τοῦτο φοβοῦμαι ἢ τὸν θάνατον αὐτόν.

Regel über die Rection des Prädicats bei der Apposition. Gehört die Apposition zum Subjecte, so richtet sich das Prädicat nach dem Subjectsnamen. — Im Lateinischen richtet sich bei Ortsnamen das Prädicat nach den als Apposition hinzugefügten Appellativen urbs, oppidum, civitas, sedes, patria, municipium, caput u. A. Im Griechischen richtet sich bei einer Apposition von verschiedenem Numerus das Prädicat oft nach der Apposition; so besonders bei der partitiv-adjunctiven Apposition mit ἕκαστος, ἄλλος. Cic. Att. 1, 8. Tullia, deliciae nostrae, munusculum tuum flagitat. Plin, H. N. Volsinii, oppidum Tuscorum opulentissimum, totum concrematum est fulmine. Ähnlich im Griechischen: Θῆβαι, πόλις ἀστυγείτων, μεθ' ἡμέραν μίαν ἐκ μέσης τῆς Ἑλλάδος ἀνήρπασται. — Plat. Αἱ τέχναι τὸ αὑτῆς ἑκάστη ἔργον ἐργάζεται.

§. 11.

IV. Uebereinstimmung des alleinstehenden Pronomen demonstrativum und relativum.

1) das Pronomen demonstativum und relativum stimmt mit dem Nomen, auf welches es sich bezieht, im Genus und Nume-

rus überein; der Casus hängt von seinem Verhältnisse im Satze ab. Im Griechischen assimilirt sich das einfache Relativ ὅς, ἥ, ὅ, οἷος, οἷα, οἷον κτέ, auch im Casus, wenn der nach der Construction geforderte Accusativ eines Relativs sich auf ein Nomen im Genitiv oder Dativ bezieht, jedoch gewöhnlich nur dann, wenn der Relativsatz als attributive Bestimmung sich ohne Pause enge anschließt. — Man nennt diese Construction gewöhnlich die Attraction des Relativs, Krüger G. G. II, p. 136. nennt sie richtiger Assimilation. Plat. Τίς ἡ ὠφέλεια τοῖς θεοῖς τυγχάνει οὖσα ἀπὸ τῶν δώρων ὧν παρ' ἡμῶν λαμβάνουσιν; Is. Χρὴ τὰς πόλεις διοικεῖν τοιούτοις ἤθεσιν οἵοις Εὐαγόρας εἶχεν. Eine Art von Assimilation des Relativs findet sich an einzelnen Stellen bei Caes. b. g. IV 18. Diebus decem, quibus materia coepta est comportari, omni opere confecto, exercitus transducitur. (Quibus = ab eo inde si computaveris die, quo etc.) cf. V, 26.

2) Stehen in dem mit dem Relativ anfangenden Satze zwei Verba mit verschiedenen Regimen, so wird im Griechischen in der Regel das Relativ nur einmal, und zwar in den vom nächsten Verbum regirten Casus gesetzt; oder es wird statt des Relativs ein Demonstrativ (meist αὐτός) gesetzt; im Lateinischen muß das Relativ wiederholt werden. Plat. Phaedon. p. 81. B. τὸ σωματοειδές, οὗ τις ἂν ἅψαιτο καὶ ἴδοι κτέ. Μεγάλη ἐστὶ θεά, ἣν πολλοὶ Ἀφροδίτην μὲν λέγεσθαί φασι, τὸ δ' ἀληθέστατον αὐτῆς ὄνομα Ἡδονὴν εἶναι. Tum tu, Jupiter, qui iisdem, quibus haec urbs, auspiciis a Romulo es constitutus, quem statorem huius urbis atque imperii vere nominamus, hunc et huius socios aeternis suppliciis vivos mortuosque mactabis.

3) Bezieht sich das Pronomen demonstrativum oder relativum auf mehrere Nomina, so richtet es sich im Genus und Numerus nach den Regeln über das Prädicat, welches auf mehrere Subjecte sich bezieht. §. 3. u. 4. Bei leblosen Dingen steht gewöhnlich das neutrum plur. Cic. n. d. III, 24. Fortunam nemo ab inconstantia et temeritate seiunget, quae digna certe non sunt deo. Isocr. de pac. p. 159. A. ἥκομεν ἐκκλησιάσοντες περί τε πολέμου καὶ εἰρήνης, ἃ μεγίστην ἔχει δύναμιν ἐν τῷ τῶν ἀνθρώπων.

4) Wenn das Pronomen nicht auf ein einzelnes Wort, sondern auf einen ganzen Gedanken, auf einen Satz, sich bezieht, so steht das neutrum sing. und statt quod steht häufig verstärkt id quod. Das Pronomen relativum steht im Griechischen auch dann im neutrum sing., wenn es sich auf eine Sache überhaupt bezieht, sie mag gen. masculini oder feminini sein. Nep. Tim. 1. Timoleon, id quod difficilius putatur, sapientius tulit secundam fortunam, quam adversam. Thuc. I, 122. Καὶ τὴν ἧσσαν, εἰ καὶ δεινόν τῳ ἀκοῦσαι, ἴστω οὐκ ἄλλο τι

φέρουσαν ἢ ἄντικρυς δουλείαν· ὅ (sc. *φέρειν δουλείαν*) *καὶ λόγῳ ἐνδοιασθῆναι αἰσχρὸν τῇ Πελοποννήσῳ κτέ*, Soph. Oed. T. 542. *Ἆρ' οὐχὶ μῶρόν ἐστι τοὐγχείρημά σου, ἄνευ τε πλήθους καὶ φίλων τυραννίδα θηρᾶν, ὅ* (sc. *τυραννίδα*) *πλήθει χρήμασιν θ' ἁλίσκεται*; (die griechische Auffassung dachte sich in diesem Falle wie beim Prädicatsadjektiv im Neutrum *χρῆμα, πρᾶγμα* o. A. dazu.)

5) Das Pronomen demonstrativum und relativum richtet sich, wenn kein bestimmtes Nomen vorausgeht, statt wie im Deutschen neutral („das", „dies", „was", „welches") zu stehen, im Numerus und Genus nach dem Prädicatssubstantiv, auf welches es sich bezieht und mit welchem es entweder durch ein Verbum mit doppeltem Nominativ oder Accusativ verbunden ist. Madwig lat. Gr. nennt dieses eine Attraction. Plat. Eutyphr. init. *οὔτοι δὴ Ἀθηναῖοί γε δίκην αὐτὴν καλοῦσιν, ἀλλὰ γραφήν*, das nennen fürwahr die Athener wenigstens nicht Recht u. s. w. *Οὗτοί εἰσιν ἄνδρες*. Cic. Quae (was) harmonia a musicis dicitur in cantu, ea (das) est in civitate concordia. — Nach dieser Regel sind auch die im Lateinischen vielfach eingeschobenen Relativsätze zu erklären, welche durch „gemäß" zu übersetzen sind. Cic. Att. VI, 9. Spero, quae tua prudentia et temperantia est, te iam, ut volumus, valere. —

Im Griechischen steht oft wie im Deutschen, das Neutrum. Plat. Phaedr. p. 245 C. *μόνον δὴ τὸ αὐτὸ κινοῦν — καὶ τοῖς ἄλλοις, ὅσα κινεῖται, τοῦτο πηγὴ καὶ ἀρχὴ γενέσεως*. Cic. Tusc. disp. I, 23, 53. übersetzt aber: hic fons, hoc principium est movendi. Plat. Phaedon p. 73. D. *τοῦτο δ' ἐστὶν ἀνάμνησις*.

6) Das Pronomen relativum, welches sich auf ein vorausgehendes Nomen bezieht, richtet sich gewöhnlich nach dem Prädicatsnomen, wenn es mit demselben durch ein Verbum mit doppeltem Nominativ oder Accusativ, im Griech. gewöhnlich *καλεῖν* verbunden ist, und die Stelle einer erklärenden Apposition vertritt. Cic. Pompeius, quod imperii Romani lumen fuit, exstinctus est. Cic. Animal hoc providum, sagax, acutum, quem vocamus hominem, praeclara quadam conditione generatum est a summo deo. — *Φίλον, ὃ μέγιστον ἀγαθόν ἐστιν, οὐ φροντίζομεν*, Plat. Leg. 3 p. 699. C. *ὁ φόβος, — ὃν δουλεύοντες τοῖς πρόσθεν νόμοις ἐκέκτηντο, ἣν αἰδῶ πολλάκις ἐν τοῖς ἄνω λόγοις εἴπομεν*.

7) Bezieht sich das Relativ auf ein mit einem attributiven Substantiv versehenes Wort, so kann sich im Lateinischen das Relativ nach dem einen oder andern Substantiv richten. Caes. b. g. 1, 12. Flumen Rhenus, qui —. Caes. VI, 33. Flumen Scaldis. quod —.

8) Übereinstimmend findet sich im Lateinischen und Griechischen beim Pron. relat. bei einzelnen Prosaikern eine constr. κατὰ σύνεσιν. So wird dasselbe auf den in einem vorhergehenden Pron. possessivum oder auf den in einem vorhergehenden andern Worte enthaltenen Pluralbegriff bezogen, und in den Plural gesetzt; auf einen Collectivbegriff bezogen steht es im Plural, aber im Lateinischen nur = ut ii. Auch steht im Griechischen das Relat. im Singular, wenn es sich auf einen Plural (wie πάντες, ἄλλοι bei Dichtern, οὗτοι bei Prosaikern) bezieht, indem ein Einzelner aus der unbestimmten Masse hervorgehoben wird, und dann zur Bezeichnung des unbestimmten statt ὅς, ὅστις oder ὅς ἄν gesetzt wird. Cic. Sall. 28. Vestra, qui cum summa integritate vixistis, hoc maxime interest. Liv. II, 53. Veiens bellum ortum est, quibus Sabini arma coniunxerant. Caes. b. g. I, 15. Caesar equitatum omnem, quem ex omni provincia coactum habebat, praemittit, qui videant, quas in partes hostes iter faciant. Thuc. II, 45. Εἰ δέ με δεῖ καὶ γυναικείας τι ἀρετῆς, ὅσαι (auf γυναῖκες, das in γυναικείας liegt, bezogen) νῦν ἐν χηρείᾳ ἔσονται, μνησθῆναι, βραχείᾳ παραινέσει ἅπαν σημανῶ. Thuc. I, 12. ἦν δὲ αὐτῶν καὶ ἀποδασμὸς πρότερον ἐν τῇ γῇ ταύτῃ, ἀφ' ὧν (auf ἀποδασμός bezogen) καὶ ἐς Ἴλιον ἐστράτευσαν. Plat. Protag. 345. D. Τούτους φάναι ἐπαινεῖν, ὃς ἄν (auf τούτους) ἑκὼν μηδὲν κακὸν ποιῇ.

Zweiter Theil.

Syntax der Nomina. (σύνταξις τῶν ὀνομάτων.)

Nomen Substantivum.

(ὄνομα προσηγορικόν.)

§. 12.

Über das Substantivum überhaupt.

I. Als Substantivum wird gebraucht, oder substantivirt erscheinen:

1) **Der Infinitivus.** — Der Infinitivus tritt im Lateinischen und Griechischen auf als ein Subst. verbale, indeclinabile, generis neutrius, numeri singularis. Im Lateinischen ist die Infinitivform nur Nominativ oder Accusativ (letzterer ohne Präposition); die anderen Casus und der Accusativ mit Präposition wird für das Präsens Activi vertreten durch das Gerundium; die andern Infinitivi im Activ und Passiv kommen nur als Nominativ und Accusativ vor. Im Griechischen geht die Infinitivform mit dem Artikel in allen Temporibus des Activ und Passiv durch alle Casus. Also:

Nom.	vivere	τὸ ζῆν, oder bloß ζῆν
Gen.	vivendi	τοῦ ζῆν
Dat.	vivendo	τῷ ζῆν
Acc.	vivere (als reines Object)	τὸ ζῆν, oder bloß ζῆν
	mit Präposition ad, inter vivendum	
Abl.	vivendo	

τὸ (od. ohne τό) βεβιωκέναι = vixisse, τὸ (od. ohne τό) φιλεῖσθαι = amari
τοῦ " } fehlt. τοῦ " } fehlt.
τῷ " τῷ "
τὸ (od. ohne τό) " = vixisse, (τὸ od. ohne τό) " = amari.

Ebenso für die Infinit. der andern Tempora des Activ u. Passiv.

Der substantivirte Infinitivus drückt den Verbalbegriff in seiner unbestimmten Allgemeinheit als Thätigkeit oder Zustand aus und unterscheidet sich dadurch von den Verbalsubstantiven, welche den Infinitivbegriff in modificirter Weise ausdrücken, wie auf io = σις, ξις, ψις, die schaffende Handlung (actio = πρᾶξις); die auf us (Genit. ūs) = ή, ά, ος, den Infinitivbegriff als etwas Zuständliches (auditus = ἀκοή das Gehör, der Gehörsinn) bezeichnen.

Da der Infinitivus die Natur des Verbum beibehält, so behält er 1) das Regimen des Verbum, wie amare patriam, τὸ βίβλοις χρῆσθαι; er nimmt nur dann den Genitiv zu sich, wenn das Verbum den Genitiv regiert, wie meminisse patris = τὸ τοῦ πατρὸς μεμνῆσθαι; 2) die attributiven Bestimmungen erhält er durch Adverbien und adverbiale Zusätze; als adjectivische Bestimmungen kommen nur ipsum, αὐτό, totum, solum, μόνον vor, sehr selten die Pron. possessiva. Die unter 1. und 2. zum Infinit. hinzugefügten Bestimmungen treten im Griechischen zwischen Artikel und Infinit., oder sie stehen nach dem Infinit.; im Lateinischen stehen die Adverbien vor dem Infinitiv.

Honeste vivere = τὸ καλῶς κἀγαθῶς ζῆν. Pravis cupiditatibus domari = τὸ ὑπὸ τῶν κακῶν ἡδονῶν ἄρχεσθαι. Cic. Att. XIII, 28. Vivere ipsum turpe est nobis. Plat. Ἥδεται ὁ φρονῶν αὐτῷ τῷ φρονεῖν.

2) **Die Participia.** Im Lateinischen finden sich jedoch folgende Beschränkungen: a) Das Masculinum und Femininum der Participia kommt substantivirt bei Prosaikern selten im Nominativ, gewöhnlich nur in den Casibus obliquis vor. Cic. de orat. II, 44. Facilius est, currentem incitare, quam commovere languentem. Cic. Tusc. III, 21. Verum dicentibus facile credam. Cic. off. I, 37. Discentium studiis inveniuntur magistri. — Bei Livius kommen schon viele Nominat. vor. Liv. VIII, 13. Id firmissimum imperium est, quo obedientes gaudent. b) Das Participium des Futur. Activi und Passivi findet sich nur bei den Dichtern und spätern Prosaikern substantivirt.

Besonders werden die Neutra der Particip. Perf. Pass. im Plural im Lateinischen substantivirt gebraucht. Cic. Phil. II, 27. Male parta male dilabuntur. Cic. Lael. 2. Multa Catonis et in senatu et in foro vel provisa prudenter et acta constanter vel responsa acute ferebantur. — Viele derselben sind im Singular und Plural zu wirklichen Substantivis geworden, und so behandelt, wie dictum, dicta, factum, facta, praeceptum, praecepta u. A., wofür im Griechischen oft die Verbalia auf μα, wie ἀπόφθεγμα, ἀποφθέγματα = dictum, dicta u. A., oder das Neutrum Part. Aor. (nicht Perf.) Pass. gebraucht werden, wie τὸ λεχθέν = dictum u. A.

Im Griechischen ist der Gebrauch der durch hinzugefügten Artikel substantivirten Participia viel allgemeiner; solche substantivirte Participia finden sich nämlich in allen Temporibus des Activ

und Passiv und in allen Casibus, und sie unterscheiden sich von den sinnverwandten Substantivis dadurch, daß sie den Begriff des Tempus in sich darstellen, und in der Regel actuell sind, während die Substantiva den Begriff habituell bezeichnen; ferner dadurch, daß sie das Regimen des Verbum beibehalten; so sind οἱ εὐεργετοῦντες die Wohlthäter in gewissen Fällen, εὐεργέται Wohlthäter überhaupt. — Aufgelöst wird ein solches substantivirtes Participium lateinisch durch is, qui —, wofür die lateinische Sprache keine Participialzusammenziehung erlaubt, außer bei manchen Particip. Präs., wie Cic. or. 10. nihil difficile amanti. Cic. divin. I, 3. iacet corpus dormientis, ut mortui; ähnlich eloquens, sciens, nocens u. A. Solche substantivirte Participia sind: οἱ κολακεύοντες = οἱ κόλακες, οἱ τυραννεύοντες, οἱ ἰδιωτεύοντες, αἱ ἐκκλησιάζουσαι, αἱ Ἀδωνιάζουσαι, die eine Volksversammlung haltenden, die das Adonisfest feiernden Weiber. Thuc. II, 63. τὸ τιμώμενον τῆς πόλεως = ἡ τιμή, οἱ γεινάμενοι = γονεῖς, οἱ ἡβῶντες = οἱ ἔφηβοι, οἱ ἀφικόμενοι = ii, qui venerunt, für welchen Ausdruck es kein Substantiv gibt. τὸ παρόν, τὰ παρόντα = praesentia (Hor. Tac. Curt. Suet.) die gegenwärtigen Umstände, τὸ μέλλον = futurum, τὰ μέλλοντα = futura (das einzige gebräuchliche substantivirte Participium futuri), τὰ παρεληλυθότα = praeterita.

Besonders häufig finden sich die substantivirten Participia bei Dichtern und bei Thucydides, welche sie wie reine Substantiva mit dem Genitiv und den Pronom. possess. verbinden. Eurip. El. 337. ὁ ἐκείνου τεκών sein Vater. Thuc. I, 128, 2. βασιλέως προσήκοντές τινες einige Angehörige des Königs.

3) **Im Lateinischen** sind auch die beiden sogenannten Supina Verbalsubstantiva, und zwar Sup. I. der Accusativ des Zieles, worauf bei Verbis der Bewegung eine Handlung gerichtet ist, das Sup. II. der Ablat. limitationis bei Substantivis und Adiectivis.

4) Adjectiva, Numeralia u. Pronominaladjectiva.

a. Im Masculinum. Im Griechischen erscheinen überhaupt die meisten Adjectiva, auch im Comparativ und Superlativ, mit dem Artikel substantivirt, und sie werden ganz wie Substantiva durch Hinzufügung eines Genitiv, Adjectiv, Pron. possess. behandelt. ὁ φίλος = amicus, οἱ φίλοι = amici, οἱ πολλοί = vulgus, οἱ ὀλίγοι, οἱ ἄριστοι = optimates. Xen. h. gr. Τοῖς μὲν ὑμετέροις δυσμενέσι φιλικῶς ἔχουσι, τοῖς δὲ ὑμετέροις φίλοις ἐχθροί εἰσιν. Xen. Apol. S. 27. τοῖς ἐμοῖς εὔνοις. Plat. Theaet. p. 147 C. τῷ σῷ ὁμωνύμῳ. — Auch ohne Artikel findet sich das Adjectiv vielfach substantivirt. Ῥᾷον ἐξ ἀγαθοῦ θεῖναι κακὸν, ἢ ἐκ κακοῦ ἐσθλόν. Eurip. Φαῦλόν χρηστόν. — Im Lateinischen werden im Singular nur wenige bestimmte Adjectiva substantivirt; unter diesen sind die gebräuchlichsten: amicus, amicissimus, inimicus, inimicissimus, familiaris, familiarissimus, adversarius, aemulus, affinis, cognatus, necessarius, propinquus, aequalis,

peregrinus, vicinus, mathematicus, dialecticus, physicus, stoicus, historicus, einzeln auch ingenuus, liber, ingeniosus; fast nur substantivisch sind adolescens, iuvenis, senex, socius, vicarius, sponsus; die Adiectiva gentilia Romanus, Latinus, Graecus u. A. sind adjectivisch und substantivisch. — Zu den andern Adjectivis muß vir oder homo hinzugefügt werden, wie homo doctus ein Gelehrter, homo doctior ein größerer Gelehrter, homo vere doctus ein wahrer Gelehrter. Cic. Tusc. II, 22. C. Marius, vir rusticanus. Cic. off. II, 11. Ergo etiam solitario homini opinio iustitiae necessaria est. Es braucht jedoch vir, homo nicht hinzugefügt werden, wenn α) in Gegensätzen der substantivirte Begriff des Adjectivs deutlich hervortritt, wie Cic. or. III, 51. Plurimum interest inter doctum et rudem. β) wenn der Begriff des Adjectivs entweder an sich, oder durch den Zusammenhang deutlich den substantivirten Begriff als Person bezeichnet, wie Cic. Mur. 29. Zenonis sententiae sunt eiusmodi: sapientem gratia nunquam moveri, nunquam cuiusquam delicto ignoscere: neminem misericordem esse, nisi stultum et levem. γ) bei Adjectivis einer Endung, wie Cic. off. I, 24. Quare in tranquillo tempestatem adversam optare, dementis est. — Im Plural kommen die Adjectiva auch ebenso oft ohne den Zusatz von viri, homines vor, um Personen einer gewissen Klasse oder Art zu bezeichnen. Cic. Tusc. V, 10. Omnes bonos semper esse beatos. Cic. off. III, 3. Delectantur imperiti, laudantque ea, quae laudanda non sint cett. Cic. legg. I. 19. Erubescant pudici impudica loqui. Cic. Mur. 7 homines literati et historici. Cic. in Vatin. 5. Nobilium hominum vita innotescunt omnibus. Zu den substantivirten Plur. masc. gehören auch mei, tui, nostri u. A.

Die Substantivirung ist jedoch im Lateinischen nicht so vollständig, wie im Griechischen, indem von Adjectivis nur die allgemeinen Quantitätsadjectiva hinzugefügt werden, wie multi, pauci, omnes, aliqui u. A., z. B.: Multi docti etc. Bei dem substantivirten Adjectivum im Singular wird kein durch nemo (nicht nullus), irgend ein durch quisquam (nicht ullus) ausgedrückt, wie nemo sapiens, kein Weiser; si quisquam sapiens dixiscet cett.

b) Im Femininum. Im Griechischen, wie im Lateinischen, werden die Feminina mancher Adjectiva substantivirt gebraucht, indem dieselben elliptisch aufzufassen sind; man ergänzte sich in Gedanken dazu ein Substantivum gen. fem. —

Dem Griechischen und Lateinischen gemeinschaftlich ist die Auslassung von χείρ, manus, ἡ δεξιά = dextera oder dextra die rechte Hand, ἡ ἀριστερά = sinistra die linke Hand; sie bezeichnen im Lateinischen auch die rechte und linke Seite, wofür im Griechischen das Neutr. Plur. δεξιά, ἀριστερά mit oder ohne χειρός gebraucht wird, wie ἐπὶ, ἐς δεξιά bei spätern mit χειρός (aber ἐν δεξιᾷ ad dextram) ἐπ', ἐς ἀριστερά (χειρός) ad sinistram, ἡ πλατεῖα sc. χείρ die flache Hand, ähnlich dem Subst. παλάμη =

palma, γῆ oder χώρα, terra werden ausgelassen und zwar erstere im Griechischen bei mehreren Adjectivis, wie ἡ πολεμία Feindesland, ἡ τραχεῖα rauhes, ἡ ὁμαλή ebenes Land u. A., letzteres bei continens das Festland; μερίς, pars, wie ἡ τρίτη, ἡ εἰκοστή der dritte, der zwanzigste Theil, tertia, quarta, ein Drittel, ein Viertel, decuma der Zehnte; ὁδός, via, ersteres bei mehreren Adjectivis, wie ἡ εὐθεῖα der gerade Weg, ἡ πλατεῖα = platea die Straße (s. oben ἡ πλατεῖα sc. χείρ) κτέ, letzteres in rectā gerades Weges, compendiaria der kürzere Weg, der Richtweg. Sen. ep. 119, 1. compendiariā ad divitias ducere. Varro ep. Non. p. 202, 5. compendiariā ad voluptatem pervenire.

Dem Griechischen eigenthümlich sind die Auslassungen von ἡμέρα in ὑστεραία der folgende Tag, ἡ πρώτη κτέ.
μοῖρα in ἡ εἱμαρμένη, ἡ πεπρωμένη das Verhängniß, wofür auch τὸ εἱμαρμένον, τὸ πεπρωμένον.
τέχνη in ἡ μουσική, ἡ πλαστική κτέ.
δίκη in ἐρήμην καταδικάζειν einen in contumaciam verurtheilen, ἐρήμην κατηγορεῖν einen Abwesenden anklagen.
Ferner noch die Auslassungen von γνώμη, λαβή, πληγή u. m. A.
Bei manchen substantivirten, adverbartigen Femininis dachte man sich kein bestimmtes Substantivum ausgelassen, sondern überhaupt den Begriff der Richtung, der Art und Weise u. s. w., wie τὴν ταχίστην auf dem schnellsten Wege, in der schnellsten Weise, τὴν πρώτην das erste Mal, anfangs, vor der Hand, für's erste (man pflegte wohl ὥραν oder ὁδόν zu ergänzen), μακράν weithin, weit, fern; von der Zeit, längst, μακρὰν λέγειν, ἀνιστορεῖν weitläufig reden, erzählen; οἱ ἐξ ἐναντίας die von der gegnerischen Seite = hostes, τὴν ἄλλως vergebens, ἰδίᾳ = privatim, δημοσίᾳ = publice.

Dem Lateinischen eigenthümlich sind die Auslassungen von aqua in calidam, frigidam potare, toga in praetexta, febris in tertiana, quartana, bei Cels. 3, 5. Plin. 24, 19 etc. ein dreitägiges, viertägiges Fieber, partes in primas, secundas agere, actor primarum, secundarum, bestia in fera, pecuniae in repetundarum oder de repetundis accusare.

c) Das Neutrum im Singular und Plural. — Der Gebrauch ist dem Lateinischen und Griechischen gemeinschaftlich, doch im Lateinischen viel beschränkter, als im Griechischen.

Im Lateinischen kommt das Neutrum im Nominativ und Accusativ fast nur in der philosophischen Sprache vor, und zwar der Singular zur Bezeichnung des abstracten Begriffes, der Plural meist zur Bezeichnung concreter Gegenstände oder Handlungen, wie bonum das Gute, das Gut, bona die Güter (abstract und concret); verum, vera; pulcrum, pulcra; honestum ∞ honestas = τὸ καλόν, ἡ καλοκἀγαθία, honesta; turpe, turpia; utile, utilia. Außerhalb der philosophischen Sprache finden sich im Nominativ und Accusativ nur bonum, bona, malum, mala, verum, vera

(immer in verum und vera dicere die Wahrheit sprechen), die Quantitätsadjectiva wie multum, plus, plurimum, tantum, quantum, cett., und die Genit. der Adjectiva der 2. Decl. im Gebrauche. Sehr gebräuchlich ist statt dieser substantivirten Neutra die Umschreibung mit res, wie res adversae, res secundae, res contrariae; nothwendig ist dieselbe in den casibus obliquis, außer dann, wenn durch ein nachfolgendes Relativ, durch den Gegensatz oder etwas ähnliches das Neutrum kenntlich ist. Als Adjectiva treten zu diesen substantivirten Neutris nur einige bestimmte hinzu; man sagte summum, bonum, solum bonum, aber vere (nie verum) bonum. Cic. off. III, 3. Nam sive honestum solum bonum est, ut Stoicis placet, sive quod honestum est, id ita summum bonum est cett. Cic. ib. In his est aliquid probi, quod capiat ignaros. Cic. fin. I, 19. Nam et sapiens et praeterita grate meminit, et praesentibus ita potitur cett. Cic. off. II, 10. Erat igitur ex tribus, quae ad gloriam pertinerent.

A. Als Concretum, oder statt eines mit dem Substantiv übereinkommenden Adjectivs steht das Neutr. Sing. nur einzeln bei Historikern, bei Schriftstellern der nachaugustischen Zeit und bei Dichtern. Caes. b. g. VI, 26, 2. in summo montis, statt in summo monte. Liv. XXVII, 27. Exiguum campi. Tac. ann. III, 54. Incertum maris et tempestatum.

Im Griechischen ist der Gebrauch des substantivirten Neutrum der Adjectiva (auch im Comparativ und Superlativ) und der Pronominaladjectiva weiter, indem es nicht nur als Abstractum, wie im Lateinischen, vorkommt, sondern auch gewöhnlich als Concretum den Gegenstand bezeichnet, welchem die Eigenschaft des Stammadjectivs zukommt; es kommt ferner in allen Casus mit oder ohne Präposition, und mit vielen Adjectivis vor. Krüger G. G. Theil II. S. 4 — 9 vertheilt die Bedeutungen auf die Begriffe: Locales, Temporales, Materiales, Factisches, Dynanisches.

Locales:*) τὸ μέσον τὰ μέσα die Mitte, ἐν μέσῳ in der Mitte (medium kommt in dieser Bedeutung vor bei Liv. V, 41. medium campi Tac. ann. I, 64. Sall. Iug. 45, 2. medio adesse. Ovid. Met. II, 137. medio tutissimus ibis. Virg. sonst hat medium substantivirt die Bedeutung Öffentlichkeit, das Publikum in den Redensarten, in medio esse, ponere, proponere, in medium vocare bei Cicero u. A.); εἰς ἕν, εἰς τὸ αὐτό nach einem, nach ebendemselben Orte, ἐν τῷ φανερῷ in der Öffentlichkeit, am öffentlichen Orte ∞ in publico esse, versari Cic. Nep. in publicum prodire. Cic. ἐν ὑπαίθρῳ im Freien = sub divo, ἐπὶ πολύ über eine weite Strecke hin, τὸ στενὸν τῆς ὁδοῦ = angustiae viarum, ἐν ἀφανεστάτῳ in = occulto bei Plaut. Liv.

*) Vergl. die reichhaltige Zusammenstellung in den Beispielen bei K. W. Krüger II, p. 4—9.

Temporales: πολύ = multum temporis, μικρόν = paulum temporis, ἐξ ἑωθινοῦ = mane, primo diluculo, ἐκ παλαιτάτου = ab antiquissima memoria, ἐν τῷ παρόντι = in praesenti Cic. Nep. (— in praesentia Caes. Cic. zur Zeit, gegenwärtig, im Augenblick, Gegensatz: in perpetuum, in futurum. Liv.) — Sehr häufig ist der temporale Gebrauch bei Pronom. demonst. und relat. ἐν τούτῳ = hoc tempore, ἐν ᾧ quo tempore πρὸ τοῦ vorher u. A. ἐπὶ πολύ (Vergl. Locales) = diu, ἐκ πολλοῦ (lokal weither) seit langer Zeit.

Materiales: καλόν = καλὸν πρᾶγμα, χρῆμα, ein gutes Ding, καλά, τὰ καλά, κακόν, τὸ κακόν, κακά, τὰ κακά, πᾶν, πάντα, τὸ θεῖον, τὸ θνητόν, τὰ θνητά κτέ. Von Personen bezeichnet das substantivirte Neutrum diese als Masse, wie ὁπλιτικόν die schwerbewaffnete Truppenmacht, ἱππικόν die Reiterei, δεξιόν der rechte Flügel, ἀριστερόν der linke Flügel, μέσον das Centrum; ναυτικόν heißt Flotte (Schiffe und Bemannung), aber auch Schiffswesen.

Factisches: Lagen und Zustände u. s. w. τὸ ἀκίνδυνον die gefahrlose, ruhige Lage, ἐν ἀπόρῳ, ἐν ἀπόροις εἶναι in Verlegenheit sein, τὰ τακτικά die taktischen Geschäfte, τὰ Τρωικά die Vorfälle des Troischen Krieges. So treten die Namen der Feste substantivirt im Plural auf, Παναθήναια, Διονύσια, ἐπινίκια Siegesfest, εὐαγγέλια Opfer für glückliche Botschaft, Siegesbotschaft.

Dynanisches: zur Bezeichnung der Eigenschaft, des Wesens, oder der Kraft, von der die Wirkung ausgeht; diese substantivirten Neutra sind den abgeleiteten Substantivis auf -εια und ότης sinnverwandt und kommen am meisten in der philosophischen Sprache vor; τὸ μεγαλοπρεπές, τὸ εὔηθες = μεγαλοπρέπεια, εὐήθεια, die Großmüthigkeit, die Gutmüthigkeit, τὸ γενναῖον der Adel der Gesinnung. Thuc. Συνέβη τὸν ἐμὸν λόγον ἐν τῷ ὑμετέρῳ ἀσθενεῖ τῆς γνώμης μὴ ὀρθὸν φαίνεσθαι.

1) Dem Griechischen eigenthümlich ist die Substantivirung des Artikels, für sich in ὁ μὲν — ὁ δέ, οἱ μὲν — οἱ δὲ (auch in den andern Casus), ferner mit einem Genitiv, mit einem Präpositionszusatze, oder mit einem Adverbium. Der Artikel ist dann elliptisch aufzufassen, indem man υἱός, παῖς, θυγάτηρ, γῆ, χώρα, ἡμέρα, πόλις, οἶκος, οἰκία, ἄνθρωποι, πράγματα κτὲ zu ergänzen hat.

ὁ τοῦ Κύρου der Sohn des Cyrus, ἡ τῆς Λητοῦς die Tochter der Latona.

εἰς τὴν Φιλίππου ins Land des Philippus, εἰς Πλάτωνος, εἰς ᾅδου ins Haus des Plato, des Hades.

ἡ αὔριον, ἡ χθές der morgige, der gestrige Tag.

οἱ περὶ, οἱ ἀμφὶ τὸν Σωκράτην die Umgebung des Sokrates.

οἱ ἐκ, ἀπό, παρά τινος in räumlicher Bedeutung.

οἱ ἀπό (ἐκ) τινος Jemandes Nachkommen.

οἱ ἐπί τινος, οἱ κατά τινα Jemandes Zeitgenossen.
οἱ νῦν, οἱ πάλαι die jetzt, die vor Alters lebenden Leute.
τὰ τῆς πόλεως die Angelegenheiten der Stadt.

Weit ausgedehnter ist das substantivirte Neutrum *τό, τά* mit Adverbien des Raumes und der Zeit, mit Präpositionen, wodurch die verschiedenartigsten Verhältnisse bezeichnet werden: *τὸ ἄνω, τὰ ἔνδον, τὸ ποτέ, τὸ ἔπειτα, τὸ νῦν κτέ. τὸ μετὰ τοῦτο, τὰ παρ' ὑμῖν, τὰ περὶ τὸν πόλεμον κτέ*; ferner in Verbindung mit Wörtern und Sätzchen *τὸ λέγω, τὸ γνῶθι σαυτόν.*

II. Besonderer Gebrauch einzelner Substantiva statt anderer Substantiva und statt Adjectiva.

1) Statt der Namen der Länder stehen in Verbindung mit einem andern Substantiv gewöhnlich die Genit. der Völkernamen, wie *ὁ τῶν Μακεδόνων βασιλεύς*, Macedonum rex. Aber auch in andern Verbindungen steht statt des Namens des Landes im Lateinischen häufig, im Griechischen zuweilen, der der Einwohner. So besonders bei Caes. b. g. I, 9. via per Sequanos. I, 10. ab Allobrogibus in Segusianos exercitum ducit. Thuc. I, 107. *καὶ Φωκέων στρατευσάντων ἐς Δωριᾶς, τὴν Λακεδαιμονίων μητρόπολιν κτέ* I, 110. *ἐκ δὲ τῶν Ἀθηναίων* (wofür Krüger nach Becker *Ἀθηνῶν*) *καὶ τῆς ἄλλης συμμαχίδος πεντήκοντα τριήρεις διάδοχοι πλέουσαι ἐς Αἴγυπτον ἔσχον κατὰ τὸ Μενδήσιον κέρας.*

2)*) Der lateinischen Prosa ist es in dem Streben nach Klarheit und Anschaulichkeit eigen, statt eines Substantivs die Theile oder die Verhältnisse zu setzen, in denen es aufgefaßt werden soll; ferner statt des Allgemeinen das Specielle. So steht statt der Personen häufig genauer animus und corpus, je nachdem das Prädicat von dem einen oder dem andern gilt. Liv. XXI, 45. His adhortationibus quum utrimque ad certamen accensi militum animi (statt milites) essent, Romani ponte Ticinum iungunt. Liv. III, 2. Tum quidem corpora cibo somnoque curant. (Sie pflegen sich). Diffisus ingenio meo (für mihi). Cic. pro Quinctio 6. Amicum fama ac fortunis spoliare den Freund um seine ganze Existenz bringen.

3) Im Griechischen steht häufig, im Lateinischen einzeln das abstractum pro concreto, auch gehen Substantiva mit dem Begriffe des Besonderen in den Begriff des Allgemeinen über. So (bei Dichtern) *γένεσις* statt *γεννήτωρ, στρατὸν ἄλημα* statt *ἀλήτης κτέ*, antiquitas = antiqui, adolescentia = adolescentes u. A.

Thuc. II, 41. *τὴν πόλιν παίδευσιν εἶναι τῆς Ἑλλάδος.* In der attischen Prosa findet sich so besonders *πρεσβεία* statt *πρέσβεις.* Ähnlich steht auch legatio collectiv und concret für Gesandtschaftspersonal; *ὑπηρεσία* für *ὑπηρέται, ἡ ξυμμαχία* für *ξύμμαχοι, ἡ θεραπεία*

*) Vergl. Grysar Theorie des lateinischen Stiles S. 64 ff.

für θεράποντες, ἡ φυγή die Verbannten. Thuc. II, 12. ἦν Περικλέους γνώμη πρότερον νενικηκυῖα, κήρυκα καὶ πρεσβείαν μὴ προσδέχεσθαι Λακεδαιμονίων ἐξεστρατευμένων. Caes. b. g. I, 13. legationis princeps. II, 35. legationes ad se reverti iussit. — Bei den Attikern wurden die Namen der Lebensbedürfnisse für die Plätze und den Markt gesetzt, wo sie verkauft wurden; so ἰχθῦς, οἶνος, ὄψον, ἔλαιον, λάχανα, σήσαμα, τυρός. Daher die Ausdrucksweise im Attischen Leben τρέχ' εἰς τὸν οἶνον. Bei den Spartanern hieß χορός der Tanzplatz, χιτών Weberhaus, σίδηρος Eisenmarkt.

4) Statt deutscher Adjectiva stehen im Lateinischen und Griechischen oft Substantiva, und zwar steht:

a) statt des Adjectivum das Substantivum und nimmt das erstere Substantiv im Genit. zu sich, um so den Adjectivbegriff bedeutungsvoll hervorzuheben. Cic. pro Rosc. Amer. 17 in hanc calamitatem venit propter praediorum bonitatem et multitudinem statt propter bona et multa praedia wegen der guten und vielen Güter. Varietas doctrinae statt varia doctrina. Hiemis magnitudo statt magna hiems. In der griechischen Prosa kommt in diesem Sinne besonders die Umschreibung mit χρῆμα vor. Xen. Cyr. II, 1, 5. σφενδονητῶν παμπολύ τι χρῆμα, sehr viele Schleuderer. Plut. T. II, p. 973. B. θαυμαστόν τι χρῆμα πολυφώνου κίττης. Bei den griechischen Dichtern, und zum Theil von lateinischen Dichtern nachgeahmt, werden besondere folgende Substantiva statt der Adjectiva gebraucht: βία, ἴς, μένος, σθένος — vis, virtus, labor, wie Αἰνείαο βίη, Κάστορος, Τυδέος βία. Hor. od. I, 3, 36. Perrupit Acheronta Herculeus labor. III, 21, 12. prisci Catonis saepe mero incaluisse virtus. Ferner κῆρ, φόβος, κάρα, ὄμμα u. A.

b)*) Statt des Adjectivum steht das entsprechende Substantiv im Genitiv, besonders dann, wenn das Adjectiv nicht so sehr die Eigenschaft als den Gegenstand bezeichnet, an welchem sich der Substantivbegriff befindet, oder worauf er sich bezieht:
Dolor corporis, τὸ τοῦ σώματος ἄλγος körperlicher Schmerz, praecepta institutaque philosophiae philosophische Lehrsätze, philosophandi scientia philosophisches Wissen, equitatus hostium feindliche Reiterei, (equitatus hostilis feindselige Reiterei), rerum capitalium quaestiones peinliche Prozesse, rerum gestarum monumenta historische Documente, historiae fides historische Wahrheit, sermonis communicatio u. A.

§. 13.

Genus (γένος) der Substantiva.

In der griechischen Sprache können durch Hinzufügung des weib-

*) Vergl. Grysar Theorie u. s. w. S. 70, 71.

lichen Artikels Substantiva allgemein persönlicher Begriffe, welche Masculina sind, zur Bezeichnung weiblicher Personen umgestaltet werden: θεός Gottheit im Allgemeinen, wird durch Hinzufügung von ἡ θεός die Göttin, ἄνθρωπος, Individuum beiderlei Geschlechtes, wird durch Hinzufügung von ἡ ἄνθρωπος die Person von einem Weibe. — So bezeichnet ὄρνις Vogel im Allgemeinen; bei den Attikern besonders bezeichnet aber ὁ ὄρνις der Hahn, ἡ ὄρνις die Henne. Die lateinische Sprache vermag eine solche Umgestaltung nicht hervorzubringen, sondern hat entweder besondere Substantiva, oder verwandelt die Masculinendung in eine Femininendung, oder läßt bei einem Commune, wie coniux, das Geschlecht nur durch den Zusammenhang erkennen.

§. 14.

Numerus (ἀριθμός) der Substantiva.

I. Singularis.

(ἀριθμὸς ἑνικός).

1) Der Singular steht collectiv im Lateinischen statt des deutschen Plural bei den Namen der Producte des Landbaues und der Viehzucht. Cic. divin. I, 30. Pythagoricis interdictum putatur, ne faba (Bohnen) vescerentur. Cic. de senect. 18. Semper enim boni assiduique domini referta cella vinaria, olearia, etiam penaria est, villaque tota locuples est: abundat porco (an Schweinen), haedo, agno, gallina, lacte, caseo, melle. Im Griechischen hingegen stehen einzelne Getraidearten gewöhnlich im Plural, wie πυροί Waizen, κριθαί Gerste; dahingegen kommen materielle Dinge im Singular collectiv vor, um sie als Masse zu bezeichnen, wie ἄμπελος statt ἄμπελοι, καρπός statt καρποί, ferner κέραμος, λίθος, πλίνθος u. A.; besonders ἐσθής. Thuc. IV, 90. — ἄμπελον κόπτοντες τὴν περὶ τὸ ἱερὸν ἐσέβαλλον καὶ λίθους ἅμα καὶ πλίνθον κτέ. —

A. ξύλον, κρέας ein einzelnes Stück, ξύλα, κρέα eine Masse Holz, Fleisch.

2) Der Singular wird (von den Historikern) im Collectivsinne gebraucht bei Personen im militärischen Sinne; im Lateinischen besonders miles = milites, eques = equites, pedes = pedites, im Griechischen besondes ἡ ἵππος = οἱ ἱππεῖς, ἡ ἀσπίς = οἱ ὁπλῖται.

3) Auch steht einzeln der Singular statt des Plural bei Völkernamen. So setzen im militärischen Sinne die Römischen Historiker Romanus = Romani, Poenus = Poeni; ähnlich setzen die Griechischen Historiker einzeln ὁ Μῆδος (Thuc. I, 69. III, 10) = οἱ Μῆδοι, ὁ Συρακόσιος = οἱ Συρακόσιοι, ὁ Ἀθηναῖος = οἱ Ἀθηναῖοι. Demosthenes sagt einmal τόν γε Παίονα καὶ Ἰλλύριον, und oft ὁ Μακεδών = Μακεδόνες.

4) Dem Griechischen (bei den Dichtern) eigenthümlich ist die Verbindung von πολύς mit einem Singular, wie πολλῇ χειρί, πολ-

λὸν ἔλαιον, πολλὴν δᾳδα, ζῷον πολύ. Nachgeahmt ist dieses von den Römischen Dichtern, so von Hor. odd. I, 15, 6. Quam multo repetet Graecia milite. Hor. epod 2, 31, multa cane = multis canibus.

5) Im Lateinischen sind eine Anzahl Substantiva nur im Singular gebräuchlich. Solche sind indoles, salus, memoria, iuventus, iustitia, humanitas, sapientia, inscientia u. A.; ebenso kommt das Substantiv in gewissen Redensarten nur als Singular vor, wie in animo habere, animam efflare, aequo animo ferre, bono animo esse.

II. Pluralis.

(ἀριθμὸς πληθυντικός).

1) Pluralia für den Singularbegriff gibt es im Griechischen weniger, als im Lateinischen. Man merke δυσμαί Untergang, πύλαι ein Thor; ἅλες Salz ist gewöhnlicher als ἅλς. So wird auch νύκτες von einer Nacht gebraucht, immer ohne Artikel μέσαι νύκτες, (von πυροί, κριθαί war schon beim Singular die Rede). — Die Pluralia der Städtenamen stimmen im Lateinischen und Griechischen meist überein, so Ἀθῆναι = Athenae, Θῆβαι = Thebae u. A.

2) Dinge, welche nur als Mehrheit in der Wirklichkeit vorkommen, bezeichnet die lateinische Sprache nur durch den Plural, die griechische durch den Dual oder Plural. Der deutsche Ausdruck gebraucht in solchem Falle oft den Singular, wie „Tag und Nacht" dies noctesque; „zu Fuße" pedibus, ποσί (in der Regel steht von πούς der Plural, wie παρὰ ποδῶν, παρὰ ποσί, ἐν ποσί. παρὰ πόδας, πρὸ ποδῶν, πρὸς ποσί vor den Füßen, vor den Augen liegend, mit dem Artikel τό, τά; der Singular erscheint bei den Attikern in den adverbartigen Redensarten ἀνὰ πόδα rückwärts, ἐκ ποδός ἀκολουθεῖν auf dem Fuße nachfolgen, ἐπὶ πόδα ἀναχωρεῖν rückwärts gehend zurückweichen); auribus percipitur aliquid mit dem Ohre wird etwas vernommen, ante oculos esse; εἰς ὦτα ins Ohr = heimlich, Gegensatz: εἰς ὀφθαλμούς τινος vor Jemandes Auge; ἐξ ὀφθαλμῶν γίγνεσθαί τινι aus dem Auge Jemandem kommen; in manibus habere aliquid etwas in der Hand haben, ἐν χερσί, ἐν χεροῖν, μετὰ χεῖρας ἔχειν τι, εἰς χεῖρας ἐλθεῖν, ἱκέσθαι τινί einem in die Hand (Hände) fallen; der Singular und Plural erscheint in der Redensart ἐν χειρί, ἐν χερσὶν εἶναι, ἔχειν in der Hand, in der Gewalt sein, haben; bloß Singular ἐκ χειρός aus der Hand, frisch von der Faust weg, aus dem Stegreif, ἡ ἐκ χειρὸς μάχη der Kampf aus der Nähe, cominus; Cic. sen. 5, 14. bonis lateribus legem suadere, mit starker Brust ein Gesetz empfehlen, womit das Homerische ἐν στήθεσφι, ἐν στήθεσσιν verglichen werden kann; doch sagte der Grieche ἀπὸ στήθους λέγειν aus dem Herzen od. frisch von der Leber weg reden.

*) Vergl. Grysar Theorie u. s. w. S. 102 ff. Krüger II. S. 12. Bernhardy Wissenschaftliche Syntax der griechischen Sprache S. 62 ff.

3)*) Sehr gewöhnlich ist der Übergang der Subst. abstracta in den Plural zum Ausdrucke mannichfaltiger Arten und Fälle, die unter den höhern Begriff gefaßt werden, und zum Ausdrucke der analogen Subst. concreta. Sehr gewöhnlich ist in diesem Sinne der Plural von verbalen Substantivis. ἔρωτες = amores, cupiditates Liebeshändel, heftige Neigungen und Begierden, ἀνδρίαι = fortitudines tapfere Thaten, θυμοί = animi leidenschaftliche Wallungen, εὐτυχίαι = fortunae, δυστυχίαι = calamitates, θάνατοι = mortes Todesarten, ὀργαί = irae Ausbrüche des Zornes, φόβοι = formidines, terrores. — Außerdem noch avaritiae Arten des Geizes, turpitudines Arten der Unsittlichkeit, corporis pravitates, aegrotationes animi, peregrinationes rusticae der öftere Aufenthalt auf dem Lande, odia Gefühle des Hasses, dementiae tolle Streiche, levitates leichtfertige Streiche, astutiae verschmitzte Streiche, facetiae lustige Einfälle u. v. A., operae Arbeiter auxilia Hülfstruppen u. A.

Im Griechischen: σοφίαι Weisheitskünste, φρονήσεις Einsichten, ἐμπειρίαι Erfahrungen, φιλοσοφίαι philosophische Systeme, βίοι Lebensweisen, Lebensbeschreibungen, Lebensmittel, εὔνοιαι wohlwollende Gesinnungen, πρόνοιαι Vorsichtsmaßregeln, ἀλήθειαι wahre Verhältnisse und Vorfälle u. v. A.

4) Personennamen werden in ihrer Zusammenstellung in den Plural gesetzt, um als personificirter Charakterbegriff zu dienen, und Männer von solcher Vorzüglichkeit, wie die genannten, zu bezeichnen. Im Griechischen bezeichnet oft ein solcher Plural eine Klasse gleichmäßiger Individuen nach dem Bilde des nomen proprium, um in einem ehrenrührigen Ausdrucke Männer einer bestimmten Richtung und Schule zu bezeichnen (besonders bei den Komikern und Sophisten). Cic. pro Sext. 68. Quare imitemur nostros Brutos, Camillos, Ahalas, Decios, Curios, Fabricios, Maximos, Scipiones, Lentulos, Aemilios. cf. Cic. amic. 9, 21. Cic. de orat. III, 15, 56. Bei den griechischen Komikern kommen vor: Ἀρχίλοχοι, Ὀδυσσεῖς, Χείρωνες, Ἡσίοδοι, Κέκροπες, Οἰδίποδες u. A. Plato Menex. p. 245. C. Πέλοπες οὐδὲ Κάδμοι κτλ.

5) Bezieht sich ein Substantiv auf eine Mehrheit, so muß der Plural stehen, ausgenommen wenn ein solcher Genitiv im Plural ein einzelnes Ganzes bezeichnet. — Vitae rhetorum = οἱ βίοι ῥητόρων das Leben der Redner. Cic. sen. 3. Saepe interfui querelis aequalium meorum ib. 4. Urbium expugnationes recordantur. Dahingegen Cic. Quint. I, 1. defectio sociorum = Thuc. I, 122 1. ξυμμάχων ἀπόστασις der Abfall des ganzen Corps der Bundesgenossen.

6) Der Redner spricht nicht selten von sich im Plural und statt ego, ἐγώ steht nos, ἡμεῖς. — Spricht im Griechischen ein Weib im Plural von sich, so gebraucht sie bei adjectivischen Begriffen immer das Masculinum im Plural. Eurip. Andromache 357. ἑκόντες αὐτοὶ τὴν δίκην ὑφέξομεν.

III. Dualis.

(ἀριθμὸς δυϊκός).

Dual. tantum ὄσσε bei Homer, der das Neutr. Plural. damit verbindet, wie ὄσσε φαεινά, αἱματόεντα; (Hesiod bildet auch den Plural ὄσσων, ὄσσοις, ὄσσοισι); δύο, ἄμφω; bei δύο steht das Substantivum im Dual und Plural, bei δυοῖν im Dual, bei ἄμφω, ἀμφοῖν im Dual. Von ἀμφότερος ist der Dual selten.

§. 15.

Casus der Substantiva (πτώσεις).

Casus recti (πτώσεις ὀρθαί, εὐθεῖαι).

I. Nominativus.

(πτῶσις ὀνομαστική, ὀρθή, εὐθεῖα).

1) **Der Nominativus als der Casus der Namensetzung** (s. Bernhardy Wissenschaftliche Syntax S. 66) wird gleichsam überschriftlich gebraucht und stellt den Begriff als den Anfangspunkt der Betrachtung hin. — Dieser Gebrauch, welcher innerhalb des Satzes dem Griechischen eigenthümlich ist, ist schon in drei Homerischen Stellen enthalten. Il. ζ. 395. Ἀνδρομάχη, θυγάτηρ μεγαλήτορος Ἠετίωνος, Ἠετίων, ὃς ἔναιεν. — cf. Il. κ. 437. Od. δ. 606. Von guten Prosaikern gebraucht Plato den Nominativ in diesem Sinne. Plat. Soph. p. 266. τίθημι δύο διχῇ ποιητικῆς εἴδη· θεία μὲν καὶ ἀνθρωπίνη κατὰ θάτερον τμῆμα. —

A. Auch fängt im Griechischen die Rede nicht selten mit dem Nominativ eines Particips an, wenn auch das Verbum, zu dem es gehört, einen andern Casus erfordert. Plat. Διασκοπῶν καὶ διαλεγόμενος αὐτῷ ἔδοξέ μοι οὗτος ὁ ἀνὴρ δοκεῖν μὲν εἶναι σοφὸς, εἶναι δ' οὔ.

2) **Der Nominativus ist der Casus des Subjectes.**

Ausgelassen wird das Subject übereinstimmend im Lateinischen und Griechischen:

a) wenn dasselbe ein Personalpronomen ist, ausgenommen wenn ein Nachdruck darauf liegt, oder dasselbe in einem Gegensatze steht. Cic. Ego reges ejeci, vos tyrannos introducitis. Xen. Cyrop. 5, 1, 7. ἀλλὰ πάντως καὶ σὺ ὄψει αὐτήν.

b) bei vielen verb. impers., wie χρή, δεῖ, ἔξεστι, opus est, licet u. A., bei ἰτέον ἐστί = eundum est, πολεμητέα ἐστί = bellandum est u. A., ὕει, νίφει, βροντᾷ pluit, ningit, tonat, zu welchen ursprünglich Ζεύς, ὁ θεός gedacht wurde;

c) wenn das Subject durch einen nachfolgenden Relativsatz bestimmt wird, wie sunt, inveniuntur, qui — ἔστιν (εἰσιν) οἳ —.

Dem Griechischen eigenthümlich ist die Auslassung des Subjects:

a) wenn dasselbe aus dem Begriffe des Verbum von selbst folgt, wie in den Verb. *σαλπίζειν*, *σημαίνειν*, *κηρύττειν*, *θύειν*, *οἰνοχοεύειν* oder *οἰνοχοεῖν*, *ἀναγιγνώσκειν*, wozu *σαλπιγκτής*, *κήρυξ*, *θυτήρ*, *οἰνοχόος*, *ἀναγνώστης* zu ergänzen sind. Man sagte schlichtweg *σαλπίγγει*, *σημαίνει*, *κηρύττει κτέ.*;

b) in einzelnen unbestimmten Ausdrucksformen mit „es", wo im Lateinischen res hinzugefügt wird, wie *εἰς τόδε ἦλθεν* = res eo pervenit es ist dahin gekommen, *οὕτως ἔχει* = res ita se habet so verhält es sich.

Das unbestimmte Subject „man" wird im Lateinischen und riechischen in folgender Weise ausgedrückt:

a) durch die Indefinita aliquis (quis), quispiam, *τις*, wenn es gleich „Jemand" steht, wie forsitam aliquis dixerit = *τάχ' ἂν εἴποι τις*. *τις* „man" kann auch mit „Jeder" verwechselt werden. Xen. Cyr. VI, 1, 6. *λεγέτω τις περὶ αὐτοῦ τούτου, ᾗ γιγνώσκει.*

b) durch die 3. Person Plur. Act. in den Ausdrücken dicunt, tradunt, narrant, nominant, credunt, *λέγουσι*, *μυθολογοῦσι*, *ὀνομάζουσι*, *καλοῦσι*, *οἴονται* u. A.;

c) im Lateinischen durch die 2. Person Sing. Act., Conjunct. Präs. und Perf.; im Griechischen durch die 2. Pers. Optat. mit *ἄν*, als Ausdruck einer gemilderten Behauptung, dicas, dixeris = *φαίης ἄν* man möchte sagen;

d) durch die 1. Pers. Plur. Act., wenn sich der Redende selbst einschließt; admiramur virtutem = *θαυμάζομεν τὴν ἀρετήν*.

e) durch die coniugat. periphrast. Pass. persönlich und absolut bei transitiven, unpersönlich bei intransitiven Verb. im Lateinischen; im Griechischen entsprechend durch die Adjectiva verbalia auf *έος*, *έα*, *έον*. Virtus amanda est = *ἡ ἀρετὴ φιλητέα ἐστίν*, eundum est = *ἰτέον ἐστίν*, dicendum est = *λεκτέον ἐστίν*.

f) „man darf", „man kann" (=darf) durch licet, *ἔξεστιν*.

g) dem Griechischen eigenthümlich ist der allgemeinere Gebrauch der 3. Pers. Sing. Pass. von *λέγεται*, *μυθολογεῖται* man sagt, welche im Lateinischen in den zusammengesetzten Temp. traditum est, proditum, narratum est, creditum est u. a. im Gebrauche war.

3) Der Nominativ steht neben dem Subjectsnominativ als rädicatsnominativ (doppelter Nominativ) außer bei esse, *εἶναι* **u. a., bei folgenden Classen unselbständiger Verba:**

a) fio, evado, nascor, *γίγνομαι*, exsisto, *ὑπάρχω*, *κατέστην*, morior, *θνήσκω*, maneo, *μένω*, appareo, videor, *φαίνομαι* *ἔοικα*.

b) dicor, vocor, appellor, nominor, *ὀνομάζομαι, καλοῦμαι*; ebenso bei *ἀκούω* in der Bedeutung heißen; auch bei *ὄνομά ἐστί τινι* steht der Name im Nominativ. Dem. pro cor. p. 241. *ἀντὶ γὰρ φίλων καὶ ξένων, ἃ τότε ὠνομάζοντο, ἡνίκα ἐδωροδόκουν, νῦν κόλακες καὶ θεοῖς ἐχθροὶ καὶ τἄλλα, ἃ προσήκει, πάντ' ἀκούουσιν.* Nachgeahmt ist diese Bedeutung und Construction von *ἀκούειν* von Römischen Dichtern. Hor. ep. I, 7, 38. rexque paterque audisti;

c) fio, efficior, creor, eligor, designor, declaror, renuntior, *ἀποδείκνυμαι, αἱροῦμαι, χειροτονοῦμαι*;

d) habeor, iudicor, existimor, putor, *νομίζομαι*.

II. Vocativus.
(*πτῶσις κλητική*).

1) Der Vocativ dient zum Anruf und zur Anrede einer Person und steht als solcher außerhalb der eigentlichen Satzconstruction. Im Griechischen wird derselbe durch die Vorsetzung von *ὦ* zum Ausrufe und erscheint im ruhigen Gesprächstone, während der Vocativ ohne *ὦ* bei Aufforderungen und Anmahnungen zum Ausdrucke des Erstaunens und Unwillens dient.

Die Stellung ist im Lateinischen gewöhnlich so, daß er eingeschoben erscheint, und zwar nach dem Worte, in welchem die zweite Person schon ausgedrückt ist; im Griechischen steht der Vocativ ohne *ὦ* gewöhnlich im Anfange, mit *ὦ* erscheint er oft eingeschoben. Cic. off. I. 1. Quamquam te, Marce fili, annum iam audientem Cratippum etc. *Παῖ, λαβὲ τὸ βιβλίον καὶ λέγε. Ὦ παῖ, σιώπα· πόλλ' ἔχει σιγὴ καλά. Ἀγαθῆς γυναικός ἐστιν, ὦ Νικοστράτη, μὴ κρείττον' εἶναι τἀνδρὸς ἀλλ' ὑπήκοον.*

2) Im Lateinischen steht das zum Vocativ hinzutretende Attribut, bei Dichtern auch das Participium, und die Apposition im Vocativ; steht jedoch das Participium eines Verbum mit doppeltem Nominativ im Vocativ, so behält es den Nominativ bei sich. Plin. n. h. 7, 31. Salve, primus parens patriae appellate!

3) Im Griechischen steht das dem Vocativ mit *ὦ* zugefügte Adjectiv entweder vor oder nach demselben oder zwischen Adjectiv und Substantiv; vor bei starker Betonung, nach, wenn es mit dem Worte zu einem Begriffe zusammengebildet ist, zwischen um ein feierliches Pathos, einen pomphaften Ton zu bezeichnen; ein Adjectiv im Vocativ oder ein mit einem Adjectiv verbundener Vocativ zu *σύ* hinzugefügt steht in der Regel vor demselben. Xen. An. II, 5, 39. *Ὦ κάκιστε ἀνθρώπων Ἀριαῖε καὶ οἱ ἄλλοι, ὅσοι ἦτε Κύρου φίλοι, οὐκ αἰσχύνεσθε οὔτε θεούς, οὔτ' ἀνθρώπους; — Ὦ Ζεῦ πατρῷε.* Hom. Il. *δ*. 189. *φίλος ὦ Μενέλαε.* Plat. *θαυμαστ' ὦ Κρίτων.* Plat. *Ὁ χρυσὸς ὦ σοφὲ σὺ καλὰ ποιεῖ φαίνεσθαι.* Xen. *Ὦ μέγα ἀγαθὸν σὺ τοῖς φίλοις Κῦρε, ὡς πολλήν με τοῖς θεοῖς ποιεῖς χάριν ἔχειν.*

Im Lateinischen und Griechischen (mit ὦ) findet sich bei Dichtern statt des Vocativ auch der Nominativ. In der lateinischen Prosa findet sich der Nominativ für den Vocativ nur dann, wenn weniger eine Anrede, als vielmehr eine Benennung ausgedrückt werden soll, wie Liv. I, 24. Audi Jupiter, audi pater patrate populi Romani, audi tu, populus Albanus! In der attischen Prosa findet sich bei einem Namen der Nominativ nur dann, wenn er für den Vocativ keine eigene Form hat; doch findet sich zu einem Vocativ die Apposition mit dem Artikel im Nominativ. Plat. Ὦ ἄνδρες οἱ παρόντες ἡγοῦμαι ἐγὼ ὑμᾶς πολίτας εἶναι.

A. In der Anrede eines Höhern an einen Niedern wird der Nominat. οὗτος mit oder ohne ὦ gesetzt. Ὦ οὗτος Αἴας! Plat. Symp. p. 172. A. ὁ Φαληρεὺς οὗτος Ἀπολλόδωρος, οὐ περιμενεῖς;

§. 16.

Casus obliqui (πτώσεις πλάγιαι).

I. Accusativus.

(πτῶσις αἰτιατική).

Der Accusativ ist in seiner Grundbedeutung der Casus des Objects im weitesten Umfange.

In dieser Bedeutung hat er, besonders im Griechischen, einen sehr allgemeinen Gebrauch, abhängig nicht allein von Verbis, sondern auch von Substantivis und Adjectivis. Die besondern Erscheinungen desselben wurden von alten nnd neuern Grammatikern oft als Unregelmäßigkeiten, Abweichungen und Ellipsen aufgefaßt und erklärt, und man nahm besonders häufig seine Zuflucht zu Ergänzungen von Präpositionen wie διά, κατά u. A.

1. Locale Bedeutung des Accusativ zur Bezeichnung der Richtung nach einem Orte hin.

Diese Bedeutung hat sich im Lateinischen in dem Accusativ der Städtenamen und der Namen der kleineren Inseln und weniger Apellativa auf die Frage wohin? erhalten. Der bloße Accusativ auf die Frage wohin? hat sich im Griechischen in der Poesie, und in dem Accusativ der Städtenamen und einiger Appellativa mit dem Suffixum δε erhalten. Ortsbezeichnungen auf die Frage wohin? werden im Griechischen meist durch die Präpositionen εἰς, πρός und ἐπί c. Acc., letzteres auch c. Genit. ausgedrückt. Athenas = Ἀθήναζε (aus Ἀθήνας — δε) nach Athen, Corinthum = Κορίνθονδε nach Corinth, Thebas = Θήβαζε nach Theben, οὐρανόνδε gen Himmel, ἅλαδε ins Meer, ἔρεβόςδε (von τὸ ἔρεβος) in den Erebos. Ist aber bloß die Umgegend der Stadt auf die Frage wohin? gemeint, so steht ad, πρός. Caes. b. c. III, 100. Laelius cum classe ad Brundisium venit.

Zusatz: Vollständige Construction der Städtenamen im Lateinischen und Griechischen:

a) auf die Frage wo? stehen im Lateinischen die Singularia der ersten und zweiten Declination im Genitiv, die Pluralia und die der dritten Declination im Ablativ ohne Präposition. Im Griechischen steht nur bei Namen attischer Demen der bloße Dativ, Μαραθῶνι zu Marathon, Μελίτῃ κτέ; in der Prosa am gewöhnlichsten die Präposition ἐν, oder die Localformen meist mit dem Suffixum — σι. Athenis = ἐν Ἀθήναις oder Ἀθήνῃσι, Plataeis = ἐν Πλαταιαῖς oder Πλαταιᾶσι, Corinthi = ἐν Κορίνθῳ u. s. w. Πυθοῖ ist reiner Dativ. — Wird nur die Nähe durch bei, an, um bezeichnet, so werden die Präpositionen ad, περί c. Acc. gebraucht, wie ad Tenedum = περὶ Τένεδον bei der Insel Tenedos.

b) auf die Frage woher? stehen im Lateinischen die Städtenamen im Ablativ ohne Präposition, im Griechischen stehen die Städtenamen, wie auch andere Ortsbezeichnungen mit den Präpositionen ἐκ, ἐξ ἀπό oder mit dem Suffixum — θεν. Athenis = ἐξ Ἀθηνῶν oder Ἀθήνηθεν von Athen, ἐξ οὐρανοῦ oder οὐρανόθεν vom Himmel.

A. Ist im Lateinischen dem Städtenamen ein attributives Substantiv oppidum, urbs cett. zugefügt, so werden die Präpositionen in, ex gesetzt, wie in oppidum Cirtam, in oppido Citio, ex oppido Citio; ist hingegen ein attributives Adjectiv oder Pronomen zugefügt, so wird im Allgemeinen die Construction ohne Präposition festgehalten, nur steht statt des Genitiv in c. Abl., wie in ipsa Alexandria; aber Athenis tuis. — Über die Verbindung der Apposition mit den Städtenamen vergl. §. 6.

c) Im Lateinischen folgen die Appellativa domus und rus der Construction der Städtenamen; im Griechischen kommt οἶκος auch in der Prosa mit dem Suffixum vor, ἀγρός jedoch nur bei Dichtern, in der Prosa mit den Präpositionen εἰς, ἐν, ἐξ. — Also: domum = οἴκαδε (für οἶκόνδε) nach Hause, domos „in ihre Häuser" wird von den verschiedenen Häusern Einzelner gebraucht.

domi = οἴκοι zu Hause, domo = οἴκοθεν von Hause. —
rus = εἰς ἀγρόν Hom. ἀγρόνδε auf das Land,
ruri = ἐν ἀγρῷ, Hom. ἀγρόθι auf dem Lande,
rure = ἐξ ἀγροῦ, Hom. ἀγρόθεν vom Lande.

Im Lateinischen verbinden sich mit domum (domos) nach Hause und domi zu Hause die Pronom. possess., das Adjectiv alienus und auch der Genitiv des Besitzers, also domum meam, tuam, suam, nostram cett. in mein Haus, nach meinem Hause cett., domi meae in meinem Hause domum alienam, in ein fremdes Haus, domi alienae im fremden Hause, domum Pompeii,

domi Pompeii. Werden andere Adjectiva hinzugefügt, so muß, und beim Genitiv des Besitzers kann die Präposition in gesetzt werden, also in domum magnificam, in domo magnifica, in domo Caesaris (für domi Caesaris). Im Griechischen kann verglichen werden das Homerische ὅνδε δόμονδε, Κόωνδ' εὖ ναιομένην.

d) Analoge Constructionen wie die Städtenamen sind humi = χαμαί auf dem Boden (ersteres auch zu Boden, auf die Frage wohin? Hom. χαμᾶζε). Cic. or. III, 6. Sed si hoc quoque videtur esse altius, quam ut id nos, humi strati, suspicere possimus, illud certe tamen —, quod suscepimus, nosse et tenere debemus. Xen. Hell. IV, 1, 13. Ἀγησίλαος — καὶ οἱ τριάκοντα χαμαὶ ἐν πόᾳ τινὶ κατακείμενοι ἀνέμενον. Mit einem Attribute sagt man aber in humo nuda. Im Griechischen findet sich in der Prosa auch χαμόθεν = ἐκ τῆς γῆς; im Lateinischen noch domi militiaeque, vel belli vel domi zu Hause und im Felde = καὶ ἐν πόλει, καὶ ἐν στρατιᾷ, καὶ ἐν οἴκῳ (Xen.).

II. Der Accusativ zur Bezeichnung der Ausdehnung im Raume.

1) Bei Verbis der Entfernungsangabe (abesse, distare, ἀπέχειν) im Lateinischen und Griechischen übereinstimmend. Cic. Abesse tridui iter. Cic. pro Cluent. 9. Teanum abest a Larino XVIII. millia passuum. Thuc. VI, 49, 3. Μέγαρα ἀπέχει Συρακουσῶν οὔτε πλοῦν πολὺν οὔτε ὁδόν. Thuc. II, 5, 1. Πλάταια τῶν Θηβῶν ἀπέχει σταδίους ἑβδομήκοντα.

Im Lateinischen steht auch einzeln der Ablativus. Liv. XLV, 28. Aesculapii templum V. millibus passuum Epidauro distat.

Bei der Angabe, in welcher Entfernung etwas geschieht, steht im Lateinischen der Accusativ oder Ablativ; der Zusatz intervallum und spatium steht im Ablativ mit der bestimmten Entfernungsangabe im Genitiv; ohne Angabe des Ausgangspunktes steht die Präposition a, ab vor dem Maaße. Im Griechischen steht in diesen Fällen der Accusativ mit dem Participialzusatze von ἀπέχειν. Caes. b. g. I, 48. Ariovistus millibus passuum sex a Caesaris castris consedit. I, 22. Caesar millia passuum tria ab Helvetiorum castris castra ponit. II, 7. A millibus passuum duobus castra posuerunt. Xen. An. II, 4, 10. Ἐστρατοπεδεύοντο δὲ ἑκάστοτε ἀπέχοντες ἀλλήλων παρασάγγην καὶ μεῖον.

2) Im Lateinischen steht bei den Adjectiven nebst den Adverbien der Raumdimensionen: longus, latus, altus (hoch und tief), das Maaß auf die Frage wie lang? wie breit? wie hoch? wie tief? im Accusativ. — Auf die Frage wie tief? steht nie profundus, und statt der Adjectiva magnus groß, crassus dick gebraucht man die Substantiva magnitudo, crassitudo im Ablativ mit hinzugefügtem Genitiv der Maaßbestimmung; crassus findet sich nur bei Cato r. r. 92. maceria crassa pedem I. sem., und bei Plinius mit Acc.

Im Griechischen werden diese Dimensionen am gewöhnlichsten durch den Accusativ der Substantiva (mit dem Artikel) τὸ μῆκος die Länge (wie lang?), τὸ εὖρος die Breite, τὸ ὕψος die Höhe, τὸ βάθος die Tiefe, τὸ μέγεθος die Größe, τὸ πλάτος die Breite und die Dicke ausgedrückt, bei welchem das Maaß selbst mit ἔχειν im Accusativ, mit εἶναι im Genitiv oder auch im Nominativ steht; auch stehen diese Substantiva nebst der Maaßbestimmung mit εἶναι im Nominativ, letztere auch im Genitiv und es tritt zu dem Subst. εὖρος cett. der Genitiv des in Beziehung auf das Maaß zu bestimmenden Gegenstandes.

Hasta sex pedes longa; fossa decem pedes alta; terram duos pedes alte infodere; in longitudinem patere ducenta quadraginta millia passuum; clavi ferrei digiti pollicis crassitudine einen Zoll dick. Οὗτος ὁ ποταμὸς ἔχει εἴκοσι πόδας τὸ εὖρος. Οὗτος ὁ ποταμός ἐστιν εἴκοσι ποδῶν τὸ εὖρος. Ὀρυκτὴ τὸ εὖρος ὀργυιαὶ πέντε ein Graben fünf Klafter breit. Τάφρος τὸ βάθος ὀργυιαὶ τρεῖς. Ποταμοῦ τὸ εὖρος ἦν τρία πλέθρα. Xen. An. I, 2, 8. τοῦ Μαρσύου τὸ εὖρός ἐστιν εἴκοσι καὶ πέντε ποδῶν.

3) Auf die Frage wie weit? bei Verbis der Bewegung steht im Lateinischen und Griechischen übereinstimmend der Accusativ. — Caesar tridui iter processit. Ἐντεῦθεν ἐξελαύνει σταθμοὺς δύο, παρασάγγας δέκα.

III. Der temporale Gebrauch des Accusativ.

1) Der Accusativ wird übereinstimmend im Lateinischen und Griechischen gebraucht, um die Zeitdauer auf die Frage wie lange? zu bezeichnen. Im Lateinischen kann diese Zeitbestimmung durch ein vor- oder zwischengesetztes per, im Griechischen durch διά c. Genit. verstärkt werden. Cic. Phil. X, 10. Dies noctesque fata nos circumstant. — Ψευδόμενος οὐδεὶς λανθάνει πολὺν χρόνον. Cic. in Cat. III, 8. Ludi decem per dies facti sunt. Τέρας ἐστίν, εἴ τις εὐτύχηκε διὰ βίου.

2) Mit Ordnungszahlen bezeichnet der temporale Accusativ im Lateinischen und Griechischen die Zeitausdehnung vom laufenden Zeitabschnitte (Tag, Monat oder Jahr), wo im Deutschen „jetzt seit" mit der Cardinalzahl oder auch die Ordinalzahl schlichtweg gebraucht wird. Zur Verstärkung wird im Griechischen οὑτοσί, αὑτηί, τουτί noch hinzugefügt; auch steht im Lateinischen gewöhnlich iam im Griechischen ἤδη zur Zeitbestimmung. Cic. p. l. Manil. 3. Mithridates annum iam tertium et vigesimum regnat. Plat. Πρωταγόρας τρίτην ἤδη ἡμέραν ἐπιδεδήμηκεν. Aeschines. Συνεχῶς ἤδη τρίτον ἔτος τουτὶ στρατηγεῖ.

3) Der temporale Accusativ steht auf die Frage vor wie langer Zeit? und zwar werden im Lateinischen die Cardinalzahlen mit vorstehendem abhinc, im Griechischen die Ordinalzahlen mit oder ohne nachstehendem οὑτοσί gebraucht. Cic. de divin. II, 57. Demosthenes

abhinc annos prope trecentos fuit. Xen. Cyr. VI, 3, 11. *καὶ χθὲς δὲ καὶ τρίτην ἡμέραν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἔπραττον* vor drei Tagen, ehegestern. Dem. Olynth. p. 29, 21. *μέμνησθε, ὅτ' ἀπηγγέλθη Φίλιππος ὑμῖν ἐν Θρᾴκῃ τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τουτί.*

4) „Alt", von den Lebensjahren des Menschen, wird im Lateinischen durch natus, im Griechischen durch *γεγονώς* beides c. Accusativ ausgedrückt. Xen. Mem. III, 6, 1. *οὐδέπω εἴκοσιν ἔτη γεγονώς* = nondum viginti annos natus. Im Griechischen wird es auch durch das Verb. finit. *γέγονα*, und im Lateinischen durch den Genit. qualitatis gegeben. *Δέκα ἔτη γέγονεν* = puer est decem annorum.

*) 5) Im Griechischen werden viele, im Lateinischen einzelne Substantiva oder substantivirte Adjectiva zur Bezeichnung einer fortdauernden Zeit oder einer numerischen Folge gebraucht. Solche sind *πρῶτον*, primum zuerst, erstens, *τὸ πρῶτον* zum ersten Male = primum in der Zusammensetzung mit consul (primum consul zum ersten Male Consul) und anfangs = primo, *πρότερον*, prius früher, *δεύτερον* = iterum (consul), *τρίτον* = tertium (consul) cett., *τὸ λοιπόν* fernerhin (von ununterbrochen fortdauernden Handlungen) (*τοῦ λοιποῦ* künftig, wenn einzelne Fälle in der Zukunft gemeint sind), *πολλά, πυκνά* häufig, *τὴν πρώτην* anfangs, *τὸ τελευταῖον, τὰ τελευταῖα* = postremo zuletzt, endlich, postremum zum letzten Male, (*τὴν*) *ἀρχήν* (regelmäßig mit einer Negation, wie Xen. VII, 7, 28 — *ἢ ἀρχὴν μὴ πλουτῆσαι — ἢ ἀρχὴν μὴ βασιλεῦσαι*) von vorn herein, überhaupt, *τὸ τέλος* = *τὸ τελευταῖον*, *νύκτα* = noctu des Nachts (häufiger *νυκτός*), *τὴν ἑσπέραν* Abends, *ἐνύπνιον* im Traume u. A.

6) Präpositionen mit dem Accusativ zur Bezeichnung eines temporalen Verhältnisses sind:

a) ad = *πρός* zuerst auf die Frage bis wann? zur Angabe einer Zeitgränze, wie ad senectutem = *πρὸς γῆρας*; dann zu einer ungefähren Angabe der Zeit, wie ad lucem = *πρὸς ἡμέραν*, ad vesperam = *πρὸς ἑσπέραν*, endlich dient ad, theilweise auch *πρός* oder *ἐπί* zur Angabe einer festgesetzten Zeit, wo im Deutschen auf gebraucht wird, wie ad diem auf den Tag, *ἐφ' ἡμέραν* (Thuc. IV, 69.) ad horam auf die Stunde, ad tempus *πρὸς καιρόν* (*ἐπὶ καιροῦ, ἐν καιρῷ, ἐς καιρόν*) zur rechten Zeit; (ad tempus bedeutet auch eine Zeitlang, eine kurze Zeit).

b) in = *εἰς* auf — hin, wie in posterum diem, in crastinum diem = *εἰς αὔριον*, in praesens für die Gegenwart, in posteritatem für die Nachwelt, in posterum, in perpetuum = *εἰς ἀίδιον* (Thuc.). Im Griechischen stehen für diese Zeitbestimmungen meist Adverbien substantivirt mit *εἰς*, wie *εἰς ἀεί, εἰς αὖθις* auf ein ander Mal; seltener *εἰς νῦν, ἐς ἔπειτα* (Thuc.) u. A., *εἰς τὴν τριακοστὴν ἡμέραν, εἰς τὸν ἅπαντα χρόνον.* —

*) Eine reiche Sammlung von Beispielen hat Krüger G. G. II. S. 18.

in paucos dies: in dies = καθ' ἡμέραν von Tag zu Tag. Ebenso steht in diesem Sinne im Griechischen ἀνά. Xen. Cyr. I, 2, 8. Οἱ παῖδες τοὺς πρεσβυτέρους ὁρῶσιν ἀνὰ πάσας ἡμέρας σωφρόνως διάγοντας.

c) Im Lateinischen steht auf die Frage innerhalb welcher Zeit? bei Caesar und Livius die Präposition intra; im Griechischen steht in diesem Falle der bloße temporale Genitiv oder ἐντός c. Genit. Liv. XL. 49. Gracchus centum tria oppida intra paucos annos in deditionem accepit. Thuc. Οἱ Λακεδαιμόνιοι ᾤοντο ὀλίγων ἐτῶν καθαιρήσειν τὴν τῶν Ἀθηναίων δύναμιν. Isaeus. Ἀμύντας ἐντὸς τριῶν μηνῶν κατέσχεν ἅπασαν Μακεδονίαν.

d) per während, wie per somnia, und inter, wie inter viam, inter somnium.

e) sub gegen, kurz vor, wie sub vesperam ∞ περὶ δείλην (Thuc. IV, 69.) gegen Abend, sub lucem gegen Morgen, sub idem tempus um dieselbe Zeit.

f) Über ante und post vergl. die Lehre vom Ablativus.

IV. Der Accusativ adverbartig gebraucht.

Im Lateinischen finden sich einige wenige, im Griechischen viele Accusativi theils substantivirter Adjectiva, Pronomina und Participia, theils Substantiva im adverbialen Sinne. So im Lateinischen nur magnam partem großentheils, maximam partem ∞ τὸ μέγιστον (μέγιστον) größtentheils. Caes. b. g. Suevi maximam partem lacte atque pecore vivunt. Plat. Σαυτοῦ ἕνεκα τὸ μέγιστον ποιεῖ τοὺς λόγους; ferner vicem alicuius, vicem meam, tuam cett. für Jemand, anstatt eines, besonders bei intransitiven Verbis und Adjectivis der Gemüthsbewegung, wie tuam vicem saepe doleo, sollicitus reipublicae vicem, suam vicem (für seinen Theil) officio functus; ferner noch ceterum und cetera (= τὸ λοιπόν) übrigens, wie vir cetera egregius. Im Griechischen sind die hauptsächlichsten a) die substantivirten Adjectiva und Pronomina: τὸ σύμπαν im Ganzen, überhaupt, ταὐτό τοῦτο ebenso, τὸ ἐναντίον umgekehrt, αὐτὸ τοὐναντίον gerade umgekehrt, πᾶν τοὐναντίον ganz im Gegentheil, ἀμφότερα auf beide Arten, οὐδέτερα auf keine von beiden Arten; — τί was? warum? ὅ, τι weßhalb, τοῦτο, ταῦτα darum. — λεγόμενον nach dem Sprüchworte; b) die Substantiva: πρόφασιν vorgeblich, τοῦτον τὸν τρόπον auf diese Art, πάντα τρόπον auf jede Art, δίκην τινός nach Art Jemandes, χάριν τινός aus Gefälligkeit gegen Jemand, wegen, προῖκα, δωρέαν umsonst u. A. *)

V. Dem Griechischen eigenthümlich und im Lateinischen nur von Dichtern nachgeahmt ist der Accusativus der Beziehung, welcher deßhalb von den Grammatikern auch wohl κατ' ἐξοχήν der Accusativus Graecus genannt worden ist.

*) Vergl. die Beispiele bei Krüger G. G. II. p. 17.

Dieser Accusativ steht vorzugsweise bei Adjectivis, in welchen der Begriff der Tauglichkeit und Tüchtigkeit oder des Gegentheils enthalten ist, um die Beziehung auf eine bestimmte geistige, sittliche oder körperliche Tauglichkeit und Tüchtigkeit zu bezeichnen. — Solche Adjectiva sind ἀγαθός, δεινός, ἱκανός, δυνατός, τολμηρός, καλός, χρηστός, δίκαιος u. A. in Verbindung mit den Accusativis σῶμα, πόδα, κεφαλήν, χεῖρας, ὦτα, εἶδος, φύσιν, ψυχήν, θυμόν, ἦθος, τρόπον, τέχνην u. A., ferner in Verbindung mit den allgemeinen Bezeichnungen durch die substantivirten Adjectiva πολλά, πάντα, κομψά, οὐδέν, μηδέν, τί, τὶ, u. A. Xen. Cyr. VIII. 4, 18. πάνυ γάρ, ἔφη, δεινός εἰμι ταύτην τὴν τέχνην. Sol. Τυφλὸς τά τ' ὦτα τόν τε νοῦν τά τ' ὄμματ' εἶ. — Πονηρὸς τοὺς τρόπους. Auch steht dieser Accusativ bei Verbis, welche eine körperliche oder geistige Beschaffenheit und Stimmung bezeichnen und bei Substantivis, wie ἀμνοὶ τοὺς τρόπους, — τὸ σῶμα καὶ τὴν ψυχὴν νοσεῖν, ὑγιαίνειν, εὖ, κακῶς ἔχειν, κάμνειν τὴν κεφαλήν.

Im Lateinischen wird statt dieses griechischen Accusativ in der Prosa der Ablativus limitationis gebraucht; nur die Römischen Dichter und einzelne an die poetische Diction streifende Prosaiker, wie Livius, Tacitus haben denselben nachgeahmt. Virg. Aen. I, 589. Os humerosque (in der Prosa ore humerisque) deo similis, Liv. XXVII, 37. Virgines longam indutae vestem. Tac. Germ. 17. Feminae Germanorum nudae brachia ac lacertos.

A. Bei ἀγαθός und φρόνιμος u. A. waren statt des bloßen Accusativ auch die Präpositionen εἰς und πρός c. Acc. im Gebrauche; auch steht statt des Accusativ entsprechend dem lateinischen Ablativ limitationis der Dativ, wie σαυτὸν φύλαττε τοῖς τρόποις ἐλεύθερον.

VI. Der Accusativ als Casus des Objects bei Verbis.

Das Object wird von den neuern Grammatikern seinem Wesen nach verschiedenartig eingetheilt und bezeichnet. Bernhardy Wissensch. Syntax S. 105. theilt es ein in ein unmittelbares oder absolutes und relatives, Curtius Gr. Gr. in ein inneres und äußeres. Krüger Gr. Gr. II, 18. bezeichnet das unmittelbare oder absolute und das innere Object als den Accusativ des Inhalts, Mathiä Gr. Gr. S. 743. als das Resultat der Handlung.

1) Der Accusativ als absolutes, inneres Object, als Accusativ des Inhalts oder des Resultats der Handlung erscheint zunächst in der gleichmäßigen Ausprägung eines gewöhnlich intransitiven Verbum neben seinem homogenen oder sinnverwandten Substantiv, welches mit einem Adjectiv, Pronomen, überhaupt mit einer nähern Bestimmung oder im Griechischen wenigstens mit dem Artikel verbunden ist. Dieser Accusativ ist dem Griechischen besonders eigenthümlich, und im Lateinischen nur bei einzelnen bestimmten Verbis nachgebildet.

So im Griechischen: Ἀρίστην βουλὴν βουλεύειν, πρεσβεύειν τὴν τρίτην πρεσβείαν, ἄρχειν τὰς ἀρχάς, δουλεύειν δουλείας οὐκ ἀνασχετούς, κοινὸν πόλεμον πολεμεῖν u. v. A. Θεοῦ βίον ζῆν, τὸν ἱερὸν καλούμενον πόλεμον στρατεύειν u. v. A.

Im Lateinischen: Vitam tutiorem vivere (Plaut. Terent. Cic.), iustam servitutem servire (Plaut. Cic.), gravem pugnam pugnare (passivisch bei Nepos Hann. 5. hac pugna pugnata), eosdem cursus currere (Cic.), longam viam ire (Virg.), ludum ludere (Hor.), somnium somniare, insaniam insanire (Sen. vit. beat. 12.); insanire similem errorem (Hor.); bellum bellare. (Liv.).

Im Griechischen kann statt des homogenen oder sinnverwandten Accusativ auch der Gegenstand, auf den der Begriff desselben sich bezieht, gesetzt werden. So sagte man statt νικᾶν νίκην auch νικᾶν μάχην = proelio vincere, statt θύειν θύματα auch θύειν Ἡράκλεια, γάμους, εὐαγγέλια, διαβατήρια (zu Ehren des Herkules, zur Hochzeit, wegen der Siegesbotschaft, für eine glückliche Überfahrt oder Reise); mit νικᾶν kommen besonders die politischen Phrasen des Attischen Lebens vor, νικᾶν γνώμην (=sententiam vincere), δίκην, ferner πᾶσαν ἀρετήν, Ὀλύμπια, Ἴσθμια, πυγμήν.

A. Statt des Accusativ erscheint in diesen Ausdrucksformen im Griechischen auch der Dativ qualitatis oder instrumenti, so daß ὁδῷ πορεύεσθαι heißt: auf einem Wege (im Gegensatze zum unwegsamen Terrain) reisen, γάμῳ γαμεῖν in Gegensatz gestellt ist zu einer andern Verbindung.

2) Als Accusativ des Inhalts erscheint übereinstimmend im Lateinischen und Griechischen der Accusativ der Pronomina und der pronominalen Adjectiva bei fast allen Verbis intransitivis. Im Griechischen ist dieser Accusativ jedoch ausgebildeter, als im Lateinischen, da auch die verschiedenartigsten substantivirten Adjectiva als Accusativ des Inhalts im Gebrauche waren. Im Deutschen bedient man sich der Adverbia oder eines Ausdrucks mit einer Präposition. So id gaudeo, laetor (= ea re, de ea re), χαίρω τι (= τινί, ἐπί τινι) darüber freue ich mich, ich freue mich über etwas; hoc (= de hac re) non dubito daran zweifle ich nicht, τοῦτο οὐκ ἀπορῶ (Thuc. V, 40, 3.); alicui aliquid succenseo = ἀγανακτῶ τινί τι ich zürne einem über etwas; stomachor omnia = πάντα ἄχθομαι ich ärgere mich über Alles; alicui aliquid assentior = συναινῶ τινί τι ich stimme einem in etwas bei; unum omnes student, laborant = ἓν πάντες φροντίζουσι um Eins bemühen sich Alle, u. v. A. — Im Griechischen werden viele substantivirte Adjectiva im Accusativ neutr. plur. statt deutscher Adverbia hinzugefügt, wie δεινὰ ὑβρίζειν schrecklich übermüthig sein, βραχέα ἥδεσθαι sich kurze Zeit freuen, μεγάλα ζημιοῦσθαι bedeutend bestraft werden; so besonders μεγάλα und πολλά (statt des seltenen μάλα) bei den Verbis „nützen" und schaden ὠφελεῖν, βλάπτειν. Selten und nur in bestimmten Redensarten

steht das neutr. sing., so in *μέγα* (auch *μεγάλα*) *δύνασθαι* viel Vermögen, *μέγα φρονεῖν* stolz sein, *πολὺ νικᾶν* vollständig siegen.

Ähnlich steht im Lateinischen der Accusativ neutr. sing. einiger Adjectiva und Pronaladjectiva im adverbialen Sinne bei den Verbis „können", „vermögen", „gelten"; so die neutr. sing. multum, plus, plurimum, minus, minimum, aliquid, tantum, quantum bei posse, valere, distare, differre, interest, refert.

3) Transitiver Accusativ oder der Accusativ als der Casus des unmittelbaren (leidenden) Objects, auf welches sich die Handlung eines transitiven Verbum erstreckt.

Viele Verba der lateinischen und griechischen Sprache hatten eine ganz andere Grundbedeutung, oder es wurde ihnen eine andere Auffassung und sonach eine andere Construction zu Grunde gelegt, als den entsprechenden deutschen Verbis. So heißt der deutsche Ausdruck „sich zum Kriege rüsten", mit welchem der griechische *παρασκευάζεσθαι πρὸς τὸν πολεμόν* übereinstimmt, parare bellum. Es regieren nun abweichend von den am meisten entsprechenden deutschen Verbis folgende Klassen der Verba den Accusativ.

a) iuvare, adiuvare aliquem = *ὠφελεῖν τινα* einem helfen (sinnverwandt: *δορυφορεῖν τινα* = *δορυφόρον εἶναί τινος* einem als Begleiter beistehen, helfen); effugere, defugere, subterfugere aliquem = *φεύγειν*, *ἀποφεύγειν*, *ἐκφεύγειν*, *ὑπεκφεύγειν τινά* einem entfliehen (sinnverwandt: *ἀποδιδράσκειν*, *ἐκδιδράσκειν*, *δραπετεύειν* einem entlaufen); deficere aliquem = *ἐπιλείπειν*, *ἐκλείπειν τινά* einem fehlen (aber deficere ab aliquo = *ἀποστατεῖν τινος* von einem abfallen); imitari aliquem = *μιμεῖσθαί τινα* einem nachahmen ∞ aemulari aliquem = *ζηλοῦν τινα* einem nacheifern (aber aemulari alicui ∞ invidere alicui = *φθονεῖν*, *φιλονεικεῖν τινι* einen beneiden); adulari aliquem (alicui später und selten. Nep. Att. 8, 6. Liv. XXXVI, 7. Curt. IV, 1, 19.) = *θώπτειν*, *θωπεύειν*, *κολακεύειν τινά* einem schmeicheln, ferner = *προσκυνεῖν τινα* einen knechtisch (nach orientalischer Sitte) begrüßen. — Im Lateinischen noch sequi und sectari aliquem, (ebenso die Composita außer obsequi alicui = *ὑπηρετεῖν*, *χαρίζεσθαί τινι* einem willfahren) einem folgen = *ἕπεσθαι*, *ἀκολουθεῖν*, *πείθεσθαί τινι*.

A. 1. iuvor = *ὠφελοῦμαι* mir wird geholfen, iuvamur = *ὠφελούμεθα* uns wird geholfen, iuvantur = *ὠφελοῦνται* ihnen wird geholfen; so durch alle Personen und Tempora. — Die andern Verba des Begriffes „helfen", „unterstützen" regieren den Dativ, wie auxiliari, auxilium ferre, opitulari, opem ferre alicui = *βοηθεῖν*, *ἐπικουρεῖν*, *συνεργεῖν*, *ἀλεξεῖν*, *ἀλέξεσθαί τινι*, *βοηθὸν παρίστασθαί τινι*, suffragari alicui = *ψηφίζεσθαί τινι* einem durch seine Stimme zu einer Ehrenstelle verhelfen.

A. 2. Während die griechischen Verba des Begriffes „schmeicheln", zu welchen außer den genannten noch die seltenern und bildlichen σαίνειν, αἰκάλλειν (besonders von Hunden), κορίζεσθαι (von Mädchen) und ἀρεσκεύεσθαι gehören, den Accusativ regieren, und nur κολακεύειν bei Plutarch c. Dat. vorkommt, regieren im Lateinischen blandiri und assentari den Dativ.

A. 3. Die Verba aequare, adaequare, aequiparare (letzteres nicht bei Cic. sondern besonders bei Nepos), welche in ihrer neutralen Bedeutung „gleichkommen" den Compositis assequi und consequi ähnlich sind, haben in dieser Bedeutung bei Cicero de off. I, 1, 3. und Caesar VIII, 41. zwar den Dativ bei sich, werden jedoch häufig mit dem Accusativ verbunden, also aliquem aliqua re aequare, adaequare, aequiparare. Die entsprechenden griechischen Verba ἰσοῦσθαι. ἐξισοῦσθαι, παρισοῦσθαι regieren den Dativ der Person und den Accusativ der Sache, also τινί τι.

b) Die Verba des schmerzlichen Affectes, besonders die der Affectsäußerung, werden in transitiver Auffassung zuweilen mit dem Accusativ des Objects, worauf der Affect sich bezieht, construirt. — Mehrere werden jedoch zur Bezeichnung des Grundes, woraus der Affect hervorgeht, im Lateinischen mit dem Ablativ, im Griechischen mit dem Genitiv oder Dativ, oder mit Präpositionen, und zwar im Lateinischen mit de (einzeln in c. Abl.), im Griechischen mit περί, ὑπέρ c. Gen., ἐπί c. Dat. oder absolut construirt.

Dolere, maerere, aliquid und aliqua re = ἀλγεῖν τι, τινι, τινος, ἄχθεσθαί τι, τινος, ἐπί τινι, περί und ὑπέρ τινος über etwas Schmerz empfinden, lugere aliquid = πενθεῖν τι etwas betrauern, lacrimare, lamentari, flere, plorare, gemere aliquid = θρηνεῖν τι (μητέρα θανοῦσαν = matrem mortuam) κλαίειν, κατακλαίειν τινός, ὀλοφύρεσθαι, κωκύειν τι etwas beweinen, bejammern, horrere aliquid = ὀῤῥωδεῖν τι sich vor etwas entsetzen, fastidire aliquid (in aliqua re Cic. Mil. 16, 42.) = ἀποστρέφεσθαί, βδελύττεσθαί τι vor etwas Ekel empfinden, mirari aliquid = θαυμάζειν τι sich über etwas wundern, queri aliquid sich über etwas beklagen, de aliquo = μέμφομαί τινι sich über einen beklagen, gratulari alicui aliquid oder de aliqua re (beides bei Cic.) = συγχαίρειν τινί τι oder ἐπί τινι, vereri, revereri aliquem = αἰδεῖσθαί, αἰσχύνεσθαί τινα vor Jemanden Ehrfurcht, Scham haben. —

Desperare aliquid und de aliqua re (Cic.), alicui, alicui rei (Caes.) = ἀπελπίζειν τινός an einem, an einer Sache verzweifeln. —

θαῤῥεῖν τι, τινα auf etwas, auf Jemand vertrauen, (Gegensatz: φοβεῖσθαι) = confidere alicui, alicui re, aliqua re, ridere aliquem = καταγελᾶν τινος.

A. Im **Lateinischen** gehen die meisten dieser Verba nicht vollständig ins Passivum über; nur rideor bildet das vollständige Passivum. Man sagt aber horrendus „entsetzlich".

c) **Eigenthümlicher** ist der **transitive** Gebrauch und der **Accusativ** bei folgenden Verbis:

Im **Lateinischen** α) bei **olere, redolere** nach etwas riechen, **sapere, resipere** nach etwas schmecken (die **beiden ersten** sowohl in **eigentlicher** als in tropischer Bedeutung). So **crocum, malitiam olere** nach Saffran, nach Bosheit riechen, **vinum, doctrinam redolere, sapere mare** nach dem Meere schmecken. Im **Griechischen** sagt man *ὄζειν, ἀπόζειν, πνεῖν τινος*, wie *μύρου* nach Salbe, *Κρονίων* nach alten Vorurtheilen; doch sagt man *ἡδύ, κακόν, ὅμοιον ὄζειν* süß, schlecht, ähnlich riechen; β) bei **sitire**, wie sitire sanguinem, honores (Cic.) = *διψᾶν τινος* (aber auch selten *τι*); γ) **clamitare** calliditatem (Cic. p. Rosc. com. 7, 20.) über **List** schreien, **crepare** militiam den Kriegsdienst immer im Munde führen, nihil nisi classes **loqui** et exercitus nur sprechen von u. s. w. **sonare** pingue quiddam eine ungebildete Sprache haben. (Cic.)

Im **Griechischen** ist der Accusativ bei den Verbis „**sehen**" verwandt, welcher sich jedoch **fast nur** bei **Dichtern**, besonders bei den **Komikern**, findet: so *πῦρ, Ἄρην δεδορκώς, φόβον, ἀστραπὰς βλέπειν*. Bei den Komikern *βλέπειν νᾶπυ, ὑπότριμμα, ὄμφακας* sauer sehen, *αἰκίαν* schlaglustig u. A.

Dem **Lateinischen** und **Griechischen** gemeinschaftlich sind **navigare mare** (Cic. fin. II, 34.) = *πλεῖν θάλασσαν*, **anhelare** scelus ∞ *πνεῖν Ἄρην* = spirare Martem, **saltare** oder **moveri** Turnum, Cyclopa (Suet. Hor.) = *ὀρχεῖσθαι Κύκλωπα*.

d) **Verba intransitiva** werden durch Zusammensetzung mit Präpositionen zu **transitivis** und regieren den Accusativ.

α) **Übereinstimmend** im **Lateinischen** und **Griechischen** ist dieses der Fall bei Verbis der **Bewegung**, welche mit den Präpositionen circum, *περί*, per, *διά*, praeter, *παρά*, trans, super, subter, *ὑπέρ* zusammengesetzt sind. Solche Verba sind: circumire, circumvenire = *περιέρχεσθαι, περιίστασθαι*, percurrere, pervagari ∞ *διέρχεσθαι, διαπλεῖν*, praeterire, praetergredi = *παριέναι, παρέρχεσθαι, παραβαίνειν*. praetervehi (Cic. fin. V, 18, 49), praeternavigare (Suet. Tib. 12) = *παραπλεῖν*, transire, transilire, transnare, transcendere ∞ *ὑπερβαίνειν, ὑπερβάλλειν, ὑπερπηδᾶν, διανήχεσθαι*, supergredi = *ὑπερβαδίζειν*, subterfugere = *ὑπεκφεύγειν* (Hom.), oder *φεύγειν*.

β) Besonders sind die Verba des **Schalles**, und einige Verba der **Ruhe** in der Zusammensetzung mit circum, *περί* zu merken. So circumfremere aliquem = *περιβρέμειν τινά*, circumlatrare = *περιυλακτεῖν*, circumsonare = *περιηχεῖν περιθρυλλεῖν*,

circumstrepere = περικτυπεῖν. — circumsedere urbem = περικαθῆσθαι πόλιν, circumstare = περιστῆναι, circumiacere = περικεῖσθαι (auch mit τινι).

γ) Im Lateinischen werden Verba der Bewegung in der Zusammensetzung mit den Präpositionen ad, con, in zu Transitivis, wenn sie in die tropische Bedeutung übergehen. Im Griechischen entsprechen nicht überall gleiche oder ähnliche Ausdrucksformen. Solche Composita sind:

adire aliquem einen mit Bitten, Beschwerden u. s. w. angehen, sich an Jemand wenden, = μετέρχεσθαί τινα (bei Herod. VI, 69. steht vollständig τινα λιτῇσι); besonders wird es von den Göttern und deren Heiligthümern gebraucht, wie bei Cic. nat. deor. I, 27, 77. deos adire = προςέρχεσθαι τοὺς θεούς ∞ προςκεῖσθαί τινι; adoriri, aggredi aliquem = ἐπέρχεσθαί τινα und τινι einen angreifen; convenire aliquem mit Jemanden zum Gespräche zusammenkommen, συνιέναι τινὶ εἰς λόγους. — invadere aliquem und in aliquem = ἐμβάλλειν, εἰςβάλλειν (sc. στρατόν, στρατιάν) εἰς —, selten mit dem bloßen Accusativ; incedit aliquem timor = ἐπέρχεταί τινι δέος. inire antreten, eingehen u. s. w. in vielfachen Verbindungen, wie inire magistratum, consulatum, rationem (berechnen), proelium, certamen, consilium, societatem u. A. denen εἰςέρχεσθαι gewöhnlich mit εἰς nur in wenigen Redensarten entspricht, wie εἰςελθεῖν εἰς τὸν πόλεμον = bellum inire den Krieg beginnen, εἰςέρχεσθαι τὴν δίκην zur Klage schreiten.

Einzeln sind noch zu bemerken:

antecedere, anteire aliquem und alicui (letzteres gewöhnlicher) aliqua re ∞ ὑπερβάλλεσθαι, ὑπεραίρειν τινά, τινί (Herod.) einen in einer Sache übertreffen; antevenire aliquem = φθάνειν τινά einem zuvorkommen; excedere, modum ∞ ὑπερβάλλειν (als Intrans.), ἐκβαίνειν τινός, τι (bei den Attikern) das Maaß überschreiten, egredi fines, munitiones (Caes.), auch tropisch; obire mortem, τελευτᾶν τὸν βίον, legationem, ἐπιτελεῖν πρεσβείαν, munus ἀποτελεῖν τὰ καθήκοντα. obsidēre urbem = πολιορκεῖν (absolut), περικαθέζεσθαι πόλιν. subire pericula = ὑποδύεσθαι, ὑφίστασθαι κινδύνους. — adiacēre c. Acc. mare (Nep. Liv.), Aduaticis (Caes.) = παρα — προςκεῖσθαί τινι.

δ) Im Lateinischen haben die Verba impers. piget, pudet, poenitet, taedet (pertaesum est), miseret den Accusativ der afficirten Person bei sich; der Gegenstand, welcher das im Verbum enthaltene Gefühl erregt, steht im Genitiv, wenn es ein Verbalbegriff ist im Infinitiv; also aliquem alicuius rei.

Im Griechischen sind die dem Begriffe entsprechenden Verba meist Personalia. So wird piget me wieder gegeben werden müssen durch *κατοκνῶ τι*, pudet me, *αἰσχύνομαι*, *ἐπαισχύνομαί τι*, poenitet me, entweder durch das Impersonale *μεταμέλει μοί τινος* oder durch *μεταμέλομαι*, *μετανοέω*, *μεταγιγνώσκω τι*, taedet me, *ἄχθομαί τινος*, *ἐπί τινος*, *τι*, *περί τινος*, *ὑπέρ τινος*, beim Verbalbegriff durch *ὅτι* c. Particip., miseret me, *ἐλεέω τινά τινος*, *οἰκτείρω τινά τινος* oder *τινος χάριν*, *ἐπί τινι*, und beim Verbalbegriff mit dem Acc. c. Inf. (im neuen Testament *σπλαγχνίζομαι περί τινος*); auch im Lateinischen kommt bei Cic. das Personale misereor c. Genit. vor.

ε) Im Lateinischen haben noch mehrere andere Impersonalia die Person im Accusativ bei sich; im Griechischen steht bei den entsprechenden Impersonalia entweder der Accusativ oder Dativ, oder es entspricht ein Personale denselben. Diese sind:

αα) decet es geziemt sich, dedecet es geziemt sich nicht, welche in der 3. Person Sing. und Plur. vorkommen. Der Gegenstand steht bei decet und dedecet als Subject im Nominativ. Die entsprechenden griechischen Impersonalia haben die Person im Dativ und den Gegenstand ebenfalls im Nominativ bei sich. Sie sind *πρέπει* (sehr selten mit dem Acc. *με*), *ἁρμόζει* oder *ἁρμόττει*, *προσήκει μοι*, *ἄξιόν ἐστί μοι* = decet me, *οὐ πρέπει*, *ἀπρεπές ἐστί*, *ἀπέοικέ μοι* = dedecet me.

ββ) fallit, fugit, praeterit aliquem es entgeht einem, ist einem unbekannt, gewöhnlich negativ, also non fugit me; das sinnverwandte *λανθάνειν* ist persönlich und wird mit dem Accusativ verbunden, also *λανθάνω τινά* ich bin vor einem verborgen; das diesem entsprechende latere steht in der Regel persönlich und absolut, jedoch bei Nep. Iustin. und Dichtern auch mit dem Accusativ, also latere aliquem; ferner iuvat = delectat aliquem = *τέρπει τινά* es ergötzt einen.

ζ) Im Griechischen wird das Impersonale *χρή* mit dem Accusativ der Person, *δεῖ* mit dem Accusativ oder häufiger mit dem Dativ der Person verbunden; was einer nöthig hat, steht als Substantivbegriff im Genitiv, als Verbalbegriff im Acc. c. Inf., also *χρή μέ*, *δεῖ μέ* oder (häufiger *μοί*) *τινος*, *χρή*, *δεῖ με ποιεῖν*. Im Lateinischen entspricht der Construction mit dem Genitiv der Sache opus est mit dem Dativ der Person, und dem Ablativ der Sache: mihi opus est re; der Construction mit dem Acc. c. Inf. entspricht vollständig oportet.

A. *ἀπόχρη μοι* = sufficit mihi es genügt mir.

η) Dem Griechischen eigenthümlich ist der transitive Accusativ bei vielen Verbis, welche bedeuten gut oder böse gegen Jemand

handeln oder reden; nützen, schaden, vergelten, sich vertheidigen. Solche Verba sind: εὖ, κακῶς ποιεῖν, δρᾶν τινα, εὐεργετεῖν, κακουργεῖν, εὖ λέγειν, εὐλογεῖν, κακολογεῖν, κατηγορεῖν, λοιδορεῖν (aber λοιδορεῖσθαι τινι) ὠφελεῖν, ὀνινάναι, κακοῦν, βλάπτειν, λωβᾶσθαι (schimpflich behandeln), ἀδικεῖν, ὑβρίζειν, ἀμύνεσθαι τινα sich an Jemand rächen, ἀλέξεσθαί τινα sich gegen Jemand vertheidigen.

Im Lateinischen haben viele der entsprechenden Verba den Dativ der Person bei sich, wie benedicere, maledicere alicui cett. Im Griechischen regiert von den Verbis des Begriffes „nützen" λοσιτελεῖν immer den Dativ, welcher aus dem Grundbegriffe „die angewandten Kosten für Jemand bezahlen" hervorgeht.

Zwei Accusative bei einem Verbum.

1) Die Verba mit dem Begriffe lehren, ablehren, verheimlichen, docere, edocere aliquem aliquid = διδάσκειν, ἐκδιδάσκειν τινά τι, dedocere = μεταδιδάσκειν, celare aliquem aliquid = ἀποκρύπτεσθαί, κρύπτειν, τινά τι.

A. 1. celare aliquem de aliqua re; diese Construction ist im Passiv die gebräuchlichere; docere, edocere aliquem de aliqua re heißt: „einen von einer Sache (über eine) benachrichtigen"; διδάσκειν τινα περί τινος. Aristoph. Nub. 382.

A. 2. Statt des Passivum doceor und edoceor (wo der Accusativ der Person Nominativ und der Accusativ der Sache beibehalten wird) wird besser discere gebraucht; doch findet sich das Particip. Perf. Pass. edoctus bei Liv. VI, 32. legiones Latinae militiam Romanam edoctae, und bei Cic. Brut. 46. doctus c. Ablativ. docti et Graecis literis et Latinis.

2) Die Verba des Begriffes „fordern, bitten, fragen" können Person und Sache im Accusativ haben. Solche sind poscere, reposcere, flagitare aliquem aliquid = αἰτεῖν, ἀπαιτεῖν, ἐξαιτεῖν, τινά τι, ferner πράττειν, εἰςπράττειν und πράττεσθαι einfordern, eintreiben, orare, rogare = αἰτεῖν, rogare, interrogare = ἐρωτᾶν, ἐρέσθαι. Aeschin. Οἱ Ἀθηναῖοι τοὺς νησιώτας καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν ἑξήκοντα τάλαντα εἰςέπραττον σύνταξιν. Xen. Σωκράτης τοὺς ἑαυτοῦ ἐπιθυμοῦντας οὐκ ἐπράττετο χρήματα.

Im Lateinischen steht der doppelte Accusativ am liebsten dann, wenn die Sache durch das Neutrum eines Pronomen oder Adjectiv ausgedrückt ist, hoc, multa te flagito, oro interrogo; ferner haben rogare, interrogare immer den doppelten Accusativ in den officiellen Phrasen: sententiam, testimonium aliquem rogare, interrogare einen um seine Meinung, sein Zeugniß befragen. Die Verba des Begriffes fordern und bitten haben die Person gewöhnlich mit a, ab und die

Verba des Begriffes fragen die Sache mit de bei sich; so sagt man poscere, orare aliquid ab aliquo; interrogare aliquem de aliqua re. — Immer hat petere und postulare die Person mit a, ab und quaero mit a, de, ex bei sich, man sagt also hoc abs te peto = δέομαί σου τοῦτο, hoc abs te postulo = τοῦτο αἰτῶ σε, hoc abs (de, ex) te quaero = τοῦτο ἔρομαί σε, auch flagito hat gewöhnlich die Person mit a bei sich; orare und rogare „bitten" kommen selten mit doppeltem Accusativ vor; entweder ist die Person ausgelassen und nur das Object steht im Acc., wie rogare, auxilium, oder es steht der Acc. der Person und das Object, das Ziel der Bitte steht mit dem finalen ut oder ne.

3) Die Verba, welche im Passiv einen doppelten Nominativ fordern, haben im Activ einen doppelten Accusativ, den Accusativ des Objectes und des Prädicats. Diese sind: zu etwas machen, wählen, ernennen, facere, efficere, reddere (letzteres wenn das Prädicat auf die Frage wozu ein Adjectiv ist, außer certiorem, reum facere; im Passiv nur fio), creare, eligere, designare, renuntiare, ποιεῖν, αἱρεῖσθαι, καθίστασθαι, ἀποφαίνειν, nennen, appellare, vocare, nominare, dicere, salutare (begrüßen), ὀνομάζειν, καλεῖν, ἀσπάζεσθαί τινα βασιλέα (einen als König begrüßen), für etwas halten, ducere, existimare, arbitrari, aggnoscere, numerare, bisweilen putare, ἡγεῖσθαι (in der Attischen Prosa gewöhnlich ἡγῆσθαι) νομίζειν, λογίζεσθαι (numerare). — Im Griechischen nehmen alle diese Verba zum Prädicatsaccusativ häufig εἶναι, ohne jedoch diesen Infinitiv immer zu fordern: so sagt man νομίζειν τινὰ θεόν, oder νομίζειν τινὰ θεὸν εἶναι. — Zu diesen Verbis gehören noch habere, ἔχειν „an einem etwas haben" (selten in der activen Bedeutung von habeor „für etwas halten"), habere aliquem amicum ∞ ἔχειν θεὸν σύμμαχον habere mit pro heißt „gleich halten", wie habere aliquem pro hoste = in hostium numero habere, ducere τιθέναι τινὰ εἰς τοὺς ἐχθρούς se praebere, se praestare, se exhibere sich zeigen, sich beweisen, mit dem Accusativ des Prädicats, wie obedientem se praebere = εὐπειθῆ ἑαυτὸν παρέχειν.

4) Den doppelten Accusativ regieren die Verba admonere, hortari, monere, ἀναμιμνήσκειν, παραινεῖν, wenn der Gegenstand, woran man erinnert, wozu man ermahnt, durch das Neutrum eines Pronomen oder Adjectiv ausgedrückt wird. So sagt man hoc te admoneo = τοῦτο ἀναμιμνήσκω σε. Im Griechischen steht bei ἀναμιμνήσκω überhaupt bisweilen der doppelte Accusativ. Thuc. VI, 6. οἱ Ἐγεσταῖοι ξυμμαχίαν ἀναμιμνήσκοντες τοὺς Ἀθηναίους, ἐδέοντο σφίσι ναῦς πέμψαντας ἐπαμῦναι, hoc te hortor = τοῦτο προσκαλοῦμαί σε. Ähnlich cogo Liv. IV, 26. Hoc te cogo = τοῦτο ἀναγκάζω, βιάζομαί σε.

In Verbindung mit einem Substantiv des Gegenstandes wird admoneo ∞ ἀναμίμνησκειν erinnern mit dem Genitiv, hortari, monere

und admonere (in der Bedeutung von monere) **ermahnen** mit ad = *παρακαλεῖν τινα ἐπί τι, παραινεῖν τινί τι, ἐπεγείρειν πρός τι*, construirt.

5) Dem Lateinischen eigenthümlich ist der doppelte Accusativ bei den Verbis traducere, traiicere, transportare, indem die in den Verbis enthaltene Präposition oft ausgelassen wird; man sagt also exercitum Rhenum transducere oder exercitum trans Rhenum transducere. Die entsprechenden griechischen Verba *διάγειν, διακομίζειν* fordern die Präposition.

6) Dem Griechischen eigenthümlich regieren noch folgende Klassen der Verba den doppelten Accusativ:

a) neben dem transitiven Accusativ der Person erscheint häufig noch der Accusativ des Inhalts als stamm- oder sinnverwandtes Substantiv. Aeschin. *Οὐδένα πώποτε γραφὴν ἐγραψάμην.* Xen. *Ἐμὲ ὁ πατὴρ τὴν τῶν παίδων παιδείαν γλίσχρως ἔτρεφεν.*

Statt des Accusativ war oft angemessener der Dativ im Gebrauche; statt *μάχην νικᾶν τινα* kam häufiger vor *μάχῃ νικᾶν τινα* = proelio devincere aliquem.

b) Hierzu gehört auch der öftere Gebrauch von *ὄνομα* zu *ὀνομάζειν* und *καλεῖν*. Eurip. Jon. 269. *ὄνομα τί σε καλεῖν ἡμᾶς χρεών*; wie müssen wir dich nennen? ib. 813. *ὄνομα δε ποῖον αὐτὸν ὀνομάζει πατήρ;* Xen. Mem. 3. II, 2, 1. *καταμεμάθηκας οὖν, τοὺς τί ποιοῦντας τὸ ὄνομα τοῦτο (ἀχαρίστους) ἀποκαλοῦσιν.*

c) Zu den Verbis „eintheilen", *διαιρεῖν, δάσασθαι, διανέμειν, κατανέμειν, τέμνειν, κατακερματίζειν* stehen oft die bloßen Accusativi *μέρη, μοίρας, λήξεις* u. A. Xen. Cyrop. VII, 5, 13. *Ἀκούσας δὲ ταῦτα ὁ Κῦρος τὸ στράτευμα κατένειμε δώδεκα μέρη.* Bei den Attikern steht nicht selten *εἰς* oder *κατά* zu *μέρη κτέ* also auch *τὸ στράτευμα κατανέμειν εἰς (κατα) δώδεκα μέρη* = dividere in duodecim partes. — Statt dessen wird der zu theilende Gegenstand auch als Genitiv zu den unmittelbar auf das Verbum bezogenen Accusativis *μέρη κτέ* gesetzt. Xen. Cyrop. I, 12, 5. *δώδεκα Περσῶν φυλας διαιρεῖν.*

d) Bei den Verbis „zufügen" steht Person und Sache im Accusativ; das sächliche Object ist in der Regel das Neutrum eines Pronomen oder Adjectiv. Solche Verba sind: *ποιεῖν, ἀντιποιεῖν, δρᾶν, εὐεργετεῖν κακουργεῖν, ἀδικεῖν.* Xen. Oecon. 5, 12. *ἡ γῆ τοὺς θεραπεύοντας αὐτὴν πλεῖστα ἀγαθὰ ἀντιποιεῖ.* — *Πολλὰ κακὰ δρᾶν τινα.* — Plat. *Ὅσα πώποτέ τινα ἠδικήσατε, ὑπὲρ ἁπάντων δίκην δώσετε.*

Das Passiv zu *ποιεῖν* in diesem Sinne ist *πάσχειν*.

Selten steht der doppelte Accusativ bei *ἐργάζεσθαι*, fast ungebräuchlich ist er bei *πράττειν*, gewöhnlich steht die Person im Dativ *πράττειν, ἐργάζεσθαί τινί τι.*

e) Bei den Verbis „aussagen von einem" steht Person und Sache im Accusativ, das sächliche Object ist auch hier das Neutrum eines Pronomen oder Adjectiv. Solche Verba sind: *λέγειν, εἰπεῖν, ἀγορεύειν, εὐλογεῖν, κακολογεῖν τινά τι.* Plat. Οὐ φροντιστέον, ὅ, τι ἐροῦσιν οἱ πολλοὶ ἡμᾶς. — Πολλὰ κακὰ λέγειν τινά.

Das Passiv zu *λέγειν* in diesem Sinne ist *ἀκούειν.*

f) Bei den Verbis „berauben" steht auch das sächliche Object im Accusativ, wenn der Begriff des Anrechtes, Anspruches an den Gegenstand nicht ausgedrückt werden soll.

In diesem Sinne werden gewöhnlich mit dem doppelten Accusativ construirt: *ἀφαιρεῖσθαί τινά τι* (daneben *τινός τι*, selten *τινά τινος*), *ἀποσπᾶν, συλᾶν τινά τι.*

Dahingegen wird bei den Verbis *στερίσκειν, ἀποστερεῖν, στέρεσθαι* gewöhnlich das Anrecht zugedacht, und diese werden als Verba der Trennung mit dem Genitiv der Sache verbunden also *τινά τινος.*

g) Bei den Verbis „anziehen", „ausziehen", *ἐνδύειν, ἀμφιεννύναι, ἐκδύειν τινὰ χιτῶνα.* cf. Gen. III, 5, d.

Der Accusativ bei Ausrufungen.

Im Lateinischen steht bei Ausrufungen der Verwunderung oder des Schmerzes die Person oder Sache, auf welche der Ausruf sich bezieht, im Accusativ ohne oder mit den Interjectionen o, ohe, heu, eheu. Cic. Verr. V, 25. Hunccine hominem! hanccine impudentiam, iudices, hanc audaciam. — Heu me miserum! oder Me miserum! Cic. or. III, 2. O fallacem hominum spem fragilemque fortunam. — Im Griechischen steht *αἶ* als Ausruf des Schmerzes zuweilen mit dem Accusativ, wie *αἶ τὸν Ἄδωνιν!* *οἴ* einzeln mit dem Nominativ; gewöhnlich mit dem Dativ, *οἴ ἐγώ! οἴ μοι! φεῦ* mit dem Genitiv, *φεῦ τῆς Ἑλλάδος! φεῦ τοῦ ἀνδρός.* — Als Ausrufungssatz lassen sich auch die Betheurungsformeln auffassen, welche im Griechischen durch die Betheurungswörter *μά, οὐ μά, ναὶ μά, νή* eingeleitet werden; bei diesen steht wie bei den Verbis „schwören", *ὀμνύναι. ὁρκομοτεῖν, ἐπιορκεῖν* die angerufene Gottheit cett. im Accusativ, wo im Lateinischen die Präposition per gebraucht wird; so heißt es *μὰ Δία!* beim Zeus! *ναὶ μὰ τόδε σκῆπτρον! ὀμνύναι τοὺς θεούς* = iurare per deos.

A. Im Lateinischen haben folgende Interjectionen eine abweichende Construction: a) pro oder proh steht mit dem Vocativ, wie pro (proh), sancte Jupiter! außer in dem Ausdrucke pro (proh) deûm (hominum, deûm atque hominum) fidem! b) hei und vae (Interjectionen des Schmerzes) stehen mit dem Dativ. Hei mihi!

Vae victis! c) en und ecce werden bei Cicero in der Regel mit dem Nominativ, seltener mit dem Accusativ verbunden. En ego! Ecce homo!

§. 17.

II. Dativus.

(πτῶσις δοτική).

Die Grundbedeutung des Dativ wird von den neuern Grammatikern in verschiedener Weise aufgefaßt, und aus dieser verschiedenen Grundauffassung werden die verschiedenen Erscheinungen desselben hergeleitet und zusammengestellt. Im Allgemeinen treffen sie jedoch in den beiden Punkten zusammen, daß der Dativ der Casus des entfernteren Objects ist, auf welches eine Handlung oder Beschaffenheit sich mittelbar bezieht, und daß er ferner der Casus der Gemeinschaft, des Zweckes, des Interesses ist. Im Griechischen ist die Bedeutung und der Gebrauch dieses Casus jedoch weiter, da causale, instrumentale, locale und temporale Bedeutungen des lateinischen Ablativ durch denselben ausgedrückt werden.

I. Der Dativ, nicht von einem einzelnen Worte abhängig, sondern dem ganzen Satzverhältnisse eingefügt:

1) Der Dativus commodi et incommodi steht im Lateinischen und Griechischen am gewöhnlichsten bei persönlichen Begriffen für den deutschen Ausdruck „für einen" auf die Frage: zu wessen Nutzen oder Schaden? Non nobis solis divites esse volumus, sed parentibus cett. Nicht allein für uns wollen wir reich sein u. s. w. Plat. Ἄλλῳ ὁ τοιοῦτος πλουτεῖ, οὐχ ἑαυτῷ.

Soll der Begriff des Schutzes, der Abwehr, der Vertheidigung durch das deutsche „für" ausgedrückt werden, so kann nicht der Dativ gebraucht werden, sondern es müssen, dem Deutschen entsprechend, die Präpositionen pro, ὑπέρ stehen; so sagt man pro patria mori = ὑπὲρ τῆς πατρίδος θνήσκειν, pro aliquo dicere; esse pro aliquo für einen sein, d. i., einem zum Vortheile sein in wichtiger Lage. —

In weiterer Bedeutung steht im Griechischen ein solcher Dativ zum Ausdrucke einer ehrenden Rücksichtnahme wie στεφανοῦσθαί, κείρεσθαί τινι zu Ehren Jemandes sich bekränzen, barbieren. Auch sind so aufzufassen die Fragen: Τί ἐμοι; was verschlägt es mir? Τί ἐμοὶ καὶ σοί; was habe ich mit Dir zu schaffen?

2) Der Dativus ethicus der Pronomina personalia steht zur Bezeichnung der gemüthlichen und geistigen Theilnahme oder Übereinstimmung. Quid tibi discam = τί σοι μαθήσομαι; was soll ich Dir lernen? Im Lateinischen steht dieser Dativ besonders in Fragen: Quid tibi vis? Quid sibi vult haec oratio? u. A. Im Griechischen wird dieser Dativ näher bestimmt durch ein hinzugefügtes βουλομένῳ, ἡδομένῳ, ἀσμένῳ, ἀχθομένῳ, wie ἀσμένῳ σοι nach deinem Wunsche.

3) Der **Dativ** wird besonders im **Griechischen** gebraucht als Ausdruck des **subjectiven Verhältnisses** zu einer Thatsache oder zu einem Gedanken, wofür Substantiva, Adjectiva und Participia im Gebrauche sind: zur Verstärkung dieses rein subjectiven Verhältnisses setzten die attischen Dichter oft ὡς hinzu. Soph. Oed. Col. 20. μακρὰν γάρ, ὡς γέροντι (für einen Greis), προὐστάλης ὁδόν. ib. 76. ἐπείπερ εἶ γενναῖος, ὡς ἰδόντι (für einen, der Dich sieht). Plat. Soph. p. 226 C. ταχεῖαν ὡς ἐμοὶ (nach meiner Ansicht) σκέψιν ἐπιτάττεις. Besonders waren gewisse Aorist-Formen im Gebrauche: συλλαβόντι, συνελόντι, συντεμόντι εἰπεῖν (auch ohne εἰπεῖν) wenn man es kurz sagt, um es kurz zu sagen, ἀφελόντι wenn man abzieht, παραλιπόντι mit Übergehung. —

Oft wird im **Griechischen**, **einzeln** im **Lateinischen**, die Bestimmung eines **Ortes** seiner **Beschaffenheit** nach durch den Dativ eines Particip, welches man mit **wenn** auflösen kann, ausgedrückt; solche sind ἰόντι, ὑπερβάντι κτέ. Herod. II, 11. ἀρξαμένῳ ἐκ μυχοῦ διεκπλῶσαι ἐς τὴν εὐρέην θάλασσαν ἡμέραι ἀναισιμοῦνται τεσσεράκοντα, εἰρεσίῃ χρωμένῳ wenn man anfängt u. s. w. Liv. XXVI, 26. Sita Anticyra est in Locride laeva parte sinum Corinthiacum **intrantibus**. Ähnlich finden sich bei Zeitbestimmungen u. s. w. solche Dativi der Participia und einzelner Adjectiva. Xen. Hell. II, 1, 27. ἐπεὶ ἡμέρα ἦν πέμπτη, ἐπιπλέουσι τοῖς Ἀθηναίοις.

4) Über den Dativus **loci** vergl. §. 16. über den Dativus **temporis** vergl. den entsprechenden Ablativus temporis.

II. Der Dativ zu einem bestimmten Redetheile gehörend:

1) **Zum Substantivum.** Im **Griechischen** wird **oft**, im **Lateinischen einzeln** zu Substantivis ein Dativ hinzugehängt, am meisten zu solchen Substant. verbal., deren Stammwort den Dativ regiert. Die alten Grammatiker nannten diese Ionische Fügung das σχῆμα Κολοφώνιον. Ἡ τοῦ θήλεως ὑπειξις τῷ ἄρρενι, — χαλινὸς τῷ ἵππῳ, — ἡ κεφαλὴ τῷ ἀνθρώπῳ, — ἀναθήματα τῷ Κροίσῳ. Thuc. ἡ τοῖς Συρακοσίοις στάσις. Plat. μετοίκησις τῇ ψυχῇ. κτέ. Bei **Cäsar** findet sich in ähnlicher Weise frumentum exercitui.

Immer steht ein solcher Dativ mit dem Particip. Fut. Passiv. (Dat. Gerundivi) im **Lateinischen** bei **Amtsnamen**, um den **Zweck** der amtlichen Thätigkeit auszudrücken: **Decemviri legibus scribendis** Zehnmänner für die Aufzeichnung der Gesetze; ebenso bei **comitia**: comitia collegae subrogando Comitien für die Ersatzwahl eines Amtsgenossen.

2) **Zu Adjectivis** mit dem Grundbegriffe des Dativ, des **Nutzens** oder **Schadens**; dann in dem weiteren Sinne des **Angenehmen** oder **Unangenehmen**, des **Freundlichen** oder **Unfreundlichen**, des **Leichten** oder **Schweren**, der **Gleichstellung** oder **Annährung**, des **Passenden** oder **Unpassenden**. — In

der Regel steht auch im Deutschen der Dativ oder eine dem Begriffe des Dativ analoge Präposition. Die vorzüglichsten Adjectiva dieser Begriffe sind:

utilis, χρήσιμος, ὠφέλιμος, σύμφορος, saluber, salutaris, σωτήριος (τινι Xen. und τινος), tutus (gefahrlos, sicher für einen, wovor mit ab), ἀσφαλής, ἀκίνδυνος, inutilis, ἄχρηστος, ἀχρεῖος, noxius, pestifer, βλαβερός, κακός, periculosus, ἐπικίνδυνος Xen. Anab. VII, 7, 37. μοι ἐπικίνδυνόν ἐστιν ἀπιόντι. —

gratus, acceptus, iucundus, χαρίεις, ἡδύς, τερπνός, invisus, ἀπεχθής, odiosus, δυσχερής, molestus, χαλεπός, ἀλγεινός. —

facilis, ῥᾴδιος, difficilis, χαλεπός. —

aequalis, par, ἴσος, ὅμοιος, similis, assimilis, consimilis, παραπλήσιος, ἐμφερής, προσφερής, dissimilis ἀνόμοιος consentaneus, σύμφωνος, impar (ungleich, gewöhnlich absolut, c. Dat. Hor. sat. I, 3, 19. nil fuit unquam sic impar sibi, nicht gewachsen bei Dichtern und Spätern), dispar ἄνισος. Bei den Adject. der Ähnlichkeit und Gleichheit findet sich einzeln eine Brachylogie, wie Xen. Cyr. V, 1, 2. ὁμοίαν ταῖς δούλαις εἶχε τὴν ἐσθῆτα. —

finitimus, πρόσορος, conterminus, ὅμορος, vicinus, γείτων (τινί und τινός, auch von Gränznachbaren), ὁ πλησίον τινί und τινός, ὁ ἐγγύς τινος. —

propinquus (Grundbedeutung, nahe, nahgelegen) nahe verwandt, cognatus blutsverwandt, affinis (Grundbedeutung = finitimus bei Liv., nahestehend, theilhaftig an einer Sache, mitwissend c. Gen. und Dat.), durch Verschwägerung verwandt; entsprechend sind im Griechischen die Substantiva κηδεμών, σύγγαμβρος, necessarius (Grundbedeutung nothwendig) verwandt, ἐπιτήδειος, propinquus und cognatus stehen auch häufig im bildlichen Sinne = similis.

amicus φίλος, familiaris, συνήθης, οἰκεῖος, propitius, ἵλεως, notus, γνωτός, inimicus, ἐχθρός, infensus, δυσμενής (c. Gen. bei Soph.), infestus, ἀπεχθής, iniquus, ἄδικος εἰς und πρός τινα.

aptus, idoneus, commodus, ἱκανός, ἐπιτήδειος, accommodatus, ἁρμόττων τινί, habilis (bei Liv., Dichtern und Spätern), εὐάρμοστος, decorus, honestus, πρεπώδης, indecorus, turpis, ἀπρεπής, ἀνάρμοστος, αἰσχρός.

A. 1. Als Substantiva waren unter diesen besonders im Gebrauche: amicus, amica, inimicus, inimica, familiaris, (alle drei auch in den Superlativis), propinquus, cognatus, affinis, vicinus, aequalis; ähnlich auch die entsprechenden griechischen Adjectiva. In diesem Sinne werden sie in der Regel mit dem Genitiv verbunden.

A. 2. aptus, idoneus, accommodatus, utilis, inutilis werden auf die Frage wozu? (bei Sachen) mit der Präposition ad verbunden, die entsprechenden griechischen Adjectiva mit εἰς, πρός c. Acc.; similis, dissimilis haben die Personennamen gewöhnlich im Genitiv bei sich; immer sagt man mei, tui, sui, nostri, vestri similis, veri simile.

A. 3. superstes überlebend bei Cic. c. Dativ u. Genit., bei Spätern häufiger c. Genit.; im Griechischen ἐπιβιοῦν τινι, περιεῖναι τινι.

proprius eigenthümlich steht häufiger c. Genit. als c. Dativ., peculiaris häufiger c. Dativ. als c. Genit., communis gemeinschaftlich, c. Dativ. und c. Genit., immer heißt es aber commune mihi, tibi, sibi oder cum aliquo. Im Griechischen nehmen die entsprechenden Adjectiva οἰκεῖος, ἴδιος, κοινός den Dativ zu sich, wenn das Zuhören oder die Übereinstimmung, den Genitiv, wenn das Eigenthum berücksichtigt wird. Vergl. §. 18. III, 1.

contrarius 1) gegenüberliegend c. Dativ. und inter se 2) entgegengesetzt c. Dativ. Genit. und inter se; ἐναντίος im örtlichen Sinne c. Dativ., im ethischen Sinne „feindlich" c. Genit.

alienus steht in der Bedeutung fremd, fremdartig, unangemessen einzeln c. Dativ., wie alienus nostrae dignitati, auch bei Cic. c. Genit., alienus nostrae dignitatis; gewöhnlich aber und immer in der Bedeutung unbekannt womit, feindlich mit a, ab, selten mit in c. Abl., wie alienus a litteris, a dignitate nostra. Auch im Griechischen wird ἀλλότριος einzeln c. Dativ. verbunden, wie Plat. Ἡ φιλοσοφία ἐστὶν ἀλλοτρία πάσαις ταῖς πραγματείαις, gewöhnlich ἀλλότριός τινος.

3) Zu **Adverbien.** Solche sind:
convenienter, συνηκόντως, προσηκόντως, congruenter, ἁρμοζόντως, constanter, ἐμμενῶς, obsequenter, πειθομένως. — Im Griechischen außerdem noch ἅμα = simul, cum, ὁμοῦ = una cum, ὡσαυτῶς auf eben dieselbe Weise, ἐφεξῆς in der Reihe, in Folge, wie — τοῖς εἰρημένοις in Folge des Gesagten; συμφερόντως nützlich. ἐγγύς, πέλας, ἀγχοῦ gewöhnlich c. Genit., aber auch c. Dativ.

4) Dem Griechischen eigenthümlich ist der Dativ zum Numerale εἷς = unus et idem, und zum Pronomen ὁ αὐτός = idem; ὁ αὐτὸς ἐμοί mir gleich.

III. Der Dativus abhängig von Verbis:

1) Verba transitiva haben neben dem Accusativ des nähern Objects noch einen Dativ als den Casus des entfernteren Objects auf die Frage wem? bei sich; dare alicui aliquid = διδόναι τινί τι.

2) Den Dativus commodi, incommodi oder des Interesses regieren die Verba intransitiva, in welchen der Begriff der II,

2. angeführten Adjectiva enthalten ist. Mehrere von den entsprechenden griechischen Verba nehmen, wie auch die deutschen, einen andern Casus zu sich. Es regieren also den Dativ:

a) die Verba des Begriffes: nützen, helfen, schaden, entgegenhandeln. Über die Verba des Begriffes helfen vergleiche jedoch die Lehre vom Accusativ §. 16. VI, 3., a, und A. 1.

prodesse alicui = λυσιτελεῖν τινι, conducit, expedit alicui es ist einem zuträglich, nützlich, es hilft, frommt = συμφέρει, λυσιτελεῖ τινι, favere alicui = συμπράττειν τινί, servire alicui = ὑπηρετεῖν τινι, studere alicui ∞ favere, (σπουδάζειν πρός τινα, studere virtuti = ἐπιτηδεύειν ἀρετήν), patrocinari alicui Terent. Auct. b. Hisp. Quinct. Tac. besonders von der gerichtlichen Vertheidigung (das Wort ist selten) = συνδικεῖν τινι, mederi alicui einen heilen, ἰᾶσθαί τινα, alicui rei einer Sache abhelfen, wiederherstellen, ἀκεῖσθαι τι (medico und medicor, welche nur bei Dichtern und Spätern vorkommen, werden mit dem Dativ und Accusativ verbunden); obesse alicui = βλάπτειν, κακῶς ποιεῖν τινα, adversari alicui = ἐναντιοῦσθαί τινι, obtrectare alicui einem feindlich entgegenhandeln, einen verkleinern = λοιδορεῖσθαί τινι (cf. λοιδορεῖν τινα ohne den Nebenbegriff des feindlichen Strebens §. 16. III, 3. g.) ∞ διαβάλλειν, διασύρειν τινά einen durchziehen, verläumden ∞ lacerare aliquem.

b) Die Verba des Begriffes: gefällig oder nachsichtig sein und des Gegentheils schelten, tadeln, ferner gefallen und mißfallen, belästigen, beneiden:

ignoscere alicui (delictum) = συγγιγνώσκειν τινί (τὴν ἁμαρτίαν), indulgere alicui, voluptatibus = ἐφιέναι (neutr. sc. ἑαυτόν) τινί, ταῖς ἡδοναῖς, parcere alicui, alicui rei = φείδεσθαί τινος, maledicere, conviciari alicui = κακολογεῖν τινα, βλασφημεῖν εἴς τινα, περί, ὑπέρ τινος, und auch τινα, incommodare (selten) alicui = incommodum, molestum esse alicui = δυσχερῆ, ἄκαιρον, χαλεπὸν εἶναί τινι, invidere alicui aliquid, gewöhnlich aliqua re (einen wegen einer Sache beneiden) = φθονεῖν τινί τι, oder τινί τινος. — Im Griechischen werden die Verba des Begriffes „tadeln" mit dem Dativ der Person und Accusativ der Sache construirt μέμφεσθαι, ἐπιτιμᾶν τινί τι (ebenso die sinnverwandten ἐπικαλεῖν, ἐγκαλεῖν τινί τι einem etwas vorwerfen, einen wegen einer Sache anklagen); die entsprechenden lateinischen Verba vituperare, obiurgare, reprehendere haben die Person im Accusativ aliquem, die Sache steht bei obiurgare mit in c. Abl., bei reprehendere mit in c. Abl. oder de, oder es wird der Gegenstand des Tadels in den Acc. gesetzt und mit dem Genit. der Person verbunden, wie Cic. ad Q. fr. 3, 1, 13. verecundiam alicuius obiurgare; — placere,

displicere alicui = ἀρέσκειν (gewöhnlich Imperf. ἀρέσκει μοι), ἀπαρέσκειν τινί.

c) die Verba des Begriffes, gehorchen, folgen: obedire, obtemperare, parēre, dicto audientem esse alicui = πείθεσθαι, πειθαρχεῖν (der Obrigkeit gehorchen), ὑπακούειν τινί. Über die Verba folgen vergl. die Lehre vom Accusativ §. 16.

d) sich nähern: appropinquare alicui (Caes.), auch steht die Ortsangabe mit ad, in c. Acc. = προσεγγίζειν, πλησιάζειν τινί.

Zusatz: Im Griechischen nehmen noch folgende Verba, welche ihrem Begriffe nach den genannten Adjectivis verwandt sind, den Dativ zu sich:

a) die Verba „kämpfen", „streiten". Die entsprechenden lateinischen Verba dieses Begriffes haben nur bei den Dichtern den Dativ; bei Prosaikern nehmen sie entweder die Präposition cum zu sich, in welcher der Begriff der Gemeinschaft, oder adversus, contra (ähnlich dem griechischen πρός c. Acc. bei diesen Verbis), in welchen der Begriff der feindlichen Stimmung enthalten ist. Sie sind: πολεμεῖν τινι (πρός τινα) = bellare, bellum gerere cum aliquo, adversus, contra aliquem (bellare alicui. Silius und Statius.), μάχεσθαί τινι (πρός τινα), μάχην συνάπτειν τινί = pugnare cum aliquo (Ovid. Met. I, 19. frigida pugnabant calidis. Dativ.), proelium (pugnam) committere, conserere cum aliquo, εἰς χεῖρας ἰέναι τινί = manus conserere cum aliquo, συμβάλλειν τινί (πρός τινα) = confligere, conflictari cum aliquo, ἀγωνίζεσθαί τινι = certare cum aliquo, ἐρίζειν τινί = contendere cum aliquo; δικάζεσθαί τινι = litigare cum aliquo mit einem processiren, vor Gericht streiten; ferner συναλλάττεσθαί τινι sich mit einem versöhnen.

b) Die Verba „mischen", μιγνύναι, κεραννύναι τινί auf die Frage womit? Im Lateinischen sagt man gewöhnlich miscere aquam nectare, selten fletum cruori.

c) διαλέγεσθαί, εἰς λόγους ἔρχεσθαί τινι = colloqui cum aliquo.

3) Abweichend vom Deutschen regieren im Lateinischen und Griechischen folgende Verba ihrer Grundbedeutung nach den Dativ: supplicare alicui einen fußfällig bitten, anflehen (= vor einem bittend die Knie beugen) = γονυπετεῖν τινι (auch τινα) (aber ἱκετεύειν, ἀντιβολεῖν τινα), nubere alicui einen heirathen (von der Frau; sich dem Bräutigam verhüllen) = γαμεῖσθαί τινι, persuadere alicui einen überreden, überzeugen (einem rathen, so daß er folgt) (= πείθειν τινά) der Bedeutung „überreden" würde fast entsprechen παρακελεύεσθαί τινι,

A. 1. Die lateinischen Verba: maledicere, parcere, studere, obtrectare, persuadere gehen ins Passiv nur als Impersonalia über und der Dativ der Person bleibt, also mihi maledicitur ich werde geschmäht, tibi maledicitur du wirst geschmäht, ei maledicitur er wird geschmäht, nobis maledicitur wir werden geschmäht cett., mihi studetur ich werde begünstigt cett.

A. 2. Im Lateinischen nehmen einige Verba, welche in der Grundbedeutung den Accusativ regieren, den Dativ in einer von der Grundbedeutung abgeleiteten Bedeutung zu sich. — So regieren die Verba timere, metuere, cavere in der Grundbedeutung „fürchten, sich in Acht nehmen vor einem" den Accusativ aliquem oder ab aliquo = φοβεῖσθαί τινα, τι, φυλάττεσθαί τι, τινα oder ἀπό τινος, in der Bedeutung „wohlwollend für einen besorgt sein" nehmen sie den Dat. commodi zu sich, also:

timere, metuere, cavere alicui für einen sorgen = φοβεῖσθαι ὑπέρ, περί τινος.

Ähnlich regieren die Verba prospicere, providere in der Bedeutung „vorhersehen" den Accusativ der Person aliquem, in der Bedeutung „besorgen, beschaffen" den Accusativ der Sache, wie frumenta, arma, in der Bedeutung „für einen Vorsichtsmaßregeln treffen" den Dativ commodi, also:

prospicere, providere alicui für einen sorgen = προνοεῖν, προορᾶν, προορᾶσθαί τινος, consulere aliquem = συμβουλεύεσθαί τινι einen um Rath fragen, consulere alicui = συμβουλεύειν τινι (∞ suadere alicui) mit Rath für einen sorgen.

Temperare und moderari aliquid „etwas gehörig einrichten", wie rempublicam legibus temperare, moderari consilia; mit dem Dativ des Subjects heißt mihi tempero, tibi temperas, sibi temperat, ich mäßige mich, du mäßigst dich u. s. w., temperare (nicht moderari) mihi non possum ich kann mich nicht enthalten (griechisch οὐ κατέχειν ἑαυτόν). Statt des Dativ des Subjects mit einem dasselbe vertretenden Substantiv des subjectiven Gefühls, der subjectiven Gefühlsäußerung, oder der subjectiven Neigung verbunden bedeutet irae, lacrimis, cupiditatibus moderari „den Zorn cett. mäßigen" κρατεῖν τῆς ὀργῆς, τῶν ἐπιθυμιῶν; temperare alicui = parcere alicui = φείδεσθαί τινι. Auch cupere alicui = favere alicui findet sich einzeln.

4) Im Lateinischen regieren Verba, sowohl transitive als intransitive, in ihrer Zusammensetzung mit den Präpositionen ad, ante, con (cum), in, inter, ob, post, prae, sub, super den Dativ, wenn nicht das Ortsverhältniß im eigentlichen oder tropischen Sinne, sondern das Interesse-Verhältniß ausgedrückt werden soll. Soll das

Ortsverhältniß ausgedrückt werden, so wiederholen sie die nämliche oder eine sinnverwandte Präposition (so wechseln ad und in, ob und ad, in, ante und contra, pro und ante, ad). Die Wiederholung der Präposition ist überhaupt gebräuchlicher bei den Compositis mit ad, con in. —

Im Griechischen regieren in gleicher Weise den Dativ die Composita mit ἐν, σύν, ἐπί (sowohl wegen der Natur der Präposition, als auch wegen ihrer Bedeutung); seltener die Composita mit πρός, παρά, περί, einige wenige mit ὑπό, wie ὑπεῖναι, subesse, ὑποκεῖσθαι τῷ ὄρει = subiacere monti. Curt. 5, 3, 18.) ὑπέχειν ἑαυτόν τινι, alicui se dare, und mit ἀντί, wie ἀνθίστασθαί τινι = obsistere alicui, ἀντιλέγειν τινί = dem spätern contradicere alicui. Liv. Quinct. Tac. — Bei den Compositis mit ἐπί, πρός, παρά, ὑπό, σύν werden entweder die nämlichen oder sinnverwandte Präpositionen wiederholt. —

Bei den transitiven Compositis steht im Lateinischen und Griechischen zu dem Dativ noch ein transitiver Accusativ.

Über einzelne Composita, besonders im Lateinischen, merke man sich folgende Eigenthümlichkeiten der Construction:

a) von den Compositis des Begriffes „übertreffen“ construirt man: praecurrere aliquem aliqua re, seltener in aliqua re; antecedere aliquem und alicui aliqua re (Cic.), anteire, antestare, praestare, antecellere. excellere alicui aliqua re, seltener in aliqua re (nur bei Nepos findet sich häufig praestare aliquem, einzeln anteire aliquem; bei Spätern und Dichtern finden sich alle auch mit dem Accusativ der Person). Im Griechischen regieren die Verba des Begriffes „übertreffen“ da in ihnen der Begriff eines Comparativ enthalten ist, den Genitiv der Person und den Dativ der Sache wie ὑπερέχειν, προέχειν, διαφέρειν, ὑπερβάλλειν κτέ τινός τινι Vergl. §. 18.

b) communicare aliquid cum aliquo (oder inter se, einmal bei Caes. b. g. VI, 13. durch Zusammensetzung mit ius reddere alicui aliquid) = κοινοῦν τινί τι, περί τινος.

c) incumbere in der tropischen Bedeutung „sich mit Eifer auf etwas verlegen“ wird mit ad, wie ad rempublicam, ad salutem reipublicae (Cic.), oder mit in wie in bellum (Caes.), in rempublicam (Cic.), in literas verbunden. Im Griechischen entspricht der Bedeutung nach σπουδάζειν περί τι, ἐπί τινι.

d) assuescere, consuescere, insuescere „sich gewöhnen“, ferner assuefacere aliquem „einen gewöhnen“ haben auf die Frage woran? den Dativ alicui rei, öfter aber den Ablativ aliqua re bei sich, (ad aliquem assuescere „sich an Jemand gewöhnen“ kommt einzeln vor). Im Griechischen entspricht ἐθίζεσθαι σύν τινι, ἐθίζειν τινά τι (so beim neutr. Pronom. ταῦτα) oder τινά τινι (Xen. ἐθίζειν αὐτὸν καὶ τῷ ἠρεμεῖν καὶ τῷ ἅπτεσθαι).

e) acquiescere in aliqua re, oder aliqua re an einer Sache sein Wohlgefallen, seine Befriedigung haben. Im Griechischen entspricht der Bedeutung nach ἀρέσκεσθαί τινι (Thuc.).

f) supersedēre aliqua re, seltener alicui rei sich einer Sache überheben, von einer Sache ablassen. Im Griechischen entsprechen der Bedeutung nach παύεσθαί τινος, διαλείπειν τι.

g) illudere alicui, seltener in aliquem einen verspotten = ἐμπαίζειν τινί.
insultare alicui in calamitate, in aliquem einen verhöhnen = ἐπιχαίρειν, ἐντρυφᾶν τινι (ἐπιχαίρειν τινί einzeln: sich über das Glück Jemandes freuen).

h) accedere alicui in der nachaugustischen Periode häufig „einem in der Meinung beitreten, beistimmen" ∞ συγκατατίθεσθαί τινι περί τινος; bei Cic. Caes. Nep. gewöhnlich ad aliquem (ad amicitiam, ad sententiam alicuius cett.); accedere ad aliquem, aliquem (Nep.) an einem herantreten = προςέρχεσθαί, παραγίγνεσθαί τινι und πρός τινα, prope propius, proxime accedere ad aliquem einem nahe kommen, ähnlich sein.

i) bei adiacēre (auch Acc.), assidēre, adstare wird die Präposition nie wiederholt, sondern der Dativ gesetzt = παρακεῖσθαι oder προσκεῖσθαί, παρακαθέζεσθαί oder παρεδρεύειν, παραστῆναί τινι.

Im Griechischen hat:

a) ἐμβάλλειν in der transitiven Bedeutung gewöhnlich εἰς bei sich, ebenso in der intransitiven Bedeutung „einfallen"; in der Bedeutung „angreifen" hat es den Dativ, wie τοῖς πολεμίοις ἐμβάλλειν.

b) Die Composita mit εἰς wiederholen im Allgemeinen die Präposition. — εἰςιέναι (εἰςέρχεσθαι) hat in der Bedeutung „einem in den Sinn, in die Gedanken kommen", „einfallen" (von Gedanken) den Dativ oder Accusativ bei sich. So bei Plat. Παρόντα με ἀνδρὸς ἐπιτηδείου ἔλεος εἰςῄει. — Οὐδὲν πάνυ μοι ἐλεεινὸν εἰςῄει.

c) ἐπιστρατεύειν τινί, seltener ἐπί τινα, oder τινά.

5) Im Lateinischen lassen mehrere Verba eine doppelte Construction zu, entweder den Dativ der Person und den Accusativ der Sache alicui aliquid, oder den Accusativ der Person und den Ablativ der Sache aliquem aliqua re; jedoch war die eine oder die andere Construction die gebräuchlichere. — Im Griechischen haben die meisten der entsprechenden Verba nur eine Construction.

Die Verba sind:

a) adspergere (selten inspergere) in eigentlicher und tropischer Bedeutung „überstreuen, bespritzen, — anthun, zufügen". Sie werden bei den besten Schriftstellern gleichmäßig alicui aliquid,

und aliquem (aliquid) aliqua re construirt, wie alicui labeculam adspergere; aliquem infamia, splendorem naculis adspergere. Die griechischen Ausdrücke ἐπιπάσσειν τι ἐπί τι, ἐπιῤῥαίνειν werden nur in der eigentlichen Bedeutung gebraucht. cf. h.

b) circumdare, circumfundere „umgeben umschließen"; beide Constructionen waren gebräuchlich, jedoch in der angewandten Bedeutung gewöhnlich aliquem (aliquid) aliqua re. Im Griechischen sagt man περιβάλλειν τῇ πόλει τὸ τεῖχος, — περιχεῖν τινά τι. Xen. Hell. II, 2. 13. αὐτοὺς ὄχλος περιεχεῖτο πολύς.

c) donare, impertire schenken, beschenken, letzteres immer alicui aliquid = δωρεῖσθαί τινί τι. Der guten attischen Prosa fremd geblieben ist δωρεῖσθαί τινά τι = donare aliquem aliqua re. Ἀναθήμασι δωροῦνται τοὺς θεούς.

d) exuere, induere ausziehen, berauben, — anthun, bekleiden, gewöhnlich aliquem aliqua re (veste indutus). Im Griechischen ἀποδύειν, ἐκδύειν, στερεῖν τινά τινος.

Über die griechischen Verba des An- und Ausziehens vergl. die Lehre vom Accusativ §. 16.

e) intercludere alicui aliquid (fugam alicui Cic. Caes.) aliquem aliqua re (Caesarem frumento, re frumentaria. Caes.), aliquem ab aliqua re (hostes ab oppido. Caes. exercitum ab auxilio. Liv.) einem etwas abschneiden, einen von etwas abschneiden. Im Griechischen entspricht κωλύειν τινά τινος (selten τινά τι). Xen. ἐκώλυον τῆς πορείας αὐτόν = intercludebant itinere (ab itinere) eum.

f) interdicere alicui aliquid (feminis usum purpurae. Liv.), gewöhnlicher alicui aliqua re „einem etwas verbieten, untersagen"; daher die Verbannungsformel alicui (auch aliquem. Cic.) aqua et igni interdicere einen verbannen = εἴργειν τινὰ πυρὸς καὶ ὕδατος καὶ στέγης. Überhaupt hatte εἴργειν = interdicere bei den Attikern die Bedeutung „einen zur Strafe von etwas ausschließen", wie εἴργειν τινὰ ἱερῶν, σπονδῶν, ἀγορᾶς. —

interdicere ist im Passiv gewöhnlich impers., wie homimibus prodigis interdicitur bonis den Verschwendern wird die Verfügung über ihre Güter untersagt.

g) mactare victimas deis = θύειν ταύρους (ἱερά, σφάγια) τοῖς θεοῖς; aber auch deos victimis mactare in der allgemeinen Bedeutung „die Götter mit Opferthieren ehren."

h) inurere alicui notam, ignominiam einem einen Makel, eine Schande anhängen, (einbrennen) ∞ προςτρίβεσθαί τινι βλασφημίαν, ὄνειδος (anspritzen) = adspergere; passiv: notā inuri. In der eigentlichen Bedeutung: aliquem calamistris inurere einem mit dem Brenneisen die Haare kräuseln, auch bildlich von dem Schmucke der Rede Cic. Br. 75, 262. qui volent illa parata calamistris inurere.

6) Im Lateinischen und Griechischen steht in der guten Prosa der Dativ der handelnden Person einzeln statt des Ablat. mit a, ab = ὑπό c. Gen. beim Passivum. — Ein solcher Dativ unterscheidet sich jedoch von der Construction mit der Präposition dadurch, daß er zufolge der Grundbedeutungen des Dativ beim Präsens oder Futurum die Nebenbedeutung „des Interesses", und bei den Präteritis die Nebenbedeutung „der Zugehörigkeit" hat. Cic. off. III, 9. Honesta bonis viris (von guten Männern mit dem Nebenbegriff des Interesses für) non occulta quaeruntur. id. Verr. IV, 42. Res mihi tota provisa est (= rem mihi provisam habeo). Soph. Aiax. 536. καὶ μὴν πέλας γε προςπόλοις φυλάσσεται. Xen. Cyr. III, 2, 16. ἃ ὑπισχνοῦ ποιήσειν ἀγαθὰ ἡμᾶς — ἀποτετέλεσταί σοι ἤδη. Immer steht im Lateinischen der Dativ bei der Coniug. periphrast. Pass. und im Griechischen beim Verbale, wie virtus tibi amanda est = φιλητέα σοι ἡ ἀρετή ἐστιν.

7) Der Dativ steht bei esse, εἶναι, γενέσθαι, γεγονέναι, ὑπάρχειν in der Bedeutung „haben", um den Besitz, das Zugehören mit Beziehung auf Benutzung und Verfügung auszudrücken. Cic. legg. I, 8. Homini cum deo similitudo est. Epich. Ἔστιν ἀνθρώπῳ λογισμός, ἔστι καὶ θεῖος λόγος. — Τέλλῳ παῖδες ἦσαν καλοὶ κἀγαθοί = Tello filii erant optimi. Thuc. Ἱππίᾳ μόνῳ τῶν ἀδελφῶν παῖδες ἐγένοντο.

Im Lateinischen findet sich dieser Gebrauch von esse besonders in den Ausdrucksweisen: Est alicui amicitia, consuetudo, controversia, simultas, ratio, res cett. cum aliquo.

A. 1. Wenn esse, εἶναι und γίγνεσθαι die Bedeutung „angehören" haben, so werden sie mit dem possessiven Genitiv (cf. Genitiv) oder bei den Personalpronomina im Lateinischen mit dem Pron. possessivum verbunden, wie hic liber fratris est, non meus = τοῦτο τὸ βιβλίον ἀδελφοῦ ἐστιν, οὐκ ἐμαυτοῦ.

A. 2. Der Verbalbegriff „haben" besonders bei materiellem Besitze wird auch durch habere = ἔχειν ausgedrückt; in den oben angeführten Redensarten cum aliquo wird nur bei Geschäftssachen habere gebraucht, wie rem, controversiam cum aliquo habere. Ferner wird „haben" durch tenere, obtinere = κατέχειν ausgedrückt bei imperium, regnum, terram, ἀρχήν, βασιλείαν, γῆν, durch uti = χρῆσθαι bei Personen und Sachen mit der Angabe einer Eigenschaft oder eines Zustandes, in welchem sie sich zur Zeit, wo wir uns ihrer bedienen, befinden. Cic. Rosc. Amer. 26, 71. noluerunt feris corpus obiicere, ne bestiis quoque — immanioribus uterentur. Id. Acc. III, 37, 84. quo iste interprete non ad linguam Graecam, sed ad furta et ad flagitia uti solebat. Nep. Att. I, patre usus est dili-

genti et, ut tum erant tempora, diti. Xen. Τούτοις χρῶνται δορυφόροις. — Ὀλίγοις τε καὶ ἀσθενέσι χρησαίμεθα ἂν πολεμίοις.

A. 3. Wie esse, εἶναι, so nehmen auch die meisten Composita einen Dativ zu sich. Im Lateinischen haben nur abesse in der Bedeutung „entfernt sein von einem, von etwas" a, ab, und interest in der Bedeutung „es ist ein Unterschied zwischen" inter, in der Bedeutung „es liegt einem daran" den Genitiv bei sich; dahingegen haben abesse ∞ deesse „einem fehlen" (nicht beistehen, nicht zur Hand sein), und interesse „beiwohnen, zugegen sein" wieder den Dativ bei sich. Inesse c. Dativ ist bei Cic. (Cic. n. d. I, 43. imagines universitati rerum) selten, gewöhnlich steht es mit in c. Abl. ähnlich wie ἐνεῖναι bei wenig innerlicher Verbindung mit ἐν. Cic. am. 21. quibus in ipsis inest causa, cur diligantur. Nep. Alc. I, 4. dissimilitudinem tantam in uno homine inesse. Xen. Πολλὰ ἀγαθὰ ἔνι ἐν τῷ πειθαρχεῖν.

8) In dem Ausdrucke mihi, tibi, illi cett. est nomen, cognomen u. s. w. habe den Namen, Beinamen, ferner in den Ausdrücken hi cett. datum, factum, inditum, impositum est, manet nomen, gnomen steht der Name selbst entweder im Nominativ (als position zu nomen), oder häufiger im Dativ (als Attraction zu hi), selten im Genitiv (abhängig von nomen). — Im Griechi en steht bei ὄνομά, ἐπωνυμία ἐστί μοι der Name immer im minativ als Apposition zu ὄνομα, selbst bei ὄνομα, ἐπωνυμίαν ἔχειν ht der Name im Nominativ. Plat. legg. 12. p. 956. — διαιτηταὶ ιαστῶν τοὔνομα μᾶλλον πρέπον ἔχοντες Das Verbum ἐπονομάζειν „einem einen Zunamen geben" wird construirt τινί τι. Pass. ἀρχῇ ὕβρις ἐπονομάζεται der Herrschaft wird der Name ὕβρις gelegt. Plat. Phaedr. p. 238. A.

A. Die activen Ausdrücke: alicui nomen (cognomen) dare, facere cett. haben den Namen selbst entweder im Accusativ (als Apposition zu nomen) oder häufiger durch Attraction zu alicui im Dativ. Im Griechischen hat τίθεσθαί τινι ὄνομα immer den Accusativ bei sich. Plat. Rep. 2. p. 369. C. ταύτῃ τῇ ξυνοικίᾳ ἐθέμεθα πόλιν ὄνομα.

9) Dem Lateinischen eigenthümlich ist der Dativ des Zweckes i einem Substantivbegriff auf die Frage wozu? gewöhnlich Verbindung mit einem Dativ der Person, und zwar:

a) bei esse in der Bedeutung „gereichen", „dienen", besonders in den Phrasen: esse alicui honori, curae, cordi, commodo; ferner in der Phrase: Cui bono (mit oder ohne est, fuit cett.)?

Im Griechischen steht anstatt dieses Dativ des Zweckes das Substantiv als Prädicatsnominativ, wie Γυναικὶ κόσμος (sc. ἐστιν) ὁ τρόπος, οὐχὶ χρυσία.

Zusatz: Ohne Dativ der Person waren im Gebrauche: esse argumento, testimonio zum Beweise, zum Zeugniß dienen; usui esse brauchbar sein, derisui esse zum Gelächter dienen; odio esse verhaßt sein.

b) bei dare, ducere, habere, tribuere, vertere in der Bedeutung „anrechnen, auslegen", wie dare, tribuere, vertere, alicui aliquid vitio; ducere habere alicui aliquid dedecori. —

Im Griechischen haben die dem Begriffe im Ganzen entsprechenden Verba: ἀνατιθέναι, ἀνάπτειν, ἐπάγειν τινί τι den lateinischen Dativ des Zweckes als Apposition zu τι im Accusativ; also ἀνατιθέναι τινί τι ὄνειδος, μῶμον einem etwas als Schande, Schimpf beilegen.

Zusatz: Ohne Dativ der Person waren im Gebrauche: habere aliquid religioni sich eine Gewissenssache aus etwas machen, habere aliquem ludibrio, contemtui einen zum Gespötte haben, einen verachten.

c) Bei venire (ire, proficisci) alicui auxilio subsidio, praesidio einem zu Hülfe kommen u. s. w.; ferner bei dare, mittere, relinquere alicui aliquid dono, praesidio einem etwas zum Geschenke, zum Schutze geben u. s. w.

Im Griechischen wird man venire alicui auxilio entweder durch βοηθὸν παριστάναι τινί, oder durch ἔρχεσθαι, ἰέναι mit dem Particip. Fut. von βοηθεῖν, ἐπικουρεῖν τινι als Apposition zum Subjecte wiedergeben; dare, mittere, relinquere alicui aliquid dono wird man wiedergeben durch διδόναι, πέμπειν, καταλείπειν τινί τι δωρεάν (als Apposition zu τι).

10) Dem Griechischen eigenthümlich und mit dem Ablativ im Lateinischen übereinstimmend ist: a) Dat. temporis, b) Dat. causae, c) Dat. instrumenti, d) Dat. mensurae (bei den Verbis übertreffen und ähnlichen), e) Dat. modi. — Über diesen Gebrauch des Dativ vergleiche die entsprechenden Regeln in der Lehre vom Ablativ §. 19., f) Dat. loci. Vergl. die Lehre vom Accusativ. §. 16.

§. 18.

III. Genitivus.

(πτῶσις γενική).

Die Grundbedeutungen des Genitiv in ihrer Zusammenfassung sind von den verschiedenen neuern Grammatikern verschieden erklärt worden. Sie stimmen jedoch darin überein, daß der Genitiv zu einem Nomen als Genit. possessivus, subiectivus, obiectivus cett. hinzugefügt den nicht vollständigen Begriff des Nomen ergänzt, die beiden Nomina zu einer Vorstellung verbindet. Auch in der Verbindung mit Verbis läßt der Genitiv die Grundbedeutungen des

prunges, des Besitzes, Eigenthums u. s. w., welche er als
jänzungscasus beim Nomen hat, wieder erkennen. Auch dieser
us hat im Griechischen einen weitern Gebrauch als im Lateinischen,
manche Bedeutungen des lateinischen Ablativ in diesem Casus und in
Dativ enthalten sind.

. Der Genitiv abhängig von einem Nomen Substantivum.

1) Der Genit. possessivus bezeichnet die Person oder
che, welcher das regierende Substantiv als Eigenthum an-
rt. Derselbe steht auf die Frage wessen? und wird im Deut-
n entweder durch den Genitiv, oder durch ein Compositum, oder durch
Präposition von ausgedrückt.

Die Stellung ist entweder vor oder nach dem regierenden Sub-
tiv; erstere Stellung ist die gebräuchliche, wenn ein Nachdruck
dem Genitiv liegt, d. h. wenn er das Hauptwort der Zusammen-
ung ist. Im Griechischen hat er oft wegen seiner adjectivischen
ur die attributive Stellung, d. h. die Stellung des attributiven Adjectiv,
entweder zwischen Artikel und regierendem Substantiv, oder mit
derholung des Artikels hinter dem regierenden Substantiv:
Domus patris = *ὁ τοῦ πατρὸς οἶκος*, oder *ὁ οἶκος ὁ τοῦ
πατρός*. Cic. Somn. 3. Stellarum globi terrae magni-
udinem vincunt.

Zusatz 1: Der Genitiv, welcher von einem Eigennamen (mit dem Artikel) oder von einem denselben vertretenden Artikel abhängt, bezeichnet den Vater, die Mutter, Gattin; der Plural des Artikels mit dem Genitiv eines Eigennamens bezeichnet die Verwandten, oder überhaupt die Untergebenen. Im Lateinischen ist dieses nur einzeln nachgebildet. *Ὁ Ταντάλου Πέλοψ. Θουκυδίδης ὁ τοῦ Ὀλόρου. Οἱ ἐμαυτοῦ* meine Angehörigen. *Οἱ τοῦ Κλεάρχου* die Untergebenen des Klearchus. Verania Pisonis Piso's Verania d. i. die Gattin Piso's Verania. Terentia Ciceronis, (sc. uxor). Caecilia Metelli (sc. filia). Faustus Syllae (sc. servus); besonders bei ausländischen Namen; Liv. XXV, 37. Hasdrubal Gisgonis Hasdrubal der Sohn Gisgo's. Seleucus Antiochi. —

Ähnlich findet sich im Griechischen bei Ortsnamen (meist ohne Artikel) der Genitiv des Landes (mit Artikel) oder des Volkes oder des Herrschers, dem sie angehören. Krüger nennt diesen Genitiv den chorographischen Genitiv. *Τῆς Ἰταλίας Λοκροί. Κορινθίων Ἀμβρακία. Πύδνα ἡ Ἀλεξάνδρου.*

Zusatz 2: Im Lateinischen fehlen zum Genitiv eines Götternamens öfter die regierenden Wörter aedes, templum nach der Präposition ad (bisweilen a, ab). **Ventum erat ad Vestae (sc. templum). Pugnatum est ad Spei, Opis. Habitabat rex ad Jovis Statoris.**

Zusatz 3: Im Lateinischen wird der Genit. possessivus nie vertreten durch den Genitiv der Pronom. pers., sondern durch die Pronom. possess., im Griechischen stehen hingegen sowol die Genitivi der Pronom. pers., als auch die Genit. der Pronom. reflex. als Genit. possessivi. Die Stellung der Pronom. reflex. wie auch αὐτοῦ = ipsius ist die attributive zwischen Artikel und Substantiv oder mit dem Artikel nach dem Substantiv, die Stellung der Pronom. pers. und αὐτοῦ = eius ist die partitive, d. i. nach dem Substantiv oder vor dem Artikel. Also pater meus = ὁ ἐμὸς πατὴρ ὁ ἐμαυτοῦ πατήρ, ὁ πατὴρ ὁ ἐμαυτοῦ, ὁ πατήρ μου, μου ὁ πατήρ. ipsius pater = ὁ αὐτοῦ πατήρ, ὁ πατὴρ ὁ αὐτοῦ, eius pater = ὁ πατὴρ αὐτοῦ, αὐτοῦ ὁ πατήρ.

2) Der Genit. subiectivus und obiectivus steht abhängig von einem Substantiv mit verbalem Begriffe, und es ist in der verbalen Auflösung des Substantivbegriffes der erstere das Subject, der letztere das Object im activen Satze. Der erstere wird im Deutschen entweder durch den Genitiv oder ein Compositum (wie Mutterliebe), der letztere entweder durch ein Compositum (wie Vaterlandsliebe) oder durch Präpositionen (gegen, für, mit, über, auf, zu, nach, vor, von) ausgedrückt. Auch entspricht im Deutschen einzeln der Genitiv. Den Genit. obiectivus nehmen die Substantiva zu sich, deren entsprechende Verbalbegriffe den Genitiv, Dativ, Accusativ und Ablativ regieren. Doch nehmen im Griechischen die von Verbis c. Dat. abgeleiteten Substantiva oft den Dativ zu sich. (Vergl. Dativ §. 17. II, 1.)

Die Stellung dieser Genitivi ist im Griechischen die attributive und partitive (vergl Genit. possessivus), doch steht im Lateinischen der Genit. obiectivus gewöhnlich nach dem regierenden Substantiv.

Subjective Genitivi sind: fuga hostium, hostium fuga (hostes fugiunt) = φυγὴ τῶν πολεμίων, τῶν πολεμίων φυγή, ἡ τῶν πολεμίων φυγή (οἱ πολέμιοι φεύγουσιν) die Flucht der Feinde, admiratio omnium civium, omnium civium admiratio (omnes cives admirantur) = θαυμασμὸς πάντων τῶν πολιτῶν, πάντων τῶν πολιτῶν θαυμασμός, ὁ πάντων τῶν πολιτῶν θαυμασμός (πάντες οἱ πολῖται θαυμάζουσιν) die Bewunderung aller Bürger.

Objective Genitive sind: desiderium otii (desiderant otium, otium desideratur. Accusativ) = πόθος τῆς σχολῆς, ὁ τῆς σχολῆς πόθος (ποθοῦσι τὴν σχολήν) Sehnsucht nach Ruhe, taedium laboris (aliquem taedet laboris. Genitiv) = κόρος τοῦ πόνου, ὁ τοῦ πόνου κόρος Überdruß an der Arbeit, studium literarum (literis student. Dativ) Eifer für Wissenschaften, Beschäftigung mit Wissenschaften, Studium der Wissenschaften, τῶν κακῶν συνουσία (σύνεισι τοῖς κακοῖς) Umgang mit Schlechten, usus virtutis, vitae (virtute, vita utimur. Ablativ) Ausübung der Tugend, Gebrauch des Lebens, vacatio militiae, fiducia virium; Cic. Lael. 6. amicitia est omnium

vinarum humanarumque rerum (in rebus —) cum benevolentia et ritate consensio. Oft können die Genitivi als subiectivi und iectivi aufgefaßt werden, wie: metus hostium (= hostes metuunt x hostes metuuntur) φόβος τῶν πολεμίων, (ὁ) τῶν πολεμίων ιβος (= οἱ πολέμιοι φοβοῦνται oder τοὺς πολεμίους φοβοῦσιν); nlich odium hominum = μῖσος τῶν ἀνθρώπων, (ὁ) τῶν ἀνώπων μῖσος Haß der Menschen, Haß gegen die Menschen.

Zusatz 1: Um eine solche Zweideutigkeit, ferner um Härten der Verbindung zu vermeiden, welche dann eintreten, wenn das regierende Substantiv schon einen andern Genitiv bei sich hat, wird statt des Genit. obiectivus eine entsprechende Präposition gebraucht. Die Präpositionen in, εἰς, erga, περί (c. Acc.), adversus, πρός werden häufig gesetzt bei den Substantivis, die eine Gesinnung, Stimmung gegen Jemand bezeichnen, wie liberorum amor in parentes = ἡ τῶν τέκνων φιλία περὶ τοὺς γονεῖς, Graecorum bella adversus barbaros = οἱ τῶν Ἑλλήνων πόλεμοι πρὸς τοὺς βαρβάρους. Immer muß bei den Substantivis der Rede, des Urtheils u. Ä. die Präposition de, περί c. Gen. gebraucht werden, wie Demosthenis oratio de corona, Δημοσθένους περὶ στεφάνου λόγος.

Zusatz 2: Im Lateinischen werden die Genitivi der Personalpronomina als Gen. obiectivi gebraucht, im Griechischen kommen im objectiven Sinne nur die Pron. possessiva vor, die Genitivi der Pron. pers. waren nicht gebräuchlich. Einzeln werden auch im Lateinischen die Pron. possessiva für den Genit. obiectivus gebraucht. Amor mei = φιλία ἡ ἐμή, ἡ ἐμὴ φιλία Liebe gegen mich, τὸ σὸν μῖσος = odium tuum Haß gegen Dich.

Näher bestimmt werden die Pron. possessiva durch einen Genitivzusatz, und zwar im Lateinischen durch die Genit. von ipse, unus, solus, im Griechischen durch die Genit. von αὐτός, μόνος und selbst durch den Genit. eines Participium, wie nostra ipsorum domus = ὁ ἡμέτερος αὐτῶν οἶκος. Ἡ σὴ ἀνδρία μαχομένου.

Ähnlich findet sich der Genit. eines Particip. zum Pron. possess. Hor. sat. I, 4, 23. Mea nemo | Scripta legit, vulgo recitare timentis.

Zusatz 3: Im Lateinischen finden sich nicht selten zwei Genit. verschiedener Art, ein subjectiver und ein objectiver, oder auch einzeln von gleicher Art neben einander. Im Griechischen ist die Abhängigkeit verschiedener, oder auch gleicher Genit. von einem Substantiv noch häufiger. Cic. off. I, 14. Sullae et Caesaris pecuniarum translatio a iustis dominis ad alienos non debet liberalis videri. Cic. fam. X, 3. maxima orbitate reipublicae talium virorum. Plat. Τὸ γνῶθι σαυτὸν πρόρρησίς ἐστι τοῦ θεοῦ τῶν εἰςιόντων ἀντὶ τοῦ χαῖρε. — Auch war im Griechischen die Zu-

sammenstellung zweier Genit. von gleicher Endung **wenig an**stößig. Xen. *Οἱ Λακεδαιμόνιοι τῶν ἑαυτῶν ξυμμάχων κατεφρόνουν.*

Zusatz 4: Der Genitiv wird im Lateinischen den **Ablativis** causā und gratiā in der Bedeutung „wegen" (mit der Nebenbedeutung des Zweckes) vorgesetzt, wie patris causā, **gratiā**; meinetwegen, deinetwegen u. s. w. heißt meā, tuā, suā, nostrā, vestrā causā (nicht gratiā). Im Griechischen entspricht χάριν (Acc. von χάρις) = gratiā mit in der Regel vorgestelltem Genitiv, wie *πατρὸς χάριν*. Statt des Genitiv wird *χάριν* oft mit dem dem Substantiv entsprechenden Adjectiv und regelmäßig mit dem Pronom. possess. verbunden, *πατρῴαν χάριν* = *πατρὸς χάριν*, *ἐμὴν*, *σὴν χάριν* meinetwegen, deinetwegen. Ebenso steht im Lateinischen in gewissen Formeln der Genitiv vor ergō „aus Anlaß, in Folge, zufolge". **Formula ap.** Cic. opt. gen. or. virtutis ergō ∞ *ἀρετῆς ἕνεκα*. **XII. Tab.** ap. Cic. legg. II, 23. funeris ergō; ferner vor **instar** (indecl. Entwurf, Bild, Gestalt, Art) „nach Art, ähnlich", wie **Caes.** muri instar. Cic. quasi puncti instar = *δίκην τινός*. **Plat.** *Πόλιν εἶναι δεῖ δίκην κρατῆρος κεκραμένην.* Im Griechischen noch *βίᾳ τινός* „wider Jemandes Willen." **Thuc.** *Κέρκυραν ὑπολαβόντες βίᾳ ἡμῶν εἶχον.*

Zusatz 5: Wird ein Substantiv, von welchem zwei Genitivi abhängig sind, im Deutschen durch ein betontes „der, die, das" beim zweiten Genitiv wiederholt, so wird im Lateinischen entweder der bloße Genitiv gesetzt, oder das Substantiv muß wiederholt werden. Cic. ad Att. XII. 21. **Meo iudicio stare malo quam omnium reliquorum** (als auf dem aller Übrigen, **quam iudicio omnium reliquorum**). Selten und nur wenn auf etwas Bekanntes oder Erwähntes stark verwiesen wird, und nach einer Präposition steht hic, ille, wie Cic. p. Arch. 11. **Nullam enim virtus mercedem laborum periculorumque desiderat praeter hanc laudis et gloriae.** Im Griechischen wird, wie im Deutschen, das Substantiv durch den betonten Artikel wiederholt oder der Genitiv steht auch einzeln, wie im Lateinischen, ohne Artikel allein. Xen. *Πολὺ κρείττων ἐστὶν ὁ τῆς ψυχῆς ἔρως ἢ ὁ τοῦ σώματος.* Plat. *Οὐ παναληθής ἐστιν ἡ τῶν ἄλλων ἡδονὴ πλὴν τῆς τοῦ φρονίμου.* Id. *Τὰ μὲν καλὰ ἐπιτηδεύματα εἰς ἀρετῆς κτῆσιν φέρει, τὰ δ' αἰσχρὰ εἰς κακίας* (sc. *κτῆσιν*).

3) Genitivus definitivus (Madwig Lat. Gramm. §. 282.). Im Deutschen wird durch unmittelbare Zusammenstellung zweier Substantiva das erste durch das zweite specialisirt. Das specialisirende Substantiv steht im Lateinischen nur dann im gleichen Casus, wenn zum Gattungsnamen der Eigenname zugefügt ist, wie **rex Tullius, oppidum Citium, flumen Rhenus** (der Genitiv ist hier selten, **oppidum An**-

tiochiae, promentorium Miseni (Cic.), ganz ungebräuchlich bei Personen und Flüssen); in allen übrigen Fällen steht das specialisirende Wort im Genitiv, wie vox voluptatis das Wort Vergnügen, nomen regis der Name König, numerus trecentorum die Zahl dreihundert, opus Academicorum die Schrift Academica, familia Scipionum die Familie Scipio.

Im Griechischen wird das specialisirende Substantiv oft appositiv in gleichem Casus mit oder ohne Artikel hinzugefügt, wie τοῦτο τὸ ὄνομα, τὸ πῦρ dieser Name Feuer, ἡ ἐπωνυμία συκοφάντης der Beiname Sycophant; hieher gehört auch der politische Ausdruck ἡ βουλὴ οἱ πεντακόσιοι der Rath der Fünfhundert.

4) Genitivus qualitatis. Übereinstimmend im Lateinischen und Griechischen wird der Genitiv zur Bezeichnung der geistigen, sittlichen und materiellen (Größe, Alter) Eigenschaft gebraucht, wenn das die Eigenschaft bestimmende Substantiv mit einem Adjectiv, Pronominaladjectiv oder Zahlwort verbunden ist. Dieser Genitiv steht sowohl beim Substantiv allein, als auch bei esse, εἶναι, fieri, γίγνεσθαι, καθίστασθαι, putare, putari, νομίζειν, νομίζεσθαι und ähnlichen in der Lehre vom Nominativ genannten Verbis. Im Lateinischen steht statt des Genit. qualitatis auch der Ablativ, doch nie bei Maaß-, Zahl- und Zeitbestimmungen. Der Genitiv qualitatis bezeichnet mehr das allgemeine Wesen der Person oder Sache, während der Ablativ die einzelne Beschaffenheit hervorhebt, und immer gebraucht wird, um die Beschaffenheit in Hinsicht auf äußere Theile auszudrücken. Im Griechischen steht auch der Genitiv qualitatis, ohne daß zum Genitiv ein Adjectiv cett. steht, im Lateinischen steht in diesem Falle nicht der Genitiv, sondern das entsprechende Adjectiv, wie vir ingeniosus (nie ingenii); nur sagt man via tridui = via trium dierum. — Juvenis mitis ingenii (est, habetur, putatur). Res magni laboris (est cett.). Fossa quindecim pedum. Puer novem annorum. Ablativ. qualitatis. Caes. b. g. V, 14. Britanni sunt capillo promisso atque omni parte corporis rasa praeter caput et labrum superius. Ferner sagt man auch: esse bono animo gutes Muthes sein; animo forti et erecto; ea mente, ut cett. — Ἀνὴρ μεγάλου ἀξιώματος. Οὗτος ὁ ἀνὴρ μεγάλου ἀξιώματός ἐστιν (νομίζεται). Πρόξενος ὅτε ἀπέθνησκεν ἦν ἐτῶν ὡς τριάκοντα. Δένδρον πολλῶν ἐτῶν. Eurip. Phoen. 731. Τοὔσθ' ὁρῶ πολλοῦ πόνου (sc. ὄν). Plat. Apol. S. p. 88. A. ὡς μὲν ἐγὼ οὐκ ἀδικῶ, οὐ πολλῆς μοι δοκεῖ εἶναι ἀπολογίας. — Οὐκ ὀλίγης συνουσίας ἐστι es gehört keine kurze Unterredung dazu, πολλοῦ χρόνου ἐστί es gehört viel Zeit dazu. Ohne Adjectiv Thuc. I, 83. ἔστιν ὁ πόλεμος οὐχ ὅπλων τὸ πλέον, ἀλλὰ δαπάνης.

Zusatz 1: Im Lateinischen findet sich häufig der Genit. „modi“ mit einem Pronomen demonstr. relal. interrogat. zusammen, wie huiusmodi, eiusmodi, illiusmodi, istiusmodi, eiusdemmodi, cuiusmodi (relat. und interrogat.), cuiuscunquemodi (für letzteres auch cuicuimodi aber nur mit esse, wie cuicuimodi est,

es, sunt); man sagt also eiusmodi res, causa u. A. Im Griechischen wird man entsprechend die Pron. correlativa gebrauchen, wie eiusmodi = τοιοῦτος, da eiusmodi fast gleich ist talis.

Zusatz 2: Einzelne Accusativi (der Beziehung) finden sich im Lateinischen auch in der guten Prosa in gewissen Verbindungen statt des Genitiv; so id aetatis = eius aetatis, ea aetate. Cic. Quum esset id aetatis; — homo id aetatis; id, hoc genus alia = eius, huius generis alia; omne genus = omnis generis; virile secus, muliebre secus; libram pondo ein Pfund schwer.

5) Genit. quantitatis, generis, partitivus. Im Lateinischen und Griechischen bezeichnet übereinstimmend der Genitiv die Menge, Masse, den Stoff, Inhalt, also überhaupt das Ganze, welchem das den Genitiv regierende Substantiv als Species oder Theilbegriff angeeignet wird. Derselbe ist abhängig:

a) von Quantitätssubstantivis (Genit. quantitatis oder generis). Die Stellung ist im Lateinischen und Griechischen gewöhnlich nach dem regierenden Substantiv; im Griechischen erscheint der Genit. des Stoffes und Inhalts gewöhnlich ohne Artikel. Solche Substantiva sind: acervus tritici = σωρός, σωροὶ σίτων, ξύλων, λίθων. Xen. ∞ copia, magna copia frumenti ∞ πάντων ἀφθονία = omnium rerum copia, cohors sociorum = λόχος τῶν συμμάχων, grex boum = ἀγέλη βοῶν (grex amicorum = ἀγέλη φίλων); manus, multitudo, πλῆθος, numerus, ἀριθμός, pars μέρος, pondus, ὄγκος, talentum auri, pecuniae = τάλαντον χρυσίου u. A.

Mehr poetisch sind imber sanguinis ∞ πυρὸς ποταμοὶ μεγάλοι. Plat.

Im Griechischen waren noch im Gebrauche ἀνὴρ τοῦ δήμου, παῖς, γυνή, ἀνὴρ τῶν δούλων, τῶν ἐλευθέρων, νεανίσκοι τῶν ἱππέων u. A. So findet sich bei individuellen Eigennamen ohne Artikel der Genitiv des Geschlechtsnamens, dem das Individuum angehört, wie Thuc. VI, 3, 2. Συρακούσας Ἀρχίας τῶν Ἡρακλειδῶν ᾤκισεν. Ferner steht bei Namen von Städten u. s. w. das Land, in welchem sie liegen als das Ganze im Genitiv und zwar in der Regel vor, wie τῆς Ἀττικῆς ἐς Οἰνόην, Θῆβαι τῆς Βοιωτίας. Im Lateinischen wird man die Apposition gebrauchen müssen, wie Archias Heraclides, Herculis genere ortus, Thebae urbs Boeotiae.

Als Genitivi des Inhaltes kennzeichnen sich: auri navis (Cic. Fin. IV, 37.) ∞ ἅμαξαι σίτου, πλοῖα πολλὰ σίτου (Xen.), ναῦς εἴκοσι καὶ ἑκατὸν ἀνδρῶν (Thuc.). Im Griechischen im bildlichen Sinne: Ταμιεῖον ἀρετῆς ἐστι γενναία γυνή. Θέλω τύχης σταλαγμὸν ἢ φρενῶν πίθον.

b) Der Genit. quantitatis oder generis steht im Lateinischen bei den substantivirten Neutris Singul. der Quantitätsadjectiva, der Pronom. demonstr. relat. interrogat. indefinit. im No-

minativ und Accusativ (ohne Präposition), um die Vorstellung eines gewissen Maaßes oder einer gewissen Art zu bezeichnen. Solche sind: tantum, quantum, aliquantum, tantulum, tantumdem, nimium, multum (nie magnum), plurimum, paulum (nie parvum), minus, minimum, hoc, id, illud, istud, idem, quod, quid, aliquid, quidquid, quidpiam, quidquam, nihil; immer muß bei plus der Genitiv stehen, da es nie als Adjectiv gebraucht wird. Man sagt also: multum temporis in aliqua re ponere; minimum firmitatis habere; id negotii habere; plus virium; quod roboris erat; quidquid habui militum, misi; quid consilii datis? u. A. —

Soll die Vorstellung des Maaßes und der Art nicht hervorgehoben werden, so werden sie adjectivisch gebraucht, tantum studium; quod consilium datis? u. A. statt multum pecuniae sagt man immer (mit Beziehung auf Größe) magna, ingens, grandis pecunia; auch werden sie adjectivisch gebraucht mit Präpositionen, außer in den Redensarten ad multum diei hoch am Tage, ad id loci, locorum bis zu dem Punkte, bis zu der Zeit, und bei den selteneren exiguum campi, in immensum altitudinis. —

Im Griechischen steht bei den entsprechenden substantivirten Neutris der Adjectiva und Pronomina ebenfalls der Genit. quantitatis, oft mit Präpositionen, wie Thuc. I, 118. *οἱ Ἀθηναῖοι ἐπὶ μέγα ἐχώρησαν δυνάμεως.* Il. *ν.* 178. *τόσσον ὁμίλου.* Herod. VIII, 10. *τὸ πολλὸν τῆς στρατιῆς.* Thuc. IV, 130. *ἦν τι καὶ στασιασμοῦ ἐν τῇ πόλει.* VII. 69. *λαμπρότητός τι.* Soph. Ai. 314. *ἀνήρετ', ἐν τῷ (= τίνι) πράγματος κυρεῖ ποτε. Τί συμφορᾶς;*

Besonders sind als hiehin gehörend die attischen Ausdrücke *ἐν παντὶ κακοῦ, ἀθυμίας εἶναι* ganz unglücklich, ganz muthlos sein, *εἰς πᾶν κακοῦ ἀφικνεῖσθαι,* zu bemerken. —

Häufig assimilirt sich jedoch im Griechischen das Adjectiv im Genus und wird dann mit dem Genitiv verbunden. Xen. Cyr. III, 2, 2. *Πέμπετε ἡμῖν τοῦ πεποιημένου σίτου τὸν ἥμισυν.* VI, 2, 10. *Πολλὴ ἔσται τῆς ὁδοῦ ἄοινος.* Thuc. VII, 3. *τῇ ὑστεραίᾳ ἄγων τὴν πλείστην τῆς στρατιᾶς παρέταξε πρὸς τὰ τείχη τῶν Ἀθηναίων.* Arist. Ach. 350. *τῆς μαρίλης συχνήν* viel glühende Asche.

Zusatz 1: Im Lateinischen ist der zu den Neutris der Adjectiva oder Pronomina hinzutretende Genitiv oft der Genitiv eines substantivirten Adjectiv. Neutr. der 2. Deklin.; die Adjectiva der 3. Deklin. müssen aber im gleichen Casus zugefügt werden, wie multum novi, hoc pulcri, quid novi? aber nihil memorabile, aliquid dulce, id praestans. — Einzelne Redensarten waren: nihil reliqui facere nichts übrig lassen, nichts unterlassen; nihil pensi habere sich um nichts kümmern.

Zusatz 2: Im Griechischen werden die Neutra der Pronom. demonstr. und relal. *τοῦτο, ταῦτα, τόδε, τάδε, ὅ, ἅ* besonders bei den Verbis *ἄγασθαι, θαυμάζειν, ἐπαινεῖν* mit dem Genitiv verbunden, um die Person anzuzeigen, an welcher sich dieses als Eigenschaft befindet. Dieser Genitiv ist als possessiver

Genitiv aufzufassen. Xen. Ages. ἀλλὰ μᾶλλον τάδ' αὐτοὶ (dieses an ihm) ἄγαμαι ὅτι πλῆθός τε οὐδὲν μεῖον, ἢ τὸ τῶν πολεμίων, παρεσκευάσατο κτέ. Plat. de Rep. II, p. 367. τοῦτ' οὖν αὐτὸ ἐπαίνεσον δικαιοσύνης, ὃ αὐτὴ δι' αὑτὴν τὸν ἔχοντα ὀνίνησι κτέ. Plat. Theaet. p. 161. B. οἶσθ' οὖν, ὦ Θεόδωρε, ὃ θαυμάζω τοῦ ἑταίρου σοῦ Πρωταγόρου.

c) Der Genit. quantitatis ist im Lateinischen auch abhängig von den substantivirten Adverbiis satis, abunde, affatim, nimis, parum. Cic. Brut. 68. Pompeii actio (Vortrag) non satis commendabat orationem: in hac enim satis erat copiae, in illa autem leporis parum. Suet. potentiae gloriaeque abunde. Liv. armorum affatim. Cic. nimis insidiarum. Auch partim hat bei Cic. als Subject, bei Liv. als Object den Genitiv. Im Griechischen entspricht ἅλις, ἅδην bei den attischen Dichtern c. Genit. satis, abunde und affatim. Eurip. Hec. 282. τῶν τεθνηκότων ἅλις. Aesch. Agam. 837. ἅδην ἔλειψεν αἵματος τυραννικοῦ. Das sich assimilirende περιττός entspricht nimis, das sich assimilirende ὀλίγος parum. Xen. πέριττα τῶν ἐπιτηδείων.

d) Der Genit. Plur. partitivus, welchem als dem Ganzen ein allgemeiner oder bestimmter Theilbegriff als regierendes Wort angeeignet wird, ist übereinstimmend im Lateinischen und Griechischen abhängig:

α) von bestimmten (Numeralia) und unbestimmten (Adiectiva, Pronomina) Zahlbegriffen; von der letzteren Art sind: solus, μόνος, nemo, nullus, ullus, οὐδείς, μηδείς, nonnulli, ἔνιοι, pauci, ὀλίγοι, multi, πολλοί, uter, πότερος, ὁπότερος, alter, ἕτερος, neuter, οὐδέτερος, μηδέτερος, uterque (doch nur mit dem Genitiv der Pronom., wie uterque nostrum = ἑκάτερος ἡμῶν, uterque eorum, quorum uterque; das Nomen steht immer im gleichen Casus, wie uterque frater), quis, τίς, aliquis, quidam, τὶς, ὅστις, ὅς, hic, οὗτος, ille, ὁ μὲν — ὁ δὲ — u. A. —

Die Stellung des partitiven Genitiv ist bald vor, bald nach dem Theilbegriffe; bei ὁ μὲν — ὁ δὲ, ὅς und ὅστις steht der Genitiv entweder unmittelbar vor, oder nicht unmittelbar nach diesen Wörtern.

Plin. Nemo mortalium omnibus horis sapit. Cic. Omnium societatum nulla est gravior, nulla carior, quam ea, quae cum republica est unicuique nostrum. Is. Τῶν πολιτειῶν αὗται πλεῖστον χρόνον διαμένουσιν, αἵτινες ἂν ἄριστα τὸ πλῆθος θεραπεύωσιν. Xen. Ἐν ἐνίαις τῶν πόλεων οὐκ ἔξεστι τῶν πολιτῶν οὐδένι βασανικὰς τέχνας ἐργάζεσθαι. Plat. Τῶν δοξῶν τὰς μὲν δεῖ περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαι, τὰς δὲ μή. — Τὸν μέν γιγνώσκω ὑμῶν, τὸν δ' οὔ.

Der Ausdruck „einer von —" wird im Griechischen entweder mit εἷς, τις, oder ohne dieselben dem Prädicatsverbum

angefügt; im Lateinischen wird zu sum oder ähnlichen Verbis selten ein partitiver Genitiv ohne Nomen angefügt. Plat. Ὁ ἄνθρωπος ἐν τῶν ζώων ἐστίν. Is. Σόλων τῶν ἑπτὰ σοφιστῶν ἐκλήθη. = unus septem sapientium vocabatur. Aber Cic. pro Caecilio 35. Ariminenses erant duodecim coloniarum. Hor. odd. III, 13, 13. Fies nobilium tu quoque fontium.

β) Der Genit. partitivus ist abhängig von Superlativis, und, wenn von zweien die Rede ist, von Comparativis.

Im Griechischen steht auch bei Positivis der Adjectiva der partitive Genitiv (gewöhnlich mit dem Artikel), besonders wenn in denselben der Begriff der Auszeichnung enthalten ist, wie οἱ σπουδαῖοι τῶν ἀνθρώπων (δῖα θεάων, δῖα γυναικῶν bei Dichtern). Im Lateinischen ist dieses von Dichtern und Historikern nachgeahmt, wie Liv. delecti equitum, expediti militum. Vell. veteres Romanorum ducum.

Plat. Τὸ νικᾶν αὐτὸν πασῶν νικῶν πρώτη τε καὶ ἀρίστη = omnium victoriarum princeps (prima) et optima.

Zusatz 1: Im Deutschen stehen Zahlwörter und die Quantitätsadjectiva „viele, wenige, keine" oft mit dem Genitiv, besonders mit dem Genitiv des Relativ „deren", wenn auch keine Theilung sondern das Ganze genannt ist, und der numerische Begriff Prädicat ist. Im Lateinischen und Griechischen darf in diesem Falle der Genitiv nicht gesetzt werden. Nos, duo, multi, pauci sumus, „unser sind zwei, viele, wenige." Cic. Phil. II, 6. Veniamus ad vivos, qui duo de consularium numero supersunt. Plat. Οἱ μὲν φαῦλοι πολλοὶ καὶ οὐδένος ἄξιοι, οἱ δὲ σπουδαῖοι ὀλίγοι καὶ παντὸς ἄξιοι. Thuc. Ἐς τὰς ναῦς, αἳ ἐφρούρουν δύο, κατέφυγον.

Zusatz 2: Die Zahlwörter und Quantitätsadjectiva haben das Nomen im nämlichen Casus bei sich, wenn sie nicht als Theilungsbegriff aufzufassen sind. So sagt man multi milites = πολλοὶ στρατιῶται „viele Soldaten", wenn an keine andern Soldaten, als eben diese gedacht wird. Ebenso steht beim Comparativ und Superlativ das Nomen im nämlichen Casus, wenn man dieselben absolut, d. i. ohne Beziehung auf Andere aufgefaßt wissen will.. So ist diligentior iuvenis = ὁ σπουδαιότερος νεανίας der fleißigere Jüngling, d. i. über das gewöhnliche Maaß fleißig, oder mehr fleißig als etwas anders, diligentior iuvenum = ὁ σπουδαιότερος τοῖν νεανίαιν der fleißigere von einem Jünglingspaare; diligentissimus iuvenis = ὁ σπουδαιότατος τῶν νεανιῶν der fleißigste aus einem Jünglingskreise. Nemo Romanus = οὐδεὶς Ῥωμαῖος, kein Römer, d. i. Keiner, der ein Römer ist, Keiner als Römer (gleichsam appositiv), nemo Romanorum = οὐδεὶς τῶν Ῥωμαίων Keiner von den Römern, entweder von allen Römern, oder aus einer bestimmten Anzahl Römer; alter consul der zweite Consul,

Genitiv aufzufassen. Xen. Ages. ἀλλὰ μὲν. — Der Genit.
(dieses an ihm) ἄγαμαι ὅτι πλῆθός … Theil als Haupt-
τῶν πολεμίων, παρεσκευάσατο κτέ., wenn das Ganze als
τοῦτ' οὖν αὐτὸ ἐπαίνεσον δ'
αὐτὴν τὸν ἔχοντα ἐνίκησε … Superlativ ist im Griechi-
οἶσθ' οὖν, ὦ Θεόδωρε, … die Masse, sondern die stoff-
Πρωταγόρου. … ist; im Lateinischen dann, wenn
c) Der Genit. quantit … gänzung von totius der Name des
den substantivirten Adverb … Gesammtheit der betreffenden Gegen-
parum. Cic. Brut. 68. … VI, 29. Arduenna silva est totius
mendabat orationem: in … Cic. harusp. 13. Optimus populi Ro-
leporis parum. Suet … Scipio.
affatim. Cic. ni …
Subject, bei Liv … γῆς der beste Boden (γῆ) des Landes. Plat.
spricht ἅλις, … μεγίστη τὸ ὑπὸ πονηροτέρου ἄρχεσθαι. —
und affatim. … τῆς εὐλαβείας παρεσκευασμένοι ἂν
Agam. 83 … πεπαιδευμένοι εἶεν.
milirende … Genitivus partitivus findet sich auch bei einem ab-
Xen. … Der Superlativ, wenn derselbe dem Sinne nach auf
… tivischen Superlativ zurückgeführt werden kann. Caes.
ein … V, 3. Trevirorum civitas longe plurimum totius
… equitatu valet. Lys. Ἡ ναῦς ἀρίστα μοι ἔπλει
… παντὸς τοῦ στρατοπέδου. Cic. Brut. 20. Sulpicius Gallus
omnium nobilium maxime Graecis litteris studuit. Plat.
Πρόδικος τῶν σοφιστῶν κάλλιστα τὰ ὀνόματα διῄρει.

Zusatz 5: Zum Genit. partitivus, insofern er die Gesammtheit bezeichnet, kann man immer omnium, πάντων ergänzen. Diese Ergänzung durch omnium ist im Lateinischen nothwendig, wenn ein Relativsatz als Ergänzung folgt; im Griechischen ist die Ergänzung durch πάντων nicht nothwendig, sondern es wird das Relativ ὧν auf das im Gedanken ergänzte πάντων durch Assimilation bezogen. Die deutsche Ausdrucksweise ist oft abweichend. Sall. Jug. homo omnium, quos terra sustinet, sceleratissimus der frevelhafteste Mensch, den die Erde trägt. Thuc. I, 4, 1. Μίνως γὰρ παλαίτατος ὧν ἀκοῇ ἴσμεν ναυτικὸν ἐκτήσατο von dem wir durch Hörensagen wissen. —

Im Griechischen verband man in solchen Fällen mit Superlativis auch die partitiven Genitivi, die den Begriff des in der Zeit Vorausgegangenen enthielten; so Thuc. I, 1, 1. πόλεμος ἀξιολογώτατος τῶν προγεγενημένων der denkwürdigste, mit den früher geführten zusammengestellt = Liv. XXI, 1. bellum maxime omnium memorabile, quae unquam gesta sunt. — Ähnlich bezeichnet auch μόνος τῶν ἄλλων allein unter allen. Ὁμήρου καθ' ἑκάστην πενταετηρίδα τῶν Ἀθηναίων μόνου τῶν ἄλλων ποιητῶν ῥαψῳδοῦνται τὰ ἔπη.

'usatz 6: Statt des Genit. partitivus stehen im Lateinischen `ie Präpositionen ex, de von (nie a, ab), einzeln in, inter unter. 'nus wird bei Cicero immer mit ex und de gesetzt, wie unus ex ltis, unus de multis, unus de plebe; mit dem Genitiv wird esetzt, wenn es einem folgenden alius, alter entspricht, wie Caes. I, 1. Gallia est omnis divisa in partes tris, quarum incolunt Belgae, aliam Aquitani cett. Im Griechischen Gebrauch der Präpositionen ἐκ, ἐξ von, aus, ἐν unter (bei ι·) statt des Genit. partitivus selten und nicht ohne die cha..eristische Eigenthümlichkeit der Präposition, wie ἐκ τῶν πολιτῶν εκλέγεσθαι τοὺς ἰσχυροτάτους. —

Im Lateinischen sind die Genit. partitivi zu nos, nostrum, zu vos, vestrum; nostri und vestri sind genit. obiectivi, und nur mit omnium verbindet man immer nostrum und vestrum, auch im objectiven Sinne.

Uterque wird immer mit dem Genitiv der Pronom. verbunden, wie uterque nostrum, uterque eorum; bei Substantivis steht es gewöhnlich als Adjectiv, wie uterque frater. — Der Gebrauch der Präpositionen statt des Genit. partit. ist im Lateinischen besonders häufig bei partim — partim (Griech. ὁ μὲν — ὁ δὲ.) Cic. Phil. VIII, 11. Partim e nobis timidi sunt, partim a re publica aversi; ferner bei Eigennamen. Cic. Brut. 20. De minoribus C. Sulpicius Gallus oratorum in numerus habitus est.

Zusatz 7: Wenn ein Subject von verschiedenem Genus da ist, so richtet sich im Lateinischen der Superlativ entweder nach dem Genus des Genit. partitivus, oder es richtet sich, was das Beste ist, nach dem Genus des Subjects. Im Griechischen richtet sich der Superlativ, wie im Deutschen, gewöhnlich nach dem Genus des Genit. partitivus, einzeln auch nach dem Genus des Subjects. Plin. n. h. IX. 7. velocissimum omnium animalium est delphinus. Cic. n. d. II, 52. Indus est omnium fluminum maximus. Xen. Πάντων κτημάτων κράτιστον ἂν εἴη φίλος σαφὴς καὶ ἀγαθός. — Ἄνθρωπος πάντων θεοειδέστατος.

II. Genitivus abhängig von Adverbiis.

1) Im Lateinischen werden zu den Adverbiis loci: ubi, inam, ubicunque, quo, aliquo, nusquam, longe die verstärkenden nitivi gentium, terrarum, locorum hinzugefügt; Cic. ubi terrarum, ntium, ubinam gentium sumus? Ubicunque terrarum, aliquo rarum, longe gentium. Liv. nusquam gentium. Terent. hic iniae, huc viciniae. — Im Griechischen verbindet sich mit rtsadverbien ποῖ, ὅποι, ποι, ποῦ, ὅπου, που, πανταχοῦ, δαμοῦ, μηδαμοῦ, ἄλλοθι, ἄλλοσε, ἄλλοθεν, τῇδε, ἐνταῦθα ἐ. nicht allein der Genitiv γῆς, sondern auch der Genitiv anderer

alter consulum der zweite von den Consuln. — **Der Genit. partitivus steht also, wenn der Theil als Hauptsache auftritt, der gleiche Casus, wenn das Ganze als Hauptsache auftritt.**

Zusatz 3: Der Genit. partitivus beim Superlativ ist im Griechischen ein Singular, wenn nicht die Masse, sondern die stoffartige Gleichheit zu bezeichnen ist; im Lateinischen dann, wenn mit Hinzufügung oder Ergänzung von totius der Name des Landes oder Volkes statt der Gesammtheit der betreffenden Gegenstände steht. Caes. b. g. VI, 29. **Arduenna silva est totius Galliae maxima.** Cic. harusp. 13. **Optimus populi Romani iudicatus est Scipio.**

Ἡ *ἀρίστη τῆς γῆς* der beste Boden (*γῆ*) des Landes. Plat. *Τῆς ζημίας μεγίστη τὸ ὑπὸ πονηροτέρου ἄρχεσθαι.* — *Τὴν μεγίστην τῆς εὐλαβείας παρεσκευασμένοι ἂν εἶεν, εἰ τῷ ὄντι πεπαιδευμένοι εἶεν.*

Zusatz 4: Der Genitivus partitivus findet sich auch bei einem adverbialen Superlativ, wenn derselbe dem Sinne nach auf einen adjectivischen Superlativ zurückgeführt werden kann. Caes. b. g. V, 3. Trevirorum civitas longe plurimum totius Galliae equitatu valet. Lys. Ἡ *ναῦς ἄριστά μοι ἔπλει παντὸς τοῦ στρατοπέδου.* Cic. Brut. 20. Sulpicius Gallus omnium nobilium maxime Graecis litteris studuit. Plat. *Πρόδικος τῶν σοφιστῶν κάλλιστα τὰ ὀνόματα διῄρει.*

Zusatz 5: Zum Genit. partitivus, insofern er die Gesammtheit bezeichnet, kann man immer omnium, *πάντων* ergänzen. Diese Ergänzung durch omnium ist im Lateinischen nothwendig, wenn ein Relativsatz als Ergänzung folgt; im Griechischen ist die Ergänzung durch *πάντων* nicht nothwendig, sondern es wird das Relativ *ὧν* auf das im Gedanken ergänzte *πάντων* durch Assimilation bezogen. Die deutsche Ausdrucksweise ist oft abweichend. Sall. Jug. homo omnium, quos terra sustinet, sceleratissimus der frevelhafteste Mensch, den die Erde trägt. Thuc. I, 4, 1. *Μίνως γὰρ παλαίτατος ὧν ἀκοῇ ἴσμεν ναυτικὸν ἐκτήσατο* von dem wir durch Hörensagen wissen. —

Im Griechischen verband man in solchen Fällen mit Superlativis auch die partitiven Genitivi, die den Begriff des in der Zeit Vorausgegangenen enthielten; so Thuc. I, 1, 1. *πόλεμος ἀξιολογώτατος τῶν προγεγενημένων* der denkwürdigste, mit den früher geführten zusammengestellt = Liv. XXI, 1. bellum maxime omnium memorabile, quae unquam gesta sunt. — Ähnlich bezeichnet auch *μόνος τῶν ἄλλων* allein unter allen. *Ὁμήρου καθ' ἑκάστην πενταετηρίδα τῶν Ἀθηναίων μόνου τῶν ἄλλων ποιητῶν ῥαψῳδοῦνται τὰ ἔπη.*

Zusatz 6: Statt des Genit. partitivus stehen im Lateinischen die Präpositionen ex, de von (nie a, ab), einzeln in, inter unter. Unus wird bei Cicero immer mit ex und de gesetzt, wie unus ex multis, unus de multis, unus de plebe; mit dem Genitiv wird es gesetzt, wenn es einem folgenden alius, alter entspricht, wie Caes. b. g. I, 1. Gallia est omnis divisa in partes tris, quarum unam incolunt Belgae, aliam Aquitani cett. Im Griechischen ist der Gebrauch der Präpositionen ἐκ, ἐξ von, aus, ἐν unter (bei Homer) statt des Genit. partitivus selten und nicht ohne die characteristische Eigenthümlichkeit der Präposition, wie ἐκ τῶν πολιτῶν ἐκλέγεσθαι τοὺς ἰσχυροτάτους. —

Im Lateinischen sind die Genit. partitivi zu nos, nostrum, zu vos, vestrum; nostri und vestri sind genit. obiectivi, und nur mit omnium verbindet man immer nostrum und vestrum, auch im objectiven Sinne.

Uterque wird immer mit dem Genitiv der Pronom. verbunden, wie uterque nostrum, uterque eorum; bei Substantivis steht es gewöhnlich als Adjectiv, wie uterque frater. — Der Gebrauch der Präpositionen statt des Genit. partit. ist im Lateinischen besonders häufig bei partim — partim (Griech. ὁ μὲν — ὁ δὲ.) Cic. Phil. VIII, 11. Partim e nobis timidi sunt, partim a re publica aversi; ferner bei Eigennamen. Cic. Brut. 20. De minoribus C. Sulpicius Gallus oratorum in numerus habitus est.

Zusatz 7: Wenn ein Subject von verschiedenem Genus da ist, so richtet sich im Lateinischen der Superlativ entweder nach dem Genus des Genit. partitivus, oder es richtet sich, was das Beste ist, nach dem Genus des Subjects. Im Griechischen richtet sich der Superlativ, wie im Deutschen, gewöhnlich nach dem Genus des Genit. partitivus, einzeln auch nach dem Genus des Subjects. Plin. n. h. IX. 7. velocissimum omnium animalium est delphinus. Cic. n. d. II, 52. Indus est omnium fluminum maximus. Xen. Πάντων κτημάτων κράτιστον ἂν εἴη φίλος σαφὴς καὶ ἀγαθός. — Ἄνθρωπος πάντων θεοειδέστατος.

II. Genitivus abhängig von Adverbiis.

1) Im Lateinischen werden zu den Adverbiis loci: ubi,
inam, ubicunque, quo, aliquo, nusquam, longe die verstärkenden
nitivi gentium, terrarum, locorum hinzugefügt; Cic. ubi terrarum,
ntium, ubinam gentium sumus? Ubicunque terrarum, aliquo
rarum, longe gentium. Liv. nusquam gentium. Terent. hic
iniae, huc viciniae. — Im Griechischen verbindet sich mit
rtsadverbien ποῖ, ὅποι, ποι, ποῦ, ὅπου, που, πανταχοῦ,
δαμοῦ, μηδαμοῦ, ἄλλοθι, ἄλλοσε, ἄλλοθεν, τῇδε, ἐνταῦθα
ἑ. nicht allein der Genitiv γῆς, sondern auch der Genitiv anderer

Ortsbezeichnungen, wie πόλεως, ἀγορᾶς, ἀγροῦ, χώρας κτέ., und in angewandter Bedeutung der Genitiv anderer Substantiva. — Ποῖ τῆς γῆς ἀφικόμην; = quo terrarum veni? πανταχοῦ τῆς ἀγορᾶς, οὐδαμοῦ τῆς γῆς. ὅπου τῆς πόλεως, ἐνταῦθα λόγου (hier in der Rede, an diesem Punkte der Rede), μέχρι δεῦρο τοῦ λόγου (bis zu diesem Punkte der Rede). Xen. Cyr. VI, 1, 42. ἐμβάλλειν που τῆς ἐκείνων χώρας.

2) Im Lateinischen werden die Adverbia loci: huc, eo, quo, einzeln quoad zur Bezeichnung eines Grades mit den Verbis: procedere, progredi, venire verbunden. Im Griechischen werden in gleicher Weise ποῖ, ποῦ, οὐδαμοῦ, πρόσω, ἵνα, οἷ besonders bei attischen Dichtern mit dem Genitiv verbunden bei den Verbis ἔρχεσθαι, προέρχεσθαι, ἀφικνεῖσθαι, εἶναι und ohne dieselben; doch wird statt des lateinischen huc, eo gewöhnlich εἰς τοῦτο, εἰς τόδε, εἰς τοσοῦτο gebraucht. Huc dementiae venerant = εἰς τοῦτο, εἰς τοσοῦτο ἀνοίας ἦλθον. Eo insolentiae, furoris processit = εἰς τόδε μανίας καὶ ἀλαζονείας προῆλθεν. Thuc. I, 45. ξυνέπεσον ἐς τοῦτο τῆς ἀνάγκης. Einzeln kommt bei Cicero der Genitiv-Zusatz eius bei quoad vor: quoad eius facere possum, fieri potest „so weit es angeht". — Soph. Aiax 386. οὐχ ὁρᾷς ἵν' εἶ κακοῦ; Id. Oed. Col. 170. ποῖ τις φροντίδος ἔλθῃ; ib. 310, ποῖ φρένων ἔλθω; Eurip. Hipp. 1025. οὐδαμοῦ φρενῶν ἦν. Plat. πόῤῥω πορεύεσθαι τοῦ ἔρωτος weit in der Liebe fortschreiten.

3) Im Lateinischen werden die Adverbia temporis: pridie, postridie zur Verstärkung oft bei Caesar mit einem Genitiv verbunden, wie pridie eius diei, postridie eius diei (bei den Comikern: postea loci nachher, interea loci unterdessen, bei späteren Schriftstellern tum temporis). Im Griechischen werden die Adverbia temporis häufig bei attischen Prosaikern mit dem Genitiv verbunden, wie τρὶς τῆς ἡμέρας, ὁπότε τοῦ ἔτους, πόῤῥω τῆς ἡλικίας (weit in die Jahre hinein), λίαν πόῤῥω τῶν νυκτῶν, πρωϊαίτατα τῆς ἡλικίας (sehr früh im Lebensalter), πρωῒ τῆς ἡμέρας, ὥρας ὀψέ, τηνικαῦτα τοῦ θέρους.

4) Dem Griechischen eigenthümlich ist der Genitiv (gewöhnlich ohne Artikel) zu den Adverbiis der Beschaffenheit ὡς, ὅπως, πῶς, οὕτως in Verbindung mit ἔχειν. Der Genitiv bezeichnet das Object, an welchem die Beschaffenheit gedacht werden soll.

Herod. VI, 116. Ἀθηναῖοι δὲ ὡς ποδῶν εἶχον, (»ut sese habebant quoad pedes = quantum pedibus valebant) ἐβοήθεον ἐς τὸ ἄστυ. Thuc. ὡς ἑκάτερός τις εὐνοίας ἢ μνήμης ἔχοι. Id. II, 90. ὡς εἶχε τάχους ἕκαστος. Xen. Cyr. VII, 5, 56. οὕτω τρόπου ἔχειν = eo ingenio esse. Plat. Gorg. p. 451. C. πῶς τὰ ἄστρα πρὸς ἄλληλα τάχους ἔχει. Gorg. p. 470. E. οὐ γὰρ οἶδα, παιδείας ὅπως ἔχει καὶ δικαιοσύνης = ignoro, quam sit doctus, quam bonus vir. Cic. Tusc. V, 12.

5) Dem Griechischen eigenthümlich ist der Genitiv (gewöhnlich ne Artikel) bei vielen Adverbiis, von welchen viele begriffs-äßig zu Präpositionen geworden sind und im Lateinischen meist durch äpositionen wieder gegeben werden. Solche sind: *μεταξύ* = inter, *τός*, *εἴσω*, *ἔσω* (ohne Casus = intus) = intra, *ἐκτός*, *ἔξω* (ohne ısus = foras, foris) = extra, *χωρίς* (ohne Casus = seorsum, se-ratim) = sine, *εὐθύ* = rectā in c. Acc., rectā — versus (*ἀνήχθη θὺ Γυθείου* = provectus est rectā Gytheum versus), *πρόσω* (ohne ısus = procul) = procul ab, ultra, *ἐγγύς*, *πλησίον* = prope, *αντίον* (ohne Casus = e contrario, contra) = contra, adversus, ızeln coram, wie Xen. Cyr. V, 3, 9. *ἐναντίον πολλῶν* = coram mul-, *πρόσθεν* = ante, *ἔμπροσθεν*, *ὄπισθεν*, *κατόπιν* = pone, a rgo, *ἐξόπισθεν*, *ἀμφοτέρωθεν* (*τῆς ὁδοῦ*. Xen.) = *ἑκατέρωθεν ῶν πυλῶν*. Xen.) = *ἔνθεν καὶ ἔνθεν* (*τῶν τροχῶν*. Xen.) = utraque parte, *πέραν* = trans, *ἀντιπέρας*, *ἀντιπέραν* = ιταντικρύ = e regione, *πέρα* (*τοῦ καιροῦ*) = ultra (modum), λήν = praeter, *κρύφα*, *λάθρᾳ* = clam (bei Plaut. mit dem Ac-fativ und Ablativ), nemine vidente, *δίχα* (ohne Casus = seorsim) . seiunctus ab aliquo. Xen. Cyr. VI, 1. 6. *δίχα τοῦ πλήθους ;ρατευσάμενοι* = seiuncti ab universis copiis.

III. Genitivus abhängig von Adjectivis.

1) Als Genit. possessivus steht er bei den Adjectivis: proprius, *κεῖος*, *ἴδιος*, communis, *κοινός* (cf. §. 17. II, 2. A. 3. über die Con-uction dieser Adject.) Cic. Tusc. V, 13, 39. idque virtutis est oprium: certe omnes virtutis compotes beati sunt. Id. off. I, .. Hoc commune est potentiae cupidorum cum otiosis. Thuc. 144, 1. *μᾶλλον γὰρ πεφόβημαι τὰς οἰκείας ἡμῶν* (unsere genen, eigenthümlichen) *ἁμαρτίας ἢ τὰς τῶν ἐναντίων δια-ίας*. Dem. *Τὰς ἰδίας αὐτῶν προςόδους παραιρήσεται*. And. [*πόλις ἁπάντων τῶν πολιτευομένων κοινή* (gemein-aftliches Eigenthum) *ἐστιν*. So stand auch der Genitiv bei *ἱερός οἰκεῖος*, wie *ἱερὸς τοῦ Ἀπόλλωνος*.

2) Den Genit. obiectivus haben zur Ergänzung ihres Be-iffes viele Adjectiva bei sich, besonders diejenigen, welche die Be-utung: begierig, kundig, eingedenk, theilhaftig, mächtig, ıll haben, nebst den mit ähnlicher oder entgegengesetzter Be-utung. Solche sind:

a) für den Begriff begierig: avidus (avarus bei Dichtern), cu-pidus, studiosus (gloriae, pecuniae, litterarum cett.) = *πλεο-νέκτης* (Xen. *τῶν πολεμίων*), *ἐπιθυμητής* (Xen. *τῶν ἀλλο-τρίων*), *ἐπιθυμητικός*, *ἐπιθυμῶν τινος*. —

Im Griechischen wird der Begriff begierig durch ein Com-positum mit *φίλος* oft wiedergegeben, wie litterarum studiosus = *φιλομαθής*, cupidus cognitionis = *φιλειδήμων*, avidus belli = *φιλοπόλεμος*, avidus caedis = *φιλαίματος*, avi-dus lucri = *φιλοκερδής*, philosophiae studiosi = *οἱ περὶ*

τὴν φιλοσοφίαν ὄντες. — Den Begriff des Gegentheils haben fastidiosus (Hor. odd. III. 1, 37. fastidiosus terrae Gen.) = καταφρονητικός τινος, und die Particip. Praes. contemnens, spernens, negligens c. Genit. = καταφρονῶν τινος.

b) kundig, unkundig: conscius, inscius, nescius, gnarus, ignarus, peritus, imperitus, prudens, imprudens, rudis; im Griechischen entsprechen: ἐπιστήμων, τρίβων, ἀδαής, ἄϊδρις, ἔμπειρος, ἄπειρος.

Ferner noch die sinnverwandten insolens, insuetus alicuius rei (auch mit ad und c. Dativo) = ἀήθης τινός, iuris oder iure consultus; aliquem alicuius rei (de aliqua re) certiorem facere.

A. Bei conscius „bewußt" steht noch der Dativ des Pron. personal. wie nullius culpae mihi conscius sum; in der Bedeutung „mitwissend auch c. Dativ oder mit de. — prudens in iudicando besonnen im Urtheil; auch sagt Cic. prudens in iure civili; rudis auch oft in aliqua re.

c) eingedenk, uneingedenk: memor, immemor = μνήμων (bei Dichtern), μνημονεύων, ἀμνήμων; sinnverwandt curiosus, incuriosus bei Cic. mit in omni historia, mit ad investigandum, bei Spätern alicuius rei ∞ ἐπιμελής, ἀμελής τινος.

d) theilhaftig, untheilhaftig: particeps, consors = κοινωνός (Xen. τῶν κακῶν), μέτοχος (auch c. Acc.), particeps sum alicuius rei = μετέχω τινος, expers, exsors (Liv. und bei Dichtern) = ἄμοιρος (Xen. ἑστίας), ἀμέτοχος, affinis culpae = ὁ αἰτίαν ἔχων, ὑπέχων, reus, wie reum esse omnium scelerum = ἔνοχον εἶναι πάσης ἀδικίας, reum esse alicuius rei = ὑπόδικον εἶναί τινος, insons culpae (Liv.) = ἀναίτιός τινος. — reus auch mit de (de vi Cic.) mit ob und dem bloßen Ablativ. Cic.

e) mächtig, ohnmächtig: compos, potens, impos, impotens = ἐγκρατής, ἀκρατής, mentis compos = φρενῶν ἐπήβολος (Aesch. Prometh. 444.)

f) voll plenus = πλέως, ἔμπλεως, πλήρης, μεστός (κακῶν), inanis (Cic. prudentiae, nobilitatis), = κενός (ἐπιστήμης); ferner die sinnverwandten: dives c. Genit. et Ablat. = πλούσιος (φρονήσεως), inops, egenus, indigus, bei Dichtern pauper = ἐνδεής, ἐπιδεής, πένης (τῶν πλείστων χρημάτων), ἐλλιπής (τῆς ἀκριβείας), fecundus, fertilis, ferax (virtutum), εὔφορος (πόλις εὔφορος πρὸς ἀνδρῶν ἀρετὴν reich an Männertugend) εὔκαρπος, πολυφόρος (gewöhnlich absolut), sterilis (c. Genit. bei Dichtern wie veri) ∞ κενός, = ἄκαρπος (absolut), insatiabilis (sanguinis Just.) = ἄπληστος (χρημάτων), ἀπλήρωτος, ἀκόρεστος (ἀκόρετος), ἀκόρητος

πολέμου, μάχης, ἀπειλῶν. capax Liv. cibi vinique capacissimus (homo). Curt. insula magnae sedis haud capax = χωρητικός, δεκτικός. —

Im Griechischen haben die Adjectiva, welche überhaupt die Abwesenheit einer Sache (Begriff leer) bezeichnen, den Genitiv, wie ἁγνὸς γάμων, καθαρὸς τῶν ἐπιθυμιῶν. Hor. odd. I, 22. Integer vitae scelerisque purus —, ἐλεύθερος αἵματος, ferner γυμνός, ψιλός, ἔρημος, ὀρφανός.

A. Im Lateinischen regieren refertus (als Particip. von refercio), liber, vacuus den Ablativ, einzeln auch plenus, egenus, indigus, sterilis; orbus wird bei Cic. mit dem Ablativ und Genitiv verbunden.

3) Wegen Begriffsähnlichkeit werden im Lateinischen d theilweise entsprechend auch im Griechischen folgende Adjectiva t dem Genitiv verbunden: diligentissimus ∽ studiosus Cic. nis officii ∽ ἐπιμελής auch im Positiv und Comparativ. Xen. ol. II, 6, 35. ἐπιμελὴς τῶν φίλων. Id. τῶν οἰκείων ιμελέστεροι. Id. ἡλικίαι, θεῶν ἐπιμελέσταται, auch im Positiv t περί. Xen. Apol. III, 4, 9. ἐπιμελεῖς καὶ φιλοπόνους — ρὶ τὰ ἔργα, providus (∽ προνοητικός cf. n. 4. — ικός) Cic. tura provida utilitatum, liberalis. Sallust. liberalis αψιλής) pecuniae; prodigus (ἀκόλαστος πρός τι) aeris; sui ofusus, Plat. Φειδωλοὶ χρημάτων εἰσίν, φιλαναλῶται ἀλλοτρίων. Suet. parcissimis vini ∽ φειδωλός τινος, ätere und Dichter: callidus rei militaris (Tac.), doctus iuris civilis ell.), docilis (εὐμαθὴς πρός τι, φιλομαθὴς ἁπάντων Xen.), rum (Horat.).

4) Dem Griechischen eigenthümlich, und bei einzelnen Adjec- is von lateinischen Dichtern und spätern Prosaikern nachgeahmt, ist Genitiv beim Adjectiv, um den Gegenstand zu bezeichnen, in Rück- ht auf den der Begriff aufzufassen ist, wo in der Regel der Accusativ Beziehung im Gebrauche war. Krüger G. G. II, §. 47, 21. nennt sen Genitiv den Genitiv der Relation. Dieser Genitiv steht bei genden und ähnlichen Adjectivis: ὡραῖος γάμου, ὑπεύθυνος ῆς ἀρχῆς (verantwortlich für das Amt), τυφλὸς τοῦ μέλλοντος

A. Besonders steht er bei den Adjectivis auf — ικός, welche die ähigkeit zu etwas bezeichnen, wie διδασκαλικὸς τῆς γραμματι- ῆς fähig, die Grammatik zu lehren, παρασκευαστικὸς τῶν εἰς ν πόλεμον geeignet, die Kriegsbedürfnisse herbeizuschaffen. Bei einischen Dichtern und spätern Prosaikern stand ähnlich der Genitiv tt des Ablat. limitationis, oder statt der Präpositionen de, in, ad folgenden Adjectivis: modicus voluptatis (in voluptate = μέ- ιος ἐν τῇ ἡδονῇ, ἐν τῷ σίτῳ, ἐν τῇ πρὸς ἀλλήλους φιλίᾳ n.), atrox odii (odio = δεινὸς τὸ μῖσος), integer vitae = vitā). — Besonders wurde der Genitiv animi mit Adjectivis r Stimmung verbunden, wie anxius, aeger, atrox, caecus,

laetus, ingens animi. Im Griechischen wird der Accusativ der Beziehung in diesen Redensarten gesetzt, wie περιαλγὴς τὸν θυμόν, τὴν ψυχήν u. A.

5) Dem Griechischen eigenthümlich ist der Genitiv noch bei folgenden Adjectivis:

a) ἐπήκοος ∞ συνήκοος zuhörend (λόγων καλῶν), in der Bedeutung erhörend, willfahrend c. Dat., wie Plat. Ἐπήκοοί εἰσι γονεῦσι πρὸς τὰ τέκνα θεοί. — κατήκοος ∞ ὑπήκοος gehorchend, gehorsam Plat. Γυναῖκα δεῖ κατήκοον εἶναι τοῦ ἀνδρός. (Diese werden mit dem Dativ verbunden, wenn weniger die Abhängigkeit, als die Hingebung angedeutet wird, wie τῇ πόλει κατήκοος. Xen. Cyr. II. 4, 17. Ὁ Ἀρμένιος — ὑπήκοος ἦν Κυαξάρει.) — ἀνήκοος nicht hörend Xen. Apol. II. 1, 31. ἐπαίνου ἑαυτῆς ἀνήκοος θεός, ἀνήκοος ∞ imperitus Xen. Apol. IV, 7, 5. οὐδὲ τούτων γε ἀνήκοος ἦν. Im Lateinischen werden die entsprechenden Begriffe theils durch audire (exaudire erhören, vota precesque, preces supplices bei Dichtern) theils durch die Participialadjectiva obediens, obtemperans, obsequens c. Dat. wiedergegeben.

b) Adjectiva, in welchen der Begriff des Unterschiedes enthalten ist, wie μέσος, διάφορος, ἄλλος ἀλλοῖος, ἕτερος. Plat. Ἑνὸς καὶ πλήθους τὸ ὀλίγον μέσον. — Ἕτερον τὸ ἡδὺ τοῦ ἀγαθοῦ. Im Lateinischen wird medius einzeln mit dem Genitiv verbunden, wie Caes. b. g. IV, 19. locus medius regionum. Ovid. Met. VI, 409. locus medius iuguli et lacerti; gewöhnlich mit inter Cic. Phil. VIII, 1. inter bellum et pacem nihil medium sit; diversus mit inter, a, ab, und den bloßen Ablativ, alius mit ac, atque als.

c) Adjectiva in welchen der Begriff einer herrschenden Kraft enthalten ist, wie κύριος (πάντων), ἐγκρατής (τῶν ἡδονῶν), αὐτοκράτωρ, ἀκρατής, ἀκράτωρ. Im Lateinischen gehören die entsprechenden Adjectiva meist dem Begriffe „mächtig" an.

d) die Adjectiva τίμιος (μηδένος), ἄξιος (παντός), ὠνητός (χρημάτων), ὤνιος (αἵματος ἡ ἀρετὴ ὠνία) haben den Genit. pretii bei sich. Im Lateinischen wird τίμιος, ἄξιος durch esse c. Genit. pretii der Adjectiva magni, permagni cett. wiedergegeben werden müssen, wie μηδένος τίμιον εἶναι = nihili esse; ὠνητός und ὤνιος durch die entsprechenden Verba emo, veneo (venalis = ὤνιος steht gewöhnlich absolut) mit dem Genit. oder Ablativ pretii.

e) Bei Adjectivis mit dem steretischen α, welchen nur theilweise im Lateinischen Adjectiva mit dem privativen in c. Gen. entsprechen. Solche sind: πόνων ἀγύμναστος = laborum insuetus, ἀήθης τοῦ κατακούειν = insolitus, Sall. Jug.

39, 1. rerum bellicarum. Caes. b. g. III, 85. ad laborem. ἀκήρατος κακῶν ἠθῶν ∞ liber pravis moribus (= integer, incorruptus), ἄτιμος τοῦ συμβουλεύειν = honoris consultandi, deliberandi expers, τοῦ πάντων ἥδιστον θεάματος ἀθέατος (qui non videt), τῶν τριηραρχιῶν οὐδείς ἐστ' ἀτελής = instructione et gubernatione triremium de suis sumtibus nemo est liber. Der Genitivus eines sinnverwandten Substantiv mit einem Adjectiv wird einzeln hinzugefügt wie Κέκροψ ἄπαις ἦν ἀῤῥένων παιδίων.

6) Dem Lateinischen eigenthümlich ist der Genitiv bei den rticipiis Präs. Activi von transitiven Verbis, wenn dieselben zu nen Adjectivis geworden sind, und eine habituelle Eigenschaft eichnen; als solche gehen mehrere auch in die Gradus comparationis r. — Behalten dieselben aber die Natur des Participium bei und eichnen eine einzelne, vorübergehende Handlung, welches besonders Verbindung mit einem Adverbium der Fall ist, so regieren sie den cusativ. Auch regieren die von transitiven Verbis gebildeten Adjectiva ax den Genitiv, wie tenax (propositi), ferax (virtutum), edax mpus edax rerum), capax (cibi vinique).

Die gebräuchlichsten Participia sind: amans, amantior, antissimus (patriae, reipublicae), appetens, appetentior, appetissimus (gloriae), patiens, patientior, patientissimus (frigoris, orum) ∞ perferens, colens, diligens, efficiens, fugiens, intellins, metuens, observans u. A. —

Im Griechischen wird man diese Adjectiva entweder durch die rticipia Präs. Act. mit Beibehaltung des Casus, den das Vern regiert, oder durch Subst. verbalia auf — της, oder einzeln durch liectiva composita wiedergeben. So ist patriae amans = τὴν ιτρίδα φιλῶν, oder φιλόπατρις, φιλόπολις; appetens gloriae ἐπιθυμῶν τῆς δόξης, ἐραστὴς τῆς δόξης, patiens laborum τλησίπονος, ὑπομένων, ἀνεχόμενος, καρτερῶν τοὺς πόνους.

IV. Der Genitiv abhängig von Verbis.

1) Durch esse, fieri, εἶναι, γίγνεσθαι (ebenso durch die der Lehre vom Nominativ und Accusativ §. 14. §. 15. genannten rba: manere, apparere, nominari, haberi, ducere, putare, iudire cett. νομίζειν, νομίζεσθαι, λέγειν, λέγεσθαι, ὀνομάζειν, ομάζεσθαι, ποιεῖν, ποιεῖσθαι, κρίνειν, τιθέναι, εὑρίσκειν ε.) wird der Genit. possessivus mit dem regierenden orte, besonders mit einem Infinitiv als Subject, verbunden. s prädicativer Genitiv bezeichnet er die Angehörigkeit, das igenthum, die Eigenthümlichkeit, und beim Infinitiv als ubject: Weise, Eigenschaft, Fähigkeit, Zeichen, Pflicht, os, welche dem Wesen des Genitivbegriffes angeeignet werden. Im eutschen bedient man sich der bestimmteren Ausdrücke: Es t das Eigenthum, die Pflicht, Sache, das Zeichen u. s. w.

Im Lateinischen können die Genitivi der Personalpronomina in diesem Sinne nicht gebraucht werden, sondern statt deren das Neutrum Sing. der Pron. possessiva: meum, tuum, suum, nostrum, vestrum. Im Griechischen ist der Genitiv der Pron. reflexiva ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ κτέ. im Gebrauche. Auch wird hier ἐστιν und εἰσιν einzeln ausgelassen.

Non huius temporis est ista oratio. Petulantia est magis adolescentium quam senum. Auct. ad Her. IV, 14. Divitias sine divitum esse, tu virtutem praefer divitiis. Cic. Phil. XII, 2. Cuiusvis hominis est errare, nullius nisi insipientis in errore perseverare. Cic. Planc. Nostrum est, ferre modice populi voluntates. Cic. n. d. II. 62. Quaecunque sunt in omni mundo, deorum atque hominum putanda sunt. Cic. div. 4, 9. Tempori cedere, semper sapientis est habitum. — Xen. Οἱ γυμνικοὶ ἀγῶνες τοῦ σώματός εἰσιν. Βραχεῖα τέρψις ἡδονῆς κακῆς. Sol. Οὐ πόλις ἔστ' ἥτις ἀνδρός ἐσθ' ἑνός. Xen. Τὸ ἐπιμελεῖσθαι οὐ ἂν δέῃ φρονιμωτέρου ἀνδρὸς ἢ τὸ ἀμελεῖν. Eurip. Τὸ σιγᾶν ὁμολογοῦντός ἐστιν. Dem. κακούργου μέν ἐστι κριθέντ' ἀποθανεῖν, στρατηγοῦ δὲ μαχόμενον τοῖς πολεμίοις. Xen. Οἱ Πέρσαι τὴν 'Ασίαν ἑαυτῶν ποιοῦνται. — Ὅ, τι ἂν τις λάβῃ παρὰ τοῦ τυράννου, οὐδεὶς οὐδὲν αὑτοῦ νομίζει.

Im Lateinischen kommen besonders die Redensarten vor: Aliquid est mei iudicii; non est mei iudicii. — Facere aliquid suae dicionis, suae potestatis, sui arbitrii.

Dem Griechischen eigenthümlich merke man ἑαυτοῦ εἶναι sein eigener Herr sein = ἑαυτοῦ γίγνεσθαι von sich selbst abhängig sein, οὐχ ἑαυτοῦ εἶναι, γίγνεσθαι.

A. 1. Es ist das Geschäft, das Eigenthum (eigenthümlich) wird im Lateinischen bestimmter einzeln durch munus, negotium, proprium c. Genit. ausgedrückt, wie bei Cic. principum munus est, resistere levitati multitudinis. — Non horum hominum negotium est. — Sapientis est proprium, nihil, quod poenitere possit, facere. Statt Hominis est, sagt man auch humanum est.

Im Griechischen steht σημεῖον (es ist das Zeichen) Lysias Epitaph. p. 191, 42. ἡγούμενοι ἐλευθερίας μὲν σημεῖον εἶναι μηδὲν ποιεῖν ἄκοντας, δικαιοσύνης δὲ τοῖς ἀδικουμένοις βοηθεῖν κτέ.

A. 2. Der Genitivus eines substantivirten Adjectiv steht im Lateinischen und Griechischen in dieser Constructionsform statt eines deutschen Prädicatsnominativ, wie stulti est = stultum est; im Lateinischen ist dieser Gebrauch regelmäßig bei den Adjectivis einer Endung, wie dementis est es ist wahnsinnig, arrogantis est es ist anmaßend. Cic. off. I, 28.

Negligere, quid de se quisque sentiat, non solum arrogantis est, sed omnino dissoluti. Xen. Mem. S. II, 1, 5. τηλικούτων ἐπικειμένων τῷ μοιχεύοντι κακῶν τε καὶ αἰσχρῶν —, ὅμως εἰς τὰ ἐπικίνδυνα φέρεσθαι, ἀρ' οὐκ ἤδη τοῦτο παντάπασι κακοδαιμονῶντός ἐστιν; = nonne dementis est? ist das nicht rasend?

A. 3. Zu esse, εἶναι c. Gen. gehört auch der Fall, wo das Subject selbst (ohne Artikel oder sonstige Bestimmung) wiederholt zu denken ist, wie unum genus est eorum (sc. genus), qui cett. — Captivorum numerus fuit septem millium ac ducentorum (sc. numerus). Ὁ νόμος οὗτος Δράκοντός (sc. νόμος) ἐστιν. Τοῦτο τοὔνομα (ὁ πατήρ) εὐεργοῦντός (sc. ὄνομα) ἐστι μᾶλλον ἢ ἀφαιρουμένου.

2) Der Genitivus obiectivus steht bei folgenden Klassen der Verba:

a) bei den Impersonalibus piget, pudet cett. Vergl. die Lehre vom Accusativ §. 16. 3. d, δ.

b) bei den Verbis des Begriffes „erinnern" admonere, commonere, commonefacere steht der Gegenstand, durch einen Substantivbegriff ausgedrückt, im Genitiv (auch einzeln bei Cic. mit de), also aliquem alicuius rei (de aliqua re), die Neutra der Pronom. stehen aber immer im Accusativ, wie hoc, illud aliquem admonere, commonere. Die entsprechenden griechischen Verba ἀναμιμνήσκειν, ὑπομιμνήσκειν haben eine doppelte Construction: τινά τινος, wenn das Object die Thätigkeit in Anspruch nimmt, wie μή μ' ἀναμνήσῃς κακῶν, — τινά τι wenn das Object nur als Inhalt der Vorstellung gedacht wird, wie Xen. Anab. III, 2, 7. ἀναμνήσω ὑμᾶς τοὺς τῶν προγόνων κινδύνους. Letztere Construction steht immer mit τι, οὐδέν, μικρόν, πολλά κτέ. —

Bei den Verbis des Begriffes „sich erinnern, vergessen" meminisse, reminisci steht die Person im Genitiv, die Sache als Substantiv im Genitiv oder Accusativ, als Pronomen immer im Accusativ; bei recordari steht die Person immer mit de, die Sache gewöhnlich im Accusativ, selten im Genitiv. Die entsprechenden griechischen Verba μνᾶσθαι, μνησθῆναι, μνημονεύειν, μνήσασθαι, λανθάνεσθαι, λήθεσθαι nebst den Compositis haben, wie die entsprechenden transitiven Verba, eine doppelte Construction: τινος, wenn das Object die Thätigkeit in Anspruch nimmt, τι wenn das Object nur als Inhalt der Vorstellung zu denken ist, und immer wenn das Object das Neutrum eines Pronomen ist. Im letztern Sinne „noch im Gedächtnisse haben" regiert auch im Lateinischen meminisse öfter den Accusativ, in der Bedeutung „sich auf etwas besinnen" aber öfter den Genitiv. Ἀνθρω-

πος ὢν μέμνησο τῆς κοινῆς τύχης. Xen. Apol. I, 2, 21. Τῶν νουθετικῶν λόγων ἐπιλαθόμενον οὐδὲν θαυμαστὸν καὶ τῆς σωφροσύνης ἐπιλαθέσθαι. Is. Ἐὰν τὰ παρεληλυθότα μνημονεύῃς, ἄμεινον περὶ τῶν μελλόντων βουλεύσει. Eurip. Τὰς τύχας τὰς κακὰς ἐπελάθοντο, τὰς δὲ μὴ κακὰς ἔσωζον. — Cic. Ph. II, 42. Cinnam memini (= memoria teneo). Id. divin. I, 30. Animus praeteritorum meminit, praesentia cernit, futura praevidet.

A. Bei admonere steht die Sache auch einzeln bei Cic. mit de, wie de proelio, de avaritia. In dem Ausdrucke venit mihi in mentem „mir kommt der Gedanke an etwas" steht gewöhnlich der Genitiv, wie Cic. fin. V, 1. Venit mihi Platonis in mentem; in der Bedeutung „mir fällt etwas ein" stehen die Neutra der Pronomina und Adjectiva im Nominativ, wie illud mihi in mentem venit; multa mihi in mentem veniunt. — moneo kommt erst später (bei Tacitus) c. Genit. vor.

c) Im Griechischen schließen sich die Verba des Begriffes „sorgen, vernachlässigen" enge an die des Begriffes „sich erinnern und vergessen" an und haben den Gegenstand, der die Thätigkeit in Anspruch nimmt im Genitiv. — Im Lateinischen regieren einige der entsprechenden Verba des Begriffes „sorgen" den Dativ (Vergl. §. 17. III, 3. A. 2), andere haben den Gegenstand im Accusativ, oder in einem umschreibenden Ausdrucke im Genitiv oder Nominativ bei sich. — Solche Verba sind: ἐνθυμεῖσθαι (τοῦ συμφέροντος) = rationem habere alicuius rei (ἐνθυμεῖσθαί τι = secum reputare aliquid), ἐντρέπεσθαι (τῶν νόμων) = vereri, revereri aliquid, κήδεσθαι (ἑαυτοῦ) = sollicitum esse de aliqua re, alicui aliquid curae est, προνοεῖν, προνοεῖσθαι (τῶν παίδων) = providere, prospicere alicui, φροντίζειν τινός = sollicitum esse de aliqua re, colere aliquid (φροντίζειν τι = de aliqua re cogitare, meditari, aliquid commentari), μέλει μοί τινος = mihi curae est aliquid, ἀμελεῖν, ἀφροντιστεῖν, καταφρονεῖν, ὀλιγωρεῖν τινος = negligere, contemnere, parvi aestimare aliquid.

3) Bei den Verbis „anklagen, beschuldigen, vor Gericht fordern, überführen, verurtheilen, lossprechen" steht das Verbrechen, dessen oder wegen dessen Jemand angeklagt u. s. w. wird, im Genitiv. (K. W. Krüger II, §. 47. 22. nennt diesen Genitiv den der Relation, insofern er den Gegenstand bezeichnet, auf welchen bezogen der Begriff zu denken ist.) —

Solche gerichtliche Verba (verba forensia) sind im Lateinischen accusare, incusare, insimulare, arcessere (belangen wegen —), arguere, postulare, deferre, reum

facere aliquem alicuius rei, alicuius criminis, diem dicere alicui alicuius rei, agere cum aliquo alicuius rei (gegen Jemand einen Prozeß einlegen wegen —); in gewissen juristischen Ausdrücken auch interrogare (aliquem ambitus), citare, increpare, infamare, — coarguere, convincere aliquem alicuius criminis (einen eines Verbrechens überführen); bei damnare, condemnare wird die Strafe durch den Genitiv und Ablativ ausgedrückt, also capitis, capite, mortis, morte, auch mit de, wie de maiestate damnari; durch den Ablativ immer bei einer bestimmten Geldbuße, wie damnari decem millibus aeris, doch sagt man gewöhnlich dupli, quadrupli, octupli cett. (zum zwei-, vier-, achtfachen Betrage), ferner sagt man condemnari ad bestias, ad metalla (verurtheilt werden, um den wilden Thieren vorgeworfen zu werden, um in den Bergwerken zu arbeiten); absolvere, liberare aliquem improbitatis, auch absolvi suspicione sceleris, ceteris criminibus.

Zusatz: Diese Verba (arguere ausgenommen) können auch mit dem Ablativus crimine, nomine, oder mit de verbunden werden, wie arcessere aliquem crimine ambitus; damnari crimine repetundarum; accusare, postulare, damnare aliquem de veneficio, de vi; — accusare inter sicarios Cic. p. Rosc. Amer. 3, 8; accusare, incusare wird in der außergerichtlichen Sprache „einem etwas zum Vorwurfe machen" mit dem Accusativ verbunden, wie negligentiam alicuius. — Wie die Verba „anklagen" werden auch folgende sinnverwandte Adjectiva construirt: reus, noxius, bei den Historikern compertus und manifestus. —

Die entsprechenden Verba forensia im Griechischen sind: *αἰτιᾶσθαι, προςκαλεῖσθαι, διώκειν (καταγιγνώσκειν) τινά τινος* (selten *τι*, ausgenommen immer beim Neutr. eines Pronom.) = accusare, incusare cett., *γράφεσθαί τινά τινος* einen wegen eines Staatsverbrechens anklagen, *ἐπεξιέναι τινί* (einzeln *τινά*) *τινος* gegen einen gerichtlich vorgehen, *εἰςάγειν τινά τινος* einen vorladen, *αἱρεῖν τινά τινος* Jemandes Verurtheilung bewirken, den Prozeß gewinnen. — *ἀπογιγνώσκειν τοῦ ἐγκλήματος* = absolvere criminis. — *ἁλῶναι, κριθῆναι, ὀφλισκάνειν, ὀφλεῖν τινος* verurtheilt werden, *ἀποφεύγειν κατηγορίας* von der Anklage freigesprochen werden.

Der Genitiv ist auch im Griechischen oft von einem hinzugefügten Substantiv, oder von einer Präposition abhängig, wie *φεύγειν ἐπ' αἰτίᾳ φόνου*. Demosth. in Aristocr. p. 632. 10. *ἐγράψατό με τούτων αὐτῶν ἕνεκα.* — *γράφεσθαί τινα γραφὴν φόνου, ἀπογράφεσθαι φόνου δίκην.*

Die Strafe steht nur mit *θανάτου* (nach Krüger §. 47. 22. A. 1. der Genitiv des Preises) im Genitiv. Xen. Cyrop. I, 2, 14. *καὶ θανάτου δὲ οὗτοι κρίνουσιν.* Id. Hell. *ὑπάγειν θανάτου.* Thuc. III, 57. *θανάτου δίκῃ κρίνεσθαι.** — Auch das Adjectiv *ἔνοχος* = reus, welches gewöhnlich mit dem Dativ construirt

wird, kommt einzeln = reus c. Genit. vor, wie bei Lysias οὐδεὶς ἔνοχός ἐστι λειποταξίου οὐδὲ δειλίας. Dem. ἔνοχοι δεσμοῦ γεγόνασιν. —

Andere Verba desselben Begriffes haben, weil sie Composita sind, eine andere Construction; so die mit κατά zusammengesetzten κατηγορεῖν, κατακρίνειν, καταδικάζειν, καταψηφίζεσθαι, κατειπεῖν. Sie regieren den Genitiv der Person (abhängig von κατά) und den Accusativ der Sache, also κατηγορεῖν κτέ. τινός τι etwas zum Nachtheile Jemandes aussagen d. i. einen wegen einer Sache anklagen. Xen. Mem. S. I, 3, 4. τῶν ἄλλων μωρίαν κατηγόρει, οἵτινες παρὰ τὰ παρὰ τῶν θεῶν σημαινόμενα ποιοῦσί τι. Im Passiv bei Thuc. I, 95. καὶ γὰρ ἀδικία πολλὴ κατηγορεῖτο αὐτοῦ (Παυσανίου) ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων ἀφικομένων. Thuc. III, 81. κατέγνωσαν ἁπάντων θάνατον = omnes capitis damnarunt, (Passiv. θάνατος πάντων κατεγνώσθη. — καταδικάζειν τινὸς θάνατον, καταψηφίζεσθαί τινος δειλίαν. Bei κατηγορεῖν τινος steht auch das Verbrechen im Genit. Demosth. in Mid. p. 515, 27. εἰ μὲν οὖν παρανόμων ἢ παραπρεσβείας ἢ τινος ἄλλης τοιαύτης αἰτίας ἤμελλον αὐτοῦ κατηγορεῖν, οὐδὲν ἂν ὑμῶν ἠξίουν δεῖσθαι. Das Compositum ἐγκαλεῖν hat die Person im Dativ und das Verbrechen im Accusativ, also ἐγκαλεῖν τινί τι (φόνους πατρῴους) auch ἐγκαλεῖν τι κατά τινος.

4) Im Lateinischen nehmen die Verba mit dem Begriffe des „moralischen Schätzens": ducere, facere, habere (fieri, haberi), pendere, putare, ebenso esse in der Bedeutung werth sein, gelten die allgemeine Bezeichnung des Werthes auf die Frage wie hoch? u. s. w. durch den Genitiv der Quantitätsadjectiva zu sich, wie magni (nie multi), permagni, pluris (nie maioris), plurimi, maximi, parvi, minoris, minimi, tanti, quanti (tantidem, quantivis, quanticunque). — Die Verba mit dem Begriffe des „materiellen Schätzens", zu welchem die Verba kaufen, emere, verkaufen, vendere, verkauft werden, venire, kosten, stare, constare, feil stehen, prostare, licere, miethen, conducere, vermiethen, locare, speisen, coenare, wohnen, habitare, lehren, docere und esse in der Bedeutung „kosten" = stare gehören, nehmen auf die Frage wie hoch? wie theuer? die comparativen Genitivi: pluris, minoris, tanti — quanti, aber die Ablativi magno, plurimo, parvo, minimo, nihilo, nonnihilo zu sich; ebenso steht der bestimmte Werth, durch Substantiva ausgedrückt, immer im Ablativ. —

Bei aestimare schätzen, welches die moralische und materielle Bedeutung hat, stehen neben den Genitivis, auch die Ablativi magno, permagno und nonnihilo; bei emere und vendere stehen bei Cicero auch die Adverbia bene (wohlfeil), male (theuer) emere, optime vendere sehr gut (theuer) verkaufen; gratis constat es kostet nichts.

Noch sind zu bemerken tanti est: es ist wohl der Mühe werth, tanti non est, nihil est tanti es ist nicht der Mühe werth (alle bei Cicero); — ferner die Ausdrücke der Umgangssprache: nihili, und mit einer Negation huius (mimisch), flocci, nauci, assis (unius assis), pensi, pili, teruncii non facere für nichts achten, keinen Heller werth achten. Auch gehören hiehin die Formeln: aequi bonique facere, aequi boni facere bei Terent. Liv. Cic., boni consulere Cato ap. Gell. 10, 3, 17. Quinctil. I. 6, 32. eine Sache nach der Rücksicht auf Billigkeit fassen, sie gut aufnehmen, mit ihr verlieb nehmen = εὐγνωμονεῖν τινι.

Im Griechischen steht sowohl der allgemeine, als auch der bestimmte Werth bei den entsprechenden Verbis im Genitiv. So sagt man:

πολλοῦ, gewöhnlicher aber περὶ πολλοῦ = magni, πλείονος = pluris, πλείστου, μεγίστου = maximi, plurimi (auch τῶν μεγίστων ἀξιοῦν), σμικροῦ = parvi, πόσου = quanti, οὐδένος = nihilo, nihili, τῶν ἴσων, gleicher Ehren (gleich) κτέ. ἡγεῖσθαι (ducere cett.), ποιεῖσθαι (facere), τιμᾶσθαι ἀξιοῦν, ἀξιοῦσθαι (aestimare), ebenso bei den Verbis ὠνεῖσθαι, πρίασθαι, κτᾶσθαι = emere, πιπράσκειν, ἀποδόσθαι, πωλεῖν = vendere, ἀπομισθοῦν = locare, ἀλλάττειν, ἀλλάττεσθαι, ἀμείβειν, διαμείβεσθαι = mutare, commutare, permutare aliquid (was man hingibt) aliqua re (was man empfängt), wie exsilium patriā (bei Dichtern einzeln umgekehrt), διδάσκειν (πόσου διδάσκει; πέντε μνῶν = quanti docet? quinque minis); ferner bei γίγνεσθαι, εἶναι = stare zu stehen kommen und esse werth sein. — Auch die Adjectiva ἄξιος, ἀνάξιος, das Adverbium ἀξίως, die Participialadjectiva κτητός, ὠνητός werden mit dem Genitiv verbunden. —

Auch bei andern Verbis steht besonders μισθοῦ „für Sold" als Genit. pretii. Xen. Hiero. 6. 10. Οἱ τύραννοι μισθοῦ φύλακας ἔχουσιν, ὥσπερ θεριστάς. Id. Cyrop. III, 2, 3. μισθοῦ στρατεύονται.

Cic. Nulla possessio, nulla vis auri et argenti pluris quam virtus aestimanda est. Id. Voluptatem virtus minimi facit. Id. Ille finis amicitiae est deterrimus, ut, quanti quisque se ipse faciat, tanti fiat ab amicis. — Magni und magno aestimo. Cic. Cannius, homo cupidus et locuples hortulos tanti emit, quanti Pythius voluit. Id. Hortos istos emamus vel magno, si parvo non possumus. Iuv. Quanti Chrysogonus docet? — Quanti habitas? Quanti coenas? Magno, parvo plurimo coeno, habito. Cic. Modius frumenti in Sicilia binis sestertiis erat.

Plat. Ἀλήθειαν περὶ πολλοῦ ποιητέον, Id. Οὐ τὸ ζῆν περὶ πολλοῦ ποιητέον, ἀλλὰ τὸ εὖ ζῆν, Xen. Cyrop. II, 2, 17. ἔγωγε οὐδὲν ἀνισώτερον νομίζω τῶν ἐν ἀνθρώποις εἶναι τοῦ τῶν ἴσων τόν τε κακὸν καὶ τὸν ἀγαθὸν ἀξιοῦσθαι.

Epicharm. ap. Xen. Mem. II, 1, 20. *τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τἀγάϑ' οἱ ϑεοί.* Id. ib. I, 2, 60, *πολλοῦ πωλεῖν.* Xen. Cyrop. *σὺ δὲ, ὦ Τιγράνη, λέξον μοι, πόσου ἂν πρίαιο, ὥστε τὴν γυναῖκα ἀπολαβεῖν.* Eurip. Med. 963. *τῶν ἐμῶν παίδων φυγὰς ψυχῆς ἂν ἀλλαξαίμεϑ', οὐ χρυσοῦ μόνον.*

5) Dem Lateinischen eigenthümlich ist der Genitiv der Person, wenn die Person durch ein Substantiv ausgedrückt ist, beim Impers. interest „es liegt daran" auf die Frage wem? Ist die Person durch ein Pron. personale: „mir, dir, ihm u. s. w. liegt daran" ausgedrückt, so stehen die Pron. possessiva im Abl. sing. fem. meā, tuā, suā, nostrā, vestrā. — Das sinnverwandte Impers. refert „es kommt darauf an" hat erst in der spätern Prosa den Genitiv bei sich, in der classischen Zeit steht es entweder mit den genannten Ablativis der Pron. possessiva oder absolut.

Für die volle Construction von interest und refert bemerke man noch:

a) die Sache auf die Frage woran? worauf? wird nie, wie oft im Deutschen, durch ein Substantivum ausgedrückt, sondern durch einen Infinitivus, Acc. c. Inf., ut, ne, oder durch einen indirecten Fragesatz. Das deutsche Substantivum muß also für die lateinische Construction immer in einen Satz umgewandelt werden, wie in dem Satze: deinem Vater und mir liegt an deinem Wohle = patris et mea interest, te salvum esse. Für die Sache kann nur das Neutrum eines Pronomen eintreten, wie hoc, id, illud interest; auch steht die Sache auf die Frage wofür? in Bezug auf welche? mit ad, wie Cic. div. 16, 1. Magni ad honorem nostrum interest, me quam primum ad urbem venire.

b) die Frage „wie viel? daran liegt, darauf ankommt" wird ausgedrückt α) durch die Neutra der Adjectiva und Pronomina: multum, plus, plurimum, minus, minimum, nihil, aliquid, tantum cett. β) durch die Genit. pretii: magni, pluris, parvi, tanti, quanti, γ) durch die Adverbia: magnopere, vehementer, magis, parum, minime, tantopere cett. Cic. Magni interest meā, una nos esse. Illud meā magni interest, te ut videam. Theophrastus moriens accusasse naturam dicitur, quod cervis et cornicibus vitam diuturnam, quorum id nihil interest, hominibus, quorum, maxime interfuisset, exiguam vitam dedisset. — Sen. Non refert, quam multos libros, sed quam bonos habeas. Cic. div. V, 20, 5. Non adscripsi id, quod tuā nihil referebat. — Bei Quinctil. IX, 4, 44. der Genitiv: Plurimum refert compositionis, quae quibus anteponas. —

Im Griechischen entspricht das Impers. *διαφέρει* mit dem Dativ der Person und dem Genitiv der Sache, oder

t dem Infinitiv, selten mit εἰς. Auf die Frage wie viel?
en die Neutra der Adjectiva, wie μέγα, οὐδέν κτέ. Also:
ιφέρει μοι = meā interest, οὐδεν διαφέρει τῷ θεῷ es ver-
ägt dem Gotte nichts, ihm liegt nichts daran, es kümmert ihn nicht,
ιφέρει μοι τῆς πόλεως, διαφέρει μοι ἀποθανεῖν. Xen μέγα
ιφέρει εἰς τὸ λυσιτελεῖν. — Οὐ διαφέρει, οὐδὲν διαφέρει =
il refert.

6) Dem Griechischen eigenthümlich ist (nach den Grund-
eutungen des Genitiv) der Genitiv bei vielen Classen der Verba, von
chen mehrere im Lateinischen den Ablativ zu sich nehmen, und in
Lehre vom Ablativ den entsprechenden lateinischen Verbis
efügt werden. Außerdem steht noch abweichend von lateinischer
deutscher Construction hauptsächlich bei folgenden Classen
Verba der Genitiv:

ι) überhaupt bei Verbis aller Art, auch bei solchen, welche den
Accusativ regieren steht der Genitiv, um auszudrücken, daß die
Handlung nicht den ganzen Gegenstand, sondern nur einen
Theil desselben berührt (Genit. partitivus). Thuc. II, 56. τῆς
γῆς ἔτεμον = partem terrae devastabant sie verwüsteten
einen Theil des Landes. Plat. Theag. p. 128. C. ἐγὼ οἶδα
τῶν ἐμῶν ἡλικιωτῶν καὶ ὀλίγῳ πρεσβυτέρων
(= nonnullos aequalium), οἳ πρὶν μὲν τούτῳ συνεῖναι
ὀλίγου ἄξιοι ἦσαν.

ͻ) In partitiver Auffassung steht der Genitiv bei den Verbis
μετέχειν, μεταλαμβάνειν, μεταλαγχάνειν, κοι-
νωνεῖν τινος = partem alicuius rei accipere, parti-
cipem esse, fieri alicuius rei, μέτεστί μοί τινος = par-
ticeps sum alicuius re, oder pertinet ad me aliquid
∞ προςήκει μοί τινος, μεταδιδόναι τινί τινος =
impertire alicui aliquid. — Die nämliche partitive Auffassung
liegt den Verbis „erlangen" zu Grunde, man sagt: τυγχά-
νειν, λαγχάνειν τινός = aliquid nancisci, ἀντιᾶν τι-
νος ∞ μετέχειν, κυρεῖν τινος ∞ τυγχάνειν. — Ähnlich
κληρονομεῖν τινος = hereditate aliquid accipere, here-
ditatis iure aliquid obtinere (Dem. κληρονομοῦσι τῆς ὑμε-
τέρας δόξης καὶ ὑμετέρων ἀγαθῶν.), auch steht bei
κληρονομεῖν der Genit. der Person, von welcher man erbt,
abhängig vom Genit. der Sache. — Ferner noch die Verba
„erreichen" ἐξικνεῖσθαι, ἐφικνεῖσθαί τινος =
assequi, consequi aliquid, „zielen nach etwas" στοχάζεσθαί
τινος ∞ contendere ad aliquid; „etwas verfehlen" ἁμαρτά-
νειν τινός = non assequi aliquid. —

Zusatz: Die Verba des Begriffes „erlangen" regieren einzeln
den Accusativ jedoch τυγχάνειν nur den Accusativ des
Neutr. eines substantivirten Pronom. oder Adject.

bei λαγχάνειν steht oft der Accusativ eines Geschäftes, Amtes, Rechtshandels, wie ἀρχὴν, δίκην λαγχάνειν· — Die Composita ἐντυγχάνειν, συντυγχάνειν, παρατυγχάνειν, περιτυγχάνειν regieren den Dativ, ebenso ἐπιτυγχάνειν, doch in der Bedeutung nancisci auch den Genitiv.

c) Ebenfalls in partitiver Auffassung steht der Genitiv bei den Verbis des Begriffes „fassen, prehendere", indem der Theil im Genitiv, das Ganze im Accusativ steht. Solche sind die Verba Media: λαμβάνεσθαι, ἐπιλαμβάνεσθαι, δράττεσθαι, auch noch „berühren" ψαύειν, θιγεῖν. Xen. An. I, 6, 10. μετὰ ταῦτα, κελεύοντος τοῦ Κύρου, ἐλάβοντο τῆς ζώνης τὸν Ὀρόντην (zonā Orontes prehensus est) ἐπὶ θανάτῳ ἅπαντες ἀναστάντες καὶ οἱ συγγενεῖς. — Auch nehmen die Begriffe des Gegentheils „fahren lassen", dimittere aliquem den Genitiv, wie μεθίεσθαί, ἀφίεσθαί τινος. Eurip. Hec. 404. ὡς τῆσδ' ἑκοῦσα παιδὸς οὐ μεθήσομαι. Plat. Lach. p. 181. μὴ ἀφίεσό γε τοῦ ἀνδρός. — Das Activ μεθιέναι regiert den Accusativ, wie Soph. Oed. Col. 830. μέθες χεροῖν τὴν παῖδα.

d) Im partitiven Sinne steht der Genit. bei den Verbis, in welchen der Begriff eines Superlativ enthalten ist, wie ἀριστεύειν, καλλιστεύειν, καλλιστεύεσθαι, διαπρέπειν κτέ. Der Genitiv drückt nämlich die Menge aus, in welcher das Subject das vorzüglichste ist. Xen. Mem. S. III, 5, 10. λέγω πάντας (τοὺς πολέμους) τοὺς ἐπὶ Θησέως πολεμηθέντας, ἐν οἷς πᾶσιν ἐκεῖνοι (οἱ Ἀθηναῖοι) δῆλοι γεγόνασι τῶν καθ' ἑαυτοὺς ἀνθρώπων ἀριστεύσαντες. Eurip. Hipp. πότερα τὸ τῆςδε σῶμ' ἐκαλλιστεύετο πασῶν γυναικῶν.

e) Ebenso steht der Genitiv bei den Verbis, in welchem der Begriff eines Comparativ liegt. Diese sind:

α) die des Begriffes „übertreffen": περιεῖναι, περιγίγνεσθαι, ὑπερέχειν, προέχειν τινός einen übertreffen cf. §. 17. III, 4. a. ferner ἡττᾶσθαί, νικᾶσθαί τινος „übertroffen werden, nachstehen"; letztere beiden jedoch auch mit τινι und ὑπό τινος.

Bei κρατεῖν „überlegen sein, zügeln, in der Gewalt haben" steht immer der Genitiv, wie ἡ φύσις ἁπάντων τῶν διδαγμάτων κρατεῖ, κρατεῖν τῆς γλώσσης. In der Bedeutung „besiegen" hat κρατεῖν den Genit., wenn besiegen = die Oberhand haben; mit Beziehung auf die Bewältigung eines factischen Widerstandes regiert es, wie νικᾶν, immer den Accusativ. Man kann also sagen κρατεῖν τῶν ἀνδρῶν und τοὺς ἄνδρας, aber nur κρατεῖν τοῦ θυμοῦ, τῆς ὀργῆς.

β) die des Begriffes „anführen, herrschen": ἡγεῖσθαι, ἡγεμονεύειν, ἄρχειν, βασιλεύειν, τυραννεῖν, δεσπόζειν, στρατηγεῖν, ναυαρχεῖν, κυριεύειν τινός.

f) Bei den Verbis des Begriffes „anfangen": ἄρχειν, ἄρχεσθαι, ὑπάρχειν = auctorem esse alicuius rei, κατάρχειν drückt der Genitiv auf die Frage womit? den Ursprung aus. Die entsprechenden lateinischen Verba incipere, exordiri drücken diese Vorstellung des Ursprunges durch die Präposition a, ab aus, incipere a Jove, exordiri ab adversarii dicto, a veritate, a dignitate (Cic.); auch im Griechischen steht bei ἄρχεσθαι die Präposition ἀπό zur Bezeichnung des einzelnen Punktes, von welchem man ausgeht. Aeschin. Socr. Axioch. 7. οὐ κατὰ τὴν πρώτην γένεσιν τὸ νήπιον κλαίει, τοῦ ζῆν ἀπὸ λύπης ἀρχόμενον. Plat. Menex. p. 237. B. τῆς εὐγενείας πρῶτον ὑπῆρξε τοῖς δὲ ἡ τῶν προγόνων γένεσις.

g) In objectiver Bedeutung, oder auch zur Bezeichnung des Ursprunges steht der Genitiv bei den Verbis des Begriffes „nach etwas verlangen"; so bei ἐπιθυμεῖν = desiderare, cupere, studere, ὀρέγεσθαι = appetere, γλίχεσθαι = cupere, affectare, appetere. Isocr. de pace p. 159. μὴ μεγάλων δεῖ ἐπιθυμεῖν παρὰ τὸ δίκαιον. Ferner bei ἀμφισβητεῖν τινος auch (περί τινος) = certare de aliqua re ∞ affectare aliquid, διψῆν τινος = sitire aliquid, ἀνερεθισθῆναι τῆς ἀρχαίας ἀρετῆς = inflammari cupiditate virtutis. In dieser Bedeutung regieren auch ἐρᾶν, ἔρασθαι den Genitiv, während φιλεῖν, ἀγαπᾶν, στέργειν bloß den Accusativ regieren. Hiehin gehören auch viele bildliche Ausdrücke, besonders bei Dichtern, bei welchem der Genit. im Lateinischen durch den Ablativ gegeben werden muß, wie κνισθῆναί τινος, καίεσθαί τινος = incendi, inflammari aliqua re, τρύχεσθαί τινος = desiderio rei tabescere, ἐπιβάλλεσθαί τινος ∞ animum appellere ad aliquid = desiderare, appetere u. v. A.

h) Der Genitiv steht als Casus des Ursprunges bei den Verbis „hören, fragen, erfahren," überhaupt bei denen der „geistigen Auffassung" Krüger G. G. II. §. 47. III. A. 8. erklärt denselben als von dem hinzugefügten Satze mit ὅτι, ὡς, oder dem zugefügten Relativ- oder Interrogativsatz, welcher mit dem andern Satze zu einer Gesammtvorstellung zusammengefaßt ist, abhängig. Im Lateinischen müssen in der Regel die Präpositionen a, ab, ex gebraucht werden. Die Verba, bei welchen so der persönliche Genitiv vor einem nachfolgenden Satze gesetzt wird, sind: πυνθάνεσθαι = interrogare, siscitari, audire comperire, ἀποδέχεσθαι = accipere,

μανθάνειν = discere, comperire, αἰσθάνεσθαι = comperire, scire. Xen. Ἐγώ βούλομαί σου πυθέσθαι (ex te audire), τί ποτε πράττων καλὸς κἀγαθὸς κέκλησαι Id. Οὐ γαρ αἰσθάνομαί σου (percipio abs te), ὁποῖον νόμιμον λέγεις. Plat. Οὐκ ἀποδέχομαι ἐμαυτοῦ, ὡς, ἐπειδὰν ἑνί τις προςθῇ ἕν, δύο ἐγένετο. Bei den Verbis ἀκροᾶσθαι und ἀκούειν steht der persönliche Genitiv ohne einen nachfolgenden Satz; auch steht bei diesen Verbis und bei αἰσθάνεσθαι, seltener bei συνιέναι und πυνθάνεσθαι der Genitiv eines sachlichen Begriffes, wenn nicht bloß der percipirte Inhalt, sondern der Ursprung ausgedrückt werden soll. Im Lateinischen muß der Accusativ gesetzt werden. Νέος ὢν ἀκούειν τῶν γεραιτέρων θέλε. Is. Χρὴ μὴ μετὰ θορύβου καὶ χαλεπότητος ἀκροᾶσθαι τῶν ἀπολογουμένων. — Γνώμη. Ὄνος λύρας ἤκουε καὶ σάλπιγγος ὗς. Phil. Βροντῆς ἀκούσας μηδαμῶς πόῤῥω φύγῃς Thuc. I, 125. ἐπειδὴ ἀφ' ἁπάντων ἤκουσαι γνώμην. — Alle diese Verba (nebst γιγνώσκειν) finden sich häufig mit dem Genitiv in Verbindung mit einem Part. Praes., wie λέγοντός τινος ἀκροᾶσθαι, ἀκούειν. Sol. Τὸ μανθάνειν ἥδιστον εὖ λέγοντος, εἰ κέρδος φέρει. —

i) Den Genitiv regieren wegen der Natur der Präposition die Verba composita mit Praep. c. Genitiv., wenn man die Präposition, ohne ihre Bedeutung zu verändern, auch vor den Casus setzen kann. So sagt man ἀντιπαρέχειν τί τινος = παρέχειν τι ἀντί τινος, ἀποπηδᾶν ἅρματος = πηδᾶν ἀφ' ἅρματος, ἐξέρχεσθαι οἰκίας = ἔρχεσθαι ἐξ οἰκίας. Aber nicht ἀντιλέγειν τινός, sondern τινί „einem widersprechen" weil λέγειν ἀντί τινος heißen würde „an Jemandes Statt sprechen."

Besonders regieren den Genitiv die mit κατά zusammengesetzten Verba, in welchem der Begriff „der Anklage" enthalten ist. Vergl. §. 18. IV. 5. Außerdem mit der Grundbedeutung der Präposition „herab, hinab" κατασκεδάζειν, καταχεῖν, καταντλεῖν = desuper effundere. Xen. An. VII, 3, 32. ἀναστὰς ὁ Σεύθης, συνεξέπιε καὶ συγκατεσκέδασε τῶν μετ' αὐτοῦ τὸ κέρας = cornu in eos, qui cum ipso erant, effudit. In bildlicher Bedeutung auch bei καταφρονεῖν τινος (auch c. Genit. περιφρονεῖν und ὑπερφρονεῖν) „verächtlich auf einen herabsehen, verachten" = despicere aliquem (aliquid), καταγελᾶν τινος = deridere aliquem. — Ferner regieren den Genitiv die mit ἀπό, ἐξ, πρό, ὑπέρ, oft nehmen auch die mit σύν einzeln die mit ἐπί zusammengesetzten Verba statt des Dativ den Genitiv zu sich. Solche Verba sind: ἀποτρέπειν τινά τινος, ἐκβαίνειν τινός, ἐπιβαίνειν γῆς u. v. A. —

k) Über den Genitiv bei den Verbis „genießen, anfüllen, begaben, berauben, Überfluß und Mangel haben, abhalten, entfernen, befreien, unterschieden sein" u. s. w., ferner über den Genit. causae, temporis vergleiche die entsprechenden Regeln in der Lehre vom Ablativus §. 19.

§. 19.

IV. Ablativus.

Der Ablativus, welcher der lateinischen Sprache eigenthümlich und seiner Form nach meist mit der Dativ-Form übereinstimmend ist, vereint mehrere Constructionsformen des griechischen Dativ und Genitiv in sich. Dieser Casus dient in seinen verschiedenartigen Bedeutungen besonders dazu, um adverbiale Bestimmungen dem Prädicate zuzufügen, welche im Deutschen in der Regel durch Präpositionen ausgedrückt werden.

I. **Ablativus eines unpersönlichen Begriffes** beim Verbum passivum, welcher in der activen Construction Subject des Satzes ist. — Im Griechischen entspricht der Dativ, welchen Krüger §. 48, VI, 15. in dieser Bedeutung den dynanischen Dativ nennt. — Dieser Ablativus läßt sich theilweise als Ablat. causae auffassen und steht auch bei Verb. activis und Adjectivis im Lateinischen besonders bei solchen, welche ihrem Begriffe nach einem Passivum gleich sind. — Dei providentiā mundus administratur. (Activum. Dei providentia mundum administrat.) *Χρηστὸς πονηροῖς οὐ τιτρώσκεται λόγοις.* (Activum *Χρηστὸν πονηροὶ οὐ τιτρώσκουσι λόγοι*.) Plat. Legg. 4. p. 716. A. *χρήμασιν ἐπαιρόμενος ἢ τιμαῖς ἢ καὶ σώματος εὐμορφίᾳ* = opibus, honoribus, pulcritudine elatus. Sall. Jug. 10. Concordiā res parvae crescunt (= augentur), discordiā maximae dilabuntur (∞ diruuntur). Sol. *Οἱ ἀκοσμοῦντες διδασκάλων λόγοις γίγνονται κακοί.* Cic. Planc. 10. Minturnenses C. Marium, fessum (= defatigatum) inedia fluctibusque recrearunt. Sol. *Σοφοὶ τύραννοι τῇ σοφῶν συνουσίᾳ.* So steht der Ablat. besonders bei cadere hoc, illo proelio, hoc, illo bello = interfici, occidi hoc, illo proelio cett. in diesem, jenem Treffen fallen.

Zusatz: Bei persönlichen Begriffen steht beim Verbum passivum im Lateinischen die Präposition a, ab, im Griechischen *ὑπό* c. Genit. (einzeln *παρά* c. Genit. bei Verbis, die ein Geben oder eine Äußerung bezeichnen, *ἀπό*, um ein Ausgehen, eine Veranlassung auszudrücken). Bisweilen steht auch im Lateinischen bei personificirten unpersönlichen Begriffen, besonders häufig bei natura, die Präposition, häufig steht *ὑπό* auch bei unpersönlichen Begriffen. A Deo mundus administratur. Omnibus animantibus a natura tributum est. Doch heißt es nur: aliquid naturā fit. *Ἐπαινεῖσθαι ὑπό τινος.*

Xen. Cyr. V, 2, 8. Τὸ νενικῆσθαι ὑπὸ τῶν βρωμάτων καὶ τῆς πόσεως πάνυ κυνικὸν (ὑϊκὸν) καὶ θηριώδες δοκεῖ εἶναι. Dem. Ἁρμοδίῳ καὶ Ἀριστογείτονι μέγισται δέδονται δωρεαὶ παρ' ὑμῶν καὶ ὑπὲρ μεγίστων. Plat. Τὸ ὁμολογηθὲν παρὰ βελτιόνων που κυριώτερον ἢ τὸ παρὰ χειρόνων. Thuc. Ἐπράχθη ἀπὸ τῶν τυράννων οὐδὲν ἔργον ἀξιόλογον. Dahingegen wird im Lateinischen bei den Participiis natus, genitus, ortus, und den dichterischen editus, satus die Präposition gewöhnlich ausgelassen, wenn der Name des Vaters gesetzt ist, bei dem Namen der Mutter wird gewöhnlich ex, de gebraucht; auch steht bei ortus, oriundus die Präposition a, ab, wenn die entfernte Abstammung bezeichnet ist; im Griechischen steht bei γενέσθαι, γενόμενος, γεγονώς, πεφυκέναι, πεφυκώς, τραφείς gewöhnlich der bloße Genitiv, bisweilen auch ἐκ, ἐξ und πρός. Xen. Cyr. I, 2, 1. Πατρὸς μὲν δὴ λέγεται Κῦρος γενέσθαι Καμβύσου, μητρὸς δὲ ὁμολογεῖται Μανδάνης γενέσθαι = natus esse dicitur patre Cambyse cett. Cic. Mur. 31. Cato Uticensis a Censorio ortus Soph. Phil. 3. κρατίστου πατρὸς Ἑλλήνων τραφείς Id. ib. 384; πρὸς τοῦ κακίστου κἀκ κακῶν Ὀδυσσέως (sc. γεγονώς). nasci im tropischen Sinne steht immer mit a. Cic. off. II, 5. Nulla tam detestabilis pestis, quae non homini ab homine nascatur.

II. Ablativus causae (moventis). Der Ablativ bezeichnet den wirkenden Grund, die Ursache, insofern dieselben entweder in der Seele der handelnden Person begründet liegen, oder von Außen derselben beigebracht werden. — Derselbe steht deßhalb vorzüglich in Verbindung mit solchen Verbis, welche eine Gemüthsstimmung bezeichnen. Im Griechischen steht bei den entsprechenden Verbis in der Regel der Dativ. causae, bei einzelnen auch der Genitiv.

Sowohl im Lateinischen, als auch im Griechischen steht bei einzelnen dieser Verba statt des bloßen Ablativ eine Präposition. Besonders wird im Lateinischen der hindernde Grund durch prae ausgedrückt, wie prae moerore, prae lacrimis loqui non posse, der entferntere Grund überhaupt, durch das deutsche wegen ausgedrückt, wenn er keine Gemüthsbewegung bezeichnet, durch ob, propter = διά c. Acc.; im Griechischen werden die Verba des Affectes häufig mit ἐπί c. Dat. und einzeln durch περί, ὑπέρ c. Genit. = de verbunden. Über den Accusativ bei diesen Verbis vergl. §. 16. VI. 2.

Solche Verba der Gemüthsstimmung sind:

dolere aliqua re und de (ex) aliqua re, maerere aliqua re = ἀλγεῖν τινι und τινος, ἄχθεσθαί τινος, περί und ὑπέρ τινος, ἐπί τινι, λυπεῖσθαι ἐπί τινι (πενθικῶς ἔχειν τοῦ τεθνηκότος ἀδελφοῦ. Xen. Cyr. V, 2, 7.), laborare vitiis, avaritiā et luxuriā. Liv. = μοχθεῖν ἐπί τινι. (Il. ι. v. 106,

κήδεσι), von körperlichen Leiden aber immer mit ex, wie laborare ex capite = ἀλγεῖν τὴν κεφαλήν, gaudere, laetari aliqua re und de aliqua re = ἐπιγηθεῖν τινι, ἥδεσθαί τινι, χαίρειν τινί und ἐπί τινι (bei Spätern ἔν τινι), gaudere alienis malis = ἐπιχαίρειν ἐς κακά τινος, delectari aliqua re = εὐφραίνεσθαι ἐπί τινι, τέρπεσθαί τινι, exsultare gaudio = ἀγάλλεσθαι χαρᾷ, ἀγάλλεσθαί τινι und ἐπί τινι, gloriari aliqua re und de aliqua re = αὐχεῖν, καυχᾶσθαί τινι, se iactare gewöhnlich in aliqua re = μεγαλαυχεῖν, μεγαλοφρονεῖν τινι und ἐπί τινι. Im Griechischen ebenso: στέργειν, ἀγαπᾶν τινι und ἐπί τινι ꝏ delectari aliqua re, χαλεπῶς φέρειν τοῖς παροῦσι, ἐπὶ τῇ πολιορκίᾳ = graviter ferre aliquid.

Im Lateinischen und im Allgemeinen auch im Griechischen schließen sich auch die sinnverwandten Adjectiva dieser Construction an. Solche sind: anxius, maestus = περιαλγής, superbus = μεγαλοφρῶν ἐπί τινι, laetus = γηθόσυνός τινι, contentus = αὐταρκής, fretus = πεποιθώς τινι. Dem letzten Adjectiv schließen sich an die Verba: fidere, confidere aliqua re und alicui rei = πιστεύειν τινί (diffidere alicui = ἀπιστεῖν τινι), niti aliqua re sich auf etwas stützen = ἐρείδεσθαί (Hom.) τινι und τινος, ἰσχυρίζεσθαί τινι. (In der Bedeutung „auf etwas beruhen" heißt es niti in aliqua re, für welchen Begriff auch folgende Redensarten vorkommen: constare, contineri aliqua re und in aliqua re; consistere, positum esse, cerni in aliqua re; aber constare ex aliqua re = συνίστασθαι ἔκ τινος bestehen aus —; niti in aliquam rem = ἐρείδειν εἴς τι ꝏ σπουδάζειν περί τι, ἐπί τινι eifrig nach etwas trachten). —

Als Ablativi des innern Grundes werden im Lateinischen besonders: dolore, irā, odio, metu, timore, cupiditate, studio, spe, misericordiā, amore cett. mit den Verbis: incendi, impelli, commoveri, excitari, inflammari, ardere cett. verbunden. In gleicher Weise verbinden sich mit den Dativis causae: ἄλγει, ὀργῇ, μίσει, φόβῳ, ἐπιθυμίᾳ, ἔρωτι κτέ. die Verba αἴθεσθαι, παρορμᾶσθαι, παροξύνεσθαι (τῷ ἐπαίνῳ Xen. Cyr. V, 1, 8.), ἐκπλήττεσθαι, ταράττεσθαι κτέ. — Zu diesen gehört noch voluntate aliquid facio = ἑκὼν (ἑκοντί) ποιῶ τι ich thue etwas aus freien Stücken. —

Als Ablativi des äußern Antriebes (Grundes „zufolge") waren besonders die Defectiva der Verbalsubstantiva auf us im Gebrauche, welche nur in diesen Ablativis in Verbindung mit einem Genit. oder dem Pron. possessivum vorkommen. Diese sind: iussu (consulis, meo), iniussu, monitu, admonitu, hortatu, rogatu, permissu, mandatu, oratu, arbitratu, accitu, coactu atque efflagitatu meo, domitu, ductu, invitatu, von welchen die einen mehr, die andern weniger im Gebrauche waren. Im Griechischen können diese Ablativi in verschiedener Weise wieder-

gegeben werden, entweder durch die Adject. verbalia — τός, oder durch die Particip. Aorist. Pass. der entsprechenden Verba, oder durch die entsprechenden Substantiva mit ἐκ, ἐξ, oder endlich durch einen Getin. absolut. mit dem Particip. Aorist. Activi. So kann iussu wiedergegeben werden: κελευστός, κελευσθείς, παραγγελθείς, ἐκ παραγγέλματος, κελεύσαντός τινος, iniussu = αὐτοκέλευστος, ἀπαράγγελτος, οὐκ ἐκ, (ἄνευ) παραγγέλματος, permissu eius = αὐτοῦ συγχωρήσαντος κτλ.

Zusatz 1: meo, tuo cett. iudicio, mea, tua, sua sententia „nach meinem u. s. w. Urtheile" gibt den Grund eines Urtheils an = κατὰ τὴν ἐμὴν κτέ. ἀξίωσιν, γνώμην, ex meo iudicio, ex mea sententia gibt den Grund der Handlung an = ἐξ ἐμῆς ἀξιώσεως, γνώμης.

Zusatz 2: Das deutsche „aus" als Beweggrund einer Handlung wird im Lateinischen nur selten durch den bloßen Ablativ ausgedrückt; es werden demselben die Participia ductus, inductus, motus, permotus, impulsus, incitatus, incensus, inflammatus cett. hinzugefügt, wie irā, cupiditate ductus cett. Im Griechischen war der bloße Dativ im Gebrauche. Plat. Apol. S. p. 26. E. Μέλιτος δοκεῖ τὴν γραφὴν ταύτην ὕβρει τινὶ καὶ ἀκολασίᾳ καὶ νεότητι (aus Übermuth u. s. w.) γράψασθαι. Xen. Cyr. VIII, 1, 16. οἱ δὲ μὴ παρεῖεν τούτους ἡγεῖτο ἢ ἀκρατείᾳ τινι ἢ ἀδικίᾳ ἢ ἀμελείᾳ (aus Mangel an Enthaltsamkeit u. s. w.) ἀπεῖναι. Soph. El. 233. ἀλλ' οὖν εὐνοίᾳ (aus Wohlwollen) γ' αὐδῶ. Aj. καὶ μὴ φόβοισί (aus Furchtgefühlen) γ' αὐτὸν ἐξελυσάμην. Ähnlich ὀργῇ aus Zorn, φρονήματι aus Stolz, ἀπειρίᾳ aus Unerfahrenheit. —

III. Ablativus instrumenti. Der Ablativus bezeichnet das Mittel oder Werkzeug, gewöhnlich auf die Fragen womit? wodurch?, durch welches etwas ausgeführt wird. Werden Vernunftwesen als Mittel oder Werkzeug aufgefaßt, so stehen sie nur dann im bloßen Ablativ, wenn sie nach Römischem Begriffe entweder als Sachen betrachtet und behandelt werden, wie exercitus, milites, sagittarii, funditores cett., oder wenn die Personen statt der damit verbundenen Äußerung genannt werden, wie testibus für testium dictis: im andern Falle stehen sie mit der Präposition per, oder es steht die Umschreibung operā, beneficio alicuius cett. Die Umschreibung mit operā ist immer nothwendig beim Personalpronomen, wie durch mich = operā meā, durch dich operā tuā cett. Die Präposition per ist auf die Frage womit? nur dann nothwendig und zulässig, wenn nicht so sehr das Mittel als vielmehr der Weg, auf dem, oder die Art und Weise, wie etwas erstrebt wird, ausgedrückt werden soll; so sagt man per vim auf dem Wege der Gewalt (vi mit oder durch Gewalt), per luxuriam auf dem Wege eines schwelgerischen Lebens, per scelus, per fas et nefas cett.

Im Griechischen dient zur Bezeichnung des Mittels und Werkzeuges, und ist also dem Ablativ. instrumenti vollständig entsprechend, der Dativ sowohl bei Personen als auch bei unpersönlichen Begriffen. Doch bediente sich die griechische Sprache statt des Dativ. instrumenti auch einzelner Präpositionen, jedoch mit einer Modification des Sinnes; so διά c. Genit. zur Bezeichnung des untergeordneten, aber unmittelbaren Werkzeuges, durch welches ein höheres und vorzüglicheres Werkzeug thätig ist; in anderer Auffassung werden statt des instrumentalen Dativ noch die Präpositionen ἐν, ἀπό und μετά c. Gen. gesetzt. Cic. Tusc. disp. I, 20, 46. Nos enim ne nunc quidem oculis cernimus ea, quae videmus. Xen. Cyr. IV, 3, 21. δυοῖν ὀφθαλμοῖν ὁρᾶν. Aber nach Plat. Theaet. p. 184. (womit Cic. l. l. in Gedanken übereinstimmt) ἡ ψυχὴ διά τῶν ὀφθαλμῶν ὁρᾷ. Bubus orare, equo vehi τῷ ἐλαύνειν ἱδροῦντι τῷ ἵππῳ. Xen. An. I, 8, 1. Manu mit der Hand oft = arte. Cic. p. Mil. 18. Jacent (sie sind überwunden) suis testibus. Sall. Jug. 94. Hostem sagitariis et funditoribus eminus terrebant. Per legatos eum certiorem fecit. Eurip. Heracl. 391. ἄνδρα γὰρ χρεών, ὅστις στρατηγεῖν φήσ' ἐπίστασθαι καλῶς, οὐκ ἀγγέλοισι τοὺς ἐναντίους ὁρᾶν. Xen. Cyr. III, 2, 11. Ἐπὶ μὲν δὴ τὸν Ἀρμένιον ᾤχετο ἄγγελος· ὁ δε Κῦρος τοῖς παροῦσιν (τέκτοσι καὶ λιθοδόμοις) ἐτείχιζεν.

So steht im Griechischen ein Dativ. instrumenti auch bei einem Substantiv. Plat. Legg. I, p. 631. C. κινήσεις τῷ σώματι Bewegungen mit dem Körper; als instrumental ist der Dativ und Ablativ (einfacher und doppelter) auch bei χρῆσθαι = uti aufzufassen, wie χρῆσθαί τινι παραινέτῃ = uti aliquo monitore.

Statt eines Dat. instrumenti stehen die Präpositionen ἐν, ἀπό, διά, ἐκ, ἐξ in folgenden Sätzen: Xen. Cyr. I, 6, 2. ὅτι οἱ θεοὶ ἵλεῴ τε καί εὐμενεῖς πέμπουσί σε, καὶ ἐν ἱεροῖς καὶ ἐν οὐρανίοις σημείοις δῆλον. Soph. Ant. 696. ἐν φοναῖς πεπτῶτα. 1229. ἐν ξυμφορᾷ διαφθαρῆναι. Homer sogar ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρῶμαι. Besonders findet man ἐν statt des Dativ. instr. beim Verbum δέω ich binde. Plat. Rep. VIII. p. 567. C. D. ἐν μακαρίᾳ ἄρα ἀνάγκῃ δέδεται (ὁ τύραννος) κτέ. — Die Präposition ἀπό wird besonders gebraucht zur stärkeren Hervorhebung des Ausgehens, des Ursprunges, wie in den Ausdrücken bei Soph. und Thuc. ἀπὸ γλώσσης, ἀπὸ στόματος εἰπεῖν mündlich sagen. Thuc. II, 77. ἀπὸ σμικρᾶς δαπάνης mit geringen Kosten. Soph. Oed. C. 470. δι' ὁσίων χειρῶν θιγών. Soph. El. 398. ἐξ ἀβουλίας πεσεῖν = 429. ἀβουλίᾳ πεσεῖν.

IV. Ablativus limitationis (causae limitantis). Der Ablativ dient dazu, um ein Substantivum, Adjectivum oder einen Verbalbegriff, besonders die Verba der Auszeichnung, durch

causale Auffassung eines bestimmten Theils oder einer bestimmten Hinsicht zu beschränken. — Im Deutschen bedient man sich der Präposition „nach", „an", oder der Redensarten „in Hinsicht", „in Ansehung", „was anbetrifft." So heißt: altero pedo claudus an einem Fuße lahm (d. i. wegen des einen Fußes); pedibus aeger (d. i. wegen) an den Füßen; genere et nobilitate et pecuniā facile princeps in Hinsicht, in Ansehung der Abstammung (d. i. wegen) u. s. w.; natione Gallus von Nation ein Gallier; aetate et gloria antecellere. Sunt quidam homines non re, sed nomine. — Überall ist der Begriff einer beschränkenden Ursache sichtbar.

Im Griechischen wird dieser Ablat. limitationis entweder durch den Accusativus Graecus (der Beziehung vgl. §. 16. V.) oder durch den Dativ ausgedrückt; letzterer ist besonders gebräuchlich bei den Verbis der Auszeichnung. Man sagt sowol πόδας ταχύς (in Ansehung der Füße, was anbetrifft) als ποσὶ (durch, mit) ταχύς. Xen. Cyr. II, 3, 6. Arist. Πλῆθός τι τὴν φύσιν ἐστὶν ἡ πόλις. Id. Φύσει ἐστὶν ἄνθρωπος ζῶον πολιτικόν. Gnome. Σαυτὸν φύλαττε τοῖς τρόποις (= τοὺς τρόπους) ἐλεύθερον. Dem. Ἔστι γένει μὲν ὁ Λεύκων ξένος, τῇ δὲ παρ' ὑμῖν ποιήσει πολίτης. —

Den Dat. limitationis regieren so die Verba der Auszeichnung auf die Frage woran? ὑπερβάλλειν, προέχειν, διαφέρειν φρονήσει, = antecellere, excellere, praecellere, antestare, praestare cett. aliqua re. — Statt des Dativ steht einzeln κατά c. Acc. und ἐπί c. Dat. und ἐν.

Zusatz: Im Lateinischen sind als Ablat. limitationis die sogenannten Supina II. aufzufassen, wozu auch natu maior (der ältere von gleichzeitig lebenden, sonst schlichtweg maior, wie Scipio Africanus maior), natu maximus, grandis, grandior, natu minor (der jüngere von gleichzeitig lebenden, sonst bloß minor, wie Scipio Africanus minor), minimus gehören. (In rein substantivischer Weise kommen die Ablat. qualitatis magno natu (Liv.), maximo natu (Nep.) vor). Im Griechischen entsprechen die bloßen Comparativi und Superlativi von νέος und πρέσβυς sowol bei gleichzeitigen als nicht gleichzeitigen Personen. Xen. Anab. I, 1, 1. Δαρείου καὶ Παρυσάτιδος γίγνονται παῖδες δύο· πρεσβύτερος μὲν Ἀρταξέρξης νεώτερος δὲ Κῦρος. — Κῦρος ὁ νεώτερος, Κῦρος ὁ πρεσβύτερος. —

Statt des Ablat. limitationis muß „in Hinsicht auf" bei Adjectivis durch ad = πρός c. Acc. ausgedrückt werden, wenn das dazu stehende Substantiv nur zur Vervollständigung des adjectivischen Begriffes dient, wie Cic. off. II, 14. accusare multos quum periculosum est tum sordidum ad famam. Xen. Apol. I, 3, 3. πρὸς φίλους καὶ — πρὸς τὴν ἄλλην δίαιταν καλὴν ἔφη παραίνεσιν εἶναι. Auch finden sich mit

besonderer Modification der Auffassung statt des Ablat. limit. die Präposition a, ab, de, wie laborare a re frumentariā (von Seiten des Getreidewesens), de more nach der Sitte cett.

Als Ablat. limitationis ist auch der Ablativ in folgenden Ausdrucksweisen aufzufassen: Quid facies, fiet hoc homine (wofür auch huic homini und de hoc homine)? was willst du mit diesem (in Betreff dieses) Menschen machen? Cic. p. l. Man. si quid eo (de eo) factum esset, wenn mit ihm etwas geschehen wäre d. i. wenn ihm ein Unglück zugestoßen wäre. — Im Griechischen wird in diesen Ausdrucksweisen der Dativ gesetzt werden müssen, also: Τί ποιήσεις (γενήσεται) τούτῳ τῷ ἀνθρώπῳ; — Εἰ ἐγένετό τι αὐτῷ.

V. Ablativus modi. Der Ablativ mit einem Adjectivum, [P]articipium oder Pronomen bezeichnet die Art und Weise, wie [d]as geschieht; im Deutschen steht die. Präposition „mit“. Cic. n. d. [II,] 28. Deos purā, integrā, incorruptā mente et voce [ve]nerari debemus. —

Dem Ablativ muß die Präposition cum zugefügt werden, wenn dem Substantiv, welches die Art und Weise bezeichnet, kein Adjectiv [e]tt. steht, wie cum temeritate et imprudentiā aliquid facere. [D]och steht bei den Substantivis, welche an sich die Art und Weise [au]sdrücken, der bloße Ablativ, wenn dem Substantiv eine Genitiv-[be]stimmung zugefügt ist; solche sind modo, more, ratione, ritu und bis-[we]ilen consuetudine. Hor. odd. IV, 2, 27. Apis Matinae [m]ore modoque carmina fingo. Auch steht der bloße Ablativ fol-[ge]nder Substantiva in gewissen Verbindungen im adverbialen Sinne: [o]rdine, ratione (recte atque ordine facere, viā et ratione [di]sputare), more, iure, iniuriā, dolo, vi, clamore, silentio (letztere [wer]den auch mit cum, cum clamore, cum silentio). —

Dem mit einem Adjectiv cett. verbundenen Ablativ kann und [w]ird oft, wie im Deutschen, die Präposition cum zugefügt werden, [we]nn die begleitenden Umstände, oder die Folge der Handlung [(i]n welchem Falle mit = zu ist) ausgedrückt werden sollen, wie cum [m]agno studio adesse. Liv. I, 25. Romani cum magno [st]udio Horatium accipiunt. Cic. Cat. I, 13. Hisce ominibus, [C]atilina, cum (mit, oder besser zum) summa reipublicae salute et [cu]m tuā peste ac pernicie proficiscere ad impium bellum ac ne-[fa]rium. — Servus comprehensus est cum magno gladio. Cic. [V]err. IV, 24. Sedere cum tunicā pullā (die Kleidungsstücke stehen [m]it oder ohne cum).

Ohne cum stehen immer: a) die Substantiva, welche die Art und [W]eise ausdrücken (hoc modo), so auch immer magno comitatu. b) die [ei]ne Gesinnung oder Absicht bezeichnen, wie hac mente, hoc con-[s]ilio; magno, aequo, fidenti, forti animo. c) die Körpertheile als [be]gleitende Umstände, wie nudo capite incedere. d) die Ausdrücke [p]ace alicuius und bonā veniā alicuius dicere aliquid mit der

causale Auffassung eines bestimmten Theils oder einer bestimmten Hinsicht zu beschränken. — Im Deutschen bedient man sich der Präposition „nach“, „an“, oder der Redensarten „in Hinsicht“, „in Ansehung“, „was anbetrifft.“ So heißt: altero pedo claudus an einem Fuße lahm (d. i. wegen des einen Fußes); pedibus aeger (d. i. wegen) an den Füßen; genere et nobilitate et pecuniā facile princeps in Hinsicht, in Ansehung der Abstammung (d. i. wegen) u. s. w.; natione Gallus von Nation ein Gallier; aetate et gloria antecellere. Sunt quidam homines non re, sed nomine. — Überall ist der Begriff einer beschränkenden Ursache sichtbar.

Im Griechischen wird dieser Ablat. limitationis entweder durch den Accusativus Graecus (der Beziehung vgl. §. 16. V.) oder durch den Dativ ausgedrückt; letzterer ist besonders gebräuchlich bei den Verbis der Auszeichnung. Man sagt sowol πόδας ταχύς (in Ansehung der Füße, was anbetrifft) als ποσὶ (durch, mit) ταχύς. Xen. Cyr. II, 3, 6. Arist. Πλῆθός τι τὴν φύσιν ἐστὶν ἡ πόλις. Id. Φύσει ἐστὶν ἄνθρωπος ζῷον πολιτικόν. Gnome. Σαυτὸν φύλαττε τοῖς τρόποις (= τοὺς τρόπους) ἐλεύθερον. Dem. Ἔστι γένει μὲν ὁ Λεύκων ξένος, τῇ δὲ παρ' ὑμῖν ποιήσει πολίτης. —

Den Dat. limitationis regieren so die Verba der Auszeichnung auf die Frage woran? ὑπερβάλλειν, προέχειν, διαφέρειν φρονήσει, = antecellere, excellere, praecellere, antestare, praestare cett. aliqua re. — Statt des Dativ steht einzeln κατά c. Acc. und ἐπί c. Dat. und ἐν.

Zusatz: Im Lateinischen sind als Ablat. limitationis die sogenannten Supina II. aufzufassen, wozu auch natu maior (der ältere von gleichzeitig lebenden, sonst schlichtweg maior, wie Scipio Africanus maior), natu maximus, grandis, grandior, natu minor (der jüngere von gleichzeitig lebenden, sonst bloß minor, wie Scipio Africanus minor), minimus gehören. (In rein substantivischer Weise kommen die Ablat. qualitatis magno natu (Liv.), maximo natu (Nep.) vor). Im Griechischen entsprechen die bloßen Comparativi und Superlativi von νέος und πρέσβυς sowol bei gleichzeitigen als nicht gleichzeitigen Personen. Xen. Anab. I, 1, 1. Δαρείου καὶ Παρυσάτιδος γίγνονται παῖδες δύο· πρεσβύτερος μὲν Ἀρταξέρξης νεώτερος δὲ Κῦρος. — Κῦρος ὁ νεώτερος, Κῦρος ὁ πρεσβύτερος. —

Statt des Ablat. limitationis muß „in Hinsicht auf“ bei Adjectivis durch ad = πρός c. Acc. ausgedrückt werden, wenn das dazu stehende Substantiv nur zur Vervollständigung des adjectivischen Begriffes dient, wie Cic. off. II, 14. accusare multos quum periculosum est tum sordidum ad famam. Xen. Apol. I, 3, 3. πρὸς φίλους καὶ — πρὸς τὴν ἄλλην δίαιταν καλὴν ἔφη παραίνεσιν εἶναι. Auch finden sich mit

besonderer Modification der Auffassung statt des Ablat. limit. die Präposition a, ab, de, wie laborare a re frumentariā (von Seiten des Getreidewesens), de more nach der Sitte cett.

Als Ablat. limitationis ist auch der Ablativ in folgenden Ausdrucksweisen aufzufassen: Quid facies, fiet hoc homine (wofür auch huic homini und de hoc homine)? was willst du mit diesem (in Betreff dieses) Menschen machen? Cic. p. l. Man. si quid eo (de eo) factum esset, wenn mit ihm etwas geschehen wäre d. i. wenn ihm ein Unglück zugestoßen wäre. — Im Griechischen wird in diesen Ausdrucksweisen der Dativ gesetzt werden müssen, also: Τί ποιήσεις (γενήσεται) τούτῳ τῷ ἀνθρώπῳ; — Εἰ ἐγένετό τι αὐτῷ.

V. Ablativus modi. Der Ablativ mit einem Adjectivum, articipium oder Pronomen bezeichnet die Art und Weise, wie das geschieht; im Deutschen steht die. Präposition „mit". Cic. n. d. , 28. Deos purā, integrā, incorruptā mente et voce nerari debemus. —

Dem Ablativ muß die Präposition cum zugefügt werden, wenn dem Substantiv, welches die Art und Weise bezeichnet, kein Adjectiv tt. steht, wie cum temeritate et imprudentiā aliquid facere. :doch steht bei den Substantivis, welche an sich die Art und Weise :sdrücken, der bloße Ablativ, wenn dem Substantiv eine Genitiv-stimmung zugefügt ist; solche sind modo, more, ratione, ritu und bis-:ilen consuetudine. Hor. odd. IV, 2, 27. Apis Matinae ore modoque carmina fingo. Auch steht der bloße Ablativ fol-nder Substantiva in gewissen Verbindungen im adverbialen Sinne: rdine, ratione (recte atque ordine facere, viā et ratione sputare), more, iure, iniuriā, dolo, vi, clamore, silentio (letztere iden auch mit cum, cum clamore, cum silentio). —

Dem mit einem Adjectiv cett. verbundenen Ablativ kann und ird oft, wie im Deutschen, die Präposition cum zugefügt werden, enn die begleitenden Umstände, oder die Folge der Handlung ı welchem Falle mit = zu ist) ausgedrückt werden sollen, wie cum .agno studio adesse. Liv. I, 25. Romani cum magno audio Horatium accipiunt. Cic. Cat. I, 13. Hisce ominibus, atilina, cum (mit, oder besser zum) summa reipublicae salute et ım tuā peste ac pernicie proficiscere ad impium bellum ac ne-ırium. — Servus comprehensus est cum magno gladio. Cic. 'err. IV, 24. Sedere cum tunicā pullā (die Kleidungsstücke stehen :it oder ohne cum).

Ohne cum stehen immer: a) die Substantiva, welche die Art und Beise ausdrücken (hoc modo), so auch immer magno comitatu. b) die ne Gesinnung oder Absicht bezeichnen, wie hac mente, hoc con-iliō; magno, aequo, fidenti, forti animo. c) die Körpertheile als :gleitende Umstände, wie nudo capite incedere. d) die Ausdrücke ace alicuius und bonā veniā alicuius dicere aliquid mit der

Erlaubniß; periculo alicuius aliquid facere auf die Gefahr Jemandes"; alicuius auspiciis, imperio, ductu rem gerere; simulatione, specie timoris cedere.

Im Griechischen entspricht dem Abl. modi entweder der Dativ, ohne daß die Verbindung des Substantiv mit einem Adjectiv gefordert ist, oder die Präposition κατά c. Acc., einzeln auch εἰς, ἐν, σύν, und der bloße Accusativ. Manche Ausdrücke, welche im Lateinischen durch den Abl. modi gegeben werden, pflegen im Griechischen durch ein Adverbium gegeben zu werden; auch bedient man sich einzeln statt desselben der Participia χρώμενος c. Dat., ἔχων c. Acc., — letzteres bei der Art und Weise, welche im äußern Besitze erscheint.

Xen. Cyr. II, 15. παντὶ τρόπῳ τῶν ἀνδρῶν θήγειν πάντως τὸ φρόνημα. — Τῷ αὐτῷ τρόπῳ = eodem modo, ὅτῳ τρόπῳ, ᾧ τρόπῳ = quomodo, quemadmodum, qua ratione, ἑνὶ λόγῳ = uno verbo mit einem Worte (kurz), πολλῇ κραυγῇ = magno clamore. Mit κατά: κατὰ πολλοὺς τρόπους = multis modis, κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον = eodem modo, κατὰ πάντα τρόπον = omni modo, μηδὲ καθ' ἕνα τρόπον = omnino non (Xen.); κατὰ κράτος = magno impetu, vehementer, κατὰ τὸ ἰσχυρόν ∞ βίᾳ = vi, valde, κατὰ τὰ πάτρια. (Xen. Cyr. VIII, 7, 1.) = more et ritu patriae, κατὰ τὸ εἰωθός = usitato more. Mit εἰς und ἐν: εἰς τὸν αὐτὸν τρόπον, ἐν τάξει = ordine servato, ordine (Xen.). Mit dem bloßen Accusativ: ἄλλος ἄλλον τρόπον (Xen. Cyr. II, 1, 2.) = alius alia ratione, ἄλλον τινὰ τρόπον, πάντα τρόπον, τὸν αὐτὸν τρόπον (Alles bei Xen.). Mit dem Dativ ohne hinzugefügtes Adjectiv: ἐπιμελείᾳ (Xen. Cyr. V, 3, 47.) = cum studio; so im adverbialen Sinne: δίκῃ (σὺν δίκῃ) = iure (iniuriā = ἀδίκως), σιωπῇ, σιγῇ = silentio, cum silentio, κραυγῇ = clamore, cum clamore. So sind auch Adjectiva und Pronomina im Dativ, besonders im Feminino zu adverbialen Ausdrücken geworden, wie δημοσίᾳ = publice, ἰδίᾳ = privatim, πεζῇ = pedibus, τῷ ὄντι ∞ ἔργῳ ∞ τῇ ἀληθείᾳ = revera; οὐ λόγῳ ἀλλ' ἔργῳ, καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ (Xen.), προφάσει ∞ simulatione, ὅλῳ τινί = omnino, δικαίῳ ∞ δίκῃ, ταύτῃ = τοῦτον τὸν τρόπον. —

Die lateinischen Abl. modi mit animo werden im Griechischen in der Regel durch Adverbia wiedergegeben, wie aequo animo ferre = ἀλύπως φέρειν, forti animo = ἀνδρείως, miti animo = πρᾳότητι χρώμενος. — Voluntate (sponte) = ἑκουσίως. — Nudo capite und ähnliche Abl. modi wird man im Griechischen durch das Adjectivum mit dem Accusativ der Beziehung ausdrücken, wie γυμνὸς τὴν κεφαλήν. — Bonā veniā alicuius aliquid dico ∞ ἐξουσίᾳ τινὸς χρώμενος λέγω τι. —

Zusatz: Im Lateinischen und Griechischen wird die Begleitung durch die Präposition cum = σύν ausgedrückt; doch wird

übereinstimmend nach der Analogie von magno comitatu die Truppenbegleitung, die alsdann nur als Kriegsmaterial (παρασκευή) aufgefaßt wird, im Lateinischen durch den Abl. modi, im Griechischen durch den Dat. modi in der Regel gegeben. Man sagt also: magnis, exiguis, omnibus copiis cett. proficisci, venire, adesse τῷ παμπλήθεῖ στόλῳ, πολλοῖς ἵπποις καὶ ἀνδράσιν ἐλθεῖν, πορεύεσθαι, τῷ κατὰ γῆν στρατῷ καὶ ταῖς ναυσὶν ἅμα προσβάλλειν τινί. Doch wird auch einzeln cum, σύν gebraucht, wie Caes. b. g. I, 26. Caesar cum omnibus copiis Helvetios sequi coepit. Thuc. Ἔπλεον ξὺν παντὶ τῷ στρατεύματι ἐπὶ Σελινοῦντος. Im Griechischen steht am gewöhnlichsten jedoch in solchen Ausdrucksweisen das Participium ἔχων c. Acc., wie δύναμιν, ἱππέας, ναῦς κτέ. ἔχων πορεύεται, ἥκει κτέ.

VI. Ablativus qualitatis. Vergleiche die Lehre vom Genitiv 18. IV, 2.

VII. Ablativus mensurae. Der Ablativ ist der Ausdruck s Maaßes, um wie viel die eine Sache die andere überifft, oder von der anderen Sache übertroffen wird. Daher ht derselbe bei Comparativis und bei Verbis mit comparativer edeutung. Im Griechischen entspricht demselben vollständig der ativus mensurae.

Besonders gebräuchlich waren im Lateinischen die Ablativi, ı Griechischen die Dativi der substantivirten Quantitätsneutra: ulto um Vieles (weit, viel; nie magno) = πολλῷ, μακρῷ, paulo = μικρῷ, ὀλίγῳ, βραχεῖ, tanto = τοσούτῳ, quanto = ὅσῳ, iquanto um ziemlich viel, altero tanto = ἑτέρῳ τοσούτῳ um das oppelte, nihilo = οὐδέν, μηδέν. Quo — eo oder hoc, quanto — nto = ὅσῳ — τοσούτῳ, oder ὅσον — τοσοῦτο (τόσον). — Wie die Accusativi οὐδέν (= nihilo), ὅσον — τοσοῦτο im Gebrauche waren, so stehen auch im Griechischen statt der Dativi die Accusativi: ὀλίγον, πολύ, μέγα, und im Lateinischen bei den Verbis it Comparativbegriffe (außer bei malo = μᾶλλον βούλοκι) statt der Ablativi die Accusativi: multum, tantum, quantum, iquantum. (Cic.)

Multo maior = πολλῷ μείζων, dimidio maior = ἡμίσει είζων, uno anno maior natu = ἐνιαυτῷ πρεσβύτερος, Plat. haed. p. 100. ε. κεφαλῇ μείζων. Cic. n. d. I, 35. uno digito us habere. Nihilo minus = οὐδὲν ἧττον. Cic. p. Deiot. 4. anto ille superiores vicerat, quanto tu omnibus praestitisti. l. p. Rosc. com. 11, 31. Quo quisque est sollertior et ineniosior, hoc docet iracundius et laboriosius. Plat. οσούτῳ ἥδιον ζῶ, ὅσῳ πλείω κέκτημαι. Multum (oder longe) ntecellere = πολὺ ὑπερέχειν. Man sagt aber nur multo malo.

Zusatz 1: Auch bei ante und post steht der Abl. mensurae, mögen sie als Präpositionen oder als Adverbia temporis (früher, später) stehen; ebenso steht im Griechischen der Dat. mensurae vor den entsprechenden Präpositionen *πρό, μετά* c. Acc., und bei den entsprechenden Adverbiis *πρότερον, ὕστερον.*

Plat. *Δέκα ἔτεσιν πρὸ τῆς ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίας ἀφίκετο Δᾶτις* = Decem annis ante pugnam navalem apud Salaminem venit Datis. Thuc. I, 12. 1. *Βοιωτοὶ οἱ νῦν ἑξηκόστῳ ἔτει μετὰ Ἰλίου ἅλωσιν* (= vicesimo anno post Troiam expugnatam) *τὴν νῦν μὲν Βοιωτίαν, πρότερον δὲ Καδμηΐδα γῆν καλουμένην ᾤκισαν.* Herod. I, 184. *Σεμίραμις γενεῇσι πέντε πρότερον ἐγένετο τῆς Νιτώκριος.* (Vergl. Ablat. temporis IX, 2).

Zusatz 2: „Bei weitem" beim Superlativ heißt im Lateinischen longe, im Griechischen *πολλῷ, μακρῷ, πολύ*; bei den Verbis übertreffen heißt „weit" longe und multum (nur ausnahmsweise multo), im Griechischen *πολύ* und *πολλῷ.*

VIII. Ablativus comparationis. Nach den Comparativis (Adjectivum oder Adverbium) wird, wenn das erste Glied des Vergleichs im Nominativ (wozu auch der Subjectsaccusativ beim Accusat. c. Inf. zu rechnen ist) oder einzeln auch im Objectsaccusativ steht, beim zweiten Gliede quam ausgelassen und dasselbe in den Ablativ gesetzt. Besonders häufig ist die Auslassung des quam bei einem Objectsaccusativ bei den Verbis „wofür halten" und beim Pronomen. In gleicher Weise wird im Griechischen beim zweiten Gliede des Vergleiches *ἤ* ausgelassen und dasselbe in den Genitiv gesetzt; dieser Genit. comparationis kann jedoch für *ἤ* mit jedem Casus, ja sogar für *ἤ* mit einer Präposition stehen.

Cic. off. I, 25, 88. Nihil laudabilius, nihil magno et praeclaro viro dignius placabilitate atque clementiā. — Cic. Lacrimā nihil citius arescit: neque quidquam lacrimā citius arescere dixi. Cic. Rab. 1. Est boni consulis suam salutem posteriorem salute communi ducere. Is. *Πολλῶν χρημάτων κρείττων ὁ παρὰ τοῦ πλήθους ἔπαινος.* Plat. *Πονηρία θᾶττον τοῦ θανάτου τρέχει.* Is. *Ἡγοῦ τῶν ἀκουσμάτων πολλὰ πολλῶν εἶναι χρημάτων κρείττω.* Für den Dativ mit *ἤ* Thuc. I, 85, 2. *Ἔξεστι* (sc. *καθ' ἡσυχίαν βουλεύειν*) *δ' ἡμῖν μᾶλλον ἑτέρων* (= *μᾶλλον ἢ ἑτέροις*). Soph. Oed. Col. 567. *τῆς ἐς αὔριον οὐδὲν πλέον μοι σοῦ μέτεστιν ἡμέρας* (= *ἢ σοί*). Für den Genitiv mit *ἤ*. Eurip. *Ὁ οὐ δίκαιος, κἂν ἀμείνονος πατρὸς Ζηνὸς* (= *ἢ Ζηνός*) *πεφύκῃ, δυσγενὴς εἶναι δοκεῖ.* Für das Substantiv mit einer Präposition. Aristot. *Ἐν στρατηγίᾳ δεῖ βλέπειν εἰς τὴν ἐμπειρίαν μᾶλλον τῆς ἀρετῆς* (= *ἢ εἰς τὴν ἀρετήν*).

Zusatz 1: Der Accusativ des Objects wird, mit Auslassung von quam, *ἤ*, dann hauptsächlich der Ablativus und Genitivus com-

parationis, wenn derselbe bei der Umwandlung des Satzes Subject werden kann. Häufig ist dieses im Lateinischen beim Pronomen hic, im Griechischen bei ὅδε der Fall; immer muß das Pronomen relativum als Objectsaccusativ mit Auslassung von quam in den Ablativus, mit Auslassung von ἤ in den Genitivus gesetzt werden. In diesem letzteren Falle muß man sich im Deutschen entweder der umschreibenden Wendung „in Vergleich mit welchem" bedienen, oder den Comparativ in den Superlativ verwandeln, mit dem Substantiv, auf welches das Relativ sich bezieht, als Apposition einrichten, und auf den Superlativ den Relativsatz folgen lassen. Cic. Hoc nihil mihi gratius facere poteris = Τοῦδε μηδέν μοι χαριέστερον ἐργάσαιο ἄν. Cic. de Amic. 13. 47. Solem e mundo tollere videntur, qui amicitiam e vita tollunt, qua nihil a diis immortalibus melius habemus, nihil iucundius (in Vergleich mit welcher Nichts besseres u. s. w. oder: das Beste, welches u. s. w.) Is. Τῆς ἀρετῆς ἐφικέσθαι δύνασθε, ἧς οὐδὲν κτῆμα σεμνότερον οὐδὲ βεβαιότερόν ἐστιν. —

Wenn der Ablat. Genit. comparationis ein Pronom. demonstrativum oder relativum ist, so wird einzeln quam, ἤ mit einem Infinitivsatz epexegetisch hinzugefügt. Cic. Att. IV. 8, 6. Quid hoc miserius, quam eum, qui tot annos designatus consul fuerit, fieri consulem non posse. Eurip. Οὐκ ἔστι τοῦδε παισὶ κάλλιον γέρας ἢ πατρὸς ἐσθλοῦ κἀγαθοῦ πεφυκέναι.

Zusatz 2: Im Lateinischen werden die Ablat. opinione, spe, exspectatione, aequo, iusto, solito (einzeln auch dicto, necessario), im Griechischen in ähnlicher und theilweise entsprechender Weise die Genit. γνώμης, ἐλπίδος, τοῦ καιροῦ (∞ aequo, iusto), λόγου, τοῦ δέοντος (∞ necessario), τοῦ ὄντος mit den Comparativis in der Weise verbunden, daß sie entweder gleich sind quam opinio, spes cett. est = ἢ γνώμη, ἐλπίς κτέ. ἐστιν, oder daß sie in einen Folgesatz mit quam ut = ἢ ὥστε aufgelöst werden können. Cic. Brut. I, 1. Opinione omnium maiorem animo cepi dolorem. Cic. de Amicit. 16. plus aequo. Liv. serius spe; solito magis. — Thuc. II, 50. γενόμενον γὰρ κρεῖσσον λόγου (statt ἢ λέγειν ἐστίν, ἔξεστιν d. i. jede mögliche Beschreibung überbietend. Kr.) τὸ εἶδος τῆς νόσου. Xen. Mem. S. III, 11, 1. κρεῖσσον ἢ λόγου τὸ κάλλος τῆς γυναικός. Thuc. II, 64, 1. ἡ νόσος, πρᾶγμα μόνον δὴ τῶν πάντων ἐλπίδος κρεῖσσον γεγενημένον (ärger als man erwarten konnte). Xen. Hell. II, 3, 24. εἴ τις ὑμῶν νομίζει πλέονας τοῦ καιροῦ ἀποθνήσκειν (= ἢ καιρός ἐστι = plures quam par est). Xen. ἔλαττον τῆς ἀξίας. Herod. II, 18. τῆς ἐμῆς γνώμης ὕστερον. Plat. περαιτέρω τοῦ δέοντος. Xen. ἐρυθροτέρα τοῦ

ὄντος. In freier Weise verkürzt ist der Ausdruck bei Soph. Oed. T. 1374. ἔργ' ἐστὶ κρείσσον' ἀγχόνης εἰργασμένα = facinora graviora quam quae suspendio lui possent.

Zusatz 3: Bei minus, plus, amplius, longius kann die Zahl- und Maaßangabe mit Auslassung von quam nur dann in den Ablativ gesetzt werden, wenn minus, plus, amplius als Nominativ oder Accusativ stehen: ist dieses nicht der Fall, und überhaupt steht sie entweder ohne quam mit Beibehaltung des durch die Construction geforderten Casus, oder es wird quam hinzugefügt. Ähnlich steht in den Ausdrücken natus plus, amplius, minus, ferner maior, minor — natus älter, jünger als — der Accusat. temporis (selten der Ablativus) mit Auslassung von quam; in dem Ausdrucke maior, minor (ohne natus) steht in der Regel der Ablativus ohne quam, einzeln auch der Genitivus. — Im Griechischen wird in gleicher Weise bei ἔλαττον, μεῖον, πλέον, πλείω mit nachfolgendem Zahlworte ἤ ausgelassen, ohne daß eine Veränderung in den Genitivus vorgenommen wird; ἔλαττον μεῖον, πλέον stehen alsdann oft als Adverbia; doch steht auch ἤ, und mit Auslassung von ἤ der Genitiv. Liv. XXIV, 16. Minus duo millia hominum ex tanto exercitu effugerunt. Id. XLI. 12. Plus septingenti aut in proelio aut in castris capti. Id. XXXIX, 31. Caeduntur Hispani nec plus quam quatuor millia hominem effugerunt. Caes. b. g. V, 53. Caesar certior est factus, magnas Gallorum copias non longius millia passuum octo ab hibernis suis abfuisse. — Cic. or. II, 7. Plus (Nominat.) uno verum esse non potest. Sall. Cat. 56. Catilina initio non amplius (Accusat.) duobus milibus militum habuit. — Natus plus triginta annos (selten annis); maior, minor triginta annos natus; maior triginta annis, maior triginta annorum. —

Thuc. VI, 95. ἡ λεία ἐπράθη ταλάντων οὐκ ἔλασσον πέντε καὶ εἴκοσι. Plat. Apol. S. p. 17. D. νῦν ἐγὼ πρῶτον ἐπὶ δικαστήριον ἀναβέβηκα, ἔτη γεγονὼς πλείω ἑβδομήκοντα Xen. Anab. I, 2, 11. τοῖς στρατιώταις ὠφείλετο μισθὸς πλέον ἢ τριῶν μηνῶν. Id. Ἀπέθανον οὐκ ἔλαττον τῶν εἴκοσιν.

Zusatz 4: Im Griechischen wird in abgekürzter Ausdrucksweise beim Comparativ bloß der Genitiv der Person gesetzt statt des Genitiv des der Person angehörenden Gegenstandes (mit dem Genitiv der besitzenden Person); auch kann der Comparativ mit dem dazu gehörenden Nomen ein sachlicher und der Genit. comparat. ein persönlicher Begriff sein, welcher dann statt des Subjectes in einem mit ἤ und dem entsprechenden Verbum gebildeten Satze steht. Letzteres findet sich auch einzeln im Lateinischen.

Thuc. Τὰ Ἀθηναίων ἐπὶ πλέον ὑμῶν (= ἢ τὰ ὑμῶν) κεκαίνωται. Is. Μέγιστον τῶν ἀγαθῶν ἅπαντες εἶναι νομίζομεν τὸ πλέον ἔχειν τῶν ἄλλων (= ἢ οἱ ἄλλοι ἔχουσιν). Caesar Pompeio maiorem sibi belli gloriam comparavit (= quam Pompeius sibi comparavit).

Zusatz 5: Im Griechischen werden als Comparativi aufgefaßt und mit einem Genit. comparationis verbunden: δεύτερος, ὕστερος (in der Bedeutung „nachstehend)," ἡ προτεραία der Tag vorher, ὑστεραία der Tag nachher; ferner die Adjectiva auf — πλάσιος (auch mit ἤ) und — στός, auch περιττός. Im Lateinischen steht in analoger Weise einzeln bei alius der Ablat. comparationis. —

Man sagt δεύτερον, ὕστερον ἡγεῖσθαι, ποιεῖν τιθέναι τινά τινος einen dem andern nachsetzen, δεύτερός τινος γίγνεσθαι (= alicui cedere einem nachstehen), δεύτερος οὐδένος (= nulli secundus), ὕστερος γυναικός Soph. (= imbecillior muliere). Is. Ἱππόνικος ἦν γένει οὐδένος ὕστερος τῶν πολιτῶν. Plat. Λακεδαιμόνιοι τῇ ὑστεραίᾳ τῆς μάχης ἀφίκοντο. Is. Panath. p. 268. B. (τί οὖν ἐστι τὸ συμβεβηκὸς ἀγαθὸν ἐκ τοῦ πολέμου τοῦ περὶ τὰς ἀποικίας;) τοῖς αἰτίοις τούτων γεγενημένοις, εὐδοκιμεῖν καὶ διπλασίαν πεποιηκέναι τὴν Ἑλλάδα τῆς ἐξ ἀρχῆς συστάσης. Xen. Cyrop. VIII, 2, 11. Ἃ ἂν εἰδῶ περιττὰ ὄντα τῶν ἐμοὶ ἀρκούντων, τούτοις τὰς ἐνδείας τῶν φίλων ἐξακοῦμαι. — Cic. div. XI, 2. nec quidquam aliud libertate communi.

IX. Ablativus temporis. Der Ablativ wird zum Ausdrucke r Zeit gebraucht:

1) auf die Frage wann? zu, in (innerhalb) welcher Zeit? twder bei natürlichen und durch die Lebensverhältnisse beıgten Zeitabtheilungen, oder um den Zeitmoment, gleichsam das atum der Handlung anzugeben. So steht nicht allein der Ablativ lcher Wörter, welche an sich eine Zeit bedeuten, sondern auch der blativ solcher Wörter, welche eine Begebenheit in der Zeit bezeichnen.

Solche Ablat. temporis sind: die (= interdiu), luce am llen Tage (primā luce, primo diluculo), vespere und vesperi, nocte noctu), ortu und occasu solis; vere, aestate, auctumno, hieme; — ıllo, pace (zur Zeit des Krieges, des Friedens), comitiis (zur Zeit r Volksversammlung) ∞ concionibus, ludis (zur Zeit der Spiele) ∞ adiatoribus = ludis gladiatoriis; — adventu, discessu alicuius; — alendis, Nonis, Idibus; — multis annis (innerhalb vieler Jahre).

Die Präposition in c. Ablat. wird zur Zeitangabe auf die Frage welcher Zeit? gebraucht, wenn die Zeitbestimmung nicht datirend ıfgefaßt werden soll, sondern die Zeitverhältnisse berücksichtigt wern, ferner wenn ein Zeitraum als Datum aufgefaßt wird. Daher ht in c. Abl. immer bei tempus, wenn es die „Zeitumstände" deutet, wie in hoc tempore, in illo, in tali tempore, ferner immer

bei den menschlichen Lebensaltern, wenn dieselben ohne bestimmenden adjectivischen Zusatz (wie primus, iniens, extremus cett.) stehen; man sagt also: in pueritia, in adolescentia, in iuventute, in senectute, aber primā aetate, ineunte adolescentiā, extremā senectute cett.; immer sagt man ferner in vita, in fame (zur Zeit der Hungersnoth.) —

Ferner kommen mit in vor, in praesenti, in praesentia, mit omnis: in omni aeternitate, in omni aetate, in omnibus saeculis (alle bei Cic.), in qua aetate (Cic. Br. 43.).

Auch wird in zur Zeitbestimmung: in, während welcher etwas geschieht, hinzugefügt, wie Sall. Iug. 96. Sulla sollertissimus omnium in paucis tempestatibus factus est. — Regelmäßig ist die Zeitbestimmung mit in bei Zahladverbien, um anzuzeigen, wie oft innerhalb einer bestimmten Zeit etwas geschieht, wie bis in die, ter in anno, binae in singulis annis conversiones. —

Oft wird bei manchen Schriftstellern in der Zeitbestimmung hinzugefügt, wenn die Zeit angegeben wird, innerhalb welcher von einem gewissen Zeitpunkte an gerechnet etwas geschieht; Cicero gebraucht den bloßen Ablativ. Sall. Iug. 28. Decrevit Senatus, ut legati Iugurthae in diebus proximis Italia decederent. Über intra zur Zeitbestimmung auf die Frage: innerhalb welcher Zeit? vergl. §. 16. III, 6, c.

Man sagt paucis diebus und in paucis diebus im Verlauf weniger Tage, wenige Tage nachher; besonders findet sich diese letztere Bedeutung mit nachfolgendem assimilirten Relativsatze, wie paucis (in paucis) diebus, quibus —.

Zusatz: Die Verbindung der Pronomina hic, ille mit der Zeitangabe bezeichnet den Verlauf der Zeit von jetzt, von damals an, wie his, illis annis quadringentis seit 400 Jahren von jetzt, von damals an.

Im Griechischen entspricht diesem Ablat. temporis auf die Frage wann? u. s. w. theils der Genit. temporis, theils der Dat. temporis. Der Gebrauch dieser beiden Casus vertheilt sich so, daß der Genit. temporis besonders die natürlichen Zeitabschnitte bezeichnet, innerhalb welcher eine Handlung vorgeht, der Dativ den Zeitmoment, gleichsam das Datum einer Begebenheit ausdrückt. Die Präposition ἐν wird = in c. Abl. gebraucht, wenn ein Zeitraum als Datum angenommen wird.

Solche Genit. temporis sind: ἡμέρας, = die, interdiu, τῆς μεσημβρίας = meridie, ὄρθρου = prima luce, primo diluculo, δείλης, ἑσπέρας = vespere, νυκτός (in Prosa selten das Adverb. νύκτωρ = noctu) = nocte, ἦρος = vere, θέρους = aestate, ὀπώρας, μετοπώρου, φθινοπώρου = auctumno, χειμῶνος = hieme, Ποσειδεῶνος μηνός = Poseideone mense i. e. sexto mense anni Attici, ἐαρινῆς Πυλαίας = vernis comitiis Amphictyonum Delphis habitis.

Mit dem Artikel verbunden bezeichnen die vorstehenden Genit. temporis den Verlauf des jedesmaligen Zeitmaßes, wie τοῦ ἐνιαυτοῦ = quotannis, τῆς ἡμέρας = quotidie, mit Cardinalzahlen und numerischen Adjectivis den Zeitbetrag („innerhalb" bei einer zukünftigen, und „seit" bei einer vergangenen Zeitangabe) wie πολλῶν ἐτῶν = multis annis seit vielen Jahren oder innerhalb vieler Jahre. Auch werden dieselben mit dem Genitiv zeitbestimmender Participia verbunden, wie τοῦ ἐπιγιγνομένου θέρους, χειμῶνος = adventante vere, hieme, τῆς ἐπιούσης ἡμέρας, νυκτός (= ἐπιούσῃ ἡμέρᾳ, νυκτί) = postridie, sequente nocte, eā, quae secuta est, nocte. In allen übrigen Fällen war der Dat. temporis gewöhnlich im Gebrauche.

Der bloße Dat. temporis erscheint:

a) bei den Tagen des Monats, wie τῇ δωδεκάτῃ ἐν μηνὶ Ἀνθεστηριῶνι (Thuc.), ferner (mit Auslassung von ἡμέρᾳ) τῇ προτεραίᾳ, τῇ προτέρᾳ = pridie, τῇ ὑστεραίᾳ = postridie, τῇ πρώτῃ, τῇ δευτέρᾳ κτέ. ebenso bei den Namen der Feste, wie Θεσμοφορίοις, Παναθηναίοις am Feste der Thesmophorien, der Panathenäen.

b) bei μηνί, ἔτει, ἐνιαυτῷ mit Ordnungszahlen und Participiis, wie ἐνάτῳ μηνί, τετάρτῳ ἔτει, ἐπιόντι μηνί = insequenti, proximo mense.

Der bloße Dat. temporis oder die Zeitbestimmung mit der Präposition ἐν erscheint:

a) bei ἡμέρα in Verbindung mit ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος, ὁ αὐτός, also τῇδε, ταύτῃ, ἐκείνῃ, ταὐτῇ ἡμέρᾳ oder ἐν τῇδε κτέ. ἡμέρᾳ.

b) in Verbindung mit kleineren Zahlen, wie μιᾷ ἡμέρᾳ, μιᾷ νυκτί κτέ. und ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ, ἐν μιᾷ νυκτί.

c) ὑστέρῳ χρόνῳ und ἐν ὑστέρῳ χρόνῳ.

Gewöhnlich mit ἐν erscheinen:

ἐν τούτῳ, ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ, καιρῷ, ἐν τῷ πρότερον, πρόσθεν χρόνῳ, ἐν τῷδε, τούτῳ, ταὐτῷ μηνί, θέρει, χειμῶνι, ἔτει, ἐνιαυτῷ.

Immer mit ἐν erscheinen:

a) wenn das zeitbestimmende Substantiv ohne adjectivische Bestimmung auftritt, und kein Festname ist, wie ἐν νυκτί = nocte, ἐν τῷ χειμῶνι = hieme, ἐν καιρῷ = in tempore (Liv. Terent.) oder tempore (Cic.) zur rechten Zeit.

b) ἐν ἑορτῇ, ἐν τῇ ἑορτῇ am Festtage, am Feiertage.

c) bei Substantivirungen wie ἐν τούτῳ = tum, interea ∞ ἐν τῷ τότε, ἐν βραχεῖ = brevi tempore, ἐν τῷ νῦν, ἐν τῷ παραχρῆμα = in praesenti, in praesentia.

d) in Verbindung mit größeren Zahlen, ferner mit πολύς, ὀλίγος u. ä. wie ἐν ἑβδομήκοντα ἔτεσι, ἐν πολλῷ χρόνῳ.

e) bei nicht streng temporalen Begriffen, wie ἐν πολέμῳ = bello, in bello, ἐν εἰρήνῃ = pace, in pace, ἐν ταῖς σπονδαῖς ≐ induciarum tempore, dum erant induciae, ἐν τῇ προτέρᾳ πρεσβείᾳ = prima legatione.

2) Zeitbestimmungen, wann etwas geschehen ist, stehen auf die Fragen, wie lange vorher? wie lange nachher? als Ablativi mensurae mit vor- oder zwischengestelltem ante, post (als Adverb. zwischengestellt, als Adverb. oder Präposit. nachgestellt) im Ablativ (Vergl. §. 19. VII.). Auch können die Präpositionen ante, post, wenn der Ausgangspunkt der Zeit nicht zugefügt ist, vor- oder zwischengesetzt und mit ihrem Casus verbunden werden. Der Ausgangspunkt der Zeit kann auch in einem Satze mit quam (als) zugefügt werden, und es stehen alsdann verbunden antequam und postquam (c. Plusquamperf.), für letzteres auch bloß quam. —

Im Griechischen wird bei Angabe des Ausgangspunktes, von welchem vorher oder nachher gerechnet wird, die Zeitbestimmung als Dat. mensurae mit nachfolgendem πρό, μετά (c. Acc.), oder mit nachfolgendem πρότερον, ὕστερον c. Genit. comparationis oder ἤ (= quam) gesetzt. Ohne Angabe des Ausgangspunktes stehen πρό, μετά (c. Acc.) vor, oder πρότερον und ὕστερον nach. —

Im Lateinischen und Griechischen sind bei dieser Zeitbestimmung die Cardinalia und Ordinalia im Gebrauche.

Man sagt also:

a) ohne hinzugefügten Ausgangspunkt der Zeit:
tribus annis ante, post oder tribus ante, post annis, tertio anno ante, post oder tertio ante, post anno;
ante, post tres annos oder ante, post tertium annum, tres ante, post annos, tertium ante, post annum;
πρὸ τριῶν ἐτῶν, μετὰ τρία ἔτη oder πρὸ τρίτου ἔτους, μετὰ τρίτον ἔτος, τρισὶν ἔτεσιν πρότερον, ὕστερον, dazu gehört besonders χρόνῳ ὕστερον um einige (eine geraume) Zeit später. —

b) mit hinzugefügtem Ausgangspunkte der Zeit:
Plat. Δέκα ἔτεσιν πρὸ τῆς ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίας ἀφίκετο Δᾶτις = Decem annis ante pugnam navalem ad Salaminem cum exercitu venit Datis. Thuc. Βοιωτοὶ οἱ νῦν ἑξηκοστῷ ἔτει μετὰ Ἰλίου ἅλωσιν (= sexagesima anno post Troiam expugnatam) τὴν νῦν μὲν Βοιωτίαν πρότερον δὲ Καδμηΐδα γῆν καλουμένην ᾤκισαν. Herod. I, 184. Σεμίραμις γενεῇσι πέντε πρότερον ἐγένετο τῆς Νιτώκριος (= ἢ ἐγένετο ἡ Νίτωκρις).

c) mit hinzugefügtem Satze als Ausgangspunkt, im Lateinischen angeknüpft durch quam:
Cic. off. III, 2. Panaetius triginta annis vixit post-

quam libros de officiis edidit. Nep. Arist. 1. Aristides sexto fere anno, quam (= postquam) erat expulsus, populiscito in patriam restitutus est. Id. ib. 3. Aristides decessit fere post annum quartum, quam Themistocles Athenis erat expulsus.

In gleicher Weise haben pridie Tags vorher = τῇ προτεραίᾳ (einen Tag früher) und postridie = τῇ ὑστεραίᾳ, (Tages nachher, einen Tag später) quam = ἐπειδή nach sich. Cic. div. 16. 14. Andricus postridie ad me venit, quam exspectaram. Xen. Hell. I, 1, 10. τῇ προτεραίᾳ ἐπειδὴ ὡρμίσαντο = pridie quam in portum ingressi erant.

3) Einzeln steht mit vorgesetztem abhinc auf die Frage ie lange von der jetzigen Zeit? der Ablativ. Über die gebräuch-che Construction vergl. §. 16. III. 3. Also sagt man statt abhinc res annos einzeln abhinc tribus annis. Cic. p. Rosc. com. 13. oscius litem decidit abhinc annis quatuor. —

Abhinc = ante steht c. Abl., wie Cic. Verr. II, 52. comitia bhinc diebus triginta facta erant.

4) Ablativus temporis auf die Frage wann? sind die sogenann-n Ablativi absoluti oder consequentiae, denen im Griechi-hen die Genitivi absoluti entsprechend sind (vergl. die Lehre n den Participiis).

X. Ablativus loci. Im Lateinischen ist (außer bei den tädtenamen §. 16. I. Zus. a.) bei mehreren einzelnen Aus-rücken der Ablativ zur localen Bestimmung im Gebrauche.

Im Griechischen haben sich in der Prosa die obliquen asus überhaupt und so besonders auch der dem Ablativ ent-rechende Genitiv und Dativ ihrer ursprünglichen localen edeutung entäußert, und für locale Bestimmungen die Prä-ositionen oder Suffixe substituirt. Als localer Genitiv, welcher nach r Form der localen Adverbia ποῦ, ἄλλου κτέ. auf die Frage orin? gestanden zu haben scheint, kommen bei Verbis der Bewegung ır nach τῆς ὁδοῦ (= des Weges) ∞ τῆς πρόσω, und als Dativ ύκλῳ (= ἐν κύκλῳ, im Kreise) vor.

Im Lateinischen sind die localen Ablativi auf die Frage o? (statt in c. Abl.) folgende:

1) terrā marique, et mari et terrā = κατὰ γῆν καὶ ατὰ θάλατταν, ἐν τῇ γῇ καὶ ἐν τῇ θαλάττῃ ∞ πεζῇ καὶ ατὰ θάλατταν, dextrā = ἐν δεξιᾷ, ἐκ δεξιᾶς, laevā, sinistrā = ἐν ἀριστερᾷ, ἐξ ἀριστερᾶς.

2) loco und locis in Verbindung mit einem Adjectiv oder Pro-men; man sagt also hoc loco = ἐν τούτῳ τῷ τόπῳ an dieser telle (auch beim Citat aus einem Schriftsteller), eodem loco = ταὐτῷ τόπῳ (χωρίῳ), aequo loco pugnare = ἐν ὁμαλῷ e. χωρίῳ) μάχεσθαι (Xen. An. IV, 2, 11.), opportunis locis = ίκαιρος appositiv gesetzt, wie custodiae opportunis locis positae =

φυλακαὶ ἐπίκαιροι (Xen. Ap. III. 6. 10.) — Fast regelmäßig ohne in steht loco mit einem Adjectiv in der tropischen Bedeutung „Lage, Zustand u. ä.", wie quo loco sunt res adversariorum? = πῶς ἔχει τὰ τῶν ἐναντίων; meliore loco res nostrae sunt = ἄμεινον ἔχει τὰ ἡμέτερα.

3) loco (suo loco ∞ suo tempore) und in loco = ἐν δέοντι, καϑ' ὥραν, εὐκαίρως an der rechten Stelle, zur rechten (günstigen, gelegenen) Zeit.

loco, selten in loco, mit nachfolgendem Genitiv = ἀντί (an Stelle, statt) ∞ numero (ohne in), wie loco, numero parentis esse, haberi = ἀντὶ πατρὸς εἶναι, νομίζεσϑαι. (In numero heißt nur „in, unter, zu der Zahl", wie in numero oratorum esse, haberi, duci zu der (unter die) Zahl der Redner gerechnet werden).

4) Ortsbezeichnungen mit totus stehen im bloßen Ablativ, wenn die Verbreitung über den ganzen Ort bezeichnet werden soll; in muß aber hinzutreten, wenn nur an einzelne Punkte in dem ganzen Raume gedacht werden soll; totā Graeciā in ganz Griechenland d. i. durch ganz Griechenland, über ganz Griechenland hin = ἐν πάσῃ τῇ Ἑλλάδι. Xen. Ἀνὰ πᾶσαν γῆν καὶ ϑάλατταν (= totā terrā et toto mari) εἰρήνη ἔσται. Cic. Pis. 37. Diplomata in tota provincia passim data sunt.

5) Bei libro, capite, scripto, oratione, epistolā wird in ausgelassen, wenn die ganze Schrift, das ganze Kapitel bezeichnet werden soll; in wird aber hinzugefügt, wenn einzelne Stellen gemeint sind. Im Griechischen muß immer ἐν hinzugefügt werden. Cic. off. II, 9. De amicitia alio libro dictum est. Cic. Att. VII, 12. Unam adhuc a te epistolam acceperam, in qua (an einer einzelnen Stelle desselben) significatur, aliam te ante dedisse, quam non acceperam.

6) principio, initio (seltener mit in) = ἐξ ἀρχῆς, ἐπ' ἀρχῇ, ἀρχήν, ἐν ἀρχῇ (Joh. I, 1.) kann sowohl temporal auf die Frage wann? als local aufgefaßt werden.

7) rectā lineā (deorsum fertur) ∞ ἐπὶ τῆς αὐτῆς εὐϑείας, rectā (sc. viā) = ἀπ' εὐϑείας (sc. ὁδοῦ), εὐϑύ, εὐϑείᾳ (sc. ὁδῷ), quā (sc. viā) = ἐφ' ἧς ὁδοῦ (ᾗ = „wo" bei Homer, bei den Attikern „auf welche Weise, wie"), eā, hāc (sc. viā) bei Verbis der Bewegung um die Linie, auf welcher, den Ort, über welchen eine Bewegung Statt findet, lassen sich auch modal oder instrumental auffassen. So finden sich ohne Präposition Caes. I, 6, 2. Rhodanus vado (πορεύσιμος M. Planud.) transitur. Pado (den Po hinauf) frumentum subvehere. Mediā urbe in urbem pergunt. Portā Collinā urbem intravere. Ibam forte viā sacrā.

8) Rein local erscheint der bloße Ablativ in den Ausdrücken domo (= domi), oppido, castris se tenere = οἴκοι (ἐν οἴκῳ), ἐν

ἄστει, ἐν στρατοπέδῳ ὑπομένειν. — Neben der localen Auffassung ist die instrumentale Auffassung zulässig in den Ausdrücken recipere aliquem tecto = δέχεσθαι, ὑποδέχεσθαί τινα εἰς στέγην (στέγῃ), recipere exercitum tectis ac sedibus suis = ὑποδέχεσθαι (absolut) τὴν στρατιάν (Xen. Hell. II, 2, 1.)

9) Die Dichter und spätere Prosaiker sind im Gebrauche des localen Ablativ freier. So finden sich noch auf die Frage wo? medio aedium für in mediis aedibus, regione portae Esquilinae (Liv.), silvis agrisque viisque (Ovid.) auf die Frage woher, von wo? labi equo, currus carceribus missi, cadere nubibus u. A.

XI. **Ablativus bei Adjectivis.** Der bloße Ablativ wird gebraucht zur Vervollständigung adjectivischer Begriffe, welche den nachfolgenden Verbalbegriffen c. Abl. zum größten Theile verwandt sind. So steht der Ablativ:

1) Als Ablat. pretii bei dignus u. indignus, wie laude, imitatione, luce; die entsprechenden griechischen Adjectiva ἄξιος, ἀνάξιος cett. nehmen den Genitiv pretii zu sich, wie ἐπαίνου, θαύματος, θέας, λόγου κτέ.

2) Als Ablat. copiae oder inopiae bei onustus, praeditus, inanis, orbus; den bloßen Ablativ oder die Präposition a, ab haben die Adverbia: vacuus, liber, immunis, purus; das Participium refertus hat die Sachen immer im Ablativ, die Personen gewöhnlicher im Genitiv bei sich, wie vita referta bonis; referta quondam Italia Pythagoreorum fuit; auch das Participium coniunctus hat einzeln den bloßen Ablativ, wie mendicitas aviditate coniuncta. Im Griechischen wird onustus durch das Participium βαρυνθείς τινι, praeditus durch λαχών τινος wiederzugeben sein. Über κενός = inanis, vacuus, orbus (arm an etwas) ∞ πένης c. Genit. vergl. §. 18. III, 2, f. — ἐλεύθερός τινος (αἵματος) und ἀπό τινος (ἀπ' ἀλλήλων Xen. Cyr. III, 2, 11.) = liber ∞ immunis; ἀτελής τινος = immunis (frei von Abgaben, wie portoriorum), καθαρός, ἁγνός τινος = purus; πληρωθείς, ἐμπλεώς τινος = refertus, συνεζευγμένος τινί = coniunctus aliqua re, oder cum aliqua re.

3) Über alienus = ἀλλότριος vergl. §. 17, II, 2, A. 3., über fretus, contentus §. 19. IV.

XII. **Ablativus bei Verbis zur Vervollständigung des Verbalbegriffes.**

1) Der Ablativus steht bei folgenden Deponentia: uti aliqua re = χρῆσθαί τινι (cf. Abl. instrumenti), frui aliqua re = ἐπαυρέσθαι, ἐπαυρεῖν, ἀπολαύειν, ὄνασθαί, γεύεσθαί τινος (der Genitiv ist partitiv aufzufassen), fungi officio = ἀποτελεῖν τὰ καθήκοντα, πράττειν τι προςῆκον, ἐπιτελεῖν, potiri aliqua re, aber auch urbis, regni, immer rerum (der höchsten Gewalt)

= κρατεῖν τινος, ἐγκρατὴς γίγνεσθαί τινος, ἐπιτυγχάνειν τινός, vesci carne = ἐσθίειν κρεῶν (partitiv, ἐσθίειν κρέα gewöhnlich, viel Fleisch essen), ζωοφαγεῖν, dignari (bei Cicero „würdig geachtet werden", bei spätern Schriftstellern „würdig achten") aliqua re = ἀξιοῦσθαί τινος.

2) Bei den Verbis mit dem Begriffe „Fülle, Überfluß haben, reich sein, Mangel haben an etwas, mit etwas anfüllen, versehen, einer Sache berauben".

Im Griechischen werden die entsprechenden Verba mit dem Genitiv, oder mit dem Dativ, oder mit beiden Casus verbunden.

Solche Verba sind:

a) intransitiva: abundare, redundare affluere = εὐπορεῖν, γέμειν, πλεονάζειν τινός, βρύειν τινί und τινός, scatere = βλύζειν, περιβλύζειν, περιβλύειν τινός, florere gloriā = ἀνθεῖν τῇ δόξῃ, florere aliqua re ∞ εὐτυχεῖν τινι, pollere, valere, vigere = ἰσχύειν, δύνασθαί τινι, — carere = δεῖσθαί ἀποστερεῖσθαί τινος, egere, indigere (in der Bedeutung „bedürfen" öfter bei Cic. c. Gen.) = ἀπορεῖν, δεῖσθαί τινος, vacare = κενὸν εἶναί τινος (vacare auch mit a, ab culpā = ἀναίτιον εἶναί τινος).

b) transitiva: complere, explere, implere, opplere (Plaut. Cic. Liv.), refercire aliquem (aliquid) aliqua re = πλήθειν, πληροῦν, πιμπλάναι, συμπληροῦν, συμπληθύνειν, ἐκπληροῦν, ἀναπληροῦν, ἐμπληθύνειν, γεμίζειν τινά (τί) τινος, ferner die bildlichen Ausdrücke cumulare aliquem aliqua re (scelus scelere, aliquem omni laude. Cic.) = σωρεύειν τινά τινι (βωμοὺς λιβάνῳ) ∞ ἐπιτιθέναι τινί τι, stipare (bei Cicero gewöhnlich passiv stipari, stipatus choro iuventutis, gregibus amicorum cett.) ∞ δορυφορεῖσθαι ὑπό τινος, saturare (bei Cicero gewöhnlich passiv saturari, saturatus honoribus, auch saturare se sanguine civium) = κορεννύναι τινά τινι, κορέννυσθαί τινος (οἴνου, ἐδωδῆς, κρεῶν, σίτου, δαιτός κτέ.), obruere aliquem aliqua re = συγκαλύπτειν τινά τινι, ornare aliquem aliqua re = κοσμεῖν τινά τινι (τοῖς ὅπλοις. Xen.), instruere aliquem aliqua re = κατασκευάζειν τινά τινι (ἵπποις καὶ ὅπλοις. Xen.) augere, amplificare (Cic. honore et gloriā amplificati) = αὐξάνειν, αὔξειν τινά τινι (τιμαῖς. Xen.) — privare, spoliare, orbare, nudare, fraudare aliquem aliqua re = στερίσκειν, ἀποστερεῖν, στέρεσθαί τινά τινος, — ἀφαιρεῖσθαι, ἀποσπᾶν, συλᾶν τινά τι cf. §. 16. Seite 49. f. Über induere und exuere cf. §. 17, III, 5, d. §. 16. S. 49. g.

Zusatz: Unter den Verbis des Begriffes „versehen mit etwas" ist besonders afficere aliquem aliqua re zu bemerken, welches vielfach zur Umschreibung eines einfachen Verbalbegriffes dient, wie

afficere aliquem honore (einen ehren), praemio (einen belohnen), poenā (einen bestrafen), morte (einen tödten). Besonders wichtig ist das Passivum afficior, um durch dasselbe das Passivum eines Deponens auszudrücken, wie admiratione afficior ich werde bewundert. Im Griechischen findet sich eine dieser ähnliche periphrastische Ausdrucksform nicht, sondern es wird das eigentliche Verbum gebraucht, wie beneficiis aliquem afficere = εὖ ποιεῖν τινα, ἐργάζεσθαι μεγάλα ἀγαθὰ τὴν πόλιν, δρᾶν τινα ἀγαθόν τι κτέ.

3) Opus est (∞ indigeo) hat die Person, welche etwas nöthig t, im Dativ, den Gegenstand, welchen die Person nöthig hat, entder bei unpersönlicher Constructionsform im Ablativ, oder bei rsönlicher Constructionsform im Nominativ bei sich; dieses ist in c Regel der Fall, wenn der Gegenstand durch das Neutrum eines ronomen oder Adjectiv ausgedrückt ist. Also sagt man: mihi libris ıus est, oder mihi libri opus sunt, aber nur haec, multa ihi opus sunt. Über die Construction von opus est, wenn der egenstand, welcher nöthig ist, durch einen Verbalbegriff ausgedrückt , vergleiche die Lehre vom Acc. c. Inf. und von Sup. II.

Im Griechischen entsprechen δεῖ μοί (seltener μέ) τινος, χρή ; τινος. Vergl. §. 16. VI, 3 d, ζ (S. 45).

4) Bei den Verbis, welche den Begriff einer moralischen oder ·tlichen Trennung bezeichnen, also bei den Verbis: „sich einer Sache ıthalten, einer Sache entsagen, von etwas befreien, abhalten, ıtfernen“ steht die Sache entweder im bloßen Ablativ, oder mit n Präpositionen a, de, ex, die Person steht immer mit a (oder ex).

Im Griechischen steht bei den Verbis dieses Begriffes entweder r Genitiv oder es stehen die Präpositionen ἀπό und ἐκ. — n Griechischen und Lateinischen finden sich unter diesen Verbis :le Composita mit ἀπό, ἐκ = a, de, ex.

Solche Verba sind:

a) sich enthalten: abstinere oder se abstinere = ἀπέχεσθαί, ἀπαλλάττεσθαί, ἀφίστασθαί τινος, abdicare se magistratu = ἀπιέναι τῆς ἀρχῆς, ἀπειπεῖν, ἐξόμνυσθαι (absolut), ἀποτίθεσθαι τὴν ἀρχήν, ἀφίστασθαι τῆς ἀρχῆς, συγχωρεῖν τῆς ἡγεμονίας, desistere = ἀφίστασθαί τινος (πόνου).

b) sich entfernen, wegziehen: abire = ἀπέρχεσθαι, ἀπιέναι, exire = ἐξέρχεσθαι, ἐξιέναι, cedere, decedere, = χωρεῖν, ἀποχωρεῖν, ὑποχωρεῖν, εἴκειν, excedere = ἐξίστασθαι, ἀπέρχεσθαι, ἐκχωρεῖν, evadere ex periculis = σώζεσθαι ἐκ τῶν κινδύνων, ἀποφεύγειν τοὺς κινδύνους.

c) abhalten, entfernen, vertreiben u. ä.: arcere aliquem aliqua re (ab aliqua re) = ἀμύνειν τί (das Abzuwehrende), τινι oder τινος (das zu Beschützende), εἴργειν, ἀλέξειν τινά τινος,

pellere, depellere, expellere aliquem aliqua re (ab, de, ex aliqua re) = ὠθεῖν, ἐξωθεῖν, ἐλαύνειν, ἀπείργειν, ἐκβάλλειν τινά τινος (τῆς ἀρχῆς = regno, ἐκ τῆς πατρίδος ἐλαύνειν τινά = e patria, expellere domo = ἐξοικίζειν, μετοικίζειν, finibus = ἐξορίζειν), deiicere aliquem spe, de sententia = καταβάλλειν (Xen. Hell. V, 2, 31. ἵππαρχον καταβάλλουσιν ἀπὸ τοῦ ἵππου), eiicere ∞ exigere ∞ expellere = ἐκβάλλειν, ἐξωθεῖν τινά τινος, ἔκ τινος, — absterrere, deterrere = ἀποτρέπειν τινά τινος, ἀπείργειν τινά τινος, ἀπό τινος, — movere, amovere, submovere = κινεῖν, ἀποκινεῖν τινά τινος, ἀπό τινος, prohibere und defendere haben in der Bedeutung „abwehren" die feindliche Person oder den feindlichen Gegenstand als Object im Accusativ, die feindliche Äußerung im Ablativ oder mit a bei sich, also hostem defendere, prohibere rapinis (ab urbe) = ἀμύνειν τί τινι oder τινος, in der Bedeutung „vertheidigen", „bewahren" haben sie die befreundete Person oder den befreundeten Gegenstand als Object im Accusativ und die feindliche Person oder den feindlichen Gegenstand mit a, ab oder mit dem bloßen Ablativ, also prohibere, defendere rempublicam a periculo, iniuriā = κωλύειν, ἀποκωλύειν, εἴργειν τινά τινος (τῶν κακῶν), excludere = εἴργειν τινά τινος, ἀπό τινος, — expedire, laxare, solvere, liberare (selten mit a, ab) = ἀναλύειν, ἀπολύειν, ἐλευθεροῦν (bei persönlichem Objecte gewöhnlich mit ἀπό) τινά τινος.

Im Griechischen merke noch besonders: ἐπέχειν (sc. ἑαυτόν) τινός = abstinere aliqua re (ἐπέχειν τι etwas einstellen ∞ ἀνιέναι τι etwas aufgeben), ἀνιέναι intransitiv (sc. ἑαυτόν, θυμόν) im Eifer ermatten bei etwas ∞ remisse agere, bei den Attikern gewöhnlich τινός (μωρίας Eurip.), ὑφίεσθαί τινος (τῆς ὀργῆς, ἀγνωμοσύνης) ∞ desistere aliqua re (ab —), παρασπᾶσθαί τινά τινος = aliquem ab aliquo ad se attrahere, allicere Xen. Hell. IV, 8, 33. τῶν πόλεων παρεσπᾶτό τινας τοῦ Φαρναβάζου u. A.

Zusatz 1: Im Lateinischen wird die Präposition bei diesen Verbis besonders dann gesetzt, wenn das örtliche Verhältniß, der bloße Ablativ, wenn das sittliche oder geistige Verhältniß aufgefaßt werden soll; daher sagt man: abstinere (se abstinere) iniuriā, aber immer: manus ab aliqua re. Auch im Griechischen drückt die Präposition ein mehr sinnliches Verhältniß aus. — In beiden Sprachen wird jedoch bei einzelnen dieser Verba bald der bloße Casus gesetzt, bald zur stärkeren sinnlichen Bezeichnung die Präposition; so steht im Lateinischen bei cedere der bloße Ablativ und die Präpositionen ex, de; excedere steht ebenso häufig mit ex als mit dem bloßen Ablativ, und immer heißt es: excedere ex ephebis, ex pueris „aus dem Jünglings-, dem Knabenalter treten."

Zusatz 2: Dem Begriffe nach identisch schließen sich die Verba mit dem Begriffe „unterscheiden, unterschieden sein", welche im Lateinischen Composita mit se und dis sind, an. Diese nehmen im Lateinischen (ähnlich den Verbis absterrere, deterrere, abhorrere ∞ ἀποτρέπεσθαί τινος, alienare, abalienare = ἀλλοτριοῦν τινά (τί) τινος, ἀπαλλοτριοῦν τινά (τί) τινος) in der besseren Prosa immer die Präposition a, ab zu sich. Im Griechischen werden die entsprechenden Verba transitiva c. Genit. oder ἀπό; die Intransitiva c. Genit. verbunden.

Diese Verba sind für den Begriff

a) unterscheiden: separare, secernere, seiungere (auch mit dem Begriffe „trennen, absondern"), distinguere, aliquem (aliquid) ab aliquo (ab aliqua re) = διορίζειν τινά (τί) τινος oder ἀπό τινος (dignoscere rem re oder a re = διαγιγνώσκειν. Xen. Apol. III, 1, 9. τοὺς ἀγαθοὺς καὶ τοὺς κακούς. Id. ibid. IV, 1, 5. τὰ ὠφέλιμα καὶ τὰ βλαβερά).

b) sich unterscheiden: distare, differre ab aliquo (ab aliqua re) = διεστάναι, διαφέρειν τινός.

Die sinnverwandten Verba mit dem Begriffe „nicht übereinstimmen ∞ verschieden sein, uneinig sein": discrepare (= διαφωνεῖν τινι), dissentire (= διαφέρεσθαί τινος, μετά τινος, πρός τινα = ab aliquo, τινι, περί τινος = de aliqua re), dissidere (= διίστασθαί, ἀφίστασθαί τινος), besonders discordare ∞ discrepare (= διαφωνεῖν) haben neben der Construction mit a, ab auch die Construction mit inter se und cum aliquo.

Zusatz 3: Zu dem Begriffe der Trennung gehören auch die Verba mit dem Begriffe „aufhören machen": παύειν = removere ab aliqua re, καταλύειν, παραλύειν, wie Xen. Mem. Σωκράτης, ἀντὶ τοῦ διαφθείρειν τοὺς νέους — φανερὸς ἦν τῶν συνόντων τοὺς πονηρὰς ἐπιθυμίας ἔχοντας τούτων παύων (= ab his avocans). Παύειν τινὰ τῆς ἀρχῆς ∞ καταλύειν τινὰ τῆς ἀρχῆς. Mit den Präpositionen ἀπό, ἐκ wird παύειν in der Bedeutung „befreien, ausruhen, ablassen von etwas" verbunden, wie Soph. El. 987. παῦσον ἐκ κακῶν ἐμέ. Xen. L. R. Ὅταν ἐκ παίδων ἐκβαίνωσι, τηνικαῦτα παύουσι μὲν ἀπὸ παιδαγωγῶν, παύουσι δὲ καὶ ἀπὸ διδασκάλων. Mit dem bloßen Accusativ ist παύειν = coercere, wie παύειν τοὺς ἀδικοῦντας. — Ferner gehören zu den Verbis der Trennung die mit dem Begriffe „aufhören" wie παύεσθαί, τινος, λήγειν, τινός = desinere aliquid (Cic. fam. 7, 1, 4. desinere artem), selten mit dem bloßen Ablativ, wie Cic. Acad. pr. II, 25, 80. desine communibus locis; gräcisirend mit dem Genitiv bei Dichtern, wie Horat. odd. II, 9, 17. desine mollium tandem querelarum. Ebenso τελευτᾶν τινος = finem facere alicuius rei, wie Thuc. III, 59. λόγου τελευτᾶν.

XIII. Der Ablativus abhängig von Präpositionen.

1) Den eigentlichen und uneigentlichen Präpositionen c. Abl. entsprechen im Griechischen eigentliche und uneigentliche Präpositionen c. Genit. oder Dat. So ist a, ab, abs, absque = ἀπό, ὑπό, παρά, πρός, ἐκ, ἐξ c. Genit., clam = λάθρα, κρύφα τινός, cum = σύν, ξύν, de = κατά, περί c. Genit., e, ex, = ἐκ, ἐξ, prae = πρό (prae dolore = ὑπὸ λύπης), pro = πρό, ὑπέρ, ἀντί, sine = ἄνευ, χωρίς, δίχα, tenus (einzeln c. Genit.) = μέχρι c. Genit.

2) Mit dem Ablativ oder dem Accusativ werden im Lateinischen in, sub, subter, super verbunden. Im Griechischen entsprechen folgende Präpositionen: in c. Ablat. auf die Frage wo? = ἐν c. Dat., auf die Frage wohin? c. Acc. = εἰς, ἐς c. Acc., sub c. Ablat. auf die Frage wo? = ὑπό c. Genit. oder Dat., c. Acc. auf die Frage wohin? = ὑπό c. Acc., subter c. Ablat. auf die Frage wo? = ὑπένερθε (ν) c. Genit., c. Acc. = ὑπό c. Acc., super c. Ablat. auf die Frage wo? = ὑπέρ c. Genit., ἐν, ἐπί c. Dat., auf die Frage wohin? c. Acc. = ὑπέρ c. Acc.

3) Die Präpositionen in und sub werden im Lateinischen auch auf die Frage wohin? c. Ablat. construirt bei den Verbis ponere, locare, collocare, constituere, considere. Auch werden bei diesen Verbis die Adverbia loci: hic, ibi, ubi cett. und nicht huc, eo, quo gesetzt, ebenso wird bei Städtenamen die Constructionsform auf die Frage wo? zur Anwendung gebracht. — Im Griechischen wird auf die Frage wohin? entsprechend ἐν statt εἰς gesetzt bei τιθέναι und bei ähnlichen Verbis, wie οἴχεσθαι, ἐξιέναι, insofern die Ruhe als das Ergebniß der Handlung bezeichnet wird. Soph. Θὲς ἐν φρενὸς δέλτοισι τοὺς ἐμοὺς λόγους = Pone in mentis tabulis (= in memoria) sermones meos.

Zusatz 1: Von den Compositis von ponere haben componere (συντιθέναι), deponere (κατατιθέναι), disponere (διατιθέναι), reponere (ἀνατιθέναι, ἀποτιθέναι) in der tropischen Bedeutung, besonders mit in numero „worunter zählen, rechnen" immer in c. Ablat.; die Composita exponere (ἐκτιθέναι), imponere (ἐπιτιθέναι, ἀναβιβάζειν) haben in c. Acc., wie Caes. b. c. III, 23. milites in terram. III, 14. milites in naves. Id. b. g. VII, 58. militibus eo impositis, — imponere in currum = ἀναβιβάζειν ἐφ' ἅρμα. Mit imponere kann auch (als Compositum mit in) der Dat. verbunden werden; reponere wird in der eigentlichen Bedeutung mit in c. Ablat. und Acc. verbunden, wie reponere pecuniam in thesauros und in thesauris.

4) Gewöhnlich steht in c. Ablat. auch auf die Frage wohin? bei den Verbis: incīdere, incribere, insculpere, ferner bei defigere, demergere, inserere. Im Part. Perf. Pass. ist dieses die allein gebräuchliche Construction. —

Im Griechischen haben die den drei erstern Verbis entsprechenden Verba ἐπιγράφειν, ἐγγράφειν, ἐγγλύφειν wegen der im Compositum enthaltenen Präposition den Dativ bei sich, wie Xen. Cyr. VII, 3, 6. τῇ στήλῃ — ἐπιγεγράφθαι τὰ ὀνόματα κτέ. Die den letztern im Griechischen entsprechenden Verba haben in ihrer Construction theils die im Lateinischen gewöhnliche Anschauungsweise auf die Frage wo? theils werden sie mit dem bloßen Dativ, abhängig von der in dem Compositum enthaltenen Präposition, verbunden. So καταδύειν (= demergere) τινὰ τῷ ἄχει Xen. Cyr. VI, 1, 20., καταπηγνύναι oder καταπηγνύειν (= defigere) bei Hom. ἐπὶ χθονί, ἐν γαίῃ, ἐμφύειν (= inserere) τινί τι und ἐν τινί τι Xen. ἡ φιλοτιμία οὔτ' ἐν τοῖς ἀλόγοις ζώοις ἐμφύεται, οὔτ' ἐν ἅπασιν ἀνθρώποις.

5) Die Verba advenire, adventare, convenire, commeare, cogere, congregare, abdere, nuntiare erfordern abweichend von der deutschen Construction die Auffassung auf die Frage wohin? und sie werden deshalb mit in, sub c. Acc., mit den Lokaladverbiis huc, eo, quo cett., und mit dem Accusativ der Städtenamen verbunden; abdere wird auch c. Ablat. instrumenti verbunden, wie se abdere litteris. Cic., sinnverwandt: abscondere (in der Prosa absolut gebraucht), condere sub lectum, abstrudere eigentlich: se in silvam, tropisch: veritatem in profundo. Cic.

Eine gleiche Auffassung liegt den entsprechenden griechischen Verbis zu Grunde, und sie werden meist mit εἰς, πρός, ἐπί c. Acc. verbunden. So προςέρχεσθαι, ἀφικνεῖσθαι (= advenire adventare) εἰς, πρός, ἐπί τι (Xen. εἰς τὸν ἱππόδρομον, εἰς κώμας, εἰς Μήδους, πρὸς τὰ ὄρη, ἐπὶ εὐνήν, ἐκεῖσε, aber auch ἀφικνεῖσθαι ἐπὶ τῶν νήσων, bei Personen auch c. Dat., wie Κύρῳ), συνέρχεσθαι (= convenire) εἴς τι, wie Xen. εἰς ταὐτὸ τοῖς νησιώταις. (bei Personen τινι), φοιτᾶν (= commeare) Xen. εἰς τὰ διδασκαλεῖα, ἐπὶ τὰς θύρας Κύρου, συνελαύνειν, συνωθεῖν (= cogere) Xen. εἰς τὰ ἱππάσιμα χωρία τὰ θηρία, εἰς τὸ στενότατον, ἀγείρειν, ἀθροίζειν, συλλέγειν, συναγείρειν, συνάγειν (= congregare) εἴς. πρός τι. Xen. εἰς τὰς κοινὰς πανηγύρεις. εἰς Δελφούς, ἀποκρύπτειν (= abdere) Xen. εἰς ἄδηλον (= in insidias) τοὺς ἱππέας, καταδύεσθαι (= se abdere) Xen. εἰς φάραγγας, κατὰ τῆς γῆς, aber auch ἔν τινι. ἀγγέλλειν, ἐπαγγέλλειν (= nuntiare) Xen. εἰς Λακεδαίμονα, die Person mit πρός c. Acc. oder mit dem bloßen Dativ.

XIV. Wird ein rein griechisches, nicht latinisirtes Wort als Ablativ entweder mit oder ohne Präposition in der Rede gebraucht, wie dieses in den philosophischen Schriften und in den Briefen Cicero's der Fall ist, so wird der Ablativ durch die griechische Form des Dativ vertreten.

So heißt es: ab ἐποχῇ, cum εὐμενείᾳ, nihil est clarius ἐναργείᾳ cett. —

Nomen Adjectivum.

(ὄνομα ἐπιθετικόν).

§. 20.

1) Über das Prädicatsadjectiv siehe §. 2. §. 4.
2) Über die Übereinstimmung des attributiven Adjectiv, ferner über die Verbindung eines attributiven Adjectiv mit mehreren Substantivis, und mehrerer attributiven Adjectiva mit einem Substantiv siehe §. 8.
3) Über die Übereinstimmung des appositiven Adjectiv siehe §. 10. Seite 11 ff.
4) Über die Substantivirung des Adjectiv siehe §. 12. I, 4. Seite 20 ff., über den Gebrauch einzelner Substantiva statt Adjectiva §. 12. II, 4 a. Seite 26.

5) Über die Verbindung des Adjectiv mit seinem Substantiv im Allgemeinen.

Im Lateinischen steht das Adjectiv als Attribut, nach dem Wesen des Attribut (des Zugefügten), hinter seinem Substantiv, wie dieses die stehenden Formeln beweisen: res gestae, res familiaris, res publica, ius iurandum, ius civile, civis Romanus, populus Romanus, ludi Romani, ludi magni, aes alienum, pontifex maximus, flamen Dialis, praetor urbanus, dii immortales, fratres gemini, genus humanum, lex agraria, provincia consularis, via Appia, Alba Longa cett.

So wird das Adjectiv, welches eine neue Bestimmung als unterscheidendes Merkmal zubringt, nachgesetzt; dasjenige Adjectiv aber, welches den Begriff des Substativ erst macht, mit dem Substantiv einen Gesammtbegriff bildet, also ein beschränkendes Merkmal enthält, wird vorgesetzt. Im letztern Sinne muß man also sagen: Bona dea = Ceres, bona dicta Bonmots, Witze, abi in malam rem = in crucem.

Im Griechischen gilt für die Verbindung des attributiven Adjectiv mit seinem Substantiv die Regel, daß der betontere Begriff vorgesetzt wird, wie νέα γύνη ein junges Weib, πρεσβύτης ἀνήρ ein alter Mann, ἡδοναὶ μικραί kurze Freuden, λύπαι μακραί lange Schmerzen.

Auch wenn das Epitheton mit seinem Substantiv zu einem Gesammtbegriff verwächst, wird es abweichend von der lateinischen Verbindung vor- oder nachgesetzt, wie κακὴ τύχη, κακὸν ἀναγκαῖον.

Der Artikel muß bei attributiver Verbindung eines Adjectiv mit einem Substantiv unmittelbar vor dem Adjectiv stehen; der betontere von beiden Begriffen steht vor; doch kann man bei nachgesetztem Adjectiv mit dem Artikel das Adjectiv appositiv auffassen (vergl. §. 10. 7, 6.). Man sagt also: ὁ ἀγαθὸς ἀνήρ, ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός, ἀνὴρ ὁ ἀγαθός. Nicht aber kann man sagen: ὁ ἀνὴρ ἀγαθός, ἀγαθὸς ὁ ἀνήρ, denn bei beiden Stellungen ist das Adjectiv prädicativ aufzufassen und heißt als Satz: Der Mann ist gut. Im andern Casus würde ein nach der letzteren Weise gestelltes Adjectiv die Stelle eines Nebensatzes, in welchem es Prädicat ist, vertreten, oder es würde appositiv sich mit „als" übersetzen lassen. So heißt es: ἥδετο ἐπὶ πλουσίοις τοῖς πολίταις er freute sich über seine Bürger, da (wenn, insofern) sie reich waren (nicht: über die reichen Bürger), ἔχω τὸν πέλεκυν ὀξύτατον = ich habe das Beil sehr scharf (= als ein sehr scharfes).

Zusatz: Von dieser grammatischen Stellung des Adjectiv erlauben und verlangen innerhalb der Rede rhetorische und logische Rücksichten im Lateinischen manche Umstellungen. So wird:

a) das Adjectiv, wie im Griechischen, vorgesetzt, wenn der Hauptnachdruck auf dem Adjectiv ruht. Cic. Etsi mihi nunquam fuit dubium, quin te populus Romanus pro tuis summis in rem publicam meritis et pro amplissima familiae dignitate, summo studio, cunctis suffragiis consulem facturus esset: tamen incredibili laetitia sum affectus cett.

b) Wenn bei zwei auf einander folgenden Substantivis das jedesmalige Adjectiv hervorgehoben wird, so tritt eine chiastische Stellung ein. Cic. p. R. A. 1. quum tot summi oratores hominesque nobilissimi sedeant cett.; in umgekehrter Form: quum esset proposita aut fuga turpis aut gloriosa mors cett.

c) Das von seinem Substantiv durch eingeschobene Worte getrennte Adjectiv steht vor. Cic. d. o. II, 1. Magna nobis pueris, Quinte frater, si memoria tenes, opinio fuit.

d) Wenn ein Adjectiv mit dem Substantiv zu einem Begriffe verwächst und zu diesem so entstandenen neuen Begriff ein anderes Adjectiv hinzutritt, welches eine Eigenschaft angibt, so muß im Lateinischen und im Griechischen das erstere Adjectiv unmittelbar beim Substantiv (gewöhnlich nach demselben) stehen, das zweite steht bald vor bald nach dem Gesammtbegriffe, wie optimus faber tignarius, lata via perpetua (breite Hauptstraße, via perpetua Hauptstraße; Gegensatz:

via transversa Quer-Nebenstraße), navis oneraria maxima; ἐσχάτη κακὴ τύχη, ἀθάνατον κακὸν ἀναγκαῖον, ἀνὴρ πένης εὐεργέτης. Plat. Ἄλλη μία μόνη δουλεία ἑκούσιος λείπεται οὐκ ἐπονείδιστος αὕτη δέ ἐστιν περὶ τὴν ἀρετήν. (Vergl. §. 8. γ.).

6) Eine besondere Bedeutung hat die n. 5. angegebene Wortstellung des attributiven Adjectiv bei den Superlativis und einzelnen Positivis der localen und temporalen Adjectiva übereinstimmend im Lateinischen und Griechischen. Stehen diese Adjectiva im Lateinischen vor dem Substantiv, im Griechischen prädicativ (gewöhnlich vor dem Artikel), so werden sie entweder durch eine substantivische Umschreibung, oder durch Adverbien übersetzt, stehen sie im Lateinischen nach dem Substantiv, im Griechischen attributiv so werden sie adjectivisch übersetzt.

Solche Adjectiva sind im Lateinischen: extremus, imus (= κατώτατος), postremus, primus, summus, ultimus, medius; im Griechischen theilweise entsprechend: ἔσχατος = extremus, ultimus, postremus, ἄκρος ∾ summus, μέσος = medius, ἥμισυς.

So ist; extremus, ultimus terrarum orbis das äußerste Ende des Erdkreises ∾ ἐσχάτη ἡ γῆ oder ἡ γῆ ἐσχάτη aber ἡ ἐσχάτη γῆ das äußerste Land; ἐσχάτη ἡ νῆσος das äußerste Ende der Insel, ἡ ἐσχάτη νῆσος die äußerste (letzte) von den Inseln; in ultimā plateā am Ende der Straße; in summo monte = ἐπ' ἄκρῳ τῷ ὄρει oben auf dem Berge, oder auf der Spitze des Berges, aber in monte summo = ἐπὶ τῷ ἀκροτάτῳ ὄρει auf dem höchsten Berge; in mediā urbe mitten in der Stadt, im mittleren Theile der Stadt (Stadttheile) = ἐν μέσῳ τῷ ἄστει (selten steht μέσος nach dem Substantiv, wie ἐν τῇ ἀγόρᾳ μέσῃ); ἄκρα ἡ χείρ oder ἡ χεὶρ ἄκρα die Spitze der Hand, ἥμισυς ὁ βίος oder ὁ βίος ἥμισυς die Hälfte des Lebens; primā nocte im Anfange der Nacht (auch: in der ersten Nacht), primā luce bei Tagesanbruch (aber primo die am ersten Tage), extremo anno am Ende des Jahres, primā, extremā aestate im Anfange, am Ende des Sommers, pomifero anno im Herbste, anno pomifero im obstreichen Jahre (etwa im Jahre 1862.) u. s. w.

Einzeln kommen in ähnlicher Weise novissimus, ceterus, reliquus vor; so in der Prosa novissimum agmen der Nachtrab.

7) Statt der Eigennamen mit Präpositionen nach deutscher Ausdrucksweise sind im Lateinischen und Griechischen die von den Eigennamen hergeleiteten Adjectiva im Gebrauche, wenn durch diesen Ausdruck mit der Präposition eine Eigenschaft zum Nomen und keine Bezeichnung zum Verbum ausgedrückt wird. Besonders ist dieses der Fall bei Länder- und Städtenamen, aber auch in gewissen Verbindungen bei andern Eigennamen und bei gewissen Nominibus appellativis. Im Griechischen ist trotz der reichen Wortbildung dieser

Gebrauch beschränkter, indem häufig statt des Adjectiv der Artikel, auf das zugehörige Substantiv bezogen, mit dem Präpositionsausdrucke oder mit dem Genitiv eintritt; doch eigenthümlich ist den griechischen Dichtern, theilweise nachgeahmt von lateinischen Dichtern, das Adjectiv von Personennamen, um die Abstammung auszudrücken.

So sagt man:

Thucydides Atheniensis = Θουκυδίδης Ἀθηναῖος Thucydides aus Athen, pugna Marathonia (= pugna ad Marathonem facta) = ἡ ἐν Μαραθῶνι μάχη (Thuc. I, 18.) das Treffen bei Marathon. — Senex ille Caecilianus jener Alte beim (Comiker) Caecilius ∞ Κλέων ὁ ἐν ταῖς Ἀριστοφάνους κωμῳδίαις, adolesciens comicus der Jüngling in der Comödie = ὁ νεανίας ὁ ἐν τῇ κωμῳδίᾳ (ὁ νεανίας ὁ κωμικός), — filius herilis (heri) = ὁ τοῦ δεσπότου, tumultus servilis (aber auch bellum servorum der Sclavenaufstand) = ἡ ταραχὴ ἡ (ἀπὸ) τῶν δούλων, bellum sociale (der Bundesgenossenkrieg) = ὁ πόλεμος ὁ τῶν συμμάχων (ὁ πρὸς τοὺς ξυμμάχους). — Αἴας Τελαμώνιος = Aiax Telamōnis filius, Aiax Telamōnius. Eurip. Herc. f. 136. τὸν Ἡράκλειον πατέρα καὶ ξυνάορον. Theocr. 26, 35. ἀδελφεαὶ αὐτᾶς Καδμεῖαι (Töchter des Kadmus, Schwestern der Semele) ∞ Tibull. 3, 6, 24. Cadmēa mater die Tochter des Kadmus, Mutter des Pentheus. —

Ist die Beziehung auf den Verbalbegriff zulässig, so steht im Lateinischen auch der Präpositionsausdruck, wie Hercules apud Xenophontem vix a voluptate deflectitur. Lacedaemonii pugna ad Leuctra a Thebanis victi sunt.

8) Zu den Eigennamen werden im Lateinischen nur solche Adjectiva unmittelbar hinzugefügt, welche zur Unterscheidung mehrerer desselben Namens, oder zur unterscheidenden Charakterisirung dienen, ferner solche, welche Heimat und Geburtsort anzeigen, wie Scipio Africanus maior, minor; Epaminondas Thebanus cett. Alle anderen adjectivischen Bestimmungen werden im Lateinischen appositiv, gewöhnlich im Superlativ, dem Gattungsnamen hinzugefügt, ausgenommen nur sind und werden unmittelbar mit dem Eigennamen, besonders mit Ortsnamen verbunden die Zahladjectiva, wie totus, omnis, universus, cunctus cett.; ferner die Pronomina possessiva und demonstrativa. Man sagt also: Plato, homo sapientissimus; Corinthus, urbs opulentissima; aber universa Graecia, tota Asia, Corinthus sola cett.; ferner noster Aesopus, ille Cicero cett.

Im Griechischen war in der epischen Poesie, nachgeahmt von den Dramatikern, die unmittelbare Hinzufügung eines Adjectiv zum Eigennamen gewöhnlich, und es gab sowohl zu Personen- als zu Städte- und Ländernamen eine reiche Fülle feststehender

Epitheta, wie πολύμητις Ὀδυσσεύς, πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς, εὐρύχορος Λακεδαίμων κτέ.; so hieß Athen mit feststehendem Beinamen λιπαραὶ Ἀθῆναι (der Stern von Hellas), ähnlich wie bedeutende deutsche und italienische Städte ihr feststehendes Epitheton hatten. In der Prosa werden selbst die unterscheidenden Adjectiva in der Regel mit dem Artikel appositiv nachgesetzt, wie Κῦρος ὁ νεώτερος, ὁ πρεσβύτερος; auch werden sie durch partitive Zusätze, oder durch den Gattungsnamen verstärkt und mit den Participiis ὤν, ὑπάρχων nachgesetzt, wie Σωκράτης ὁ σοφώτατος πάντων τῶν Ἑλλήνων, Σωκράτης σοφώτατος ὢν κτέ.

9) Übereinstimmend wird im Lateinischen und Griechischen ein attributives Adjectiv zur stärkern Hervorhebung von einem Substantiv getrennt, und appositiv zum Relativ des nachfolgenden Relativsatzes gesetzt. Nep. Them. 4, 3. de servis suis, quem habuit fidelissimum, ad Regem misit cett. Eurip. Or. 844. Ἠλέκτρα, λόγους ἄκουσον, οὕς σοι δυστυχεῖς ἥκω φέρων = Electra, sermones audi, quos tibi tristes veni deferens. Thuc. VII, 43. καὶ διαφυγόντες εὐθὺς πρὸς τὰ στρατόπεδα, ἃ ἦν ἐπὶ τῶν Ἐπιπολῶν τρία — ἀγγέλλουσι τὴν ἔφοδον.

Es wird überhaupt zur stärkern Hervorhebung des adjectivischen Begriffes das Adjectiv von seinem Substantiv getrennt und in einem getrennten Relativsatze gewöhnlich mit εἰμί ausgedrückt. So dient der obige Relativsatz aus Nep. Them. 4, 3. zur stärkern Hervorhebung des Adjectivs; ähnlich Eurip. Ph. 755. προκρίνας οἵπερ ἀλκιμώτατοι. Plat. Rep. 5. p. 466. E. ἄξουσι τῶν παίδων εἰς τὸν πόλεμον ὅσοι ἁδροί.

Auch wird zur stärkern Hervorhebung des Adjectiv im Griechischen noch οἷος und ὅσος zugefügt, und zwar wird ersteres gewöhnlich dem Adjectiv vorgesetzt, letzteres den Adjectivis der Auszeichnung nachgesetzt. Im Lateinischen entspricht der Verstärkung durch οἷος im Ganzen das vorgesetzte et is, et is quidem, atque is, negativ nec is, dem nachgesetzten ὅσος, welches, dem Adjectiv assimilirt, abgekürzt ist aus dem Neutrum des Adjectiv mit nachfolgendem ὅσος in den verschiedenen Casus, nur theilweise das nachgesetzte quantus. Dem. Olynth. p. 23, 7. εἰ μὲν γάρ τις ἀνήρ ἐστιν ἐν αὐτοῖς οἷος ἔμπειρος (= et is quidem rerum peritus). Plat. Apol. S. p. 23. A. πολλαὶ μὲν ἀπέχθειαί μοι γεγόνασι καὶ οἷαι χαλεπώταται καὶ βαρύταται (et eae quidem molestissimae et gravissimae). — Θαυμαστὸν ὅσον = mirum quantum; θαύμαστος ὅσος für θαυμαστόν ἐστιν ὅσος —, θαυμάστον ὅσον = θαυμαστόν ἐστιν, ὅσον — müssen im Lateinischen in der vollen Ausdrucksform wiedergegeben werden. Plat. Hipp. mai p. 282. C. χρήματα ἔλαβε θαύμαστα ὅσα.

10) Gradus comparationis.

a) Der Positivus (ἀπολελυμένον oder ἀπόλυτον, auch ἁπλοῦν und θετικόν) fügt den Adjectivbegriff in absoluter Weise einem Nomen zu.

α) Übereinstimmend werden im Lateinischen und Griechischen die Ausdrücke „es wäre zu weitläufig, zu schwierig" durch den Positiv gegeben. Man sagt also: longum est, difficile est cett. ὡς μακρὸν ἂν εἴη, μακρὸς ἂν εἴη λόγος, χαλεπὸς ἂν εἴη λόγος κτέ.

β) Im Griechischen wird nicht selten der Positiv mit nachfolgendem Infinitiv mit oder ohne ὡς, ὥστε gleichsam im comparativen Sinne (zu, allzu) gesetzt, wo gewöhnlich der Comparativ mit nachfolgendem ἢ ὡς, ἢ ὥστε im Gebrauche war. Xen. Apol. III, 13, 3. τὸ ὕδωρ ψυχρὸν ὥστε λούσασθαι (= ψυχρὸν μᾶλλον ἢ λούσασθαι oder ψυχρότερον ἢ ὥστε λούσασθαι). Id. Oecon. 16, 10. σκληρὰ ἔσται ἡ γῆ κινεῖν τῷ ζεύγει (= σκληροτέρα ἢ ὥστε κινεῖν).

Auch im Lateinischen finden sich Stellen, wo der Positiv im comparativen Sinne zu stehen scheint. So sagt Cic. de Amic. 17, 63. imbecilla enim natura est ad contemnendam potentiam, dem Sinne nach gleich: imbecillior enim natura est, quam ut contemnat potentiam.

b) Der Comparativus (ὄνομα συγκριτικόν) bezeichnet in der Regel den höhern Grad mit Beziehung auf einen andern (zweiten) Gegenstand, oder eine andere (zweite) Handlung. Da bei der Vergleichung zweier Gegenstände der höhere Grad natürlich der höchste ist, so muß bei Vergleichung zweier Gegenstände immer der Comparativ gesetzt werden, theilweise abweichend vom Deutschen, wo nicht selten der Superlativ gesetzt wird. Den Unterschied des Comparativ und Superlativ findet man ausgedrückt Quinctil. VII, 4, 21. Quaeritur ex duobus uter sit dignior, ex pluribus quis dignissimus.

α) Gleichsam absolut, ohne hinzugefügten Gegenstand, ohne hinzugefügte Eigenschaft oder Handlung der Vergleichung steht übereinstimmend im Lateinischen und Griechischen der Comparativ zur Bezeichnung eines ziemlich hohen, oder zu hohen Grades, zu dessen Bezeichnung im Deutschen „etwas, ziemlich, eben, — zu, allzu" dem Positiv zugefügt wird. — Bei diesem absoluten Gebrauche des Comparativ wird das gewöhnliche, rechte Maaß als maaßbestimmender Begriff angenommen. Cic. sen. 16. Senectus est naturā loquacior (ziemlich, etwas, eben geschwätzig). Id. ibid. 12. Voluptas quum maior est atque longior, omne animi lumen

exstinguit. Plat. Ἀτεχνῶς, εἰ καὶ γελοιότερον (ziemlich, etwas lächerlich) εἰπεῖν, πρόςκειμαι τῇ πόλει ὑπὸ θεοῦ ὥσπερ ἵππῳ δεομένῳ ἐγείρεσθαι ὑπὸ μύωπός τινος. Id. Ἐμοὶ τὰ τοιαῦτα οὐκ ἀηδέστερα (nicht eben unangenehm) ἀκούειν. — Xen. Πολλοὶ διὰ τὴν ἰσχὺν μείζοσιν (zu, allzu große) ἔργοις ἐπιχειροῦντες οὐ μικροῖς κακοῖς περιπίπτουσιν.

Zusatz: Im Griechischen fehlt der maaßbestimmende Begriff brachylogisch nicht selten auch dann, wenn derselbe aus dem Zusammenhang oder als Gegensatz sich leicht von selbst ergibt.

β) Wenn nicht zwei Substantiva mit einander verglichen werden, sondern durch den Comparativ ausgedrückt wird, daß die Eigenschaft durch ihr Übermaaß für einen nachfolgenden Begriff unangemessen ist, so steht nach dem Comparativ im Lateinischen quam pro, im Griechischen ἢ κατά oder auch ἢ πρός beide c. Acc., — wird die Eigenschaft in Beziehung auf eine Handlung wegen ihres Übermaßes als unangemessen bezeichnet, so steht im Lateinischen quam ut (consecutivum), im Griechischen ἢ ὡς oder gewöhnlicher ἢ ὥστε. So ist χαλεπώτερον ἢ κατὰ (πρὸς) ἄνθρωπον = difficilius quam pro humanis viribus = quam ut humanis viribus ferri (obtineri) possit. Liv. XXI. 29. Proelium atrocius quam pro numero pugnantium editur. Thuc. VII, 75, 4. μείζω ἢ κατὰ δάκρυα (Herod. im nämlichen Sinne ἢ ὥστε ἀνακλαίειν) τὰ μὲν πεπονθότας ἤδη, τὰ δε μέλλοντας. Id. IV, 39, 20. ὁ γὰρ ἄρχων Ἐπιτάδας ἐνδεεστέρως ἑκάστῳ παρεῖχεν ἢ πρὸς τὴν ἐξουσίαν. Herod. III, 14. ὦ παῖ Κύρου, τὰ μὲν οἰκήϊα ἦν μέζω κακά, ἢ ὥστε ἀνακλαίειν = graviora mala, quam ut flere possem. —

Zusatz: Im Griechischen wird ὡς, ὥστε, besonders bei Dichtern, öfter ausgelassen. Soph. Oed. T. 1293. τὸ γὰρ νόσημα μεῖζον ἢ φέρειν.

Auch steht im Griechischen statt ἢ zuweilen ἀντί, um die Wahl bei einer Alternative, und πρό, um den Vorzug auszudrücken. Xen. L. R. 9, 1. Λυκοῦργος κατειργάσατο ἐν τῇ πόλει αἱρετώτερον εἶναι τὸν καλὸν θάνατον ἀντὶ τοῦ αἰσχροῦ βίου. Plat. Μήτε παῖδας περὶ πλείονος ποιοῦ μήτε τὸ ζῆν μήτε ἄλλο μηδὲν πρὸ τοῦ δικαίου.

γ) Werden im Deutschen zwei Adjectiva oder Adverbia im Positiv so mit einander verglichen, daß der erste Positiv durch „mehr" gesteigert wird, so stehen im Lateinischen entweder beide

Adjectiva im Comparativ, oder es stehen, wie im Deutschen, beide im Positiv, und das erste wird durch magis gesteigert. Im Griechischen stehen beide Adjetiva oder Adverbia im Comparativ. Cic. p. Mil. 29. Non timeo, ne libentius haec in illum evomere videar, quam verius. Id. ad Qu. fr. I, 1, 11. Facilem se in rebus cognoscendis in hominibus audiendis admittendisque praebere, praeclarum magis est, quam difficile. Plat. Rep. p. 409. σοφώτερος ἢ ἀμαθέστερος δοκεῖ εἶναι. Thuc. I, 21, 1. ὡς λογόγραφοι ξυνέθεσαν ἐπὶ τὸ προσαγωγότερον τῇ ἀκροάσει ἢ ἀληθέστερον. Aristoph. Ach. 1078. ἰὼ στρατηγοὶ πλέονες ἢ βελτίονες.

δ) Über die Auslassung von quam, ἢ und über den Ablat. und Genit. comparationis vergl. §. 19. VIII.

Im Griechischen ist hier noch die eigenthümliche Ausdrucksweise zu bemerken, daß der Gegenstand des Vergleiches das Subject selbst ist, und demnach die Genitivi der Reflexiva ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ κτέ. gebraucht werden, um zu bezeichnen, daß in dem vorliegenden Falle die Eigenschaft dem Subjecte im höhern Grade, als sonst oder gewöhnlich zukomme. Thuc. III, 11, 1. δυνατώτεροι αὐτοὶ αὑτῶν ἐγίγνοντο = potentiores ipsi fiebant semet ipsis i. e. quam ipsi antea fuerant. Plat. Rep. IV, p. 421. D. πλουτήσας χυτρεὺς ἀργὸς καὶ ἀμελὴς γενήσεται μᾶλλον αὐτὸς ἑαυτοῦ = μᾶλλον ἢ πρότερον ἦν.

ε) Über die Verstärkung des Comparativ durch den Ablat. und Dat. mensurae vergl. §. 19. VII.

Die Verstärkung des Comparativ durch „noch" wird im Lateinischen durch das vorgesetzte etiam (einzeln auch vel, wie Cic. or. I, 17. ingenium vel = etiam maius) im Griechischen durch ἔτι (häufiger als etiam) bewirkt. Im Griechischen wird der Comparativ sogar öfter durch das unmittelbar vor- oder gewöhnlich nachgesetzte μᾶλλον, oder durch das den Comparativ wiederholende μᾶλλον (= vielmehr, potius verstärkt). Im Lateinischen wird in ähnlicher Weise öfter dem Comparativ oder Verbis, welche den Begriff des Comparativ haben, potius (selten magis) hinzugefügt. Plat. Gorg. p. 487. B. αἰσχυντηροτέρω μᾶλλον τοῦ δέοντος. Aeschyl. S. c. Th. 675. τίς ἄλλος μᾶλλον ἐνδικώτερος; Xen. Cyr. III, 3, 24. Αἱρετώτερόν ἐστι μαχομένους ἀποθνήσκειν μᾶλλον ἢ φεύγοντας σῴζεσθαι.

ζ) Umschrieben wird der Comparativ im Lateinischen durch magis, im Griechischen durch μᾶλλον mit dem Positiv. Nothwendig ist diese Umschreibung, wenn aus formalen oder aus andern Gründen der Comparativ nicht gebildet werden kann;

namentlich ist dieses der Fall bei den meisten Participiis (im Lateinischen sind ausgenommen die Participia Praes. c. Genit. vergl. §. 18. III. 6.).

Im Griechischen waren jedoch viele Comparativi und Superlativi im Gebrauche, statt deren wir im Deutschen die Umschreibung mit „mehr" „am meisten" anwenden müssen. Solche sind: κυριώτερος, κυριώτατος, ἰδιώτερος, αἰτιώτερος, ἐναντιώτερος, ἰατρικώτατος, Ἑλληνικώτατος, ferner von Compositis μακροβιώτατος, φιλιππότατος κτέ. — Dahingegen wurde bei ἀντίπαλος und ebenso auch von φίλος die Umschreibung mit μᾶλλον vorgezogen. Xen. Οἱ Πέρσαι Κύρῳ μᾶλλον φίλοι ἦσαν ἢ βασιλεῖ.

η) Plus = πλέον und magis = μᾶλλον „mehr" unterscheiden sich dadurch, daß jene als Comparativi von multum und πολύ auf die Menge, das Quantum, magis als Comparativ verwandt mit magnus, μᾶλλον Comparativ von μάλα auf den Grad sich beziehen; magis = μᾶλλον (oft = potius) dient zur Steigerung der Adjectiva, Adverbia und auch der Verba; bei letzteren steht jedoch auch plus.

Statt non magis quam steht auch non plus quam „eben so sehr als", wenn die verglichenen Sätze beide bejaht sind. —

Magis magisque — μᾶλλον καὶ μᾶλλον oder ἀεὶ μᾶλλον.

c) Der Superlativus (ὄνομα ὑπερθετικόν) bezeichnet entweder absolut einen sehr hohen, hervorragenden Grad der Eigenschaft, oder relativ mit einem partitiven Genitiv den höchsten Grad mit Beziehung auf die im partitiven Genitiv zusammengefaßten Individuen oder Gegenstände. —

Als zusätzliche Verstärkungen des Superlativ waren im Gebrauche:

α) facile (vorgesetzt) ∞ δή (nachgesetzt); durch „ohne Zweifel, jedenfalls" wiederzugeben erheben sie den absoluten Superlativ zum höchsten Grade. Cic. Thuc. I, 33, 81. facie vel patris, vitā omnium perditorum ita similis, ut esset facile deterrumus (jedenfalls, ohne Zweifel der verkommenste). Thuc. I, 1. 2. κίνησις γὰρ αὕτη μεγίστη δὴ (eben die größte) τοῖς Ἕλλησιν ἐγένετο. — Im Lateinischen wird facile in gleicher Weise zu Wörtern mit superlativem Begriffe (Verbis und Nominibus) gesetzt, so besonders facile princeps, facile primus (Cic.), facile praecipuus (Quinctil.), facile superare. (Cic.)

β) vel (einzeln etiam) = καί schließt sich der Bedeutung von facile und δή enge an, und ist durch „sogar, selbst" wiederzugeben, wie vel sapientissimus ∞ καὶ σοφώτατος „sogar,

selbst der Weiseste". Xen. Cyr. II, 1, 5. καὶ μάλιστα — vel maxime.

γ) quam = ὅτι, ὡς (einzeln ἤ, dichterisch ὅπως) werden dem Superlativ vorgesetzt, um den möglichst hohen Grad zu bezeichnen, und werden im Deutschen durch „möglichst" mit dem Positiv ausgedrückt. In der Verbindung des Superlativ mit einer Präposition werden ὡς und ὅτι vor die Präposition gesetzt, quam bleibt mit dem Superlativ verbunden. — Quam celerrime = ὡς τάχιστα (Xen.), quam optime = ὅτι ἄριστα Xen. Cyrop. II, 4, 19. συνταξάμενος ἤ ἄριστον (= quam optime). Dem. ὡς ἐκ πλείστου. Thuc. ὅτι ἐν βραχυτάτῳ.

Zusatz: Um den höchsten Grad der Möglichkeit noch zu verstärken wird zu quam „posse" und zu ὡς, ἤ (wie zu ὅτι) δύνασθαι, δυνατόν u. ä. hinzugefügt, so daß also der Superlativ durch ein so gebildetes Sätzchen verstärkt wird. Sall. Jug. 48. Jugurtha quam maximas potest (quam potest maximas) copias armat. Thuc. VII, 21, 1. ἔφη χρῆναι πληροῦν ναῦς ὡς δύνανται πλείστας. Xen. Mem. S. II, 2, 6. ἐπιμελοῦνται οἱ γονεῖς πάντα ποιοῦντες, ὅπως οἱ παῖδες αὐτοῖς γένωνται ὡς δυνατὸν βέλτιστοι. — Im Lateinischen wird mit posse und dem Superlativ auch ut verbunden, doch behält dieses die Grundbedeutung der Art und Weise bei. Cic. div. VII, 17. Caesari te commendavi, ut gravisissime diligentissimeque potui. Ohne Superlativ ist ut possum = ὡς ἔξεστί μοι = „so gut ich kann" ein Ausdruck der Bescheidenheit.

δ) οἷος findet sich, wie ὡς, zur Verstärkung vor dem Superlativ, welches man im Lateinischen entweder durch et is, et is quidem, negativ nec is, oder vollständig durch talis — qualis wiederzugeben hat; auch stehen mit δύνασθαι u. ä. ὅσος, ὁπόσος = quantus in Verbindung mit maximus und posse. Plat. Apol. S. p. 22. E. ἀπέχθειαι, οἷαι χαλεπώταται καὶ βαρύταται = inimicitiae et eae quidem molestissimae gravissimaeque, oder inimicitiae tales quales cett. Ähnlich steht vollständig bei Xen. Mem. S. IV. 8. ὁ Σωκράτης — ἐδόκει τοιοῦτος εἶναι, οἷος ἂν εἴη ἄριστός γε ἀνὴρ καὶ εὐδαιμονέστατος. — Thuc. Ἦγε στρατίαν ὅσην πανταχόθεν πλείστην ἐδύνατο. ∞ Liv. XXII. 3. Hannibal, quantam maximam vastitatem potest, caedibus incendiisque efficit. Vollständig mit vorhergehenden tantus ist der Ausdruck immer bei Cicero. De amic. 20. Tanta est inter eos, quanta maxima potest esse, morum studiorumque distantia (dissensio).

ε) unus, unus omnium (auf das zugehörende Substantiv bezogen und mit dem Superlativ verbunden) = εἷς mit dem zugehörenden

Substantiv (gewöhnlich εἷς ἀνήρ) verstärkt den **relativen Superlativ**, und wird im Deutschen dadurch ausgedrückt, daß mit dem Superlativ „aller" zu einem Worte verbunden wird. Cic. de amic. P. Scaevolam unum nostrae civitatis et ingenio et iustitia praestantissimum (den allerausgezeichnetsten) audeo dicere. Nep. Milt. 1. Res una omnium difficillima. Miltiades et antiquitate generis et gloria maiorum unus omnium maxime florebat. Xen. Anab. I, 9, 22. δῶρα πλεῖστα εἷς γε ἀνὴρ ὧν ἔλαμβανε. Id. Cyr. VIII, 2, 9. ἐξῆν Κύρῳ θησαυροὺς χρυσοῦ πλείστους ἑνὶ ἀνδρὶ ἐν τῷ οἴκῳ καταθέσθαι.

ζ) longe, multo = πολλῷ, μακρῷ, πολύ, παρὰ πολύ „bei weitem" (bei den Jonischen Dichtern ὄχα, ἔξοχα, μέγα) wie πολλῷ κτέ. ἄριστος = multo, longe optimus (Hom. ὄχ' ἄριστος, ἔξοχ' ἄριστος).

η) Dem Griechischen eigenthümlich sind noch folgende zwei Steigerungsformeln:

αα) μάλιστα, und bei Dichtern πλεῖστον, μέγιστον, wie Thuc. VII, 42, 5. μάλιστα δεινότατος (vorzugsweise, in hohem Grade furchtbar Kr.) Soph. Oed. C. 743. πλεῖστον (statt πολύ) ἀνθρώπων κάκιστος.

ββ) ἐν τοῖς (wahrscheinlich mit hinzugedachtem Dativ des Particip. vom Prädicatsverbum) bei Herod. Thuc., Plat. und Spätern im Sinne „vor Allem, bei weitem". Thuc. I, 6, 2. Ἐν τοῖς (καταθεμένοις) πρῶτοι δὲ Ἀθηναῖοι τόν τε σίδηρον κατέθεντο (von Allen zuerst).

γγ) Dem Superlatativ wird zur Bezeichnung des höchsten Grades oft der Genitiv des Pron. reflexivi hinzugefügt. Xen. Mem. S. I, 2, 46. εἴθε σοι, ὦ Περικλεῖς, τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ταῦτα ἦσθα. Plat. Leg. IV, p. 715. D. νέος ὢν πᾶς ἄνθρωπος τὰ τοιαῦτα ἀμβλύτατα αὐτὸς αὑτοῦ ὁρᾷ.

Umschreibung des Superlativ:

α) im Lateinischen und Griechischen durch den Positiv mit maxime = μάλιστα,

β) im Lateinischen, besonders bei Cicero, durch einen vergleichenden Relativsatz mit quam, ut und dem Superlativ (ohne Prädicat) und mit vorhergehendem Positiv mit tam, sic. Cic. div. XIII, 3. Tam mihi gratum id est, quam quod gratissimum (sc. est). Id. ibid. XIII, 62. Te semper sic colam et tuebor, ut quem diligentissime (sc. colam et tuebor).

Vergleichung zweier Superlativi in zwei verschiedenen Sätzen:

Im Lateinischen werden zwei Superlativi in zwei Sätzen durch **ut quisque** (in allgemeinen Sätzen), ita, im Griechischen durch ὅσῳ (ὅσῳ τις in allgemeinen Sätzen), τοσούτῳ verglichen. **Thuc.** VIII, 84, 1. ὅσῳ μάλιστα καὶ ἐλεύθεροι ἦσαν τὸ πλῆθος οἱ ναῦται, τοσούτῳ καὶ θρασύτατα προςπεσόντες τὸν μισθὸν ἀπῄτουν = nautae, ut liberrimi erant, **ita** audacissime cett. Cic. ad. Qu. fr. I, 1, 4. Ut quisque est vir optimus, ita difficillime alios improbos suspicatur = Ὅσῳ τίς ἐστιν ἀνὴρ ἄριστος, τοσούτῳ χαλεπώτατα ἄλλους πονηροὺς εἶναι οἴεται.

Numeralia (ἀριθμητικά).

§. 21.

Für den syntactischen Gebrauch der Numeralia gelten die Regeln vom Adjectivum. Über den attributiven Gebrauch vergl. §. 8., über den appositiven §. 10, 2.

Über die attributive Stellung des Numerale ist zu bemerken, daß sowohl das bestimmte, als auch das unbestimmte Numerale als der in der Regel betontere Theil gewöhnlich vor das zugehörige Substantiv gesetzt wird. Man sagt also: unus vir = εἷς ἀνήρ, multi homines = πολλοὶ ἄνθρωποι.

Im Griechischen ist für den Gebrauch des Artikels bei den Cardinalzahlen zu bemerken:

Bei Cardinalzahlen steht der Artikel,

1) wenn sie neben dem genannten oder bekannten Ganzen als bestimmter Bruchtheil stehen; daher immer beim Bruchausdrucke sowohl beim Zähler, als auch beim Nenner. Thuc. I, 116, 1. Ἀθηναῖοι — πλεύσαντες ναυσὶν ἑξήκοντα (das Ganze) ἐπὶ Σάμον ταῖς μὲν ἑκκαίδεκα τῶν νεῶν (der bestimmte Theil) οὐκ ἐχρήσαντο. — $^2|_5$ = τῶν πέντε μερῶν τὰ δύο oder τῶν πέντε αἱ δύο μοῖραι = duae quintae.

2) wenn die Cardinalzahlen summarisch (plus minus in der gewöhnlichen Ausdrucksform) stehen, am häufigsten mit den Präpositionen ἀμφί, περί, ὑπέρ (alle c. Acc.) εἰς. Xen. Πλείονες τῶν ἑκατὸν (plus minus 100) ἐγένοντο. Λέγονται Πέρσαι ἀμφὶ τὰς δώδεκα μυριάδας εἶναι.

Nie steht bei ὡς „etwa, ungefähr" das Zahlwort mit dem Artikel.

3) bei unbenannten Zahlen, um auszudrücken, daß sie auf beliebige Objecte bezogen werden können; also bei Rechnungsoperationen mit unbenannten Zahlen. Plat. Εἴ τινα ἔροιο, ὁπόσα ἐστὶ τὰ δώδεκα, μὴ ἐρεῖς ὅτι τὰ δώδεκά ἐστι δὶς ἕξ = bis sena sunt duodecim.

Pronomina (ἀντωνυμίαι).

§. 22.

I. Pron. personalia (πρωτότυπα) und reflexiva (ἀντανακλώμεναι καὶ αὐτοπαθεῖς ἀντωνυμίαι).

1) als Subject.

a) Über die Auslassung des Pron. personale und über die nothwendige Setzung desselben als **Subject** vergl. §. 15. 2. a. S. 30.

b) Auch bei nicht starker Betonung wird zuweilen übereinstimmend im Griechischen und Lateinischen das Pron. personale, besonders das der ersten Person, in eingeschalteten Sätzen mit ὡς = ut gesetzt; so besonders in den Redensarten: ὡς ἐγὼ ἀκούω, πυνθάνομαι, οἶμαι = ut ego (equidem) audio, puto.

c) Im Griechischen wird die betonte dritte Person „er, sie“ durch αὐτός, αὐτοί (neben dem nicht sehr gebräuchlichen σφεῖς) ausgedrückt. Im Lateinischen kann entsprechend das betonte „er, sie“ durch ipse, ipsi, besonders im Gegensatze zu einer andern Person, ausgedrückt werden. Doch steht ipse, ipsi dann hauptsächlich neben den Casus obliqui der Personalpronomina, wenn bezeichnet werden soll, was das **Subject selbst** thut, im Gegensatz zu dem, was Andere thun, oder was durch die Hülfe Anderer ausgeführt wird. Xen. L. r. 8, 5. Λυκοῦργος ἐλθὼν εἰς Δελφοὺς ἐπήρετο τὸν θεόν, εἰ λῷον καὶ ἄμεινον εἴη τῇ Σπάρτῃ πειθομένῃ οἷς αὐτὸς (er, ipse) ἔθηκε νόμοις. — Cic. de amic. 3. Non egeo medicina: me ipse consolor. — Cato se ipse interemit.

2) Casus obliqui.

a) Im Lateinischen und Griechischen weisen die Casus obliqui des Reflexivum sui, sibi, se auf das Subject zurück. In den abhängigen Sätzen des Acc. c. Inf., in Absichtssätzen, in indirecten Fragesätzen werden die Casus obliqui von „er, sie, es“ dann durch sui, sibi, se ausgedrückt, wenn sie die nämliche Person mit dem Subjecte des regierenden Satzes sind; ist dieses nicht der Fall, ebenso auch in Folgesätzen, werden sie durch die Casus obliqui von is, ea, id ausgedrückt. Im Griechischen wird dieses indirecte Reflexiv durch die Casus obliqui vom Pron. personale der dritten Person ausgedrückt, welche anders in der attischen Prosa nicht im Gebrauche waren. Xen. Cyr. VIII, 1, 3. οὓς (praefectos) συμφύλακας τῆς εὐδαιμονίας οἱ ᾤετο χρῆναι ἔχειν = quibus sociis in tuenda vita beata sibi utendum esse putabat. Thuc. Παρακελεύονται ἐν ἑαυτοῖς ὡς σφίσι ξύμμαχοι ἐς τιμωρίαν ἐπέρχονται.

b) Im Griechischen werden die Casus obliqui der Pron. reflexiva in der Regel gebraucht, wenn sich dieselben auf das Subject zurückbeziehen, die Pron. personalia, wenn ein anderer Begriff Subject ist. Man sagt also: παιδεύω ἐμαυτόν, aber παιδεύω σε, — παιδεύεις σαυτόν, aber παιδεύεις ἐμέ.

Das im Pron. reflexivum enthaltene αὐτός (selbst) tritt in den Begriff des Pron. personale mit ein bei wirklichen oder nur gedachten Gegensätzen; im Lateinischen muß in diesem Falle ipse hinzugefügt werden, und zwar auf das Subject bezogen in dem I, 1, c. angeführten Sinne, mit dem Pron. personale in gleichem Casus, wenn ausgedrückt werden soll, daß die Handlung sich auf das Subject, nicht auf Andere bezieht. Xen. Cyr. VI, 4, 3. Ἐγὼ καὶ σὲ τῶν καλλίστων καὶ ἐμαυτὴν (me ipsam) ἠξίωκα.

Zusatz 1: Die Casus obliqui des Pron. personale, auf das Subject bezogen, stehen dann häufig statt des Pron. reflexivum, wenn das Subject sich selbst zum Objecte der Betrachtung macht; daher besonders in stark betonten Gegensätzen. So in der Redensart δοκῶ μοι (ἐμοί, ἐμαυτῷ) = mihi videor. Xen. Cyr. I, 6, 17. οὐκ ἀπείρως μοι δοκῶ ἔχειν. — Ὁρᾶν μοι δοκῶ. — Ἐγὼ ὑμᾶς κελεύω ἐμὲ μιμεῖσθαι.

Zusatz 2: Auch stehen die Pron. personalia statt der Pron. reflexiva besonders beim Acc. c. Inf. als Subjectsaccusativ. Plat. Ἐγὼ οἶμαι καὶ ἐμὲ καὶ σὲ τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι κάκιον ἡγεῖσθαι.

Zusatz 3: Da in der attischen Prosa die Formen οὗ und ἕ für das Pron. personale der dritten Person nicht im Gebrauche waren, so mußte ἑαυτοῦ, αὑτοῦ, ἑαυτόν, αὑτόν auch als indirectes Reflexiv gebraucht werden. Auch die andern Formen des Reflexiv ἑαυτῷ κτέ. waren als indirectes Reflexiv im Gebrauche.

3) Verstärkung der Pronomina personalia.

a) Verstärkt werden im Lateinischen und Griechischen die Pron. personalia übereinstimmend durch die denselben gewöhnlich unmittelbar nachgesetzten oder einzeln mit ihnen verbundenen Partikeln quidem = γε.

Im Lateinischen wird quidem mit ego zu equidem verbunden; überhaupt wird quidem mit nachfolgendem sed von einem Pronomen angezogen, auch wenn es zum Prädicate gehört. Man sagt also: equidem (= ego quidem), nos quidem, tu quidem, vos quidem cett. Cic. ad Qu. fr. II, 16. Reliqua non equidem contemno, sed plus habent tamen spei quam timoris.

Im Griechischen kommt γε verbunden vor in ἔγωγε = equidem, ἐμοῦγε, ἔμοιγε.

b) Verstärkt werden die Pron. personalia übereinstimmend durch Hinzufügung von ipse = *αὐτός*.

Im Lateinischen wird ipse nach dem in I, 1, b und in I, 2, 6. angegebenen Unterschiede entweder in gleichem Casus mit dem Pronomen verbunden, oder es wird zum Subject gezogen den Casibus obliquis des Pronomen personale zugefügt.

Im Griechischen wird *αὐτός* entweder nachgesetzt, oder mit stärkerer Hervorhebung vorgesetzt; also sagt man *ἐγὼ αὐτός* oder stärker *αὐτὸς ἐγώ*, *ἐμὲ αὐτόν* oder *αὐτόν με*, *σὲ αὐτόν* oder *αὐτόν σε κτέ.*

c) Im Lateinischen dient zur Verstärkung des Pron. personale das allen Formen, ausgenommen tu, nostrum und vestrum, angehängte met (= ipse); bei tu tritt statt dessen das angehängte te ein, also tute. Man sagt also egomet, mihimet, memet, tibimet, temet, sibimet, semet, nosmet, nobismet, vosmet, vobismet. Zur Verstärkung wird oft noch ipse hinzugefügt, wie egomet ipse cett.

4. Das Pron. reciprocum *ἀλλήλων κτέ.* „einander", welches auch als Subjectsaccusativ beim Acc. c. Inf. und als Genitiv bei einem Substantiv vorkommt, hat im Lateinischen kein entsprechendes Pronomen, sondern es kann nur entweder durch das Pron. personale mit nachgesetztem invicem, oder mit alius alium (aliud), alter alterum, oder bei der dritten Person durch inter se, oder als Genitiv bei einem Substantiv durch das Pron. possessivum mit nachgesetztem invicem wieder gegeben werden. Plat. *Ἡγοῦνται ἀλλήλους* (= alium alia mala, oder se invicem) *κακὰ ἔχειν ἄνθρωποι ἢ φύσει ἢ τύχῃ.* — *Λυσιτελεῖ ἡμῖν ἡ ἀλλήλων δικαιοσύνη καὶ ἀρετή* (nostra invicem iustitia et virtus). Cic. p. Rosc. Amer. 22. Etiam feras inter se (= *ἀλλήλους*) partus et educatio conciliat.

II. Pron. possessiva (*κτητικαὶ ἀντωνυμίαι*).

1) Bedeutung und Gebrauch derselben.

Im Lateinischen stehen die Pron. possessiva: meus, tuus, noster, vester gewöhnlich nur statt eines Genit. subiectivus, und einzeln nach §. 18. I, 2. Zusatz 2. statt eines Genit. obiectivus. Das Pron. possess. suus (correspondirend se) ist reflexiv und bezieht sich entweder auf das Subject des Satzes zurück, oder in abhängigen Sätzen des Acc. c. Inf., in Zweck- u. indirecten Fragesätzen auf das Subject des regierenden Satzes. Nur in der Bedeutung „sein eigener" wird es auch auf ein anderes Wort, gewöhnlich aber auf das Object, bezogen. —

Im Griechischen entsprechen *ἐμός*, *σός*, *ἡμέτερος*, *ὑμέτερος* sowohl den Genitivis der persönlichen als der reflexiven Pronomina und es können die Pron. possessiva und die Genitivi der persönlichen und reflexiven Pronomina promiscue gebraucht werden; also ent-

spricht ἐμός dem μοῦ und ἐμαυτοῦ, σός dem σοῦ und σεαυτοῦ. Über den ausschließlichen Gebrauch des Pron. possessivum für den Genit. obiectivus vergl. §. 18. I, 2. Zusatz 2.

Von den Pron. possessivis der dritten Person war das des Singularbegriffes ὅς in der attischen Prosa nicht im Gebrauche, sondern es wurde durch αὐτοῦ oder ἑαυτοῦ ersetzt; das des Pluralbegriffes σφέτερος ist immer nur reflexiv = suus, dem es auch im Gebrauche für den abhängigen Satz vollständig entspricht.

Cic. de Fin. III, 20. Bestiis homines uti possunt ad suam utilitatem. Id. Tusc. I, 23. Sentit animus, se suā vi non alienā moveri. Id. pro Sest. 68. Hannibalem sui (sc. Hannibalis) cives e civitate eiecerunt. Id. in Cat. III, 12. Si ceteris recte facta sua (auf ceteris bezogen) prosunt, mihi mea ne quando obsint, providete. Id. ib. I, 13. Desinant insidiari domi suae (sc. consulis) consuli.

Thuc. Βοιωτοὶ μέρος τὸ σφέτερον παρείχοντο. Xen. Νομίζουσι τὴν ἀρετὴν αὐτοῖς πρὸς τῷ σφετέρῳ ἀγαθῷ πεφυκέναι. Auf das Gedankensubject bezogen steht es Thuc. I, 15, 2. πάντες δὲ ἦσαν ὅσοι ἐγένοντο πρὸς ὁμόρους τοὺς σφετέρους ἑκάστοις (weil ἑκάστοις Gedankensubject ist. Kr.) καὶ ἐκδήμους στρατείας πολὺ ἀπὸ τῆς ἑαυτῶν ἐπ' ἄλλων καταστροφῇ οὐκ ἐξῄεσαν οἱ Ἕλληνες.

Zusatz: Auch ἡμέτερος ὑμέτερος beziehen sich einzeln ohne zugesetztes αὐτῶν auf das Subject. Xen. Νενικήκατε διά τε τὴν ὑμετέραν ἀρετὴν καὶ τὴν ἡμετέραν προθυμίαν.

2) Stellung des Pron. possessivum.

Im Lateinischen stehen die Pron. possessiva in der Regel ähnlich dem attributiven Adjectiv nach dem zugehörenden Substantiv; stehen sie aber betont und mit Nachdruck in der Bedeutung „eigen" so stehen sie vor dem Substantiv. Daher heißt es immer: meā, tuā, suā, nostrā, vestrā causā, suā sponte. —

Im Griechischen haben dieselben mit dem Artikel verbunden die Stellung des attributiven Adjectiv, also immer nach dem Artikel. So heißt es: ὁ ἐμὸς (ἐμαυτοῦ, μου) πατήρ oder ὁ πατὴρ ὁ ἐμός (ἐμαυτοῦ, μου).

Ohne Artikel stehen die Pron. possessiva,

α) wenn bezeichnet werden soll, daß noch mehreres Gleichartige dem Besitzer angehört, wie μαθητής ἐμός (μου) „ein Schüler von mir", κατὰ ἐμὴν δόξαν „nach einer Ansicht von mir";

β) bei der Apposition, wenn dieselbe ohne Auszeichnung steht, wie Νικίας, πατὴρ ἐμός „Vater von mir";

γ) wenn sie ohne Substantiv als Prädicat stehen, wie μαθητὴς ἐπιθυμῶ γενέσθαι σός.

3) Auslassung der Pron. possessiva.

Im Lateinischen und Griechischen werden die Pron. possessiva dann ausgelassen, wenn kein besonderer Nachdruck auf dieselben gelegt wird, und dieselben aus dem Zusammenhange von selbst sich verstehen. — Im Griechischen vertritt der Artikel, gleichsam δεικτικῶς gesetzt, die Stelle des Pron. possessivum. Cic. Rosc. Am. 14. Patrem (sc. suum) occidit Sex. Roscius. Is. Τοιοῦτος γίγνου περὶ τοὺς (sc. σοὺς, σεαυτοῦ) γονεῖς, οἵους ἂν εὔξαιο περὶ σεαυτὸν γενέσθαι τοὺς σεαυτοῦ παῖδας.

Umgekehrt steht besonders suus im Lateinischen oft da, wo es ausgelassen werden könnte. Cic. Rosc. Am. 15. Haec praedia tam fructuosa Sex. Roscius filio suo colenda tradidit.

4) Substantivirung der Pron. possessiva.

Die Pron. possessiva treten im Lateinischen und Griechischen substantivirt auf im Masculinum und Neutrum Pluralis.

Im Masculinum bezeichnen sie „die Angehörigen" oder die „Untergebenen". So steht bei Cäsar häufig nostri „die Unsrigen" d. i. unsere Krieger, sui „die Ihrigen". Die andern Possessiva waren im Lateinischen substantivirt weniger im Gebrauche; im Griechischen waren alle Possessiva in diesem Sinne gebräuchlich, wie οἱ ἐμοί die Meinigen, οἱ σοί die Deinigen, οἱ ἡμέτεροι, οἱ ὑμέτεροι, οἱ σφέτεροι.

Im Neutrum bezeichnen sie „die Besitzthümer, die Interessen", wie omnia mea, omnia nostra, suaque omnia; ähnlich im Griechischen τὰ ἐμά, πάντα τὰ ἐμά, τὰ ἡμέτερα κτέ.

III. Pron. demonstrativa (δεικτικαὶ ἀντωνυμίαι).

1) Über die Übereinstimmung des attributiven Pron. dem. siehe §. 8., über die Übereinstimmung des alleinstehenden Pron. dem. siehe §. 11.

2) Über die Substantivirung der Pron. dem. siehe §. 12. 4.

3) Über den partitiven Genitiv bei den Pron. dem. siehe §. 18, 5, d, α, über hic, ille beim Ablat. temporis §. 19.

4) **Bedeutung und unterschiedlicher Gebrauch der** Pron. demonstrativa.

a) hic (hicce, hiccine), iste, ille = ὅδε, οὗτος (οὑτοσί), ἐκεῖνος.

Im Lateinischen vertreten hic, iste, ille in ihrem Unterschiede zunächst die **drei Personen** (erste, zweite und dritte Person), und zwar so, daß hic das Pron. dem. der ersten Person, iste das der zweiten Person, ille das der dritten Person ist; also ist hic liber

(= liber meus) das Buch der ersten (redenden) Person, iste liber (= liber tuus) das Buch der zweiten (angeredeten) Person, ille liber das Buch der dritten Person; daher kommt iste häufig in Verbindung mit nachgesetztem tuus und vester vor, wie iste tuus liber, iste vester liber.

Auf den Ort bezogen ist:

hic locus (hoc loco = hīc) der Ort, wo der Redende (die erste Person) sich befindet, iste locus (isto loco = istic) der Ort, wo die zweite (die angeredete) Person sich befindet. Cic. fam. 13. Scribite, quid istic (Romae) agatur.

ille locus (illo loco, = illic) der Ort, wo die dritte Person sich befindet.

Auf die Zeit bezogen ist:

hoc tempus die Gegenwart, illud tempus die Vergangenheit.

Über den weitern Gebrauch bemerke Folgendes:

α) hic und ille werden auf zwei vorhergehende Substantiva so bezogen, daß hic auf das zunächst vorhergehende Substantiv, ille auf das entferntere Substantiv hinweiset. Sall. Cat. 54. Caesar beneficiis atque munificentiā magnus habebatur, integritate vitae Cato. Ille mansuetudine et misericordiā clarus factus, huic severitas dignitatem addiderat. — Abweichend auf das dem Gedanken nach Wichtigere, also dem Sinne nach Nähere, nicht auf das der grammatischen Stellung nach Nähere ist hic bezogen bei Liv. XXX, 30. Melior tutiorque est certa pax, quam sperata victoria: haec (sc. pax) in tua, illa in deorum potestate est. —

β) hic und ille werden so auf das Folgende in der Rede bezogen, daß hic schlechtweg auf das Folgende hinweiset, ille aber auf das Folgende als etwas Neues, Vorzügliches. Der so mit ille eingeleitete Gedanke wird oft mit nam oder enim angeknüpft. Cic de div. Nonne quam multa alia memorabilia, tum illud (besonders folgendes Ereigniß) imprimis? Id. ib. I, 37. Atque etiam illa concitatio declarat vim in animis esse divinam. Negant enim sine furore quenquam poetam magnum esse posse. — Dixit haec verba er sprach folgende Worte, dixit hoc modo (= sic) er sprach folgendermaßen.

γ) hic weiset überhaupt auf das nach Ort, Zeit und Gedanke das nächste, ille auf das entferntere hin. Cic. Br. 8. Tum primum philosophia non illa de natura, quae fuerit antiquior, sed haec, in qua de bonis et malis deque hominum vita disputatur, inventa dicitur.

δ) hic et hic, hic et ille = dieser und jener; hic aut ille = dieser oder jener; ille et ille der und der.

ε) Platonis illud, hoc = jener, dieser bekannte Ausspruch des Plato.

ζ) ille (nachgesetzt) bezeichnet etwas „Bekanntes, Berühmtes". Cic. p. l. M. 9. Ex suo regno sic Mithridates profugit, ut ex eodem Ponto Medea illa (jene bekannte, berüchtigte) profugisse dicitur.

η) hic in der oratio recta wird ille in der oratio obliqua; tu, vos in der oratio recta wird ille, oder auch is in der oratio obliqua.

ι) iste wird überhaupt, und besonders in der gerichtlichen Rede, im verächtlichen Sinne mit Beziehung auf den Gegner gebraucht. Cic. Cat. 2, 8. Exponam vobis, Quirites, ex quibus generibus hominum istae copiae comparentur. Id. de nat. deor. I, 44. Amicitiam si ad fructum nostrum referemus, non erit ista amicitia, sed mercatura quaedam utilitatem suarum.

Im Griechischen entsprechen im Ganzen den Pron. demonstrativis hic, hicce, iste, ille die Pron. dem. ὅδε, ὅγε, οὗτος, ἐκεῖνος, und zwar so, daß auf die drei Personen bezogen: ὅδε = hic, οὗτος = iste, ογε, οὑτοσί = hicce, ἐκεῖνος = ille.

Daher in hac urbe = ἐν τῇδε τῇ πόλει (in dieser Stadt, wo ich bin, wir sind), in ista urbe = ἐν ταύτῃ τῇ πόλει (in der Stadt, wo du bist, ihr seid), in illa urbe = ἐν ἐκείνῃ τῇ πόλει (in jener Stadt, wo er ist, sie sind).

So stehen ὅδε = ἐγώ, οὑτοσί = σύ in folgenden Sätzen: Eur. Al. 690. μὴ θνῆσχ' ὑπὲρ τοῦδ' ἀνδρὸς (= ὑπὲρ ἐμοῦ) οὐδ' ἐγὼ πρὸ σοῦ. Plat. Gorg. p. 489. B. οὑτοσὶ ἀνὴρ οὐ παύσεται φλυαρῶν = σὺ οὐ παύσῃ. Für die zweite Person stehen ὅδε und οὗτος wie das lateinische iste gewöhnlich im verächtlichen Sinne.

Auch in Beziehung auf Ort und Zeit entsprechen sie in ähnlicher Weise, wie auf die Person, dem hic, iste, ille.

Weitere Bedeutung und unterschiedlicher Gebrauch:

α) ὅδε weiset auf einen sinnlich oder geistig angeschauten Begriff hin, οὗτος wiederholt eine schon gegebene Vorstellung desselben, ἐκεῖνος bezeichnet denselben als einen entlegenen (Kr.) — Hiernach ist ἥδε ἡ πόλις die Stadt, in der, bei der man sich befindet, αὕτη ἡ πόλις die Stadt, von der die Rede war, ἐκείνη ἡ πόλις eine entferntere Stadt; οἱ τῇδε die hiesigen, οἱ ταύτῃ die in der erwähnten Gegend Wohnenden, οἱ ἐκεῖ die Entfernten. —

Aus dieser Grundbedeutung entwickelt sich der unterschiedliche Gebrauch:

β) ὅδε bezieht sich gewöhnlich in der Rede auf etwas zunächst Folgendes, οὗτος weiset auf etwas zunächst Vorhergehendes zurück.

Plat. Meno p. 90. C. ἀρ' ὅταν τοῦτο (auf das vorher-

gehende παρὰ τοὺς ἰατροὺς καλῶς ἂν πέμψαι βουλόμενοι ἰατρὸν γενέσθαι bezogen) λέγωμεν, τόδε λέγομεν, ὅτι παρὰ τούτους πέμποντες αὐτὸν σωφρονοῖμεν ἄν.

Doch stehen mit modificirter Anschauung der Schriftsteller οὗτος auf etwas Folgendes bezogen, insofern es als Inhalt einer nur noch nicht ausgesprochenen Vorstellung erscheint, besonders steht τοῦτο dann, wenn ein Satz mit ὅτι, ὡς oder ein Fragesatz folgt; umgekehrt, jedoch selten, steht ὅδε auf etwas Vorhergehendes in lebhafter Darstellung bezogen.

Soph. Antig. 449. bezieht sich τούςδε νόμους in lebhafter Action auf das vorhergehende τὰ κηρυχθέντα. Xen. An. II, 6, 9. Πρόξενος ἔνδηλον καὶ τοῦτο εἶχεν, ὅτι οὐδὲν ἂν θέλοι κτᾶσθαι μετ' ἀδικίας.

γ) οὗτος, τοιοῦτος (nicht ὅδε) ist das regelmäßige Correlativum demonstr. zum Relativum ὅς, οἷος. Doch kommt bei den attischen Dichtern und bei Plato auch ὅδε als Demonstr. zu ὅς vor. Soph. Trach. 283. τάςδε δ' ἅσπερ εἰςορᾷς. Plat. Legg. I. p. 627. E. πότερος οὖν ἀμείνων; ὅστις — προςτάξειεν ἢ ὅδε ὃς ἂν τοὺς χρηστοὺς ἄρχειν ποιήσεις;

Ähnlich wird im Lateinischen hic einzeln statt is bei vorgehendem Relativsatze mit größerm Nachdrucke gebraucht. Cic. Verr. III, 18. Quos ego campos antea nitidissimos viridissimosque vidissem, hos vastatos nunc atque desertos videbam.

δ) ὅδε und οὗτος beziehen sich auf zwei vorhergehende Nomina so zurück, daß ὅδε = hic auf das nähere, οὗτος = ille auf das entferntere hinweiset.

ε) οὗτος und ἐκεῖνος beziehen sich auf zwei vorhergehende Nomina so zurück, daß οὗτος = hic auf das nähere, ἐκεῖνος = ille auf das entferntere hinweiset. —

Doch bezieht sich umgekehrt ἐκεῖνος = ille auch auf den nähern Gegenstand. Dem. Δεῖ τὸ βέλτιστον ἀεὶ μὴ τὸ ῥᾷστον ἅπαντας λέγειν· ἐπ' ἐκεῖνο (sc. τὸ ῥᾷστον) μὲν γὰρ ἡ φύσις αὐτὴ βαδιεῖται, ἐπὶ τοῦτο (sc. τὸ βέλτιστον) δὲ τῷ λόγῳ δεῖ προάγεσθαι διδάσκοντα τὸν ἀγαθὸν πολίτην.

ζ) οὗτος = ille weiset auf etwas allgemein Bekanntes, Vorzügliches hin, wozu auch ἐκεῖνος = ille dient. Plat. Phaed. p. 69. C. οἱ τὰς τελετὰς ἡμῖν οὗτοι καταστήσαντες „jene bekannten Menschen." Eurip. Iph. T. 205. νυκτὸς κείνας = illā nocte „in jener Unglücksnacht." Id. Troad. 1196. ὕπνοι τ' ἐκεῖνοι.

η) οὗτος, αὕτη, τοῦτο, αὐτὸ, findet sich häufig vorgesetzt, um auf einen appositiven Begriff, Substantiv, Adjectiv oder Infinitiv hinzuweisen; doch weisen auf einen appositiven Infinitivsatz auch τόδε und ἐκεῖνο hin. Auch weisen die vor-

ausgehenden *τόδε* und *τοῦτο* auf einen Satz mit *ἐὰν*, *ὅταν* hin. Im Lateinischen ist dieses nur einzeln analog nachgebildet.

Hom. Od. *ά*, 159. *τούτοισιν μὲν ταῦτα μέλει, κίθαρις καὶ ἀοιδή.* Dinarch. *Μία αὕτη σωτηρία καὶ πόλεως καὶ ἔθνους ἐστί, τὸ προστατῶν ἀνδρῶν ἀγαθῶν καὶ συμβούλον σπουδαίων τυχεῖν.* Plat. Phaed. p. 67. D. *οὐκοῦν τοῦτό γε θάνατος ὀνομάζεται, λύσις καὶ χωρισμὸς ψυχῆς ἀπὸ σώματος;* Id. Gorg. p. 515. E. *Ταυτὶ γὰρ ἔγωγε ἀκούω Περικλέα πεποιηκέναι Ἀθηναίους, ἀργοὺς καὶ δειλοὺς καὶ λάλους καὶ φιλαργύρους.* Id. ibid. *ἀλλὰ τόδε μοι εἰπὲ ἐπὶ τούτῳ, εἰ λέγονται Ἀθηναῖοι διὰ Περικλέα βελτίους γεγονέναι, ἢ πᾶν τοὐναντίον διαφθαρῆναι ὑπ' ἐκείνου.* Xen. Apol. S. IV, 3, 15. *ἐκεῖνο δὲ ἀθυμῶ ὅτι μοι δοκεῖ τὰς τῶν θεῶν εὐεργεσίας οὐδ' ἂν εἷς ποτε ἀνθρώπων ἀξίαις χάρισιν ἀμείβεσθαι.* In gleicher Weise sagt Cic. Tusc. Qu. I, 34, 83. illud angit vel potius excruciat, discessus ab omnibus iis, quae sunt bona in vita.

ι) Über *οὗτος*, *οὗτοι* als Vocativ siehe §. 15. II. S. 33.

b) is ist das indirecte Demonstrativ „der" (betont), oder „derselbe" und zeigt auf eine vorhergenannte oder anderweitig bezeichnete Person oder Sache hin.

Im Griechischen entspricht *οὗτος* und *αὐτός*.
Cic. Verr. I, 41. P. Annius Asellus mortuus est, C. Sacerdote praetore. Is quum haberet unicam filiam, eam bonis suis heredem instituit. Ter. Andr. I, 3. Quidam fuit olim senex mercator: navem fregit is apud Andrum insulam: is obiit mortem.

α) In den Cas. obliquis entspricht is den Cas. obliquis von „er, sie, es" in abhängigen Sätzen des Acc. c. Inf., in Absichts- und indirecten Fragesätzen dann, wenn sie nicht auf das Subject des regierenden Satzes sich beziehen. Im Griechischen entsprechen so in der Regel die Casus obliqui von *αὐτός*.

β) is bezieht sich correlativisch auf das Relativum qui; is = qui, „derjenige, welcher." Ausgelassen wird das correlativische is vor qui, wenn kein Nachdruck auf demselben ruht, wenn es zum Verständniß nicht nothwendig ist, besonders als Subject oder als Object im Neutrum. Cic. Her. 4, 17. Sapienter cogitant, qui temporibus secundis casus adversos reformidant. — Omitto, quae in alios fecisti.

Im Griechischen entspricht *οὗτος*, einzeln auch *ὅδε* ∞ hic cf. p. 135. *γ*. Auf is folgt einzeln correlativisch quicunque. Ähnlich folgt im Griechischen einzeln *ὅστις*. Cic. Att. 7. 7. Bonos viros et eos, quicunque dicentur boni, sequar.

γ) et is, isque, atque is, et is quidem, negativ nec is fügen einem vorhergehenden Substantiv eine neue (adjectivische) Bestimmung hinzu. Im Deutschen bedient man sich des Ausdrucks „und zwar, und zwar nicht."

Im Griechischen entspricht *καὶ οὗτος*. Bei einem bloß adjectivischen Zusatze entspricht im Allgemeinen auch das dem Adjectiv vorgesetzte *οἷος*, *καὶ οἷος*. (cf. §. 21.) Cic. Tusc. Qu. I, 24. Habet homo primum memoriam et eam infinitam rerum innumerabilium. Liv. II, 3. Erant in Romana iuventute adolescentes aliquot, nec ii tenui loco orti, quorum in regno libido solutior fuerat.

Xen. Anab. II, 5, 21. *παντάπασι δὲ ἀπόρων ἐστὶ καὶ ἀμηχάνων καὶ ἀνάγκῃ ἐχομένων καὶ τούτων πονηρῶν, οἵτινες ἐθέλουσι δι' ἐπιορκίας τε πρὸς τοὺς θεοὺς καὶ ἀπιστίας πρὸς ἀνθρώπους πράττειν τι.*

et id = *καὶ ταῦτα* „und zwar", oder dem Deutschen entsprechend „und das" wird gebraucht, wenn das Merkmal nicht einem einzelnen Worte, sondern dem ganzen Satze oder dem Prädicate zugefügt wird.

Cic. Att. V, 12. Negotium magnum est navigare, atque id mense Quintili. Plat. Rep. III, p. 404. B. *Ὅμηρος — ἐν ταῖς τῶν ἡρώων ἑστιάσεσιν οὔτε ἰχθύσιν αὐτοὺς ἑστιᾷ, καὶ ταῦτα ἐπὶ θαλάττῃ ἐν Ἑλλησπόντῳ ὄντας.*

Dem. c. Phorm. prop. fin. *Θανάτῳ ζημιώσαντες εἰςαγγελθέντα ἐν τῷ δήμῳ, καὶ ταῦτα πολίτην ὄντα* = capitis eum damnantes, delatum apud populum, idque quum oder quamvis civis vester esset.

c) Idem = *ὁ αὐτός* „ebenderselbe", „der nämliche" weiset, : is, auf eine vorher genannte oder anderweitig bezeichnete rson oder Sache hin.

α) Beide Demonstrativa können mit den Demonstrativis hic, ille = *οὗτος*, *ὅδε*, *ἐκεῖνος* verbunden werden; im deutschen Ausdruck werden die letztern dann oft ausgelassen. Man kann also sagen: idem hic, ille = *ὁ αὐτὸς οὗτος*, *ἐκεῖνος*, eadem haec, illa = *τὰ αὐτὰ τάδε*, *ταῦτα*, *ἐκεῖνα*, — *ταὐτὸ τοῦτο* = eodem hoc modo (ebenso).

Cic. de fin. II, 22. Fortemne dicere possumus eundem illum Torquatum? Cic. Brut. 50. Quod probat multitudo, hoc idem doctis probandum est. Isocrat. *Ὁ αὐτὸς οὗτος λόγος καὶ περὶ τὰς ὁμονοίας ἂν ἁρμόσειεν.*

Bei den Römischen Dichtern wird auch den Pron. pers. ego, tu zur Verstärkung idem hinzugefügt. Plaut. Amph. 5, 1, 33. At ego faciam tu idem ut aliter praedices.

β) idem wird auch gebraucht, um ein neues, gleiches oder entgegengesetztes Merkmal ebenderselben Person oder Sache

als ihr angehörend zuzufügen, wo im Deutschen bei der Gleichheit „ebenfalls, auch", bei der Verschiedenheit „zugleich aber, dahingegen" gebraucht wird.

Im Griechischen wird in diesem Sinne ὅμως, καὶ ὅμως, ὅμως τε καί gebraucht.

Cic. fin. II, 20. Thorius utebatur eo cibo, qui et suavissimus esset, et idem (zugleich, ebenfalls) facillimus ad concoquendum. Xen. Cyr. I, 1, 1. ἔχοντας οἰκέτας — πάνυ ὀλίγους καὶ ὅμως (= et eosdem) οὐδὲ — δυναμένους. Cic. off. I, 24. Inventi multi sunt, qui vitam profundere pro patria parati essent, iidem (zugleich aber, dahingegen) gloriam iacturam ne minimam quidem facere vellent.

d) **ipse (verstärktes is) = αὐτός „selbst."**

Ohne Verbindung mit einem Nomen.

α) Über den Gebrauch des allein stehenden ipse = αὐτός als Subject siehe §. 22. I, 1, c.

Αὐτός bezeichnet in solch' betontem Sinne oft die Hauptperson, den Herrn und Meister, im Gegensatze zu der untergeordneten Umgebung. So der bekannte Auctoritätsausdruck der Pythagoräer: Αὐτὸς ἔφα „der Meister hat's gesagt" ∞ ipse dixit (vom Führer Cic. de n. d. I, 5.). Arist. Nub. 218. τίς οὗτος οὗπι κρεμάθρας ἀνήρ; — Αὐτός. — Τίς αὐτός; — Σωκράτης.

Ähnlich wird auch im Lateinischen ipse, ipsa vom Herrn und der Frau des Hauses gesagt bei Plaut. Cas. 4. 2. 10. — ipse veni ich bin persönlich gekommen.

β) et ipse = καὶ αὐτός „auch (gleichfalls, selbst) ich, du, er" u. s. w., negativ im Griechischen οὐδέ, μηδὲ αὐτός sagt von dem neuen Subjecte dasselbe aus, was früher von andern ausgesagt ist. Cic. pro Cluent. 51. Deinde Crassus, ut intelligere posset Brutus, quem hominem lacessisset, tres et ipse excitavit recitatores. Xen. Ἡ γεωργία πολλὰ καὶ αὐτὴ διδάσκει. — Οἱ Κερκυραῖοι οὐδ' αὐτοὶ διενοοῦντο βιάζεσθαι.

γ) Im Lateinischen und Griechischen wird übereinstimmend (wie für das Lateinische §. 22. I, 1, c. schon bemerkt ist) zum Pron. reflexivum ipse = αὐτός als Subject hinzugefügt, um das Subject als selbständig handelnd sich selbst als dem leidenden Objecte entgegenzustellen, und dadurch eine andere Person als handelnd auszuschließen. Plat. Phaed. p. 94. E. οὔτε γὰρ ἂν Ὁμήρῳ ὁμολογοῖμεν οὔτε αὐτοὶ ἡμῖν αὐτοῖς = neque ipsi nobismet ipsis. cf. §. 22. I, 1, c.

δ) Im Lateinischen und Griechischen stehen übereinstimmend die Casus obliqui von ipse, αὐτός in der Bedeutung von is

ipse, αὐτός οὗτος, wenn der Nachdruck auf ipse αὐτός liegt; es bezieht sich alsdann nicht selten ein nachfolgender Relativsatz auf ipse, αὐτός. Cic. de fin. II, 26, 82. Accipio, quod dant; mihi enim satis est, ipsis (= iis ipsis) non satis. Plat. Lys. p. 204. A. αὐτοῦ (= αὐτοῦ τούτου) πρῶτον ἡδέως ἀκούσαιμ' ἄν, ἐπὶ τῷ καὶ εἴςειμι. Cic. de fin. I, 5, 15. quam (Epicuri rationem) a nobis sic intelliges expositam, ut ab ipsis (= iis ipsis), qui eam disciplinam probant, non soleat accuratius explicari. Dem. de cor. p. 270, 19. ἀπ' αὐτῶν, ὧν αὐτὸς βεβίωκεν, ἄρξομαι.

ε) Über den Genitiv von ipse, αὐτὸς beim Pron. possessivum siehe §. 18. I, 2. Zusatz 2. S. 65.

Statt des Genitiv wird in der Regel beim Pron. possessivum der Nominativ von ipse, αὐτός gesetzt, wenn sich das Possessivum auf das Subject bezieht.

Man wird also sagen: meam ipse tueor dignitatem, tuam ipse tueris dignitatem, suam ipse tuetur dignitatem, nostram ipsi tuemur dignitatem ectt.

In Verbindung mit einem Nomen.

ζ) ipse steht in Verbindung mit einem Substantiv nach demselben, wenn das Substantiv betont ist, wie res ipsa die Sache selbst, re ipsā = reapse „in Wahrheit"; ist hingegen „selbst" betont und steht es beim Substantiv im Sinne von „eben, gerade, schon, gleich", so steht ipse vor dem Substantiv, wie: in ipso exordio huius libri „gerade, gleich im Anfange dieses Buches." In dieser betonten Bedeutung kommt es nachgesetzt oft bei Zahlwörtern vor, wie triginta dies sunt ipsi „es sind gerade, genau dreißig Tage." Nonis ipsis „gerade an den Nonen".

Αὐτός wird dem Substantiv ohne Artikel entweder vor- oder nachgesetzt, und stellt den Substantivbegriff in seiner Abgeschlossenheit von allem Fremdartigen, und in der philosophischen Sprache, wo dem Substantivbegriff der Artikel auch zugefügt sein kann, den Begriff in abstracto dar. So erklärt sich der Begriff von αὐτός in folgender Stelle des Plato: "Ἕλληνες ξυνοικοῦσιν ἡμῖν, ἀλλ' αὐτοὶ Ἕλληνες, οὐ μιξοβάρβαροι. — Ἐπιστήμη αὐτή „das absolute Wissen, das Wissen an sich", αὐτὸ τὸ καλόν = αὐτὸ κάλλος „das absolut Schöne, die Schönheit an sich", αὐτὸ τὸ δίκαιον „die Gerechtigkeit an sich (in abstracto)".

Αὐτός „selbst" wird dem Substantiv mit Artikel entweder vor- oder nachgesetzt; ist es demselben vorgesetzt, so erhält es in der Regel die verstärkte Bedeutung „eben, gerade". Man sagt also ὁ ἀνὴρ αὐτός „der Mann selbst" oder αὐτὸς ὁ ἀνήρ „selbst (gerade, eben) der Mann". Isocrat. Τὰ ποιή-

als ihr angehörend zuzufü[illegible] καὶ συμμετρίαις ψυχα-
Gleichheit „ebenfalls, [illegible]
„zugleich aber, dahi[illegible]bungen auch ipse, hat die Be-
Im Griechische[illegible] unter sich“ im Gegensatze zu
ὅμως τε καὶ [illegible] das in dieser Bedeutung sinnverwandte
Cic. [illegible]gensatz zu mehreren, und kommt mit
vissimus [illegible] Sinne einzeln sogar verbunden vor. Xen.
coque [illegible] 3. ἄνευ τοῦ σίτου τὸ ὄψον αὐτὸ (allein)
ὀλι[illegible] Plat. Parm. p. 137. A. ὥς γ' ἐν αὐτοῖς ἡμῖν
C[illegible] (unter uns gesagt.) — Αὐτοὶ γάρ ἐσμεν „wir
[illegible] unter uns.“ Xen. Οἱ Λακεδαιμόνιοι ἔνθεν μὲν
[illegible] αὐτοὶ μόνοι (für sich allein) εἰσίν· προ-
[illegible]ονται. [illegible] δὲ καὶ παραλαμβάνοντες τὰς πόλεις πλείονες
γίγνονται. — Pompeius ipso nomine socios defendit
„[illegible], bloß durch seinen Namen, durch seinen Namen allein.“

ζ) ipse und *αὐτός* stehen auch im Sinne von sponte, *ἑκουσίως* „von selbst, aus freien Stücken, aus eigenem Antriebe“. Cic. valvae se ipsae (von selbst) aperuerunt. Liv. X, 25. ipse sponte suā. Xen. Ὁ Κλέανδρος ὑπὸ τοῦ Δεξίππου τε ἀνερεθιζόμενος καὶ αὐτὸς ἀχθεσθεὶς ἀποπλευσεῖσθαι ἔφη.

ι) ipse und *αὐτός* werden auch mit andern Pron. demonstrativis verbunden, wie *αὐτὸ τοῦτο* = id ipsum „das eben“, um auf einen vorhergehenden oder nachfolgenden bekannten Gedanken, auf eine bekannte Sentenz hinzuweisen. Eurip. Or. 665 *ἐρεῖς ἀδύνατον· αὐτὸ τοῦτο, τοὺς φίλους ἐν τοῖς κακοῖς χρὴ τοῖς φίλοισιν ὠφελεῖν.*

αὐτὸς ἕκαστος = ipse quisque „ein Jeder für sich“ (d. i. mit Ausschluß anderer).

κ) *αὐτός* nach einer Ordinalzahl mit einem Eigennamen bezeichnet, daß einer mit mehreren andern, deren Zahl um eine weniger ist als die Ordinalzahl, etwas gethan hat. Thuc. I, 46. Κορινθίων στρατηγὸς ἦν Ξενοκλείδης ὁ Εὐθυκλέους *πέμπτος αὐτός* mit vier andern, selbstfünfte — *δέκατος αὐτός* mit neun andern, selbstzehnte.

λ) *αὐτότατος* = ipsissimus finden sich bei den Komikern, wie bei Aristophanes und Plautus.

Zusatz 1: *αὐτός* hat also folgende drei Hauptbedeutungen 1) = ipse, 2) in den Casibus obliquis auf ein vorhergegangenes Nomen bezogen = is in den Casibus obliquis; in diesem Falle vermeidet es die betonten Stellen des Satzes, namentlich die erste, 3) *ὁ αὐτός* = idem.

Zusatz 2: Den nämlichen Gebrauch, welchen die Pron. demonstrativa haben, haben auch die davon hergeleiteten Adverbia hic, huc, hinc, — istic, istuc (= isto), istinc, — illic, illuc (= illo), illinc — *τῇδε, ὧδε, ταύτῃ, οὕτω,* ferner im Griechischen *τοιόςδε, τοσόςδε, τηλικόςδε, — τοιοῦτος, τοσοῦτος, τηλικοῦτος.*

Stellung der Pron. demonstrativa in Verbindung mit Substantivis.

Im Lateinischen steht hic gewöhnlich vor dem Substantiv; nach demselben steht es nur dann, wenn es stark auf's Folgende hinweiset, oder der Symmetrie wegen, wie in folgender Verbindung: vitam omnium civium, statum orbis terrae, urbem hanc denique; iste kann vor- und nachstehen, im verächtlichen (betonten) Sinne steht es vor dem Substantiv; — ille kann vor- und nachgesetzt werden; in der Bedeutung berühmt, bekannt steht es immer nach dem Substantiv.

Im Griechischen erfordern die Substantiva mit *ὅδε*, *οὗτος*, *ἐκεῖνος* (ähnlich wie *ἄμφω*, *ἀμφότερος*, *ἑκάτερος*) verbunden den Artikel und die Pronomina stehen nach der stärkern oder schwächern Betonung entweder vor dem Artikel, oder nach dem Substantiv. Tritt neben den Pronominibus noch *πᾶς* oder *ὁ αὐτός* zum Substantiv, so wird der Artikel nur einmal gesetzt man sagt also *οὗτος ὅδε*, *ἐκεῖνος ὁ ἀνήρ* oder *ὁ ἀνὴρ οὗτος* (*ὅδε*, *ἐκεῖνος*), *ὁ αὐτὸς οὗτος ἀνήρ* = hic idem vir; *οὗτος ὁ ἀνὴρ αὐτός* oder *αὐτὸς οὗτος ὁ ἀνήρ* = hic vir ipse oder ipse hic vir; *ἡ χώρα αὕτη πᾶσα*, oder *πᾶσα αὕτη ἡ χώρα* = tota haec regio.

IV. Pronomina relativa (*ἀναφορικαί*, *ἐπαναφορικαὶ ἀντωνυμίαι*, *ἄρθρον ὑποτασσόμενον*).

1) Über die Übereinstimmung des alleinstehenden Pron. relativum, über Assimilation (Attraction) des Relativum siehe §. 11.

Über die Beziehung des Pron. relativum auf ein vorhergehendes Demonstrativum siehe §. 22. IV.

Bedeutung und Unterschied der Relativa:

2) *ὅς* = qui, *ὅστις* ∞ quicunque, quisquis; ferner *οἷος* = qualis, *ὁποῖος* ∞ qualiscunque; *ὅσος* = quantus, *ὁπόσος* ∞ quantuscunque unterscheiden sich so, daß erstere rein gegenständlich einen gegebenen Begriff vertreten, letztere qualitativ sind, und also nicht bloß zur Vertretung eines gegebenen Begriffes dienen. — Einzeln beziehen sich *ὅστις* ∞ quicunque auf ein vorhergehendes Demonstrativum, selbst auf einen substantivischen Begriff, doch ist auch in diesem Gebrauche die qualitative Bedeutung nicht ganz zu verkennen. Im Griechischen vertritt *ὅς ἄν* c. Coniunctivo die Stelle von *ὅστις*.

Exclamative Bedeutung haben nur die einfachen Relativa, qui = *ὅς*, qualis = *οἷος*, quantus = *ὁπόσος*, quam = *ὡς*.

ὅσοι = quot, *ὁπόσοι* = quotquot, entsprechend der numerischen Bedeutung von *τοσοῦτος* und *τοσόσδε*.

ματα αὐταῖς ταῖς εὐρυθμίαις καὶ συμμετρίαις ψυχαγωγεῖ τοὺς ἀκούοντας.

η) *αὐτός*, und in einzelnen Verbindungen auch ipse, hat die Bedeutung „allein für sich, unter sich" im Gegensatze zu allem Fremdartigen; das in dieser Bedeutung sinnverwandte *μόνος* bildet den Gegensatz zu mehreren, und kommt mit *αὐτός* in diesem Sinne einzeln sogar verbunden vor. Xen. Mem. S. III, 14, 3. *ἄνευ τοῦ σίτου τὸ ὄψον αὐτὸ* (allein) *ἐσθίειν*. Plat. Parm. p. 137. A. *ὡς γ'ἐν αὐτοῖς ἡμῖν εἰρῆσθαι* (unter uns gesagt.) — *Αὐτοὶ γάρ ἐσμεν* „wir sind unter uns." Xen. *Οἱ Λακεδαιμόνιοι ἔνθεν μὲν ἐξέρχονται, αὐτοὶ μόνοι* (für sich allein) *εἰσίν· προϊόντες δὲ καὶ παραλαμβάνοντες τὰς πόλεις πλείους γίγνονται.* — Pompeius ipso nomine socios defendit „schon, bloß durch seinen Namen, durch seinen Namen allein."

ζ) ipse und *αὐτός* stehen auch im Sinne von sponte, *ἑκουσίως* „von selbst, aus freien Stücken, aus eigenem Antriebe". Cic. valvae se ipsae (von selbst) aperuerunt. Liv. X, 25. ipse sponte suā. Xen. *Ὁ Κλέανδρος ὑπὸ τοῦ Δεξίππου τε ἀνερεθιζόμενος καὶ αὐτὸς ἀχθεσθεὶς ἀποπλευσεῖσθαι ἔφη.*

ι) ipse und *αὐτός* werden auch mit andern Pron. demonstrativis verbunden, wie *αὐτὸ τοῦτο* = id ipsum „das eben", um auf einen vorhergehenden oder nachfolgenden bekannten Gedanken, auf eine bekannte Sentenz hinzuweisen. Eurip. Or. 665 *ἐρεῖς ἀδύνατον· αὐτὸ τοῦτο, τοὺς φίλους ἐν τοῖς κακοῖς χρὴ τοῖς φίλοισιν ὠφελεῖν.*

αὐτὸς ἕκαστος = ipse quisque „ein Jeder für sich" (d. i. mit Ausschluß anderer).

κ) *αὐτός* nach einer Ordinalzahl mit einem Eigennamen bezeichnet, daß einer mit mehreren andern, deren Zahl um eine weniger ist als die Ordinalzahl, etwas gethan hat. Thuc. I, 46. *Κορινθίων στρατηγὸς ἦν Ξενοκλείδης ὁ Εὐθυκλέους πέμπτος αὐτός* mit vier andern, selbstfünfte — *δέκατος αὐτός* mit neun andern, selbstzehnte.

λ) *αὐτότατος* = ipsissimus finden sich bei den Komikern, wie bei Aristophanes und Plautus.

Zusatz 1: *αὐτός* hat also folgende drei Hauptbedeutungen 1) = ipse, 2) in den Casibus obliquis auf ein vorhergegangenes Nomen bezogen = is in den Casibus obliquis; in diesem Falle vermeidet es die betonten Stellen des Satzes, namentlich die erste, 3) *ὁ αὐτός* = idem.

Zusatz 2: Den nämlichen Gebrauch, welchen die Pron. demonstrativa haben, haben auch die davon hergeleiteten Adverbia hic, huc, hinc, — istic, istuc (= isto), istinc, — illic, illuc (= illo), illinc — *τῇδε, ὧδε, ταύτῃ, οὕτω*, ferner im Griechischen *τοιόςδε, τοσόςδε, τηλικόςδε*, — *τοιοῦτος, τοσοῦτος, τηλικοῦτος.*

Stellung der Pron. demonstrativa in Verbindung mit Substantivis.

Im Lateinischen steht hic gewöhnlich vor dem Substantiv; nach demselben steht es nur dann, wenn es stark auf's Folgende hinweiset, oder der Symmetrie wegen, wie in folgender Verbindung: vitam omnium civium, statum orbis terrae, urbem hanc denique; iste kann vor- und nachstehen, im verächtlichen (betonten) Sinne steht es vor dem Substantiv; — ille kann vor- und nachgesetzt werden; in der Bedeutung berühmt, bekannt steht es immer nach dem Substantiv.

Im Griechischen erfordern die Substantiva mit *ὅδε*, *οὗτος*, *ἐκεῖνος* (ähnlich wie *ἄμφω*, *ἀμφότερος*, *ἑκάτερος*) verbunden den Artikel und die Pronomina stehen nach der stärkern oder schwächern Betonung entweder vor dem Artikel, oder nach dem Substantiv. Tritt neben den Pronominibus noch *πᾶς* oder *ὁ αὐτός* zum Substantiv, so wird der Artikel nur einmal gesetzt man sagt also *οὗτος ὅδε*, *ἐκεῖνος ὁ ἀνήρ* oder *ὁ ἀνὴρ οὗτος* (*ὅδε*, *ἐκεῖνος*), *ὁ αὐτὸς οὗτος ἀνήρ* = hic idem vir; *οὗτος ὁ ἀνὴρ αὐτός* oder *αὐτὸς οὗτος ὁ ἀνήρ* = hic vir ipse oder ipse hic vir; *ἡ χώρα αὕτη πᾶσα*, oder *πᾶσα αὕτη ἡ χώρα* = tota haec regio.

IV. Pronomina relativa (*ἀναφορικαὶ*, *ἐπαναφορικαὶ ἀντωνυμίαι*, *ἄρθρον ὑποτασσόμενον*).

1) Über die Übereinstimmung des alleinstehenden Pron. relativum, über Assimilation (Attraction) des Relativum siehe §. 11.

Über die Beziehung des Pron. relativum auf ein vorhergehendes Demonstrativum siehe §. 22. IV.

Bedeutung und Unterschied der Relativa:

2) *ὅς* = qui, *ὅστις* ∞ quicunque, quisquis; ferner *οἷος* = qualis, *ὁποῖος* ∞ qualiscunque; *ὅσος* = quantus, *ὁπόσος* ∞ quantuscunque unterscheiden sich so, daß erstere rein gegenständlich einen gegebenen Begriff vertreten, letztere qualitativ sind, und also nicht bloß zur Vertretung eines gegebenen Begriffes dienen. — Einzeln beziehen sich *ὅστις* ∞ quicunque auf ein vorhergehendes Demonstrativum, selbst auf einen substantivischen Begriff, doch ist auch in diesem Gebrauche die qualitative Bedeutung nicht ganz zu verkennen. Im Griechischen vertritt *ὅς ἄν* c. Coniunctivo die Stelle von *ὅστις*.

Exclamative Bedeutung haben nur die einfachen Relativa, qui = *ὅς*, qualis = *οἷος*, quantus = *ὁπόσος*, quam = *ὡς*.

ὅσοι = quot, *ὁπόσοι* = quotquot, entsprechend der numerischen Bedeutung von *τοσοῦτος* und *τοσόςδε*.

Gebrauch der Relativa:

3) Im Lateinischen und Griechischen werden übereinstimmend die Relativa statt der Demonstrativa zur engern Verbindung der Sätze gebraucht. So steht im Anfange des Satzes *ἀνθ' ὧν* (= *ἀντὶ τούτων*) ꝏ *ὅ, δι' ὅ* = quare.

4) Im Lateinischen und Griechischen nimmt übereinstimmend das vorausgehende Relativ das Substantiv oft im gleichen Casus zu sich, wo im Deutschen das Demonstrativum mit dem Substantiv vorgesetzt wird. Cic. off. I, 29. Qui appetitus longius evagantur, ii sine dubio finem et modum transeunt. Id. n. d. II, 60. Quas res violentissimas natura genuit, earum nos moderationem soli habemus. Soph. Oed. Col. 907. *νῦν δ' οὕςπερ οὗτος τοὺς νόμους εἰςῆλθ' ἔχων, τούτοισιν, οὐκ ἄλλοισιν, ἁρμοσθήσεται.* Mit der Assimilation Xen. Mem. II, 7, 13. *τῷ κυνὶ μεταδίδως οὗπερ αὐτὸς ἔχεις σίτου.*

Im Griechischen werden auch Substantiva, welche mit dem vorhergehenden Demonstrativ verbunden sein sollten, dem Relativsatze nachgesetzt und nach dem Casus das Relativ eingerichtet. Plat. Apol. S. p. 41. A. *εὑρήσει τοὺς ὡς ἀληθῶς δικαστὰς οἵπερ καὶ λέγονται ἐκεῖ δικάζειν, Μίνως τε καὶ Ῥαδάμανθυς.*

Das Relativ statt deutscher Satzverhältnisse mit einer Conjunction, statt deutscher Ausdrücke mit einer Präposition u. Ä.

5) Im Lateinischen und Griechischen wird übereinstimmend nach idem = *ὁ αὐτός*, par = *ἴσος*, ferner nach *ὅμοιος*, *παραπλήσιος* das Relativ gesetzt, wo der deutsche Ausdruck „wie, als" erfordert. Cic. Verr. III, 25. Servi moribus iisdem erant, quibus dominus. Dem. *Ἐπὶ τῆς αὐτῆς ἧςπερ νῦν ἐξουσίας μενεῖ.* Caes. b. g. V, 8. Pari numero, quem relinquebat, naves solvit. Xen. *Οἱ Μοσσύνοικοι μόνοι ὄντες ὅμοια ἔπραττον ἅπερ ἂν μετ' ἄλλων ὄντες.*

6) Statt pro „gemäß" mit einem Substantiv und dem dazu gehörenden Pron. possessivum oder Genitiv wird im Lateinischen öfters ein Relativsatz mit esse gebildet, in welchem das Relativ und das nachfolgende Substantiv mit dem Pron. possessivum oder Genitiv entweder Nominativ oder Ablat. qualitatis ist. Cic. Att. VI, 9. Spero, quae tua prudentia et temperantia est, te iam, ut volumus, valere. Id. div. XI, 13. Nihil te, qua prudentia es, fugiet, si meas litteras diligenter legeris. In beiden Sätzen könnte auch pro gebraucht werden, also pro tua prudentia et temperantia. — Ähnliche relativische Sätze mit *οἷος* finden sich im Griechischen bei Hom. wie Il. *σ'*, 262. *οἷος ἐκείνου θυμὸς ὑπέρβιος οὐκ ἐθελήσει μίμνειν ἐν πεδίῳ* ꝏ quae eius est atrocitas = qua est atrocitate = pro sua atrocitate cf. Il. *θ'* 450. *Οδ. ο'*, 211. In der griechischen Prosa wird pro durch *ἐκ* wiederzugeben sein und

der Ausdruck kann durch das abundirende ὡς modificirt werden, also pro tua prudentia et temperantia = ὡς ἐκ τῆς σῆς φρονήσεως καὶ σωφροσύνης.

7) Der deutsche Ausdruck „sogenannt" wird im Lateinischen immer durch einen Relativsatz qui (quae, quod auf das zugehörige Substantiv bezogen) vocatur, dicitur (vocabatur, dicebatur), oder quem (quam, quod) vocant, dicunt (vocabant, dicebant) ausgedrückt; im Griechischen werden analog dem Deutschen die Participia λεγόμενος, καλούμενος, ὀνομαζόμενος gebraucht, zu welchen erst die spätern Schriftsteller οὕτως einzeln hinzufügen. Cic. rep. VI, 13. Vestra, quae dicitur, vita mors est. Plat. Ἐὰν μὴ οἱ βασιλῆς τε νῦν λεγόμενοι (= reges, qui nunc dicuntur) καὶ δυνάσται φιλοσοφήσωσιν, οὐκ ἔστι κακῶν παῦλα. — Ἡ Διομήδεια λεγομένη ἀνάγκη der sogenannte Diomedes-Zwang. — Im Lateinischen werden ebenso die deutschen Ausdrücke „oben, vorhin, schon u. s. w. genannt, erwähnt" durch einen Relativsatz ausgedrückt. Im Griechischen werden diese Ausdrücke analog dem Deutschen durch Participia gegeben. Cic. off. I, 32. Duabus his personis, quas supra dixi, tertia adiungitur. Xen. Cyr. ὅπλα τὰ προειρημένα. Id. Hell. IV, 5, 14. ἐπιδιῶξαι τοὺς προειρημένους = quos supra dixi, eos invasisse.

8) Das Relativ wird im Lateinischen als Folge- oder Absichtssatz für ut mit dem Pron. personale oder demonstrativum gesetzt, ferner für quum „da, weil" mit dem Pron. personale oder demonstrativum. — Auch im Griechischen steht analog das Relativ ὅς, gewöhnlicher ὅστις auch οἷος und ὅσος, nach οὕτως, τοσοῦτος κτέ. für ὥστε (mit dem verb. finitum) als Folgesatz, für ἵνα (c. Coniunctivo) als Absichtssatz, für ὅτι „weil" als begründender Satz.

Das Genauere steh' in der Lehre vom Coniunctivo bei Relativis.

Der Relativsatz statt der Apposition oder statt einzelner Satztheile.

9) Im Lateinischen wird ein Relativsatz gern einem Substantiv in Form der Apposition hinzugefügt, um einen Adjectiv- oder Substantivbegriff stärker hervorzuheben; mit einem Substantiv ist, qui (quae, quod) est, gleich der Apposition des Substantiv. Cic. off. 11, 22. Omni Macedonum gaza, quae fuit maxima, potitus est Paullus. Id. Tusc. I, 38. Endymion in Latmo obdormivit, qui est mons Cariae = in monte Cariae.

Im Griechischen ist hier die Apposition mit den Partizipialzusätzen ὤν, οὖσα, ὄν κτέ. oder ohne dieselben gebräuchlich.

Im Lateinischen nimmt das Relativ häufig ein anderes Substantiv allgemeinerer Bedeutung zu sich, statt sich an das vorhergehende Nomen schlechtweg anzuschließen. Dieses steht immer nach dem Relativ,

während es im Deutschen vor demselben steht, wie „ein Mann, welcher = qui vir, „eine Sache, welche = quae res, „eine Stadt, welche = quae urbs cett. — Auch wenn es sich auf einen ganzen Satz bezieht, nimmt das Relativum, statt im Neutrum Sing. zu stehen, ein Substantiv allgemeiner Benennung zu sich.

Im Griechischen wird eine solche Anknüpfung eines appositiven Substantiv mit dem Relativ durch das Demonstrativ mit dem Sustantiv wiederzugeben sein. So wird die Stelle bei Caes. b. g. I, 19. Santones non longe a Tolosatium finibus absunt, quae civitas est in provincia in der griechischen Metaphrase in folgender Weise angeknüpft: *αὕτη δὲ ἡ χώρα οὐ μακρὰν τῆς τῶν Τολοσατῶν πόλεως ἐν τῇ Ῥωμαίων ἐπικρατείᾳ οὔσης ἀπέχει.*"

10) Im Griechischen vertritt der Relativsatz einen Satzcasus, und zwar nicht allein das Subject, sondern auch die Casus obliqui, selbst eine Satzbestimmung mit einer Präposition. Der Grieche dachte sich solche Sätze wie zu einem Begriffe verschmolzen und verknüpfte sie auch durch *καί* mit einem andern Nomen.

Im Lateinischen muß in der Regel, wie im Deutschen, ein Demonstrativ oder ein allgemeiner Begriff = *τὶς, ἄνθρωπος κτλ.* ergänzt werden; nur wenn das Relativ in einem Relativsatze steht, welcher die Stelle des Subjects oder Objects vertritt, kann das Demonstrativ nicht selten ausgelassen werden.

Als Subject. Eurip. *Ὅτι καλὸν φίλον ἀεί* = Quidquid pulcrum carum semper. Menand. *Ὃν οἱ θεοὶ φιλοῦσιν ἀποθνήσκει νέος* = Quem di amant moritur adolescens.

Als Accusativ. Xen. Apol. S. IV, 3, 3. *Ἐπιμελῶς οἱ θεοί, ὧν οἱ ἄνθρωποι δέονται, κατεσκευάκασιν* = cum cura dii ea, quibus homines indigent, apparaverunt.

Als Dativ. *καλὸν τὸ θνήσκειν οἷς* = (= iis, quibus) *ὕβριν τὸ ζῆν φέρει.*

Als Genitiv. Xen. *Ἴσασι τὴν δύναμιν ἐφ' οὓς* (= eorum, adversus quos) *ἂν ἴωσιν.*

Durch *καί* mit einem andern Nomen verbunden. Xen. *Ἐγὼ καὶ ὧν ἐγὼ κρατῶ μενοῦμεν παρά σοι* = ego et ii, quibus praefectus sum, tecum manebimus.

Das Relativ vor Conjunctionen abhängiger Sätze mit einem Relativ unmittelbar verbunden.

11) Übereinstimmend wird im Lateinischen und Griechischen das Relativ vor die Conjunctionen abhängiger Sätze, zu welchem es gehört, gesetzt. Xen. *Ἔφη εἶναι ἄκρον ὃ εἰ μή* (= quod (sc. iugum montis) nisi quis cett.) *τις προκαταλήψοιτο ἀδύνατον ἔσεσθαι παρελθεῖν.*

12) Im Lateinischen und Griechischen werden besonders rhetorisch mehrere Relativa ohne Copula zusammengestellt. Isocrat. *Τίς οὐκ οἶδεν ἐξ οἵων συμφορῶν εἰς ὅσην εὐδαιμονίαν* (ex quibus calamitatibus in quantum felicitatem) *Ἀθηναῖοι κατέστησαν.*

V. Pron. interrogativa (πευστικαὶ, ἐρωτηματικαὶ ἀντωνυμίαι).

Bedeutung und Gebrauch derselben:

1) In der **directen** Frage entsprechen sich die nach der Person oder Sache fragenden Pron. interrogativa in folgender Weise:
das substantivische quis, quid = τίς, τί wer, was?
das adjectivische quis, quae, quod = τίς, τί, welcher, welche, welches?
das adjectivische und substantivische πότερος, ποτέρα πότερον = uter, utra, utrum, wer, welcher von zweien?
In der **indirecten** Frage ist:
das substantivische quis, quid = ὅστις, ὅτι,
das adjectivische quis, quae, quod = ὅστις, ἥτις, ὅτι,
das adjectivische und substantivische uter, utra, utrum = ὁπότερος, ὁποτέρα, ὁπότερον.

2) In der **directen** Frage ist das nach der Beschaffenheit, welche einen Begriff von der Person oder Sache gibt, fragende adjectivische qui, quae, quod = ποιός τις, ποία τις, ποιόν τι; das nach einer am Gegenstande haftenden Beschaffenheit fragende immer adjectivische qualis = ποῖος, das nach der Quantität fragende quantus = πόσος, quot = πόσοι.

In der **indirecten** Frage müssen im Griechischen, ὁποῖος, ὁπόσος, ὁπόσοι, dem directen ποῖος, πόσος, πόσοι entsprechend, gebraucht werden.

Weiterer Gebrauch der Interrogativa.

3) Im Lateinischen und Griechischen wird übereinstimmend quid = τί bei einem Nomen concretum als Subject gebraucht, wenn nach dem allgemeinen Begriffe desselben gefragt wird. So sagt man: Quid est homo? Quid est virtus? = τί ποτ' ἐστὶν ἄνθρωπος, ἀρετή; was versteht man unter dem Begriffe Mensch, Tugend?

4) Im Lateinischen und Griechischen können übereinstimmend zwei Pron. interrogativa (auch zwei Adverbia interrogativa, oder neben einem Frage-Adverbium ein Frage-Pronomen) zusammengestellt werden.

Cic. p. Rosc. Com. 7. Considera, quis quem fraudasse dicatur. Id. p. Mil. 9. Nihil iam aliud quaerere debetis, nisi, uter utri insidias fecerit. Xen. Τίνας ὑπὸ τίνων εὕροιμεν ἂν μείζω εὐεργετουμένους ἢ παῖδας ὑπὸ γονέων; Plat. Πᾶς οἶδεν, ὁποῖα ὁποίοις δυνατὰ κοινωνεῖν. Sol. Τίς πόθεν μολὼν σοι μαρτυρήσει;

5) Im Lateinischen und Griechischen werden übereinstimmend die Pron. interrogativa einem Participialsatze zugefügt, und zwar im Lateinischen in der Regel nur einem solchen Participialsatze, welcher

zum Subjecte oder Objecte des Verbum finitum gehört, im Griechischen einem solchen, welcher als Nominativ oder absoluter Genitiv dem Verbum finitum angefügt wird. Cic. in Cat. IV, 9. Cogitate, quantis laboribus fundatum imperium, quantā virtute stabilitam libertatem una nox paene delerit. Dem. *Ἀπειλῶν οὐκ ἐπαύετο καὶ τί κακὸν οὐ παρέχων; — Ἐγέγραπτο ὅποι ἀνηλώθη καὶ ὅ, τι ποιούντων.*

Im Griechischen stehen die Pron. interrogativa auch in Infinitivsätzen, wie *τί δράσειν*; und selbst in abhängigen finalen, hypothetischen, relativen und temporalen Sätzen. Plat. Hipp. mai. p. 288. A. *ταῦτα· πάντα, ἃ φῂς καλὰ εἶναι, εἰ τί ἐστιν αὐτὸ τὸ καλόν, ταῦτ' ἂν εἴη καλά;* Xen. Mem. S. I, 4, 14. *ὅταν τί ποιήσωσι, νομιεῖς αὐτοὺς σοῦ φροντίζειν;*

6) Im Lateinischen und Griechischen stehen die **Pron. interrogativa** auch exclamativ. — Das im Deutschen einem solchen fragenden Bewunderungsausrufe hinzugefügte tonlose „nicht" wird nicht ausgedrückt. Cic. p. Arch. 10. Quam multos scriptores rerum suarum magnus ille Alexander secum habuisse dicitur! Wie viele u. s. w. soll nicht um sich gehabt haben.

7) Im Griechischen wird *τίς, τί* auch einzeln in der indirecten Frage gebraucht; immer aber muß in der indirecten Frage *ὅστις, ὅτι* stehen, wenn derjenige, welcher gefragt war, die Frage vor der Antwort wiederholt. Xen. *Ἠρώτα, τί βούλοιντο.* Aristoph. Ran. 198. Char. *οὗτος, τί ποιεῖς;* Dionys. *ὅ τι ποιῶ; τί δ' ἄλλο γ' ἢ ἵζω ἐπὶ κώπην, οἷπερ ἐκέλευσάς με σύ;*

Im Lateinischen steht in indirecter Frage qui = quis welch' einer? was für einer?, oft im Deutschen schlechtweg: was? Cic. Verr. 11, 77. Mihi respondeat, qui sit iste Verutius, mercator an negotiator?

8) *Τί;* (für *διὰ τί;*) = quid? was? warum?
τί γάρ; = quid enim? was denn weiter? (hebt den Begriff der Verwunderung, der Bedeutung einer Behauptung auf.)
τί μήν; = quid aliud? warum nicht? = allerdings.

VI. Pronomina indefinita (*ἀόριστοι ἀντωνυμίαι*).

Bedeutung und allgemeiner Gebrauch derselben.

1) Für den Begriff „irgend einer, irgend jemand, etwas" finden sich im Lateinischen verschiedene Indefinita mit einer gewissen Modification des Begriffes der Unbestimmtheit, welche im **Griechischen durch das einzige Indefinitum *τὶς, τὶ* ausgedrückt werden müssen.** Diese sind:

a) aliquis, aliqua, aliquid und aliquod (substantivisch und adjectivisch), welches eine einzelne unbestimmte Person oder

Sache aus der Gesammtheit bezeichnet, von welcher man jedoch eine Vorstellung hat. Fecit hoc aliquis tui similis. — Est aliquid = es ist doch etwas = nicht so gar nichts. Dicat aliquis.

b) quis, qua, quid (substantivisch und adjectivisch besonders nach si, nisi, ne, num und nach Relativis) „irgend einer, etwas", dessen Existenz fraglich, oder doch nur möglich ist. Cic. Tusc. I, 3. Fieri potest, ut recte quis sentiat et id, quod sentiat, polite eloqui non possit. — Si quam repperero causam, indicabo. — Vereor, ne quid subsit doli.

aliquis, aliquid steht nach si, und einzeln nach ne, wenn das Pronomen mit Nachdruck und im Gegensatze steht. Cic. Phil. si aliquid de summa gravitate Pompeius, si multum de cupiditate Caesar remisisset, pacem stabilem nobis habere licuisset. Id. p. Mil. 24. Timebat Pompeius omnia, ne vos aliquid timeretis.

c) quispiam, quaepiam, quidpiam und quodpiam (ähnlich dem quis, jedoch weniger tonlos) „irgend einer, etwas", dessen Existenz möglich ist. Cic. Verr. II, 32. Forsitan aliquis aliquando eiusmodi quidpiam fecerit.

Mit den angegebenen Modificationen kann man also sagen: Dicat aliquis, dicat quis, dicat quispiam.

d) quidam, quaedam, quiddam und quoddam (substantivisch und adjectivisch) „ein gewisser", bezeichnet eine bestimmte Person oder Sache, welche man aber nicht angeben kann oder will. Im Griechischen entspricht vollständig das bei Aristophanes vielfach vorkommende ὁ, ἡ, τὸ δεῖνα. Cic. pro Cluent. 63. Quidam ex advocatis, homo summa virtute praeditus, intelligere se dixit, non id agi, ut verum inveniretur. Quidam (Plur.) ∞ nonnulli, aliquot „einige."

e) Das substantivische quisquam, quidquam, und das adjectivische ullus, ulla, ullum stehen in negativen Sätzen mit vorhergehender Negation (außer in der Regel nach ne, ne quis), oder in solchen Sätzen (besonders in Frage-, Bedingungs- und Relativsätzen, nach Comparativis), welche einen negativen Sinn haben. Cic. de amic. 12. Sine sociis nemo quidquam tale conatur. Id. ibid. 22. Sine virtute neque amicitiam neque ullam rem expetendam consequi possumus. Id. ibid. 2. Aut enim nemo, quod quidem magis credo, aut, si quisquam, ille sapiens fuit. — Taetrior tyrannus, quam quisquam superiorum. — Man sagt ferner: sine ullo auxilio, sine ulla spe ohne jede Hülfe, Hoffnung, dahingegen sine omni auxilio ohne die ganze Hülfe, sine aliquo auxilio ohne einige, ohne die eine oder die andere Hülfe.

Im Griechischen entspricht den genannten lateinischen Indefinitis.

τὶς, τὶ,

welches als Enclitica nie im Anfange eines Satzes stehen darf.

Als Substantivum ist

a) τὶς, τὶ = aliquis, quis, quispiam „jemand, man". Vergl. §. 15. S. 31. Ὅπου τις (ubi quis) ἀλγεῖ, κεῖσε καὶ τὸν νοῦν ἔχει.

b) τὶς ∞ quidam bezieht sich auf bestimmte Personen, welche man nicht nennen mag. — So steht es bei den Dramatikern selbst statt ἐγώ, σύ.

c) τινὲς = aliqui (Plural von aliquis) „irgend welche," (das veraltete „etwelche" Kr.), zum Unterschiede von ἔνιοι = aliquot „einige" mit Beziehung auf eine bestimmte Anzahl.

d) τὶ λέγειν „etwas Bedeutendes sagen". Gegensatz: οὐδὲν λέγειν.

Als Adjectivum ist

a) τὶς = quidam, und wird einem Substantivum nachgesetzt, um zu bezeichnen, daß der gemeinte Begriff dem Worte ungefähr entspreche, wo man im Deutschen die Ausdrücke „gewissermaßen", „eine Art von" gebraucht. Plat. Ἀρετή, ὡς ἔοικεν, ὑγίειά τέ τις ἂν εἴη καὶ κάλλος καὶ εὐεξία ψυχῆς. Cic. Brut. 12. Pacis est comes et constitutae civitatis alumna quaedam eloquentia.

b) τὶς = quidam wird einem Adjectivum der Qualität oder Quantität zugefügt, um zu bezeichnen, daß dasselbe ungefähr zutreffend ist. Plat. Μεγάλη τις μοι δοκεῖ ἡ χρεία τῆς ῥητορικῆς εἶναι. Cic. off. I, 11. Iustitia mirifica quaedam multitudini videtur.

Im Lateinischen wird zur Modificirung des Begriffes oft noch quasi hinzugefügt. Cic. amic. 13. Non sunt isti audiendi, qui virtutem duram et quasi ferream quandam volunt.

Im Griechischen wird τὶς nach πολύς, ὀλίγος und nach Cardinalzahlen gesetzt, um sie als ungefähr, annäherungsweise richtig darzustellen. Thuc. Σικελίας περίπλους ἐστὶν ὁλκάδι οὐ πολλῷ τινι ἔλασσον ἢ ὀκτὼ ἡμερῶν. — Τριάκοντά τινας ἀπέκτειναν. — Ἡμέρας ἑβδομήκοντά τινας οὕτω διητήθησαν ἀθρόοι.

Ebenso steht τὶ im mildernden Sinne zu Adverbiis gesetzt, wie σχεδόν τι, πάνυ τι, πολύ τι, οὐδέν τι, πάλαι τι κτέ.

Als Prädicat bezeichnet

τὶς eine Person von Bedeutung = aliquid (nie aliquis) Eurip. El. 944. Ηὔχεις τις εἶναι, τοῖσι χρήμασι σθένων. Cic. Caecil. 15.

Aliquantum remittet, ut tu tamen aliquid esse videare. Id. Tusc. V, 36. An quidquam stultius, quam quos singulos contemnas, eos esse aliquid putare universos.

Gegensatz ist οὐδείς, οὐδένες = nihil.

2) **Für den Begriff „Niemand keiner" dem Sinne und der Form nach negativ finden sich im Lateinischen die Indefinita:** nemo = non quisquam, nihil = non quidquam, nullus = non ullus, neuter keiner von zweien.

Im Griechischen entsprechen οὐδείς, μηδείς = nemo, nullus, οὐδέν, μηδέν = nihil, οὐδέτερος, μηδέτερος = neuter (οὔτις und μήτις waren in der Prosa nicht gebräuchlich).

Bedeutung und Gebrauch von nemo und nullus.

a) nemo steht gleichsam im adjectivischen Sinne „kein" immer bei Personennamen, insofern durch dasselbe das Vorhandensein negirt wird; also sagt man nemo Romanus, nemo adolescens, nemo sapiens = nec quisquam Romanus cett. = οὐδεὶς Ῥωμαῖος κτέ.

Da nemo im Genitiv ungebräuchlich, und im Ablativ selten ist, so gebraucht man für diese Casus nullius, nullo.

b) nullus negirt die Qualität und heißt „von keiner Art"; deßhalb steht es oft prädicativ, wie respublica iam nulla est". Es muß das deutsche „kein" also durch non übersetzt werden, wenn nur das Dasein negirt wird. So heißt: „das Elend kann kein Ende haben", huius miseriae finis esse non potest; „das Elend kann keinerlei Ende haben", huius miseriae finis esse nullus potest.

In gleicher Weise wird auch im Griechischen „kein" durch die einfache Negation gegeben, wenn nur die Existenz negirt wird, wie οὐκ ἔχει ἀργύριον er hat kein Geld.

Οὐδείς und μηδείς haben die qualitative Bedeutung von nullus und der Plural οὐδένες, μηδένες bezeichnet oft die „Nichtswürdigen."

3) **Für den Begriff „ein jeder" sind die Indefinita** quisque, quaeque, quidque und quodque = ἕκαστος, ἑκάστη, ἕκαστον, unusquisque = πᾶς ἕκαστος, εἷς ἕκαστος, uterque = ἑκάτερος (jeder von zweien), quivis, quilibet = πᾶς ὅστις, πᾶς τις, ἕκαστός τις jeder beliebige.

Bedeutung und Gebrauch.

a) quisque = ἕκαστος „jeder besonders, jeder für sich" lehnt sich an ein anderes Wort, besonders an ein Pron. personale, possessivum oder relativum an. Sibi quisque maxime consulit. Suae quemque fortunae maxime poenitet. — Νόμος οὗτος Περσικός, ὅταν εἰς ἀγροὺς ἐλαύνῃ ὁ βασιλεύς, πάντες Πέρσαι, κατὰ τὴν ἑαυτοῦ δύναμιν ἕκαστος δῶρα αὐτῷ προσκομίζουσιν.

Im Lateinischen steht bei der Verbindung eines demonstrativen und relativen Satzes quisque immer im relativen Satze. Cic. Tusc. I, 18. Quem quisque norit artem, in hac se exerceat.

b) quisque einer Ordinalzahl oder einem Superlativ nachgesetzt heißt „jedesmal", wie decimus quisque, optimus quisque. Über quisque beim Superlativ vergl. §. 21. Seite 127. Im Griechischen wird bei Zahlbegriffen in diesem Sinne die Präposition παρά c. Acc. gebraucht, wie παρὰ τρεῖς ἡμέρας, oder παρὰ τρίτην ἡμέραν = tertio quoque die.

c) Uterque kommt im Plural vor, wenn es sich auf Pluralia bezieht; unregelmäßig findet es sich einzeln auf zwei einzelne Personen bezogen. Caes. b. g. I, 53. Duae fuerunt Ariovisti uxores: utraeque in ea fuga perierunt. Man sagt aber nur uterque populus, uterque exercitus cett. —

Im Griechischen findet sich ἑκάτερος oft im Plural, doch selten im Dual.

4) **Für den Begriff „ein anderer" sind die Indefinita** alius, alia, aliud = ἄλλος, ἄλλη, ἄλλο, alter, altera, alterum = ἕτερος, ἑτέρα, ἕτερον im Gebrauche.

Bedeutung und Gebrauch.

a) alius = ἄλλος bezeichnet „ein anderer, von anderer Beschaffenheit", ἕτερος „der andere, der zweite".

b) alius alium = ἄλλος ἄλλον „der eine diesen der andere jenen," wie alius aliis rebus delectatur = ἄλλος ἄλλοις τέρπεται. — alius aliter = ἄλλος ἄλλῃ, alii aliunde = ἄλλοι ἄλλοθεν.

c) alter alterum calumniatur = ἀλλήλους διαβάλλουσιν.

d) alius — alius = ἄλλος — ἄλλος, wenn beide unbestimmt sind, alter — alter = ὁ μὲν — ὁ δὲ wenn beide bestimmt sind.

e) ἕτερος auf ein bestimmtes Individuum hinweisend steht mit dem Artikel, in generischer Bedeutung kann es mit und ohne Artikel stehen; ἄλλος wird mit dem Artikel nur dann verbunden, wenn das ein Ganzes zu Ergänzende bezeichnet werden soll. (Kr.). οἱ ἕτεροι = adversarii, οἱ ἄλλοι = ceteri.

Parallel-Syntax

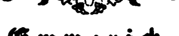
des

Lateinischen und Griechischen.

Von

Dr. B. Havestadt.

Zweiter Theil:
Die Syntax des Verbum.



Emmerich.
Druck und Verlag der J. L. Romen'schen Buchhandlung.
1867.



Indem der Verfasser nach langer, nicht vorauszusehender Unterbrechung den zweiten Theil der Parallelsyntax, enthaltend die Syntax des Verbum, erscheinen läßt, bekennt er sich zunächst zu den nämlichen Motiven und Zielen, welche ihn überhaupt zur Bearbeitung einer Parallelsyntax des Lateinischen und Griechischen veranlaßt haben, und welche in dem ersten Theile kurz ausgesprochen sind.

Die Vergleichung, das Aufsuchen und Begründen der Gleichheiten, Aehnlichkeiten und Verschiedenheiten, dem menschlichen Geiste fast instinctiv, ist sonach auf dem Gebiete des rein geistigen Erfassens und Schaffens zugleich eine geistbildende Thätigkeit, sie ist ein kräftiges Mittel, das Gelernte festzuhalten, das eine durch das andere zu reproduciren und zum geistigen Eigenthume zu machen. Und so wird der Pädagog auf allen Gebieten des Wissens zu diesem psychologischen Mittel seine Zuflucht nehmen müssen.

Wenn die Syntax der Nomina, besonders in der Casuslehre bei der Vergleichung gleicher Constructionsformen, oder in der Zusammenstellung von Analogien oder Verschiedenheiten, und das Zurückführen derselben auf die gleiche, ähnliche oder verschiedene Auffassungsweise der classischen Völker des Alterthums den Schüler aus der mechanischen Auffassungsweise mehr zu selbständiger Denkthätigkeit hinleiten und zum Begreifen der geistigen Besonderheit der Griechen und Römer befähigen, so ist dieses weit mehr noch der Fall in der Syntax des Verbum. Denn einerseits kann dem Schüler die scharfe, man möge sagen schroffe Bestimmtheit lateinischer Constructionsweise nicht entgehen, andererseits springt ihm beim Vergleiche die größere Freiheit und mit derselben zugleich nicht selten die höhere Feinheit des griechischen Idioms entgegen. Ein reiches Feld solcher Beobachtungen und Bemerkungen bieten besonders

[illegible] Infinitivs und des Parti-
[illegible] igen Constructionen sich ent-
[illegible] für die Zusammenstellung diese
[illegible] der ist die geistige Ausbeute für

[illegible] des ersten Theils angegebenen Gram-
[illegible] Mittelalter [illegible] und Bäumlein's
[illegible] über die griechischen Modi und die
[illegible] und für einzelne Formen auch die vortreffliche
[illegible] von Nägelsbach benutzt. Die den
[illegible] die Regel in sich [illegible] Züge aus
[illegible] der römischen Grammatiker erklären, die dieselben
[illegible] Formen [illegible]
[illegible] worden sind.

Daß der Verfasser in einzelnen Formen einer zum Theil andern [illegible] und Zusammenstellung gefolgt ist, das beruht auf der [illegible] Erfahrung, daß gerade diese Anordnung keinen [illegible] den leichten Gang für Auffassung und Gedächtniß bot. So [illegible] Verschiedenheiten [illegible] zu erwähnen, in der [illegible] die Eintheilung in eine [illegible] und [illegible] die [illegible] Gang zu nehmen; es tritt [illegible] den aufgenommenen Gegensatz der [illegible] Gebrauch der Participialconstructionen [illegible] in den Kreis.

Daß der Verfasser in den einzelnen grammatischen Abschnitten nur auf dem Boden der [illegible] erwähnten Grammatiker steht und kein anderes Verdienst für sich in Anspruch nimmt, als [illegible] Zusammenstellung auf Schüler, die sich für den grammatischen Verständniß seines Werkes [illegible] zur selbständigen Vergleichung anregend und [illegible] zu wirken, das bedarf keiner weitern Worte. [illegible] der [illegible] seinen [illegible] Zweck [illegible] das [illegible] Plane der einmal unternommenen, und zum Theile ausgeführten Arbeit [illegible] zu können. Daß eine [illegible] des [illegible] über-

wichtigen Gegenstandes Manches schärfer fassen und gegen einander
'n ließe, mit dieser Ueberzeugung und diesem Geständnisse begleitet
erfasser diesen seinen Versuch.

ı die lateinische elementare Syntax mit den behandelten Materien
, so kann der Verfasser nur hoffen, die Zusammenstellung der
..eren Redetheile in ihrer wesentlichen und syntaktischen Behandlung,
vie sie in den griechischen Schulgrammatiken folgen, bald nachfolgen
assen zu können. Es wird dieses demselben eine angenehme Arbeit sein,
venn er weiß, daß er mit der Behandlung dieser Theile nur annäh-
ungsweise das vorgesteckte Ziel erreicht habe.

Die manchen Druckfehler des ersten Theiles, welche in dem unge-
übten Auge des Verfassers, Druckschrift zu corrigiren, wohl zum Theil
hren Grund haben mögen, aber nicht selten als lapsus digiti des
damaligen Setzers zu betrachten sein könnten, sind in dem anhängenden
Druckfehlerverzeichniß so weit verzeichnet, als sie sinnstörend sind. Wenn
auf griechischen Vokabeln ein Gravis statt des Acutus auf der Penultima
oder Antepelultima steht und sonstige Einzelnheiten wird sich der nur
etwa geübte Schüler selbst leicht verbessern.

Und so übergebe ich denn diesen zweiten Theil dem nachsichts-
vollen Urtheile der Collegen mit dem Wunsche, daß der Versuch
den Schülern der obern Gymnasialclassen zu recht fruchtbarem Studium
der alten classischen Sprachen, welches nun und immer der Grund
einer soliden humanistischen Bildung bezeichnet, anrege
und weiter fördere.

Emmerich, 16. September 1867.

Der Verfasser.

die Lehre von den Modis, der Gebrauch des Infinitivus und des Participium dar; aber je weiter hier die beiderseitigen Constructionen sich entfernen und je mehr Schwierigkeiten für die Zusammenstellung diese syntaktischen Punkte bieten, desto reicher ist die geistige Ausbeute für den Schüler.

Außer den in der Vorrede des ersten Theiles angegebenen Grammatiken hat der Verfasser für die Moduslehre besonders auch Bäumlein's geistvolle Schrift „Untersuchungen über die griechischen Modi und die Partikeln κέν und ἄν" und für einzelne Partien auch die vortreffliche „Lateinische Stilistik für Deutsche" von Nägelsbach benutzt. Die den einzelnen Regeln zugefügten, die Regel in sich darstellenden Sätze aus Classikern sind zumeist den nämlichen Grammatiken entlehnt, da dieselben für die lateinische Syntax ja ein fast traditioneller und stereotyper Memorirschatz geworden sind.

Daß der Verfasser in einzelnen Partien einer zum Theil andern Anordnung und Zusammenstellung gefolgt ist, das beruht auf den der Praxis abstrahirten Erfahrung, daß gerade diese Anordnung seinen Schülern den festesten Halt für Auffassung und Gedächtniß bot. So scheint ihm beispielshalber, um nur eines zu erwähnen, in der Participialconstruction die Eintheilung in eine relative und absolute, da die termini leicht und klar faßlich sind, einen festern Halt zu bieten; es tritt durch den aufgenommenen Gegensatz der syntactische Gebrauch der Participialconstruction klarer und fester in den Kopf.

Daß der Verfasser in den einzelnen grammatischen Resultaten nur auf dem Boden der wiederholt lobend erwähnten Grammatiken steht und kein anderes Verdienst für sich in Anspruch nimmt, als durch die versuchte Zusammenstellung auf Schüler, die sich für ihre grammatischen Privatstudien seines Werkes bedienen, zur selbständigen Vergleichung anregend und leitend zu wirken, das bedarf keiner weitern Worte. Indem aber derselbe diesen idealen Zweck als das einzige Motiv der einmal unternommenen, und zum Theile ausgeführten Arbeit ausspricht, darf derselbe um ein nachsichtiges und mildes Urtheil seiner befähigteren Amtsgenossen bitten und hofft derselbe ein solches voraussetzen *zu können.* Daß eine nochmalige Ueberarbeitung des pädagogisch sicher-

) wichtigen Gegenstandes Manches schärfer fassen und gegen einander
onen ließe, mit dieser Ueberzeugung und diesem Geständnisse begleitet
r Verfasser diesen seinen Versuch.

Da die lateinische elementare Syntax mit den behandelten Materien
schließt, so kann der Verfasser nur hoffen, die Zusammenstellung der
deren Redetheile in ihrer wesentlichen und syntaktischen Behandlung,
e sie in den griechischen Schulgrammatiken folgen, bald nachfolgen
sen zu können. Es wird dieses demselben eine angenehme Arbeit sein,
:nn er weiß, daß er mit der Behandlung dieser Theile nur annäh-
ngsweise das vorgesteckte Ziel erreicht habe.

Die manchen Druckfehler des ersten Theiles, welche in dem unge-
ten Auge des Verfassers, Druckschrift zu corrigiren, wohl zum Theil
:en Grund haben mögen, aber nicht selten als lapsus digiti des
:maligen Setzers zu betrachten sein könnten, sind in dem anhängenden
ruckfehlerverzeichniß so weit verzeichnet, als sie sinnstörend sind. Wenn
ıf griechischen Vokabeln ein Gravis statt des Acutus auf der Penultima
er Antepeluitima steht und sonstige Einzelnheiten wird sich der nur
wa geübte Schüler selbst leicht verbessern.

Und so übergebe ich denn diesen zweiten Theil dem nachsichts-
ollen Urtheile der Collegen mit dem Wunsche, daß der Versuch
:n Schülern der obern Gymnasialclassen zu recht fruchtbarem Studium
:r alten classischen Sprachen, welches nun und immer der Grund
ner soliden humanistischen Bildung bezeichnet, anrege
nd weiter fördere.

Emmerich, 16. September 1867.

Der Verfasser.

Inhalt.

Seite.



Dritter Theil.

Syntax der Verba (σύνταξις τῶν ῥημάτων).

---

§. 1.

I. Die Genera Verbi.

(αἱ τοῦ ῥήματος διαθέσεις).

Im Lateinischen gibt es zwei, im Griechischen drei Genera Verbi, und zwar übereinstimmend:

das Activum = ἡ ἐνέργεια (ῥήματα ἐνηργητικά),
das Passivum = τὸ πάθος (ῥήματα παθητικά).

Das dritte Genus (διάθεσις) im Griechischen ist das Medium, ἡ μεσότης (ῥήματα μέσα), welches in den Formen theils mit dem Passivum übereinstimmt, theils (in den Aoristis und im Futurum) eine eigenthümliche Form hat.

Als drittes Genus im Lateinischen könnte man das Deponens aufstellen, welches in passiver Form eine meist active Bedeutung hat, in einzelnen Verbis aber seine Aehnlichkeit mit dem griechischen Medium noch nachweisen läßt. Auch im Griechischen unterscheidet man ähnliche Deponentia, welche in der medialen Form active Bedeutung haben. — Eine active Form haben die eigentlichen Deponentia nicht.

Je nachdem die Hauptgenera (Activum und Passivum) des Verbum bei den einzelnen Verbis sich vollständig vorfinden, oder nicht, werden sie eingetheilt:

a) in Verba transitiva = *ῥήματα μεταβατικά*,
b) in Verba intransitiva = *ῥήματα ἀμεταβατικά*
Verba neutra = *ῥήματα οὐδέτερα*.

§. 2.

A. Das Activum (*ἡ ἐνέργεια, ῥήματα ἐνεργητικά*).

Im Lateinischen werden einzeln

1) intransitive Verba der Bewegung und der Ruhe durch Zusammensetzung mit bestimmten Präpositionen zu transitiven Verbis. Ueber diese, wie die entsprechenden Verba im Griechischen vrgl. Thl. I. §. 16, Seite 43, 44.

2) Einzelne transitive Verba erhalten in den Compositis, theilweise übereinstimmend, intransitive Bedeutung, wie *differre* = *διαφέρειν*, *abstinere* (sc. se) = *ἀπέχεσθαι*, *ἀπαλλάττεσθαι*, *deficere* (∞ *ἐλλείπειν*, *ἐκλείπειν*) aufhören, schwinden, nachlassen, Caes. b. g. IV, 20. Si tempus anni ad bellum gerendum deficeret; ferner in der Bedeutung „abfallen" ab aliquo, *devertere* hat gewöhnlich die intransitive und mediale Bedeutung „sich abwenden, abbiegen, wohin begeben, einkehren"; ad cauponem, in villam Cic. Plaut., in der Rede „vom Thema abschweifen". Cic. Liv. redeamus illuc, unde devertimus. ∞ deflectere (in Tuscos, de via curriculoque, a veritate Cic.) = *κατακάμπτειν* (*εἴς τι*), *ἀποκλίνειν*, *ἐκκλίνειν* (alle drei transitiv und intransitiv), *μεταβαίνειν*, *revertere* (besonders in der Perfect-Form, seltener im Präsens) ∞ redire = *ἀναστρέφειν*, *ὑποστρέφειν*, *ἐπανέρχεσθαι*. Cic. Rosc. Amer. 9, 26. legati Ameriam re inorata reverterunt; gewöhnlich war die mediale Passivform reverti cett.

3) Eine active Form mit passiver Bedeutung (nach deutscher Auffassungs- und Ausdrucksweise) haben im **Lateinischen:** *fio* (Passiv zu facio, nie facior) = *γίγνομαι*, *veneo* (Passiv zu vendo, nie vendor) = *πωλοῦμαι*, *πιπράσκομαι*, *vapulo* = verberor (ersteres besonders bei den Komikern, doch auch bei Cic. Att. II. 14., in der gebildeten Sprache gewöhnlich verberor) = *μαστιγοῦμαι*, *τύπτομαι*. —

Im **Griechischen** haben bei activer Form passive Bedeutung das Perf. und der Aorist von *ἁλίσκω*, so daß *ἑάλωκα ἑάλων*, *ἥλων* = captus, expugnatus sum, convictus sum, reus sum peractus, wie *ἡ πόλις ἑάλωκε*, *ἑάλω* = urbs expugnata est, *ἁλῶναι τῆς τῶν δημοσίων κλοπῆς* = peculatus reum peractum esse.

Das Verbum τελεῖν steht im Sinne von τελεῖσθαι = τάττεσθαι, ἐγκρίνεσθαι = censeri, numerari, wie τελεῖν εἰς ἄνδρας = viris accenseri ∞ virilem togam sumere; αἱ εἰς τὸ Ἀχαϊκὸν τελοῦσαι πόλεις = urbes Achaiae contributae, πόλεις εἰς τὴν Ῥώμην συντελοῦσαι = Romanorum municipia.

στρέφειν im Aor. I. wie στρέψας = conversus. Xen. Anab. IV, 3, 24. οἱ Ἕλληνες τὰ ἐναντία στρέψαντες ἔφυγον. Id. Hell. IV, 3, 3. Θετταλοὶ στρέψαντες βάδην ἀπεχώρουν.

πράττειν mit εὖ, κακῶς = feliciter, infeliciter rem gerere, fortuna secunda, adversa uti, ὁμοίως πράττειν = eadem fortuna uti, βέλτιον πράττειν = feliciorem esse, meliore conditione esse, uti, ἄριστα πράττειν = fortuna uti prosperrima eett. Besonders war in diesem Sinne das Perf. II. πέπραγα im Gebrauche.

Das neutrale Verbum φεύγειν steht seiner Bedeutung nach in der Gerichtssprache passiv = accusatum esse, daher wird es auch mit ὑπό verbunden, ebenso ὀφλεῖν (ὑπό τινος Plat. Apol. Socr. p. 39. B.) = damnatum esse.

Die neutralen Verba θνήσκειν, ἀποθνήσκειν, auch πίπτειν ὑπό τινος werden als Passiva zu κτείνειν gebraucht. Xen. Cyrop. IV, 6, 2. τέθνηκε ὑφ' ἡμῶν.

Zusatz: Ueberhaupt werden im Griechischen manche verba neutra mit ὑπό c. Genit. verbunden, weil sie ihrer Bedeutung nach dem Passiv ähnlich sind. Siehe die reiche Zusammenstellung bei Krüger II. §. 52. 3. A. 1. Seite 152.

Im Griechischen findet sich eine weit größere Wandelbarkeit der Bedeutung bei den einzelnen Verbis, dieselbe läßt sich auf folgende Hauptgesichtspunkte zurückführen:

1) eine transitive und intransitive Bedeutung haben mehrere Verba der Bewegung analog den deutschen Verbis „ziehen, fahren, stürzen, kehren, wenden, brechen", u. s. w. Solche sind:

ἐλαύνειν transitiv mit den Objecten θηρία, βοῦς καὶ ὗς, ὄϊας, αἶγας, ἵππον, ναῦς κτέ. = agere, ducere; intransitiv oder absolut (man pflegte ἑαυτόν zu ergänzen) = equitare, equo vehi (Xen. Anab. I, 5, 15. ἧκεν ἐλαύνων = er kam geritten), Id. ibid I, 5, 13. ἐπί τινα ἐλαύνειν = impetum in aliquem facere, Id. ibid. I, 2, 23. = proficisci, Id. ibid. I, 8, 10, 24 = irruere.

αἴρειν transitiv, wie Xen. τὰ σκέλη ἀνωτέρω, ἵππος αἴρει τὸ σῶμα = tollere, attollere; intransitiv oder absolut

(man pflegte ἑαυτόν zu ergänzen) = se attollere, Xen. Anab. I, 5, 3. στροῦθος ταῖς πτέρυξιν ἄρασα.

ὁρμᾶν transitiv, wie Xen. ἵππον πρὸς τὸ θᾶττον, πρὸς τὸ τάχιστον = impellere, incitare equum ad celerius, celerrime currendum, intransitiv = tendere, contendere, progredi, ἐπί, εἰς, κατά τινα = adversus, in aliquem; ὁρμᾶσθαι, ὁρμηθῆναι = proficisci.

Besonders merke man noch als intransitiv:

ἔχειν in einzelnen Redensarten; so im Imperativ ἔχε „halt an"! „schweige"! ἔχ' ἠρέμα, ἡσυχῇ = tace, „sei ruhig!"; ferner mit Adverbiis ∞ εἶναι, καλῶς ἔχειν = bene sese habere, bene, pulcre esse, πῶς ἔχει; = quomodo res sese habet? ᾗπερ et ὥσπερ ἔχειν dicitur de iis, qui sine mora aliquid faciunt. Xen. Cyr. III, 1, 4. εὐθὺς πορεύεται, ᾗπερ εἶχεν. Id. Anab. IV, 1, 14. εὐθὺς ὥσπερ εἶχεν ἐλθών = ut veniebat ex itinere, ὡς τάχους ἕκαστος εἶχεν = pro viribus quisque celerrime, οὕτως ἔχει = res ita sese habet, εἰ οὕτως ἔχει = rebus ita comparatis κτέ.

Aehnlich noch:

ἄγειν ∞ ducere, βάλλειν, διδόναι, ἱέναι, bei welchen die intransitive Bedeutung durch ein ausgelassenes ἑαυτόν u. Ä. erklärt wurde. Xen. Anab. IV. 2, 15. ἐπεὶ ἐγγὺς ἦγον (sc. στρατιάν, welches VII, 2, 5, 9. dabeisteht) οἱ Ἕλληνες = quum appropinquarent Graeci. Βάλλ' εἰς κόρακας „geh' zum Henker"!

Auch im Lateinischen haben einzelne Verba eine transitive und intransitive Bedeutung, so habitare, emergere (Nep. XXIII, 11. se emergere).

2) Eine transitive Bedeutung durch Hinzufügung eines Objects haben (besonders bei Attischen Dichtern) die Verba ἀΐσσειν βαίνειν, ζεῖν, λάμπειν (σέλας), πλεῖν, πονεῖν, ῥεῖν, ῥέπειν, σπεύδειν, φλέγειν (αἷμα, δάϊον), χορεύειν. Ueber diese, wie über einzelne lateinische Verba im ähnlichen Gebrauche vrgl. I, §. 16. c. Seite 43 ff.

3) Composita von transitiven Verbis gehen in die intransitive Bedeutung über, welches man vielfach elliptisch erklärte. So die Composita

a) von βάλλειν,

ἐςβάλλειν ∞ ἐμβάλλειν = influere (de fluvio), invadere, impetum facere ∞ προςβάλλειν πρὸς τὸ χωρίον = invadere castellum, μεταβάλλειν transitiv mutare;

intransitiv mutari, in peius abire, *συμβάλλειν* transitiv = congerere, committere, componere, collidere cett., intransitiv *τινί, πρός τινα* = congredi, confligere, proelium committere, auch convenire, wie Xen. Cyrop. VII, 1, 16. *πρὸς ἐμὲ πάντες συμβαλεῖτε.* *ὑπερβάλλειν ὄρος* = transire, transcendere montem, auch = praestare, antestare (über diese Bedeutung vrgl. Thl. I. §. 17. 4, a. Seite 57).

b) von *ἔχειν*, welche meist nur intransitiv sind:

ἀνέχειν (transitiv fast nur bei Homer, wie *ἵππους* = equos retinere, *κεφαλήν, χεῖρας* = caput, manus tollere), intransitiv = conquiescere (ꝏ nihil moliri). Xen. Hell. I, 6, 14. *τὴν οὖν ἡμέραν οὕτως ἀνεῖχον*, ferner = cessare, obstinate perseverare. Id. ibid. II, 2, 10. *ἀνέχουσι περὶ τῶν τειχῶν*, ferner = oriri Xen. Cyrop. VI, 13 *ἅμ' ἡλίῳ ἀνέχοντι.*

ἀντέχειν (*τινί* oder absolut) = non cedere, parem esse alicui ꝏ impetum hostium sustinere. Nicht selten wird es in var. lect. mit *ἀνέχειν* verwechselt.

ἀπέχειν ꝏ *διέχειν* (*τινός, ἀπό τινος*) = abesse, distare; ersteres auch = abstinere.

προέχειν ꝏ *ὑπερέχειν* = antecellere cett. Vrgl. Thl. I. §. 17. III, 4, a. Seite 57.

Transitiv und intransitiv sind:

ἀνέχειν (Seite 4.),
ἐπέχειν transitiv = cohibere, retinere, intransitiv (ommisso *ἑαυτόν*) = desistere, abstinere,
κατέχειν, κατίσχειν (*χωρίον*) transitiv = occupatum tenere et tueri, occupare, retinere, ferner coercere, cohibere, reprimere, regere, contendere, affirmare cett.; intransitiv = appellere (Thuc. *κατασχόντες ἐς τὸν λιμένα τῶν Χίων νεῶν ἐκράτησαν.*),

παρέχειν transitiv = exhibere, praebere, dare, donare, concedere, permittere, parere cett. *ἑαυτόν* = se gerere, se exhibere; intransitiv und unpersönlich c. Dat. personae, wozu man *καιρός* zu ergänzen pflegt = licet. Eurip. *καλῶς γε σωφρονεῖν παρεῖχέ σοι.*

προσέχειν τὸν νοῦν (gewöhnlich ohne *νοῦν*) = attendere, studere, cogitare cett.; intransitiv appellere = *κατέχειν.*

c) von *φέρειν* sind transitiv und intransitiv:

διαφέρειν transitiv = perferre, huc illuc reponere, disponere, oft der Bedeutung nach = *φέρειν*, intransitiv = differre, discrepare, ꝏ *προφέρειν, ὑπερφέρειν* = praestare, excellere, *διαφέρει* = interest, refert. Vrgl. I. §. 18.

Seite 86. πολὺ διαφέρει = multo melius est (Xen. Apol. III, 10, 5.),

προφέρειν transitiv = proferre, proponere, obiurgare cett., intransitiv ∞ διαφέρειν, ὑπερφέρειν = excellere, praestare cett.

συμφέρειν transitiv = conferre, comportare, una tolerare, intransitiv τινί, εἴς τι = prodesse alicui, congruere, aptum, opportunum esse.

ὑπερφέρειν transitiv superferre (Plin.), intransitiv ∞ διαφέρειν, προφέρειν = antecellere, excellere cett.

d) von διδόναι sind transitiv und intransitiv:

ἐνδιδόναι transitiv = in manus tradere, dedere, intransitiv ἐνδοῦναι ∞ εἶξαι = cedere, nachgeben. Xen. Hell. VII, 4, 14. ἔλαβον Μαργανέας ἐνδόντων τινῶν (Lex. Xenophont. ed. Sturz, ubi Aemilius Portus dicit, rem turpem velari verbo honesto, quum proprie dicendum fuerit προδόντων).

ἐπιδιδόναι transitiv = addere, insuper dare, impertire, tradere, permittere, largiri, intransitiv ∞ αὔξεσθαι = proficere, procedere, incrementum capere. Xen. Apol. S. III, 9, 3. ἀνθρώπους — ἐπιμελείᾳ πολὺ ἐπιδιδόντας.

Zusatz: ἐκδιδόναι = influere, effundi, bei Ionern und Spätern.

e) von μιγνύναι sind transitiv und intransitiv:

προςμιγνύναι (τινί τι) transitiv = admiscere, intransitiv (πρός τι, πρὸς τὰ ὅρια) accedere ad aliquid, ad pugnam accedere, irruere, manus conserere. Xen. Cyrop. III, 3, 27. ὡς ἐγγὺς ἤδη προςεμίγνυε τὸ Περσικὸν πλῆθος; im freundlichen Sinne = se coniungere. Xen. Anab. ὅπως οἱ τελευταῖοι λοχαγοὶ προςμίξειαν (sc. τοῖς ἄλλοις).

συμμιγνύναι transitiv = commiscere, confundere, intransitiv ∞ προςμιγνύναι, συμβάλλειν = manus conserere, se coniungere (im freundlichen Sinne).

f) von λείπειν ist transitiv und intransitiv:

διαλείπειν transitiv = intermedium (Varro d. r. r. 3, 5. 11.) relinquere, interiicere; intransitiv = distare Xen. Anab. I, 8, 10. ἅρματα διαλείποντα συχνὸν ἀπ' ἀλλήλων. τὸ διαλεῖπον = intervallum.

Zusatz: ἐλλείπειν, ἐπιλείπειν und ἐκλείπειν = deficere haben scheinbar intransitive Bedeutung, indem sie das Object unterdrücken; ὁ ἥλιος, ἡ σελήνη ἐκλείπει (Herod. VII, 37. mit dem Zusatze τὴν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἕδρην).

Außerdem haben theils eine intransitive, theils eine passive und mediale Bedeutung:

ἀνακάμπτειν (pro ἀνακάμπτεσθαι) = ἐπανακάμπτειν = ἐπαναστρέφειν = reflecti. Aristot. I. Methaph. τὰ δὲ εἰς ἄλληλα ἀνακάμπτει = haec vero in se mutuo reflectuntur, recidunt.

ὑποκάμπτειν = cursum flectere, de via deflectere. Xen. Cyrop. V, 16. διωκόμενοι — ὑποκάμπτουσι, ferner = per ambages circumagi fallendi causa.

ἀναλαμβάνειν (pro ἀναλαμβάνεσθαι) = recreari ac refici.

ἀναλάττειν (pro ἀναλάττεσθαι) = liberari seu defungi.

παρακινεῖν (transitiv = labefactare ac pervertere), intransitiv = indecore moveri et furore praecipitem agi.

ὑποστρέφειν = redire; als militärischer Ausdruck = repente a fuga in hostem converti, als rhetorischer Ausdruck = reflecti, reverti ad id, quod postremum dictum est, oratione per quandam parenthesin interrupta.

ὑποφαίνειν (selten das Simplex φαίνειν) = lucere, lucescere, wie ἡμέρα ὑποφαίνει = lucescit es tagt, es wird Tag.

4) **Von einzelnen Verbis transitivis haben gewisse Tempora eine intransitive Bedeutung.** So

a) **die Perfecta II. von folgenden Verbis:**

ἔαγα (von ἄγνυμι = frango) = fractus sum, ich bin zerbrochen.

ἐγρήγορα (von ἐγείρω = excito e somno, expergefacio Suet. Aug. 94. Id. Cal. 6, 38. Id. Claud. 8. Id. Oth. 11.) = expergiscor, ich wache auf.

μέμηνα (vom zu Grunde liegenden Stamme μαίνω, welches jedoch nur im Compositum ἐκμαίνω = furentem, insanientem facio, efficio vorkommt) = insanio, ich rase.

ὄλωλα (von ὄλλυμι, in Prosa jedoch nur in Compositis, wie ἀπόλλυμι κτέ. perdo, corrumpo, interficio Perf. I. ὀλώλεκα = perdidi cett.) = perii, ich bin verloren.

πέποιθα (von πείθω = persuadeo, allicio, invito cett. Perf. I. πέπεικα = persuasi cett.) = confido, fidem habeo alicui, ich traue, glaube, verlasse mich. In der attischen Prosa ist dieses Perf. II. jedoch selten, es findet sich Thuc. II, 42. Plat. Epin. 974, b.

πέπηγα (von πήγνυμι = infigo) = infixus sum ich stecke fest.

ἔρρωγα = (von ῥήγνυμι = rumpo, frango,) = ruptus sum ich bin zerrissen. Plato. Phaed. p. 86. A.

σέσηπα (von σήπω = putrefacio) = putrefactus sum ich bin verfault. Il. β', 135. δοῦρα σέσηπε νεῶν.

τέτηκα (von τήκω = liquefacio, macero, mollio) = liquefactus sum, liquesco. Il. γ', 176. τὸ καὶ κλαίουσα τέτηκα = quamobrem et lacrimis (lacrimans) liquesco (consumta sum).

πέφηνα (von φαίνω = ostendo, portendo, indico, cett.) = apparui ich bin erschienen.

b) **Die Perf. I. und Aor. II. folgender Verba:**

ἕστηκα = sto ich stehe Plusq. I. εἱστήκειν = stabam, steti ich stand, ἔστην = stābam, steti, subsistebam, substiti, procedebam, processi ich stand, ich trat; die übrigen Formen des Activ haben die transitive Bedeutung = statuere, stare (subsistere) iubere, collocare cett.

δέδυκα, ἔδυν = occīdi ich ging unter, ferner subii; die andern Formen des Activ haben die transitive Bedeutung „hüllen, einhüllen" = induere.

πέφυκα, ἔφυν = nascor, provenio, naturā comparatus sum ich bin von Natur; die übrigen Tempora haben die transitive Bedeutung = gignere, naturā tribuere.

§. 3.

B. Das Passivum (τὸ πάθος, ῥήματα παθητικά).

1) Im Lateinischen und im Griechischen wird bei der Umwandlung der activen Construction in die passive das nähere Object (Accusat.) Subject, und das Subject der activen Construction wird bei persönlichen Wesen im Lateinischen der Ablativ mit a, ab (selten Dativ), im Griechischen der Genitiv mit ὑπό oder der Dativ, letzterer am häufigsten beim Perf. Pass. von Verbis, deren Perf. Act. wenig im Gebrauche war, wie ταῦτα λέλεκταί μοι (ἡμῖν), statt λέλεχα ταῦτα, bisweilen παρά c. Gen., ἀπό, ἐκ, ἐξ. Vrgl. Thl. I. Seite 91.

2) Uebereinstimmend wird bei Verbis mit doppeltem Accusativ das persönliche Object der activen Construction im Passiv Subject, das sachliche Object bleibt unverändert. Liv. VI. 32. Legiones latinae militiam Romanam edoctae. Id. XXV, 37. Marcius omnes militiae artes edoctus fuerat. (Vrgl. jedoch über das Passiv von doceor Thl. I. Seite 46). Caes. b. c. 87. Petreius et Afranius stipendium flagitantur. Cic. Sext. 34. Princeps rogatus sen-

tentiam L. Cotta dixit id, quod dignissimum republica fuit. Plat. Οὐδὲν ἄλλο διδάσκεται ἄνθρωπος ἢ ἐπιστήμην. Id. Ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν περισυλᾶται πᾶσαν τὴν οὐσίαν.

3) Hat das Verbum ein näheres und entfernteres Object (Dat., selten bei Verbis c. Genit.), so kann im Lateinischen nur das nähere Object in der passiven Construction Subject werden.

Im Griechischen hingegen kann und muß abweichend oft das entferntere Object (Dat.) in der passiven Construction Subject werden, und der Accusativ des nähern Objects wird in der passiven Construction beibehalten. So sagt man activ ἐπιτρέπειν τινί τι = permittere, tradere, committere alicui aliquid, passiv ἐπιτρέπεται τίς τι = alicui aliquid permittitur, committitur cett., wie ὁ Σωκράτης ἐπιτρέπεται τὴν δίαιταν.

Und hiermit hängt es auch zusammen, daß im Griechischen Verba, welche in der Regel nur mit dem Dativ oder Genitiv als Object verbunden werden, im Passiv persönlich construirt erscheinen, während solche Verba im Lateinischen in der passiven Construction nur unpersönlich gebraucht werden dürfen. Dem Griechischen liegt also eine freiere und weitere Anschauung des objectiven Verhältnisses zu Grunde.

So sagt man activ πιστεύειν τινί = confidere alicui, passiv πιστεύεταί τις = confiditur, fides habetur alicui, activ καταφρονεῖν τινος, passiv καταφρονεῖταί τις, ἀμελεῖν τινος, passiv ἀμελεῖταί τις, — medial heißt es καταψηφίζεσθαί τινος, passiv καταψηφίζεταί τις, ähnlich heißt es activ καταγιγνώσκειν τινός, passiv zwar auch καταγιγνώσκεταί τις doch häufiger θάνατος καταγιγνώσκεταί τινος.

4) Dem Lateinischen eigenthümlich ist der impersonal-passive Gebrauch der Verba intransitiva in allgemeiner Ausdrucksform, wie itur man geht, venitur man kommt, curritur man läuft; im Griechischen waren dieselben nicht gebräuchlich, sondern statt deren muß die dritte Person Plur. Act. gebraucht werden, so daß itur = ἴασι, ἔρχονται, venitur = ἔρχονται, ἀφινοῦνται, curritur = τρέχουσι.

5) **Bemerkungen über die passive Bedeutung gewisser Verbalformen:**

a) im Lateinischen haben die Part. Perf. gewisser Verba Deponentia neben der activen eine passive Bedeutung, ein Beweis, daß ursprünglich beide Formen die active und die passive neben einander existirten. Die hauptsächlichsten sind:

Abominatus (von abominari) verwünscht, verflucht. Hor. Epod. 16, 18. parentibusve abominatus Hannibal. Liv. 31, 12.

Adeptus erlangt, erreicht, errungen (von adipisci) bei Sallust und Tacitus, nie bei Cicero. Sall. Jug. c. 101, 9. adeptam victoriam retinere cupit. Tac. ann. 1, 7. adepto principatu.

Comitatus (von comitari) begleitet (öfter bei Cic.).

Commentatus (von commentari) überdacht, durch Nachdenken ersonnen. Cic. Brut. — ut sua et commentata et scripta et nullo referente omnia adversariorum dicta meminisset.

Complexus (von complecti) einmal in passiver Bedeutung bei Cic. p. Rosc. Amer. 13. quo uno maleficio scelera omnia complexa esse videantur.

Confessus (von confiteri) eingestanden, anerkannt, unbezweifelt. Cic. in Verr. III, 56, 130. quam improbam, quam manifestam, quam confessam rem pecunia redimere conetur.

Detestatus (von detestari) ∞ abominatus verwünscht, verflucht bei Hor. odd. I, 1, 25. bellaque matribus detestata. Cic. de legg. II, 11, 28. Mala Fortuna detestataque.

Exsecratus ∞ abominatus ∞ detestatus verwünscht Cic. Phil. I, 2. talis eversio illius exsecratae columnae.

Expertus (von experiri) erprobt, erkannt, versucht, öfter bei Cic. adjectivisch, wie p. Balb. c. 6, 16. virtus experta atque perspecta obtretatorum voce laedetur? ähnlich das Gegentheil inexpertus im adjectivischen Sinne.

Meditatus (von meditari) überlegt, überdacht, ausgedacht, ausstudirt. Plaut. Terent. und oft bei Cic. doli meditati, scelus meditatum; meditata mihi sunt omnia.

Mentitus (von mentiri) erlogen, bei Cic. in Verbindung mit falsus; ementitus bei Cic. de N. D. II, 21, 56. quaeque his (sc. ordine, veritate, ratione cett.) vacant, ementita et falsa. Id. Tusc. III, 24, 58. ita fit sensim cogitantibus, ut, quantum sit ementita opinio, appareat.

Mensus (von metiri) gemessen, abgemessen. Cic. de N. D. II, 27, 69. qui (sc. cursus) quia mensa spatia conficiunt, menses nominantur. Häufiger sind die Participia der Composita demensus, dimensus, emensus und das Adjectiv immensus — demensus seinem ganzen Inhalte nach abgewogen, abgemessen. Cic. or. 12. ut verba verbis quasi demensa et paria respondeant. Davon als Substantiv demensum der abgemessene Nahrungsbedarf, Ration. Dimensus nach der Entfernung seiner Theile ausgemessen. Caes. b. G. II, 19. opere (brachylogisch für spatio operis sc. castrorum

muniendorum) **dimenso**, castra munire coeperunt. Id. ibid. IV, 17. tigna, — dimensa ad altitudinem fluminis. **emensus** durchwandert, zurückgelegt. Liv. XXI, 30, — postquam multo maiorem partem itineris **emensam** cernant cett. Id. XLIII, 21. itinere ingenti **emenso**.

Pactus (von paciscor) verabredet, ausbedungen, festgesetzt, verlobt. Oft bei Cic.; so in den Ausdrücken **pactum** precium, **pacto** iam foedere, pactam diem, pactae induciae. Hor. odd. III, 3, 22. pactā mercede. Davon das Substantivum **pactum** Verabredung, Uebereinkommen, Vertrag. Cic. invent. II, 22, 68. **pactum** est, quod inter aliquos convenit. **Pacta** die Verlobte; bei Statius Th. III, 172. **pactus** der Verlobte.

Testatus (von testari) bezeugt, durch Zeugen bewiesen, dargethan, klar, offenbar u. A. Cic. ad Att. 8, 9, 1. ut **testatum** esse velim. Id. fam. 11, 27, 6. haec **testata** sunt atque illustria; und an andern Stellen.

b) Im Griechischen finden sich folgende Eigenthümlichkeiten:

α) Das **Futurum Medii** bei einzelnen Verbis hat eine **passive** Bedeutung; am **häufigsten** findet sich dieses bei Verbis puris, **einzeln** bei Verbis mutis, selten bei Fut. auf *ιοῦμαι*, **nie** in der attischen Prosa bei Verbis liquidis.

So sind vorherrschend passiv: *τιμήσομαι* (statt *τιμηθήσομαι*) = honore (beneficiis) afficiar (ornabor), *ἀδικήσομαι* (statt *ἀδικηθήσομαι*) = iniuriā afficiar, violabor, *οἰκήσομαι* (statt *οἰκηθήσομαι*) = habitabor, incolar.

Schwankend ist der Gebrauch zwischen *ζημιώσομαι* und *ζημιωθήσομαι* (von *ζημιοῦν* = punire, mulctare, damno afficere, condemnare), *ὠφελήσομαι* und *ὠφεληθήσομαι* (von *ὠφελεῖν* = iuvare), *στερήσομαι* und *στερηθήσομαι* (von *στέρειν* = privare), *φοβήσομαι* und *φοβηθήσομαι* (von *φοβεῖν* = terrere), ferner zwischen *ἄξομαι* und *ἀχθήσομαι* (von *ἄγειν* = agere, abigere, ducere cett.), *τρίψομαι* (Thuc. VI, 18. VII, 42) und *τριβήσομαι* (von *τρίβειν* = terere, atterere); *ἄρξομαι* ist **häufiger** als *ἀρχθήομαι* (von *ἄρχειν* = regere, incipere, **passiv** = regi; *ἀρκτός* = administratus, regiert, *ἀρκτέος* = regendus und incipiendus).

Es finden sich ferner passiv die medialen Futura: *βλάψομαι* (von *βλάπτειν* = nocere, damnum inferre), *εἴρξομαι* (von *εἴργειν* = arcere, vetare) Xen. Anab. VI, 4, 16., *θρέψομαι* (von *τρέφειν* = alere, nutrire, educare, instituere, augere), *οἴσομαι* (von *φέρειν* = ferre, portare cett.), *ταράξομαι* (von *ταράττειν* = turbare, perturbare) Thuc. VII, 36, 67. Xen. Cyr. VI, 1, 43., *φυλάξομαι* (von *φυλάττειν* = custodire, servare, conservare, observare, retinere) Xen. Oec. 4, 9. Soph. Phil. 48.

A. Da überhaupt das Futur. Medii des Wohllauts halber für die Form des Futur. Passivi eintrat, um bei längeren Verbis das noch längere Futur. Passivi zu vermeiden, so findet sich bei Homer nur an einer Stelle die Form des Futur. Passivi, für welche sonst immer die des Futur. Medii bei Homer gefunden wird. — G. Hermann fixirt einen Unterschied der Bedeutung, und zwar den, daß das Futur. Medii in passiver Bedeutung einen vorübergehenden, das Futur. Passivi einen fortdauernden Zustand bezeichne. Dieser Unterschied wird wahrscheinlich durch Plat. resp. p. 361. ὁ δίκαιος μαστιγώσεται, στρεβλώσεται, δεθήσεται, ἐκκαυθήσεται τὠφθαλμώ, τελευτῶν πάντα κακὰ παθὼν ἀνασχινδυλευθήσεται.

β) Eine passive und active Bedeutung hat das Perfectum folgender Verba deponentia:
ᾐτιᾶσθαι (αἰτιᾶσθαι) = accusavisse und accusatum esse, βεβιάσθαι (βιάζεσθαι) = domuisse (oppressisse) und domitum esse (oppressum esse), δεδωρῆσθαι (δωρεῖσθαι) = donare), εἰργάσθαι (ἐργάζεσθαι = facere, arte facere, fabricare, artis opus facere, elaborare, efficere cett.), ἐσκέφθαι (σκέπτεσθαι = explorare, inquirere, investigare, considerare, perpendere cett.), ηὖχθαι (εὔχεσθαι = optare, preces facere, vovere), ἡγῆσθαι (ἡγεῖσθαι = ducere, existimare, putare), κεκτῆσθαι (κτᾶσθαι = sibi parare, acquirere, conciliare), μεμιμῆσθαι (μιμεῖσθαι = imitari), πεπραγματεῦσθαι (πραγματεύεσθαι = negotia gerere, moliri, conari, curare, efficere, tractare cett.), κεχαρίσθαι (χαρίζεσθαι = gratificari, obsequi, beneficiis afficere, (ornare), Xen. Apol. 1, 2, 10. κεχαρισμένοι = beneficiis affecti, ornati, Gegensatz ἀφαιρεθέντες), ἑωνῆσθαι (ὠνεῖσθαι = emere, redimere, conducere). Dann die Composita: ἀπολελογῆσθαι (ἀπολογεῖσθαι = causam dicere, defendere se vel alios in iudicio), ἀποκεκρίσθαι (ἀποκρίνεσθαι = respondere), συλλελογίσθαι (συλλογίζεσθαι = ratiocinari, rationem inire, concludere, conficere ∞ ratiocinari), ἀπονενοῆσθαι (ἀπονοεῖσθαι = ad dementiam usque desperatum esse, ὁ ἀπονενοημένος = homo perditus).

γ) Mehrere Deponentia haben neben dem medialen Aorist noch einen passiven Aorist mit passiver Bedeutung. Solche Aoriste sind:
ἀγωνισθῆναι (ἀγωνίζεσθαι = certare), αἰνιχθῆναι (αἰνίττεσθαι = aenigmatibus, obscuro sermone loqui. Pass = aenigmatis instar ridicule haberi, illudi, irrideri, perstringi), αἰτιαθῆναι, ἀπολογηθῆναι, βιασθῆναι (cf. β.), δεχθῆναι (δέχεσθαι = accipere, excipere, recipere), δωρηθῆναι, ἐργασθῆναι (cf. β.), ἰαθῆναι (ἰᾶσθαι = mederi, sanare), λογισθῆναι (λογίζεσθαι = compuatare rechnen, berechnen, per-

pendere, considerare), λωβηθῆναι (λωβᾶσθαι = contumeliā, iniuriā afficere, iniuriam inferre), μιμηθῆναι (cf. β.), προφασισθῆναι (excusationis loco affere, proferre), ὠνηθῆναι (cf. β.).

δ) In andern Temporibus haben die Deponentia nur selten die passive Bedeutung; als häufig vorkommend ist nur die passive (neben der activen) Bedeutung von βιάζομαι zu bemerken, so daß βιάζομαι = domo und domor, opprimo und opprimor.

ε) Einzeln finden sich auch der Aorist II. Med. von κατέχειν und συνέχειν in passiver Bedeutung, so Eur. Hipp. 27. ἰδοῦσα (sc. Hippolytum) Φαίδρα καρδίαν κατέσχετο (domita est) ἔρωτι δεινῷ. Plat. Phaedr. p. 244. E. λύσιν τῷ ὀρθῶς μανέντι καὶ κατασχομένῳ τῶν παρόντων κακῶν εὑρομένη. Id. Theaet. p. 165. ἐν φρέατι συσχόμενος. — Bei Homer findet sich auch vom Simplex ἔχειν der Aorist Med. in passiver Bedeutung. Od. λ', 334, ν', 2. κηληθμῷ δ'ἔσχοντο = suavitate retinebantur.

Ferner steht in der Stelle bei Soph. Antig. 354. καὶ φθέγμα καὶ ἠνεμόεν φρόνημα καὶ ἀστυνόμους ὀργὰς ἐδιδάξατο, ἐδιδάξατο scheinbar im passiven Sinne, wo nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche ἐδιδάχθη stehen sollte. Doch heißt ἐδιδάχθη „er lernte von andern", ἐδιδάξατο „er lernte durch eigene Thätigkeit."

ζ) Auch substantivirte Participia Perf. und Aor. I. Pass. von Verbis neutris haben eine aus dem Grundbegriffe hergeleitete passive Bedeutung:

Solche sind: τὰ σεσωφρονημένα (von σωφρονεῖν = sanae mentis, prudentem, moderatum esse, sapere, cupiditates, coercere, domare, modeste, se gerere, prudenter temperateque res administrare) = ea, quae cum prudenti temperantia peracta sunt, τὰ ἠσεβημένα (von ἀσεβεῖν = impium esse) = ea, quae cum impietate perpretata sunt, τὰ πεπονημένα (von πονεῖν = laborare, moliri, molestos labores subire ac perferre, urgeri, affligi) = ea, quae summo cum labore facta sunt, τὰ πεπρεσβευμένα (von πρεσβεύειν oder πρεσβεύεσθαι = legatos mittere, legatum esse, legatum advenire) = ea, quae quis legatus perfecit, τὰ πεπολιτευμένα (πολιτεύειν = rem publicam administrare, häufiger πολιτεύεσθαι = civem civitatis cuiusdam esse, vivere, se gerere, reipublicae praeesse) = ea, quae in republica administranda facta sunt, τὰ κινδυνευθέντα (κινδυνεύειν = in periculo esse, periculum subire) = ea, quae cum periculo superata sunt, τὰ δυστυχηθέντα (δυστυχεῖν = infelicem esse) = calamitates, clades acceptae.

η) Dem Passivum müssen ihrer Bedeutung nach die Adiectiva verbalia auf τός und τέος zugezählt werden, von denen das Adjectivum auf τός entweder dem lat. tus entspricht und die Bedeutung eines Part. Perf. Pass. hat, oder den lateinischen Adjectivis auf — ilis, den deutschen Adjectivis auf — bar, einzeln auf — werth entspricht und also die Möglichkeit bezeichnet, das auf έος, entsprechend den lateinischem Fut. Pass. auf ndus, die Nothwendigkeit ausdrückt.

So ist: ποιητός = factus, πλεκτός = implexus, intortus, στρεπτός = versus, con = inversus, tortus, und versatilis, drehbar, ἀκουστός = qui auditu percipi potest, ψεκτός = vituperatione (reprehensione) dignus tadelnswerth. —

ὠφελητέος = adiuvandus, λυτέος = solvendus, λεκτέον ἐστίν = dicendum est.

In formaler Beziehung ist zu bemerken, daß nur die Verbalia auf τός ihrer Bedeutung nach comparirt werden können, und zwar dann, wenn dieselben adjectivische Bedeutung haben; so θαυμαστός = mirus, admirabilis admiratione dignus, Comp. θαυμαστότερος = admiratione dignior, ὀνομαστός (ꝏ περιβόητος, ἔνδοξος) = clarus, illustris, μακαριστός ꝏ ζηλωτός = beatus, felix, invidendus, αἱρετός = optabilis, Comp. αἱρετώτερος = optabilior, καταγελαστός = ridiculus, ἐπονειδιστός = probrosus, contumeliosus; einzeln kommen vor μεμπτότερος = magis vituperabilis, ἐξαλειπτότερος = liturā, oblivione dignior, ἀγαπητότερος = amabilior.

Ueber die Construction vrgl. die Lehre von den Participiis und Theil I. Seite 60. b.

In Hinsicht des Accents bei den mit Präpositionen zusammengesetzten Verbalia auf τος ist zu bemerken, daß nur die die Bewirkbarkeit bezeichnenden Verbalia Oxytona und Adiectiva dreier Endungen sind, dahingegen die dem lateinischen Part. Perf. Pass. auf tus entsprechenden und die Bicomposita mit zurückgezogenen Accente Adiectiva zweier Endungen sind.

So ist ἐξαιρετός, ή, όν = qui eligi potest, praestantia dignus ausnehmbar, ἐξαίρετος, ον = electus ausgenommen, ἀναφαίρετος = qui eripi non potest, unentreißbar.

§. 4.

C. Medium (μεσότης, ῥήματα μέσα).

1) Das dem Griechischen eigenthümliche Medium erscheint in seiner wesentlichen Bedeutung in den demselben eigenthümlichen Aoristen, besonders im Aor. I.

Das Futur. Medii hat gewöhnlich entweder eine active Betung, worüber weiter unten 3. a., oder eine passive Bedeutung gl. Passivum 5, b, α Seite 11).

Die andern Tempora des Medii stimmen mit denen des Pasım überein, und der Unterschied der Bedeutung ist gewöhnh schwer zu erkennen.

2) Die Hauptbedeutung des Medium zum Unterschiede vom Acım und Passivum beruht darin, daß das Medium die Verbalthätigkeit eine solche darstellt, von welcher das Subject afficirt rd. Und dieses kann in vierfacher Weise geschehen, so daß vier Hauptbedeutungen des Medium gibt, deren drei ersten W. Krüger G. G. II. Seite 157 ff. in ihren characteristischen Unterеden treffend als dynanisches Medium, als transitives oder ssives Medium, und als das Medium des Interesses bezeichnet; vierte Bedeutung drückt aus, daß etwas auf Befehl oder Verlassung des Subjects für dasselbe geschieht.

a) Das dynanische Medium drückt aus, daß das Subject subjectiv d. i. mit seinen Kräften und Mitteln bei einer Handlung afficirt wird.

Während also das Activum die Thätigkeit überhaupt nur bezeichnet, bezeichnet das Medium die Werkthätigkeit (K. W. Krüger G. G. II, Seite 157).

Dieser wesentliche Unterschied zeigt sich in folgenden medialen Ausdrücken:

πόλεμον ποιεῖν = bellum facere, inferre, *πόλεμον ποιεῖσθαι* = bellum summa contentione (omni apparatu) gerere, *λαμβάνειν* = accipere, *λαμβάνεσθαι* = prehendere, rapere, *παρέχειν* = dare, praebere, *παρέχεσθαι* = omni sumtu (nisu), summa contentione praebere, apparare, *λύειν* = solvere, liberare, *λύεσθαι* = suā ipsius pecuniā redimere, liberare, *ἐκδιδόναι θυγατέρα* = filiam nuptum dare, collocare, *ἐκδίδοσθαι θυγατέρα* = filiam dotibus ornatam collocare. — *σκοπεῖν* = adspicere, inspicere, *σκοπεῖσθαι* = summa animi ingeniique attentione considerare, meditari. Auch bei Verbis neutris findet sich ein solcher Unterschied der Bedeutung. So bei:

στρατεύειν = expeditionem facere, suscipere, *στρατεύεσθαι* = expeditioni interesse, militare, *πολιτεύειν* = civem esse, *πολιτεύεσθαι* = rebus publicis praeesse, *πρεσβεύειν* = legatum esse, *πρεσβεύεσθαι* = per legationem agere, legatum mittere *κτέ*.

ἄρχειν = incipere, „anfangen", wenn ein anderes Subject, ἄρχεσθαι = incipere, „anfangen", wenn dasselbe Subject als Fortsetzendes zu denken ist. *)

Zusatz: Auf dieser dynanischen Bedeutung des Medium scheint auch der ausschließliche oder vorzugsweise Gebrauch eines Futur. Medii mit activer Bedeutung bei mehreren Verbis activis zu beruhen. Da dieses Futur. Medii zumeist bei solchen Verbis vorkommt, die eine körperliche oder geistige Kraftäußerung ausdrücken, so trat in der medialen Form des Futurum diese Kraftäußerung auch formal gleichsam in erhöhter Bedeutung hervor.

Regelmäßig war dieses Futur. Med. im klassischen Gebrauche in folgenden Futuris:

ἀκούσομαι (ἀκούειν = audire), ἀπαντήσομαι (ἀπαντᾶν = obviam procedere hosti, resistere hosti), ἀπολαύσομαι (ἀπολαύειν = frui, fructum vel suavitatem vel voluptatem percipere), ἀλαλάξομαι (ἀλαλάζειν = clamorem tollere, conclamare; fiebat hic clamor a militibus ante pugnam et initio pugnae), βαδιοῦμαι (βαδίζειν = lente incedere, ire, opp. τρέχειν), βοήσομαι (βοᾶν = clamare, alta voce hortari), γελάσομαι (γελᾶν = ridere), εἰκάσομαι Pat. Xen. (εἰκάζειν = picturā sive imitatione exprimere, coniecturam facere), ἑψήσομαι (ἕψειν = coquere, elixare), κωκύσομαι (κωκύειν = flere, plorare), οἰμώξομαι (οἰμώζειν, sive οἰμώττειν ∞ κωκύειν = eiulare, flere. Apud Atticos imprimis dicitur de iis, qui vapulant, vel alio modo poenas dant, iniuriamve patiuntur), ὀλολύξομαι (ὀλολύζειν ∞ κωκύειν, οἰμώζειν = ululare, eiulare), οὐρήσομαι (οὐρεῖν = mingere, meiere), πηδήσομαι (πηδᾶν = saltare, salire, transilire), σιγήσομαι ∞ σιωπήσομαι (σιγᾶν, σιωπᾶν = silere, tacere), σπουδάσομαι (σπουδάζειν = festinare, studiose, impigre et vehementer agere, loqui, cupere, studere cett.), συρίξομαι (Att. συρίττειν, συρίζειν = fistulā concinere, sibilare), τωθάσομαι (Plat.) (τωθάζειν = irridere, dicteriis incessere, mordere). —

Schwankend sind, jedoch so, daß das Futur. Medii vorzuziehen ist:

ᾄσομαι (Att.) und ᾄσω (ᾄδειν, dichterisch ἀείδειν = canere), ἁρπάσομαι und ἁρπάσω, unattisch ἁρπάξω (ἁρπάζειν = per vim, vi, violenter rapere), βλέψομαι und βλέψω (βλέπειν = facie se convertere aliquo, adspicere, conspicere, spectare aliquo), γηράσομαι auch γηράσω (γηράειν und

*) Vrgl. die reiche Sammlung der Verba und der entsprechenden Beispiele bei K. W. Krüger G. G. Seite 157 ff.

γηράσκειν = senescere), γρύξομαι und γρύξω (Ar. equit. 294.) (γρύζειν = grunire grunzen, mutire oder muttire, hiscere mucksen), διώξομαι und nicht selten διώξω (διώκειν = persequi, accusare), ἐγκωμιάσομαι, seltener ἐγκωμιάσω (ἐγκωμιάζειν = laudare, praedicare), ἐπαινέσομαι, weniger häufig und besonders bei den Tragikern ἐπαινέσω (ἐπαινεῖν = laudare, probare cett.), ἐπιορκήσομαι und ἐπιορκήσω (ἐπιορκεῖν = peierare), θαυμάσομαι, zuweilen θαυμάσω bei Xen. (θαυμάζω = admiror), κλέψομαι und κλέψω (κλέπτειν = furari, furtim, clam occupare, occultare), ῥοφήσομαι und ῥοφήσω beides bei Aristoph. (ῥοφεῖν = sorbere schlürfen), σκώψομαι und σκώψω Ar. nub. (σκώπτειν = cavillari, dicteria iacere), χωρήσομαι, selten (bei Thuc.) χωρήσω aber in den Compositis χωρήσω, wie ἀναχωρήσω (χωρεῖν = capere cedere, procedere cett.).

Die einzige Analogie, welche sich aus dem Lateinischen anführen läßt, ist die passive Perfect-Form mit activer Bedeutung bei folgenden Verbis impersonalibus:

miseret Perf. nur miseritum est, piget Perf. pigitum est und piguit, pudet Perf. puditum est und puduit, taedet Perf. nur pertaesum est, libet Perf. libitum est und libuit, ferner collibitum est und collibuit (letzteres ohne Präsens), licet Perf. licitum est und licuit.

c) Das **transitive oder passive Medium** stellt das Subject als durch seine eigene Thätigkeit objectiv afficirt dar, so daß das Medium dem Activum mit dem Acc. des entsprechenden Pron. reflexivum ganz gleichbedeutend ist.

Dieses transitive oder passive Medium erscheint auch bei einzelnen Verbis im Lateinischen, welche nur eine medial-reflexive Bedeutung und Uebertragung zulassen.

So heißt übereinstimmend im Lateinischen und Griechischen λούω = lavo ich wasche (einen andern), λοῦμαι = λούω ἐμαυτόν = lavor (= lavo me) ich wasche mich, ich bade mich (bei Caes. b. g. IV, 1, s. f. lavantur in fluminibus), τέρπω = delecto ich ergötze, erfreue, τέρπομαι (= τέρπω ἐμαυτόν) = delector (= delecto me) ich ergötze, erfreue mich (delector war am meisten als mediales Passivum im Gebrauche), — ἀπέχεσθαι = ἀπέχειν ἑαυτόν = abstinere, se continere.

Nep. XXIII, 10. *Conversa* subito fortuna *est*, es wandte sich plötzlich das Glück. —

Manche Media entwickeln aus dieser reflexiven Bedeutung eine intransitive Bedeutung und Uebertragung.

So im Lateinischen: *vehi* equo = equitare = ἐλαύνειν ἵππῳ reiten.

Im Griechischen:

παύειν τινά τινος = avocare aliquem aliqua re, παύεσθαι = (se ipsum avocare) desinere, στέλλειν = mittere, στέλλεσθαι = proficisci, πλάζειν = facere, ut quis erret, amovere, disturbare, πλάζεσθαι = errare, vagari, iactari, φοβεῖν = terrere, in fugam coniicere, φοβεῖσθαι = timere, metuere, fugere, γεύειν = facere, ut quis gustet, γεύεσθαι = gustare, frui, ψηφίζειν = in suffragium mittere (aliquem), suffragium dare (alicui) einen abstimmen lassen, ψηφίζεσθαι = suffragium ferre, suffragio decernere stimmen, beschließen. κτέ.

Zusatz: Einige der medialen Verba nehmen gleichsam als Transitiva einen Acc. zu sich, weil sie entweder im Activum einen doppelten Acc. regieren, oder weil die intransitive Handlung in Beziehung (Acc. Graec.) auf einen andern Gegenstand aufgefaßt wird. So heißt es activ: περαιοῦν τινα ποταμόν = traiicere aliquem flumen *); περαιοῦσθαι ποταμόν = flumen transire, φοβεῖσθαί τινα = aliquem timere.

c) **Das Medium des Interesses** ist das am häufigsten vorkommende Medium und drückt aus, daß das Subject die Handlung für sich, im eigenen Interesse ausübt, so daß das Medium gleich ist dem Activum mit dem Pron. reflexivum im Dat. ἐμαυτῷ, σεαυτῷ, ἑαυτῷ κτέ. —

Im Lateinischen findet sich für diesen Gebrauch des Medium keine Analogie, sondern die lateinische Sprache setzt in ihrem Streben nach ausdrucksvoller Klarheit den Dat. commodi des Pron. reflexivum hinzu.

Solche Media sind:

αἴρω = tollo, αἴρομαι mihi (für mich) tollo, ita ut sublatum ipse portem, mihi iniungo, ἀφαιρῶ = aufero, ἀφαιροῦμαι mihi (für mich) aufero, ut ablatum obtineam, re ablata utar,

*) Füge das der lat. Construction vollständig entsprechende περαιοῦν Thl. I. Seite 48, 5. hinzu.

δουλῶ, καταδουλῶ = subiungo, subiicio, δουλοῦμαι, καταδουλοῦμαι = mihi subiungo, subiicio, ἐνδύεσθαι = sibi induere (aliquid), εὑρίσκεσθαι = sibi (für sich) invenire, assequi, καθίστασθαι = sibi (suo commodo) instituere (aliquid) ὡ στήσασθαι βασιλέα (neben στῆσαι), ποιεῖσθαι (σπονδάς, εἰρήνην) = sibi (für sich) inducias, pacem facere, προβάλλεσθαι = praetendere, obiicere (sibi, ad se tuendum) arma defensoria, φυλάττεσθαι = sibi cavere.

Ueberhaupt steht das Medium, wenn das Object dem Subjecte des Satzes angehört, oder zu dem Subjecte in irgend einer Beziehung steht. So ist:
περιῤῥῆξαι χιτῶνα = vestem alterius discindere, περιῤῥήξασθαι χιτῶνα = suam ipsius vestem discindere, Soph. Oed. Tyr. 1021. παῖδά μ' ὠνομάζετο = nominabat me suum filium. —
νόμους θέσθαι wird von einem Gesetzgeber gesagt, der sich den Gesetzen, die er gibt, selbst unterwirft, oder von einem freien Staate, der sich Gesetze gibt, ebenso unterscheidet man νόμους γράφειν und νόμους γράψασθαι (Matthiae G. G. §. 492.). Xen. Mem. S. IV, 4, 19. ἔχεις ἂν οὖν εἰπεῖν, ὅτι οἱ ἄνθρωποι αὐτοὺς (τοὺς ἀγράφους νόμους) ἔθεντο; — Ἐγὼ μὲν θεοὺς οἶμαι τοὺς νόμους τούτους τοῖς ἀνθρώποις θεῖναι.

1) **Das Medium drückt eine Handlung aus, die auf Befehl des Subjects für dasselbe geschieht,** wo man sich im Deutschen des Ausdrucks lassen, im Lateinischen entweder der Verba iubere, curare bedient, oder auch einzeln das bloße Verbum gebraucht, wenngleich das Subject die Handlung nicht selbst ausführt, sondern ihre Ausführung nur befiehlt oder veranlaßt, so daß das Subject bloß der moralische Urheber ist.

Diese Bedeutung tritt in folgenden Stellen hervor:
Xen. Cyr. VI, 4, 2. ἐποιήσατο (sc. Πανθέα) ὅπλα = arma facienda curavit. §. 3. σὺ δήπου, ὦ γύναι, συγκόψασα τὸν σαυτῆς κόσμον τὰ ὅπλα μοι ἐποιήσω (= facienda curasti, mihi comparasti, oder schlechtweg fecisti). Id. ibid. IV. 5, 3. ἔπινον καὶ εὐωχοῦντο καὶ ηὐλοῦντο (= non ipsi tibiā cecinerunt, sed tibiis cani iusserunt; habebant tibicines sibi accinentes, quorum modulis recreabantur) καὶ πάσης εὐθυμίας ἐνεπίμπλαντο.

Mit dieser Bedeutung des Medium hangen folgende Ausdrücke zusammen:

γράφεσθαί τινα = accusare aliquem; eigentlich heißt es: den Namen eines Angeklagten bei der Magistratsperson, bei welcher der Prozeß anhängig gemacht wird, aufschreiben lassen. = nomen deferre (Matthiä).

διδάσκεσθαι = erudiendum curare, oder sibi aliquem discipulum adiungere, excolere (Krüger). Plat. Οὓς ἂν διδάσκῃ, χείρους δημιουργοὺς διδάξεται.

γαμεῖσθαι = nubere, eigentlich: sich heirathen lassen.

§. 5.

D) Deponens.

1) Als ein viertes, dem Lateinischen und Griechischen gemeinschaftliches Genus Verbi, kann man das Deponens betrachten, welches seinem Namen nach in der passiven Form die passive Bedeutung ablegt, und eine active Bedeutung annimmt.

2) Sowohl im Lateinischen als auch im Griechischen waren ursprünglich, oder sind noch beide Formen (active und passive) vorhanden, aber die eine derselben gewann die Oberhand, und die andere verschwand, oder sie existirten in modificirter Bedeutung beide neben einander. — Die vollere passive Form des Deponens scheint alsdann festgehalten zu sein, um in dieser volleren Form eine vollere, stärkere Bedeutung dem Verbalbegriff zu verleihen. Für die lateinische Sprache ist noch besonders zu bemerken, daß das Deponens in den Participiis reicher ausgebildet ist als das Activum und Passivum.

3) Im Lateinischen fiel beispielshalber die active Form weg und das Deponens behielt die Oberhand bei: moderari, adulari, aucupari, comitari cett.; beide Formen erhielten sich in: luxuriari und luxuriare, fluctuari und fluctuare, cachinari und cachinare, fabricari und fabricare, jedoch ist bei letzterem das Deponens häufiger, und das Activum findet sich meistens nur bei Dichtern. —

Im Lateinischen erhielten sich im Deponens ferner einige Formen mit passiver Bedeutung, wie das Part. Futur. Pass. auf -ndus, ferner der passive Gebrauch einiger Part. Perf., welche beim Passivum aufgezählt sind.

Endlich erhielten sich active und passive Temporalformen bei einzelnen Deponentibus, von welchen der einen oder der andern

›rm im Gebrauche der Vorzug gegeben wurde, wobei der
ohllaut entscheidend war. So sagt man bei *mereri* im Perf. *me-
›i*, im Praes. *meretur* nicht meret, lieber *mereor* als mereo;
assentiri war im Präs. mehr *assentior* als assentio, aber
Perf. nebst den abgeleiteten Modis und Temporibus *assensi* im
brauche; bei *reverti* sagt man im Präs. nur *revertor*, aber
Perf. lieber *reverti* als reversus sum.

4) Auch im Griechischen haben manche Deponentia beide For-
:n entweder in allen Temporibus mit modificirter Bedeutung,
:r in einzelnen Temporibus beibehalten, oder die passive Form
die Oberhand behalten. — Im Besondern ist für das Griechische
bemerken:

a) Manche Verba haben im Präsens die active und passive Form in fast gleicher Bedeutung, besonders bei Homer und den Tragikern, aber auch bei attischen Prosaikern. Solche sind:
ὁρᾶν und ὁρᾶσθαι = videre, νήχειν und νήχεσθαι = natare, νοεῖν und νοεῖσθαι = cogitare, sentire, intelligere cett. ⅏ ἐννοεῖν und ἐννοεῖσθαι = secum cogitare, considerare συννοεῖν und συννοεῖσθαι = reputare, animadvertere κτέ.

›) Einige Verba haben im Präsens bloß die active in andern Temporibus die passive Form. Besonders ist zu merken:
Präs. χαίρω = gaudeo, laetor Aor. ἐχάρην, Part. Perf. κεχαρμένος.

:) Die Verba deponentia haben im Aorist. gewöhnlich die Form des Medii wie:
αἰσθάνομαι Aor. ᾐσθόμην, ἅπτομαι Aor. ἡψάμην, δέχομαι Aor. ἐδεξάμην, γίγνομαι Aor. ἐγενόμην κτέ.

l) Andere Deponentia, von denen viele, jedoch in anderer Bedeutung, auch eine active Form haben, haben einen Aor. Passivi in activer Bedeutung. Solche sind:
αἰσχύνεσθαι = pudore affici, erubescere, Aor. ᾐσχύνθην, ἁμιλλᾶσθαι = certare, Aor. ἡμιλλήθην (Eurip.), ἀπαλλάττεσθαι = discedere, Aor. ἀπηλλάχθην und ἀπηλλάγην, ἄχθεσθαι = angi, dolere, aegre ferre, indignari cett., Aor. ἠχθέσθην, διαλέγεσθαι = colloqui, Aor. διελέχθην, διανοεῖσθαι = cogitare, animo agitare, moliri, putare, sperare, Aor. διενοήθην, ἐναντιοῦσθαι = resistere bello, proelio, non parere, alicuius partes non sequi = Aor. ἠναντιώθην, ἐνθυμεῖσθαι = secum

reputare, rationem habere cett., Aor. ἐνεθυμήθην, ἐπείγεσθαι = festinare, Aor. Part. ἐπειχθείς (Thuc.), ἐπιμελεῖσθαι = consulere (alicui), Aor. ἐπεμελήθην, Fut. ἐπιμεληθήσομαι (Xen. Mem. S. II, 7, 8.), εὐωχεῖσθαι = epulari, Aor. εὐωχήθην, κατακλίνεσθαι = accumbere, discumbere, procumbere, quiescere, Aor. κατεκλίθην und κατεκλίνην, καταπλήττεσθαι = horrere, Aor. κατεπλάγην, κοιμᾶσθαι = cubitum ire, cubare, dormire, pernoctare, Aor. ἐκοιμήθην (bei Homer auch ἐκοιμασάμην), μνᾶσθαι = meminisse, recordari, Aor. ἐμνήσθην (bei Homer auch ἐμνησάμην), οἴεσθαι = putare, Aor. ᾠήθην, ὁρμᾶσθαι = proficisci, Aor. ὡρμήθην (bei Homer auch ὡρμησάμην), πείθεσθαι = obtemperare, obedire, parere, Aor. ἐπείσθην, πειρᾶσθαι = periclitari, periculum facere, conari cett., Aor. ἐπειρήθην (bei Homer auch πειρήσασθαι), περαιοῦσθαι = transire, Aor. ἐπαιρώθην, πλάζεσθαι = errare, vagari, Aor. ἐπλάγχθην, πορεύεσθαι = ire, proficisci, Aor. ἐπορεύθην, προθυμεῖσθαι = studere, velle, cupere, Aor. προυθυμήθην, φοβεῖσθαι = timere cett., Aor. ἐφοβήθην, χαλεπαίνεσθαι = indignari, Aor. ἐχαλεπάνθην.

Diese passive Form des Aor. hat darin ihren Grund, daß in der Bedeutung dieser Deponentia eine passive Bedeutung ausgeprägt ist.

e) Ueber die active und passive Bedeutung von Verbis deponentibus vrgl. Passivum.

§. 6.

II. Tempora Verbi.

(χρόνοι τοῦ ῥήματος).

1) In Beziehung auf die Tempora (χρόνοι) unterscheidet sich die griechische Sprache von der lateinischen durch die reichere Ausprägung von Tempusformen. So hat die griechische Sprache als ein ihr eigenthümliches Tempus den Aoristus in zwei Formen als Aor. I und II in den verschiedenen Generibus des Verbum; ferner gibt es im Activum eine doppelte Form für das Perfectum und

Plusquamperfectum, also ein Perfectum I und II, ein Plusquamperfectum I und II und im Passivum gibt es drei Futura, also Fut. I, II, III.

Kein griechisches Verbum hat jedoch alle Formen vollständig ausgebildet, oder im Gebrauche.

2) Eintheilung der Tempora:

Bei der Eintheilung der Tempora muß man von der Gegenwart ausgehen, wenngleich auch die Gegenwart keineswegs als ein absolutes Tempus aufgefaßt werden darf, da ja die Gegenwart als solche ein flüchtiger Moment und ein ausdehnungsloser Punkt in der Zeit ist, und ihre fortwährende Negation in der Vergangenheit und Zukunft findet. Mit Beziehung auf die Gegenwart jedoch, als das aller practischen Zeitbestimmung zu Grunde zu legende Princip, unterscheidet man ihrer Grundbedeutung nach

a) die Tempora der Gegenwart,
b) die Tempora der Vergangenheit,
c) die Tempora der Zukunft.

Mit Beziehung auf ihr Verhältniß zum Gedanken des Satzes, im Griechischen auch nach der Formation, theilt man sie ein

a) in Haupttempora:

α) das Präsens (ὁ ἐνεστώς sc. χρόνος),
β) das Perfectum, und zwar im Lateinischen das Perf. logicum, im Griechischen Perf. I, II (ὁ παρακείμενος),
γ) die Futura, im Lateinischen I und II, im Griechischen I, II, III (οἱ μέλλοντες),

b) in Nebentempora:

α) das Imperfectum (ὁ παρατατικός),
β) das Plusquamperfectum (ὁ ὑπερσυντελικός), im Griechischen in doppelter Form, als Plusquamperfectum I, II,
γ) das Perfectum historicum im Lateinischen; im Griechischen der Aoristus, als Aor. I, II. (ὁ ἀόριστος).

3) Bedeutung der einzelnen Tempora:

Ueber die Bedeutung der Tempora ist im Allgemeinen zu bemerken, daß dieselbe am reinsten im Indicativus erscheint, im Griechischen auch in den Participiis. Ueber die Modification der Bedeutung in den übrigen Modis vrgl. die einzelnen Modi.

a) das Präsens (ὁ ἐνεστώς).

Wenngleich auch die eigentliche Gegenwart im immerwährenden Flusse ist, und stets negirt wird, so hält doch der Gedanke für die Rede eine dreifache grammatische Bedeutung des Präsens fest, so daß es α) den Moment bezeichnet, mit welchem die Handlung entweder anhebt oder abschließt, oder daß es β) die Dauer in der Gegenwart bezeichnet, oder γ) dasjenige bezeichnet, was zu aller Zeit, also auch jetzt, entweder in ununterbrochener oder in unterbrochener Folge geschieht.

Diese Bedeutungen des Präsens zeigen sich in folgenden Ausdrucksformen und Sätzen:

α) als mit dem gegenwärtigen Momente anhebend oder abschließend: incipio = ἄρχω, ἄρχομαι, desino = ἀπολήγω, παύομαι,

β) als in der Gegenwart dauernd:
lego hunc librum = ἀναγιγνώσκω τοῦτο τὸ βιβλίον.
Es wird auch oft von demjenigen gebraucht, was einige Zeit gedauert hat und noch dauert; besonders geschieht dieses mit iam, iam diu und iamdudum. Cic. off. I, 1. Annum iam audis Cratippum. Cic. ad Fam. VII. 9. Jam diu ignoro, quid agas. Id. Lael. 22. In bonis hominibus ea, quam iamdudum tractamus, stabilitas amicitiae confirmari potest,

γ) als unbeschränkt fortdauernd, allzeitiges Präsens (Kr.): Cic. n. d. II, 15. Sol efficit, ut omnia floreant. — Deus conservat mundum. — Plat. Ὁ θεὸς καὶ τὰ τοῦ θεοῦ πάντῃ ἄριστα ἔχει. Id. Πλοῖον εἰς Δῆλον Ἀθηναῖοι πέμπουσιν (sc. κατ' ἐνιαυτόν).

Diesem Gebrauche des Präsens muß auch der Gebrauch desselben in der Anführung von solchen Meinungen, Ansichten und Sprüchen berühmter Männer, die in Werken noch vorhanden sind, ebenso im Griechischen der Gebrauch des Präsens (neben dem des Perf. und Aor.) in Erfahrungssätzen und Gnomen zugezählt werden.

Cic. Ennius recte dicit: amicus certus in re incerta cernitur. — Stoici dicunt, omnem stultum insanire. Zeno aliter iudicat. — Praeclare hunc locum tractat Cicero in libris de natura deorum. Eur. Ῥώμη ἀμαθὴς πολλάκις τίκτει βλάβην. Gnome. Τὰ μὲν ἄλλα μεταβολὴ τύχης ἀνάλωσ' (ἀνάλωσε) ἡ τέχνη σώζεται.

Im Griechischen steht jedoch in allgemeinen Gedanken, die als Erfahrungssätze gelten, am gewöhnlichsten der Aorist, aber auch das Perfectum, wo im Deutschen und Lateini-

schen entweder das Präsens, oder im Deutschen „pflegen", im Lateinischen das Imperf. oder solere gebraucht wird. Isocrat. Ῥώμη μετὰ μὲν φρονήσεως ὠφέλησεν, ἄνευ δὲ ταύτης πλείω τοὺς ἔχοντας ἔβλαψε, καὶ τὰ μὲν σώματα τῶν ἀσκούντων ἐκόσμησε, ταῖς δὲ τῆς ψυχῆς ἐπιμελείαις ἐπεσκότησεν. Xen. Πολλοὶ διὰ δόξαν καὶ πολιτκὴν δύναμιν μεγάλα κακὰ πεπόνθασιν.

Zusatz 1: Im Lateinischen und Griechischen steht übereinstimmend viel häufiger, als im Deutschen, das Präsens als Tempus historicum statt des lat. Perf. hist. und der griech. Aoriste, indem der Historiker in ideeller Auffassung Vergangenes als Gegenwärtiges auffaßt und darstellt, auch oft den raschen Gang der Handlungen hervortreten lassen will. Im Griechischen steht dieses Präsens selbst mit ποτέ zusammen.

Im Lateinischen steht in der historischen Darstellung der Infinitivus Präs. (Infinitivus historicus), indem die von den tumultuarisch sich drängenden und durchkreuzenden Handlungen der Vergangenheit erregte Phantasie des Darstellers die Anschauungen von Zeit, Person und Zahl ins Unbestimmte verschwinden läßt.

Caes. b. g. V, 1. Caesar ea, quae sunt usui ad armandas naves, ex Hispania asportari iubet. Ipse conventibus peractis in Illyricum proficiscitur; eo quum venisset civitatibus milites imperat certumque in locum convenire iubet. Xen. Anab. I, 1, 1. Δαρείου καὶ Παρυσάτιδος γίνονται παῖδες δύο. Eurip. Bacch. 2. Διόνυσος, ὃν τίκτει ποθ' ἡ Κάδμου κόρη. Id. El. 419. ζῶντ' εἰςακούσας παῖδ', ὅν ἐκσώζει ποτέ. — Im Wechsel mit dem Aor. steht das Präs. hist., wie oft, so bei Thuc. I, 95. ἐλθὼν εἰς Λακεδαίμονα τῶν μὲν ἰδίᾳ πρός τινα ἀδικημάτων εὐθύνθη, τὰ δὲ μέγιστα ἀπολύεται μὴ ἀδικεῖν. Id. VII, 83. καὶ ἀναλαμβάνουσί τε τὰ ὅπλα, καὶ οἱ Συρακόσιοι αἰσθάνονται καὶ ἐπαιώνισαν. Xen. Anab. I, 1, 2. Ἀναβαίνει οὖν ὁ Κῦρος λαβὼν Τισσαφέρνην ὡς φίλον· καὶ τῶν Ἑλλήνων δὲ ἔχων ὁπλίτας ἀνέβη τριακοσίους κτέ.

Historische Inf. Präs. finden sich bei den meisten Römischen Historikern, besonders in der lebendigen Darstellung des Livius. So Liv. IV. 37. Nondum fuga certa, nondum victoria erat: tegi magis Romanus, quam pugnare,

Volscus inferre signa, urgere aciem, plus caedis hostium videre quam fugae. cf. Sall. Jug. 72. Cic. Verr. IV, 18.

Zusatz 2: Als besondere Eigenthümlichkeiten im Gebrauche des Präsens sind zu bemerken:

a) im Lateinischen wird die Conjunction dum „während, indem" zum Ausdrucke der Gleichzeitigkeit zweier Handlungen mit dem Präs. Indicat. verbunden. Im Griechischen wird man das Particip. Präs. gebrauchen müssen. Cic. Verr. II. 66. Dum ego in Sicilia sum (= ἐμοῦ ἐν Σικελίᾳ ὄντος), nulla statua deiecta est. Id. or. II, 34. Dum obsequor adolescentibus (ὑπηρετῶν sive χαριζόμενος τοῖς νεανίαις), me senem esse oblitus sum.

Die gleich lange Dauer steht im Lateinischen gewöhnlich mit dum c. Imperf.

b) Im Griechischen hat das Präsens bei bestimmten Verbis die Bedeutung eines andern Tempus, oder steht statt eines andern Tempus.

Solche Verba sind:

α) mit einer Art von **Perfect-Bedeutung**: ἥκω = veni, adsum (Xen. τῆς νεωστὶ ἡκουσαι = naves appulsae) das Imperf. ἧκον entspricht der Bedeutung eines Aorist, οἴχομαι = discessi, abii, profectus sum, Imperf. ᾠχόμην = profectus eram, discesseram, oder profectus sum, discessi (aoristisch).

Aehnlich haben neben der Präsensbedeutung eine Art von Perfectbedeutung:

φεύγω = fugio und accusatus sum, ἁλίσκομαι = capior und captus sum (Xen. Cyrop. I, 4, 21, 23. Anab. IV, 1, 3. et alibi) ἁλισκόμενοι = αἰχμάλωτοι = captivi, νικῶ und κρατῶ = vinco und vici, superior discessi, ἡττῶμαι = vincor und victus sum (Xen. Cyrop. ἡττώμενος φίλων θεραπείᾳ = victus amicorum curā), ἀδικῶ = iniuriam infero und iniuriam intuli sive homo sum iniustus, ich bin ein ἄδικος.

Aehnlich werden ἀκούω, poetisch κλύω. πυνθάνομαι αἰσθάνομαι, μανθάνω statt ihrer Perf., also statt ἀκήκοα κτἑ gebraucht, insofern der Inhalt des Gehörten als noch in der Gegenwart im Bewußtsein fortbestehend gedacht wird. Plat. Gorg. p. 503. C. Θεμιστοκλέα οὐκ ἀκούεις (= ἀκήκοας) ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα καὶ Κίμωνα καὶ Μιλτιάδην καὶ Περικλέα τουτονὶ τὸν νεωστὶ τετελευτηκότα σὺ καὶ σὺ ἀκήκοας· Soph. Trach. 68. καὶ ποῦ κλύεις νιν, τέκνον, ἱδρῦσθαι χθονός.

Die Conjunctivi und Optativi Präs. dieser Verba, besonders der Conj. und Optat. von ἥκω, νικῶ, κρατῶ, ἡττῶμαι erscheinen in hypothetischen und temporalen Sätzen wie sonst der Conjunctiv und Optativ der Aoriste statt des Fut. exacti. Xen. Anab. I, 9, 11. Κῦρος ηὔχετο τοσοῦτον χρόνον ζῆν, ἔστε νικῴη καὶ τοὺς εὖ καὶ τοὺς κακῶς ποιοῦντας ἀλεξόμενος.

β) Das Präsens hat bisweilen **die Bedeutung eines Futur**, indem die zukünftige Handlung in lebhafter Vorstellung als gegenwärtig anticipirt wird.

Regelmäßig hat εἶμι oft die Bedeutung des Futur, = ibo, proficiscar, veniam; zuweilen auch πορεύομαι = πορεύσομαι = proficiscar, expeditionem suscipiam, ferner ἔρχομαι = εἶμι, ibo, (ἐλεύσομαι ist in der attischen Prosa fast beispiellos, oft bei Polyb.). Mit der Bedeutung eines Fut. ist δίδωμι = daturus sum. In einem Orakel bei Herod. VII, 140. steht μένει, λείπεται, πέλει in der Bedeutung eines Futur. Das Part. Präs. in der Bedeutung eines Futur steht bei Xen. Hell. II, 1, 29. ἡ Πάραλος ἐς τὰς Ἀθήνας ἔπλευσεν, ἀπαγγέλλουσα (= ἀπαγγελοῦσα) τὰ γεγονότα.

Im Lateinischen kann als eine Analogie des Gebrauches des Präsens für das Futur der Infinit. Präs. nach den Verbis, welche als auf die Zukunft deutend den Infinit. Fut. fordern, betrachtet werden. Cic. ad fam. II, 10, 4. haec scripsi, sperare, te assequi (= assecuturum esse) id, quod optasses. Id. Tusc. I, 41, 97. Magna me spes tenet, bene mihi evenire (= eventurum esse), quod mittar ad mortem. Id. or. III, 24, 95. non haec ita statuo, ut desperem latine ea tradi ac perpoliri (= tradi ac perpoliri posse). Ebenso bei dico (= polliceor, promitto), Caes. b. g. II, 32, 3. quae imperarentur facere (= facturos esse) dixerunt.

Auch steht das Präsens im Sinne des Futurum bei dum „bis", wenn ein Abwarten bezeichnet wird. Cic. ad Att. X, 3. Ego in Arcano opperior, dum ista cognosco (im Sinne von cognoscam), — Ferner bei antequam und priusquam. Cic. pro Mur. 1. Antequam pro L. Murena dicere instituo (im Sinne von instituam), pro me ipso pauca dicam.

b) Perfectum logicum (ὁ παρακείμενος, bei den Stoikern τέλειος ἐνεστώς).

Das Perfectum hat im **Lateinischen** zwei Bedeutungen; es erscheint nämlich 1) als eigentliches Perfectum, Perf. logicum, 2) als historisches Perfectum, Perf. historicum. Im **Griechischen**

erscheinen diese zwei Bedeutungen des lateinischen Perfectum in zwei getrennten Zeitformen; denn die Bedeutung und der Gebrauch des lateinischen Perf. historicum ist in den Aoristis enthalten, weshalb diese Bedeutung des lateinischen Perfectum mit dem griechischen Aoristis behandelt werden soll. —

Das *Perfectum logicum* im Lateinischen bezeichnet, wie das Perfectum im Griechischen überhaupt, die Vollendung, die Abgeschlossenheit (Kr.) einer Handlung vom Betrachtungspunkte der Gegenwart.

Daß ein Ergebniß, die Folge der Handlung noch bestehe, ist an und für sich nicht in der Wesenheit des Perfectum begründet, — denn dieses kann und muß genauer und bestimmter im Griechischen durch das Part. Perf. Act. mit *εἰμί*, wie *γεγονώς εἰμι*, *πεποιηκώς εἰμι* ausgedrückt werden und wird im Lateinischen in einzelnen Verbindungen mit dem Part. Perf. Pass. mit habeo ausgedrückt, wie exploratum habeo cett. —, doch wird auch durch das Perfectum eine vergangene Handlung mit ihrem Ergebniß, mit ihren Folgen zur Gegenwart in Beziehung gesetzt.

Im **Lateinischen** erscheint die Bedeutung des Perf. logicum besonders in dem Schlußworte des Redners: Dixi. — Mortuus est mit der Bedeutung „er ist todt" ist ein Perf. logicum, mit der Bedeutung „er ist gestorben" (etwa anno 99) ist ein Perf. historicum.

Im **Griechischen** tritt die Bedeutung des Perf. als eine vollendete Handlung mit ihren Folgen in Beziehung zur Gegenwart in: *γεγάμηται* = nupta est (*ἐγαμήθη* = nupsit), *γεγάμηκα* = in matrimonio habeo, *ἐγάμησα* (*ἔγημα*) = in matrimonium duxi, *κέκτημαι* = possideo, quod mihimet ipse comparavi, *κέκλημαι* = nomen mihi est. In der bestimmtern Ausdrucksform der Umschreibung mit Beziehung auf die Folgen in der Gegenwart erscheint es bei Plat. *Εἷς ὅδε μονογενὴς οὐρανὸς γεγονὼς ἐστί τε καὶ ἔτ' ἔσται.* Lys. *Ἐμοῦ οἱ μὲν νόμοι οὐ μόνον ἀπεγνωκότες εἰσὶ μὴ ἀδικεῖν ἀλλὰ καὶ κεκελευκότες ταύτην τὴν δίκην λαμβάνειν.* Ohne Beziehung auf das Ergebniß und die Folge für die Gegenwart steht es bei Plat. *Ἀκήκοα μὲν τοὔνομα, μνημονεύω δ' οὔ.*

Es kann das Perfectum selbst mit einem Zeitadverbium der Vergangenheit, wie *πρότερον*, *ποτέ*, *πρόσθεν* verbunden sein. So *πρότερον πέπονθα*, *πέπονθά ποτε* = „ich bin einer, der früher (einst) etwas gelitten hat." Dem. Olynth. I. p. 11. lin. 9. ed.

Reiske ὅπερ ἤδη πολλάκις πρότερον πεπόνθατε. Soph. Oed. Col. 821. οὔτε γὰρ τὰ νῦν δίκαια πράσσεις, οὔθ' ἃ πρόσθεν εἴργασαι = „was du früher gethan hast bisher."

Zusatz: Das Perfectum steht auch oft mit den Adverbien εὐθύς, παραχρῆμα, ταχύ, um eine unverzüglich als abgeschlossen bevorstehende Handlung zu bezeichnen; in ähnlichem Sinne steht der Imperativ Perfecti. So εὐθὺς γέγονεν, ταχὺ γεγάμηκεν. Πέπαυσο = fac desieris.

Die eigentliche Bedeutung des Perf. bleibt in allen Modis.

c) Imperfectum (ὁ παρατατικός).

Das Imperfectum ist seiner Wesenheit nach übereinstimmend im Lateinischen und Griechischen **das Präsens** *in praeterito* (ein in die Vergangenheit zurückgetretenes Präsens Kr.) und wird gebraucht, wenn man in Gedanken in eine vergangene Zeit sich versetzt, und die **damals gegenwärtigen** Zustände und Handlungen **beschreibt.** So wird es übereinstimmend gebraucht:

α) um die **Dauer in der Vergangenheit, eine in der Vergangenheit fortdauernde Handlung, einen fortdauernden Zustand** auszudrücken. Cic. or. I, 18. Mos erat patrius Academiae, adversari omnibus in disputando = Ἔθος πατρῷον ἦν τῇ Ἀκαδημίᾳ ἐναντιοῦσθαι πᾶσιν ἐν τῷ διαλογίζεσθαι.

β) Um eine **öfters wiederholte** (in der Wiederholung fortdauernde) Handlung auszudrücken, um Gebräuche, Einrichtungen, Sitten, Gewohnheiten zu beschreiben, wo man im Deutschen öfters „pflegen" gebraucht. Nep. XXIII, 7. Ut Romae consules sic Carthagine quotannis annui bini consules creabantur. Cic. or. 38. Dicebat melius, quam scripsit Hortensius „Hortensius pflegte besser zu reden, als er geschrieben hat, d. i. sich in seiner geschriebenen Rede zeigt;" stände scribebat so hieße es „als er zu schreiben pflegte." Isocr. περὶ ἀντιδ. p. 349. B. οὐ καταλαβόντες τὸν Πειραιᾶ καὶ τὸν σῖτον τὸν ἐν τῇ χώρᾳ διεφθείρετε καὶ τὴν γῆν ἐτέμνετε καὶ τὰ προάστειά ἐνεπρήσατε καὶ τελευτῶντες τοῖς τείχεσι προσεβάλετε.

γ) Um eine während einer vergangenen Handlung **fortdauernde Handlung, die begleitenden Nebenumstände einer Handlung** auszudrücken. Die Haupthandlung als eine vorübergehende Handlung wird im Lateinischen durch das Perf. hist., im Griechischen durch den Aorist. erzählt.

[illegible] diese zwei Benennungen des lateinisch[illegible] genannten Zeitformen: denn die Benenn[illegible] lateinischen Perf. historicum ist in den Ver[illegible] Benennung des lateinischen Perfectum [illegible] wendet werden soll. —

Das *Perfectum logicu[m]* [illegible] das Perfectum im Griechisch[en] [illegible] Abgeschlossenheit (Kr.) eine[r] [illegible] der Gegenwart.

Daß ein Ergebniß [illegible]

[illegible] sit, etiam tum [illegible] ant. Caes. b. g. [illegible] nstituit. Ipsum [illegible] adices duo duabus [illegible] Ante id oppidum [illegible] L. in longitudinem [illegible] s colles, mediocri inter- [illegible] oppidum cingebant [illegible] valla gerebant. Caesar [illegible] enim nihil tam exiguis [illegible]

[illegible]

erf. oder Plusquamperf. des Vordersatzes als bestimmt
ten, Zeitpunkte ebenfalls nur im gleichen Sinne der
mtheit gefaßt werden kann.

. II, 25, 106. Quum L. Opimii causam defen-
ud populum C. Carbo, nihil de C. Gracchi nece
Id. off. III, 10, 40. Quum Collatino collegae
ium abrogabat, poterat videri facere in-
r. V, 11. Quum Verres ad aliquod oppidum
n lectica usque in cubiculum deferebatur.
1, 29. V, 10, 27. ad fam. 13, s. f.
, 5, 27. Ἀλλ' ἐπεὶ ὑπηντίαζεν ἡ
οπλιτῶν ταχὺ πορευομένη, καὶ ἅμα ἡ
φθέγξατο, καὶ ἐπαιάνιζον, καὶ μετὰ ταῦτα
αζον, καὶ ἅμα τὰ δόρατα καθίεσαν· ἐνταῦθα
ουκέτι ἐδέξαντο οἱ πολέμιοι, ἀλλὰ ἔφευγον.

Wird aber der zeitbestimmende Conjunctionssatz nachgesetzt, so kann die Thatsache des Hauptsatzes allgemein und unabhängig für sich zuerst betrachtet, und alsdann das Perf. hist., im Griechischen der Aorist gesetzt werden.

Cic. or. II, 37, 154. Referta quondam Italia Pythagoreorum fuit tum, quum erat in hac gente magna illa Graecia.

Zusatz: Sowol im Lateinischen als auch im Griechischen wird Imperfectum statt anderer Tempora gesetzt.

In dieser Hinsicht ist zu bemerken, daß

a) im Lateinischen im Briefstiele oft das Imperfectum oder Perfectum gebraucht wurde, wo wir im Deutschen das Präsens gebrauchen; statt des deutschen Imperfectum stand alsdann im Lateinischen das Plusquamperfectum. — Die Lateiner versetzten sich nämlich ideal in die Zeit, wo der Brief gelesen wurde, und betrachteten von diesem Zeitpunkte aus den Inhalt des Briefes als Thatsache der Vergangenheit. Cic. ad Att. IX. 10. Nihil habebam, quod scriberem: neque enim novi quidquam audieram et ad tuas omnes epistolas rescripseram pridie: erat autem rumor, comitia dilatum iri.

Auch im Griechischen steht in Briefen mit gleicher Auffassung oft statt des Präsens das Perfectum oder der Aorist. Isocrat. ad Demonic. init. Ἀπέσταλκά σοι τόνδε τὸν λόγον δῶρον.

b) Im Griechischen steht

aa) in der geschichtlichen Darstellung das Imperfectum nicht selten da, wo wir ein erzählendes Tempus (den Aorist, im Lateinischen das Perf. historicum) erwarten; besonders

Quo tempore Philippus Graeciam oppressit, etiam tum Athenae gloria litterarum et artium florebant. Caes. b. g. VII, 68, 69. Caesar Alesiam circumvallare instituit. Ipsum erat oppidum in colle summo, cuius radices duo duabus ex partibus flumina subluebant. Ante id oppidum planities circiter millia passuum III. in longitudinem patebat: reliquis ex omnibus partibus colles, mediocri interiecto spatio, pari altitudinis fastigio, oppidum cingebant. — Illo tempore Caesar bellum in Gallia gerebat. Caesar consilium mutavit: videbat enim, nihil tam exiguis copiis confici posse.

Xen. Anab. V, 4, 24. τοὺς πελταστὰς ἐδέξαντο οἱ βάρβαροι καὶ ἐμάχοντο· ἐπεὶ δ' ἐγγὺς ἦσαν οἱ ὁπλῖται, ἐτράποντο καὶ οἱ μὲν πελτασταὶ εὐθὺς εἵποντο — οἱ δὲ ὁπλῖται ἐν τάξει εἵποντο.

δ) Dem Griechischen mehr eigenthümlich, und nur einzeln im Lateinischen (auch bei Cicero) sich vorfindend ist der Gebrauch des Imperfectum, um eine vorbereitete, eingeleitete, eine zwar begonnene oder beabsichtigte, aber nicht vollendete Handlung, einen nicht zur Ausführung gekommenen Versuch auszudrücken, wo man sich im Deutschen der uneigentlichen Hülfszeitwörter „wollen, versuchen“ bedient, und im Lateinischen das Imperfectum der Coniug. periphrastica Activi oder der Verba „velle, audere, conari, periclitari, periculum facere, in eo esse, ut“ bedient.

Herod. I, 68. ἐμισθοῦτο = (conducturus erat; conducere periclitabatur er wollte miethen) παρ' οὐκ ἐκδιδόντος τὴν αὐλήν· χρόνῳ δὲ ὡς ἀνέγνωσε, ἐνοικίσθη. Eurip. Herc. f. 538. τἄμ' ἔθνησκε τέκν' (in eo erant, ut interficerentur), ἀπωλλύμην δ' ἐγώ. Id. ibid. 551. καὶ πρὸς βίαν ἐθνήσκετε.

Cic. Cat. I, 5. Num dubitas id me imperante facere, quod iam tua sponte faciebas (= facere conabaris). Id. de fin. II, 13, 30. — excellet illud, quod recte amplexabantur (Ernesti: amplexantur) isti, quod honestum cett. appellamus. Id. Caecil. 17, abducebat. Tac. ann. II, 34. simul curiam relinquebat (= in eo erat, ut curiam relinqueret).

ε) In einem periodischen Satze muß übereinstimmend im Lateinischen und Griechischen bei vorhergehendem zeitbestimmendem Vordersatze im Imperfectum oder im Plusquamperfectum Indicativi auch im Nachsatze das Imperfectum stehen.

Dieses ist logisch begründet durch die Bedeutung des Imperf., insofern die Handlung des Nachsatzes nur zu einem, durch das

Imperf. oder Plusquamperf. des Vordersatzes als bestimmt fixirten, Zeitpunkte ebenfalls nur im gleichen Sinne der Bestimmtheit gefaßt werden kann.

Cic. or. II, 25, 106. Quum L. Opimii causam defendebat apud populum C. Carbo, nihil de C. Gracchi nece negabat. Id. off. III, 10, 40. Quum Collatino collegae Brutus imperium abrogabat, poterat videri facere iniuste. Id. Verr. V, 11. Quum Verres ad aliquod oppidum venerat, eadem lectica usque in cubiculum deferebatur. cf. in Verr. II, 11, 29. V, 10, 27. ad fam. 13, s. f.

Xen. Anab. VI, 5, 27. Ἀλλ' ἐπεὶ ὑπηντίαζεν ἡ φάλαγξ τῶν ὁπλιτῶν ταχὺ πορευομένη, καὶ ἅμα ἡ σάλπιγξ ἐφθέγξατο, καὶ ἐπαιάνιζον, καὶ μετὰ ταῦτα ἠλάλαζον, καὶ ἅμα τὰ δόρατα καθίεσαν· ἐνταῦθα οὐκέτι ἐδέξαντο οἱ πολέμιοι, ἀλλὰ ἔφευγον.

Wird aber der zeitbestimmende Conjunctionssatz nachgesetzt, so kann die Thatsache des Hauptsatzes allgemein und unabhängig für sich zuerst betrachtet, und alsdann das Perf. hist., im Griechischen der Aorist gesetzt werden.

Cic. or. II, 37, 154. Referta quondam Italia Pythagoreorum fuit tum, quum erat in hac gente magna illa Graecia.

Zusatz: Sowol im Lateinischen als auch im Griechischen wird Imperfectum statt anderer Tempora gesetzt.

In dieser Hinsicht ist zu bemerken, daß

α) im Lateinischen im Briefstiele oft das Imperfectum oder Perfectum gebraucht wurde, wo wir im Deutschen das Präsens gebrauchen; statt des deutschen Imperfectum stand alsdann im Lateinischen das Plusquamperfectum. — Die Lateiner versetzten sich nämlich ideal in die Zeit, wo der Brief gelesen wurde, und betrachteten von diesem Zeitpunkte aus den Inhalt des Briefes als Thatsache der Vergangenheit. Cic. ad Att. IX. 10. Nihil habebam, quod scriberem: neque enim novi quidquam audieram et ad tuas omnes epistolas rescripseram pridie: erat autem rumor, comitia dilatum iri.

Auch im Griechischen steht in Briefen mit gleicher Auffassung oft statt des Präsens das Perfectum oder der Aorist. Isocrat. ad Demonic. init. Ἀπέσταλκά σοι τόνδε τὸν λόγον δῶρον.

β) Im Griechischen steht

αα) in der geschichtlichen Darstellung das Imperfectum nicht selten da, wo wir ein erzählendes Tempus (den Aorist, im Lateinischen das Perf. historicum) erwarten; besonders

stehen so *ἐκέλευον, ἔλεγον, ἔφασαν.* Der Historiker stellt in dieser Ausdrucksform die Sache so dar, als wenn er damals, als sich die Thatsachen ereigneten, zugegen gewesen wäre. Thuc. I, 72, 2. *Οἱ δ' ἐκέλευόν τε ἐπιέναι καὶ προελθόντες οἱ Ἀθηναῖοι ἔλεγον τοιάδε.* Id. *Τοὺς μὲν πρέσβεις εὐθὺς ἀπήλλαξαν· ἑαυτὸν δ' ἐκέλευεν ἀποστέλλειν ὁ Θεμιστοκλῆς.*

ββ) Auch wird das Imperfectum von den Historikern in Beschreibungen von Dingen und Zuständen gebraucht, welche zur Zeit des Historikers noch existirten, indem der Historiker nicht auf die bis zu seiner Zeit und darüber hinausgehenden Dauer Rücksicht nimmt, sondern die Dinge und Zustände zu den erzählten Ereignissen in Beziehung setzt. (Kr. G. G. Seite 168. nennt diesen Gebrauch des Imperfectum eine Art von Assimilation). Xen. Anab. I, 4, 9. *Μετὰ ταῦτα Κῦρος ἐξελαύνει — ἐπὶ τὸν Χάλον ποταμὸν, ὄντα τὸ εὖρος πλέθρου, πλήρη δ' ἰχθύων μεγάλων καὶ πραέων οὓς οἱ Σύροι θεοὺς ἐνόμιζον καὶ ἀδικεῖν οὐκ εἴων.*

Zusatz 2: Im Lateinischen und Griechischen gilt übereinstimmend der Infinitiv und das Participium Präs. für das Imperfectum.

d) Plusquamperfectum (*ὁ ὑπερσυντελικός*).

Das Plusquamperfectum steht in einem gleichen Verhältnisse zum Imperfectum, wie das Perfectum zum Präsens. **Daher bezeichnet es die Vollendung in der Vergangenheit.**

Diese in der Vergangenheit vollendete Handlung wird durch das Plusquamperfectum so dargestellt, daß sie entweder selbst, oder in ihren Folgen und begleitenden Umständen während einer andern vorgegangenen Handlung noch fortdauert. Thuc. II, 18. *ἡ Οἰνόη, οὖσα ἐπὶ τῆς Ἀττικῆς καὶ Βοιωτίας, ἐτετείχιστο καὶ αὐτῷ φρουρίῳ οἱ Ἀθηναῖοι ἐχρῶντο.*

Dieses Verhältniß des Plusquamperfectum zum Imperfectum ist, wie im Deutschen, durch den Gebrauch der Imperfecta von den Hülfswörtern „haben und sein" zur Bildung des Plusquamperfectum, auch im Lateinischen formal in den zusammengesetzten Zeiten des Passivum und des Deponens und im Griechischen durch das beim Plusquamperfectum mit der Reduplication des Perf. verbundene Augment des Imperf., ferner in der periphrastischen dritten Person Plur. des Plusquamperfectum Pass. und Med. bei gewissen Verbis ausgeprägt.

Der Bedeutung nach ist εἰρήκειν = εἰρηκὼς ἦν. Milites armatae erant = οἱ στρατιῶται ὡπλισμένοι ἦσαν. Ratiocinati erant = συλλογισμένοι ἦσαν.

Im **Lateinischen** gehört der Infinitivus und das Participium Perfecti auch dem Plusquamperfectum an, im **Griechischen** gehört der Optativus, Infinitivus und das Participium Perfecti dem Plusquamperfectum an.

Zusatz 1: Im Deutschen wird in einem Conjunctionssatze mit „als, da" oft das Imperfectum gebraucht, wo die genauere und schärfere Auffassung des Zeitverhältnisses das Plusquamperfectum fordert. Im Lateinischen muß alsdann auch das Plusquamperfectum statt des deutschen Imperfectum gesetzt werden, und nur bei den Verbis „fragen" findet sich einzeln statt des Plusquamperfectum das Imperfectum, weil die Antwort als mit der Frage unmittelbar zusammengehörig gedacht wurde. Caes. b. g. VII, 6. Caesar quum in Galliam venisset (= Als Cäsar nach Gallien kam), magna difficultate afficiebatur. Cic. Verr. V, 10. Verres quum rosam viderat (sah), tum ver incipere arbitrabatur. Id. Tusc. V, 37, 108. Socrates quum rogaretur (eigentlich und genauer rogatus esset), cuiatem se esse diceret, Mundanum, inquit.

Zusatz 2: Ueber die Plusquamperfect-Bedeutung von ἥκον und ᾠχόμην vrgl. das Präsens, über die Imperfect-Uebersetzung von κεκτήμην und μεμνήμην κτέ. vrgl. das Imperfectum, über den Gebrauch des Plusquamperfectum statt des Imperfectum im Briefstile der Lateiner vrgl. ebenfalls das Imperfectum.

Zusatz 3: Im Griechischen steht, besonders bei Homer und Herodot, aber auch bei attischen Prosaikern das Plusquamperfectum statt des Imperfectum oder des Aorist. So steht Il. ε. 65. βεβλήκει statt ἔβαλε, ferner δ', 4. ἐβεβήκε statt ἔβη κτέ. Herod. I, 79. αὐτὸς ἄγγελος Κροίσῳ ἐληλύθεε (statt ἦλθε). Thuc. VII, 48. καὶ τὸ ὕδωρ εὐθὺς διέφθαρτο (= καίπερ διεφθαρμένον) ἀλλ' οὐδὲν ἧσσον ἐπίνετό τε ὁμοῦ τῷ πηλῷ κτέ. Id. ibid. VII, 86. καὶ ὁ μὲν (Νικίας) ἐτεθνήκει (ἔθανε) — τοὺς δ' ἐν ταῖς λιθοτομίαις οἱ Συρακόσιοι χαλεπῶς — μετεχείρισαν.

e) Aoristus (ὁ ἀόριστος) und Perfectum historicum.

Der dem Griechischen eigenthümliche Aoristus bezeichnet eine vergangene Handlung für sich, ohne alle Beziehung auf eine andere Handlung der Vergangenheit oder einer andern Zeit, **eine in sich concentrirte Erscheinung.**

Daher ist der Aorist das historische Tempus der Griechen und entspricht in dieser Hinsicht vollständig dem Perfectum historicum im Lateinischen.

Die Beziehungslosigkeit des griechischen Aorist zur Bezeichnung des bloßen Eintretens einer vergangenen Handlung in die Wirklichkeit zeigt sich besonders bei solchen Verbis, deren Präsens etwas Zuständliches bezeichnet. So in den Verbis βασιλεύειν = regem esse, regnum suscipere, administrare, König sein, Aor. ἐβασίλευσα = rex factus sum, ich wurde König, ἄρχειν = principem esse, fieri, Aor. ἦρξα = princeps factus sum; θαῤῥεῖν = fortem esse, Aor. ἐθάῤῥησα = fortis factus sum; ἰσχύειν = robustum, potentem esse, Aor. ἴσχυσα = robustus, potens factus sum; πλουτεῖν = divitem esse, Aor. ἐπλούτησα = dives factus sum.

Die Bedeutung des Aorist erscheint am reinsten im Indicativus und im Participium; letzteres muß in der Regel mit dem Plusquamperfectum wieder gegeben werden, wie ὁ λύσας = is, qui solverat, ὁ λυθείς = is, qui solutus erat. — Die andern Modi des Aorist sind durch das Präsens wiederzugeben, der Infinitivus jedoch oft durch das Perfectum, wie ποιῆσαι = fecisse und facere; diese Modi des Aorist unterscheiden sich jedoch dadurch von den entsprechenden Modis des Präsens, daß der Aorist die Handlung oder den Zustand als zeit- und dauerlos, das Präsens als eine dauernde, öfters wiederholte Handlung, oder als eine Handlung oder einen Zustand, bei welchen man bloß den Anfang bezeichnet, darstellt. — Um diesen wesentlichen Unterschied zwischen den genannten Modis des Aorist und des Präsens klar zu machen, hat Mathiä G. G. Seite 948 (2. Aufl.) folgende passend gewählte Beispiele herangezogen: Xen. Cyrop. V, 1, 2. καλέσας ὁ Κῦρος Ἀράσπην Μῆδον, τοῦτον ἐκέλευσε διαφυλάξαι (einzelne in sich concentrirte Handlung) αὐτῷ τήν τε γυναῖκα καὶ τὴν σκηνήν. Id. V, 1, 3. ταύτην οὖν ἐκέλευσεν ὁ Κῦρος διαφυλάττειν (Fortdauer durch den nachfolgenden Zusatz mit ἕως) τὸν Ἀράσπην, ἕως ἂν αὐτὸς λάβῃ. Id. Mem. S. I, 1, 14. τοῖς μὲν ἀεὶ κινεῖσθαι (Fortdauer und öftere Wiederholung), τοῖς δὲ οὐδὲν ἄν ποτε κινηθῆναι (das sich Bewegen als einmalige, concentrirte Handlung, wie dieses auch im ποτέ ausgedrückt ist), καὶ τοῖς μὲν πάντα γίγνεσθαι καὶ ἀπόλλυσθαι, τοῖς δ'οὔτ' ἂν γενέσθαι ποτὲ οὐδὲν, οὔτε ἀπολέσθαι.

Zusatz 1: Im **Lateinischen** fordern gewisse Temporal-Conjunctionen in der Regel das Perf. historicum, insofern nach der Natur derselben bei denselben ein einmaliges, in sich concentrirtes Ereigniß gefordert wird. Dieses sind die Conjunctionen, welche den Begriff „sobald als, nachdem" haben, und die rasche, unmittelbare Aufeinanderfolge zweier Handlungen ausdrücken. Sie sind: ut, ubi, einzeln auch das einfache quum (cf. Nep. Pelop. c. 1.), ut primum, ubi primum, quum primum, simulac oder simulatque, postquam oder posteaquam; ebenso steht bei antequam, priusquam, dum, donec, wenn sie mit dem Indicativ verbunden werden, nur das Perf. historicum, wo im Deutschen nicht selten ein Imperfectum oder Plusquamperfectum steht. — Nicht allein in der Erzählung, sondern auch bei Thatsachen der Gegenwart werden die oben genannten Conjunctionen, ebenso auch si, quoties und die Composita mit cunque mit dem Perf. hist. verbunden, um eben den nahen Zusammenhang der Thatsachen in der Zeit auszudrücken.

Caes. b. c. III, 94. Pompeius ut equitatum suum pulsum vidit, acie excessit. Id. b. g. I, 7. Ubi de Caesaris adventu Helvetii certiores facti sunt, legatos ad eum mittunt. Cic. Rosc. Am. 6. Posteaquam victoria constituta est ab armisque recessimus, Roscius frequens Romae erat.

Cic. Att. II, 7. Antequam tuas legi litteras (las oder gelesen hatte), hominem ire cupiebam. Id. ad Div. VII, 23. Ut redii, priusquam tuas legi has proximas litteras, quaesivi de mea Tullia, quid egisset.

Cic. off. II, 6. Quum fortuna reflavit (sich wendet), affligimur. Id. parad. 2. Quocunque adspexisti (umblickst), tuae tibi occurrunt iniuriae, quae te respirare non sinunt.

Werden bei den Conjunctionen mit dem Begriffe „sobald als, nachdem" nicht einzelne, in sich concentrirte Handlungen ausgedrückt, sondern sich wiederholende, dauernde Handlungen, so werden dieselben in der Erzählung mit dem Imperf. oder Plusquamperf. Indicativi verbunden. —

Postquam, posteaquam wird häufig bei Livius, einzeln bei Cicero und Cäsar mit dem Plusquamperfectum Indicativi verbunden, wenn nicht die unmittelbare Aufeinanderfolge zweier Handlungen ausgedrückt wird, sondern zwischen den einzelnen Handlungen ein größerer Zwischenraum der Zeit liegt, und im Deutschen „später als, nachher als" passend übersetzt werden kann.

Das Plusquamperfectum steht dann besonders bei postquam, wenn der Zwischenraum der Zeit, welcher zwischen den beiden Thatsachen liegt, bestimmt angegeben ist (Vrgl. I. Seite 106.).

Cic. Div. in Caes. 21. P. Africanus, posteaquam bis consul fuerat, L. Cottam in iudicium vocavit. Sall. Jug. 102. Post diem quintum, quam (= postquam) barbari iterum male pugnaverant, legati a Boccho veniunt. Nep. XXIII, 8. Hannibal anno tertio, postquam domo profugerat, in Africam venit.

Auch im Griechischen werden die entsprechenden Temporalconjunctionen in der Regel mit dem Indicativ der Aoriste (ἐπειδή auch mit dem Praes. hist.) verbunden, wo im Deutschen das Plusquamperfectum steht. So ἐπεί, ἐπειδή = postquam, auch nicht selten = simulac, ἐπεὶ oder ἐπειδὴ τάχιστα oder πρῶτον = ut primum, simulac cett. sobald als, πρίν, πρὶν ἤ, πρότερον ἤ = antequam, priusquam. Nur, wenn die Wiederholung oder die Dauer der Handlung oder des Zustandes ausgedrückt werden soll, steht das Imperfectum.

Xen. Anab. I, 1, 3. Ἐπεὶ δὲ ἐτελεύτησε Δαρεῖος, καὶ κατέστη εἰς τὴν βασιλείαν Ἀρταξέρξης, Τισσαφέρνης διαβάλλει τὸν Κῦρον πρὸς τὸν ἀδελφὸν κτέ. Thuc. I, 6, 2. οὐ πολὺς χρόνος ἐπειδὴ χιτῶνάς τε λινοῦς ἐπαύσαντο φοροῦντες κτέ. Xen. Anab. I, 7, 16. ταύτην δὲ τάφρον βασιλεὺς μέγας ποιεῖ (Praes. hist.) ἀντὶ ἐρύματος, ἐπειδὴ (postquam, simulac) πυνθάνεται (Praes. hist.) Κῦρον προσελαύνοντα. Xen. Anab. VI, 3, 21. Ἐπεὶ δὲ ἐδείπνησαν τάχιστα, παρηγγέλθη τὰ πυρὰ κατασβεννύναι πάντα. Isocr. de big. p. 348, 13. οὐ πρότερον ἐπαύσαντο, πρὶν τόν τε πατέρα ἐκ τοῦ στρατοπέδου μετεπέμψαντο καὶ τῶν φίλων αὐτοῦ τοὺς μὲν ἀπέκτειναν, τοὺς δ' ἐκ τῆς πόλεως ἐξέβαλον. Xen. Anab. I, 1, 1. Ἐπεὶ δὲ ἠσθένει Δαρεῖος καὶ ὑπώπτευε (Dauer) τελευτὴν τοῦ βίου, ἐβούλετο τὼ παῖδε ἀμφοτέρω παρεῖναι. Id. ibid. I, 3, 5. ἐπειδὴ δὲ Κῦρος ἐκάλει (Wiederholung), λαβὼν ὑμᾶς ἐπορευόμην κτέ.

Zusatz 2: Im Griechischen steht

a) Der Conjunctiv und Optativ Aoristi abhängig von den hypothetischen und temporal-hypothetischen Conjunctionen εἰ, ἐάν, ὅταν, ἐπειδάν und bei hypothetischen Relativis, wie ὅς, ὃς ἄν ganz im Sinne des lateinischen Fut. exactum, jedoch so, daß immer die Grundbedeutung des Aorist als des Tempus einer vollständig geschlossenen Handlung bleibt. So ist: ἐάν, ὅταν, ὃς ἂν μάθῃ, εἴσεται = si, quum, qui didicerit, intelliget; εἶπεν ὅτι, εἰ, ὅτε, ὃς μάθοι, εἴσεται = dixit, si, quum, qui didicisset, intellecturum esse. Xen. Anab. I, 2, 2. Ἐκάλεσε δὲ καὶ τοὺς Μίλητον πολιορκοῦντας καὶ τοὺς φυγάδας ἐκέλευσε σὺν αὐτῷ στρατεύεσθαι, ὑπο-

σχόμενος αὐτοῖς, εἰ καλῶς καταπράξειεν, ἐφ' ἃ ἐστρατεύετο, μὴ πρόσθεν παύσασθαι, πρὶν αὐτοὺς καταγάγοι οἴκαδε.

β) Der Infinitiv und das Participium Aoristi stehen gewöhnlich dann, wenn das Hauptverbum im Aorist steht, ausgenommen wenn eines der Verba seinem Begriffe nach eine fortdauernde Handlung ausdrückt. Plat. Phaed. p. 60. C. εὖ γ' ἐποίησας, ἀναμνήσας με. Xen. Anab. V, 8, 14. κατέμαθον ἀναστὰς μόγις καὶ τὰ σκέλη μόγις ἐκτείνας. Aber Thuc. VII, 38. κατασκευαζόμενοι διετέλεσαν, ähnlich ἔχω σημήνας u. A.

γ) Über den Gebrauch des Aorist in allgemeinen Gedanken vrgl. Präsens Seite 24. a. γ.

f) Futura (οἱ μέλλοντες χρόνοι).

Im Lateinischen und im Griechischen gibt es übereinstimmend Bedeutung nach zwei Futura. Die für das griechische Passivum formal ausgebildeten drei Futura stellen jedoch nur zwei verschiedene Bedeutungen des Futurum dar, insofern entweder Fut. I oder Fut. II, je nach dem verschiedenen Gebrauche des Aor. I oder Aor. II, Gebrauche war.

a) Futurum I, Futurum simplex (ὁ μέλλων) **bezeichnet die Zukünftigkeit einer Handlung und zwar so, daß es entweder das zukünftige Eintreten oder die zukünftige Dauer** (Praesens in futuro) **bezeichnet.**

Diese zwei verschiedenen Auffassungen des Futurum treten klar hervor in folgenden Sätzchen: veniet pater; illo tempore respublica florebit. Im Griechischen treten diese zwei Seiten der Futuralbedeutung in der verschiedenen Bedeutung eines und desselben Futurum auf; so ist das Futur ἕξω (ἔχω) = adipiscar und habebo, possidebo, das Futur ἄρξω (ἄρχω) = imperium adipiscar, und regnabo, imperabo.

Im Lateinischen und theilweise auch im Griechischen ist die Auffassung der Zukünftigkeit einer Handlung weit schärfer, als im Deutschen. So steht im Deutschen im hypothetischen oder temporalen Vordersatze oft statt des Futurum ein Präsens, welches im Lateinischen nur bei posse und velle, also statt potero und volam, dann zulässig ist, wenn im Hauptsatze ein Imperativ steht. Cic. off. I, 28. Naturam si sequemur (wenn wir folgen) ducem, nunquam aberrabimus. Id. Tusc. I, 19. Profecto beati erimus, quum, corporibus relictis, cupiditatum erimus (wann wir sind) expertes. Aber Cic. Tusc. I, 8. perfice, si potes. Id. Phil. II, 44. defende, si potes.

Zusatz 1: Im Lateinischen und im Griechischen steht übereinstimmend die 2. Person Futuri als gemildeter Imperativ; als lebhaft dringender in der Frage mit οὐ = non. Cic. ad div. XIV, 8. Si quid novi acciderit, facies, ut sciam. Id. ibid. V, 12. Tu non cessabis, et ea, quae habes instituta, perpolies nosque diliges. Xen. Cyrop. VIII, 3, 47. ἀλλὰ σὺ μὲν πλουτῶν οἴκοι μενεῖς. Eurip. Λεγ' εἴ τι βούλει, χειρὶ δ' οὐ ψαύσεις ποτέ. Dem. Τὸν αὐτόχειρα ἔχοντες μέλλετε καὶ ζητεῖτε καὶ τετυφῶσθε; οὐκ ἀποκτενεῖτε; οὐκ ἐπὶ τὴν οἰκίαν βαδιεῖσθε; οὐχὶ συλλήψεσθε;

In der ersten Person mit οὐ steht es in der Frage zum Ausdrucke einer kräftigen eigenen Aufforderung und Aufmunterung Eurip. Androm. 1212. οὐ σπαράξομαι (= σπαράξωμαι) κόμαν; οὐκ ἐπιθήσομαι (= ἐπιθῶμαι) δ' ἐμῷ κάρᾳ κτύπημα χειρὸς ὀλοόν; Id. Med. 883. οὐκ ἀπαλλαχθήσομαι (= ἀπαλλάχθωμαι) θυμοῦ;

Zusatz 2: Im Lateinischen und Griechischen muß übereinstimmend nach den Verbis mit dem Begriffe „hoffen, versprechen, schwören, drohen" u. Ä. in der Regel der Inf. Futuri, im Lateinischen der Acc. c. Inf. Fut. statt des deutschen Inf. Praesentis stehen. Nur bei rein objectiven Infinitivis kann auch der Inf. Praes. oder Aor. stehen, indem das Zeitverhältniß ganz außer Acht gelassen wird. Xen. Cyrop. II, 5. ποιήσειν (= se facturos esse, zu thun) ἃ μὴ ἱκανοί εἰσιν ὑπισχνουμένοις. Id. ibid. III, 1, 18. ὅσαπερ ὑπέσχετο Κυαξάρει πράξειν (se facturum esse, zu thun). Gnome. Ἔλπιζε τιμῶν τοὺς γονεῖς πράξειν καλῶς = Spera colens parentes fortuna te usurum esse secunda.

Xen. Βοιωτοὶ ἀπειλοῦσιν αὐτοὶ καθ' ἑαυτοὺς ἐμβαλεῖν εἰς τὴν Ἀττικήν (= minitantur se invasuros esse in Atticam).

Dahingegen heißt: ὑπέσχοντο πολεμεῖν, πρᾶξαι sie versprachen Kriegführung, Verrichtung.

Im Griechischen steht auch oft bei den Verbis mit dem Begriffe „wollen, wünschen, vorhaben" statt des deutschen Infinitivus Präsentis der Infinitivus Futuri, so nach βούλεσθαι, εὔχεσθαι, διανοεῖσθαι, ἐφίεσθαι παρασκευάζεσθαι, weil das Object dieser Verba eine Thatsache der Zukunft ist.

Isocr. c. Soph. p. 291. C. ἡμῖν ἐνδείξεσθαι βουλόμενος. Xen. Cyrop. VII, 5, 12. πολιορκήσειν παρασκευαζομένῳ. Thuc. IV, 121, 1. Τόν πόλεμον διενοοῦντο προθύμως οἴσειν. Id. VI, 6, 1. Οἱ Ἀθηναῖοι ἐφίεντο τῆς Σικελίας ἄρξειν.

Zusatz 3: Im Griechischen, auch von Livius und von den lateinischen Schriftstellern in der nachaugustaischen Zeit nachgeahmt, wird das Participium Futuri mit ὡς gebraucht, um einen Zweck auszudrücken. Im Deutschen steht der Infinitivus Präsentis mit „um zu". Xen. Anab. I, 1, 3. Ὁ δὲ πείθεταί τε καὶ συλλαμβάνει Κῦρον ὡς ἀποκτενῶν. Liv. XXI, 58. Ad prima signa veris Hannibal in Etruriam ducit, eam quoque gentem aut vi aut voluntate adiuncturus (= ut adiungeret).

Im Griechischen wird der Indicativus Futuri bei Relativis gebraucht, um die Absicht, die Möglichkeit auszudrücken. In diesem Sinne wird auch ὅπως daß, damit mit dem Futurum Indicativi verbunden. Im Lateinischen muß hier immer der Conjunctiv stehen. Xen. Δοκεῖ μοι πέμψαι σατράπας, οἵτινες ἄρξουσι τῶν ἐνοικούντων (= qui imperarent incolis) καὶ τὸν δασμὸν λαμβάνοντες τοῖς τε φρουροῖς δώσουσι μισθὸν καὶ ἄλλο τελέσουσιν, ὅ,τι ἂν δέῃ. Id. Δεῖ τῶν ἀρχομένων ἐπιμελεῖσθαι, ὅπως ὡς βέλτιστοι ἔσονται — Id. Νόμους ὑπάρξαι δεῖ τοιούτους, δι' ὧν τοῖς μὲν ἀγαθοῖς ἔντιμος καὶ ἐλεύθερος ὁ βίος παρασκευασθήσεται, τοῖς δὲ κακοῖς ταπεινὸς ὁ αἰὼν ἐπαναχείσεται· ἔπειτα δὲ διδασκάλους οἶμαι δεῖν καὶ ἄρχοντας ἐπὶ τούτοις, οἵτινες δείξουσί τε ὀρθῶς καί διδάξουσι καὶ ἐθιοῦσι ταῦτα δρᾶν.

β) Periphrastisches Futurum. Im Lateinischen und Griechischen gibt es übereinstimmend ein periphrastisches Futurum, und zwar im Lateinischen im Activum gebildet durch das Participium Fut. Activi mit esse, also — urus sum, im Griechischen durch μέλλω (im Präsens und Imperf.) mit dem Infinitiv Präsentis oder Futuri Activi und Passivi. Im Deutschen geben wir dieses Futurum durch die Umschreibung mit „wollen, sollen, es steht bevor, daß ich u. s. w." wieder, worin auch der Unterschied von dem eigentlichen Futur ausgesprochen ist.

Plat. Σύντεμνέ μοι τάς ἀποκρίσεις καὶ βραχυτέρας ποίει, εἰ μέλλω σοι ἕπεσθαι (si te secuturus sum). Id. Δεήσεν ἀγαθοῦ ἀεὶ ἐπιστάτου, εἰ μέλλει ἡ πολιτεία σώζεσθαι. Xen. Παιδίας τοιαύτας ἐξεύρισκεν, αἳ ἱδρῶτα ἔμελλον παρέχειν.

γ) Futurum exactum (Praeteritum in futuro), im Griechischen das Futurum III oder paulo post Futurum = μετ' ὀλίγον μέλλων bezeichnet die Vergangenheit einer Handlung in der Zukunft, versetzt also das Perfectum in die Zukunft.

Im Lateinischen gibt es im Activum, im Griechischen im Passivum eine eigene, nicht periphrastische Form für dieses Futurum; im Griechischen muß im Activum das Futurum exactum durch das Participium Perfecti mit ἔσομαι gebildet werden, also πεποιηκὼς ἔσομαι = fecero; auch kann es im Passiv durch eine Umschreibung, wie im Lateinischen gebildet werden, um das Ergebniß einer Handlung als noch bestehend zu bezeichnen. (Ueber den Conjunctiv und Optativ Aoristi in reinen und ideal hypothetischen Sätzen statt des Futurum exactum vrgl. e Zusatz 2, α.). Plat. Ἄν τινα δόξῃ μοι τῆς κεφαλῆς κατεαγέναι δεῖν, κατεαγὼς ἔσται αὐτίκα μάλα, κἂν θοἰμάτιον διεσχίσθαι διεσχισμένον ἔσται.

Zusatz 1: Im Lateinischen und theilweise im Griechischen ist die Auffassung und der Gebrauch des Fut. exacti, ähnlich wie der des Fut. simplex, schärfer als im Deutschen, so daß ein deutsches Präsens in scharf logischer Auffassung durch das Fut. exactum ausgedrückt werden muß. Cic. or. II, 65. Ut sementem feceris, ita metes = ὡς τὸν σπόρον πεποιηκὼς ἔσῃ, οὕτως καὶ καρπώσῃ wie du säest, so wirst du ernten.

Zusatz 2: Uebereinstimmend wird das Fut. exactum gebraucht, um eine rasche Vollendung in der Zukunft auszudrücken, wo im Deutschen das Praesens oder Fut. simplex steht. Steht ein solches Fut. exactum im Haupt- und Nebensatze, so wird eine gleichzeitige rasche Vollendung ausgedrückt Cic. Verr. II, 62. Da mihi hoc: iam tibi maximam partem defensionis praecideris. Id. ad Fam. X, 19. Qui Antonium oppresserit, is bellum confecerit. Xen. Anab. II, 4, 5. εὐθὺς Ἀριαῖος ἀφεστήξει, ὥστε φίλος ἡμῖν οὐδεὶς λελείψεται, ἀλλὰ καὶ οἱ πρόσθεν ὄντες πολέμιοι ἔσονται.

Zusatz 3: Im Sinne des einfachen Futurum stehen im Griechischen besonders die Fut. III κεκλήσομαι ich werde (genannt sein) heißen, μεμνήσομαι ich werde eingedenk sein, bleiben. Im Lateinischen stehen in Bedingssätzen einzeln potuero und voluero statt potero und volam, und oft steht videro statt des Fut. simplex.

4) Consecutio temporum.

Unter Consecutio temporum versteht man im Lateinischen den Einfluß, welchen das Tempus des Verbum im regierenden Satze auf das Tempus des im Conjunctiv stehenden Verbum im regierten oder abhän-

gigen Zweck- oder Absichtssatze, wozu auch die relativen Zwecksätze gehören, und auf die Conjunctivtempora im indirecten Fragesatze ausübt.

In abhängigen Folgesätzen wird das Tempus des Verbum vom Tempus des Verbum im regierenden Satze nicht afficirt, sondern es wird dasjenige Tempus gesetzt, welches man setzen würde, wenn der Gedanke des Folgesatzes unabhängig (als Hauptsatz) ausgesprochen würde.

Die Grundregeln für die consecutio temporum sind folgende:

a) steht das Verbum des regierenden Satzes im Präsens oder in den Futuris, so wird im abhängigen Satze der Conjunctivus Präsentis oder Perfecti gefordert;

b) steht das Verbum des regierenden Satzes im Imperfectum, Perfectum oder Plusquamperfectum, so muß im abhängigen Satze der Conjunctivus Imperfecti oder Plusquamperfecti stehen.

Im **Griechischen** findet sich eine solche consecutio temporum nicht, sondern sie wird vielmehr in Absichtssätzen mit ἵνα, ὡς, ὅπως, μή, und in finalen Relativsätzen durch eine sogenannte *consecutio modorum* vertreten.

Die Grundregeln für diese consecutio modorum sind folgende:

a) steht das Verbum des regierenden Satzes in einem Tempus, welches etwas Gegenwärtiges oder Zukünftiges ausdrückt, also in einem Haupttempus, so wird im abhängigen Zweck- und Relativsatze der Conjunctivus gefordert;

b) steht das Verbum des regierenden Satzes in einem Tempus, welches eine vergangene Handlung ausdrückt, also in einem Nebentempus, oder historischen Tempus und gehört die Thatsache im abhängigen Satze ebenfalls der Vergangenheit an, so steht im abhängigen Satze der Optativus.

Einen Einfluß auf das Tempus übt im Griechischen nur der **Aorist** aus in der beim Aorist angegebenen Weise vrgl. §. 6. d. Zusatz 2. β.

Zusatz 1: Im Lateinischen findet sich einzeln und ausnahmsweise nach dem Perf. logicum im abhängigen Final-, Relativ- und indirecten Fragesatze der Coniunctivus Praesentis oder Perfecti, wie Cic. fin. III, 20. Membris utimur prius, quam didicimus, cuius ea utilitatis causa habeamus (haberemus).

Im Griechischen findet nach der Natur des Conjunctivus und Optativus, worüber später, eine Abweichung von der Hauptregel oft insofern statt, daß der Conjunctivus überhaupt ganz unabhängig von dem vorhergehenden Tempus, also auch nach Präteritis, dann folgt, wenn die Absicht als eine erreichbare, als eine in die Wirklichkeit übertretende bezeichnet wird, oder wenn das abhängige Verbum eine in der Gegenwart fortdauernde Handlung angibt, daß ferner der Optativus auch nach den Temporibus der Gegenwart und Zukunft steht, wenn die Absicht als bloßer Wunsch ohne Rücksicht auf Verwirklichung hingestellt wird, oder wenn das abhängige Verbum eine wirklich vergangene Handlung ausdrückt. Besonders findet sich bei Thucydides in dem oben angegebenen Sinne fast regelmäßig der Conjunctivus statt des Optativus. Thuc. III, 22, 5. *παρανῖσχον δὲ καὶ οἱ ἐκ τῆς πόλεως Πλαταιῆς ἀπὸ τοῦ τείχους φρυκτοὺς πολλοὺς παρεσκευασμένους ἐς αὐτὸ τοῦτο, ὅπως ἀσαφῆ τὰ σημεῖα τῆς φρυκτωρίας τοῖς πολεμίοις ᾖ καὶ μὴ βοήθοιεν.* cf. Thuc. VI, 96, 3. VII, 70, 1. Plat. Leg. II, p. 653. seq. *θεοὶ δὲ οἰκτείραντες τὸ τῶν ἀνθρώπων ἐπίπονον πεφυκὸς γένος — Μούσας Ἀπόλλωνά τε μουσηγέτην καὶ Διόνυσον ξυνεορταστὰς ἔδοσαν, ἵν' ἐπανορθῶνται* (in der gegenwärtigen Zeit fortdauernd) *τὰς γενομένας τροφὰς ἐν ταῖς ἑορταῖς μετὰ θεῶν.* Herod. VII, 103. *ὅρα, μὴ μάτην κόμπος ὁ λόγος ὁ εἰρημένος εἴη* = vide (ϖ vereor), ne fuerit ostentatio habita oratio.

Zusatz 2: Uebereinstimmend wird für die consecutio temporum, modorum im Lateinischen und Griechischen das Präsens historicum bald als eigentliches Präsens, bald als das historische Tempus der Vergangenheit betrachtet, und es folgt sonach im Lateinischen bald der Coniunct. Praesentis oder Perfecti, bald der Coniunct. Imperfecti oder Plusquamperfecti, im Griechischen bald der Coniunctivus bald der Optativus.

Caes. b. g. 1. Helvetii legatos ad Caesarem mittunt, qui dicerent, sibi esse in animo, iter per provinciam facere, propterea quod aliud iter nullum haberent: rogare, ut eius voluntate id sibi facere liceat. Eurip. Hec. 10. *πολὺν δὲ σὺν ἐμοὶ χρυσὸν ἐκπέμπει λάθρα πατήρ, ἵν', εἴποτ' Ἰλίου τείχη πέσοι, τοῖς ζῶσιν εἴη παισὶ μὴ σπάνις βίου.*

Zusatz 3: Bei der Abhängigkeit eines Fragesatzes, Zwecksatzes u. s. w. von einem Infinitivus, Participium, Substantivum hat man darauf zu achten, welches Zeitverhältniß in diesen enthalten ist, wonach sich das Tempus des abhängigen Satzes richten muß; besonders ist im Lateinischen zu merken, daß nach einem

von einem Präsens oder Futurum regierten Infinitivus Perfecti der Coniunctivus Imperfecti oder Plusquamperfecti folgen muß. Cic. off. II, 1, 1. Quemadmodum officia ducerentur ab honestate, Marce, atque ab omni genere virtutis, satis explicatum (sc. esse) arbitror libro superiore. Id. n. d. II, 61. satis docuisse videor, hominis natura quanto omnes anteiret animantes. Id. p. l. Man. 10. Satis mihi multa verba fecisse videor, quare esset hoc bellum necessarium.

§. 7.

III. Modi Verbi.

(αἱ τοῦ ῥήματος ἐγκλίσεις).

Im Lateinischen hat man drei eigentliche Modi, im Griechischen vier, indem zu dem Indicativus, Conjunctivus und Imperativus der lateinischen Sprache im Griechischen noch der Optativus hinzutritt.

Die Modi haben die neuern rationellen Grammatiker nach dem Vorgange von G. Hermann auf logische oder psychologische Kategorien ihrem Wesen nach zurückzuführen gesucht, und zwar so, daß der Indicativus dem Erkennen oder der Kategorie der Wirklichkeit, der Conjunctivus und Optativus dem Wollen oder der Kategorie der Möglichkeit, der Imperativus ebenfalls dem Wollen, aber der Kategorie der Nothwendigkeit zugetheilt wird.

Was den Unterschied des Conjunctivus und Optativus im Griechischen anbetrifft, so bezeichnet G. Hermann de emendanda ratione grammat. graec. p. 206. den Conjunctivus als den Modus der objectiven Möglichkeit, den Optativus als den der subjectiven Möglichkeit. Ihm folgen im Wesentlichen Reisig u. A. mit gewissen Modificationen der Auffassung. So modificirt Bernhardy wissenschaftliche Syntax S. 384. Hermanns Lehre in folgender Weise: „die Modalität des Verbum stellt die Thatsachen unter der Form entweder von Wirklichkeit, oder von Möglichkeit dar; und zwar das Wirkliche oder Mögliche entweder an sich betrachtet, woraus sich eine doppelte Auffassung, der absoluten Wirklichkeit (Indicativus) und der Möglichkeit (Optativus) ergibt, oder in der Abhängigkeit von einer Bedingung, wofür ein doppelter Ausdruck besteht, der bedingten Wirklichkeit (Indicativus mit ἄν) und der beding-

ten Möglichkeit (Conjunctivus); denn der Imperativus ist nichts als eine subjective Modification des Indicativus."

Klarer und faßlicher und nicht von logischen und psychologischen Kategorien ausgehend hat Bäumlein Untersuchungen über die griechischen Modi S. 35. 41. das Wesen und den Unterschied des griechischen Conjunctivus und Optativus festgestellt. Indem er von dem durch keine Partikel modificirten und unabhängigen Gebrauche des Coniunctivus hortativus ἴωμεν = eamus und Coniunctivus deliberativus τί ποιῶμεν; = quid faciamus? ausgeht, fixirt er die Bedeutung des Conjunctivus dahin, daß sich in diesem Modus die Tendenz der Wirklichkeit, die Bewegung und Entwickelung der Handlung zur Realität darstelle. Ueber das Wesen des Optativus spricht er sich S. 41. also aus: „Der Optativus ist der Ausdruck der reinen Subjectivität. Er wird überall gebraucht, wo eine Handlung bloß als geistige, im Innern des Subjects bewegte, aus diesem nicht heraustretende, auf die Wirklichkeit sich nicht beziehende Thätigkeit erscheinen soll."

§. 8.

Indicativus.

(ἔγκλισις ὁριστική, ἀποφαντική).

Der Indicativus stellt das Prädicat als wirklich (objectiv) hin, ganz unabhängig von der Ansicht eines Subjectes.

In dieser Grundbedeutung stimmt der lateinische und griechische Indicativ im Gebrauche mit dem Gebrauche des Indicativ im Deutschen überein. Doch finden sich für den Gebrauch des Indicativ in den beiden classischen Sprachen theils einzelne Abweichungen vom deutschen Sprachgebrauche, theils individuelle Eigenthümlichkeiten im Gebrauche.

Diese sind:

1) Uebereinstimmend wird im Lateinischen und Griechischen bei den Ausdrücken der Möglichkeit, der Schuldigkeit, der Pflicht u. A. statt des deutschen Coniunctivi Imperfecti „könnte, müßte, wäre besser u. s. w." der Indicativus Praesentis, und statt des deutschen Coniunctivi Plusquamperfecti „hätte, können, müssen, wäre

besser gewesen u. s. w." im Lateinischen der Indicativus eines Präteriti, im Griechischen der Indicativus Imperfecti gesetzt.

Die Unregelmäßigkeit im Sprachgebrauche liegt hier ganz auf Seite der deutschen Sprache, indem sie die doch als Wirklichkeit aufzufassende und darzustellende Pflicht durch die Ausdrucksform der Nichtwirklichkeit (Conjunct. Imperf. und Plusquamperf.) wiedergibt.

Im Lateinischen sind die gebräuchlichsten Ausdrücke: debeo, possum, oportet, necesse est, licet, decet, convenit; ferner die mit dem Neutrum eines Adjectiv gebildeten Impersonalia: aequum, par, iustum, satis oder satius est; aequius, melius, utilius, optatilius est (∞ oportet, convenit); longum, magnum, immensum, grave, difficile est, es wäre zu weitläufig, zu schwierig (in welchen Fällen der Comparativ im Lateinischen nicht zulässig ist); endlich die Participia mit — ndum est.

Ob statt des deutschen Coniunctivus Plusquamperfecti im Lateinischen der Indicativus Imperfecti, Perfecti oder Plusquamperfecti stehen muß, hängt von der Natur dieser Tempora ab und zwar so, daß das Imperfectum gebraucht werden muß bei der Dauer, das Perfectum bei der Vollendung in der Gegenwart, das Plusquamperfectum bei der Vollendung in der Vergangenheit; also poteram, debebam „ich hätte gekonnt, ich hätte gemußt" (mit der Nebenbedeutung „und kann, muß noch jetzt"), potui, debui „ich hätte gekonnt, ich hätte gemußt" (bis zu diesem Augenblicke), potueram, debueram „ich hätte gekonnt, gemußt" (bis zu einem Zeitpunkte, welcher der Vergangenheit angehört).

Im Griechischen sind die am gewöhnlichsten im Imperfectum (ohne ἄν) statt des deutschen Plusquamperf. Coniunctivi vorkommenden Indicativi:

ἔδει χρῆν, προσῆκεν = oportebat, conveniebat cett., ἐξῆν (Antiph.) = licebat, δίκαιον ἦν (Dem. pro cor. §. 16) = iustum erat, αἰσχρὸν ἦν (Xen. Anab. VII, 7, 40.) = nefas turpe erat, εἰκὸς ἦν (Dem. Lys. Antiph.) = aequum, verisimile erat, ἄξιον ἦν (Lys.) = dignum et iustum erat, decebat, ἀσφαλέστερον ἦν (Lys.) = certius erat, ἄρειον ἔπλετο (Hom. Il. XIX. 56.) = melius erat.

Ähnlich stehen: ὤφελον, ἔμελλον in der Regel im Indicativ ohne ἄν.

2) **Dem Lateinischen eigenthümlich** ist der Gebrauch des Indicativus statt des deutschen Conjunctivus in folgenden Fällen:

a) Bei allen durch Verdopplung oder durch die Anhängung von *cunque* gebildeten verallgemeinernden relativen Pronominibus und Adverbiis, sowie auch bei den durch Verdopplung entstandenen Conjunctionen, wo im Deutschen der bloße Conjunctiv, oder der durch „mögen“ umschriebene Conjunctiv steht.

Solche sind: quisquis, quotquot, quamquam, die seltenen und fast nur in der Comödie sich vorfindenden utut, ubiubi; ferner quicunque, qualiscunque, quantuscunque, quotcunque, utcunque, quotiescunque, quomodocunque, quandocunque, qualitercunque cett.

Cic. Tusc. IV, 17. Quisquis est, qui moderatione et constantia quietus animo est sibique ipse placatus, is est sapiens. Id. de n. d. I, 44. Virtutem, qui adeptus erit, ubicunque erit gentium, a nobis diligetur.

Im **Griechischen** steht bei den verallgemeinernden *ὅστις κτλ.* nur dann einzeln der Indicativ, wenn dasselbe durch den nachfolgenden Satz bestimmt prädicirt wird, wie: *ὅστις μὴ κολάζει τὰ πάθη, αὐτὸς ὑπ' αὐτῶν κολάζεται.* —

Das verallgemeinernde Relativ mit hypothetischem Begriffe wird aber in der Regel durch das Relativ mit unmittelbarer Hinzufügung von *ἄν* gebildet und mit dem Conjunctiv verbunden, wenn im Hauptsatze ein Präsens oder Futurum steht; wenn aber im Hauptsatze ein historisches Tempus steht, so wird das verallgemeinernde hypothetische Relativ mit dem Optativ ohne *ἄν* verbunden.

Mit dem Conjunctiv: Isocrat. *Πᾶν ὅ, τι ἂν μέλλῃς ἐρεῖν, πρότερον ἐπισκόπει τῇ γνώμῃ.* Id. *Ὡς ἂν χρήσηταί τις τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς καιροῖς, οὕτως ἀνάγκη καὶ τὸ τέλος ἐκβαίνειν ἐξ αὐτῶν.* — Der Conjunctiv steht meist in allgemeinen Sätzen mit allgemeiner Wahrheit. Xen. Mem. S. IV, 2, 29. *ὁρᾷς δὲ καὶ τῶν πόλεων, ὅτι, ὅσαι ἂν ἀγνοήσασαι τὴν ἑαυτῶν δύναμιν κρείττοσι πολεμήσωσιν, αἱ μὲν ἀνάστατοι γίγνονται, αἱ δὲ ἐξ ἐλευθέρων δοῦλαι.*

Mit dem Optativ: Xen. Cyrop VIII, 1, 13. Κῦρος οὕςτινας μάλιστα ὁρῴη τὰ καλὰ διώκοντας, τούτους καὶ δώροις καὶ ἕδραις καὶ πάσαις τιμαῖς ἐγέραιρεν. Hom. Il. β, 188. ὅντινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχείη, τὸν ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε παραστάς v. 198. ὃν δ' αὖ δήμου τ' ἄνδρα ἴδοι, βοῶντα ἐφεύροι, τὸν σκήπτρῳ ἐλάασκε.

b) Das disjunctive sive — sive, welches im Deutschen durch den Conjunctiv „sei es daß —, oder daß", „mag —, oder mag" ausgedrückt wird, wird in der klassischen Zeit (zwei Stellen bei Cicero ausgenommen) nur mit dem Indicativ verbunden. —

Im Griechischen entsprechen εἴτε — εἴτε, εἴτε — ἤ (welches zuweilen im ersten oder im zweiten, oder in beiden Gliedern mit οὖν verbunden wurde, also εἴτε — εἴτε οὖν, εἴτε οὖν — εἴτε, εἴτε οὖν, — εἴτε οὖν), oder ἐάν τε (ἤντε, ἄν τε) — ἐάν τε, von denen ersteres auch mit dem Indicativ, letzteres mit dem Conjunctiv construirt wird.

Also sagt man übereinstimmend: Sive verum, sive falsum est = εἴτ' οὖν ἀληθές (ἐστιν), εἴτ' οὖν ψευδές Plat. Apol. E. p. 34 E. J. Plat. Phaedr. p. 277. D. εἴτε Λυσίας ἤ τις ἄλλος πώποτε ἔγραψεν = sive Lysias sive quis alius unquam scripsit. Soph. Antig. 327. ἐάν τέ τοι λήφθῃ καὶ μή (für ἐάν τε μὴ λήφθῃ).

c) Das modificirende Adverbium paene (auch prope, aber nicht bei Cic.) wird mit dem Perfectum Indicativi verbunden, wo im Deutschen das Plusquamperfectum Coniunctivi im Gebrauche war. So ist paene dixi = fast hätte ich gesagt, paene oblitus sum = fast hätte ich vergessen. Cic. Att. V, 20. Brutum non minus amo, quam tu, paene dixi, quam te.

Im Griechischen wird man paene in diesem Gebrauche durch ὀλίγου, ἐλαχίστου, μικροῦ ἐδέησε c. Infinitivo Aoristi wieder zu geben haben. Thuc. II, 77, 3. τὸ πῦρ ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι τοὺς Πλαταιέας = ignis paene confecit Plataeenses das Feuer hätte beinahe vernichtet. Paene dixi läßt sich annäherungsweise durch ὡς ἔπος εἰπεῖν wiedergeben.

3) Im **Griechischen** wird der Gedanke weit häufiger, als im Lateinischen und Deutschen, unabhängig gedacht und ausgesprochen, und daher ist der Gebrauch des Indicativ in vielen Fällen dem Griechischen eigenthümlich, wo im Lateinischen und Deutschen der Conjunctiv gebraucht werden muß.

Die hauptsächlichsten Fälle sind:

a) Der Indicativus Futuri steht in abhängigen Relativsätzen, mag das Verbum des regierenden Satzes der Gegenwart oder der Vergangenheit angehören, wo im Lateinischen bei der finalen Abhängigkeit der Conjunctiv gefordert wird. Zu solchen Relativsätzen gehören besonders die finalen Sätze mit *ὅπως* (Grundbedeutung „wie" = *ὅτῳ τρόπῳ*), welche vorherrschend den Indicativus Futuri nach den Verbis mit den Begriffen „dafür sorgen, sich bemühen, darauf hinarbeiten u. Ä." haben.

Xen. Hell. II, 3, 2. *ἔδοξε τῷ δήμῳ τριάκοντα ἄνδρας ἑλέσθαι, οἳ τοὺς πατρίους νόμους συγγράψουσι* (= qui conscriberent), *καθ' οὓς πολιτεύσουσι*. Id. ibid. VI, 1, 4. *πάρ' ἐμοὶ οὐδεὶς μισθοφορεῖ, ὅστις μὴ ἱκανὸς* (Futuralbedeutung) *ἴσα πονεῖν ἐμοί* (= qui non possit). Id. Anab. II, 6, 5. *φροντίζειν, ὅπως ἕξει ἡ στρατιὰ τὰ ἐπιτήδεια*. Id. *Δεῖ τῶν ἀρχομένων ἐπιμελεῖσθαι, ὅπως ὡς βέλτιστοι ἔσονται*.

b) Sowol in der oratio obliqua, als auch in indirecten Fragen gebraucht der Grieche mit weit größerer Freiheit, als dieses im Lateinischen der Fall sein darf, den Indicativus, indem er den Gedanken objectiv, nicht aus der Seele eines Andern ausgesprochen denkt.

Thuc. II, 4, 4. *Ὁρῶντες αὐτοὺς οἱ Πλαταιῆς ἀπειλημμένους, εἴτε κατακαύσουσιν* (Kr. *κατακαύσωσιν*), *ὥσπερ ἔχουσιν, ἐμπρήσαντες τὸ οἴκημα, εἴτε τι ἄλλο χρήσονται* (Kr. *χρήσωνται*) = utrum eos concremarent, an aliud quid iis facerent. Xen. Cyr. I, 4. 27. *λέγεται, ὅτε Κῦρος ἀπῄει καὶ ἀπηλλάττοντο ἀπ' ἀλλήλων — — ἄνδρα τινὰ τῶν Μήδων, μάλα καλὸν κἀγαθὸν ὄντα, ἐκπεπλῆχθαι πολύν τινα χρόνον ἐπὶ τῷ*

κάλλει τοῦ Κύρου· ἡνίκα δὲ ἑώρα τοὺς συγγενεῖς φιλοῦντας αὐτὸν ὑπολειφθῆναι, ἐπεὶ δὲ οἱ ἄλλοι ἀπῆλθον, προςελθεῖν τῷ Κύρῳ καὶ εἰπεῖν κτέ.

c) In Folgesätzen mit ὥστε steht der Indicativus da, wo es die Absicht des Schriftstellers ist, die Folge als eingetreten oder eintretend objectiv schlechthin zu behaupten (Bäumlein); oder, wie K. W. Krüger es kurz und treffend ausdrückt, die unbeabsichtigte Folge als eine positive Thatsache ausgesprochen steht mit ὥστε im Indicativus. (Ueber den Infinitivus bei ὥστε vrgl. die Folgesätze §. 11.).

Aeschin. adv. Tim. §. 84. ἀλλ' οὕτως ἰσχυρόν ἐστιν ἡ ἀλήθεια, ὥστε πάντως ἐπικρατεῖ τῶν ἀνθρωπίνων λογισμῶν. Dem. Phil. I, §. 11. ταῦτα δ'ἴσως πρότερον μὲν ἐνῆν· νῦν δὲ ἐπ' αὐτὴν ἥκει τὴν ἀκμήν, ὥστ' οὐκέτι ἐγχωρεῖ (also ist die objective Thatsache: Δημοσθένης οὐκέτι ἐγχωρεῖ).

d) Bei Voraussetzungen, besonders mit ἤδη und καὶ δή, steht in lebhafter Rede der Indicativus, wo im Lateinischen das concessive ut c. Coniunctivo oder das ironische scilicet c. Coniunctivo in der Regel gebraucht werden müßte. Xen. Hell. VII, 1, 3. Ἤδη κατὰ θάλασσαν ἡγήσεσθε, οὔκουν ὑμεῖς Εἱλώτων ἡγήσεσθε; Eurip. Hel. 1008. καὶ δὴ παρεῖκεν· εἶτα πῶς ἄνευ νεὼς σωθησόμεσθα.. Ohne καὶ δή Eurip. Supplic. 252. ἥμαρτεν (= ut, scilicet erraverit, mag er immerhin gefehlt haben)· ἐν νέοισι δ'ἀνθρώπων τόδε ἔνεστιν

Mit diesem Gebrauche des Indicativus hängt der Indicativus in solchen lebhaften Fragen zusammen, welche eine hypothetische Bedeutung haben und einer Voraussetzung fast gleich kommen.

Dem. Ἀδικεῖ τις ἑκών (= ut, scilicet quis ultro inferat, intulerit iniuriam); ὀργὴ καὶ τιμωρία κατὰ τούτου. Ἐξήμαρτέ τις ἄκων; συγγνώμη ἀντὶ τῆς τιμωρίας τούτῳ.

e) Der Indicativus, besonders der der historischen Tempora (Imperfectum, Aoristus, Plusquamperfectum) mit ἄν, wird gebraucht, wo im Lateinischen der Conjunctivus stehen muß, und es drückt dieser Infinitivus mit ἄν, wie dieses überhaupt in

der Natur der Partikel ἄν liegt, die Setzung, die Annahme eines Factum aus. In der Verbindung mit dem Imperfectum wird das Factum als werdend, sich entwickelnd, daher als dauernd und sich wiederholend, in der Verbindung mit dem Aorist als geschlossen, daher als momentan und einzeln, ebenso mit dem Plusquamperfectum als geschlossen gesetzt (Bäumlein S. 128.).

So ist: εἶδεν ἄν τις „es sah, setz' ich (nehm' ich an, läßt sich annehmen), jemand, es sah wohl jemand = viderit quispiam. So war besonders ἐβουλόμην ἄν, ἤθελον ἄν = vellem im Gebrauche, mit der Bedeutung: ich würde wollen, wünschen, wenn es mir unter diesen Umständen, in meiner Stellung verstattet wäre, zu wünschen. Es ist dieses also eine Formel für den bescheidenen Ausdruck eines Wunsches. Xen. Cyrop. VII, 2, 15. Ἐβουλόμην ἄν, ὦ Κῦρε, οὕτως ἔχειν· νῦν δὲ πάντα τἀναντία εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς πράττων προςηνέχθην τῷ Ἀπόλλωνι.

Sätze mit den verschiedenen historischen Temporibus und ἄν:

α) **Imperfectum.** Thuc. VII, 55, 2. Πόλεσι γὰρ ταύταις μόναις ἤδη ὁμοιοτρόποις ἐπελθόντες, δημοκρατουμέναις τε, ὥσπερ καὶ αὐτοί, ναῦς καὶ ἵππους καὶ μεγέθη ἐχούσαις, οὐ δυνάμενοι ἐπενεγκεῖν οὔτ' ἐκ πολιτείας τι μεταβολῆς τὸ διάφορον αὐτοῖς ᾧ προςήγοντο ἄν = quo sibi eos adiunxissent (das Imperfectum bezeichnet einen eintretenden, die Umstände begleitenden Fall). Xen. Hier. 1, 9. εἰ γὰρ τοῦθ' οὕτως ἔχει, πῶς ἂν πολλοὶ μὲν ἐπεθύμουν τυραννεῖν —; πῶς δε πάντες ἐζήλουν ἂν τοὺς τυράννους; = quare concupiscerent? — quare inviderent? (das Imperfectum bezeichnet die Fortsetzung einer in der Vergangenheit schon eingetretenen Handlung bis in die gegenwärtige Zeit)

β) **Aoristus.** Xen. Anab. IV, 2, 10. Καὶ αὐτοὶ μὲν ἂν ἐπορεύθησαν (= profecti essent), ᾗπερ οἱ ἄλλοι, τὰ δὲ ὑποζύγια οὐκ ἦν ἄλλῃ ἢ ταύτῃ ἐκβῆναι. — Ἥκιστ' ἂν ἠθέλησα = minime voluissem.

γ) **Plusquamperfectum.** Dem. pro cor. p. 235. 29. τῆς εἰρήνης ἂν διημαρτήκει καὶ οὐκ ἂν ἀμφότερα εἶχε, καὶ τὴν εἰρήνην καὶ τὰ χωρία.

f) Über den Indicativus in hypothetischen Sätzen vrgl. §. 10. 4. e.

§. 9.

Conjunctivus (*ἔγκλισις ὑποτακτική*, oder auch *διστατική* = modus dubitativus) und Optativus (*ἔγκλισις εὐκτική*).

Der Gebrauch des Conjunctivus im Lateinischen umfaßt im Allgemeinen die Fälle, wo im Griechischen der Conjunctivus oder Optativus gebraucht werden muß, so daß also im lateinischen Conjunctivus der griechische Conjunctivus und Optativus enthalten ist. Die Lehre vom lateinischen Conjunctivus und griechischen Conjunctivus und Optativus läßt sich in zwei Haupttheile zerlegen:

I. der Conjunctivus und Optativus in unabhängigen Sätzen,
II. der Conjunctivus und Optativus in abhängigen Sätzen.

Daß der griechische Conjunctivus nur abhängig gebraucht werde, wozu die alte Bezeichnung als *ἔγκλισις ὑποτακτική* Veranlassung gab, eine Ansicht, welche der scharfsinnige G. Hermann de emendanda ratione grammat. graec. p. 206. vertheidigt, widerlegt sich von selbst durch den unabhängigen Gebrauch des adhortativen und deliberativen Conjunctivus. Denn in diesen Fällen mit Hermann zu einer Ellipse zu flüchten, so daß *ἴωμεν* = *ἄγε ἵνα ἴωμεν*, und *τί φῶ; τί δρῶ;* = *σήμηνον* oder *οὐκ οἶδα, τί φῶ, τί δρῶ*, ist eine gezwungene Erklärungsweise.

§. 10.

I. Der Conjunctivus und Optativus in unabhängigen Sätzen.

1) Übereinstimmend steht im Lateinischen und Griechischen der Conjunctivus der ersten Person Pluralis Präsentis als **Modus adhortativus**, Ausdruck der Aufmunterung, wo im Deutschen die Aufforderung, Aufmunterung durch „laßt uns" ausgedrückt wird. In diesem Gebrauche des Conjunctivus ist das Wesen desselben, nämlich das Streben, die Tendenz nach Verwirklichung scharf ausgeprägt. So ist: eamus = *ἴωμεν* „laßt uns gehen," *μαχώμεθα καὶ ἀποθνήσκωμεν ὑπὲρ τῆς πατρίδος* = pugnemus et moriamur pro patria.

Im Griechischen wird dieser Coniunctivus adhortativus oft mit *ἴθι*, *ἄγε*, *ἄγετε*, *φέρε* eingeleitet. Die erste Person Singularis, welche als Coniunctivus adhortativus im Griechischen auch vorkommt, wurde nur durch *φέρε* eingeleitet.

So heißt es bei Xenoph. Ἄγε σκοπῶμεν καθ' ἓν ἕκαστον. — Ἄγετε καταλίπωμεν τοὺς ἐπιτηδειοτάτους. — Plato. Φέρε νῦν ἀναλάβωμεν πάλιν τῇ μνήμῃ τὰς ἐπιτάξεις. — Φέρε δὴ πρὸς ἐμαυτὸν ἀναλάβω ὃ λέγεις. — Ἴθι δή, ἀναλογισώμεθα τὰ ὡμολογημένα ἡμῖν.

Sowol die erste Person Pluralis als auch die des Singularis findet sich einzeln mit μή = ne, und enthält also eine Forderung, etwas nicht zu thun; auch im Lateinischen wird dieses zulässig sein. Xen. Anab. VII, 1, 29. Μὴ πρὸς θεῶν μαινώμεθα μηδ' αἰσχρῶς ἀπολώμεθα πολέμιοι ὄντες καὶ ταῖς πατρίσι καὶ τοῖς ἡμετέροις αὐτῶν φίλοις τε καὶ οἰκείοις = ne per deos insaniamus neve ignominiose intereamus cett. Soph. Oed. Col. 174 ὦ ξεῖνοι, μὴ δῆτ' ἀδικηθῶ.

2) Übereinstimmend wird der Conjunctivus der zweiten und dritten Person gebraucht, um eine Bitte, einen Befehl, eine Aufforderung auszudrücken; man bezeichnet ihn als Coniunctivus iussivus oder suasorius und er unterscheidet sich nur in der Person vom Coniunctivus adhortativus. Auch in diesem Gebrauche erscheint die Grundbedeutung des Conjunctivus, nämlich die Tendenz, das Hinarbeiten auf Verwirklichung.

Im Lateinischen ist für den Gebrauch der Tempora bei diesem Coniunctivus zu bemerken, daß Praesens und Perfectum als gegenwärtige Möglichkeit der Verwirklichung, Imperfectum und Plusquamperfectum als vergangene Möglichkeit der Verwirklichung aufzufassen ist.

Im Griechischen, wo dieser Coniunctivus des Befehls in der Regel nur negativ, als Verbot mit μή vorkommt, beschränkt sich der Gebrauch auf Praesens und Aoristus. Der Coniunctivus Praesentis bezeichnet ein Verbot für die Dauer, der des Aoristus wird gewöhnlich bei der auf einen speciellen Fall sich beziehenden Forderung gebraucht.

Im Lateinischen findet sich dieser Conjunctiv gleichsam als gemilderte Form des Imperativus sowohl beim Gebot als auch beim Verbot (Negation ne; non steht nur dann, wenn nur ein einzelner Begriff negirt wird); im Griechischen war in diesem Sinne für das Verbot der Coniunctivus Aoristi im Gebrauche, da der negative Imperativus Aoristi nur ganz vereinzelt vorkam.

Cic. de senect. 10. Corporis robore utare, dum adsit: dum absit, ne requiras. Id. pro Mur. 31. Nihil ignoveris;

nihil gratiae causa feceris: misericordia commotus ne sis. Id. de off. I, 37, 134. Sit igitur hic sermo lenis minimeque pertinax: insit in ea lepos. Id. ibid. III, 22, 88. Potius diceret (er hätte lieber sagen sollen), non esse aequam (sc. causam Transpadanorum), quia non esset utilis reipublicae.

Plat. de legg. IX. p. 861. Μὴ τοίνυν τις τὰς βλάβας πάσας ἀδικίας τιθεὶς οὕτως οἴηται (ne quis credat) καὶ τὰ ἄδικα ἐν αὐταῖσι ταύτῃ γίγνεσθαι διπλᾶ.

Der Coniunctivus Aoristi mit μή bezieht einzeln sich sowol auf ein Verbot für die Dauer, wo in der Regel der Imperativus Praesentis mit μή gebraucht wurde, als besonders häufig auf ein Verbot für einen speciellen Fall. Isocr. ad Dem. §. 23. Ἕνεκα δὲ χρημάτων μηδένα θεῶν ὀμόσῃς. §. 29. Μηδενὶ συμφορὰν ὀνειδίσῃς. Xen. Anab. VI, 6, 18. Καὶ ὑμεῖς μὲν μὴ ἐκδῶτε· ἐγὼ δ' ἐμαυτόν, ὥσπερ Ξενοφῶν λέγει, παρασχήσω κρίναντι Κλεάνδρῳ ὅ, τι ἂν βούληται ποιῆσαι· τούτου ἕνεκα μήτε πολεμεῖτε Λακεδαιμονίοις, σώζοισθέ τε ἀσφαλῶς ὅπῃ θέλει ἕκαστος· συμπέμψατε μέντοι (μοι) ὑμῶν αὐτῶν ἑλόμενοι πρὸς Κλέανδρον οἵτινες ἐάν τι ἐγὼ παραλείπω καὶ λέξουσιν ὑπὲρ ἐμοῦ καὶ πράξουσιν.— Ausdrücke, wie folgen, lassen sich bald speciell bald allgemein auffassen: so die gebräuchliche Formel μὴ θαυμάσῃς = noli admirari, μηδὲν θαυμάσῃς = nihil admirare, μὴ φθονήσῃς, μὴ τρέσῃς, μὴ ἐλπίσῃς, μὴ λέξῃς, μὴ ἀπιστῇς κτέ. Im Gebot findet sich der Coniunctivus Aoristi Soph. Phil. 300. φέρ' ὦ τέκνον, νῦν καὶ τὸ τῆς νήσου μάθῃς.

3) Übereinstimmend steht im Lateinischen und Griechischen der Conjunctivus in der Frage, als Coniunctivus deliberativus, zum Ausdruck der Unentschlossenheit, der Rathlosigkeit, wobei die Tendenz zur Verwirklichung, das Werdensollen einer Handlung in Frage gestellt wird.

Nach der Natur solcher deliberativen Fragen war das eigentliche Gebiet dieses Coniunctivus deliberativus die erste Person Singularis oder Pluralis, doch finden sich auch einzeln die andern Personen.

Quid faciam equidem? = τί ποιῶ ἔγωγε; quid faciamus nos? = τί ποιῶμεν ἡμεῖς;

Soph. Oed. Col. 310. τί λέξω, ποῖ φρενῶν ἔλθω; = quid dicam, quo consilii veniam? Cic. Verr. I, 47. Utrum superbiam Verris prius commemorem an crudelitatem? Xen. Mem. 8. 1,

2, 36. Μηδέ, ἄν τι ὠνῶμαι, ἔφη, ἢν πωλῇ νεώτερος τριάκοντα ἐτῶν, ἔρωμαι ὁπόσου πωλεῖ; — Μηδ' ἀποκρίνωμαι οὖν, ἔφη, ἐάν τίς με ἐρωτᾷ νέος; Plato de rep. p. 580. b. Μισθωσώμεθα οὖν κήρυκα, ἦν δ' ἐγώ, ἢ αὐτὸς ἀνείπω;

Im Griechischen wird ein solcher Coniunctivus deliberativus auch eingeleitet durch βούλει, βούλεσθε. Plato Phaedr. p. 229. a. Ἀλλὰ ποῦ δὴ βούλει καθεζόμενοι ἀναγνῶμεν; = At ubi iam, ut tu quidem cupis, i. e. tua voluntate sedentes legamus? Eurip. Hec. 1042. βούλεσθ' ἐπεσπέσωμεν;

Zusatz: Mit dem Coniunctivus deliberativus muß nicht der dem Lateinischen eigenthümliche Coniunctivus dubitativus, worüber weiter unten, verwechselt werden.

4) Dem Lateinischen eigenthümlich ist der Conjunctivus in folgenden Fällen:

a) Der Coniunctivus Praesentis und Perfecti wird gebraucht, um eine Aussage und Behauptung gemildert, mit einer gewissen Urbanität auszudrücken, Coniunctivus potentalis, wo wir im Deutschen der mildernden uneigentlichen Hülfszeitwörter „mögen, können, dürfen" uns bedienen. In diesem Sinne steht das Perfectum oft dem Präsens gleich, nur drückt die Form des Perfectum die Behauptung noch milder aus, und wird dann fast ausschließlich gebraucht, wenn eine bestimmte Person angegeben ist. — In den Ausdrücken: diceres, crederes, putares, videres, cerneres „man hätte sagen, glauben u. s. w. können" wird auch das Imperfectum als Modus potentalis gebraucht.

Im **Griechischen** wird dieser Coniunctivus potentalis durch den Optativ mit ἄν (poetisch κε, κεν) gegeben, über welchen Gebrauch Matthiä Gr. Gr. §. 515. S. 977. 2. Aufl. passend also sich ausspricht: „Sehr oft und gewöhnlich dient der Optativ dazu, selbst die bestimmtesten Behauptungen mit Bescheidenheit und Urbanität als bloße Vermuthungen auszusprechen; eine Mäßigung, die als Folge der politischen Gleichheit allen Griechen, besonders aber den Athenern eigen war."

Es entspricht der Optativus Praesentis dem Coniunctivus Praesentis, der Optativus Aoristi dem Coniunctivus Perfecti; also ist: dicat = dixerit aliquis, quispiam = λέγοι ἄν τις, εἴποι ἄν τις es möchte, könnte, dürfte wohl einer sagen, faciam = ποιοίην ἄν, fecerim = ποιήσαιμι ἄν.

In der Frage: quis dicat, quis dixerit? = τίς ἂν λέγοι, τίς ἂν εἴποι; Ποῖ τις ἂν φύγοι; = quo quis fugerit? wohin könnte wohl Jemand fliehen?

Velim = βουλοίμην ἂν ich mögte wollen, aber ἐβουλόμην ἂν = vellem ich würde wollen, ἐβουλήθην ἂν = voluissem ich hätte gewollt (eine vergangene Möglichkeit, also eine gegenwärtige Unmöglichkeit), volo = βούλομαι ich will (ganz unabhängige Wirklichkeit).

Cic. d. n. d. I, 21. Omnibus fere in rebus et maxime in physicis, quid non sit, citius, quam quid sit, dixerim. Lysias. Πάντες ἂν ὁμολογήσαιτε ὁμόνοιαν μέγιστον ἀγαθὸν εἶναι τῇ πόλει.

Dieser Modus potentialis steht auch mit Negationen und zwar mit non = οὐ und dem dazu gehörigen neque = οὐδέ, οὔτε.

Xen. Cyrop. I, 2, 11. καὶ θηρῶντες μὲν οὐκ ἂν ἀριστήσαιεν = et venantes haud facile prandeant. Herod. II, 41. οὔτ' ἀνὴρ Αἰγύπτιος, οὔτε γυνὴ ἄνδρα Ἕλληνα φιλήσειε τῷ στόματι.

Zusatz: Das Verhältniß des Modus potentialis zum Indicativus zeigt sich besonders in der regelmäßigen Verbindung von fortasse = τάχα mit dem Indicativus, und von forsitan mit dem Conjunctivus = τάχα ἂν mit dem Optativus. Der Indicativus mit fortasse = τάχα setzt den Gedanken als etwas Erkanntes, der Conjunctivus mit forsitan = τάχα ἂν mit dem Optativus als etwas rein Mögliches hin. In diesem Sinne müssen nach dem Zusammenhange folgende Stellen aufgefaßt werden. Cic. p. l. M. 9. init. Requiretur fortasse nunc, quemadmodum, quum haec ita sint, reliquum esse possit magnum bellum. Id. p. Rosc. Amer. 2. Forsitan quaeratis, qui iste terror sit et quae tanta formido. Xen. Anab. IV, 4, 2. Ξενοφῶν ἐτόλμησε — ἀναστὰς σχίζειν ξύλα, τάχα ἀναστάς τις καὶ ἄλλος ἔσχισεν ἐκ δὲ τούτου καὶ οἱ ἄλλοι. Id. Cyrop. V. 4, 16. τάχ' οὖν εἴποις ἄν. Id. Hell. VI, 1, 4. τάχα οὖν ὑπολάβοι ἄν τις·

b) Der Conjunctivus wird gebraucht, um einen Wunsch auszudrücken, Coniunctivus optativus, wo wir im Deutschen „mögte, mögte doch" gebrauchen. Eingeleitet wird derselbe in der Regel durch die Wunschartikel utinam „daß doch" (selten und dichterisch ut, o si, si), und es steht der Coniunctivus Praesentis oder Perfecti, wenn die Erfüllung des Wunsches als wirklich bevorstehend oder möglich aufgefaßt wird, der Coniunctivus Imperfecti oder Plusquamperfecti, wenn die Erfüllung des Wunsches als nicht wirklich, oder nicht möglich ausgesprochen wird.

Im Griechischen entspricht diesem Gebrauche des Conjunctivus der bloße Optativus (ohne ἄν), oder der Indicativus der histo-

rischen Tempora mit einer Wunschpartikel. Eingeleitet wird ein solcher Wunsch auch im Griechischen durch die Wunschpartikeln *εἴθε*, *εἰ γάρ*.

Dem Coniunctivus Praesentis oder Perfecti entspricht im Griechischen der bloße Optativus mit oder ohne die Wunschpartikeln, dem Coniunctivus Imperfecti oder Plusquamperfecti jedoch der Indicativus der historischen Tempora mit *εἴθε*, *εἰ γάρ*.

Also ist:

sim, utinam sim = *εἴην*, *εἴθε εἴην* = ich möge sein,
utinam essem = *εἴθε ἦν* = ich mögte sein,
utinam fuissem = *εἴθε ἐγενόμην* = ich mögte gewesen sein.

Cic. p. Mil. 34. Valeant cives mei: sint incolumes, sint florentes, sint beati: stet haec urbs praeclara mihique patria carissima. Soph. Aiax 550. *ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος, τὰ δ' ἄλλ' ὅμοιος· καὶ γένοι' ἂν οὐ κακός* (wo das erstere *γένοιο* ohne *ἄν* den Wunsch „mögest du sein, das zweite *γένοιο ἄν* als Modus potentialis, „dann mögtest du wohl nicht schlecht sein" charakteristisch ausdrückt). Il. *α'* 18. f. *ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες ἐκπέρσαι Πριάμοιο πόλιν, εὖ δ' οἴκαδ' ἱκέσθαι*. *α'*, 42. *τίσειαν Δάναοι ἐμὰ δάκρυα σοῖσι βέλεσσιν*. Cic. ad Att. III, 9. Utinam illum diem videam, quum tibi gratias agam. Id. de n. d. I, 32. Utinam tam facile vera invenire possem, quam falsa convincere! Id. ad. Div. XIV, 4. Utinam minus vitae cupidi fuissemus, certe nihil aut non multum in vita mali vidissemus. Eurip. *Εἴθε παῖς ἐμὸς εὔθηρος εἴη*. Id. *Εἰ γὰρ γενοίμην, τέκνον, ἀντί σου νεκρός*. Id. Iphig. A. 666. *εἴθ' ἦν καλόν μοι, σοί τ' ἄγειν σύμπλουν ἐμέ*. Xen. Mem. S. I, 2, 46. *εἴθε σοι τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ταῦτα ἦσθα*.

Die Negation in solchen Wunschsätzen ist in der Regel ne = *μή*, selten non.

Cic. ad Div. V, 17. Illud utinam ne vere scriberem. Eurip. *Σεῦ μηκέτ' εἴην, εἰ κακὸς πέφυκ' ἀνήρ*.

Zusatz: Im Lateinischen dient zur Umschreibung der Wunschsätze velim, nolim, malim, wenn die Erfüllung des Wunsches möglich ist, vellem, nollem, mallem, wenn die Erfüllung des Wunsches nicht möglich ist, beide mit dem Conjunctivus verbunden.

Im Griechischen dient zur Umschreibung des wünschenden Präteritum *ὤφελον, ὤφελες, ὤφελε, εἰ γὰρ ὤφε-*

λον, εἴθ' ὤφελον mit dem Infinitivus Präsentis bei Handlungen, die bis jetzt hätten stattfinden sollen, mit dem Infinitivus Aoristi bei vergangenen Handlungen.

Cic. ad Div. XIII, 75. Velim mihi ignoscas. Id. Tuscul. I, 6. Mallem Cerberum metueres, quam ista tam inconsiderate diceres.

Dem. in Aristog. p. 783, 23. ὤφελε γὰρ μηδεὶς ἄλλος Ἀριστογείτονι χαίρειν. Eurip. Med. init. εἴθ' ὤφελ' Ἀργους μὴ διαπτάσθαι σκάφος — κυανέας Συμπληγάδας. Il. φ', 269. ὡς μ' ὄφελ' Ἕκτωρ κτεῖναι.

Ferner wird im Griechischen als Einleitung des Wunschsatzes οὕτως, im Lateinischen einzeln sic gebraucht, wenn der Wunschsatz entweder eine einem andern angenehme Bitte, oder eine Betheurung enthält (beschwörender Wunsch „so wahr wünsche ich, daß" Kr.). Eurip. Med. 712. οὕτως ἔρως σοι πρὸς θεῶν τελεσφόρος γένοιτο παίδων, καὐτὸς ὄλβιος θάνοις. Hor. carm. I, 3. 1. ff. Sic te diva potens Cypri, Sic fratres Helenae, lucida sidera, Ventorumque regat pater. Aristoph. Thesm. 469. καὐτὴ γὰρ ἔγωγ', οὕτως ὀναίμην τῶν τέκνων, μισῶ τὸν ἄνδρα ἐκεῖνον „ich hasse jenen Mann, so wahr ich wünsche, daß ich Freude an meinen Kindern habe."

e) Der Coniunctivus Praesentis, Perfecti und Imperfecti wird gebraucht in zweifelnden Fragen, Coniunctivus dubitativus, um die Meinung auszudrücken: es solle, müsse, könne nicht geschehen. Das Imperfectum steht beim Coniunctivus dubitativus auch für das Plusquamperfectum, mit welchem es im Deutschen oft wiedergegeben wird, da das Plusquamperfectum im Coniunctivus dubitativus ebenso wenig, als im Coniunctivus potentialis, im Gebrauche war. — Die Negation beim Coniunctivus dubitativus ist non.

Im Griechischen wird der Coniunctivus dubitativus, der einige Verwandtschaft mit dem Coniunctivus potentialis hat, durch den Optativus mit oder ohne ἄν ausgedrückt. Das lateinische Imperfectum Conjunctivi des Coniunctivus dubitativus, welches dem deutschen Conjunctivus Plusquamperfecti entspricht, wird wiederzugeben sein durch den Indicativus Aoristi mit ἄν.

Cic. parad. VI, 2. Quis dubitet (= τίς ἐνδοιάζοι ἄν, τίς ἐνδοιάζοι), quin in virtute divitiae sint. Cic. p. leg. Man. 11. 31. Hoc tantum bellum, tam turpe, tam vetus, tam late divisum atque dispersum, quis unquam arbitraretur (= τίς ᾠήθη ἄν, wer hätte glauben können) aut ab omnibus imperatoribus uno

anno, aut omnibus annis ab uno imperatore confici posse. — Mit dem Optativus ohne ἄν. Aeschyl. Suppl. 20. τίνα γοῦν χώραν εὔφρονα μᾶλλον τῆςδε ἀφικοίμεθα; == in quam quidem terram benevolam potius, quam in hanc, venerimus? Soph Oed. Col. 1418. πῶς γὰρ αὖθις αὖ πάλιν στράτευμ' ἄγοιμι ταὐτὸν εἰςάπαξ τρέσας;

Zusatz: Uebereinstimmend wird im Lateinischen und Griechischen in Fragen des Unwillens, der Verwunderung oder der Mißbilligung, welche dem Wesen nach der zweifelnden Frage zuzuzählen sind, der Conjunctivus gebraucht. Cic. ad Quint. fr. I, 3. Ego tibi irascerer, mi frater? tibi ego possem irasci? — Ego te videre noluerim? Aristoph. Ran. 1132. ΔΙΟΝ Αἴσχυλε, παραιτῶ σοι σιωπᾶν. ΑΙΣΧ ἐγὼ σιωπῶ τῷδε; ich soll vor diesem schweigen?

d) Der Coniunctivus Praesentis und Perfecti wird gebraucht, um besonders in der Lebhaftigkeit der Rede einen Gedanken als vorläufig angenommen hinzustellen, Coniunctivus concessivus, wo wir uns im Deutschen der Ausdrücke „gesetzt, angenommen, zugegeben, daß—", oder des Conjunctivus mit „mögen auch" bedienen; als Negation wird ne gebraucht; auch wird die positive Voraussetzung zuweilen durch ut (gesetzt daß) eingeleitet. — Der Coniunctivus Imperfecti oder Plusquamperfecti, welcher immer mit ut steht, wird bei diesem Gebrauche des Conjunctivus nur dann gesetzt, wenn die fingirte Voraussetzung als nicht wirklich vom Sprechenden anerkannt ausgesprochen wird.

Im Griechischen wird gewöhnlich der Indicativus gebraucht, um mit Lebhaftigkeit einen bloß angenommenen Fall zu setzen; dieser Indicativus tritt besonders in Verbindung mit καὶ δή „gesetzt daß" auf (vrgl. §. 8. Seite 49). Auch im Lateinischen ist in lebhafter Rede der Indicativus in der Voraussetzung nicht selten.

Cic. Lig. 6. Fuerint cupidi, fuerint irati, fuerint pertinaces: sceleris vero crimine, furoris, parricidii liceat Cn. Pompeio mortuo, liceat multis aliis carere. Ovid. Pont. III, 4, 79. Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas. Cic. Tuscul. I, 21. Ut rationem Plato nullam afferret (eine anerkannte Nichtwirklichkeit), ipsa auctoritate me frangeret.

Ohne καὶ δή. Eurip. Androm. 565. τέθνηκα τῇ σῇ θυγατρὶ, καὶ μ' ἀπώλεσε· μιαιφόνον μὲν οὐκ ἔτ' ἂν φύγοι μύσος.

Mit καὶ δή. Xen. Ποιῶ ὑμᾶς ἥκειν εἰς Φᾶσιν· καὶ δὴ καὶ ἀποβαίνομεν· γνώσεσθε δήπου ὅτι οὐκ ἐν τῇ Ἑλλάδι ἔστε.

Im Lateinischen steht die Voraussetzung mit dem Indicativus bei Cic. Caec. 15. Esto: ipse nihil est, nihil potest: at venit paratus cum subscriptoribus exercitatis et disertis.

e) Der Coniunctivus Praesentis, Perfecti, Imperfecti, Plusquamperfecti steht im Lateinischen im Hauptsatze der hypothetischen Periode und heißt alsdann der Coniunctivus hypotheticus oder Coniunctivus condicionalis.

Ueber das Wesen und die Modi der hypothetischen Sätze überhaupt.

Die Gedanken in den beiden Gliedern des Vorder- und Nachsatzes der hypothetischen Periode stehen im innigsten Zusammenhange, insofern der Vorstellungsmodus des Vordersatzes den des Nachsatzes bedingt und bestimmt. Diese Congruenz zeigt sich auch in der fast regelmäßigen Gleichheit der Modi verborum des Vorder- und Nachsatzes, von welcher Gleichheit nur einzeln im Griechischen und im Lateinischen eine Ausnahme gemacht wird. — Die Conjunctionen des Vordersatzes sind si, si non, nisi, etiamsi = εἰ, εἰ μή, ἐάν, κἄν.

Der Gedanke des Vordersatzes und somit auch der des Nachsatzes, welcher von dem Gedanken des Vordersatzes gleichmäßig in der Regel afficirt erscheint, kann vom Sprechenden in dreifacher Weise aufgefaßt und hingestellt werden, denn die in den hypothetischen Sätzen ausgesprochenen Gedanken gehören wesentlich der subjectiven Auffassung und Vorstellung des Redenden an; und diese dreifache Auffassungsweise gibt den Eintheilungsgrund für die verschiedenen Ausdrucksformen der hypothetischen Sätze.

Der Gedanke kann nämlich vom Redenden

a) als objective Wirklichkeit d. i. als in der Gegenwart oder in der Zukunft mit der Wirklichkeit übereinstimmend, als wirklich existirend aufgefaßt werden.

In diesem Falle steht im Lateinischen und Griechischen übereinstimmend in beiden Gliedern der Indicativus Praesentis, wenn von der Gegenwart die Rede ist, und der Indicativus Futuri bei der Auffassung der Wirklichkeit in der Zukunft

Si vult, potest = εἰ θέλει, δύναται wenn er will, so kann er.

Si volet, poterit = εἰ θελήσει, δυνήσεται wenn er in der Zukunft wirklich wollen wird, so wird er auch können.

Eurip. Εἰ θεοί τι δρῶσιν αἰσχρόν, οὐκ εἰσὶν θεοί = Si dii quid faciunt turpe, non sunt dii. Id. Εἰ μὴ καθέξεις γλῶσσαν, ἔσται σοι κακά = si linguam non domabis, fient tibi mala.

b) Es kann der Gedanke des Vordersatzes und somit auch der des Nachsatzes als Möglichkeit gesetzt werden, welche Möglichkeit entweder als in die Wirklichkeit übertretend, also als objectiv möglich, oder überhaupt nur als möglich bei subjectiver Ungewißheit der Verwirklichung ausgesprochen wird.

Im Lateinischen und Griechischen hat übereinstimmend dieser Fall der Möglichkeit nach der angegebenen Modification der Möglichkeit zwei Ausdrucksformen:

α) bei dem Ausdruck der objectiven Möglichkeit steht im Lateinischen im Vordersatze der Coniunctivus Praesentis oder Perfecti und im Nachsatze der Indicativus Futuri oder Praesentis, im Griechischen steht im Vordersatze ἐάν, ἤν, ἄν mit dem Coniunctivus, im Nachsatze findet sich am gewöhnlichsten der Indicativus Futuri oder Praesentis; bei bloßer Wahrscheinlichkeit auch in gemildeter Ausdrucksform der Optativus mit ἄν und beim Befehle der Imperativ.

Cic. Tuscul. V, 35. Dies deficiet, si velim paupertatis causam defendere. Id. de fin. II, 18. Si te amicus tuus moriens rogaverit, ut hereditatem reddas suae filiae, nec usquam id scripserit nec cuiquam dixerit: quid facies? Id. de sen. 7. Memoria minuitur, nisi eam exerceas aut si sis natura tardior. Ἐὰν ᾖς φιλομαθής, ἔσῃ καὶ πολυμαθής. — Ἐὰν τὰ παρεληλυθότα μνημονεύῃς, ἄμεινον καὶ περὶ τῶν μελλόντων βουλεύσῃ. Ἡ ἀρετή, κἂν θάνῃ τις, οὐκ ἀπόλλυται. Mit dem Optativus im Hauptsatze: Xen. Apol. III, 4, 6. Ὅτου ἄν τις προστατεύῃ, ἐὰν γιγνώσκῃ τε ὧν δεῖ καὶ ταῦτα πορίζεσθαι δύνηται, ἀγαθὸς ἂν εἴη προστάτης. Isocrat. Εὐλαβοῦ (Imperativ) τὰς διαβολάς, κἂν ψευδεῖς ὦσιν.

Zusatz: Zwar ist das Futurum Indicativi im Vordersatze und im Nachsatze diesem Falle der Bedingungssätze scheinbar fast gleich, und scheint mit demselben in der Rede zuweilen abzuwechseln, doch muß man als wesentlichen Unterschied *immer* festhalten, daß das Futurum im Vordersatze die Hypo-

these nicht so sehr als möglich, sondern vielmehr als in der Zukunft wirklich annimmt und hinstellt.

β) Bei dem Ausdrucke der subjectiven Ungewißheit, also der reinen Möglichkeit, steht im Lateinischen im Vorder- und Nachsatze der Coniunctivus Praesentis oder Perfecti, im Griechischen im Vordersatze εἰ mit dem Optativus und im Nachsatze ebenfalls der Optativus mit ἄν.

Si velit, possit = εἰ ἐθέλοι, δύναιτο ἄν. Cic. de n. d. III, 32. Dies deficiat, si velim numerare, quibus bonis male evenerit: nec minus, si commemorem, quibus improbis optime. Id. de off. III, 25. Si gladium quis apud te sana mente deposuerit, repetat insaniens: reddere peccatum sit, non reddere officium. — Εἰ τὰ παρὰ τοῖς ἄλλοισιν εἰδείης κακά, ἄσμενος ἔχοις ἂν Νικοφῶν ἃ νῦν ἔχεις. Isocrat. Εἰ ἅπαντες μιμησαίμεθα τὴν Λακεδαιμονίων ἀργίαν καὶ πλεονεξίαν, ἅπαντες ἂν ἀπολοίμεθα.

c) Wird der Gedanke des Vorder- und Nachsatzes als nicht wirklich, oder als nicht möglich aufgefaßt und hingestellt, so steht im Lateinischen im Vorder- und Nachsatze der Coniunctivus Imperfecti oder Plusquamperfecti, je nach der verschiedenen Bedeutung dieser Tempora; im Griechischen wird im Vorder- und Nachsatze der Indicativus Imperfecti oder Aoristi (selten Plusquamperfecti) und zwar im Nachsatze mit ἄν correspondirend dem lateinischen Imperfectum und Plusquamperfectum Coniunctivi gebraucht; die Conjunction ist εἰ. Die deutsche Construction stimmt mit der lateinischen Construction überein.

Der Gedankenauffassung nach entsprechen zwar (mit wenigen Ausnahmen im Lateinischen) die Modi im Vorder- und Nachsatze, jedoch nicht die Tempora, so daß beziehungsweise im Vordersatze Imperfectum, und im Nachsatze Plusquamperfectum und Aoristus, oder umgekehrt stehen kann.

Also ist:

Si vellet, posset = εἰ ἤθελεν, ἐδύνατο ἂν wenn er wollete, so könnte er,

Si voluisset, potuisset = εἰ ἠθέλησεν, ἐδυνήθη ἂν wenn er gewollt hätte, so hätte er gekonnt.

Cic. part. 25. Si semper optima tenere possemus, haud sane consilio multum egeremus. Id. de off. I, 10. Si Neptunus, quod Theseo promiserat, non fecisset, Theseus filio Hippolyto non esset orbatus. Id. de sen. 6. Consilium, ratio, sententia

nisi essent in senibus, non summum consilium maiores nostri appellassent senatum.

Εἰ μὴ τότ' ἐπόνουν, νῦν οὐκ ἂν εὐφραινόμην. Εἰ ἀηδὼν ἤμην, ἐποίουν ἂν τὰ τῆς ἀηδόνος. Xen. Mem. S. IV, 4, 25. Λυκοῦργος οὐδὲν ἂν διάφορον τῶν ἄλλων πόλιν τὴν Σπάρτην ἐποίησεν, εἰ μὴ τὸ πείθεσθαι τοῖς νόμοις μάλιστα ἐνειργάσατο αὐτῇ. Id. Εἰ τοῦτο πάντες ἐποιοῦμεν, ἅπαντες ἂν ἀπωλόμεθα.

Im Lateinischen und Griechischen steht übereinstimmend in diesem Falle der Bedingungssätze das Imperfectum statt des deutschen Plusquamperfectum Coniunctivi dann, wenn man die Handlung oder den Zustand als dauernd oder wiederholt aufgefaßt wissen will. Plat. Gorg. p. 516. E. καίτοι οὗτοι (Μιλτιάδης, Κίμων, Θεμιστοκλῆς), εἰ ἦσαν (gewesen wären) ἄνδρες ἀγαθοί, οὐκ ἄν ποτε ταῦτα ἔπασχον (hätten gelitten). Cic. Tusc. I, 37. Cur igitur Camillus doleret (hätte Schmerz empfinden sollen), si haec post trecentos fere et quinquaginta annos eventura putaret (wenn er geglaubt hätte)?

Zusatz 1: Im Lateinischen wird in diesem Falle der Bedingungssätze im Hauptsatze der Indicativus gesetzt, also der Gedanke des Hauptsatzes als wirklich hingestellt:

α) bei den in der Lehre vom Indicativus genannten Verbis „müssen, sollen, können," und zwar steht debebam statt deberem, debui statt debuissem. Cic. Phil. II, 38. Contumeliis eum onerasti, quem patris loco, si ulla in te pietas esset, colere debebas. Id. ad. Div. I, 7. Poterat utrumque praeclare (fieri), si esset fides, si gravitas in hominibus consularibus. Doch steht bei „müssen" auch in diesem Falle der Conjunctivus im Nachsatze; der Conjunctivus ist aber nothwendig, wenn auch der Gedanke des Nachsatzes als nicht wirklich aufzufassen ist.

β) Auch mit paene steht in Verbindung mit einem hypothetischen Satze der Nichtwirklichkeit der Indicativus Perfecti statt des deutschen Plusquamperfectum. Liv. II, 10. Pons sublicius iter paene hostibus dedit, ni unus vir fuisset Horatius Cocles.

γ) Das Imperfectum Indicativi steht in Verbindung mit einem hypothetischen Satze der Nichtwirklichkeit statt des deutschen Coniunctivi Plusquamperfecti dann, wenn der Gang, das Fortschreiten einer Handlung, die aber nicht vollendet wurde, bezeichnet werden soll. Cic. leg. I, 19. Labebar longius, nisi me retinuissem.

Zusatz 2: Im Griechischen steht im Vordersatze εἰ mit dem Optativ und im Nachsatze ein historisches Tempus mit oder ohne ἄν, wenn wiederholte Handlungen der Vergangenheit ausgedrückt werden, in welchem Falle εἰ fast im Sinne von ὁπότε steht. Xen. Anab. I, 9, 19. Εἰ δέ τινα ὁρῴη δεινὸν ὄντα οἰκόνομον, ἐκ τοῦ δικαίου κατασκευάζοντά τε, ἧς ἄρχοι χώρας, καὶ προσόδους ποιοῦντα, οὐδένα ἂν πώποτε ἀφείλετο, ἀλλ' ἀεὶ πλείω προσεδίδου.

Zusatz 3: Die Bedingungssätze erscheinen nicht selten unvollständig, indem der Vordersatz unterdrückt, aber ideell in einem Theile des Satzes enthalten ist. Im Lateinischen und Griechischen ist die Bedingung häufig durch die Präsition sine = ἄνευ, und zwar im Lateinischen mit einem Nomen, im Griechischen gewöhnlich mit einem Infinitivus, im Griechischen ferner noch besonders durch κατὰ oder διὰ τοῦτο, κατὰ oder διὰ τοῦτον, διά σε „wenn es auf dies, diesen, dich angekommen wäre“, negativ εἰ μὴ διά σε „wenn du es nicht gehindert hättest“, vertreten.

Oft ist auch im Griechischen der Vordersatz im Vorhergehenden enthalten und der Nachsatz, der ohne Vordersatz dasteht, wird mit γὰρ ἄν, καὶ ἄν, μέντοι ἄν, ἢ ἄν eingeleitet.

Auch kann der hypothetische Satz in einem Participium enthalten sein.

Cic. Tusc. I, 15. Nemo unquam sine magna spe (= nisi magnam spem haberet) immortalitatis se pro patria offerret ad mortem = οὐδεὶς ἂν πώποτε ἄνευ μεγάλης ἐλπίδος (= εἰ μὴ εἶχεν μεγάλην ἐλπίδα) τῆς ἀθανασίας ὑπὲρ πατρίδος ἑαυτὸν ἐδίδου εἰς θάνατον. Plat. Phaedon. p. 99. A. ἄνευ τοῦ τὰ τοιαῦτα ἔχειν (= εἰ μὴ τὰ τοιαῦτα εἶχεν) οὐκ ἂν οἷός τ' ἦν. — Plat. Κατά γε αὐτοὺς τοὺς λόγους ἠπίστουν ἂν ὑμῖν. Dem. Διά γε ὑμᾶς αὐτοὺς πάλαι ἂν ἀπολώλειτε. Thuc. καὶ ἐδόκουν οἱ Πελοποννήσιοι ἐπελθόντες ἂν διὰ τάχους πάντα ἔτι ἔξω, εἰ μὴ διὰ τὴν ἐκείνου μέλλησιν (wenn seine Zögerung es nicht verhindert hätte).

Οὐκ ἂν δύναιο μὴ καμὼν (= εἰ μὴ κάμοις) εὐδαιμονεῖν = non possis, non, nisi laborans (= nisi labores) felix esse.

Zusatz 4: Wenn auch nach strenger Gedankenconsequenz Vorder- und Nachsatz in gleichem Gedankenverhältniß stehen müssen, so hat doch eine freiere Auffassung des Gedankens die verschiedenen Modalformen der Bedingungssätze mit einander combinirt. Dahin können schon theilweise die Zusatz 1. α, β, γ. für den lateinischen Sprachgebrauch angegebenen verschiedenen

Formen des Vorder- und Nachsatzes gerechnet werden. Ähnlich verhält es sich im Griechischen, welches folgende Sätze erläutern mögen.

Dem. Εἴπερ ἦσαν ἀληθεῖς αἱ κατηγορίαι, οὐκ ἔνι τῇ πόλει δίκην ἀξίαν λαβεῖν. Id. Εἰ μικρὰ ταῦτά ἐστιν ἢ μηδὲν ὑμῖν αὐτῶν ἔμελλεν ἄλλος ἂν εἴη λόγος οὗτος· Vrgl. Krüger §. 54. 12. A. 7.

5) **Dem Griechischen mehr eigenthümlich ist noch der Gebrauch des Conjunctivus in folgenden selbständigen Satzformen:**

a) in allen directen Fragesätzen, welche wir mit „sollen" oder „willst du, daß" einleiten. Auch im Lateinischen steht in einer solchen Frage der Conjunctivus der ersten Person. (Vrgl. Coninnctivus deliberativus 3). — So steht besonders die erste Person des Conjunctivus mit βούλει (θέλεις), die zweite und dritte Person stehen im Infinitivus. Auch die lateinische Sprache kann dieses in der ersten Person nachahmen, setzt aber in der Regel den Acc. c. Infinit. in Verbindung mit visne. Dem. pro cor. p. 268. 27. ἤδη δ' ἐπὶ ταῦτα πορεύσομαι τοσοῦτον αὐτὸν ἐρωτήσας· πότερόν τέ τις τῆς πόλεως ἐχθρὸν, ἢ ἐμὸν εἶναι φῇ; „soll er nennen", „willst du, daß er nenne". Cic. Verr. I, 47. Utrum superbiam Verris prius commemorem an crudelitatem? „soll ich eher ermahnen", oder „willst du, daß u. s. w.

Plat. Gorg. p. 454. βούλει οὖν δύο εἴδη θῶμεν πειθοῦς; Soph. Oed. Tyr. 651. τί σοι θέλεις δῆτ' εἰκάθω; — Eurip. Iph. A. 998. βούλει νιν ἱκέτιν σὸν περιπτύξαι γόνυ;

Visne hoc faciam, oder gewöhnlicher visne me hoc facere.

b) Nach μή oder οὐ μή steht der Coniunctivus Praesentis, Aoristi I Passivi oder Aoristi II Activi und Medii im Sinne des Futurum.

Matthiae G. G. Seite 988. 2. Aufl. erklärt diesen Sprachgebrauch als wahrscheinlich aus οὐ δέδοικα μή entstanden, so daß οὐ μὴ γνῶσι = δέδοικα μὴ γνῶσι „ich fürchte nicht, daß sie dich erkennen werden" = „sie werden dich gewiß nicht erkennen." Dieses ist zwar wesentlich ähnlich aber stärker als οὐ γνώσονται, weßhalb auch zum Futurum zur Verstärkung dann zum οὐ das μὴ hinzugefügt wurde, also οὐ μὴ γνώσονται = οὐ μὴ γνῶσι.

Plat. Rep. VI. p. 492. E. οὔτε γίγνεται, οὔτε γέγονεν, οὐδὲ οὖν μὴ γένηται (= γενήσεται) ἀλλοῖον ἦθος πρὸς ἀρετὴν παρὰ τὴν τούτων παιδείαν πεπαιδευμένον. Xen. Hier. 11, 15. Ἐὰν τοὺς φίλους κρατῇς εὖ ποιῶν, οὐ μή σοι δύνωνται ἀντέχειν οἱ πολέμιοι.

§. 11.

Optativus (ἔγκλισις εὐκτική) in selbständigen Sätzen.

1) Der dem Griechischen eigenthümliche Optativus ist, wie schon in den allgemeinen Bemerkungen über die Modi angegeben, nach Bäumlein „Untersuchungen über die griechischen Modi" p. 245. „der Ausdruck der reinen Subjectivität, und steht da, wo eine Handlung bloß als geistige, aus dem Innern des Subjects nicht heraustretende, noch auf die Wirklichkeit sich beziehende Thätigkeit erscheinen soll." Nach Krüger G. G. §. 54, 3. Seite 181. bezeichnet der Optativus in selbständigen Sätzen „überhaupt ein Belieben des Redenden." Bernhardy „wissenschaftliche Syntax" Seite 404. erklärt und bestimmt den Optativus also: „Der Optativus, welcher die reine Möglichkeit ausdrückt, ist die allgemeinste Bezeichnung vorgestellter Thatsachen und die unmittelbare Form der Subjectivität. In der innigsten Berührung mit diesem Modus steht die Partikel ἄν, welche eine Vermittelung zwischen Indicativus und Optativus bildet, und vermöge ihrer bedingenden Kraft die einfache Anschauung des Möglichen, die dem Optativus angehört, mit der Rücksicht auf Wirkliches ausstattet, doch auch dieses unter einer zufälligen und willkührlichen Bedingung gedacht."

2) Die hauptsächlichsten Erscheinungen des Optativus in selbständigen Sätzen, sowohl ohne ἄν als auch mit ἄν, werden im Lateinischen durch den Conjunctivus vertreten, und sind im vorhergehenden §. 10. deßhalb dieselben mit dem lateinischen Gebrauche des Conjunctivus in Parallele gestellt. Diese sind:

a) der Optativus ohne ἄν als Ausdrucksform des Wunsches, modus optativus §. 10. 4. b.
b) der Optativus mit ἄν als Modus potentialis. §. 10. 4. a.
c) der Optativus mit ἄν als Modus hypotheticus. §. 10. 4. e.
d) der Optativus mit ἄν als Modus dubitativus. §. 10. 4. c.

3) Der Optativus mit ἄν vertritt auch als Modus potentialis in mildernder Ausdrucksform entweder ein

indicatives Tempus oder einen andern Modus. So stellt er gemildert:

a) in Verbindung mit einem andern Futurum ein Futurum dar. Herod. IV, 97. ἕψομαί σοι καὶ οὐκ ἂν λειφθείην. Thuc. III. 13, 5. οὔτε γὰρ ἀποστήσεται ἄλλος, τά τε ἡμέτερα προςγενήσεται, πάθοιμεν ἂν δεινότερα ἢ οἱ πρὶν δουλεύοντες.

b) Der Optativus tritt als eine gemilderte Form des Imperativus auf. Plat. Parmenid. p. 126. A. λέγοις ἄν, ἔφη, τὴν δέησιν. Soph. El. 1401. χωροῖς ἂν εἴσω.

4) Ohne ἂν drückt der Optativus in Verbindung mit einem andern Imperativus den Wunsch aus; der Befehl geht also in die mildere Form des Wunsches über. Xen. Anab. III, 2, 37. εἰ μὲν οὖν ἄλλος τις βέλτιον ὁρᾷ, ἄλλως ἐχέτω· εἰ δὲ μή, Χειρίσοφος μὲν ἡγοῖτο — — τῶν δὲ πλευρῶν ἑκατέρων δύο τῶν πρεσβυτάτων στρατηγὼ ἐπιμελοίσθην.

§. 12.

Der Conjunctivus und Optativus in abhängigen Sätzen, oder abhängig von Conjunctionen.

I) Der Conjunctivus oder Optativus in finalen Sätzen.

Der Conjunctivus ist im Lateinischen abhängig von den finalen Conjunctionen: ut, ne, ut ne, neve, quo (= ut eo), quominus (= ut eo minus = ne), der Conjunctivus oder Optativus ist im Griechischen abhängig von den entsprechenden finalen Conjunctionen: ὡς, ὅπως, ἵνα, μή, ὡς μή, ὅπως μή, ἵνα μή.

Im Lateinischen ist in Absichtssätzen die Consecutio temporum, worüber §. 6. 4. zu vergleichen ist, in der dort angegebenen Weise streng festzuhalten.

Im Griechischen steht im Allgemeinen in abhängigen Absichtssätzen, wie schon §. 6. 4. (Consecutio temporum) bemerkt ist,

a) der Conjunctivus, wenn im regierenden Satze ein Haupttempus steht,

b) der Optativus, wenn im regierenden Satze ein historisches Tempus steht.

Dieses Gesetz, von welchem Krüger §. 54. II, 5. A. richtig bemerkt, daß es sich mehr durch Kürze, als durch allgemeinere Anwendbarkeit

empfehle, ist nach dem wesentlichen Unterschiede des Conjunctivus und Optativus, wie ihn Bäumlein „Griechische Modi" p. 188. und p. 269. festſtellt, näher also zu bestimmen:

a) Der Conjunctivus steht in denjenigen Absichtssätzen, in welchen die Absicht nicht als etwas bloß Subjectives und rein Innerliches erscheint, sondern bei der es sich für den Standpunkt des Sprechenden um eine Verwirklichung handelt, so daß für jenen Standpunkt eine Handlung (Wille und Entschluß mit eingerechnet) im Werden ist.

   Aus diesem Gebrauche erklärt es sich nun auch, daß der Conjunctivus in der Regel nach Haupttemporibus vorkommt, weil es bei diesen um eine Verwirklichung, um die objective Erreichung des subjectiv Gewollten sich handelt.

b) Der Optativus steht in solchen Absichtssätzen, in welchen die Absicht als ein bloß Subjectives hingestellt wird, dem die Tendenz zur Verwirklichung, sowie die Vergleichung mit der Wirklichkeit fern bleibt.

   Hieraus erklärt sich nun auch, weßhalb der Optativus in der Regel nach den historischen Temporibus in der Erzählung steht, weil bei der bloß referirten Absicht es sich in der Regel nicht mehr um die Verwirklichung handelt.

c) Umgekehrt steht nun folgerichtig nach Haupttemporibus der Optativus, wenn bei der Absicht der dem Conjunctivus eigenthümlich zukommende Begriff des Uebergehens in die Wirklichkeit wegfällt, und die Absicht als etwas bloß Subjectives, rein Gewünschtes oder Vorgestelltes, ohne eine Erwartung der Verwirklichung erscheint; dieses zeigt sich besonders in denjenigen Absichtssätzen, die von einem rein subjectiven Wunsche abhängig sind; nach historischen Temporibus steht der Conjunctivus dann, wenn der Erzählende, der Historiker, seinen eigenen Standpunkt mit dem der Vergangenheit vertauscht, und, indem er sich und seine Leser in die Ereignisse selber versetzt, auch die die Handlung begleitende Absicht als noch auf eine Verwirklichung gerichtet auffaßt.

d) Der Conjunctivus mit ἄν steht in Absichtssätzen bei ὡς und ὅπως dann, wenn die Handlung als sich verwirklichend gesetzt wird, oder wenn, wie Krüger §. 54. III, 8. A. 4. bemerkt, der Zweck als eventuell bezeichnet wird, seine Erfüllung nur als eine vorkommenden Falles zu gewärtigende vorschwebt.

1) **ut = ὡς, ὅπως, ἵνα = daß, damit, um zu**

sind ihrem Wesen und ihrer ursprünglichen Bedeutung nach Relativa, und in dieser Grundbedeutung entsprechen sie dem deutschen „wie“; auch ἵνα = ut „daß, damit“ ist ursprünglich Relativum und entspricht als solches unserm „wo“.

Aus dieser relativen Grundbedeutung hat sich die finale Bedeutung „daß, damit, um zu“ entwickelt, oder die finale Bedeutung ist vielmehr in die relative Bedeutung hineingelegt. So mußte im Lateinischen schon nach der relativ-finalen Grundbedeutung dieser Conjunctionen der Conjunctivus folgen, und im Griechischen konnte der Conjunctivus oder Optativus folgen, insofern der Relativsatz als indirekter, abhängiger Satz erscheint; aus dieser Grundbedeutung rechtfertigt sich auch ferner der mit ὅπως verbundene Indicativus Futuri nach der in der Lehre vom Indicativus angegebenen griechischen Auffassung und Behandlung indirekter Sätze. Vrgl. §. 8.

Cic. Rosc. Am. 38 Idcirco amicitae comparantur, ut commune commodum mutuis officiis gubernetur Id. de n. d. 56. Dii homines celsos et erectos constituerunt, ut deorum cognitionem coelum intuentes capere possent.

Eurip. Κτενοῦσι σὸν παῖδ᾽, ὡς πόθῃ κακὸν μέγα. Xen. Apol. II, 3, 3. Οἰκέτας ὠνοῦνται, ἵνα συνεργοὺς ἔχωσιν. Phil. Πολλά με διδάσκεις ἀφθόνως, διὰ φθόνον, ὅπως ἀκούων πολλὰ μηδὲ ἓν μάθω. Xen. Κῦρος φίλων ᾤετο δεῖσθαι, ὡς συνεργοὺς ἔχοι.

Ueber den Conjunctivus nach einem historischen Tempus, und über den Optativus nach einem Tempus der Gegenwart vrgl. §. 6. 4. (Consecutio modorum); über das Futurum nach ὅπως vrgl. §. 8.

Zusatz: ὡς ἄν, ὅπως ἄν (nie ἵνα ἄν) stehen mit dem Conjunctivus im finalen Satze, um eine eventuell wirklich werdende, eintretende Handlung zu bezeichnen. Bäumlein Seite 218. erklärt diesen Gebrauch aus der relativen Natur von ὡς und ὅπως, welche bei ἵνα in der Prosa seltener wurde. So erklärt er Xen. Cyrop. V, b, 9. καὶ πρῶτον μὲν οὕτω ποίει, ὅπως ἂν αὐτοί, ὅτι ἂν λέγῃ, εἰδῆτε „suche es auf die Art einzurichten, wie sich's annehmen läßt, daß ihr alle seine Aeußerungen erfahrt“. Id. Ὡς ἂν μάθῃς, ἄκουσον.

2) **ne** = μή, ὡς μή, ὅπως μή, ἵνα μή „daß nicht, damit nicht; angeknüpft wird ein negativer Finalsatz durch **neve** (**neu**) = μηδέ, selten durch **neque**, welches in diesem Sinne nur nach vorhergehendem **ut** vorkommt.

Im Lateinischen wird ut non nur dann im finalen Sinne gebraucht, wenn nur ein einzelner Begriff im finalen Satze negirt wird.

Cic. de off. I, 14. Videndum est primum, ne obsit benignitas et iis, quibus benigne videbitur fieri et ceteris: deinde ne maior benignitas sit quam facultates: tum ut pro dignitate cuique tribuatur. Id. Cat. I, 2. Decrevit quondam senatus, ut L. Opimius consul videret, ne quid respublica detrimenti caperet. Id. Qu. fr. I, 1, 1. Hoc te rogo, ne contrahas aut demittas animum, neve te obrui magnitudine negotii sinas.

Xen. Anab. IV, 4, 22. Ἐπειδὴ δὲ ἐπύθοντο ταῦτα οἱ τῶν ὁπλιτῶν στρατηγοί, ἐδόκει αὐτοῖς ἀπιέναι τὴν ταχίστην ἐπὶ τὸ στρατόπεδον, μή τις ἐπίθεσις γένοιτο τοῖς καταλελειμμένοις. Id. Cyrop. II, 4, 8. extr. — μὴ καὶ τοῦτον πολέμιον προςδώμεθα.

Id. Cyrop. I, 2, 3 — ὡς μὴ μιγνύηται ἡ τούτων τύρβη τῇ — εὐκοσμίᾳ. Id. Ages. ἐπεμελήθη ἢ ὅπως μὴ ἀποστήσεται, ἢ ὅπως μὴ ἀπόληται.

Zusatz 1: Auch im Lateinischen wird, analog dem griechischen ὡς μή, ὅπως μή, ἵνα μή, statt des einfachen ne die Zusammensetzung ut ne gebraucht, jedoch nur so, daß ut ne mit unmittelbar folgendem quis, quid entweder zusammensteht, oder ne in unmittelbarer Verbindung mit dem Verbum erscheint. Cic. Verr. II, 30. Minucius sciebat, ita se rem in provincia augere oportere, ut ne quid de libertate perderet. Id. in Caec. 4. Siculi praesentes vos orant, ut in actore causae suae diligendo vestrum iudicium ab suo indicio ne discrepet.

Zusatz 2: Im Griechischen werden ἵνα, ὡς, μή (nur einzeln ὅπως) nicht selten mit dem Indicativus eines historischen Tempus verbunden bei vergangenen Handlungen, die hätten geschehen sollen, aber nicht geschehen sind. Das Imperfectum steht alsdann bei einer fortdauernden oder wiederholten Handlung, der Aorist bei einer im Momente geschlossenen Handlung. So ist ἵνα ἐγίγνετο = „damit es würde", ἵνα ἐγένετο = „damit es geworden wäre".

3) Uebereinstimmend wird im Lateinischen und Griechischen nach den Verbis und Ausdrücken mit dem Begriffe der Furcht im umgekehrten Verhältnisse „daß" durch ne = μή, und „daß nicht" durch ut, ne non (cf. Zusatz 2.) = μὴ οὐ wiedergegeben, indem man mit dem Begriffe der Furcht ein Verbum des Wunsches euphemistisch zusammendachte, und von diesem Verbum des Wunsches den Satz abhängig setzte.

Solche Ausdrücke mit dem Begriffe der Furcht sind die Verba: timere, metuere, vereri = φοβεῖσθαι, δεῖσαι δεδοικέναι, δεδιέναι, ferner die Ausdrücke: in metu, in timore esse = ἐν φόβῳ εἶναι, timor, metus me cepit = ἔλαβέ με δέος u. Ä.; noch besonders ist als hieher gehörend zu merken der Ausdruck: periculum est, ne = κίνδυνός ἐστι, μή.

Ferner gehören zu dieser Construction der Verba timendi im Lateinischen noch: cavere, terrere, deterrere, horrere u. Ä.; im Griechischen noch diejenigen Verba, welche die Idee der Furcht bloß anregen, wie αἰσχύνεσθαι, ἐννοεῖσθαι, σκοπεῖν, ὑποπτεύειν, φροντίζειν u. Ä.; ähnlich findet sich im Lateinischen die Construction der Verba timendi zuweilen bei vide, videamus, videndum est, ne —, cogita, cogitemus, cogitandum est, ne —, indem diese Ausdrücke in den Begriff von vereri überspielen.

Cic. de legg. I, 14. Homo improbus nunquam ob eam causam (scelere abstinebit), quod id natura turpe iudicet, sed quod metuat, ne emanet, id est, ne malum habeat. Nepos II, 3. Graeci apud Artemisium non sunt ausi manere, quod erat periculum, ne, si pars navium adversariorum Euboeam superasset, ancipiti premerentur periculo. Liv. IV. 50. Cura (∞ timor) incesserat patres, ne plebs tribunos plebis ex plebe crearet — Cic. Att. V, 21. Ne quid mihi prorogetur, horreo. — Id. Cluent. 35. Vide (∞ Vereor), ne mea coniectura multo sit verior (sieh zu, ob nicht ∞ ich fürchte, daß —). Id. div. IV, 9. Cogitandum est, ne ista vita tutior non sit. (es ist zu bedenken, ob nicht ∞ es ist zu besorgen, daß —).

Xen. Οἱ θεώμενοι ἐφοβοῦντο, μή τι πάθῃ. Id. Δείσας μὴ οὐ πρῶτος παραδράμοι, παρέρχεται πάντας. —

Id. Κίνδυνός ἐστιν (ἦν), μὴ οἱ Ἕλληνες συστῶσι (συσταῖεν). — Id. Φροντίζω μὴ κράτιστον ᾖ μοι σιγᾶν. Id. Ὑπώπτευε μὴ ἀπάτης ἕνεκα λέγοιτο. Plat. Σκοπῶ μὴ δόξαν ὑμῖν παράσχωμαι περὶ μικροῦ πολλὰ λέγειν.

Zusatz 1: Im Lateinischen wird besonders bei vereri, und auch bei timere (bei metuere nur bei Dichtern), in der Bedeutung „sich scheuen, sich sträuben, bedenklich sein" der Infinitivus gesetzt; übereinstimmend werden auch im Griechischen die Verba timendi in diesem Sinne mit dem Infinitivus verbunden. Ebenso steht auch bei κίνδυνός ἐστι der Infinitivus ohne Artikel, während im Lateinischen die Ausdrücke periculum est, und die Substantiva metus, timor statt ne auch mit den Genitivus Gerundii verbunden erscheinen. Cic. de n. d. I, 21. Vereor laudare praesentem. Id. Font. 8. Vos Allobrogum testimoniis non credere timetis? Liv. III, 15. Consules et armare plebem et inermen pati timebant. — Xen. Anab. I, 3, 17. Ἐγὼ γὰρ ὀκνοίην μὲν ἂν εἰς τὰ πλοῖα ἐμβαίνειν ἃ ἡμῖν δοίη —, φοβοίμην δ' ἂν τῷ ἡγεμόνι ᾧ δοίη ἕπεσθαι. Plat. Οὐ σμικρὸς κίνδυνός ἐστιν ἐξαπατηθῆναι.

Zusatz 2: Im Griechischen finden sich statt des einfachen μή bei den Verbis timendi auch andere Conjunctionen, wie εἰ, ὡς, besonders aber häufig ὅπως μή, gewöhnlich mit dem Futurum Indicativi. Xen. Cyrop. VI, 1, 12. ὃ ἴσως ἄν τινες φοβηθεῖεν εἰ (= μή) δεήσει φρουρεῖν. Id. ibid. V, 2, 5. ἀνδρὸς — μὴ φοβοῦ ὡς ἀπορήσεις. Id. Apol. II, 9, 2. Ἡδέως ἂν θρέψαιμι τὸν ἄνδρα, εἰ μὴ φοβοίμην, ὅπως μὴ ἐπ' αὐτόν με τράποιτο. Soph. Oed. Tyr. 1058. δέδοιχ' ὅπως μὴ 'κ τῆς σιωπῆς τῆσδ' ἀναρρήξει κακά.

Im Lateinischen darf nach den Verbis timendi statt ne nie das sonst zulässige ut ne, noch weniger ut non gesetzt werden; dahingegen wird stattt ut in zwei Fällen immer ne non gefordert, und zwar: a) bei vorhergehendem non vereor, non timeo, non metuo, non est periculum, b) wenn der Satz etwas nicht Gewünschtes zum Inhalte hat, in welchem Falle non zu einem einzelnen Begriffe hinzugefügt wird. Cic. ad Div. II, 5. Non vereor, ne tua virtus opinioni hominum non respondeat. Id. or. II, 15. Non est periculum, qui leonem aut taurum pingat egregie, ne idem in multis aliis quadrupedibus facere non possit. — Plin. ep. I, 8. Veremur, ne forte non aliorum utilitatibus, sed propriae laudi servisse videamur.

4) **quo = ut eo** tritt als finale Conjunction nach der zwiefachen Bedeutung des in demselben neben ut enthaltenen eo in zwiefacher Bedeutung auf. Denn eo ist entweder = ea re, oder mit einem Comparativ in Verbindung = „desto“; und hiernach ist entweder quo = ut ea re „damit dadurch“, oder quo = ut eo (cum Comparativo) „damit desto.“ Die letztere Bedeutung ist die gewöhnlichere, während die erste nur selten erscheint.

Im Griechischen findet sich eine nach Form und Wesen vollständig correspondirende Conjunction nicht, sondern es ist quo durch die finalen Conjunctionen ἵνα, ὡς, ὅπως so wiederzugeben, daß das im quo enthaltene eo entweder besonders ausgedrückt oder ausgelassen wird. So kann es im Sinne von ea re durch ein hinzugefügtes οὕτω, οὕτως, τοῦτον τὸν τρόπον u. A. ausgedrückt werden, während es beim Comparativ gewöhnlich ganz ausgelassen wird.

Cic. de legg. II, 26. Sublata erat (a Solone in funeribus) celebritas virorum ac mulierum, quo (= ἵνα οὕτως oder ἵνα τούτῳ τῷ νόμῳ) lamentatio minueretur*): habet enim luctum concursus hominum. Plin. ep. 94. Legem brevem esse oportet, quo facilius (= ἵνα, ὅπως ῥᾷον) ab imperitis teneatur.

Xen. Anab. III. 2, 36. Ἴσως οὖν ἀσφαλέστερον ἡμῖν πορεύεσθαι πλαίσιον ποιησαμένους τῶν ὅπλων, ἵνα τὰ σκευοφόρα καὶ ὁ πολὺς ὄχλος ἐν ἀσφαλεστέρῳ ᾖ = quo tutiora essent iumenta impedimentis onerata.

5) **quominus** = ut eo minus (∞ ὡς ἂν ἥκιστα) damit dadurch weniger, damit auf diese Art nicht (∞ ne) bezeichnet eine negative Absicht, und wird wie ne, nur in einem etwas speciellerem Sinne, nach den Verbis mit dem Begriffe „hindern, abhalten“ gebraucht, wo im Deutschen „daß“ oder ein Infinitivus mit „zu“ steht.

---

*) Auch in diesem Beispiele kann quo dem Sinne nach als in Verbindung mit einem Comparativ vorkommend erklärt werden, insofern quo minueretur = quo minor fieret aufgefaßt werden kann.

Solche Verba, nach welchen quominus immer stehen kann, sind: impedire prohibere, obstare, obsistere, officere, deterrere; ferner kann es, wie quin, nach folgenden negativen Ausdrücken stehen: non abstineo, non me teneo, non me contineo, temperare mihi non possum, non praetermitto, non recuso; auch nach solchen Ausdrücken, welche dem Begriffe „hindern" sich nähern, war quominus im Gebrauche, so nach moror, nulla mora est, in mora sum, non pugno, per me stat, per me fit.

Im Griechischen werden die Verba des Begriffes „hindern, abhalten", wie überhaupt die Verba, die eine Verneinung enthalten, mit dem Infinitivus, welchem oft noch μή zugefügt wird, verbunden. Aehnlich stehen auch im Lateinischen impedire und prohibere oft, und deterrere und recusare zuweilen mit dem Infinitivus.

Solche Verba sind: κωλύειν, εἴργειν, ἀπείργειν, ἀντέχειν, ἐπέχειν, ἐρύειν und ἐρύσσειν, ἀφαιρεῖσθαι, ἀνθίστασθαι, ἐναντιοῦσθαι u. A.

Cic. de sen. 17. Aetas non impedit, quominus et ceterarum rerum, et imprimis agri colendi studia teneamus usque ad ultimum tempus senectutis. Id. de n. d. I, 34. Quid obstat, quominus deus sit beatus. — Id. de fin. I, 8. Non recusabo, quominus omnes mea scripta legant. Id. de off. III, 27. Regulus, ne sententiam diceret, recusavit. — Caes. b. c. I, 41. Caesar cognovit, per Afranium stare, quominus proelio dimicaretur.

Eurip. Hec. 860. νόμων γραφαὶ εἴργουσι, χρῆσθαι μὴ κατὰ γνώμην τρόποις. Id. Κωλυόμεθα μὴ μαθεῖν ἃ βούλομαι. Soph. El. 577. οὐ γὰρ πάρεστ' Αἴγισθος, ὅς σ' ἐπεῖχ' ἀεὶ μή τοι θυραίαν γ' οὖσαν αἰσχύνειν φίλους. Cic. or. I, 35. me impedit pudor hoc exquirere. Caes. b. g. III, 22. Neque adhuc repertus est quisquam, qui mori recusaret.

II) Ueber die Conjunctionen **ut, ut non** = ὥστε (ὡς), τε οὐ, ὥστε μή, ferner über **quin** und die Modi in Nebensätzen.

1) **ut**, negativ immer **ut non**, mit dem Conjunctivus neben der concessiven (vrgl. §. 10, 4. d.) und der finalen

Bedeutung (vrgl. §. 12. I, 1.) die Bedeutung der Folge; im Griechischen entspricht ὥστε, einzeln (bes. bei Herodot) auch ὡς, ὥστε οὐ, ὥστε μή mit dem Indicativus, Infinitivus und einzeln mit ἄν c. Optativo. Verstärkt erscheinen dieselben mit adeo, ita = τοσοῦτον, also adeo ut ∞ ita ut = τοσοῦτον ὥστε.

Ὥστε mit dem Indicativus und mit dem Optativus c. ἄν hat in der Regel die Negation οὐ, ὥστε mit dem Infinitivus die Negation μή.

Im Lateinischen und Griechischen ging übereinstimmend dieser consecutive Gebrauch von ut = ὥστε als ursprünglich relativ-comparativen Partikeln aus dem Streben hervor, durch die comparative Parallelität der Satzglieder den engen Zusammenhang von Ursache und Folge auszuprägen.

Im Lateinischen ist der Folgesatz nicht an die strenge Consecutio temporum gebunden, sondern es steht in demselben dasjenige Tempus, welches stehen müßte, wenn der Folgesatz unabhängig gedacht würde. Im Griechischen steht α) ὥστε mit dem Indicativus, um die Folge als eingetreten oder eintretend objectiv, schlechthin zu behaupten (Bäumlein S. 88.), um die unbeabsichtigte Folge als Thatsache auszusprechen (Krüger §. 65, 3. S. 282, 283.); β) ὥστε mit dem Infinitivus, um auszudrücken, daß durch die in dem regierenden Satze angegebenen Verhältnisse das Eintreten einer gewissen Folge bedingt, und möglich war, ohne über das Eintreten selbst etwas auszusagen (Bäumlein S. 341), um die Folge als eine der Beschaffenheit des Hauptsatzes oder eines Begriffes desselben gemäße Wirkung auszusprechen (Krüger l. c.); γ) der Optativus mit ἄν, um die Folge als subjective Behauptung hinzustellen.

Cic. de off. I, 40. Talis est ordo actionum adhibendus, ut omnia in vita sint apta inter se et convenientia. Id. Tusc. I, 19. Socrates quum paene in manu mortiferum illud teneret poculum, locutus est ita, ut non ad mortem trudi, verum in coelum videretur ascendere. — Aeschin. adv. Tim. §. 84. ἀλλ' οὕτως ἰσχυρόν ἐστιν ἡ ἀλήθεια, ὥστε πάντων ἐπικρατεῖ τῶν ἀνθρωπίνων λογισμῶν. Plat. Αἱ δόξαι δραπετεύουσιν ἐκ τῆς ψυχῆς τοῦ ἀνθρώπου, ὥστε οὐ πολλοῦ ἄξιαί εἰσιν. Isocr. Paneg. §. 83. ποίων δ' ἂν ἔργων ἢ πόνων ἢ κινδύνων ἀπέστησαν, ὥστε ζῶντες εὐδοκιμεῖν; ibid. §. 96. οἵτινες

λμησαν ἐπιδεῖν, ὥστε μὴ τοῖς λοιποῖς αἴτιοι γενέσθαι ; δουλείας ἐρήμην μὲν τὴν πόλιν γενομένην, τὴν δὲ χώραν ›θουμένην. Plat. Apol. p. 33. e. καὶ ὁ μὲν Θεόδοτος τετελεύτηκεν, ὥστε οὐκ ἂν ἐκεῖνός γε αὐτοῦ καταδεηθείη. n. Cyr. I, 1, 4. Καὶ γάρ τοι τοσοῦτον διήνεγκε τῶν ἄλλων σιλέων —, ὥσθ' ὁ μὲν Σκύθης καίπερ παμπόλλων ὄντων υθῶν, ἄλλου μὲν οὐδενὸς δύναιτ' ἂν ἔθνους ἐπάρξαι, απῴη δ' ἄν, εἰ τοῦ ἑαυτοῦ ἔθνους ἄρχων διαγένοιτο κτέ.

Zusatz: Im Griechischen tritt statt ὥστε im Folgesatze zuweilen οἷος, ὅσος mit dem Infinitivus ein. Xen. Cyr. I, 2. 3. οἱ Περσικοὶ νόμοι ἐπιμέλονται, ὅπως τὴν ἀρχὴν μὴ τοιοῦτοι ἔσονται οἱ πολῖται, οἷοι πονηροῦ τινος ἢ αἰσχροῦ ἔργου ἐφίεσθαι. Id. Anab. IV, 8, 12. Ἀλλά μοι δοκεῖ, ὀρθίους τοὺς λόχους ποιησαμένους, τοσοῦτον χωρίον κατασχεῖν διαλιπόντας τοῖς λόχοις, ὅσον ἔξω τοὺς ἐσχάτους λόχους γενέσθαι τῶν πολεμίων κεράτων.

2) **quin.** Das dem Lateinischen eigenthümliche und rch keine entsprechende Conjunction im Griechischen ver:tene quin mit dem Conjunctivus gilt seiner Grundbedeutung nach als eine consecutive Conjunction. Es ist tstanden aus dem Relativum mit non, jedoch so, daß sich s Relativum dem Sinne nach wieder auflösen läßt in s consecutive ut mit einem Demonstrativum. Quin hat ıen dreifachen Gebrauch und steht:

a) für den Nominativus qui non, quod non = ut is non, ut id non nach vorhergehendem negirtem Subjecte, besonders nach nemo est, nihil est, quis est (∞ nemo est), quid est, (∞ nihil est).

Im Griechischen sind diese negativen Ausdrücke mit nachfolgendem quin wiederzugeben durch: οὐδεὶς ὅστις οὐ, auch vollständig οὐδείς ἐστιν ὅστις οὐ, οὐδὲν ὅ, τι οὐ, τίς ὅστις οὐ, τί ὅ, τι οὐ, welche Ausdrücke mit dem Indicativus, oder in Verbindung mit ἄν gemildert durch den Conjunctivus oder Optativus zu verbinden sind.

Cic. or. I, 25. Adest fere nemo, quin (= qui non, ut is non = οὐδεὶς ὅστις οὐ) acutius atque acrius vitia in dicente, quam recta videat. Ter. Phorm. IV, 4, 16. Nihil est, quin (= quod non = ut id non = οὐδὲν ὅ, τι οὐ) male narrando possit depravari. Cic. Ac. II, 7.

Quis est, quin (= τίς ὅστις οὐ) cernat, quanta vis sit in sensibus.

Plat. Menon p. 71. A. εἰ γοῦν τινα ἐθέλεις οὕτως ἐρέσθαι τῶν ἐνθάδε, οὐδεὶς ὅστις οὐ γελάσεται (= nemo est, quin risurus sit). Herod. V, 97. καὶ οὐδὲν ὅ, τι οὐκ ὑπέσχετο (= nihil erat, quin promitteret). Xen. Cyrop. VII, 5, 61. οὐδεὶς γὰρ ἦν, ὅστις οὐκ ἂν ἀξιώσειεν.

β) Bei negirtem Prädikate steht quin für qui (adverbialer Ablativus) non, und wird im Deutschen gewöhnlich durch „ohne daß" wiedergegeben. Auch in diesem Falle hat es eine consecutive Bedeutung.

Im Griechischen wird man in diesem Falle einen negativen Participialsatz mit μὴ οὐ, μὴ οὐκ, μὴ οὐχί καί zu gebrauchen haben, oder quin durch ὥστε οὐ übertragen müssen. Auch findet sich in diesem Sinne μὴ οὐ cum Infinitivo = quin.

Ter. Eun. IV, 7, 21. Nunquam accedo, quin abs te abeam doctior (= μὴ οὐκ ἀπιὼν ἀπό σου σοφώτερος, oder ὥστε οὐκ ἀπέρχομαι ἀπό σου σοφώτερος). Cic. Brut. 88. Hortensius nullum patiebatur esse diem, quin aut in foro diceret, aut meditaretur extra forum (= μὴ οὐκ εἰπὼν ἐν τῇ ἀγορᾷ μηδὲ ἐκτὰς τῆς ἀγορᾶς λόγον οὐ συνθέμενος). Id. Verr. IV, 43. Nunquam tam male est Siculis, quin (= ut ea condicione non ∞ ut rebus sic se habentibus non = ὥστε οὐ) aliquid facete et commode dicant. — Οὐ γὰρ ἂν Ἕκτωρ ἀνηρέθη, μὴ οὐχὶ καὶ Τροίας αὐτῷ συμπεσούσης = nec enim Hector interfici poterat, quin Troia simul cum eo rueret. — Οὐδαμῶς ἐνδέχεται τὸν διηνεκῶς φιλοπονοῦντα, μὴ οὐ καὶ παιδείας ἐπιτυχεῖν = fieri nullo modo potest, quin eruditionis compos fiat, qui assidue in labore versatur.

γ) Nach den negativen Ausdrücken: non dubito, quis dubitet, non est dubium, non multum abest, paulum abest, nihil abest, non, vix, aegre abstineo (me contineo, me retineo), non praetermitto, facere non possum, tenere me non possum, temperare mihi non possum, non recuso;

ebenso einzeln nach den negativen Ausdrücken des Hindernisses (vrgl. quominus), ferner nach den Ausdrücken: num quid est causae, quid est causae, nihil est causae wird quin theils in consecutiver, theils in finaler Bedeutung aufgefaßt werden können und im Deutschen durch das positive „daß", oder einen Infinitivsatz mit „zu" wiedergegeben.

Im Griechischen können die meisten der entsprechenden Ausdrücke sowohl positiv als negativ mit dem Infinitivus verbunden werden, dem nach einzelnen Verbis μή hinzugefügt wird. Auch werden im consecutiven Sinne die entsprechenden Ausdrücke mit ὡς, ὥστε verbunden. Es entsprechen im Griechischen folgende Ausdrücke: οὐκ ἀπορῶ, οὐκ ἀμφισβητῶ, οὐκ ἀμφιλέγω, οὐ διστάζω, οὐκ ἐνδοιάζω (Thuc. I, 36, 2. 122, 3. sonst bei den Attikern selten) = non dubito, τίς ἀμφισβητοίη κτἑ ἄν = quis dubitet, οὐκ ἔστιν ἀμφίβολον, ἀμφίλογον (auch mit ὡς) = non est dubium, οὐ πολλοῦ δεῖ, μικροῦ δεῖ = non multum, paulum abest, μικρὸν ἀποφεύγω τοῦ μή c. Infinitivo ∞ non multum abest, quin ego, χαλεπῶς, δυσχερῶς, μόγις ἀπέχομαι, ἀφίσταμαι = vix, aegre abstineo, me contineo, οὐ κατέχω ἐμαυτόν (κατέχειν auch mit ὥστε μή c. Infinitivo) = tenere me non possum ∞ temperare mihi non possum ∞ facere non possum, οὐκ ἀρνοῦμαι = non recuso.

Cic. off. III, 3. Dubitandum non est, quin nunquam possit utilitas cum honestate contendere. Suet. Tib. 19. Non multum abfuit, quin a Bructero quodam occideretur Tiberius. Cic. Att. XI, 15. Prorsus nihil abest, quin sim miserrimus. Liv. II, 45. Aegre abstinent, quin castra oppugnent. Cic. Phil. II, 10. Ego, M. Bibulo praestantissimo viro consule, nihil praetermisi, quantum facere enitique potui, quin Pompeium a Caesaris coniunctione avocarem. Caes. b. g. I, 33. Caesar Germanos non temperaturos sibi existimabat, quin in Italiam contenderent. Cic. Att. XII, 27. Facere non possum, quin quotidie litteras ad te mittam, ut tuas accipiam. Id. Verr. IV, 6. Non recuso, quin me audiatis.

Thuc. I, 36, 2. ὅταν ἐς τὸν μέλλοντα καὶ ὅσον οὐ παρόντα πόλεμον τὸ αὐτίκα περισκοπῶν ἐνδοιάζῃ (positiv) χωρίον προςλαβεῖν. Xen. Ap. I, 2, 35. ἵνα μὴ

ἀμφίβολον ᾖ, ὡς ἄλλο τι ποιῶ, — ὁρίσατέ μοι μέχρι πόσων ἐτῶν δεῖ. Xen. Anab. I, 5, 14. ὀλίγου δεήσαντος καταλευσθῆναι (= quum paulum abesset, quin lapidibus obrueretur). Id. ibid. V, 4, 32. οὐ πολλοῦ δέοντας ἴσους τὸ μῆκος καὶ τὸ πλάτος εἶναι. Id. ibid. Κλέαρχος μικρὸν ἐξέφυγε τοῦ μὴ καταπετρωθῆναι = paulum aberat, quin Clearchus lapidibus obrueretur. Thuc. V, 25, 3. ἐπὶ ἓξ ἔτη μὲν καὶ δέκα μῆνας ἀπέσχοντο, μὴ ἐπὶ τὴν ἑκατέρων γῆν στρατεῦσαι.

Zusatz 1: Auch im Lateinischen wird dubito = ὀκνῶ in der Bedeutung „ich trage Bedenken," non dubito „ich trage kein Bedenken" immer mit dem bloßen Infinitivus verbunden; nur Nepos verbindet auch non dubito in der Bedeutung „ich zweifle nicht", dem Sinne nach = scio, mihi persuasum habeo mit dem Acc. c. Infinitivo; Cicero und Caesar setzen auch nach non dubito = „ich trage kein Bedenken" statt des Infinitivus quin. — Das positive dubito „ich zweifele" wird immer mit einem indirecten Fragesatze verbunden, welcher als einfacher Fragesatz immer mit num c. Coniunctivo, als Doppelfrage mit utrum (num) — an c. Coniunctivo eingeleitet wird. Auch im Griechischen werden die entsprechenden Verba häufig mit einfachen oder doppelten Fragesätzen verbunden, und es steht in der einfachen Frage εἰ = num, in der Doppelfrage πότερον — ἤ = utrum — an gewöhnlich c. Indicativo oder c. Optativo. Cic. off. I, 17. Quis bonus dubitet, pro patria mortem oppetere, si ei sit profuturus. Id. pro Mil. 23. Romani non dubitaturum (werde kein Bedenken tragen) fortem virum arbitrabantur, quin cederet aequo animo legibus. Nepos praef. init. Non dubito (ich zweifele nicht = scio), fore plerosque cett. — Plin. ep. 27, 1. Dubito, num idem tibi persuadere, quam mihi debeam. Xen. A. S. 4, 16. Μηκέτι ἀπόρει, εἴ τι ὠφελήσει. Id. Cyrop. II, 4, 8. p. 131. ἀπορῶ, πότερον κρεῖττον (sc. ἐστιν) στρατεύεσθαι, ἢ — = dubito, utrum melius sit expeditionem suscipere, an — —.

Zusatz 2: Quin in unabhängigen Sätzen und ohne Einfluß auf den Modus der Verba hat eine doppelte Bedeutung; es dient: a) einem Fragesatze, Imperativsatze und der 1. Person Pluralis Praesentis Coniunctivi vorgesetzt zum Ausdrucke einer verstärkten Aufforderung, wo im Griechischen ἄγε, im Deutschen „wohlan" gebraucht wird, b) in Verbindung mit etiam, immo, potius als verstärkte Versicherung im Sinne von „sogar, vielmehr" = καὶ μήν, ἀλλὰ (καὶ) δή.

III) Die Modi abhängig von solchen Conjunctionen, welche einen mehr selbständigen Nebensatz einleiten, und nach welchen im Lateinischen in der Regel der Conjunctivus oder Indicativus, im Griechischen der Conjunctivus oder Optativus oder Indicativus oder auch eine ganz andere Construction zulässig ist.

1) Nach den hypothetischen Comparativconjunctionen: **quasi, tamquam, ac si, aeque (non secus, proinde, perinde) ac si, velut si, ut si** = ὥσπερ εἰ, ὥσπερ ἂν εἰ, ὥσπερ, ὡσπερεί, ὡς = „gleichsam als wenn, als ob" steht im Lateinischen der Coniunctivus, und zwar der Coniunctivus Praesentis oder Perfecti nach einem vorhergehenden Tempus der Gegenwart, der des Imperfecti oder Plusquamperfecti nach einem vorhergehenden Tempus der Vergangenheit. — Im Griechischen wird ὥσπερ ἂν εἰ, ὥσπερ εἰ mit dem Optativus, ὥσπερ mit dem Indicativus oder einer Participialconstruction, ὡσπερεί mit dem Indicativus, ὡς mit dem Participium verbunden.

Cic. Caecil. 4. Quid ego his testibus utor, *quasi* res dubia aut obscura *sit*. Sen. ep. 83. Sic cogitandum est, *tamquam* aliquis in pectus inspicere *possit*. Caes. b. g. I, 32. Sequani absentis Ariovisti crudelitatem, *velut* si coram *adesset*, horrebant.

Xen. Hell. III, 1, 11. ἀσπαζομένης, ὥσπερ ἂν γυνὴ γαμβρὸν ἀσπάζοιτο. Id. Anab. I, 5, 8. ἵεντο ὥσπερ ἂν δράμοι τις ἐπὶ νίκῃ κτέ. Id. ibid. ὥσπερ εἰ ἐν αὐτοῖς εἴημεν. Id. Hier. 4, 11. ὥσπερ πολέμου ὄντος = non secus ac si bellum esset. Id. Hell. II, 3, 13. τρισχιλίους ὥσπερ τὸν ἀριθμὸν τοῦτον ἔχοντά τινα ἀνάγκην. — Πειρῶ οὕτω ζῆν, ὡς πολὺν καὶ ὀλίγον χρόνον βιωσόμενος.

2) Nach **non quo** = „nicht damit dadurch," **non quod, non quia** (bei Cic. Liv.) = „nicht weil," alle gewöhnlich im Sinne „nicht als wenn," vollständiger auch: **non eo, non idcirco —, quo, quod** = „nicht deßhalb weil," ferner nach **non quo non, non quin, non quia non** = „nicht als wenn nicht" wird der Conjunctivus mit Beachtung der Consecutio temporum gesetzt, und im Gliede des Gegensatzes, steht sed quod, sed quia = „son-

dern weil" (einzeln sed, sed tamen) c. Indicativo, oder sed ut = „sondern damit" c. Coniunctivo.

Im Griechischen wird man non quo wiederzugeben haben, entweder durch οὐχ ὡς mit einer relativen oder absoluten Participialconstruction, oder durch οὐχ ὅτι c. Optativo mit ἄν, oder durch οὐχ ὅπως c. Coniunctivo oder Optativo; non quo non etc. durch οὐχ ὡς μή, οὐχ ὅτι μή, οὐχ ὅπως μή; im Gegensatzgliede steht alsdann ὡς δέ c. Participio, oder ἀλλ' ὅτι = sed quod, sed quia c. Indicativo, ἀλλ' ὅπως = sed ut c. Coniunctivo oder Optativo. Das vorstehende οὐχ ist als zum Gedanken des vorhergehenden Hauptgliedes hinzugehörend zu denken.

Cic. Tusc. II, 23. Pugiles etiam quum feriunt adversarium, in iactandis caestibus ingemiscunt, non quod doleant animove succumbant (= οὐχ ὡς ἀλγοῦντες οὐδ' ἡττώμενοι τὴν ψυχήν, oder οὐχ ὅτι ἀλγοῖεν ἂν καὶ ἡττῷντο τὴν ψυχήν), sed quia (= ἀλλ' ὅτι) profundenda voce omne corpus intenditur venitque plaga vehementior. Id. ad Att. VII, 15. Ad te litteras dedi, non quo haberem (= οὐχ ὡς ἔχων) magnopere, quod scriberem, sed ut (= ἀλλ' ὅπως) loquerer tecum absens. Id. agr. II. 1. Mihi apud vos de meis maioribus dicendi facultas non datur; non quod non tales fuerint, quales vos videtis, sed quod laude populari atque honoris vestri luce caruerunt. Id. or. II, 72. Non tam ut prosim causis, elaborare soleo, quam ut ne quid obsim: non quin enitendum sit in utroque: sed tamen multo est turpius oratori, nocuisse videri causae, quam non profuisse. — Id. ad Quinct. 2. Non eo dico, C. Aequili, quo mihi veniat in dubium tua fides et constantia, aut quo non in his viris spem summam habere Quintius debeat. — Ueber non quia c. Coniunctivo cf. Cic. Tusc. I, 1., non quia c. Indicativo Liv. XXXIII, 27. non idcirco — quod Cic. ad Div. IX, 1.

3) **nedum** = μὴ ὅτι, μὴ ὅτι γε, μὴ ὅτι δή, μήτι γε δή, οὐχ ὅπως (Lucian) = „geschweige denn, daß," welches an einen verneinten Gedanken einen andern Gedanken anknüpft, welcher noch weniger berechtigt ist, wird immer mit dem Conjunctivus verbunden.

Im Griechischen haben die entsprechenden μὴ ὅτι, μήτι γε, οὐχ ὅπως den Verbalbegriff in der Regel im Indicativus bei sich.

Nicht selten kommt nedum = μὴ ὅτι ohne Prädicat mit dem bloßen Substantivbegriff vor, in welchem Falle der vorhergehende Gedanke oft nur dem Sinne nach negirt erscheint.

Cic. Cluent. 35. Optimis temporibus clarissimi atque amplissimi viri vim tribuniciam sustinere non potuerunt: nedum his temporibus sine iudiciorum remediis salvi esse possimus. Sall. Cat. 11. Hi milites postquam victoriam adepti sunt, nihil reliqui victis fecere. Quippe secundae res sapientium animos fatigant: ne (= nedum) illi corruptis moribus victoriae temperarent. Xen. Hellen. II, 3, 35. οὐδὲ πλεῖν, μὴ ὅτι ἀναρεῖσθαι τοὺς ἄνδρας δύνατον ἦν. Lucian. Diall. M. 27, 5. οὐδ' ἑστάναι χαμαὶ οὐχ ὅπως βαδίζειν ἐδύνατο. — Liv. IX, 18. Adulationes etiam victis Macedonibus graves: nedum victoribus. Plat. Phaedr. p. 240. d. ἃ λόγῳ ἐστὶν ἀκούειν οὐκ ἐπιτερπές, μὴ ὅτι δὴ ἔργῳ. Plato in ep. ad Dionysium. Ἐγὼ οὐδὲ ἀνθρώπῳ, μὴ ὅτι δὴ θεῷ, παρεκελευσάμην ἂν δρᾶν τοῦτο = ego ne hominem quidem id facere iuberem, nedum Deum aliquem.

4) Die in hypothetischer Form einen Wunsch anknüpfenden Conjunctionen:

dummodo, auch **dum** und **modo** „wenn nur"; negativ: **dummodo ne, dum ne, modo ne**

haben im Lateinischen immer den Conjunctivus bei sich, und zwar den Coniunctivus Praesentis oder Perfecti, wenn die Verwirklichung des Wunsches als möglich, den Coniunctivus Imperfecti oder Plusquamperfecti, wenn die Verwirklichung als nicht möglich aufgefaßt wird.

Im Griechischen entspricht das einfache εἰ, εἰ μή c. Optativo oder c. Indicativo Imperfecti, Aoristi in der bei den hypothetischen Sätzen angegebenen Bedeutung; auch läßt εἰ — γε (wo γε dem betonten Begriffe nachgesetzt wird) diese Bedeutung zu.

Cic. off. III, 21. Multi omnia recta et honesta negligunt, dummodo potentiam consequantur (= εἰ δυνάμεως τύχοιεν oder εἰ δυνάμεώς γε τύχοιεν). Id. ad Quint. fr. I, 1. Sit summa in iure dicundo severitas, dummodo ea ne varietur gratia, sed conservetur aequabilitas. Id. off. I, 25. Mediocritas (in puniendo) placet Peripateticis: modo ne laudarent iracundiam (= εἰ μὴ ὀργιλότητα (γε) ἐπῄνουν). —

Soph. Oed. Col. p. 252. δεύτερ' ἡγεῖται τὰ τῆς οἴκου διαίτης, εἰ πατὴρ τροφὴν ἔχοι = dummodo pater victum habeat.

Zusatz: Si modo (= εἴ γε ∞ εἴπερ) „wenn nur" muß dann stehen, wenn in dem Ausdrucke kein Wunsch enthalten ist, und es richtet sich in der Construction nach der Construction der hypothetischen Sätze überhaupt. Cic. or. I, 47. Istorum studiis, si modo sunt studiosi (= εἴ γε, εἴπερ εἰσὶ σπουδαῖοι), abs te satisfactum est.

5) Die concessiven Conjunctionen:
quamvis, quantumvis, quamlibet (poetisch) „wie sehr auch ∞ obgleich", welches eigentlich relative Adverbia sind, ferner im Sinne einer Conjunction das Verbum **licet** (bisweilen **quamvis licet** Cic.) „mag auch = obgleich"

haben den Conjunctivus nach sich, und zwar licet mit Beobachtung der Consecutio temporum nur den Coniunctivus Praesentis oder Perfecti.

Im Griechischen sind diese Ausdrücke ihrer Hauptbedeutung nach durch καὶ ἐάν = κἄν c. Coniunctivo, καὶ εἰ c. Indicativo oder c. Optativo wiederzugeben, wenngleich dem quantumvis vollständig entsprechend ist: εἰς ὅσον ἂν θέλῃς.

Cic. off. III, 19. Quod turpe est, id quamvis occultetur (= κἂν ἀποκρύπτηται), tamen honestum fieri nullo modo potest. Id. ad Div. VII, 32. Illa, quamvis ridicula essent (= καὶ εἰ γελοῖα ἦν), mihi tamen risum non moverunt. Id. part. I, 1. Licet irrideat (= κἂν καταγελᾷ τις), si quis vult: plus apud me tamen ratio valebit, quam vulgi opinio. Id. Tusc. IV, 24. Quamvis licet insectemur Stoicos: metuo, ne soli philosophi sint.

Zusatz: Die sinnverwandten concessiv-hypothetischen Conjunctionen: etsi „auch wenn", welches die Einräumung als reine Voraussetzung bezeichnet; etiamsi „obschon, sogar wenn", welches stärker ist, insofern es in iam die Vollendung in der Zeit, oder in etiam die Grundbezeichnung „sogar" enthält; tametsi, tamenetsi „obgleich", welches durch die Aufnahme der Gegensatzpartikel tamen = ὅμως verstärkt den Gedanken des Hauptsatzes trotz seiner Unwahrscheinlichkeit als dennoch wirklich erscheinen läßt, wie auch das durch Verdopplung entstandene relative quamquam „wie auch immer, wiewohl" haben alle in der Regel den Indicativus bei sich, letztere beide nur den Indicativus.

Im Griechischen entspricht dem Begriffe dieser im Zusatze enthaltenen Conjunctionen *εἰ καί* c. Indicativo, insofern der in der Bedingung enthaltene Gedanke als wirklich vorhanden gedacht wird. Deßhalb setzt Mathiae §. 617. 3. *εἰ καί* = quamquam, *καὶ εἰ*, auch *καὶ ἐάν* = quamvis. K. W. Krüger §. 65. 5. A. 15. faßt den Unterschied in folgender Weise: bei *καὶ εἰ* denkt man den Hauptsatz als unabweislich bei jeder Bedingung, selbst bei der ausgesprochenen, die als äußerste erscheint; bei *εἰ καί* denkt man die Bedingung, die wohl auch eintreten könne, als gleichgültig für den Hauptsatz.

6) Ueber die Modi bei den eigentlich temporalen Conjunctionen:

dum, donec, quoad = *ἕως, ἔστε, ἄχρι (οὗ), μέχρι (οὗ)*, **antequam** und **priusquam** = *πρίν, πρὶν ἤ, πρὶν ἄν*, **quum** = *ὅτε, ὅταν, ὁπότε, ὁπόταν κτέ.*

Die Grundregel für die Modi bei diesen Conjunctionen ist folgende:

Im Lateinischen werden dieselben mit dem Indicativus verbunden, wenn sie rein temporal sind, mit dem Conjunctivus, wenn in denselben eine finale oder causale Bedeutung mitenthalten ist.

Im Griechischen steht bei denselben im rein temporalen Sinne der Indicativus, im hypothetischen Sinne haben dieselben mit *ἄν* verbunden oder zusammengesetzt nach den Haupttemporibus (Präsens und Futurum) den Conjunctivus, nach den historischen Temporibus den Optativus bei sich.

a) **Dum, quoad,** bei Livius, Tacitus und bei Dichtern auch **donec** = *ἕως, ἔστε, ἄχρι (οὗ), μέχρι οὗ* werden in der Bedeutung „so lange als, so lange bis" bei Angabe einer objectiven Thatsache in einer bestimmten Zeit mit dem Indicativus verbunden, und zwar bei vergangenen Handlungen mit dem Indicativus Imperfecti oder Perfecti historici (Aoristi).

Donec wird auch in der historischen Darstellung einzeln bei Livius zur Angabe eines Nebenumstandes der Erzählung mit dem Imperfectum Coniunctivi verbunden; Tacitus verbindet donec fast immer mit dem Conjunctivus.

Cic. Phil. III, 13. Hoc feci, dum (so lange als) licuit; intermisi, quoad non licuit. Id. Verr. I, 6. Mansit in

conditione atque pacto usque ad eum finem, dum (so lange bis) indices reiecti sunt. Id. Verr. I, 6. Usque eo timui, ne quis de mea fide atque integritate dubitaret, donec ad reiiciendos iudices venimus. Liv. XXI, 28. (Elephanti) nihil sane trepidabant, donec continenti velut ponte agerentur. Tac. Germ. 1. Danubius plures populos adit, donec in Ponticum mare sex meatibus erumpat. — Dem. Ἕως ἐστὶ καιρός, ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμάτων. Thuc. Μέχρι οἱ Ἀθηναῖοι ἀπὸ τοῦ ἴσου ἡγοῦντο, προθύμως εἱπόμεθα. Plat. Gorg. p. 506. B. Ἡδέως ἂν Καλλικλεῖ τούτῳ ἔπι διελεγόμην, ἕως αὐτῷ τὴν τοῦ Ἀμφίονος ἀπέδωκα ῥῆσιν.

Dahingegen werden:
dum in der Bedeutung „bis ∞ bis indessen, damit" zur Bezeichnung eines Zweckes, bei welcher die bezweckte Handlung als dauernd angegeben wird, quoad in der Bedeutung „bis", um das Eintreten einer bezweckten Handlung zu bezeichnen, und donec in der Bedeutung „bis" mit causaler Beziehung zum Hauptsatze, mit dem Conjunctivus construirt. — Nach der Natur der Conjunction dum, insofern sie die Dauer bezeichnet, darf sie bloß mit dem Coniunctivus Praesentis oder Imperfecti verbunden werden.

Im Griechischen werden in diesem Sinne, besonders mit hypothetischer Nebenbedeutung, ἕως ἄν, ἔστ' ἄν, μέχρι οὗ ἄν, bei Thucydides auch bloß μέχρι ohne ἄν c. Coniunctivo nach vorhergegangenem Präsens und Futurum, ἕως, ἔστε, μέχρι οὗ c. Optativo (ohne ἄν) nach historischen Temporibus sowol bei einer einzelnen als bei einer wiederholten Handlung gebraucht. Die Construction entspricht also im Griechischen im Allgemeinen dem Gebrauche des Conjunctivus und Optativus in finalen Sätzen, und es behält auch hier der Conjunctivus seine Grundbedeutung bei, daß er nämlich da gesetzt wird, wo eine Handlung als in die Wirklichkeit eintretend bezeichnet wird. — Mit dem Praesens Coniunctivi verbunden findet sich auch ἔστ' ἄν, μέχρι ἄν in der Bedeutung „so lange als" bei attischen Schriftstellern.

Cic. Tusc. IV. 36. Iratis aut subtrahendi sunt ii, in quos impetum conantur facere, dum se ipsi colligant, aut rogandi orandique sunt, ut, si quam habent ulciscendi

vim, differant in tempus aliud, dum defervescat ira. Id. Att. XIII, 21. Ea vero continebis, quoad ipse te videam.

Xen. Cyrop. IV, 5, 14. Ἃ ἂν ἀσύντακτα ᾖ, ἀνάγκη ταῦτα ἀεὶ πράγματα παρέχειν, ἕως ἂν χώραν λάβῃ. Plat. Phaedon. p. 59. e. εἶπε περιμένειν καὶ μὴ πρότερον παριέναι, ἕως ἂν αὐτὸς κελεύσῃ. Aesch. Prometh. 375. ἐγὼ δὲ τὴν παροῦσαν ἀντλήσω τύχην, ἔστ' ἂν Διὸς φρόνημα λωφήσῃ χόλου. Plat. Phaedon. p. 59. D. περιεμένομεν οὖν ἑκάστοτε, ἕως ἀνοιχθείη τὸ δεσμωτήριον. — Plat. Phaedon. p. 66. B. ἕως ἂν (so lange als) τὸ σῶμα ἔχωμεν — οὐ μή ποτε κτησόμεθα ἱκανῶς οὗ ἐπιθυμοῦμεν. Men. Δεῖ τοὺς γενομένους μέχρι ἂν (so lange als) ζῶσιν πονεῖν.

b) **Antequam** und **priusquam** „bevor, ehe" werden als rein temporale Conjunctionen, wenn nämlich die Thatsachen in temporaler Aufeinanderfolge zusammengestellt werden, mit dem Indicativus Praesentis, Perfecti oder mit dem Futurum II. verbunden; enthält der durch sie eingeleitete Satz jedoch eine bedingende oder begründende Nebenbedeutung, so steht bei denselben der Conjunctivus. Es vertheilen sich die Modi speciell auf folgende Fälle und Tempora:

α) das Perfectum Indicativi steht bei bestimmter Angabe eines Zeitpunctes, vor welchem etwas geschieht, wo im Deutschen das Plusquamperfectum gesetzt wird;

β) das Präsens Indicativi steht dann, wenn die Thatsache als wirklich bevorstehend, das Futurum II., wenn die Thatsache als künftig bevorstehend gedacht wird;

γ) das Präsens Indicativi oder Conjunctivi, letzteres bei geringer Modificirung des Gedankens, steht besonders dann, wenn der periodische Satz mit antequam und priusquam eingeleitet wird, und der Coniunctivus Praesentis enthält entweder eine bedingende Nebenbedeutung, oder steht als gemilderte Aussageform (Coniunctivus potentialis);

δ) der Conjunctivus Präsentis steht in der Regel dann, wenn der mit antequam und priusquam eingeleitete Satz einem Satze nachfolgt, in welchem das Verbum im Praesens oder Futurum steht;

ε) der Conjunctivus Imperfecti oder Plusquamperfecti steht in der Regel bei der historischen Darstellung, besonders dann, wenn antequam und priusquam den periodischen Satz einleitet, weil die Römer in die temporale Aufeinanderfolge der historischen Thatsachen immer den Causalnexus der Thatsachen mit hineinlegten (vergl. quum).

Das im Griechischen entsprechende πρίν, πρίν ἄν wird in folgender Weise construirt:

α) der Indicativus Imperfecti oder Aoristi steht mit πρίν bei vergangenen Handlungen, die als objectiv vergangen hingestellt werden, ähnlich dem lateinischen Perfectum Indicativi;

β) der Optativus (Aoristi) steht mit πρίν nach einem historischen Tempus des Hauptsatzes, wenn die Handlung als Gedanke und Vorstellung des Hauptsubjectes bezeichnet wird;

γ) der Infinitivus mit πρίν steht nach affirmativen Sätzen, um eine zukünftige Handlung, die der Handelnde im Sinne hat, auszudrücken, der Conjunctivus mit πρίν ἄν, aber auch der Infinitivus mit πρίν, steht bei solchen zukünftigen Handlungen, wenn ein negativer Satz vorausgeht;

δ) der Optativus mit πρίν ἄν steht bei vorhergehendem Optativus mit ἄν im Hauptsatze, um gegenwärtige oder zukünftige Handlungen gemildert, als wahrscheinlich auszusprechen.

Cic. Verr. II, 47. Non in hac re sola fuit eiusmodi, sed, antequam ego in Siciliam veni (= πρὶν ἐγὼ ἦλθον), in maximis rebus ac plurimis. Id. ibid. II, 1. Antequam de incommodis Siciliae dico, pauca mihi videntur esse de provinciae dignitate dicenda. Id. ad Div. VII, 14. Dabo operam, ut istuc veniam, antequam plane ex animo tuo effluo (= πρὶν ἐκρεῖν). Cic. Phil. I, 1. Antequam de republica dicam (= πρὶν ἂν εἴποιμι) ea, quae dicenda arbitror, exponam (= δηλοίην ἄν) breviter consilium profectionis meae. Id. Planc. 41. Antequam homines nefarii de meo adventu audire potuissent (= πρὶν ἀκοῦσαι ἐδυνήθησαν), in Macedoniam perrexi.

Isocrat. de big. p. 348. B. οὐ πρότερον ἐπαύσαντο, πρὶν τόν τε πατέρα ἐκ τοῦ στρατοπέδου μετεπέμψαντο (= priusquam arcessiverunt, oder arcessivissent) καὶ τῶν φίλων αὐτοῦ τοὺς μὲν ἀπέκτειναν τοὺς δ'

ἐκ τῆς πόλεως ἐξέβαλον. Xen. Ἐπειθον μὴ ποιεῖσθαι μάχην, πρὶν οἱ Θηβαῖοι παραγένοιντο.

Affirmativ: ποιήσω τοῦτο, πρίν σε κελεῦσαι. Negativ: οὐ ποιήσω τοῦτο, πρὶν ἂν σὺ κελεύσῃς, aber auch πρίν σε κελεῦσαι.

Eurip. Med. 78. ἀπωλόμεσθ' ἄρ', εἰ κακὸν προςοίσομεν νέον παλαιῷ, πρὶν τόδ' ἐξηντληκέναι. ib. 93. οὐδὲ παύσεται χόλου, σάφ' οἶδα, πρὶν κατασκῆψαί τινα. Soph. Oed. Col. 48. ἀλλ' οὐδὲ τοὐξανιστάναι πόλεως δίχ' ἐστι θάρσος, πρὶν γ' ἂν ἐνδείξω, τί δρῶ. Soph. Trach. init. λόγος μέν ἐστ' ἀνθρώπων ὅδε, ὡς οὐκ ἂν αἰῶν' ἐκμάθοι βροτῶν, πρὶν ἂν θάνοι τις.

c) **Quum**, welches ursprünglich eine relative Zeitpartikel war, bekam als Conjunction eine weitere Bedeutung, indem es von Zeitverhältnissen auch auf Ursacheverhältnisse und andere Abhängigkeitsverhältnisse übertragen wurde, von welchen verschiedenen Bedeutungen der Gebrauch des Modus Verbi bei quum bedingt wurde.

Im **Griechischen** entsprechen für die Hauptbedeutungen von quum die Conjunctionen: ὅτε, ὁπότε, ὅταν, ὁπόταν, ἐπεί, ἐπειδή, ἐπάν oder ἐπήν, ἐπειδάν, ἡνίκα, ὡς.

Die Grundregel für den Modus bei diesen Conjunctionen ist folgende:

Im Lateinischen hat quum temporale, quum zur Angabe eines reinen Zeitverhältnisses in der Bedeutung „als, sobald als, damals als, wenn = wann", den **Indicativus** bei sich, quum causale, quum zur Angabe eines Ursacheverhältnisses im Sinne von „da, weil", ferner quum concessivum im Sinne von „da doch, obgleich", und endlich quum zur Angabe eines vergleichenden Gegensatzes „während doch, da doch" erfordert den **Conjunctivus**. — Im Griechischen nehmen die entsprechenden Conjunctionen ὅτε, ὁπότε, ἐπεί, ἐπειδή bei Angabe eines reinen Zeitverhältnisses und ebenso in der causalen Bedeutung den Indicativus zu sich, dahingegen werden nach der oben für die temporalen Conjunctionen angegebenen Grundregel bei hypothetischer Nebenbedeutung ὅταν, ὁπόταν, ἐπάν

oder ἐπήν, ἐπειδάν mit dem Conjunctivus nach Haupttemporibus, und ὅτε, ὁπότε, ἐπεί, ἐπειδή mit dem Optativus nach den historischen Temporibus verbunden.

Bei dem weiten Gebrauche der Conjunction quum in ihren verschiedenen Bedeutungen bemerke in Beziehung auf den Gebrauch der Modi und in Beziehung auf die im Allgemeinen entsprechenden griechischen Conjunctionen mit ihren Modis im Einzelnen Folgendes.

Mit dem Indicativus wird verbunden:

α) quum in Verbindung mit primum oder auch einzeln ohne dasselbe im Sinne von „sobald als"; das Tempus ist gewöhnlich das Perf. historicum. Im Griechischen entspricht ὡς τάχιστα, ἐπεὶ τάχιστα, ἐπεὶ πρῶτον, ἐπειδὴ τάχιστα, ἐπειδὴ πρῶτον in der Regel mit dem Indicativus Aoristi. Vrgl. §. 6. e. Zusatz 1.

Auch findet sich ὅταν τάχιστα c. Coniunctivo = simul ac, ubi primum. Xen. Cyrop. IV, 5, 12. πειρασόμεθα παρεῖναι, ὅταν τάχιστα διαπραξώμεθα.

β) quum, wenn es als relative Temporalconjunction auf eine vorhergehende, entweder ausgesprochene oder dem Gedanken nach zu ergänzende demonstrative Zeitbestimmung sich zurückbezieht, wie etwa auf tum, eo die, ea nocte, quum = damals u. s. w., als. Im Griechischen entspricht ὅτε c. Indicativo, correspondirend mit τότε κτέ, also τότε — ὅτε = tum — quum.

Cic. off. III, 27. Regulus tum, quum vigilando necabatur, erat in meliore causa, quam si domi senex captivus, periurus consularis, remansisset. Xen. Cyrop. II, 4, 5. νῦν, ὅτε οὕτως ὀξέως σοι ὑπακούω.

γ) quum im Sinne von „wenn = wann" von vergangenen Handlungen, ferner im Sinne von „so oft als" in iterativer Bedeutung; das Tempus ist Imperfectum oder Plusquamperfectum; im Griechischen entsprechen in diesem Sinne mit hypothetischer Nebenbedeutung ὅτε, ὁπότε, ἐπεί, ἐπειδή, ἡνίκα, ὅταν, ὁπόταν, ἐπάν oder ἐπήν, ἐπειδάν, ἡνίκα ἄν entweder mit dem Optativus oder mit dem Conjunctivus und zwar steht der Conjunctivus, wenn im Hauptsatze ein Präsens oder Futurum steht, der Optativus (gewöhnlich ohne ἄν), wenn im Hauptsatze ein historisches Tempus steht; überhaupt steht der Optativus, auch bei einem Präsens oder Futurum im Hauptsatze, in der iterativen Bedeutung.

Cic. off. III, 18. Qui non defendit iniuriam neque propulsat a suis, quum potest (wenn = wann er kann = ὁπόταν δύνηται), iniuste facit. Cic. Acad. I, 3. Philosophiae praecepta ne obsolescerent, renovabam, quum licebat (= so oft es erlaubt war = ὁπότε ἐξείη), legendo.

δ) quum, wenn es an eine mit vix, aegre, iam, nondum im Imperfectum oder Plusquamperfectum erzählte Thatsache etwas Bedeutungsvolles oder Ueberraschendes anknüpft, wird mit dem Perfectum oder Praesens historicum, einzeln auch mit dem Infinitivus historicus verbunden, und es wird der Conjunction quum in einzelnen Fällen interea, subito, repente bedeutungsvoll hinzugefügt. Das Imperfectum Indicativi steht dann, wenn die angefügte Thatsache als dauernd bezeichnet werden soll.

Beispiele bieten die lateinischen Historiker in großer Fülle.

Die griechische Construction stimmt mit der lateinischen im Allgemeinen überein, und es werden die dem temporalen quum entsprechenden Conjunctionen, und im Nachsatze ebenfalls die entsprechenden Adverbia εὐθύς, ἐξαίφνης κτέ. gebraucht.

ε) quum c. Indicativo Praesentis oder Perfecti wird auch einzeln im Sinne des begründenden quod zur Angabe eines Umstandes gebraucht, und ist durch „dadurch daß" wiederzugeben; mit dem Indicativus der nämlichen Tempora steht dasselbe auch einzeln nach laudare, gratias agere, gratulari u. Ä. statt quod im Sinne von „darüber daß." — Wird aber nach dem Gedankenzusammenhange das Imperfectum oder Plusquamperfectum gefordert, so muß in diesem Sinne bei quum, mit Auffassung seiner causalen Bedeutung, der Conjunctivus der genannten Tempora stehen.

Im Griechischen wird man das in diesem Sinne zur Angabe eines begründenden Umstandes gebrauchte quum durch das Participium mit ἅτε in der Regel wiederzugeben haben (vgl. das Participium mit ἅτε). Nach den, den oben angegebenen Verbis entsprechenden ἐπαινεῖν = laudare, χάριν εἰδέναι, χάριν ἀποδιδόναι = gratulari, wird in der Regel ὅτι = quod gesetzt, doch finden sich nach χάριν ἔχειν, χάριν εἰδέναι auch Bedingungssätze mit εἰ c. Indicativo und Optativo, auch ὁπότε in der Regel c. Optativo.

Cic. Cat. I, 8. De te, Catilina, quum quiescunt (= ἅτε ἡσυχίαν ἔχοντες = dadurch daß sie sich nicht rühren), probant: quum patiuntur (= ἅτε ὑπομένοντες), decernunt: quum tacent (= ἅτε σιγῶντες), clamant. Id. pro Mil. 36. init. Te, quum (∞ quod) isto animo es (= ὅτι τοιοῦτος τὴν διάνοιαν εἶ, oder ἅτε τοιοῦτον τὴν διάνοιαν ὄντα), satis laudare non possum. Id. ad Div. 13, 24. Tibi gratias ago, quum tantum literae meae potuerunt (= ὅτι τοσοῦτο τὰ ἐμὰ γράμματα ἐδυνήθησαν). Id. pro Mil. 5. Munatius Plancus quotidie meam potentiam invidisse criminabatur, quum diceret (quum causal aufgefaßt), senatum non quod sentiret, sed quod ego vellem decernere.

Xen. Cyrop. VIII, 1, 12. τοῖς ἰατροῖς χάριν ᾔδει, ὁπότε τις ἰάσαιτο. Id. χάριν ἄν μοι εἴχετε, εἰ ἀπέκτεινα αὐτόν. Id. σοι χάριν εἰδότας, εἰ ἐθέλοις παρ' αὐτῶν μανθάνειν.

Mit dem Conjunctivus wird quum verbunden in folgenden speciellen Fällen:

α) wenn es den Grund oder die Ursache im einleitenden Vordersatze einer causalen Periode bezeichnet (quum causale) und mit „da, weil, deßhalb weil" übertragen werden muß.

Im Griechischen haben im entsprechenden causalen Sinne ὅτε, ὁπότε, ὡς, ἐπεί und ἐπειδή den Indicativus nach sich.

Cic. I, 20. Quum solitudo et vita sine amicis insidiarum et metus plena sit (= ὅτε, ἐπεὶ κτὲ — ἐστι), ratio ipsa monet amicitias comparare. Id. de off. III, 2. Quum tamquam ad mercaturam bonarum artium (sc. Athenas) sis profectus (= ἐπειδὴ κτέ — ἐπορεύθης), inanem redire turpissimum est. Lys. Ὅτε τοιαῦτα πολλὰ γεγένηται (= quum talia facta sint multa), εἰκὸς ὑμᾶς μήπω τοὺς τῶν κατηγόρων λόγους ἡγεῖσθαι πιστούς. Xen. Anab. I, 3, 5. Ἐπεὶ ὑμεῖς οὐ βούλεσθε συμπορεύεσθαι (= quum vos nolitis una proficisci in expeditionem), ἀνάγκη μοι μεθ' ὑμῶν ἰέναι.

Zusatz: Der einem vorhergehenden Hauptsatze sich anschließende, faktisch begründende Nebensatz wird im Lateinischen in der Regel durch quod, propterea quod = ὅτι, διότι c. Indicativo,

oder auch einzeln durch quoniam = ὡς, ἐπεί c Indicativo eingeleitet. Auch wird ein solcher angefügter causaler Gedanke oder eine causale Thatsache übereinstimmend durch einen Participialsatz, und im Lateinischen häufig durch einen begründenden Relativsatz c. Coniunctivo ausgedrückt (Vgl. Participium und Relativsätze c. Coniunctivo). Caes. b. g. I, 1. Horum omnium sunt fortissimi Belgae, propterea quod a cultu atque humanitate Provinciae longissime absunt (= διότι ἀπέχουσιν oder ἅτε ἀπέχοντες). Xen. Ἡ καὶ βασιλεύειν ἐπίστασαι, ὅτι οἶσθα (= propterea quod scis) ἐπαινέσαντα Ὅμηρον τὸν Ἀγαμέμνονα, ὡς βασιλεὺς εἴη ἀγαθός.

β) wenn quum als Coniunctio concessiva im Sinne von „obgleich, da doch" einen einräumenden oder auch einschränkenden Grund angibt.

Im Griechischen wird man quum in diesem Sinne durch einen Participialsatz, gegensätzlich verdeutlicht und verstärkt durch καί, καίπερ — ὅμως, wiederzugeben haben.

Cic. inv. I, 4. Homines, quum multis rebus infirmiores sint (= καίπερ ὄντες), hac re maxime bestiis praestant, quod loqui possunt. Eurip. Καὶ θνήσκουσ' ὅμως (= quum mortem subiret) πολλὴν πρόνοιαν εἶχεν εὐσχήμως πεσεῖν.

γ) quum in der Bedeutung des gegensätzlichen „während" bei einem vergleichenden Gegensatze wird mit dem Conjunctivus verbunden. — Im Griechischen wird in der Regel in diesem Sinne ein Participialsatz gebraucht werden müssen, in welchem der Gegensatz durch δέ seinen Ausdruck findet.

Cic. de leg. I 7. Solus homo ex tot animantium generibus atque naturis particeps est rationis et cogitationis, quum (während) cetera sint omnia expertia = ἑτέρων δὲ πάντων ἀλόγων ὄντων.

δ) quum wird in der historischen Darstellung, wenn es den periodischen Satz einleitet, mit dem Coniunctivus Imperfecti oder Plusquamperfecti verbunden; im Nachsatze steht in der Regel das Perf. historicum. Die Römer faßten nämlich die historischen Thatsachen pragmatisch im ursächlichen Verhältnisse des Zusammenhanges auf, während im Deutschen, wie auch im Griechischen nur der zeitliche Zusammenhang der Thatsachen aufgefaßt wird. Im Griechischen steht das dem quum in

diesem Sinne entsprechende, den periodischen Satz einleitende ἐπεί mit dem Indicativus Imperfecti oder Aoristi.

Cic. de off. III, 22. Quum rex Pyrrhus populo Romano bellum ultro intulisset, quumque de imperio certamen esset cum rege generoso ac potente (= ἐπεὶ Πύῤῥος ὁ βασιλεὺς πρὸς τοὺς Ῥωμαίους ἑκοντὶ ἐξήνεγκε πόλεμον, καὶ ἐπεὶ ἦν κτέ.), perfuga ab eo venit in castra Fabricii eique est pollicitus, se regem veneno necaturum. Xen. Cyrop. VI, 2, 8. Ἐπεὶ ταῦτα εἶπεν ὁ Κῦρος, ἀνέστη Χρυσάντας = Quod quum dixisset Cyrus, Chrysantas surrexit ad dicendum.

ε) quum wird als relative Temporalconjunction bei vorhergehender demonstrativer Zeitbestimmung mit dem Conjunctivus verbunden, wenn in der demonstrativen Zeitbestimmung nicht bloß ein objectives Zeitfactum, sondern die Beschaffenheit einer Zeit ausgedrückt liegt, und das relative quum sich auflösen läßt in ut = „so daß" mit der entsprechenden demonstrativen Zeitbestimmung (vgl. §. 13. Relativum c. Coniunctivo p. 96. β). Dieses ist nicht allein der Fall nach den allgemeinen Ausdrücken: fuit tempus (dies) quum, erit tempus (dies) quum, fuit quum, erit quum, sondern auch nach bestimmten Zeitausdrücken, wie eo tempore (die) quum cett.

Im Griechischen wird man quum in diesem Sinne in der Regel mit ὅτε ἄν, ὅτ' ἄν zu übertragen haben, und es ist fuit tempus (dies) quum, fuit quum = ἦν ὅτε ἄν (ὅτ' ἄν) cum Indicativo Praeteriti, erit tempus (dies), quum, erit quum = ἔσται ὅτε ἄν (ὅτ' ἄν), ἔσσεται ἦμαρ ὅτ' ἄν (Hom.) cum Coniunctivo.

Varro III, 1. Fuit tempus, quum rura colerent homines neque urbem haberent = ἦν ὅτ' ἂν ἐγεώργουν χώραν οἱ ἄνθρωποι κτέ. Cic. pro Mil. 26. Erit, erit illud profecto tempus et illucescet aliquando dies, quum tu amicissimi benevolentiam et gravissimi hominis fidem, et unius post homines natos fortissimi viri magnitudinem animi desideres. Hom. Il. Ἔσσεται ἦμαρ, ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή. — Cic. de rep. II, 10. In id saeculum Romuli cecidit aetas, quum (∞ ita ut tum) iam plena Graecia poetarum et musicorum esset.

§. 13.

Ueber die Modi in Relativsätzen,

sonders über den Conjunctivus in lateinischen und über den onjunctivus oder Optativus in griechischen Relativsätzen.

Im Lateinischen werden die Relativsätze weit häufiger in ein enges gisches (finales, consecutives, causales) Abhängigkeitsverhältniß zu andern ätzen und sodann in den Conjunctivus gesetzt, als dieses bei der im llgemeinen mehr losen Aneinanderreihung der Satzglieder im Griechischen r Fall ist (vgl. §. 8, 3. Seite 48.); doch kennt auch die griechische prache einzelne Fälle eines solchen engern Abhängigkeitsverhältnisses, und rbindet alsdann das Relativum (im relativen Bestimmungssatze *) mit m Conjunctivus oder Optativus.

1) Theilweise übereinstimmend mit dem ausschließlichen ebrauche des lateinischen Conjunctivus kann im Griechihen der Conjunctivus oder Optativus mit oder ohne ν stehen:

ι) in solchen Relativsätzen, welche einen Zweck, eine Absicht enthalten, also in finalen Relativsätzen, in welchen das Relativum sich auflösen läßt durch das finale ut = ὡς, ὅπως, ἵνα mit dem Pron. personale oder demonstrativum.

Dieser dem Lateinischen analoge Gebrauch des griechischen Conjunctivus oder Optativus in finalen Relativsätzen ist jedoch näher dahin zu bestimmen, daß im Griechischen:

α) der bloße Conjunctivus sich nur an wenigen Stellen bei attischen Prosaikern vorfindet. Isocrat. Paneg. §. 44. ἑκατέρους ἔχειν, ἐφ' οἷς φιλοτιμηθῶσιν. Thuc. VII, 25, 1. καὶ αὐτῶν (τῶν νεῶν) μία μὲν ἐς Πελοπόννησον ᾤχετο πρέσβεις ἄγουσα, οἵπερ (wofür Krüger an dieser Stelle ὅπως verändert, Blümlein Seite 195 hingegen οἵπερ festhält) τά τε σφέτερα φράσωσιν, ὅτι ἐν ἐλπίσιν εἰσὶν καὶ τὸν ἐκεῖ πόλεμον ἔτι μᾶλλον ἐποτρύνωσι γίγνεσθαι. = qui dicerent cett., quique concitarent.

*) K. W. Krüger G. G. §. 54. 13. A. 1 theilt die Relativsätze 1) in relative Nebensätze, in welchen das Relativum für καί, δέ mit dem Pron. demonstrativum steht, also ὅς = καὶ οὗτος oder οὗτος δέ, 2) in relative Bestimmungssätze, welche attributartig ein specifisches Merkmal von dem bezüglichen Begriff angeben, oder auch, den substantivirten Adjectiven entsprechend, selbst die Stelle eines Substantiv vertreten.

β) daß der Conjunctivus und Optativus mit ἄν (κε) im Sinne einer Absicht eine ausschließlich dichterische Ausdrucksform ist.

Hom. Il. I, 62. seqq.

ἀλλ' ἄγε δή τινα μάντιν ἐρείομεν ἢ ἱερῆα
ἢ καὶ ὀνειροπόλον — καὶ γάρ ὄναρ ἐκ Διός ἐστιν —
ὅς κ' εἴπῃ, ὅτι τόσσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἀπόλλων.

Hom. Il. XXIV, 149. seqq.

κήρυξ τίς οἱ ἕποιτο γεραίτερος, ὅς κ' ἰθύνοι
ἡμιόνους καὶ ἅμαξαν ἐΰτροχον, ἠδὲ καὶ αὖτις
νεκρὸν ἄγοι προτὶ ἄστυ, τὸν ἔκτανε δῖος Ἀχιλλεύς.

γ) daß in der attischen Prosa der Indicativus Futuri in finalen Relativsätzen in fast ausschließlichem Gebrauche ist*). Xen. Cyrop. VIII, 6, 2. Δοκεῖ μοι πέμψαι σατράπας, οἵτινες ἄρξουσι τῶν ἐνοικούντων καὶ τὸν δασμὸν λαμβάνοντες τοῖς τε φρουροῖς δώσουσι μισθὸν καὶ ἄλλο τελέσουσιν, ὅ,τι ἂν δέῃ. Id. Anab. II, 3, 4. Ἔλεγον ὅτι ἥκοιεν ἡγεμόνας ἔχοντες, οἳ αὐτοὺς ἄξουσιν ἔνθεν ἕξουσι τὰ ἐπιτήδεια.

Zusatz: Der weite Gebrauch des lateinischen Conjunctivus in finalen Relativsätzen, besonders nach Verbis motionis, wofür die classischen Schriftsteller eine reiche Fülle von Beispielen bieten, hat im Griechischen einen weit beschränkteren Ausdruck gefunden; vielmehr liebt die griechische Prosa im analogen Sinne eine auch von den spätern lateinischen Schriftstellern nachgeahmte Participialconstruction, in welcher das Particip. Futuri seine Hauptanwendung findet. Vrgl. die Lehre vom Participium.

b) Eine theilweise Uebereinstimmung des lateinischen Conjunctivus mit dem griechischen Optativus findet sich in relativen Bestimmungssätzen, welche in ein logisches Abhängigkeitsverhältniß zu einem Accusativ c. Infinitivsatze, wozu die Accusativ c. Infinitivsätze der oratio obliqua zu rechnen sind, ferner zu einem Conjunctiv- oder Optativsatze gesetzt werden.

---

*) K. W. Krüger G. G. §. 53. 7. A. 7. bezeichnet die Conjunctivi und Optativi (ohne ἄν) als in der Prosa ungebräuchlich, weßhalb derselbe ad Thucyd. VII, 25, 1. statt οἵπερ nach einer Handschrift ὅπως in den Text setzt, oder φράσωσι und ἐπιτρύνωσι in φράσουσι und ἐπιτρυνοῦσι verändert wissen will.

Der Gebrauch ist jedoch für die beiden klassischen Sprachen näher also zu bestimmen:

Im Lateinischen, wo das logische Abhängigkeitsverhältniß ein fest durchgeführtes ist, werden in der Regel solche Relativsätze mit Beachtung der consecutio temporum in den Conjunctivus gesetzt, und es erscheinen dieselben nur selten, und dann gleichsam als parenthetische Zusätze, im Indicativus; im Griechischen werden hingegen weit häufiger solche Relativsätze, wie die indirecten Sätze überhaupt, als direct gedacht und construirt. Es stehen aber auch im Griechischen a) abhängige Relativsätze zum Infinitivus dann immer im Optativus sowohl mit als ohne ἄν, wenn die Sätze eine allgemeine Idee enthalten, b) abhängige Relativsätze zum Optativ-Satze stehen oft im Optativus, auch ohne ἄν dann, wenn das Tempus des regierenden Satzes ein Tempus historicum ist.

Cic. or. I, 44. Socrates dicere solebat, omnes in eo quod scirent, satis esse eloquentes. Id. Tusc. I, 39. Apud Hypanim fluvium, qui ab Europae parte in Pontum influit, Aristoteles ait, bestiolas quasdam nasci, quae unum diem vivant. Id. or. I, 16. Quid est, cur non orator de rebus iis eloquentissime dicat, quas ad certam causam tempusque cognorit? Id. Brut. 88. Memoria erat tanta (sc. Hortensius), quantam in nullo cognovisse me arbitror, ut, quae secum commentatus esset, ea sine scripto verbis eisdem redderet, quibus cogitavisset.

Dem. Χρὴ νομοθετεῖν οἷς μηδεὶς ἂν νεμεσήσαι. Xen. Τοῦ αὐτὸν λέγειν ἃ μὴ σαφῶς εἰδείη φείδεσθαι δεῖ. — Aristoph. Vesp. 1431. ἔρδοι τις ἣν ἕκαστος εἰδείη τέχνην. Plat. Rep. 8. p. 557. 13. δῆλον ὅτι ἰδίαν ἕκαστος ἂν κατασκευὴν τοῦ αὐτοῦ βίου κατασκευάζοιτο ἐν αὐτῇ, ἥτις ἕκαστον ἀρέσκοι. Xen. Εἶπεν ὅτι ἄνδρα ἄγοι ὃν εἶρξαι δέοι.

) Eine Uebereinstimmung des Gebrauches des lateinischen Conjunctivus und des griechischen Optativus mit und ohne ἄν findet sich in solchen Relativsätzen, welche die Beschaffenheit eines allgemeinen Begriffes enthalten, oder welche, wie Bäumlein Seite 282 und 283 sich ausdrückt, die Nebenbestimmung, die innere Bestimmung, die innere wesentliche Bestimmung eines abstracten Begriffes enthalten.

Dieses ist der Fall:

α) bei den unbestimmten, allgemeinen Ausdrücken: sunt, inveniuntur, reperiuntur, qui (quae) = ἔστιν οἵ (αἵ), ἔστιν οἵτινες (αἵτινες); ferner bei nemo est qui, nihil est quod = οὐκ ἔστιν ὅς (ὅστις), οὐκ ἔστιν ὅ (ὅτι) quis est qui? quid est quod = τίς ποτ' ἔστιν ὅστις, τί ποτ' ἔστιν ὅτι.

Cic. Tusc. I, 9. Sunt, qui censeant (= ἔστιν οἵτινες νομίσειαν), una corpus et animum occidere. Id. off. I, 24. Inventi sunt multi, qui non modo pecuniam, sed vitam etiam profundere parati essent. — Id. de Fin. IV, 24. Nihil est, quod tam miseros faciat, quam impietas et scelus. Ibid. V, 22. Quis est, qui non oderit libidinosam, protervam adolescentiam? — Im Griechischen sind besonders die allgemeinen negativen und fragenden Ausdrücke mit negativem Sinne im Gebrauche. Aesch. Prometh. 291. Οὐκ ἔστιν, ὅτῳ μείζονα μοῖραν νείμαιμ' ἢ σοί. Id. Choëph. 172. Οὐκ ἔστιν, ὅστις πλὴν ἐμοῦ κείραιτό νιν. Plat. Phaedon. p. 89. D. Οὐκ ἔστιν ὅτι ἄν τις μεῖζον τούτου κακὸν πάθοι. Id. Gorg. p. 456. C. Οὐ γάρ ἐστι, περὶ ὅτου οὐκ ἂν πιθανώτερον εἴποι ὁ ῥητορικὸς ἢ ἄλλος ὁστισοῦν. Soph. Oed. Col. 1172. Τίς ποτ' ἐστίν, ὅν γ' ἐγὼ ψέξαιμί τι.

β) Bei den ebenfalls unbestimmten, allgemeinen Ausdrücken, in welchen statt des eigentlichen Relativum ein relatives Adverbium steht, so bei: est ubi, est unde = ἔστιν ὅπου, ἔστιν ὁπόθεν, ferner im Lateinischen bei: fuit quum, fuit tempus quum (cf. §. 12 p. 92) = ἦν ὅτε ∞ ἔστιν ὅτε, im Griechischen bei ἔστιν ὥς, ἔστιν ὅπως = ἔστιν ὃν τρόπον. Dahin gehören auch im Lateinischen die Ausdrücke: est quod, non est quod (= cur, quare, quamobrem), nihil est quod, non habeo quod, nihil est causae quod „es ist Grund, kein Grund, warum oder daß", „ich habe Grund, keinen Grund, warum, daß", Ausdrücke, welche im Griechischen durch ἔστι διότι (ὅτι), οὐκ ἔστι διότι (ὅτι), οὐκ ἔχω διότι (ὅτι) wiederzugeben sind.

Cic. Tusc. V, 8. Est ubi id valeat (es gibt Fälle, wo = in denen dieses gilt. Id. Non est quod te pudeat sapienti assentiri = οὐκ ἔστιν διότι ἂν (ὅτι ἂν) ἐπαισχύνοιο σὺ τῷ σοφῷ ἀνδρὶ συγκατατίθεσθαι. Id. Cat.

m. c. 5. Nihil habeo, quod accusem senectutem = οὐκ ἔχω διότι (ὅτι) ἐπαιτιῴμην ἔγωγε τὸ γῆρας. — Aristoph. Nub. 1181. Οὐ γάρ ἐσθ' ὅπως (= ὡς) μί' ἡμέρα γένοιτ' ἂν ἡμέραι δύο. Aehnlich nach ἵνα (wo) Soph. Oed. Col. 405. μηδ' ἵν' ἂν σαυτοῦ κρατοῖς = neque ubi tui habeas potestatem.

γ) Auch bei bestimmter Angabe des Subjectes steht im Lateinischen und Griechischen in diesem Sinne der Conjunctivus und Optativus, wovon nur dann in der guten Prosa eine Ausnahme gemacht wird, wenn das Subject bestimmt wird durch das Indefinitum quidam = τινες, oder durch bestimmte oder unbestimmte Zahlbegriffe wie duo = δύο, nonnulli = ἔνιοι, multi = πολλοί cett.

Cic. opt. g. or. 2. Nemo est orator, qui se Demosthenis similem esse nolit. Id. div. IV. 5. Nullus est dolor, quem non longinquitas temporis minuat ac molliat. — Plat. Euthyd. p. 292. E. Τίς ποτ' ἐστὶν ἡ ἐπιστήμη, ἣ ἡμᾶς εὐδαίμονας ποιήσειεν; p. 293. A. Τίς ποτ' ἐστὶν ἡ ἐπιστήμη ἐκείνη, ἧς τυχόντες ἂν καλῶς τὸν ἐπίλοιπον βίον διέλθοιμεν; —

Man setzt aber den Indicativus nach dem oben angegebenen Indefinitum und nach Quantitätsadjectivis, verbunden mit einem Substantivum. Cic. fin. V, 14. Sunt bestiae quaedam, in quibus inest aliquid simile virtutis = Θηρία τινά εἰσιν, ἐν οἷς ἔνεστιν ὅμοιόν τι τῇ ἀρετῇ. Id. Mur. 14. Duae sunt artes, quae possunt locare homines in summo gradu dignitatis cett. = Δύο εἰσὶν τέχναι, αἳ δύνανται (oder gewöhnlich im Griechischen participialiter: δυνάμεναι) κτέ. Id. off. I, 14. Sunt multi, qui eripiunt aliis, quod aliis largiantur = Πολλοί εἰσιν, οἳ ἀναρπάζουσιν ἄλλοις (oder gewöhnlicher: ἀναρπάζοντες), ἃ ἄλλοις δωρῶνται.

) Eine weitere Uebereinstimmung des lateinischen Conjunctivus und des griechischen Optativus mit oder ohne ἂν zur Bezeichnung der Beschaffenheit findet sich in Relativsätzen dann, wenn das Pron. relativum auf ein vorhergehendes oder dem Sinne nach zu ergänzendes, die Beschaffenheit bezeichnendes Demonstrativum sich bezieht.

Solche, die Beschaffenheit bezeichnende Demonstrativa sind im Lateinischen: talis, eiusmodi, is = talis, letzteres besonders in

der Redensart is sum qui „ich bin ein solcher daß ich ∞ ich bin einer, welcher", ii sumus qui „wir sind Leute, welche"; ferner in negativen Sätzen mit nemo, nullus, nihil auch das demonstrative tam mit einem Adjectivum und tantus. So findet sich auch nach unus, solus sum qui, bei welchen dem Sinne nach eiusmodi zu ergänzen ist, „ich bin der einzige der Art, daß ich" immer der Conjunctivus. — Im Griechischen correspondiren *τοιοῦτος ὅς* = talis, eiusmodi, is qui, ferner *τοσοῦτος ὅσος* c. Optativo; die negativen Sätze mit nemo est cett. und einem Adjectivum mit tam, tantus sind correspondirend wiederzugeben durch *οὐκ ἔστιν οὐδεὶς ὅς ἄν* c. Optativo, ebenso unus, solus sum durch *μόνος ἐγὼ (εἰμὶ) ὅς ἄν* c. Optativo.

Cic. ad Div. X, 6. Talem te esse oportet, qui te ab impiorum civium societate seiungas. Id. p. l. Manil. 2. Genus est belli eiusmodi, quod maxime vestros animos excitare debeat. Liv. IX, 3. Ea (= talis) est Romana gens, quae victa quiescere nesciat. Cic. ad Div. V, 21. Ego is sum (tu is es), qui nihil unquam mea (tua) potius quam meorum (tuorum) civium causa fecerim (feceris) = *Ἐγώ (σύ) εἰμι (εἶ) τοιοῦτος, ὅς — πεποιήκοιμι ἄν (πεποιήκοις ἄν) κτέ.* — Xen. Mem. I, 5, 4. *ἐν συνουσίᾳ δὲ τίς ἄν ἥσθείη ἄν τοιούτῳ, ὃν εἰδείη τῷ ὄψῳ τε καὶ τῷ οἴνῳ χαίροντα μᾶλλον ἢ τοῖς φίλοις.*

Cic. Tusc. I, 14. Nulla gens tam fera, nemo omnium tam immanis est, cuius mentem non imbuerit deorum opinio. — *Οὐδεμίαν ἡγοῦμαι τοιαύτην εἶναι τέχνην, ἥτις τοῖς κακῶς πεφυκόσι πρὸς ἀρετὴν καὶ σωφροσύνην ἂν καὶ δικαιοσύνην ἐμποιήσειεν.* — *Οἱ ποιηταὶ τοιούτους λόγους περὶ τῶν θεῶν εἰρήκασιν, οἵους οὐδεὶς ἂν περὶ τῶν ἐχθρῶν εἰπεῖν τολμήσειεν.*

Im Griechischen wird talis, eiusmodi, is qui = „ein solcher, welcher" in dieser qualitativen Bedeutung durch das Participium mit dem Artikel ausgedrückt, wenn einer unbestimmten Person eine ihm eigens bestimmte Handlung zugewiesen wird. Xen. Anab. II, 3, 5. *οὐκ ἔστιν ὁ τολμήσων περὶ σπονδῶν λέγειν* = non est qui audeat dicere de induciis.

Zusatz zu c und d: In den die Beschaffenheit bezeichnenden Relativsätzen kann im Lateinischen das mit dem Conjunctivus verbundene Relativum auch aufgefaßt werden als auflösbar in

das consecutive ut mit dem Pron. personale oder demonstrativum, also qui = ut ego, ut tu, ut is, cuius = ut mei (meus), ut tui (tuus), ut eius cett.; ubi = ut ibi, unde = ut inde, so daß der Conjunctivus durch das consecutive ut gefordert ist; doch kann man den mit dem Relativum verbundenen Conjunctivus auch als Coniunctivus potentialis auffassen. — Im Griechischen findet der Optativus in solchen Relativsätzen seine Erklärung als Optativus potentialis oder als der Modus der rein subjectiven Auffassung.

2) **Dem Lateinischen eigenthümlich** ist der Conjunctivus in Relativsätzen in folgenden Verbindungen und Bedeutungen:

a) wenn das Relativum mit vorgesetztem quam nach einem Comparativus im Sinne von „zu, allzu" steht und das Relativum sich auflösen läßt in das consecutive ut mit dem Pron. personale oder demonstrativum, so daß quam qui = quam ut ego (als daß ich), quam ut tu, quam ut is; quam cuius = quam ut mei (meus), quam ut tui (tuus), quam ut eius; quam cui = quam ut mihi, tibi, ei cett. Diese Ausdrucksweise ist jedoch vor Livius, bei welchem wie auch bei Dichtern dieselbe sehr gebräuchlich wurde, bei guten Prosaikern selten. Cicero sagt nie quam qui, sondern statt dessen quam ut, oder zuweilen, wo es das Verständniß erlaubt, bloß quam.

Im Griechischen steht nach den Comparativis im Sinne von „zu, allzu," das consecutive ὡς, ὥστε mit vorgesetztem ἤ; statt der Comparativi können im gleichen Sinne auch die Positivi c. Infinitivo ohne oder mit nachfolgendem consecutivem ὡς, ὥστε (natürlich ohne ἤ) eintreten. Die consecutiven ὡς, ὥστε werden nach den §. 12. angegebenen und unterschiedenen Constructionsformen entweder mit dem Indicativus, Infinitivus oder Optativus (mit ἄν) verbunden. Oefter, besonders bei den Attischen Tragikern, wird ὡς, ὥστε, ähnlich wie bei Cicero ut, ausgelassen, und der bloße Infinitivus mit ἤ gesetzt.

Liv. III, 72. Famae ac fidei damna maiora sunt, quam quae aestimari possint. Id. XXVI, 12. Campani maiora deliquerant, quam quibus ignosci posset. — Cic. or. III, 6. Hoc quoque videtur esse altius, quam ut id nos humi strati suspicere possimus. Id. Verr. IV, 34. Segestanis imponebat aliquanto amplius, quam ferre possent. —

Xen. Apol. I, 4, 10. Τὸ δαιμόνιον μεγαλοπρεπέστερον ἡγοῦμαι, ἢ ὡς τῆς ἐμῆς θεραπείας προςδεῖσθαι. Herod. III, 14. Ὦ παῖ Κύρου, τὰ μὲν οἰκήϊα ἦν μέζω κακά, ἢ ὥστε ἀποκλαίειν = graviora mala, quam ut flere possem. — Thuc. II, 61. ταπεινὴ (statt ταπεινοτέρα) ὑμῶν ἡ διάνοια ἐγκαρτερεῖν ἃ ἔγνωτε. Xen. Τὸ ὕδωρ ψυχρὸν ὥστε λούσασθαί ἐστιν. Id. Ὀλίγοι ἐσμὲν ὡς ἐγκρατεῖς εἶναι αὐτῶν. — Soph. Oed. Tyr. 1293. τὸ γὰρ νόσημα μεῖζον ἢ φέρειν. Eurip. Hec. 1107. ξύγγνωσθ', ὅταν τις κρείσσον', ἢ φέρειν, κακὰ πάθῃ, ταλαίνης ἐξαπαλλάξαι ζόης.

b) Nach den Adjectivis: dignus, indignus, idoneus, aptus steht das Relativum c. Coniunctivo, wo im Deutschen die Conjunction „daß" zur Angabe dessen, wessen einer (etwas) würdig, wozu einer (etwas) passend ist, gebraucht wird. Das Relativum kann auch in diesem Gebrauche als im consecutiven Sinne aufgefaßt werden, so daß es sich in das consecutive ut mit dem Pron. personale oder demonstrativum auflösen läßt, da die genannten Adjectiva sinnverwandt dem demonstrativen talis aufgefaßt werden können; auch läßt der Conjunctivus in diesen auf die genannten Adjectiva sich beziehenden Relativsätzen die Auffassung der gemilderten Behauptung zu, und er kann sonach als Coniunctivus potentialis erklärt werden.

Im Griechischen erfordern die entsprechenden Adjectiva: ἄξιος, ἀνάξιος = dignus, indignus den Verbalbegriff mit dem Inhalte „wessen einer würdig ist", im Infinitivus entweder mit τοῦ, oder noch häufiger ohne τοῦ, wobei noch zu bemerken ist, daß die Attiker in der Regel, selbst bei passiver Bedeutung, nur Infinitivi Activi oder Infinitivi von Verbis neutris gebrauchen; in gleicher Weise werden ἱκανός, ἐπιτήδειος, ἐπιδέξιος, δεινός κτέ. = aptus, idoneus mit dem bloßen Infinitivus verbunden.

Cic. leg. III, 2. Qui modeste paret, videtur, qui aliquando imperet, dignus esse. Id. am. 1. In Catone maiore, qui est scriptus de senectute, nulla videbatur aptior persona, quae de illa aetate loqueretur, quam Catonis. Id. Acad. I, 8. Academici et Peripatetici mentem volebant esse iudicem: solam censebant idoneam, cui crederetur.

Thuc. I, 138, 3. Ἦν γὰρ ὁ Θεμιστοκλῆς βεβαιότατα δὴ φύσεως ἰσχὺν δηλώσας καὶ διαφερόντως τι ἐς αὐτὸ

μᾶλλον ἑτέρου ἄξιος θαυμάσαι. Id. II, 40. ἀξίαν εἶναι τὴν πόλιν θαυμάζεσθαι = dignam esse civitatem, quae in admiratione sit. Xen. Mem. S. IV, 8, 11. ἱκανὸς δὲ καὶ λόγῳ εἰπεῖν τε καὶ διορίσασθαι τὰ τοιαῦτα, ἱκανὸς δὲ καὶ ἄλλους δοκιμάσαι τε καὶ ἁμαρτάνοντας ἐξελέγξαι καὶ προτρέψεσθαι ἐπ' ἀρετὴν καὶ καλοκἀγαθίαν = idoneus autem, qui causam oret atque definiat huiusmodi res cett. Id. ibid. II, 6, 36. δεινὸς συνάγειν ἀνθρώπους εἰς κηδείαν. Id. Anab. V, 2, 12. ἐπιτηδείους τούτων ἐπιμεληθῆναι.

Zusatz: Im Lateinischen wird aptus und idoneus auch mit ad und dem Gerundium, seltener mit dem Dativus Gerundii verbunden, eine Construction, welche sich bei dignus nur einmal bei Cicero de Republ. I, 18. findet. — Im Griechischen sind für ἄξιος mehrere Composita zu bemerken, in welchen sich der Verbalbegriff mit ἄξιος zu einem passenden Compositum verbunden hat. Solche, alle bei Xenophon vorkommende Composita sind: ἀξιάγαστος = ἀξιοθαύμαστος = dignus, qui admiratione afficiatur = admirabilis, ἀξιάκουστος = ἀξιακρόατος = dignus, qui audiatur = auditu dignus, ἀξιεπαίνετος = ἀξιέπαινος ∞ ἀξιόλογος = dignus, qui laudetur = laude dignus, ἀξιέραστος = dignus, qui ametur ∞ amabilis, ἀξιοθέατος = dignus, qui conspiciatur ∞ spectatu dignus, dignus, qui consideretur ∞ non negligendus, ἀξιόκτητος = dignus, qui quaeratur et possideatur, ἀξιομακάριστος = dignus, qui felix praedicetur, ἀξιομνημόνευτος = dignus, qui commemoretur = commemoratu dignus, ἀξιόπιστος = dignus, cuius verbis fides habeatur, ἀξιόεργος = ad laborandum (laborando), ad opus faciundum (operi faciundo) idoneus, ἀξιόνικος = dignus, qui victoriam consequatur, aber auch idoneus, qui victoriam consequatur, idoneus ad victoriam consequendam.

c) Das Relativum wird mit dem Conjunctivus verbunden, wenn es einen Grund oder eine Einräumung bezeichnet, also im causalen oder concessiven, einzeln auch im hypothetischen Sinne steht und in quum ego, quum tu, quum is cett. aufgelöst werden kann. Zur Verstärkung des causalen Sinnes wird dem Relativum in diesem Falle quippe, ut, selten und nur in der ältesten Poesie utpote vorgesetzt, also quippe qui, ut qui; auch verbindet man einzeln mit dem Relativum praesertim, welches vor- oder nachgesetzt wird, also praesertim qui oder qui praesertim.

Im Griechischen stehen im Sinne solcher Relativsätze relative Participialsätze mit hinzugefügtem ἅτε (objectiv-causal) oder ὡς (subjectiv-causal) im causalen Sinne, mit hinzugefügten καίπερ im concessiven Sinne.

Cic. Arch. 10. O fortunate adolescens, qui (= quum tu „da du“) virtutis tuae Homerum praeconem inveneris = ἅτε εὑρών. Id. sen. 1. Ego, qui (= quum ego „obschon ich“) sero ac leviter graecas litteras attigissem (= καίπερ ἁψάμενος ὀψὲ τῶν Ἑλληνικῶν γραμμάτων), tamen (= ὅμως), quum Athenas venissem, complures ibi dies sum commoratus. Id. n. d. II, 4. Haec qui videat (= si quis videat = ταῦτα ἰδών τις oder ἐάν τις ἴδῃ ταῦτα), nonne cogatur confiteri deos esse? — Id. am. 26. Callidus adulator non facile agnoscitur, quippe qui etiam adversando saepe assentetur.

Xen. Cyrop. I, 3, 3. ὁ Κῦρος ἅτε παῖς ὤν (= quippe qui, ut qui puer esset) ἥδετο. Id. ibid. I, 1, 1. θαυμάζονται, ὡς σοφοὶ — γεγενημένοι = quippe qui sapientes fuerint. Id. ibid. I, 3, 14. ὁ διδάσκαλός με, ὡς ἤδη ἀκριβοῦντα τὴν δικαιοσύνην (= quippe qui iam diligentissime didicissem et accurate scirem iustitiam), καὶ ἄλλοις καθίστη δικάζειν. — Auch wird einzeln das Participium mit ἄν verbunden. Xen. Cyrop. I, 3, 7. τὸν Κῦρον ἐπερέσθαι προπετῶς, ὡς ἂν παῖς μηδέπω ὑποπτήσσων. Id. Anab. ὡς ἂν καὶ ἑωρακότες = quippe qui vidissent.

3) **Dem Griechischen eigenthümlich** ist der Gebrauch des Conjunctivus oder Optativus in Relativsätzen:

a) wenn das Relativum im verallgemeinernden Sinne den lateinischen durch Verdopplung oder durch Anhängung von cunque gebildeten verallgemeinernden Pronominibus relativis entspricht, und zwar steht der Optativus ohne ἄν bei einer Aussage aus der vergangenen, der Conjunctivus mit ἄν bei einer Aussage aus der gegenwärtigen oder zukünftigen Zeit.

Im Lateinischen steht in diesem verallgemeinernden Sinne der Indicativus, worüber die Lehre vom Indicativus §. 10. zu vergleichen ist, wo sich auch die zugehörenden Beispiele finden.

b) In ganz gleicher Weise wird das nahe verwandte hypothetische Relativum construirt, also mit dem Conjunctivus

und ἄν bei vorhergehendem Praesens oder Futurum, mit dem Optativus ohne ἄν bei einem historischen Tempus im Hauptsatze.

Im Lateinischen entspricht dem griechischen hypothetischen Relativum „si quis", wobei der Modus von der Construction der hypothetischen Conjunction si abhängig ist, oder auch das durch cunque verallgemeinerte Relativum.

Diese beiden dem Griechischen eigenthümlichen Fälle für den Gebrauch des Conjunctivus oder Optativus in Relativsätzen streifen mit ihrer wesentlichen Bedeutung nahe an einander, weßhalb sie im Lateinischen oft einen und denselben Ausdruck finden können.

Xen. Cyrop. I, 1, 1. Οἱ ἄνθρωποι τούτοις μάλιστα ἐθέλουσι πείθεσθαι, οὓς ἂν ἡγῶνται βελτίστους εἶναι = si quos optimos esse existiment, oder auch dem Sinne nach gleich quoscunque optimos esse existimant. Eurip. Κόσμον φυλάσσουσ' ὅντιν' ἂν τάξῃ πόλις. — Xen. Cyrop. VIII, 1, 13. Κῦρος οὕςτινας μάλιστα ὁρῴη τὰ καλὰ διώκοντας, τούτους καὶ δώροις καὶ ἀρχαῖς καὶ ἕδραις καὶ πάσαις τίμαις ἐγέραιρεν = si quos, oder quoscunque videbat.

§. 14.

Die Modi in der indirecten Frage.

1) Eine indirecte Frage ist eine solche Frage, welche, insofern sie von einem Verbum sentiendi, interrogandi und sinnverwandten Ausdrücken, wie incertum est, dubium est, quaestio est, dubitatio est cett. abhängig gemacht ist, gleichsam nur referirt wird.

2) Die Modi Verbi in der indirecten Frage sind im Lateinischen und Griechischen vollständig verschieden.

Im Lateinischen steht das Verbum der indirecten Frage, welche immer durch ein Fragewort eingeleitet erscheint, im Conjunctivus mit genauer Beachtung der Consecutio temporum,

im Griechischen wird hingegen das Verbum der indirecten Frage immer in den Indicativus gesetzt, und die Abhängigkeit der Frage wird nicht durch den Modus, sondern nur dadurch gleichsam formell bezeichnet, daß

statt der Fragewörter der directen Frage die der indirecten Frage mit vorgeschlagenem relativen ὁ gebraucht werden.

Die Fragewörter der indirecten Frage sind:

a) Pronomina interrogativa: ὅστις = quis, ὁπότερος = uter, ὁποῖος = qualis, ὁπόσος = quantus.

Sie entsprechen den Pron. interrogativis der directen Frage: τίς, πότερος, ποῖος, πόσος.

Im Lateinischen sind die Fragewörter der directen und indirecten Frage überhaupt dieselben.

b) Adverbia interrogativa: ὅπου = ubi, ὅπη (ὅπῃ) = ubi, quo, quomodo, quemadmodum, ὅποι = quo, ὁπόθεν = unde, ὁπότε ∞ ὁπηνίκα = quando, ὅπως = quomodo, quemadmodum.

Sie entsprechen dem Adverb. interrogativis der directen Rede: ποῦ, πῇ, ποῖ, πόθεν, πότε, πῶς.

c) Einleitende Fragepartikeln α) für die einfache Frage: εἰ (nur in der indirecten Frage, wie ἦ nur in der directen Frage) = num, ferner auch das angehängte ne und nonne, β) in der Doppelfrage: πότερον, πότερα (seltener), εἰ — ἤ; ferner εἴτε — εἴτε = utrum, num — an, oder im ersten Gliede das angehängte ne oder die Fragepartikel ausgelassen und im zweiten Gliede an.

Cic. Cat. I, 4. Quid proxima, quid superiore nocte egeris, ubi fueris, quos convocaveris, quid consilii ceperis: quem nostrum ignorare arbitraris? Id. Acad. II, 24. Quaesieras ex me, nonne putarem, tot saeculis inveniri verum potuisse. Id. off. I, 8. Permultum interest, utrum perturbatione aliqua animi, quae plerumque brevis est et ad tempus, an consulto et cogitate fiat iniuria.

Xen. Cyrop. I, 4, 12. οὐκ' οἶδ' ὅστις ἄνθρωπος γεγένημαι. Id. ibid. I, 4, 24. οὐκ ἔχων ὅτι χρὴ λέγειν. Id. Οὔτε τῷ πολιτικῷ δῆλον εἰ συμφέρει τῆς πόλεως προστατεῖν οὔτε τῷ καλὴν γήμαντι, ἵνα εὐφραίνηται δῆλον εἰ διὰ ταύτης ἀνιάσεται. Eurip. Τίς οἶδεν εἰ ζῆν τοῦθ' ὃ κέκληται θανεῖν τὸ ζῆν δὲ θνήσκειν ἐστίν; Xen. Ἐξετάσωμεν τὰ ἔργα τοῦ οἰκονόμου καὶ τοῦ στρατηγοῦ, ἵνα εἰδῶμεν πότερον τὰ αὐτά ἐστιν ἢ

διαφέρει τι. Plat. Ἠρώτων σε πότερα μανθάνουσιν οἱ ἄνθρωποι ἃ ἐπίστανται ἢ ἃ μή. Xen. Ὁπότερα, εἴτε λαθόντες τὸν Λύσανδρον ἐπέπεσον αὐτῷ, εἴτε καὶ αἰσθόμενος προςιόντας ὡς κρατήσων ὑπέμενεν ἄδηλον.

Zusatz: Im Lateinischen wird einzeln eine Frage als direct aufgefaßt und steht das Verbum im Indicativus, wo dieselbe auch indirect gefaßt sein könnte und der Conjunctivus stehen müßte. Besonders werden die eigentlich eine indirecte Frage einleitenden Ausdrücke: nescio quis (quid, quomodo), mirum quantum u. A. mit dem Indicativus verbunden. Cic. Tusc. I, 5. Dic quaeso: Num te illa terrent, triceps Cerberus, Cocyti fremitus, travectio Acherontis. Cic. Tusc. III, 6. Minime assentior iis, qui istam nescio quam indolentiam magnopere laudant. Liv. II, 1. Id. mirum quantum profuit ad concordiam civitatis.

Im Griechischen behalten in der idealen Abhängigkeit die dubitativen oder deliberativen Fragen den Conjunctivus bei, wenn dieselben von einem Praesens oder Futurum abhängig sind, dahingegen steht in der Regel in denselben der Optativus, wenn sie von einem historischen Tempus abhängig sind. Plat. Ἐρωτᾷ, πῶς με θάπτῃ. Xen. Ὁρῶ σε ἀποροῦντα, ποίαν ὁδὸν ἐπὶ τὸν βίον τράπῃ. Xen. Διεσιώπησεν σκοπῶν ὅ,τι ἀποκρίναιτο. Id. Οὐδὲν ἔχοντες ὅ, τι ποιήσαιεν, παρέδοσαν σφᾶς αὐτούς. Id. Anab. V, 2, 8. αὐτὸς δὲ διαβὰς σὺν τοῖς λοχαγοῖς ἐσκοπεῖτο πότερον εἴη κρεῖττον ἀπάγειν καὶ τοὺς διαβεβηκότας ἢ καὶ τοὺς ὁπλίτας διαβιβάζειν ὡς ἁλόντος ἂν τοῦ χωρίου. Thuc. Ἐβουλεύοντο εἴτε κατακαύσωσι τοὺς ἄνδρας εἴτε ἄλλο τι χρήσωνται.

Auch steht im Griechischen nach einem historischen Tempus in der indirecten Frage der Optativus statt des Indicativus der directen Frage und es kann alsdann das Fragewort der directen Frage beibehalten werden. Xen. Ἠρώτα, τί βούλοιντο. Id. Οὐ τοῦτο ἐνενόει, τί πείσοιτο ἀλλὰ τί ἂν ποιήσας σοι χαρίσαιτο.

§. 15.

Imperativus

(ἔγκλισις προςτακτική).

1. Die wesentliche Bedeutung des Imperativus.

Wenn man die in der Einleitung über die Modi §. 7. im Allgemeinen angegebenen logischen oder psychologischen Kategorien, welche die

wissenschaftliche Grammatik den einzelnen Modis untergelegt hat, verläßt und die praktische Seite derelben auffaßt, so bezeichnet der Imperativus den unmittelbaren Ausdruck der an Andere gestellten Forderung nach ihren verschiedenen, stärkeren oder milderen Graden (Bäumlein), oder er ist der directe, an einen Andern gerichtete Ausdruck des Willens.

Der Inhalt und die Bedeutung des Imperativus ist also: Befehl, Gebot, Forderung, Rath, Vorschrift, Ermahnung, Verlangen, Bitte.

2. Formen und Bedeutung der Formen des Imperativus.

Im Lateinischen gibt es der Form nach eigentlich nur eine an die Form des Praesens anknüpfende Form des Imperativus im Activum und im Passivum, welche vollständig in den sechs Formen des Singularis und Pluralis ausgeprägt sind. Diese sechs Formen hat schon der alte Grammatiker Priscian VIII, 8, 40. passend der Bedeutung nach in den Imperativus Praesentis und in den Imperativus Futuri eingetheilt, eine Eintheilung, welche mit Unrecht von einigen neuern Grammatikern verworfen ist, da sie im Imperativus Futuri nur eine stärkere, nachdrücklichere Form des Imperativus Praesentis auffassen. Diese Eintheilung stellt sich für die 4 Conjugationen also dar:

a) Activum.

Imperativus Praesentis:

2. Person Sing. ā, ē, ĕ, ī
„ Plur. āte, ēte, ĭte, īte.

Imperativus Futuri:

2. u. 3. Pers. Sing. āto, ēto, ĭto, īto
2. Pers. Plur. atōte, etōte, itōte, itōte
3. Pers. Plur. anto, ento, unto, iunto.

b) Passivum.

Imperativus Praesentis:

2. Person Sing. āre, ēre, ĕre, īre
„ Plur. amĭni, emĭni, imĭni, imĭni.

Imperativus Futuri:

2. u. 3. Pers. Sing. ātor, ētor, ĭtor, ītor
2. Pers. Plur. fehlt, dafür die 2. Pers. Plur. Indic. Futuri.
3. Pers. Plur. antor, entor, untor, iuntor.

Im Griechischen ist, abgesehen von dem dazutretenden Dualis, der Imperativus in den einzelnen Personen weniger reich an Formen als im Lateinischen, insofern die 2. Person der futuralen Bedeutung des Imperativus in den einzelnen Numeris fehlt: denn, um hier an einem bestimmten Paradigma die Formen mit ihrer Bedeutung darzustellen, so ist:

a) in Praesens-Bedeutung:

2. Person Sing. λῦε = solve (vinculis), löse
„ Dual. λύετον = solvite (sc. ambo), löset (beide)
„ Plur. λύετε = solvite, löset.

b) in Futur-Bedeutung:

3. Person Sing. λυέτω = solvito er, sie, es soll, möge, lösen
„ Dual. λυέτων = solvunto (ambo) sie beide sollen, mögen lösen
„ Plur. λυέτωσαν oder λυόντων = solvunto sie sollen, mögen lösen.

In gleicher Weise vertheilen sich die Formen und Bedeutungen auf die Personen des Imperativus Passivi und Medii. — Dahingegen finden sich im Griechischen die Imperativi von mehreren Temporibus, natürlich in verschiedener Bedeutung. So kommen Imperativi Praesentis, Aoristi, Perfecti in den verschiedenen Generibus Verbi vor. Für den Imperativus Perfecti Activi ist hier jedoch zu bemerken, daß derselbe sich nur hin und wieder von Perfectis findet, welche die Bedeutung eines Präsens haben, wie ἑστάτω = stato er soll stehen, κεχήνετε (von χαίνω) = aperite os sperret den Mund auf; sonst wird er durch das Participium Perfecti mit dem Imperativus von εἰμί umschrieben.

3. Gebrauch des Imperativus.

Im Lateinischen war

der Imperativus Präsentis bei einem positiven Befehle, also im Gebote, das sich gleich erfüllen soll, im allgemeinen Gebrauche, dahingegen war derselbe im negativen Befehle, also im Verbote, in der guten Prosa nicht im Gebrauche, sondern es wurden die im Folgenden (Nr. 4.) angegebenen Umschreibungen gebraucht;

der Imperativus Futuri, sowohl positiv als auch negativ, hatte seiner wesentlichen Bedeutung gemäß seinen vorzugsweisen Gebrauch in Gesetzen, Verträgen, Testamenten und allen Bestimmungen mit Gesetzeskraft und Gesetzesform.

Im Griechischen ist

vor Allen zunächst der unterschiedliche Gebrauch des Imperativus Präsentis und Aoristi aufzufassen, welchen Bäumlein Griech. Modi Seite 172. klar und scharf also bestimmt:

der Imperativus Präsentis, sowohl positiv als auch negativ, steht dann, wenn das Gebot oder Verbot ausdrücklich als ein allgemeines, für die Dauer geltendes, in einer längern Zeit zu erfüllendes ausgesprochen werden soll, weßhalb derselbe namentlich in Lebensregeln seine Anwendung findet;

der Imperativus Aoristi, in der Regel aber nur positiv, steht dann, wenn die Forderung ausdrücklich auf einen speciellen Fall beschränkt werden soll; statt des aoristischen Verbotes, welches sich auf einen speciellen Fall bezieht, tritt der Conjunctivus Aoristi ein;

der Imperativus Präsentis oder auch Aoristi wird dann gebraucht, wenn ohne Rücksicht auf die Zeit nur der Begriff der Handlung angegeben werden soll.

Der dem Griechischen noch besonders eigenthümliche

Imperativus Perfecti im Passivum und Medium, ferner im Activum mit intransitivem Sinne, dient dazu, um nachdrücklicher, als dieses durch den Aoristus geschehen kann, die Vollendung und Geschlossenheit einer Handlung auszudrücken; daher der Imperativus Perfecti, wie Krüger §. 53. 3. A. 5. bemerkt, das unmittelbare Eintreten der Handlung bezeichnen kann.

Die Negation beim Imperativus ist im Lateinischen und Griechischen übereinstimmend ne = μή, neve = μηδέ, und ferner im Griechischen die aus μή zusammengesetzten Negativa.

Im Griechischen kann der auf eine individuelle Handlung sich beziehende Imperativus auch durch ἴθι (δή), φέρε (δή), ἄγε (δή), ἄγετε eingeleitet werden, auch wird bei Gegensätzen dem individuellen Imperativus der zweiten Person σύ, ὑμεῖς hinzugefügt. Im Uebrigen hat der Grieche für den individuellen Imperativus, und den allgemeinen Imperativus in Gesetzen und Geboten nur eine Form, während im Lateinischen hier der unterschiedliche Gebrauch des Imperativus Präsentis und Futuri eintritt.

4) Beispiele der einzelnen Formen des Imperativus.

a) Imperativi Präsentis (im Lateinischen nur positiv, im Griechischen positiv und negativ):

Cic. Cat. I, 5. Quae quum ita sint, Catilina, perge, quo *coepisti;* egredere aliquando ex urbe; patent portae; profi-

ciscere. Id. or. I, 8. Pergite adolescentes, atque in id studium, in quo estis, incumbite.

Γνώμη. Βέβαιος ἴσθι καὶ βεβαίως χρῶ φίλοις. Eurip. Ἢ λέγε τι σιγῆς κρεῖττον, ἢ σιγὴν ἔχε. Isocrat. ad Dem. §. 15. μήτε γέλωτα προπετῆ στέργε μήτε λόγον μετὰ θράσους ἀποδέχου = noli amare, cave ames, fac ne ames cett. §. 16. μηδέποτε μηδὲν αἰσχρὸν ποιήσας ἔλπιζε λήσειν. Vgl. 4.

Gewisse Verba haben im Griechischen nur einen Imperativus Präsentis. So heißt es nur: ἴθι, ἄγε (welches mit dem Imperativus Präsentis und Aoristi verbunden vorkommt), φέρε, χαῖρε, ἴσθι, ὅρα (in der Bedeutung) „sieh dich vor", ἔρρε, ἐρρέτω.

b) Die dem Lateinischen eigenthümlichen

Imperativi Futuri, positiv und negativ in Gesetzesausdrücken, welche im Griechischen durch die Imperativi Präsentis vertreten sind: Cic. Legg. III, 3. Iusta imperia sunto, iisque cives modeste ac sine recusatione parento. — Regio imperio duo sunto iique consules appellantor, militiae summum ius habento, nemini parento, illis salus populi suprema lex esto. Id. ibid. II, 9. Nocturna sacrificia ne sunto. Id. rep. VI, 19. Coelestia semper spectato; illa humana contemnito. Nachgeahmt ist derselbe von Hor. A. P. 99. Non satis est, pulcra esse poemata: dulcia sunto, Et, quocunque volent, animum auditoris agunto

(„Schön sein, reichet nicht hin; auch würzig müsse das Lied sein,
Und des Hörers Gemüth locken, wohin es nur will. G. A. Bürger").

Plato. Εἷς μίαν ἕκαστος τέχνην ἐν πόλει κεκτημένος ἀπὸ ταύτης καὶ τὸ ζῆν κτάσθω. — So sind die παραινέσεις des Isocrates an Demonikos un dan Nikokles durch den Imperativus Präsentis gegeben.

c) Die dem Griechischen eigenthümlichen

Imperativi Aoristi, in der Regel nur positiv, zur Beschränkung eines Befehles oder einer Forderung auf einen einzelnen Fall;

Plat. Phaedr. p. 228, C. σὺ οὖν αὐτοῦ δεήθητι, 229, B. εἰπέ von einer einzelnen Mittheilung. 262, D. δήλωσον, ἀνάγνωθι von dem Vorlesen einer Stelle, 262, E. παῦσαι. Id. Apol. 24, C. D. ἴθι εἰπὲ καὶ μήνυσον, nachher ἀλλ' εἰπέ.

Im Lateinischen kann dieser Unterschied bei dem Mangel der Imperativi der andern Tempora nicht bestimmt ausgedrückt werden, son-

dern die beiden Seiten der Allgemeinheit und Beschränktheit sind im Imperativus Präsentis zusammen enthalten. Auch im Griechischen wird der Imperativus Präsentis oder Aoristi promiscue gebraucht, wenn die Handlung weder als eine werdende und dauernde, noch als eine abgeschlossene und momentane bezeichnet werden soll, sondern wenn es nur darauf ankommt, die Handlung zu nennen (Bäumlein p. 171).

d) Imperativi Perfecti, besonders im Passivum und Medium, um nachdrücklicher, als dieses durch den Aoristus geschehen kann, die Vollendung und Geschlossenheit einer Handlung oder das unmittelbare Eintreten derselben, und den aus der geschlossenen Handlung resultirenden, bleibenden Zustand auszudrücken. In diesem Sinne war besonders εἰρήσθω = dictum sit (esto) im Gebrauche.

Herod. VI, 55. Καὶ ταῦτα μὲν νῦν περὶ τουτέων εἰρήσθω. Isocrat. Paneg. §. 14. περὶ μὲν οὖν τῶν ἰδίων ταῦτά μοι προειρήσθω. §. 51. ταῦτα μὲν εἰρήσθω μοι πρὸς τοὺς ἐπὶ τοῖς τοιούτοις φιλοτιμουμένοις. Plato Menex. p. 247. C. τοῖς μὲν οὖν παισὶ ταῦτ' εἰρήσθω. Id. de legg. ταῦθ' ἡμῖν οὕτως ἔχειν ἀποκεκρίσθω τὰ νῦν. Id. de rep. VIII, p. 553. A. Ἀπειργάσθω δὴ ἡμῖν καὶ αὕτη ἡ πολιτεία ἣν ὀλιγαρχίαν καλοῦσιν = „damit sei diese Verfassung abgemacht". — Lucian. diall. Mort. X, 10. τὸ ἀργύριον ἀνεσπάσθω. XXX, 1. Ὁ μὲν λῃστὴς οὑτοσὶ Σώστρατος εἰς τὸν Πυριφλέγοντα ἐμβεβλήσθω.

Im Lateinischen kann dieser griechische Imperativus Perfecti nur durch den Conjunctivus Perfecti, oder durch das Participium Perfecti mit Hinzufügung des Imperativus von esse oder eines andern Verbi ausgedrückt werden.

4. Vertretungen des Imperativus.

a) Uebereinstimmend wird der Imperativus im Lateinischen und Griechischen vertreten:

α) durch die 2. Person Futuri als gemilderte Forderung positiv und negativ mit non = οὐ. Vrgl. §. 6. f. α. Seite 38.

β) durch den Conjunctivus ebenfalls im Sinne eines gemilderten Imperativus und zwar

im Lateinischen, aber nur außerhalb der Gesetzessprache, durch die 3. Person Singularis und Pluralis Conjunctivi Präsentis positiv und negativ mit ne, ferner durch die 2. Person Singularis Präsentis ohne Rücksicht auf eine

bestimmte Person im allgemeinen Sinne „man", durch die 2. Person Singularis Perfecti, wenn die Forderung an eine bestimmte Person gerichtet ist, endlich positiv als Aufforderung durch die 1. Person Pluralis Präsentis;

im Griechischen besonders durch die 1. Person Pluralis Präsentis und Aoristi positiv und negativ mit μή κτέ., nicht selten auch durch die 3. Person Präsentis und Aoristi, selten positiv durch die 2. Person Präsentis und Aoristi. Besonders ist hier die 2. Person Singularis Aoristi prohibitiv mit μή zu bemerken, um ein auf einen speciellen Fall sich beziehendes Verbot zu bezeichnen, da der Imperativus Aoristi negativ nicht im Gebrauche war. Soph. Phil. 470. μὴ λίπῃς. 486. μή μ' ἀφῇς.

Vgl. die Lehre vom Conjunctivus unabhängig §. 13.

b) Dem Griechischen eigenthümlich ist der gemilderte Imperativus vertreten

α) durch den Optativus ohne ἄν, worüber der Optativus §. 13. zu vergleichen ist.

β) Durch den Infinitivus, welcher aber nach Krüger p. 200. §. 55, 1, A. 5. ursprünglich wohl als vocativische Anrede zu betrachten ist, wobei das Subject im Nominativus steht. Thuc. V, 9, 5. Σὺ, Κλεαρίδα, τὰς πύλας ἀνοίξας ἐπεκθεῖν.

c) Dem Lateinischen eigenthümlich ist die Umschreibung des Imperativus und zwar

α) des positiven Imperativus durch fac ut, oder schlechtweg fac c. Coniunctivo, cura ut, z. B. fac, cura ut valeas, fac animo forti magnoque sis;

β) des negativen Imperativus, — und diese Umschreibung ist außer der Gesetzessprache neben der 2. Person Perfecti Coniunctivi (vgl. b) die allein gebräuchliche Form, das Verbot auszudrücken, — durch noli, nolite c. Infinitivo, cave (immer ohne ne) c. Coniunctivo, fac ne, wobei noch besonders zu bemerken ist, daß wenn das Wollen selbst verboten wird dem noli, nolite immer noch velle hinzugefügt wird. Cic. Phil. VII, 8. Nolite id velle, quod fieri non potest.

Die Dichter umschreiben den negativen Imperativus auch durch fuge, mitte, omitte, parce u. Ä.

§. 16.

Allgemeine Vorbemerkungen über den Infinitivus, das Participium, Gerundium, Supinum.

Die in der Ueberschrift genannten Formen des Verbi sind den Modis Verbi nicht zuzuzählen, sondern stellen den Verbalbegriff ideal und zum Theil auch formal als Substantivum oder Adjectivum dar.

Das dem Lateinischen unter diesen Verbalformen eigenthümliche Gerundium und Supinum ist im Griechischen im Infinitivus mitenthalten.

Als wesentlicher Unterschied im Gebrauche des Infinitivus und des Participium ist im Allgemeinen Folgendes vorzubemerken:

1) Der Infinitivus hat im Griechischen einen weit umfangreicheren Gebrauch, als im Lateinischen, insofern er nicht allein in den meisten Fällen da stehen kann, wo auch im Lateinischen ein Infinitivus, Gerundium oder Supinum steht, sondern auch häufig da stehen muß, wo im Lateinischen ein Conjunctionssatz gefordert wird. So werden Zweck- und Folgebestimmungen, welche im Lateinischen ut, ne, quominus, quin fordern, im Griechischen auch durch den Infinitivus ausgedrückt, und zwar immer dann, wenn der Zweck oder die Folge nothwendig in die Vervollständigung des Verbalbegriffes hineingehört.

2) Umgekehrt ist im Griechischen ein Conjunctionssatz, mit ὅτι namentlich, zulässig, wo die lateinische Construction nur den Accusativus c. Infinitivo zuläßt.

3) Im Griechischen steht sehr häufig eine Participial-Construction, wo im Lateinischen eine Infinitiv-Construction gefordert wird.

Dieser unterschiedliche Gebrauch des Infinitivus und des Participium im Griechischen beruht auf der fein individualisirenden Unterscheidung des Infinitivus und des Participium, welche Mathiae G. G. §. 530 also darstellt: „Der Infinitivus drückt eine Handlung absolut, an und für sich und ohne nothwendige Beziehung auf die handelnde, leidende Person aus; das Participium stellt dagegen eine Handlung als eine an einer Person oder Sache befindliche Eigenschaft dar, und drückt daher den eigentlichen, unmittelbar wahrgenommenen Gegenstand aus."

Dieser unterschiedliche Gebrauch, für welchen im Lateinischen nur die erba videre, conspicere, audire, facere (= inducere g. aliquem loquentem) eine Analogie bieten, tritt im Griechischen der doppelten Construction vieler Verba hervor, welche in unterschiedlicher Bedeutung mit dem Infinitivus oder Participium verbunden erden. Vrgl. Seite 126, Zusatz 5.

§. 17.

Infinitivus

(ἀπαρέμφατον).

I. Bedeutung des Infinitivus.

Der Infinitivus ist ein nomen verbale, indeclinabile, generis eutrius, numeri singularis, welches im Lateinischen nur als Nominativus und Accusativus (ohne Präposition) vorkommt, im Griechischen er durch die Vorsetzung und durch die Declination des Artikels *τό* in len Casus im Gebrauche war.

Der reine Infinitivus drückt den Inhalt des Verbi als abstracte dee aus.

Der wesentliche Unterschied des Infinitivus im Lateinischen und Griechischen zeigt sich darin, daß der griechische Infinitivus eine weitere Bedeutung, und somit einen weitern ebrauch hat, als der lateinische, da der griechische Infinitivus einer andlung beigegeben wird, um überhaupt das Ziel, Bestimmung, rfolg, Absicht der Handlung zu bezeichnen.

II. Die Zeitformen des Infinitivus und ihre Bedeutung.

Im Lateinischen gibt es drei Zeitformen des Infinitivus, welche an grammatisch mit dem Namen der drei Haupttempora als Infinivus Präsentis, Perfecti und Futuri bezeichnet hat;

im Griechischen finden sich diese nämlichen Zeitformen mit der nämhen Bezeichnung, zu welchen noch der Infinitivus Aoristi hinzutritt.

Uebereinstimmend bezeichnet

1) der Infinitivus Präsentis im Abhängigkeitsverhältnisse die leichzeitigkeit der Handlung mit der Handlung im regierenden atze, und gilt also für Präsens und Imperfectum, absolut die Dauer;

2) der Infinitivus Perfecti die Vollendung der Handlung, solut und mit Rücksicht auf die Handlung im regierenden Satze, in lchem letztern Falle er das Perfectum und Plusquamperfectum vertritt;

8

3) der Infinitivus Futuri, welcher im Lateinischen nur im Accusativ c. Infinitivsatze seine Anwendung hat, im Griechischen aber ebenfalls absolut gebraucht wird, die Zukünftigkeit einer Handlung mit Rücksicht auf die Handlung im regierenden Satze, im Griechischen auch absolut.

4) Der dem Griechischen eigenthümliche Infinitivus Aoristi drückt in der Regel gleich dem Indicativus Aoristi eine vergangene Handlung aus, so daß δρᾶσαι = fecisse, doch kann er auch als zeit- und dauerlos das Eintreten einer Handlung, selbst (mit und ohne ἄν) eine zukünftige Handlung bezeichnen. — In ähnlicher aoristischer Bedeutung wird im Lateinischen der Infinitivus Perfecti statt des Infinitivus Präsentis gebraucht, besonders von den Zeiten des Livius an, nach den Ausdrücken: poenitebit, pudebit, iuvabit, melius erit, satis est, satis habeo, contentus sum. So ist also: poenitebit, iuvabit dixisse ∾ poenitebit, iuvabit dicere, satis est dixisse ∾ satis est dicere. In den bei Cicero vorkommenden, scheinbar gleichen Fällen läßt sich jedoch das Perfectum auch im eigentlichen Sinne auffassen, wie Cic. Phil. II, 46. Satis est dixisse, quam hoc pulcrum sit.

Zusatz 1. Als Eigenthümlichkeiten sind noch zu bemerken:

Im Lateinischen

a) steht bei memini und auch bei memoria teneo, wenn die Erinnerung sich auf eine selbst gehörte oder selbst gesehene Thatsache der Vergangenheit bezieht, der Infinitivus Präsentis statt des im Deutschen gebräuchlichen Infinitivus Perfecti; dahingegen ist der Infinitivus Perfecti mit diesen Ausdrücken zu verbinden, wenn die Erinnerung auf eine Handlung der Vergangenheit sich bezieht, deren Augen- oder Ohrenzeuge Jemand nicht gewesen ist. Cic. de amicit. 3. Memini, Catonem anno ante, quam mortuus est, mecum et cum Scipione disserere. Id. Sext. 22. Memineram, C. Marium, quum vim armorum profugisset, senile corpus paludibus occultasse. Id. Phil. VIII, 10. Memoria teneo, Scaevolam, quum esset summa senectute, quotidie facere omnibus conveniendi potestatem.

b) Der Infinitivus in den mit esse gebildeten Formen erlaubt die Auslassung des esse, besonders beim Inf. Fut. Act. nach polliceri, sperare cett., und beim Inf. Perf. Pass. nach velle, cupere cett.

c) Der Infinitivus Perfecti Passivi unterscheidet zwischen der Dauer in der Vergangenheit und der Vollendung in der Vergangenheit dadurch, daß bei der Dauer esse, oder statt esse zur größern Deutlichkeit und zur stärkern Bezeichnung der Fortdauer bei einzelnen Verbis teneri, haberi, possideri, bei der Vollendung fuisse dem Participium Perfecti zugefügt wird. — So entspricht

inflammatum esse dem directen inflammatus erat (Dauer), inflammatum fuisse dem directen inflammatus fuit (Vollendung). Cic. off. I, 19. Apud Platonem est, omnem morem Lacedaemoniorum inflammatum esse (omnis mos Lacedaemoniorum inflammatus erat) cupiditate vincendi. — In einzelnen Ausdrücken ist die Umschreibung mit teneri zur Bezeichnung der Fortdauer nothwendig. So wird man zur bestimmten Bezeichnung der Fortdauer sagen müssen: scio, urbem obsessam teneri, da obsessam esse auch statt des directen Perfecti historici „daß sie belagert worden ist" stehen kann.

d) Statt des Infinitivus Futuri Activi und Passivi ist die Umschreibung mit futurum esse ut, fore ut gebräuchlich, und in einzelnen Ausdrücken besonders beliebt; nothwendig ist dieselbe immer dann, wenn ein Infinitivus Futuri entweder nicht sprachgebräuchlich ist, wie bei fieri, oder nicht gebildet werden kann, und das ist immer der Fall, wenn das Verbum kein Supinum hat. — So heißt es statt puto te venturum, auch puto futurum esse (fore), ut venias; man sagt häufiger spero fore ut venias, als spero te venturum; immer muß es heißen scio, futurum esse (fore), ut discas. — Der Infinitivus Futuri wird auch durch die Infinitivi der uneigentlichen Hülfszeitwörter posse, velle, nolle, malle vertreten, weil in allen der wesentliche Begriff der Zukunft enthalten ist. Daher treten dieselben, wie auch die entsprechenden griechischen Verba δύνασθαι, βούλεσθαι dann ein, wenn das regierende Verbum einen Infinitivus Futuri im abhängigen Satze fordert, wie sperare = ἐλπίζειν, polliceri ∞ promittere = ὑπισχνεῖσθαι cett. (vrgl. §. 6, Seite 38. Zusatz 2.).

e) Der Infinitivus Futuri exacti wird in der Regel durch die Umschreibung mit futurum esse ut c. Coniunctivo Perfecti ausgedrückt; bei Verbis Passivis und Deponentibus wird auch fore in Verbindung mit dem Participium Perfecti zur Vertretung eines Infinitivus Futuri exacti gebraucht; selten ist der Infinitivus Perfecti im Sinne eines Inf. Futuri exacti. Scio futurum esse, ut pater tuus cras redierit (daß dein Vater morgen zurückgekehrt sein wird). Liv. XXIII, 18. Carthaginienses debellatum mox fore rebantur, si anniti paululum voluissent. Cic. Sull. 9. Hoc dico, me satis adeptum fore, si ex tanto beneficio nullum in me periculum redundarit.

Im Griechischen wird, wie schon bei den Temporibus (§. 6) angegeben ist, das Futurum exactum immer periphrastisch durch das Participium Perfecti mit ἔσομαι gebildet.

f) Der Conjunctivus Imperfecti oder Plusquamperfecti in den Hauptsätzen der hypothetischen Perioden des dritten Falles (Setzung der Nichtwirklichkeit oder Nichtmöglichkeit) wird im Abhängigkeitsverhältnisse infinitivisch in folgender Weise ausgedrückt:

α) ist das Verbum ein Activum, so wird der
Conjunctivus Imperfecti — urum esse,
" Plusquamperfecti — urum fuisse.

Also:

Si adessem, recitaret carmen. Indirect: Si adessem, carmen eum recitaturum esse puto. Si adfuissem, recitasset carmen. Indirect: Si adfuissem, carmen eum recitaturum fuisse puto.

β) ist das Verbum ein Passivum, so wird der
Conjunctivus Imperfecti futurum esse ut } c. Coniunctivo
" Plusquamperfecti futurum fuisse ut } Imperfecti.

Also:

Si adessem, carmen recitaretur. Indirect: Si adessem, puto futurum esse, ut carmen recitaretur. Si adfuissem, carmen recitatum esset. Indirect: Si adfuissem, puto futurum fuisse, ut carmen recitaretur.

Im Griechischen wird, mit ὅτι eingeleitet, die directe Construction unverändert beibehalten.

Zusatz 2. Die Tempora des Infinitivus weichen von den im deutschen Ausdrucke gebräuchlichen Temporibus in folgenden Fällen ab:

a) Uebereinstimmend muß im Lateinischen und Griechischen im abhängigen Infinitivsatze nach den Verbis mit dem Begriffe „hoffen, versprechen, drohen, schwören, geloben" statt des deutschen Infinitivus Präsentis der Infinitivus Futuri stehen. Vrgl. §. 6, Seite 38. Zusatz 2.

b) Im Lateinischen steht nach den Verbis „wollen, wünschen" statt des Infinitivus Präsentis Passivi als energischer Ausdruck des Wunsches, indem die Erfüllung desselben anticipirt wird, der Infinitivus Perfecti Passivi mit esse oder noch häufiger ohne esse.

Hoc factum volo = ich will dieses gethan wissen. Illos commonitos velim. Cic. pro Arch. c. I, 1. Hanc laudem aliis praereptam nolo. Id. Caecil. 6. Quibus lex consultum esse vult.

III. Der Gebrauch des Infinitivus in seinem Verhältnisse zum Satze.

A. Als reines substantivirtes Nomen.

Im Lateinischen erscheint der Infinitivus in diesem Sinne in der Regel nur als Subjects-Nominativus und Objects-Accusativus, die übrigen Casus, zu welchen auch der von einer

Präposition abhängige Accusativus gehört, sind durch die Casus des Gerundii vertreten.

Als Subjects-Nominativus erscheint der Infinitivus besonders bei den impersonalen Verbis und bei den impersonalen Ausdrücken, wie bei decet, licet, libet cett., aequum est, iustum est cett. Cic. Tusc. III, 10. Invidere non cadit in sapientem.

Als Objects-Accusativus erscheint der Infinitivus bei Verbis transitivis, z. B. Scribere disco.

Als Genitivus, Dativus, Ablativus erscheint derselbe nur bei einzelnen Intransitivis, wie memini dicere (Gen.), studeo facere (Dat.), desino facere, consuesco facere (Ablat.).

Im Griechischen vertritt der Infinitivus mit hinzugefügtem Artikel in den verschiedenen Casus die verschiedenen Casus eines Verbalsubstantivum, und ferner auch das Gerundium der lateinischen Sprache. Der dem Infinitivus hinzugefügte Artikel hat zuerst die deiktische Bedeutung, indem er entweder auf eine vorhergegangene Aeußerung zurückweiset, oder etwas Notorisches bezeichnet; dann erhebt der hinzugefügte Artikel den Infinitivus auch aus dem Begriffe der Idee zu einer objectiven Erscheinung.

Ohne Artikel findet sich der Infinitivus nur als Nominativus oder Accusativus ohne Präposition. Der bloße Infinitivus steht besonders:

α) in Verbindung mit den prädicativ gebrauchten Substantivis ὥρα, καιρός, ἀκμή, σχολή, ἀνάγκη, ἐλπίς, κίνδυνος, νόμος κτέ. Xen. Anab. I, 3, 11. ἐμοὶ δοκεῖ οὐχ ὥρα εἶναι ἡμῖν καθεύδειν.

β) statt des lateinischen Supinum II. und μ und statt des Gerundium in -do. Vrgl. Supinum und Gerundium.

Ueber die Bedeutung des substantivirten Infinitivus, ferner über die eigenschaftliche Bestimmung desselben siehe Theil I, Seite 18, 19.

B. Der Infinitivus in seinem Abhängigkeitsverhältnisse von einem andern Verbalbegriffe, und zwar

1) zur einfachen Vervollständigung des Verbalbegriffes,

2) als mehr abhängiger Satz (Accusativus oder Nominativus c. Infinitivo).

Auch in diesem Gebrauche ist der Infinitivus entweder Subject oder Object, und zwar im Griechischen in weiterer Ausdehnung des objectiven Verhältnisses, nämlich zur Bezeichnung eines Zweckes selbst da, wo im Lateinischen dieser Zweck bestimmter durch einen Finalsatz mit ut, ne cett. ausgedrückt werden muß; auch werden im Griechischen die Casus des Artikels in gewissen Fällen dem Infinitivus vorgesetzt, so daß in dieser Ausbildung der Infinitivus auch den Genitivus und Dativus vertritt, und die vom Infinitivus abhängigen Bestimmungen werden alsdann zwischen den Artikel und den Infinitivus eingeschoben.

Das Subject des Infinitivus, wenn es vorhanden ist, steht übereinstimmend im Nominativus, und wird als Pron. personale ausgelassen, wenn es mit dem Subjecte des den Infinitivus regierenden Verbum ident ist, im Accusativus, wenn zum Infinitivus ein neues Subject hinzutritt. — Da aber das Subject sich selbst objectiviren kann, sich zum Objecte der Betrachtung machen kann, so steht übereinstimmend im Lateinischen und Griechischen nicht selten der Accusativus statt des Nominativus beim Infinitivus. (Krüger §. 55. 2. A. 3).

Das Prädicatsnomen beim Infinitivus steht

a) im Lateinischen in der Regel im Accusativus; neben dem Subjectsnominativus wird jedoch auch der Prädicatsnominativus festgehalten, wenn der Infinitivus als das nächste Ziel desselben Subjectes abhängig ist von den Verbis volo, nolo, malo, cupio, audeo, conor, soleo, possum, nequeo, coepi, incipio, instituo, cogito, studeo u. A.; bei licet findet eine Assimilation des Prädicats zum Dativus statt.

b) Im Griechischen steht das Prädicatsnomen immer im Nominativus, wenn dasselbe mit dem Subjecte des regierenden Verbum ident ist; bezieht sich dasselbe auf einen Dativus oder Genitivus des regierenden Satzes, so steht dasselbe durch Assimilation im Dativus oder Genitivus.

Cic. Brut. 56. Aelius Stoicus esse voluit, orator autem (sc. esse) nec studuit unquam nec fuit. Id. Tusc. I, 15. Licuit esse otioco Themistocli. — Dem. Ἔξεστί μοι γενέσθαι εὐδαίμονι. Xen. Εἴπερ ἀξιοῦμεν ἐλεύθεροι εἶναι, ἑκόντας δεῖ ποιεῖν ὅ πλείστου ἄξιον φαίνεται. Men. Νόμιζε γήμας δοῦλος εἶναι διὰ βίου.

Thuc. Ἡ πόλις ἀντὶ τοῦ πολις εἶναι φρούριον κατέστη. Plat. Περικλῆς πρὸς τὸ εὐφυὴς εἶναι ἐκτήσατο τὸ ὑψηλόνουν. — Xen. Πάντι προσήκει ἄρχοντι φρονίμῳ εἶναι. Id. Οἱ Λακεδαιμόνιοι Κύρου ἐδέοντο ὡς προθυμοτάτου πρὸς τὸν πόλεμον γενέσθαι.

1) Der Infinitivus zur einfachen Vervollständigung des Verbalbegriffes

a) als Subject.

Als Subject steht der Infinitivus zur Vervollständigung des Verbalbegriffes übereinstimmend im Lateinischen und Griechischen vorzüglich zu den Verbis impersonalibus und den aus einem Substantivum oder dem Neutrum eines Adjectivum mit est gebildeten impersonalen Ausdrücken. Besonders sind hier übereinstimmend noch zu bemerken die Infinitivi bei est c. Genitivo in der Bedeutung „es ist die Pflicht, Eigenschaft, Sache." Vrgl. Lehre vom Genitivus. —

Solche sind im Lateinischen: piget, pudet, taedet, poenitet, decet, dedecet, licet, praeterit me (= fugit me), iuvat, delectat, interest, refert, sufficit, manifestum est, decorum est, officium est, besonders noch bei est c. Genitivo cett.;

im Griechischen: ἔξεστι = ἔστι = licet, πρέπει ∞ προσήκει = decet, οὐ πρέπει = ἀπρεπές ἐστι = ἀπέοικε = dedecet, διαφέρει = interest ∞ refert, λυσιτελεῖ ∞ συμφέρει ∞ ἐπωφελεῖ = utile est ∞ iuvat, ἀρκεῖ = sufficit, besonders bei ἐστι c. Genitivo = est c. Genitivo κτέ. ἔργον ἐστί = munus, officium est, ἔθος ἐστί mos, consuetudo est ut, ∞ νόμος ἐστί κτέ, ῥᾴδιόν ἐστι, χαλεπόν ἐστι, εἰκός (sc. ἐστι), ferner noch οἷόν τ' ἐστι = licet c. Infinitivo, oder fieri potest ut, οὐχ οἷόντε (ἐστι) = non licet, fieri non potest ut.

Cic. Tusc. I, 25. Non me pudet fateri nescire, quod nesciam. Id. Cat. m. 23. Non ne poenitet vixisse, quod ita vixi, ut non frustra me natum existimen. Id. Oratorem irasci minime decet, simulare non dedecet. Id. Iudicis est, semper in causis verum sequi. Id. Reddere officium est. — Hor. Difficile est, satiram non scribere.

Euripid. Οὐκ ἔστιν εὑρεῖν βίον ἄλυπον. Xen. Κτᾶσθαί τι ἀγαθὸν καὶ πόλεσιν καὶ ἰδιώταις προσήκει. Plat. Οὐ λυσιτελεῖ μετὰ μοχθηρίας σώματος ζῆν ἀνθρώπῳ,

Xen. Ἐν Πέρσαις *νόμος* ἐστὶν οὗτος συγγενεῖς *φιλεῖν*. Γνώμη. Ξένον *προτιμᾶν* μᾶλλον ἀνθρώποις *ἔθος*. — Φύσιν πονηρὰν *μεταβαλεῖν* οὐ *ῥᾴδιον*. Xen. Οὐχ *οἷόν τε* ἄνευ δικαιοσύνης ἀγαθὸν πολίτην *γενέσθαι*.

Zusatz 1. Im Lateinischen und auch im Griechischen werden mehrere dieser Impersonalia regelmäßig mit dem Accusativus c. Infinitivo verbunden. Vrgl. unten 2.

Zusatz 2. Im **Lateinischen** haben einige Impersonalia in der Regel den abhängigen Satz als Folgesatz mit ut (consecutivum), ut non nach sich. Solche sind:

α) **fit, accidit, contingit, evenit, usu venit.** Von den entsprechenden **griechischen** Ausdrücken wird *γίγνεται* und *ἐνδέχεται* = fit ꝏ accidit mit dem Accusativus c. Infinitivo verbunden, *συμβαίνει* = contingit, accidit (συμβαίνειν est verbum μέσον, ac dicitur de rebus et secundis et adversis. Sturzius Lex. Xenoph.), und *ὑπάρχει* = contingit mit dem Dativus c. Infinitivo.

β) **tantum abest ut** —, ut = „weit entfernt, daß —, vielmehr", **oder** = „anstatt —, vielmehr" (in dem mit ‚**vielmehr**' eingeleiteten positiven Gliede darf zu ut **nie** potius gesetzt werden). — Im **Griechischen** wird dieser Ausdruck wiedergegeben entweder durch *τοσούτου δέω* (persönlich) im **ersten** Gliede mit dem **Infinitivus** und im **zweiten** mit *ὥστε*, oder durch *οὐχ ὅπως* — ἀλλά, in welcher Wendung ὅπως mit dem Optativus, entsprechend dem Conjunctivus der Haupttempora, und mit dem **Indicativus Aoristi** und *ἄν* entsprechend dem Conjunctivus Plusquamperfecti bei ut verbunden wird. Isocrat. Busir. p. 222. B. *τοσούτου δέεις* οὕτω *κεχρῆσθαι* τοῖς λόγοις, ὥστε κτὲ = tantum abest, ut hanc rationem in dicendo secutus sis, ut cett. Id. Plataic. p. 297. D. *τοσούτου δεόμεν* τῶν ἴσων *ἀξιοῦσθαι* τοῖς ἄλλοις Ἕλλησιν, *ὥστε* — ibid. p. 300. A. Θηβαῖοι *τοσούτου δέουσι μιμεῖσθαι* τὴν πρᾳότητα τὴν ὑμετέραν, *ὥστε* κτέ. Xen. Anab. VII, 7, 8. Καὶ *οὐχ ὅπως* δῶρα δοὺς καὶ εὖ ποιήσας, ἀνθ' ὧν εὖ ἔπαθες, *ἀξιοῖς* ἡμᾶς ἀποπέμψασθαι, *ἀλλ'* ἀπορευόμενος ἡμᾶς οὐδὲ καταυλισθῆναι, ὅσον δύνασαι, *ἐπιτρέπεις* = **tantum abest, ut** donis datis cett. nos **dimittas, ut** nos **prohibeas**, quominus cett. Id. Cyrop. *οὔκουν ὅπως* μνησθῆναι *ἄν* τις *τόλμησε*, *ἀλλ'* ὡς παροῦσιν — *διέκειτο*.

γ) **sequitur** ꝏ efficitur (**einzeln** auch mit dem Accusativus c. Inf. bei Cic.), ferner bei **restat, superest** ꝏ reliquum est, relinquitur. Die correspondirenden griechischen Ausdrücke *ἔοικε* = sequitur, *λοιπόν* (sc. ἐστι), *περιλείπεται*

= restat cett. werden mit dem Infinitivus oder mit ὅτι c. Indicat. verbunden, accedit (gewöhnlich mit quod, einzeln mit ut) = ἐπιγίγνεται cum Infinitivo.

δ) prope est, proximum est, extremum est. Die entsprechenden griechischen Ausdrücke ἑπόμενόν ἐστι = prope, proximum est, ἔσχατόν, ὕστατόν ἐστι = extremum est, werden mit dem Infinitivus oder mit ὅτι verbunden.

ε) lex est, mos oder moris est, consuetudo oder consuetudinis est; letztere werden auch einzeln mit Inf. verbunden.

b) Der Infinitivus als objectiver Satz, als ergänzendes Object.

Hier gilt der in den allgemeinen Vorbemerkungen angegebene Grundsatz, daß der Gebrauch des Infinitivus in diesem Sinne im Griechischen weiter ist, als im Lateinischen, so daß nämlich jede objective Ergänzung des Verbum durch einen Satz, auch wenn in demselben ein Zweck enthalten ist, durch einen Infinitivsatz gegeben wird.

Für das Lateinische bemerke besonders folgende Verbalclassen:

α) mit dem bloßen Infinitivus als Object werden die Verba mit dem Begriffe „wollen und wünschen" verbunden, wenn dasselbe Subject im abhängigen und regierenden Satze ist; und bei dem Infinitivus esse und videri steht alsdann das Prädicatsnomen im Nominativus.

Die Verba sind: volo = ἐθέλω, βούλομαι (ersteres nach Buttmann im Lexilogus mit dem Nebenbegriffe eines bewußten Wollens, zweites mit dem Begriffe einer bloß sinnlichen Neigung oder Lust), nolo = οὐκ ἐθέλω, οὐ βούλομαι, malo = μᾶλλον ἐθέλω, μᾶλλον βούλομαι, αἱροῦμαι, προαιροῦμαι.

Die beistehenden griechischen Verba haben die gleiche Construction.

Cic. Tusc. II, 17, 41. Gladiatores accipere plagam malunt quam turpiter vitare = οἱ ἀθληταὶ πληγὴν λαμβάνειν προαιροῦνται ἀντὶ τοῦ αἰσχρῶς ἐκκλίνειν (φεύγειν). Sall. Cat. 54. Cato esse quam videri bonus malebat = ὁ Κάτων εἶναι ἢ φαίνεσθαι ἀγαθὸς μᾶλλον προῃρεῖτο. — Xen. Cyrop. VII, 5, 26. προελοίμεθα κακίονες ἢ πρόσθεν γενέσθαι. Id. Apol. II, 1, 2. τὸ προαιρεῖσθαι τὸ κατεπεῖγον μᾶλλον πράττειν, ἢ τῇ γαστρὶ χαρίζεσθαι.

Zusatz. Das Verbum **optare** 'wünschen' wird nur mit dem finalen **ut** verbunden. — Wenn im energischen Ausdrucke des Wollens und des Wunsches das Subject sich gleichsam objectivirt, so steht auch der Acc. c. Inf. nach den Verbis des Wunsches; besonders ist dieses häufig, wenn der Infinitivus **esse, videri** mit einem Prädicatsnomen ist, und beim Infinitivus Passivi. Cic. in Cat. I, 2. **Cupio, me esse dementem: cupio, in tantis reipublicae periculis me non dissolutum videri.** Nep. XX, 3, 4. **Maluit (Timoleon) se diligi quam metui.**

β) Die Verba mit dem Begriffe „beschließen, sich entschließen, bedacht sein" werden beim nämlichen Subjecte im regierenden und regierten Satze, wo im Deutschen ein Infinitivsatz mit 'zu' folgt, mit dem bloßen Infinitivus verbunden; bei Verschiedenheit des Subjectes jedoch folgt immer das finale ut, ne; bei den Verbis „beschließen" auch dann, wenn im Deutschen ein Satz mit „daß" stehen muß.

Solche Verba sind: statuo, constituo, decerno = *τάττω*, *προαιροῦμαι*, *βουλεύομαι*, *διατίθεμαι*, *ψηφίζομαι*, *ἐπιψηφίζομαι*, animum (oder in animum) induco, consilium capio (letzteres auch c. Genit. Gerundii) cett. = *προθυμοῦμαι*, *ἐπιβάλλομαι εἰς νοῦν*, cogito, meditor, paro, paratus sum, studeo (auch mit Acc. c. Inf.) cett. = *ἐννοέω*, *διανοοῦμαι*, *ἐνθυμοῦμαι*, *λογίζομαι*, *παρασκευάζομαι*, *ἕτοιμός εἰμι*, *σπουδάζω*.

Die entsprechenden griechischen Verba (*προαιρετικά*) werden in der Regel nur mit dem Infinitivus verbunden, und zwar mit dem bloßen Infinitivus bei gleichem, mit dem Acc. c. Inf. bei verschiedenem Subjecte.

Für das **Griechische** bemerke besonders folgende Verbalklassen mit dem Objectsinfinitivus, nach welchen im Lateinischen immer das finale ut, ne folgen muß:

α) Der Infinitivus folgt nach den Verbis „bitten und fordern"; also nach *δέομαι* = oro, rogo, *λίσσομαι* *ικετεύω* = supplico, precor, *αἰτέω*, *αἰτέομαι* = peto, posco, postulo.

β) Der Infinitivus folgt nach den Verbis „antreiben, ermahnen, überreden."

Solche Verba sind: *προτρέπω* = adhortor, *παρακαλέω*, *παρορμάω*, *παροξύνω* = incito, *παραιτέω* = admoneo (ermahne), *πείθω*, *ἀναπείθω* = persuadeo (überrede).

γ) Nach den Verbis des Strebens (ἐφετικά): σπουδάζομαι = operam do, nitor, contendo, συμβουλεύω = suadeo, ποιέω, κατεργάζομαι = facio **ut**, διαπράττομαι = id ago **ut**, operam do **ut**.

Wie facere haben auch alle Composita ut, ne oder auch ut non nach sich, außer efficere = ἀποδεικνύναι „darthun, beweisen" und der Imperativus ‚fac' in der Bedeutung „nimm an, gesetzt daß", welche wie contendere = φάσκειν „behaupten", mit dem Acc. c. Infinitivo verbunden werden.

δ) Nach den Verbis mit dem Begriffe „wofür sorgen" ἐπιμελεῖσθαι, φροντίζειν, ὁρᾶν, σκοπεῖν = curare, videre cett. **ut, ne** steht im Griechischen nicht der bloße Infinitivus (als objectiver Genitivus), sondern entweder der Infinitivus mit dem Genitivus des Artikels, — wobei zu beachten ist, daß die zum Infinitivus gehörenden Bestimmungen zwischen dem Artikel und dem Infinitivus stehen, — oder ein Satz mit dem modalen ὡς, ὅπως.

Xen. Mem. S. I, 2, 55. παρεκάλει ἐπιμελεῖσθαι τοῦ ὡς φρονιμώτατον εἶναι καὶ ὠφελιμώτατον. Id. Cyrop. II, 1, 29. ἐπεμέλετο δὲ καὶ τοῦδε ὁ Κῦρος, ὅπως μήποτε ἀνίδρωτοι γενόμενοι ἐπὶ τὸ ἄριστον καὶ τὸ δεῖπνον εἰςίοιεν.

1. Zusatz zu β. Nach πείθω = persuadeo „überzeuge", wo im Lateinischen nach persuadeo der Acc. c. Inf. folgen muß, steht gewöhnlich ὡς oder ὅτι, aber auch der Infinitivus. Xen. M. S. init. πολλάκις ἐθαύμασα, τίσι ποτὲ λόγοις Ἀθηναίους ἔπεισαν οἱ γραψάμενοι Σωκράτην, ὡς ἄξιος εἴη θανάτου τῇ πόλει. Id. Anab. II, 6, 1. πείσας τὴν πόλιν, ὡς οἱ Θρᾶκες ἀδικοῦσι τοὺς Ἕλληνας.

2. Zusatz zu α, β, γ, δ. Wenn zuweilen nach den genannten Verbis die Conjunctionen ὡς, ὅπως folgen, so sind dieselben nicht etwa im finalen Sinne aufzufassen, sondern im modalen Sinne, wie nach ἐπιμελεῖσθαι.

2) Accusativus cum Infinitivo.

Im Lateinischen gibt es gewisse Kategorien der Verba oder Ausdrücke, welche immer mit dem Acc. c. Inf. verbunden werden müssen, wenn der abhängige Satz das reine Object oder das Subject derselben ist, mag das nämliche Subject im regierenden und regierten Satze sich vorfinden oder ein verschiedenes.

Im Griechischen ist der Gebrauch eines solchen Acc. c. Inf. beschränkter, da derselbe die Verschiedenheit des Subjectes im regierenden

und regierten Satze immer voraussetzt. Dazu kommt, daß der Gebrauch des Acc. c. Inf. im Griechischen noch dadurch beschränkter ist, daß manche Verba statt der Infinitiv-Construction eine relative Participial-Construction fordern, und daß statt des Acc. c. Inf. auch Sätze mit ὅτι oder ὡς stehen dürfen, welche oft sogar promiscuè mit diesen vorkommen.

Mit dem Accusativus cum Infinitivo werden verbunden

a) als Object des regierenden Verbum:

α) Im Lateinischen alle Verba dicendi (declarandi) und sentiendi d. i. Verba mit dem Begriffe „sagen, verkündigen, wahrnehmen, erkennen, wissen, denken, glauben u. Ä.", wenn der abhängige Satz den reinen Inhalt ohne Nebenbeziehung eines Zweckes, Befehles u. s. w. ausdrückt.

Im Griechischen werden bei verschiedenem Subjecte im regierenden und regierten Satze übereinstimmend die Verba dicendi (selbst im Passivum) und von den Verbis sentiendi die Verba cogitandi mit dem Acc. c. Inf. verbunden, oder es folgt ein Satz mit ὅτι oder ὡς. Dahingegen werden die Verba der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung mit einer relativen Participial-Construction verbunden, wenn die Handlung oder der Zustand an einer Person oder Sache angeschaut wird. Im Lateinischen findet sich diese Participialconstruction auch bei den Verbis ‚videre und audire', wenn sie die sinnlich organische Thätigkeit des Sehens und Hörens ausdrücken; dahingegen wird videre ∞ intelligere und audire ∞ comperire mit dem Acc. c. Inf. verbunden.

Cic. d. n. d. I, 10. Thales Milesius aquam dixit esse initium rerum = Θαλῆς ὁ Μιλήσιος τὸ ὕδωρ ἔφασκεν εἶναι ἀρχὴν (ὕλην) τῶν ὄντων. Thuc. VIII, 78, 1, 2. Οἱ ἐν τῇ Μιλήτῳ — στρατιῶται διεβόων ὡς ὑπό τε Ἀστυόχου καὶ Τισσαφέρνους φθείρεται τὰ πράγματα κτέ. — τὸν δ' αὖ Τισσαφέρνην τάς τε ναῦς ταύτας οὐ κομίζειν, καὶ τροφὴν ὅτι οὐ ξυνεχῶς οὐδ' ἐντελῆ διδοὺς κακοῖ τὸ ναυτικόν = Milites clamitabant (cum indignatione), ab Astyocho et Tissapherne negligi atque affligi res, Tissaphernem autem naves non adducere atque frumenta non suppeditantem incommodum afferre rei navali.

Zusatz 1. Uebereinstimmend werden im Lateinischen und Griechischen die Verba: polliceri, promittere = ὑπισχνεῖσθαι, ἐπαγγέλλεσθαι, sperare = ἐλπίζειν, iurare = ὀμνύναι, vovere = εὔχεσθαι, wie auch die sinnverwandten Ausdrücke mit dem Acc. c. Inf. Futuri statt des deutschen Inf. Präsentis verbunden.

Zusatz 2. Im Lateinischen vermeidet man der Zweideutigkeit wegen, neben den Accusativus Subjecti im Acc. c. Infinitivsatze einen Accusativus Objecti zu setzen, sondern zieht dann die passive Construction vor: im Griechischen findet sich hingegen sehr häufig neben dem Acc. Subjecti ein Acc. Objecti. Plat. Gorg. p. 508. A. Φασὶ δ' οἱ σοφοὶ καὶ οὐρανὸν καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους (Acc. Obiecti) τὴν κοινωνίαν συνέχειν καὶ φιλίαν (Acc. Subiecti) = dicunt autem sapientes, et terram et deos et homines societate contineri atque amicitia (zweideutig und ungewöhnlich wäre: societatem continere atque amicitiam).

Zusatz 3. Uebereinstimmend steht im Lateinischen und Griechischen zuweilen ein Acc. c. Inf. abhängig von einem ausgelassenen oder aus einem andern Verbum zu extrahirenden Verbum dicendi oder cogitandi. Cic. Mur. III, 5. Cum vero nihil commissum contra legem esse defendam (= contendam sive defensionis causa dicam), quid est, quod meam defensionem legis latio impediat? ∞ Herod. II, 174, 5. ὅσοι μὲν αὐτὸν τῶν θεῶν ἀπέλυσαν (sc. λέγοντες) μὴ φῶρα εἶναι· — ὅσοι δέ μιν κατέδησαν (sc. λέγοντες) φῶρα εἶναι.

Zusatz 4. Eine Auslassung des Accusativus Subjecti ist im Lateinischen im Ganzen nicht zulässig. Nur in folgenden drei Fällen findet sich die Auslassung: α) wenn der Acc. Subjecti me, te, se, nos, vos ist, und der Acc. c. Infinitivsatz von einem Infinitivus abhängig ist, bei welchem dieselben Accusativi schon vorkommen; β) die nämlichen Personalpronomina werden ausgelassen in kleinern Sätzen; γ) se findet sich ausgelassen in einer längern oratio obliqua.

Zusatz 5. Wie im Lateinischen videre und audire cett. in verschiedener Bedeutung eine verschiedene Construction, nämlich entweder das Participium oder den Infinitivus bei sich haben, so nehmen auch im Griechischen einzelne Verba in verschiedener Bedeutung das Participium oder den Infinitivus zu sich. So werden μανθάνειν und γιγνώσκειν in der Bedeutung „lernen" mit dem Infinitivus, in der Bedeutung „einsehen" mit dem Participium verbunden; auch steht bei γνῶναι der Infinitivus in der Bedeutung „beschließen". Ferner hat εἰδέναι in der Bedeutung „wissen" das Participium, in der Bedeutung „verstehen" den Infinitivus bei sich, und δεικνύναι in

der Bedeutung „zeigen" das Participium, in der Bedeutung „lehren" den Infinitivus; φαίνεσθαι = videri wird mit dem Infinitivus, φαίνεσθαι = apparere mit dem Participium verbunden.

β) Der Accusativus c. Infinitivus steht im Lateinischen und auch im Griechischen bei verschiedenem Subjecte nach den Verbis voluntatis, welche ein Wollen, Zulassen, Befehlen, Verbieten bedeuten.

Ueber die Verba mit dem speziellen Begriffe „wollen, wünschen" war schon beim Objects-Infinitivus die Rede. Andere Verba dieser Art sind: iubere = κελεύειν, imperare = ἐπιτάσσειν, παραγγέλλειν, vetare = κωλύειν (der Infinitivus wird mit μή verbunden), sinere, pati = ἐᾶν.

Der mit diesen Verbis (außer mit pati) verbundene Acc. c. Inf. ist in der Regel entweder esse mit einem Prädicatsnomen oder ein passiver Infinitivus, da der Inf. Activi als einfacher Objectsinfinitiv zu betrachten ist. Bei imperare wird nie ein activer Infinitivus gesetzt, sondern immer wird der active Gedanke ausgedrückt: imperare alicui, ut cett.

Die angeführten Verba haben sehr selten den abhängigen Satz mit ut nach sich; iubere nur in der Bedeutung „gutheißen, beschließen".

b) Der Accusativus cum Infinitivo steht als Subject: im Lateinischen immer nach gewissen Impersonalibus, sowohl eigentlichen Impersonalibus, als auch nach impersonalen Ausdrücken, welche aus est und einem Substantivum oder dem Neutrum eines Adjectivum bestehen.

Solche Impersonalia, eigentliche und uneigentliche sind: apparet = φαίνεται, δοκεῖ, δῆλον ὅτι ∞ constat, oportet ∞ opus est = δεῖ, χρή, decet = πρέπει, προςήκει, ἄξιόν ἐστι, dedecet = οὐ πρέπει, ἀπέοικε, ἀπρεπές ἐστι, placet = ἀρέσκει, δοκεῖ, iuvat = τέρπει, conducit ∞ expedit = συμφέρει, λυσιτελεῖ, interest ∞ refert = διαφέρει (Vrgl. Casuslehre I. Seite 86). — necesse est = ἀνάγκη ἐστί, ἀναγκαῖόν ἐστι, aequum ∞ par est = ἐπιεικές ἐστι, προςῆκόν ἐστι, ἄξιόν ἐστι, εἰκός (ἐστι), iniquum est = ἄδικόν ἐστι, iustum est = δίκαιόν ἐστι, honestum est = καλὸν κἀγαθόν ἐστι, pulcrum est = καλόν ἐστι, credibile ∞ verisimile est = πιθανόν ∞ εἰκός ἐστι, manifestum est =

δῆλόν, φανερόν ἐστι cett. — opinio est = δόξα ἐστί, spes est = ἐλπίς ἐστι, προςδοκία ἐστί, tempus, opportunitas, hora est = καιρός, ἀκμή ἐστι, ὥρα ἐστί cett. —

Im Griechischen werden die beigefügten entsprechenden Impersonalia correspondirend mit dem Accusativus cum Infinitivo construirt, wenn zu denselben nicht ein Nomen, gewöhnlich im Dativus, hinzutritt, sondern dieselben absolut stehen. Tritt aber ein Nomen im Dativus hinzu, wie dieses bei vielen in der Regel der Fall ist, so steht der bloße Infinitivus und es muß bei εἶναι, γίγνεσθαι und den andern mit einem prädicativen Nomen verbundenen Verbis die Assimilation des Prädicatsnomens eintreten. — Auch ist noch zu beachten, daß einzelne dieser Ausdrücke im Griechischen personal mehr im Gebrauche waren, und alsdann statt der Infinitiv-Construction eine Participialconstruction eintrat; so ist besonders statt δῆλόν, φανερόν ἐστι die personale Construction δῆλός, φανερός εἰμι mit dem Participium im Gebrauche, und statt δίκαιόν ἐστι sagt man öfter δίκαιός εἰμι mit dem Infinitivus. — Einzelne dieser Ausdrücke werden endlich mit ὅτι, ὡς verbunden. Ueber die doppelte Construction von φαίνεσθαι war schon Seite 126 Zusatz 5 die Rede. —

Xen. Cyrop. I, 2, 16. αἰσχρὸν δὲ ἔτι καὶ τὸν ἰόντα που φανερὸν γενέσθαι = turpe est, quemquam palam secedere. Plat. Ἅπασιν ἀνάγκη (sc. ἐστί) τῷ τυράννῳ πολεμίῳ εἶναι = Unumquemque tyranno inimicum esse necesse est. Dem. pro corona p. 231, 16. Οἱ Θηβαῖοι φανεροὶ πᾶσιν ἦσαν ἀναγκασθησόμενοι καταφεύγειν ἐφ' ὑμᾶς, statt φανερόν ἦν, τοὺς Θηβαίους ἀναγκασθήσεσθαι. = Apertum (manifestum est), Thebanos coactum iri cett. Xen. Ἆρ' ἂν καλὸν ποιήσαιμεν τῷ εὐθὺς φανεροὶ εἶναι ὅτι καὶ τοὺς εὖ ποιοῦντας πειρώμεθα νικᾶν εὖ ποιοῦντες. Id. Δῆλόν ἐστι, ὅτι, ἃ ᾤετο εἰδέναι, οὐκ οἶδεν. — Soph. Ant. 399. ἐγὼ ἐλεύθερος δίκαιός εἰμι τῶνδε ἀπηλλάχθαι κακῶν. = Justum est me noxae expertem his liberari malis (i. e. liberam discedere).

3) Nominativus cum Infinitivo.

Eine persönliche Construction oder ein sogenannter Nominativus im Infinitivo tritt im Lateinischen ein bei den Verbis passivis:

dicor, putor, perhibeor iubeor, vetor **und ähnlichen Verbis**, welche „sagen, glauben, befehlen, verbieten“ **bedeuten**, **wenn** zu denselben nicht ein bestimmtes Subject, sondern **als Subject das** allgemeine „man“ steht.

Im Griechischen werden die entsprechenden Verba: λέγεσθαι = dici, perhiberi ∾ ὁμολογεῖσθαι, ἀγγέλλεσθαι = **tradi**, νομίζεσθαι = putari, existimari ∾ δοκεῖν, φαίνεσθαι = videri κελεύεσθαι, παραγγέλλεσθαι = iuberi, κωλύεσθαι = vetari, prohiberi entweder persönlich mit dem Nominativus c. Infinitivo, oder aber auch unpersönlich mit dem Accusativus c. Infinitivo, oder endlich mit ὅτι verbunden.

Im Lateinischen werden die Verba dici, tradi, perhiberi, putari ebenfalls auch unpersönlich mit dem Acc. c. Inf. verbunden, und zwar ist dieses die gewöhnlichere Construction in den aus dem Participium Perfecti Passivi mit esse gebildeten Temporibus, und die allein zulässige in den aus dem Participium Futuri Passivi gebildeten Temporibus; dahingegen werden videri, iuberi, vetari, fertur, feruntur immer persönlich construirt.

Cic. Brut. 31. Lectitavisse Platonem studiose audivisse etiam Demosthenes dicitur = Ἐπαναγνῶναι τὸν Πλάτωνα σπουδῇ τε καὶ ἀκροάσασθαι αὐτοῦ Δημοσθένης λέγεται = Λέγεται, τὸν Δημοσθένην σπουδῇ ἐπαναγνῶναι τὸν Πλάτωνα κτέ. = Λέγεται, ὅτι ὁ Δημοσθένης ἐπανέγνω σπουδῇ τὸν Πλάτωνα κτέ. Id. de Div. II, 43, 91. Cuius (sc. solis) lumine luna collustrari putatur = οὗ (sc. τοῦ ἡλίου) τῷ φωτὶ ἡ σελήνη καταλάμπεσθαι νομίζεται. Id. de off. I, 29, 103. Neque enim ita generati a natura sumus, ut ad ludum et iocum facti esse videamur sed ad severitatem potius cett. = Οὐ γὰρ οὕτως ἡμεῖς τὴν φύσιν γεγενημένοι ἐσμέν, ὥστε πρὸς παιδιὰν καὶ πρὸς παίγνια ἡμεῖς πεφυκέναι φαίνεσθαι, ἀλλὰ πρὸς σεμνότητα κτέ. ∾ ὥστε δοκεῖν, ἡμᾶς — πεφυκέναι *). Xen. Cyr. I, 2. init. πα-

---

*) Für die grammatische Construction ist hier nicht auf den synonimischen Unterschied zwischen φαίνεσθαι und δοκεῖν Rücksicht genommen, der sich nach dem Gebrauche bei Thucydides darin besonders zeigt, daß δοκεῖν ein subjectives, φαίνεσθαι ein objectives Verhältniß des Begriffes ausdrückt; die beiden Verba werden oft promiscue für videri gebraucht, obschon φαίνεσθαι mehr nach apparere hinneigt.

τρὸς μὲν δὴ λέγεται Κῦρος γενέσθαι Καμβύσου = patre quidem iam dicitur Cyrus genitus esse Cambyse. Id. ibid. V, 3, 36. Ἀσσύριος εἰς τὴν χώραν ἐμβάλλειν ἀγγέλλεται = Assyrius in agros impetum facere fertur (nuntiatur). Cic. Tusc. I, 3, 5. Nam Galbam, Africanum, Laelium doctos fuisse traditum est. Plat. Phaedon. p. 72. A. Ὁμολογεῖται δὲ καὶ ταύτῃ, τοὺς ζῶντας ἐκ τῶν τεθνεώτων γεγονέναι. Herod. VIII, 118. Ξερξέα λέγεται ἀκούσαντα ταῦτα εἶπαι. — Hoc facere iussi sumus = τοῦτο ποιεῖν κεκελευσμένοι ἐσμέν. Hoc facere vetamur = τοῦτο ποιεῖν κωλυόμεθα. Xen. Apol. IV, 5, 4. Δοκοῦσιν οἱ ἀκρατεῖς κωλύεσθαι τα κάλλιστα πράττειν.

Zusatz. Zu den genannten Verbis passivis zählen im Lateinischen noch manche andere, wie: negor, memoror, scribor, cognoscor, perspicior, intelligor, audior, demonstror, ostendor, — wenn von einem Gerüchte die Rede ist —, überhaupt die Verba passiva, welche mit dem doppelten Nominativus construirt werden; doch werden manche derselben entweder durch die active Constructionsweise, oder auch durch die unpersönliche passive Constructionsweise besser mit dem Accusativus c. Infinitivo verbunden.

Nur bei videor, iubeor, sinor, vetor, prohibeor, dicor, putor ist die persönliche Construction in allen Personen zulässig, bei den übrigen in der besten Prosa nur in der dritten Person Singularis und Pluralis.

IV. Besonderer Gebrauch des Infinitivus.

1) Uebereinstimmend wird im Lateinischen und Griechischen der Infinitivus gebraucht, und zwar

im Lateinischen der Accusativus cum Infinitivo als Ausdruck der Verwunderung und Klage, oder mit dem dem Accusativus angehängten ne als Ausdruck einer Frage des Unwillens,

im Griechischen der Infinitivus mit dem Artikel (als Accusativus) in Fragen des Unwillens und selbst bei Ausrufungen zum Ausdrucke der Freude.

Im Lateinischen wird in diesem Sinne statt des Acc. c. Inf. auch ut c. Coniunctivo gesetzt, und im Griechischen wird, besonders bei Dichtern, der Artikel ausgelassen, so daß wie im Lateinischen ein Acc. c. Inf. erscheint.

Cic. Verr. V, 44, 115. Illam clementiam mansuetudinemque nostri imperii in tantam crudelitatem inhumanitatem-

que esse conversam? Id. pro Rosc. Amer. 34. 95. Tene, quum ceteri socii tui fugerent ac se occultarent, ut hoc iudicium non de illorum praeda, sed de huius maleficio fieri videretur, potissimum tibi partes istas depoposcisse, ut in iudicio versarere, et sederes cum accusatore? Id. Cat. I, 9, 22. Te ut nulla res frangat? tu ut nunquam te corrigas? cett. Xen. Cyrop. II, 2, 3. Ἐκεῖνος πάνυ ἀνιαθεὶς εἶπε πρὸς ἑαυτόν· τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν! Soph. Philoct. 234. ὦ φίλτατον φώνημα· φεῦ τὸ καὶ λαβεῖν πρόςφθεγμα τοιοῦδ᾽ ἀνδρὸς ἐν μακρῷ χρόνῳ! Aeschyl. Eumenid. 835. ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ, ἐμὲ παλαιόφρονα κατὰ γᾶν οἰκεῖν, ἀτίετον, φεῦ, μύσος!

Zusatz. Erklärt wird übereinstimmend die Infinitiv-Construction von einem ausgelassenen fragenden Ausdrucke sentiendi, wie: estne credibile? nonne indignum est? = οὔκουν δεινόν ἐστιν; Der Conjunctivus mit ut im Lateinischen findet seine Erklärung durch ein zu supplirendes Verbum voluntatis.

2) Dem **Lateinischen** eigenthümlich ist der Infinitivus historicus gleichsam als absoluter Infinitivus. Ueber das Wesen desselben vrgl. Seite 25, wo auch die betreffenden Beispiele zu finden sind. Daß nur der Infinitivus Präsentis als solcher erscheint, liegt im Wesen desselben, insofern das Perfectum als vollendete Thatsache in der durch den Inf. historicus bezweckten Unbestimmtheit nicht aufgefaßt werden kann. Der Inf. historicus erscheint seiner grammatischen Structur nach als Nominativus c. Infinitivo.

3) Dem **Griechischen** eigenthümlich ist der bedeutend umfangreichere Gebrauch des Infinitivus, wie dieses in den allgemeinen Vorbemerkungen angedeutet, und theilweise beim Infinitivus als Object schon angegeben ist; ebenso ist der Gebrauch des Infinitivus statt des Imperativus in der Lehre vom Imperativus behandelt.

Der dem Griechischen eigenthümliche Gebrauch des Infinitivus, wo derselbe mit dem lateinischen Gerundium und Supinum übereinstimmt, wird bei diesen lateinischen Verbalformen behandelt werden.

Hier ist besonders noch zu behandeln

a) der absolute Gebrauch des Infinitivus; absolut erscheint:

α) Der Infinitivus δεῖν in den Redensarten: ὀλίγου δεῖν, μικροῦ δεῖν = paulum abest, quin ∞ propemodum. Xen. Apol. III, 10, 13. Οἱ ἁρμόττοντες θώρακες ὀλιγοῦ δεῖν οὐ φορήματα ἀλλὰ προςθήματα ἐοίκασιν = paulum

abest, quin aptae loricae non oneri sed necessariae appendici similes videantur = aptae loricae **prope** non oneri cett. similes videntur.

β) Der Infinitivus *εἶναι* in den Redensarten: *ἑκὼν εἶναι* (fere semper in oratione negativa) = sponte, ultro; *τὸ νῦν εἶναι* = nunc, hoc quidem tempore; *τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι* = quod ad hunc attinet; *τὸ ἐπ᾽ ἐκείνοις εἶναι* = quod ad illos attinet. Xen. Cyrop. V, 1, 8. V, 2, 5. *οὔτε ἂν ψεύδοιντο ἑκόντες εἶναι — οὔτε συνθήκας ψευδοίμην ἂν ἑκὼν εἶναι.* Id. Cyrop. V, 3, 16. *ἐπιμελοῦ τὸ νῦν εἶναι πάντων.* Id. Anab. I, 6, 9. *σχολὴ ἡμῖν, τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι.*

γ) Der Infinitivus *εἰπεῖν* erscheint am häufigsten absolut mit *ὡς*, und es wird einzeln noch das Object *ἔπος* hinzugefügt, also *ὡς εἰπεῖν* oder *ὡς ἔπος εἰπεῖν*. Die griechische Redensart entspricht der deutschen Redensart „so zu sagen" = paulum abest, fere ∞ *ὀλίγου δεῖν*, *μικροῦ δεῖν*, und es drückt das ungefähr Passende, ungefähr Zutreffende aus im Gegensatze zu einer genauen Angabe, dem *ἀκριβὴς λόγος*. — Ferner in den Redensarten: *ὡς ἀληθὲς εἰπεῖν* = ut ingenue dicam, ut vera dicam, vere dici potest, *ὡς ἐν βραχεῖ εἰπεῖν* = *ὡς συνελόντι εἰπεῖν*, *ὡς συντόμως εἰπεῖν* = ut breviter dicam, ut paucis absolvam ∞ *ὡς ἁπλῶς εἰπεῖν* = ut simpliciter dicam.

Xen. Oecon. 12, 8. *Εἰσὶν ἑαυτοῖς εὖνοι πάντες, ὡς εἰπεῖν, ἄνθρωποι* = sunt sibi benevoli omnes fere (sive: ut ita dicam) homines. Id. Anab. III, 1, 38. *Ἄνευ γὰρ ἀρχόντων οὐδὲν ἂν οὔτε καλὸν οὔτε ἀγαθὸν γένοιτο, ὡς μὲν συνελόντι εἰπεῖν, οὐδαμοῦ· ἐν δὲ δὴ τοῖς πολεμικοῖς παντάπασιν.*

δ) Aehnlich sind die absoluten Infinitivi *δοκεῖν*, *δόξαι*, *ἀκοῦσαι*, *εἰκάσαι* in den Redensarten: (*ὡς*) *ἐμοὶ* vel *ἔμοιγε δοκεῖν* = ut mihi vel mihi quidem videtur, (*ὡς*) *οὑτωσὶ ἀκοῦσαι* = quatenus vel quantum auditu percipitur, quatenus vel quantum auditu percipi (taxari) potest, (*ὡς*) *εἰκάσαι*, *ἀπεικάσαι* = a) ut suspicandum est, ut coniecturā percipiendum est, b) si confers, si comparas, vel si conferas, si compares.

1) Der quod-Satz gibt den Grund an:

a) Nach den Verbis affectuum, welche als modificirte Verba sentiendi auftreten, von welchen Verbis jedoch die Verba metuendi auszunehmen sind, deren Construction §. 12. S. 70. behandelt ist.

Solche Verba sind:

gaudere ∾ laetari (gaudere gewöhnlicher mit Acc. c. Inf., laetari in der besten Prosa nur mit Acc. c. Inf.) = χαίρειν, ἥδεσθαι, γηθεῖν, dolere ∾ angi (dolere gewöhnlich mit Acc. c. Inf.) = ἄχθεσθαι, λυπεῖσθαι, ἀλγεῖν, gloriari (in der besten Prosa nur mit Acc. c. Inf.) = γαυριᾶν, γαυριᾶσθαι αὐχεῖν, καυχᾶσθαι, mirari, admirari = θαυμάζειν, ἄγασθαι, indignari ∾ aegre, graviter, moleste ferre = ἀγανακτεῖν, ὀργίζεσθαι, χαλεπῶς φέρειν, queri ∾ μέμφεσθαι, sollicitari — ἀνιᾶσθαι, λυπεῖσθαι.

Der unterschiedliche Gebrauch des Accusativus c. Infinitivo oder des quod-Satzes nach diesen Verbis besteht darin, daß durch den Acc. c. Inf. das Object, durch quod der Grund oder die Ursache des Affectes ausgedrückt wird; der gleiche Unterschied der Auffassung stellt sich bei mehreren der Verba auch in der Casusconstruction dar, indem sie mit dem Accusativus (= Acc. c. Inf.) oder mit dem Ablativus (= quod) verbunden werden.

Das „quod" wird entweder mit dem Indicativus oder mit dem Conjunctivus verbunden, und zwar c. Indicativo, wenn der Grund als objective Thatsache hingestellt wird, c. Coniunctivo, wenn der Grund als subjective Meinung eines Andern ausgesprochen wird.

Im Griechischen werden die oben angeführten entsprechenden Verba entweder mit den Conjunctionen ὅτι (objectiver Grund), ὡς (subjectiver Grund), εἰ verbunden, oder es folgt ein Accusativus c. Infinitivo, oder ein bloßer Infinitivsatz, oder ein Infinitivsatz mit dem Artikel τό (Acc.) oder τῷ, oder endlich ein Participialsatz. — Die Conjunctionssätze mit ὅτι, ὡς, εἰ werden mit dem Indicativus, und in der obliquen Rede mit dem Indicativus oder Optativus verbunden.

Insbesondere bemerke folgende Constructionsformen bei den genannten griechischen Verbis als die gewöhnlich vorkommenden:

χαίρειν c. Acc. Participii statt des Acc. c. Infinitivo. χαίρω σε ἐληλυθότα = χαίρω σε ἐληλυθέναι = gaudeo quod advenisti = te advenisse gaudeo. ἥδεσθαι c. ὅτι Xen.

Cyrop. VI, 2, 1. *ἥδομαι ὅτι μοι ἐπήγγειλας* = gaudeo quod mihi nuntiasti. Id. Hell. IV, 3, 5. *ἡδόμενος τῷ ἔργῳ, ὅτι — ἐνενικήκει.* Ueber die Construction mit dem Nominativus Participii statt eines deutschen Adverbium vergl. die Lehre vom Participium.

ἄχθεσθαι c. *ὅτι* und *εἰ* ∞ *ὅτι*. Xen. Anab. III, 2, 20. *ὅτι δὲ οὐκέτι ἡμῖν Τισσαφέρνης ἡγήσεται οὐδὲ βασιλεὺς ἀγορὰν παρέξει, τοῦτο ἄχθεσθε* = quod Tissaphernes nobis dux non erit neque rex res venales praebebit, id doletis. Auch wird es mit *εἰ* ∞ *ὅτι* verbunden. Xen. Cyrop. II, 2, 1. *ἠχθέσθην εἴ τι δοκοῖεν ἔχειν.* Auch c. Genit. Participii. Xen. Anab. I, 1, 8. *ὥστε οὐδὲν ἤχθετο αὐτῶν πολεμούντων* = itaque nihil dolebat (indignabatur), quod illi inter se pugnabant. Ueber die Construction und Bedeutung mit dem Nominativus Participii statt eines deutschen Adverbium vrgl. die Lehre vom Participium.

γαυριᾶν, γαυριᾶσθαι, γαυροῦσθαι, ἐπιγαυροῦσθαι lassen die Verbindung mit *ὅτι*, dem Infinitivus mit *τό* und *τῷ* und dem Participium zu. Der bloße Inf. steht Herod. VII, 32.

θαυμάζειν a) c. Acc. c. Inf. Xen. Hell. II, 3, 18. *οὐ θαυμάζω γε, τὸν Κριτίαν παρανενομηκέναι* = haud miror, Critiam violasse leges. b) c. *ὅτι*. Id. I, 3. *θαυμαζέτω μηδεὶς ὅτι οἱ πολλοὶ αὐτῶν — ἐτελεύτησαν* = Ne quisquam miretur, quod plurimi eorum perierunt. c) c. Acc. et *ὅτι*. Xen. *ὃ ἔνιοι θαυμάζουσιν ὅτι νέμουσιν.* d) c. Gen. et *εἰ*. Xen. Hell. II, 3, 21. *ὑμῶν θαυμάζω, εἰ μὴ βοηθήσετε* = vos admiror, quod non opitulamini (Ammonius et Suidas non inepte dicunt *θαυμάζειν* Genitivo iunctum significare *καταγιγνώσκειν*, *κατηγορεῖν*, interpretandum igitur est: accuso vos, quod non opitulamini. Sturz, Lex. Xen.). e) Praecedente *οὐδέν* c. *τό* et Inf., cum *εἰ*, *εἰ μή*. Xen. d. rep. Lac. *οὐδὲν θαυμάζω τὸ προαιρεῖσθαι ἐκεῖ θάνατον.* Id. Cyrop. IV, 5, 10. *οὐδὲν θαυμάζω, εἰ Κυαξάρης ὀκνεῖ.* Id. Oec. VII, 39. *θαυμάζοιμι ἄν, εἰ μὴ πρός σε μᾶλλον τείνει τὰ τοῦ ἡγεμόνος ἔργα.* Nachgeahmt ist im Lateinischen *εἰ* = si nach admirari von einzelnen Schriftstellern. Das sinnverwandte, aber stärkere *ἄγασθαι* = *ἄγαν θαυμάζειν* findet sich c. Genitivo und *ὅτι* Xen. Apol. C. IV, 2, 9. *ἄγαμαί σου ὅτι οὐ προείλου θησαυρούς* = admodum equidem admiror,

quod tu non praefers divitias reconditas. Id. Symp. 8, 12. σου πολλὰ ἄγαμαι, καὶ ὅτι — παιδεύεις αὐτόν = multa tua admiror et quod — edueas eum.

ὀργίζεσθαι ∞ ἀγανακτεῖν ∞ χαλεπαίνειν, χαλεπῶς φέρειν = indignari, aegre ferre, moleste ferre. Von diesen Verbis findet sich ὀργίζεσθαι im stärkern Sinne von indignari ∞ irasci, succensere a) c. Dat. et ὅτι Xen. Hell. III, 2, 16. πάλαι ὀργιζόμενοι τοῖς Ἠλείοις, ὅτι ἐποιήσαντο ξυμμαχίαν πρὸς Ἀθηναίους = iam dudum irascentes Eleis, quod inierant societatem belli contra Athenienses. b) c. Dat. et ὡς c. Part. Xen. Symp. 4, 64. σύ μοι ὡς κακῶς ἀκούσας ὠργίσθης. c) c. Dat. et Inf. Xen. IV, 5, 6. τῷ Κύρῳ ὠργίζετο μηδ' εἰπεῖν αὐτῷ ταῦτα = Cyro succensebat, quod haec sibi non indicasset. χαλεπαίνειν, χαλεπῶς φέρειν c. ὅτι. Xen. Anab. I, 5, 14. Ὁ (sc. Κλέαρχος) δ' ἐχαλέπαινεν, ὅτι, αὐτοῦ ὀλίγου δεήσαντος καταλευσθῆναι, πρᾴως λέγοι τὸ αὐτοῦ πάθος. Id. Apol. 28. τοῦτο χαλεπώτατα φέρω, ὅτι ὁρῶ σε ἀδίκως ἀποθνήσκοντα = hoc molestissime fero, quod video te iniuste morientem. Auch wird χαλεπῶς φέρειν c. Participio verbunden Xen. Hell. III, 2, 11. Φαρνάβαζος χαλεπῶς ἔφερεν τῆς Αἰολίδος ἀπεστερημένος = Pharnabazus indignabatur, quod Aeolide erat privatus.

μέμφεσθαι = queri c. ὅτι. Xen. resp. Athen. 3, 1. καὶ τῷδέ τινας ὁρῶ μεμφομένους Ἀθηναίους, ὅτι κτέ.

λυπεῖσθαι ∞ ἀνιᾶσθαι ∞ sollicitari c. Inf. et διά c. Acc., ἐπι c. Dat. Xen. Cyrop. διὰ τὸ πολλὰ ἔχειν πλείω λυπεῖσθαι ἢ διὰ τὸ ὀλίγα ἔχειν = magis sollicitari, quod multa possident, quam quod cett. Auch können dieselben mit dem Participium verbunden werden.

b) Nach den Verbis affectuum, welche als modificirte Verba dicendi auftreten, und den Begriff „loben, tadeln, anklagen, glückwünschen, Dank sagen, bemitleiden" haben.

Auch diese Verba erlauben die Construction des Acc. c. Inf. mit dem nämlichen Unterschiede der Auffassung, wie die unter a) angegebenen Verba affectuum.

Solche Verba sind:
laudare = ἐπαινεῖν, vituperare ∞ reprehendere = ψέγειν, ἐπιτιμᾶν, μέμφεσθαι κτέ., accusare = αἰτιᾶσθαι, ἐπαιτι-

ἄσθαι, κατηγορεῖν, καταγιγνώσκειν, ἐγκαλεῖν, διώκειν κτέ., gratulari = συγχαίρειν τινί, ἐπαινεῖν, gratias agere = χάριν ἀποδιδόναι, χάριν ἔχειν, ἐπαινεῖν, misereri = οἰκτείρειν, ἐλεεῖν.

Die entsprechenden beigefügten griechischen Verba werden übereinstimmend mit ὅτι, ὡς verbunden; auch finden sie sich mit dem Infinitivus, und einzeln mit εἰ.

ἐπαινεῖν a) = laudare c. ὅτι et ὡς Xen. Apol. I, 2, 41. τινῶν ἐπαινούντων ὅτι νόμιμοι ἄνδρες εἰσίν = quod viri legibus obtemperantes sunt. Id. Cyrop. V, 2, 13. ἐπήνεσαν αὐτὸν ὡς καλὸς εἴη = quod bonus honestusque esset. b) im verstärkten Sinne von laudare = praecipue admirari c. Gen. et ὅτι. Id. Hell. VII, 5, 8. ἐπαινῶ αὐτοῦ ὅτι κτέ. c) οὐκ ἐπαινῶ = reprehendo c. ὅτι. Id. resp. Ath. I, 1. ὅτι εἵλοντο τοῦτον τὸν τρόπον τῆς πολιτείας, οὐκ ἐπαινῶ = quod instituerunt eiusmodi rempublicam, reprehendo ∞ non laudaverim.

ψέγειν ∞ ἐπιτιμᾶν, μέμφεσθαι ∞ οὐκ ἐπαινεῖν. Xen. Cyn. 13, 6. ψέγουσι τοὺς σοφιστάς, ὅτι κτέ. c. Inf. et τό. Xen. τὸ ἔμπροσθεν — ὑφηγεῖσθαι ψέγομεν. c. εἰ. Xen. Hell. VI, 5, 41. εἰ ἄλλο τι καλῶς ἐστρατήγησεν, οὐ ψέγω = si ∞ quod aliud quiddam imperator bene gessit, haud reprehendo.

Κατηγορεῖν c. ὅτι, ὡς. c. Genit. et ὅτι, ὡς. Xen. Hell. III, 5, 18. κατηγορουμένου αὐτοῦ ὅτι ὑστερήσειεν εἰς Ἁλίαρτον Λυσάνδρου = quod Haliartum venisset Lysandro serius. Id. ibid. VII, 1, 26. κατηγοροῦντος τοῦ Λέοντος, ὡς οὔτε συσκηνοῦν ἐθέλοι ἑαυτῷ = Leonte accusante, quod contubernalis sibi esse nollet. Ebenso nehmen die übrigen Verba des nämlichen Begriffes den abhängigen Satz in der Regel mit ὅτι oder ὡς nach sich. καταγιγνώσκειν = damnare findet sich c. Inf. Xen. Hell. I, 7, 10. ἐὰν καταγνωσθῇ ἀδικεῖν = διὰ τὴν ἀδικίαν, ebenso ἐπαιτιᾶσθαι Xen. Anab. I, 2, s. f.

συγχαίρειν = gratulari wird wie das Simplex χαίρειν construirt; ἐπαινεῖν = gratulari c. ὅτι Xen. Anab. V, 5, 8. Ἔπεμψεν ἡμᾶς, ὦ ἄνδρες στρατιῶται, ἡ τῶν Σινωπέων

πόλις, ἐπαινέσοντάς τε ὑμᾶς, ὅτι ἐνικᾶτε Ἕλληνες ὄντες βαρβάρους = quod vicistis vos Graeci barbaros.

χάριν ἔχειν = gratias habere oder χάρις allein mit ausgelassenem ἐκτέα c. ὅτι und εἰ. Xen. Ages. I, 13. ὡς πολλὴν χάριν αὐτῷ ἔχοι, ὅτι κτέ. Id. Hell. VII, 3, 7. χάριν ἄν μοι εἴχετε, εἰ ἀπέκτεινα αὐτόν = magnas mihi gratias haberetis, si (∞ quod) interfecissem eum. Id. Cyrop. VII, 5, 26. τοῖς θεοῖς μεγίστη χάρις (sc. ἐκτέα), ὅτι κτε. ibid. VIII, 7, 2. πολλὴ ὑμῖν (sc. τοῖς θεοῖς) χάρις (sc. ἐκτέα), ὅτι κτέ.

οἰκτείρειν ∞ ἐλεεῖν = misereri c. ὅτι. Auch findet sich ersteres mit μή und εἰ bei Xenophon verbunden, wo ein Verbum des „Fürchtens" δείσας nach Fr. Portus zu ergänzen ist. Xen. Oec. VII, 40. οἱ εἰς τὸν τετρημένον πίθον ἀντλεῖν λεγόμενοι ὡς οἰκτείρονται ὅτι μάτην πονεῖν δοκοῦσι = illorum sortem homines miserantur, quod frustra laborare videntur. Id. ibid. II, 2, §. 7. οἰκτείρω σε (sc. δείσας) μή τι ἀνήκεστον κακὸν πάθῃς. Id. Anab. I, 4, 7. οἱ δ' ᾤκτειραν εἰ ἁλώσοιντο = timentes ne caperentur sortem eorum miserabantur.

2) Im Lateinischen wird quod = ὅτι, und nicht der Acc. c. Inf. gesetzt, wenn über einen Gedanken, der zugleich als ein wirkliches Faktum hingestellt wird, ein Urtheil ausgesprochen werden soll. Besonders wird im Lateinischen zur Anknüpfung eines wirklichen Faktums quod nach dem Impersonale accedit, und nach den sinnverwandten Verbis: adiicere, adiungere, addere gesetzt.

Hiermit enge zusammenhangend und auf derselben Bedeutung beruhend ist quod im Anfange eines Satzes, um über einen vorhergehenden Gedanken oder eine Thatsache eine Bemerkung zu machen, wo im Deutschen der Satz mit „was anbetrifft", oder mit „wenn" eingeleitet wird.

Im Griechischen kann quod in diesem Sinne entweder durch ὅτι c. Indicativo oder durch den Infinitivus mit τό wiedergegeben werden; dem quod im Anfange des Satzes entspricht auch der Infinitivus mit τό, τὸ μή als absoluter Infinitivus (vrgl. den absoluten Gebrauch des Inf. §. 17, Seite 132. c, α.).

Cic. de n. D. II, 45, init. Nec vero haec solum admirabilia (sc. in fabrica mundi), sed nihil maius, quam quod ita stabilis

est mundus atque ita cohaeret, ut nihil ne excogitari quidem possit aptius = Οὐδὲ ταῦτα μόνον θαυμαστὰ ἀλλ' οὐδὲν μεῖζον ἢ ὅτι οὕτω στάσιμός ἐστι κτέ. = ἢ τὸ οὕτως στάσιμον εἶναι κτέ. Id. ad Att. XIII, 21. Accedit, quod patrem plus etiam amo, quam ipse scit = προςγίγνεται ὅτι ἐγὼ τὸν πατέρα καὶ μᾶλλον στέργω ἢ αὐτὸς οἶδεν.

Nep. Epam. 5. Quod autem me Agamemnonem aemulari putas, falleris = ὅτι δὲ ἐμὲ τὸν Ἀγαμέμνονα ζηλοῦν νομίζεις, σφάλλει = was das anbetrifft, daß du glaubst — oder: wenn du glaubst. Id. ad Fam. XIV, 3. Quod scribis, te, si velim, ad me venturum, ego vero te istic esse volo. Xen. Cyrop. VIII, 3, 16. ὅτι δὲ ταῦτα πολλά ἐστι, τοσοῦτον κερδαίνω κτέ. Id. Oec. 6, 11. ὅτι δὲ ἔφησθα καταμαθεῖν τὰ αἴτια — καὶ ταῦτά μοι δοκῶ ἡδέως ἀκούσειν σου.

Daß quod-ὅτι in dieser Verbindung nur mit dem Indicativus steht, liegt in der Natur des mit denselben verbundenen Gedankens, welcher immer als factischer Umstand gesetzt wird.

Zusatz 1: Der Unterschied der quod-Construction und der Construction des Acc. c. Inf. nach den eigentlichen Impersonalibus und den uneigentlichen Impersonalibus mit est, welche ein Urtheil einleiten, ist der, daß der Acc. c. Inf. den Gegenstand bloß als Object des Urtheils, quod = ὅτι c. Indicativo denselben zugleich als Faktum hinstellt. In dem Ausdrucke: utile est, amicum adesse ist der Acc. c. Inf. bloß das Object des Urtheils und die wirkliche Gegenwart des Freundes bleibt unentschieden, dahingegen stellt der Ausdruck: utile est, quod amicus adest die Gegenwart des Freundes als Faktum hin.

Zusatz 2: Der Unterschied der quod-Construction und der ut-Construction nach accedit „hiezu kommt" ist der, daß quod den Umstand als wirklich, ut hingegen denselben in der Regel als bedingt anhängt, in welchem Falle nie quod stehen darf. Im Griechischen wird man die bloße Setzung des Falles in dem ὅτι-Satze in der Regel durch ἄν ausdrücken können, zu welchem entweder der Optativus für den Conjunctivus der Haupttempora, oder der Indicativus Imperfecti und Aoristi für den Conjunctivus Imperfecti und Plusquamperfecti hinzutritt. Si vero illud quoque accedit, ut dives sit reus, difficillima causa erit = εἰ καὶ τοῦτο προςγενήσεται, ὅτι πλουτοίη ἂν ὁ φεύγων, χαλεπωτάτη ἔσται ἡ δίκη. Si accederet, ut negligens esses cett. = εἰ προςεγίγνετο, ὅτι ἀμελὴς ἂν ἦσθα σὺ κτέ.

Zusatz 3: Da quod den faktischen Umstand angibt, so steht auch in andern Verbindungen quod, selbst nach einem Verbum, welches sonst in der Regel mit ut verbunden wird. Der deutsche Ausdruck gibt dieses quod entweder mit „wenn" oder „daran daß".

Im Griechischen ist in diesem Sinne entweder ὅτι oder eine Participialconstruction, das Participium auf das Subject bezogen, anzuwenden.

Cic. ad Att. XVI, 15. Non pigritiā facio, quod non mea manu scribo = *οὐ ῥᾳθύμως ποιῶ ὅτι οὐκ αὐτὸς γράφω* oder *οὐκ αὐτὸς γράφων*.

In gleicher Weise steht nach accidit, cadit und nach den ähnlichen Verbis mit dem Begriffe „sich ereignen" nicht ut, sondern quod, wenn dieselben eine adverbiale Bestimmung zu sich nehmen und durch dieselben ein Urtheil eingeleitet wird. Im Griechischen steht analog immer ὅτι.

Cic. ad Att. I, 17. Accidit perincommode, quod eum nusquam vidisti = *ἐγένετο ἀχαρίστως, ὅτι αὐτὸν οὐδαμοῦ εἶδες*.

3) Besonders muß quod = ὅτι c. Indicativo den abhängigen Satz mit „daß" einleiten, wenn derselbe erklärend und begründend den Gedanken enthält, welcher in einem vorhergehenden Demonstrativum angedeutet ist. — Das Demonstrativum, insofern es auf einen begründenden nachfolgenden Umstand hinweiset, steht in der Regel im Ablativus, oder es sind die adverbialen Demonstrativa hinc, inde, woraus die Verbindungen hinc, inde quod entstehen. Anticipirt aber das Demonstrativum, als Object den Verbis sentiendi oder dicendi hinzugefügt, den nachfolgenden Satz mit „daß", so muß epexegetisch der Acc. c. Inf., oder anticipirt es einem Zwecksatz, so muß ut folgen.

Cic. de orat. I, 8, 32. Hoc enim uno praestamus vel maxime feris, quod colloquimur inter nos et quod exprimere dicendo sensa possumus = *τοῦτο γὰρ μόνον διαφέρομεν ἤτοι μάλιστα τῶν θηρῶν, ὅτι κοινολογούμεθα καὶ ὅτι ἐξηγεῖσθαι τῷ λόγῳ (λέγοντες) τὰ νοήματα δυνάμεθα*. Id. de nat. Deor. II, 16. Aristoteles laudandus est in eo, quod omnia, quae moventur, aut natura moveri censet aut vi aut voluntate = *Ἀριστοτέλης ἐπαίνου ἄξιός ἐστιν (ἐν τούτῳ), ὅτι πάντα κινούμενα ἢ φύσει κινεῖσθαι νομίζει ἢ δυνάμει τινὶ ἢ αὐτομάτως* sive *νομίζων κτέ*.

II. Wechsel der Infinitiv-Construction und der Construction m t dem bloßen Conjunctivus, oder der Construction mit dem finalen ut, ne.

1) Im Lateinischen steht nach den Verbis des „Wollens", nlich wie nach den Verbis des „Bittens, Forderns, Ermahnens", in rzen, aphoristischen Sätzen statt des Acc. c. Inf. der bloße Con- nctivus als Coniunctivus iussivus. — Im Griechischen kann r Conjunctivus (Coniunctivus deliberativus) gewöhnlich der ersten erson interrogativ mit hinzugefügtem βούλει, βούλεσθε (cf. §. 11, 3, eite 54) statt des bloßen Coniunctivus deliberativus mit dieser latei- schen Ausdrucksweise in Parallele gesetzt werden.

Statt: te hoc favere volo sagt man auch hoc facias volo. Τί νόλεσθε εἴπω; = τί εἴπω; = quid me dicere vultis? = uid dicam.

2) Im nämlichen Sinne werden die Impersonalia oportet und ecesse est statt des Acc. c. Inf. auch oft mit dem bloßen Con- nctivus als Coniunctivus iussivus verbunden. — Im Griechi- hen erlauben die entsprechenden Ausdrücke δεῖ, χρή und ἀνάγκη ἐστί, ναγκαῖόν ἐστι nur die Construction des bloßen Infinitivus oder des cc. c. Inf. (cf. §. 17), welche letztere Construction bei dem lateinischen pus est auch fast die ausschließliche ist. — Auch nach dem Impersonale cet steht der bloße Conjunctivus, während im Griechischen die ent- rechenden ἔξεστι, ἔστι (= ἔξεστι), ἔνεστι nur die Infinitiv- nstruction erlauben.

Cic. de off. II, 7, 24. Etenim qui se metui volent, a quibus etuentur, eosdem metuant ipsi necesse est = ipsos me- uere necesse est = καὶ αὐτοὺς φοβεῖσθαι ἀνάγκη ἐστίν (δεῖ). l. par. VI, 1. Animus oportet tuus te iudicet divitem, non ominum sermo neque possessiones tuae.

Zusatz: Der mit licet verbundene bloße Conjunctivus ist der Coniunctivus concessivus und es beruht auf dieser Conjunctivconstruction der Uebergang des licet in die Bedeutung einer Conjunction, welche bei Cicero sich aber nur in Verbindung mit quamvis findet (vrgl. §. 12. 5. Seite 82). — Necesse est findet sich einzeln auch mit dem Dativus der Person und dem bloßen Infinitivus = δεῖ mit dem Dativus und dem Infinitivus; man kann sagen: mihi necesse est facere = ἐμοὶ δεῖ ποιεῖν. So erlaubt es in der Aufeinanderfolge mit licet auch die Assimilation des Prädicatsnomen. Liv. XXI, 44. Illis timidis et ignavis esse licet, qui respectum habent, quod

sua terra suus ager per tuta ac pacata itinera fugientes accipient: vobis necesse est fortibus viris esse cett.

3) Ein Wechsel der Construction des bloßen Infinitivs oder des finalen ut, ne muß eintreten bei den Verbis „beschließen, sich entschließen, bedacht sein." (Vrgl. §. 17).

4) Mehrere Verba der lateinischen Sprache nehmen neben ihrer gewöhnlichen Hauptbedeutung, welche in der Regel einen Finalsatz fordert, einzeln die Bedeutung eines Verbum dicendi oder sentiendi an, und müssen alsdann mit dem Accusativus c. Inf. verbunden werden, wie umgekehrt die Verba dicendi nicht selten einen Imperativ- oder Finalsatz einleiten, und alsdann den bloßen Coniunctivus iussivus oder einen Finalsatz mit ut, ne fordern.

Verba der erstern Art sind mit dieser ihrer Bedeutung eines Verbum dicendi oder sentiendi:

contendere, niti ∞ dicere, affirmare behaupten; decernere ∞ iudicare, diiudicare urtheilen, entscheiden; admonere, monere erinnern; suadere, persuadere überzeugen; senatusconsultum fit der Senat erklärt; auctorem esse versichern; statuere annehmen, dafürhalten cett.

III. Oratio obliqua.

Unter oratio obliqua, im Gegensatze zur oratio recta oder finita, im engern Sinne des Wortes versteht man die von einem Verbum dicendi oder sentiendi abhängig gemachte Rede, insofern sie sich nicht in einem einzelnen oder einzelnen Gedanken, sondern in einer zusammenhängenden Reihe von Gedanken repräsentirt.

In der oratio obliqua wird also die Ausdrucksform der gesprochenen oder gedachten Rede im Ganzen wie im Einzelnen festgehalten, doch wird dieselbe in ein stätiges Abhängigkeitsverhältniß von dem wirklich gesetzten oder vorgedachten Verbum dicendi oder sentiendi gesetzt.

Im Lateinischen und Griechischen ist für die Structurgesetze der oratio obliqua der wesentliche Unterschied darin begründet, daß die lateinische Sprache in ihrem scharf logisch ausgeprägten und consequenten Satzgefüge das Abhängigkeitsverhältniß strenge festhält, und der Regel nach nur durch einzelne unabhängige Glieder selten durchbricht, daß die griechische Sprache dagegen das Abhängigkeitsverhältniß oft verläßt, und in die oratio recta überspringt. Ueberhaupt haben die griechischen Schriftsteller und unter ihnen besonders die Historiker die oratio *obliqua* in der consequenten strengen Weise der römischen Schriftsteller

ht ausgebildet, sondern selbst innerhalb derselben eine Menge von Abichungen sich erlaubt.

Die Hauptgesetze für die oratio obliqua im Lateinischen d:

1) a. Alle Hauptsätze der directen Rede, welche den Gedant oder die Thatsache als Aussage enthalten, stehen in der oratio liqua im Acc. c. Inf. Zu solchen Aussagesätzen gehören auch die etorischen Fragen, welche eine ideal negative Aussage in der rm der Frage enthalten.

b. Alle Hauptsätze der directen Rede, welche einen Befehl, ath, Wunsch, eine Bitte, Ermahnung enthalten, stehen in der atio obliqua positiv im bloßen Conjunctivus, negativ im onjunctivus mit ne.

2) Alle eigentlichen Fragesätze stehen in der oratio obliqua s abhängige Fragen im Conjunctivus.

3) a. Die abhängigen Sätze, mögen sie durch eine Conjuncn oder durch ein Relativum eingeleitet sein, stehen im Conjunctivus.

Eine Ausnahme bilden hier bloß die nicht stricte in die Rede gehöden relativen Zusätze und die relativen Umschreibungen n Begriffen, für welche es im Lateinischen entweder kein oder kein liches Wort gibt.

b. Alle abhängigen Sätze, welche schon in der oratio recta Acc. c. Inf. stehen, bleiben auch in der oratio obliqua im Acc. Inf.

4) Alle Vordersätze periodischer Satzgefüge stehen im Conctivus, alle Nachsätze folgen den unter 1 und 2. angegebenen Regeln.

5) Die Tempora in den Conjunctivsätzen der oratio liqua sind für die Fragesätze das Imperfectum, für die abhängigen ätze und die Vordersätze der Perioden entweder Imperfectum oder lusquamperfectum.

Wenn das die oratio obliqua wirklich einleitende oder gedachte erbum dicendi oder sentiendi ein Praesens historicum ist, so wird den Fragesätzen und abhängigen Sätzen statt des Imperfectum auch s Präsens gesetzt.

Abweichungen von dem strengen Gebrauche dieser Tempora finden h jedoch manche, besonders bei Caesar.

6) Die Pronomina der oratio obliqua sind für die erste erson der directen Rede die Reflexiva: sui, sibi, se, suus, einzeln für

die casus obliqui und immer für den Nominativus ipse, für die zweite Person in der Regel ille, auch is, für die dritte Person is, auch ille und iste. Statt des Demonstrativum hic steht in der Regel ille, da hic nur des Nachdruckes wegen beibehalten wird.

Ueber die Auslassung des se als Subjectsaccusativ vrgl. §. 17.

Die Hauptgesetze der oratio obliqua in der griechischen Sprache:

1) a. Die Hauptsätze, welche eine Aussage enthalten, stehen entweder im Infinitivus, und zwar im Nom. c. Inf. bei Beibehaltung des nämlichen Subjectes, oder mit ὅτι.

Bei der Vorliebe der Griechen für die directe Ausdrucksform der Rede geht aber die indirecte Rede sehr häufig plötzlich in die directe über, besonders wenn dieselbe durch ὅτι eingeleitet ist.

b. Die Hauptsätze, welche einen Befehl, Rath, Wunsch u. s. w. enthalten, folgen der schon bei den Modis entwickelten Construction. Vrgl. §. 9. 13.

2) Die Fragesätze folgen den bei den indirecten Fragen §. 14. angegebenen Gesetzen.

3) Die abhängigen Sätze können im Griechischen nun abweichend vom Lateinischen entweder durch den Indicativus, Conjunctivus, Optativus, und selbst in abhängigen Relativ- und Conjunctionssätzen durch den Infinitivus vertreten sein.

a) Der Indicativus muß in Relativsätzen, in Sätzen mit ὅτι, ὡς und in indirecten Fragesätzen stehen, wenn der regierende Satz der obliquen Rede ein wirkliches (nicht historisches) Präsens oder Futurum hat.

Der Indicativus steht häufig auch nach einem historischen Tempus, indem der Grieche eine besondere Vorliebe für den objectivirenden Indicativus zeigt.

b) Der Optativus steht nach einem regierenden historischen Tempus in abhängigen Sätzen jeder Art, insofern der Gedanke als bloß von dem Subjecte des Hauptsatzes Vorgestelltes, als subjective Auffassung gesetzt sein soll.

c) Der Conjunctivus steht in der obliquen Rede in finalen, relativen, hypothetischen und temporalen Sätzen in all den Fällen, wo er auch in der oratio recta stehen müßte und zwar regelmäßig dann, wenn das regierende Tempus ein Präsens oder Futurum ist.

d) Der Infinitivus findet sich selbst zuweilen nach Relativis und den Conjunctionen ὡς, ὅτε, ἐπεί, ἐπειδή.

4) Die Vordersätze periodisch gebildeter Sätze halten in der Regel die Construction der oratio recta bei, so daß also die den periodischen Vordersatz einleitenden Conjunctionen den Modus der oratio recta beibehalten.

Caes. d. b. G. I, 20. Divitiacus multis cum lacrimis Caesarem complexus, obsecrare coepit:

ne quid gravius in fratrem statueret (1, b): *scire se* (1, a.), *illa esse vera* (3, b), *nec quemquam ex eo plus, quam se, doloris capere, propterea quod, quum ipse gratia plurimum domi atque in reliqua Gallia posset* (3, a), *ille minimum propter adolescentiam posset, per se* (5, a) *crevisset: quibus opibus ac nervis non solum ad minuendam gratiam sed paene ad perniciem suam* (auf das Subject des Satztheiles „sein eigen") *uteretur: sese tamen et amore fraterno et existimatione vulgi commoveri* (1, a). *Quod si quid ei a Caesare gravius accidisset* (4), *quum ipse eum locum amicitiae apud eum teneret* (3, a), *neminem existimaturum* (1, a), *non sua* (5, a) *voluntate factum* (3, c): *qua ex re futurum* (1, a), *uti totius Galli animi a se* (5) *averterentur.* Id. Caesar docet, latum ab decem tribunis, ut sui ratio absentis haberetur, ipso consule Pompeio: *qui si improbasset, cur ferri passus esset? sin probasset, cur se uti populi beneficio prohibuisset.* —

Xen. Anab. I, 3, 14. Εἷς δὲ δὴ εἶπε, προςποιούμενος σπεύδειν ὡς τάχιστα πορεύεσθαι (1) εἰς τὴν Ἑλλάδα, στρατηγοὺς μὲν ἑλέσθαι (1), εἰ μὴ βούλεται (or. recta) Κλέαρχος ἀπάγειν· τὰ δ' ἐπιτήδεια ἀγοράζεσθαι (1)· ἡ δὲ ἀγορὰ ἦν ἐν τῷ βαρβαρικῷ στρατεύματι (parenth. Zusatz)· καὶ συσκευάζεσθαι (1)· ἐλθόντας δὲ Κῦρον αἰτεῖν (1) πλοῖα, ὡς ἀποπλέοιεν (3, b)· ἐὰν δὲ μὴ διδῷ (4) ταῦτα, ἡγεμόνα αἰτεῖν (1) Κῦρον, ὅστις ὡς διὰ φιλίας τῆς χώρας ἀπάξει (3, a)· ἐὰν δὲ μηδὲ ἡγεμόνα διδῷ (4), συντάττεσθαι (1) τὴν ταχίστην, πέμψαι (1) δὲ καὶ προκαταληψομένους τὰ ἄκρα, ὅπως μὴ φθάσωσι (3, c) μήτε ὁ Κῦρος μήτε οἱ Κίλικες καταλαβόντες, ὧν πολλοὺς καὶ πολλὰ χρήματα ἔχομεν (or. recta) ἡρπακότες. — Thucyd. Οἱ Λακεδαιμόνιοι δέκα ἄνδρας Σπαρτιατῶν προςείλοντο βασιλεῖ, ἄνευ ὧν μὴ κύριον εἶναι ἀπάγειν στρατιὰν ἐκ τῆς πόλεως. Id. Λέγεται Ἀλκμαίωνι

ὅτε δὴ ἀλᾶσθαι αὐτὸν, τὸν Ἀπόλλω ταύτην τὴν γῆν χρῆσαι οἰκεῖν. Xen. Τοῦτ' ἔφη σκεπτέον εἶναι, τίς κτῆσις δικαία ἐστίν, ἐπειδὴ τὸ μὲν νόμιμον δίκαιον εἶναι, τὸ δὲ ἄνομον βίαιον.

§. 19.
Participium
(μετοχή).

I. Bedeutung des Participium = μετοχή im Allgemeinen.

Das **Participium** ist der Form und der Bedeutung nach ein **Verbaladjectivum**, doch behält es die Rection des Verbum bei.

Einzelne Participia sind sowohl im Lateinischen als auch im Griechischen zu reinen Adjectivis geworden und werden comparirt, wie die gewöhnlichen Adjectiva; auch erfordern im Lateinischen einige Part. Präsentis Activi im rein adjectivischen Sinne eine andere Rection (vrgl. I. Seite 79, 6), wie das eigentliche Verbum, nämlich den Genitivus.

Da die Adjectiva substantivirt erscheinen, so erscheinen auch die Participia als solche Verbaladjectiva substantivirt. Vrgl. I, Seite 19, 2.

II. Die Tempora (χρόνοι) des Participium.

Im **Griechischen** sind die Tempora, wie überhaupt, so besonders im Participium reicher ausgebildet als im Lateinischen, da mit Ausnahme des Imperfectum und Plusquamperfectum **alle** Tempora sowohl im Activum als auch im Passivum und Medium vertreten sein können und in der Regel vertreten sind, wozu noch als uneigentliche Participia die Adiectiva verbalia hinzutreten.

Im **Lateinischen** gibt es hingegen in der classischen Zeit im **Activum nur ein Participium Präsentis**, da das Participium Futuri bei den classischen Schriftstellern dem Begriffe nach fast nur in Verbindung mit esse, welches aber oft ausgelassen ist, vorkommt, und erst bei Livius und den spätern Prosaikern als eigentliches Participium im Gebrauche war; im **Passivum** gibt es **nur** zwei Tempora des Participium, nämlich das **Participium Perfecti** und **Futuri**. Nur die Deponentia haben im Lateinischen drei, resp. vier Tempora im Participium, nämlich Präsens, Perfectum, Futurum activum und Futurum passivum, ersteres Futurum jedoch nur in dem angegebenen **späteren und beschränkten** Gebrauche.

a) Participium Präsentis = μετοχὴ τοῦ ἐνεστῶτος, im Lateinischen bloß im Activum und Deponens, im Griechischen auch im Passivum und Medium vertreten, hat die Grundbedeutung der Gleichzeitigkeit und Dauer mit irgend einer andern Handlung der Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft. Es vertritt in seiner Bedeutung also auch das Imperfectum. Man kann also sagen: ridens hoc dicit = γελῶν (μειδιῶν) λέγει τοῦτο, ridens hoc dicebat = γελῶν ἔλεγε τοῦτο, ridens hoc dixit = γελῶν εἶπε τοῦτο, ridens hoc dixerat = γελῶν εἰρήκει τοῦτο, ridens hoc dicet = γελῶν ἐρεῖ τοῦτο.

Im Lateinischen wird das fehlende Participium Präsentis Passivi theils durch das Gerundivum, theils durch das Participium Präsentis Activi, theils durch das Participium Perfecti Passivi, oder gewöhnlich durch einen umschreibenden Relativsatz wiedergegeben.*) Cic. ad Att. IV, 1, 6. Quum concio — plausum meo nomine recitando dedisset = τοῦ ἐμοῦ ὀνόματος ἀναγιγνωσκομένου = „als mein Name vorgelesen wurde." Id. orat. II, 71. exercentes für qui exercentur. Id. de nat. Deor. I, 41, 116. sperato bono = bonum, quod speratur. Id. ad Fam. II, 9, 1. sperata tua dignitate = „deine zu hoffende Beförderung." Id. de fin. II, 10, 29. eam autem ita persequitur (voluptatem), quae palato percipiatur = ὧδε δὲ ἐξηγεῖται αὐτὴν (ἡδονὴν) γαστρὶ μεταλαμβανομένην.

b) Participium Perfecti = μετοχὴ τοῦ παρακειμένου, im Lateinischen nur im Passivum und Deponens, im Griechischen in allen Generibus Verbi vertreten, hat die Grundbedeutung dieses Tempus, und gilt auch für das Plusquamperfectum = ὑπερσυντελικός. Vrgl. II, §. 6. Seite 29.

Das dem lateinischen Activum fehlende Participium Perfecti resp. Präteriti wird**) entweder durch den Gebrauch der Verbalsubstantiva im Ablativus, wie discessu, adventu, concessu, permissu, ortu, concursu u. A. wiedergegeben, so daß bei Caes. de b. g. I, 18, 5. quorum adventu = ἐλθόντων τούτων, discessu meo = ἐξελθόντος ἐμοῦ, Cic. de fin. V, 15, 42. primo ortu = πρῶτον γεννηθέντες, oder es wird, und zwar gewöhnlich, durch die Umwandlung der activen Construction in die passive wiedergegeben.

*) Nägelsbach lateinische Stilistik für Deutsche §. 96, Seite 259.
**) Nägelsbach lat. Stilistik §. 97, Seite 261.

Ueber die Participia Perfecti einzelner lateinischer Deponentia mit passiver Bedeutung vergleiche II, §. 3. Seite 9, 10, 11.

Einige Participia Perfecti von Deponentia haben im Lateinischen auch die Bedeutung eines Präsens, wie immer ratus, da rens nie vorkommt, oft auch veritus und usus, ebenso die Participia Perfecti der Semideponentia, wie fisus, diffisus, solitus, selten ausus und gavisus.

c) Participium Futuri = μετοχὴ τοῦ μέλλοντος

Im Lateinischen war das Participium Futuri Activi erst von den Zeiten des Augustus ab im Sinne des griechischen Part. Fut. Act. im Gebrauche, und hatte dann, dem griechischen Part. Futuri gleich, häufig eine finale Bedeutung. — Das Participium Futuri Passivi im Lateinischen hat im Nominativus und im Subjectsaccusativus des Acc. c. Inf. nur die Bedeutung der Nothwendigkeit, entsprechend dem griechischen Adiectivum verbale auf — έος, -έον und wird durch „müssen", oder negativ durch „dürfen" übersetzt, in den Casibus obliquis hat es entweder die Bedeutung der Nothwendigkeit oder es wird zur Bezeichnung des dauernden oder bevorstehenden Leidens gebraucht.

d) Dem Griechischen eigenthümlich ist das

Participium Aoristi, welches in der Regel die Bedeutung eines Präteritum hat, indem es das dem Verbum, an welches es sich anschließt, Vorhergegangene; Vorzeitige bezeichnet und durch das deutsche Perfectum oder gewöhnlich durch das Plusquamperfectum wiedergegeben wird. In Verbindung mit einem Hauptsatze, der etwas Zukünftiges enthält, ist es dem Futurum exactum gleich und durch dasselbe zu übersetzen (vrgl. §. 6. e. Zusatz 2. α. Seite 36); einem Aoristus zugefügt bezeichnet das Participium Aoristi zuweilen etwas Gleichzeitiges, indem es ausdrückt, wodurch oder worin die Handlung des Aoristus sich äußert. Vrgl. Krüger G. G. §. 53. III, 6. A. 7. 8. Plato. Εὖ γε ἐποίησας ἀναμνήσας με. In dieser letztern Bedeutung der Gleichzeitigkeit wird es in der Regel mit ἔφθασα, ἔλαθον verbunden.

III. Die Bedeutung und der Gebrauch der Participia im Besondern.

Im Lateinischen und Griechischen ist der Gebrauch der Participia ein bedeutend weiterer als im Deutschen, insofern die Participia zur

bkürzung deutscher Relativ- und Conjunctionssätze, Parallelsätze mit
id, Zwecksätze und statt deutscher Substantiva gebraucht werden; im
riechischen ist ganz besonders dieser Gebrauch der Participialsätze
ch weiter als im Lateinischen, indem manche lateinische Infinitivsätze
Griechischen durch Participialsätze zu geben sind. Ueber diesen unter-
iedlichen Gebrauch des Participial- und des Infinitivsatzes war in den
gemeinen Vorbemerkungen §. 16. Seite 112. die Rede.

a) Die Participia können in ihrer rein adjectivischen Bedeutung zu-
chst attributiv in unmittelbarer Verbindung mit einem Substantivum
hen; so ist urbs capta = πόλις ἁλισκομένη, πόλις ἁλοῦσα,
λις ἑαλωκυῖα = eine eroberte Stadt.

b) Die Participia stehen in dieser adjectivischen Bedeutung prädicativ.
ieser prädicative Gebrauch hat im Griechischen einen weit größern
mfang als im Lateinischen.

Als Prädicat erscheinen

α) im Griechischen mit dem einfachsten Prädicatsverbum εἶναι, und bei Demosthenes mit ὑπάρχειν besonders die Participia Präsentis und Perfecti, um den Verbalbegriff als ein bestehendes, dauerndes Ergebniß hinzustellen. — Besonders erscheint in diesem Sinne das Participium Activi mit dem Artikel verbunden. Thucyd. Εἰ τοῖς πλέοσιν ἀρέσκοντές ἐσμεν, τοῖς δ' ἂν μόνοις οὐκ ὀρθῶς ἀπαρέσκομεν. Dem. Ἐγὼ τὸ πρᾶγμά εἰμι τοῦτο δεδρακώς. Id. Τοῦτο ὑπάρχειν ὑμᾶς εἰδότας ἡγοῦμαι. — Plat. Νόμος ὁ βοηθῶν ἔστω τῷ τῆς πόλεως ξυνδέσμῳ μετὰ θεῶν.

Im Lateinischen findet dieser prädikative Gebrauch des Participii Präsentis nur dann eine Nachahmung, wenn das Participium Präsentis zu einem reinen Adjectivum geworden ist. — In Parallele könnte im Lateinischen nur die tempora composita Passivi in der Deponentia und die Coniugatio periphrastica Activi, gebildet aus dem Participium Futuri Activi mit esse, und die Coniugatio periphrastica Passivi, gebildet aus dem Participium Futuri Passivi mit esse, gestellet werden.

β) Uebereinstimmend wird im Lateinischen und Griechischen das Participium Perfecti mit habere = ἔχειν im prädicativen oder appositiven Sinne verbunden, aber abweichend im Lateinischen mit dem Participium Perfecti Passivi, und im Griechischen mit dem Participium Perfecti Activi. Diese Verbindung unterscheidet sich von dem eigentlichen Perfectum dadurch, daß sie

nicht bloß die Vollendung der Handlung vom Standpunkte der Gegenwart aus, sondern den begründeten und feststehenden Besitz ausdrückt.

Im Griechischen sind in diesem Sinne die Part. Perfecti Activi überhaupt im Gebrauche, — bei den Tragikern auch die Part. Aoristi —, oft zur bloßen Umschreibung des Verbum finitum, im Lateinischen jedoch nur die Part. Perfecti Passivi der Verba des Erkennens und des Entschließens. Solche Verbindungen sind im Lateinischen: cognitum, exploratum, spectatum, persuasum (niemals sibi persuasum), statutum, receptum, susceptum, indictum habere. Bei äußern Handlungen steht im Lateinischen statt habere auch tenere und possidere, wie constrictum tenere, ereptum possidere.

Xen. Anab. I, 3, 14. πολλὰ χρήματα ἔχομεν ἡρπακότες. Soph. Ἀδελφὴν τὴν ἐμὴν γήμας ἔχεις. — Cic. Caec. 4. Siculi ad fidem meam, quam habent spectatam iam et diu cognitam, confugiunt. Id. Cat. I, 1. Constrictam teneri tuam coniurationem non vides? Id. p. S. Rosc. Amer. 6. Patrimonium domestici praedones vi ereptum possident.

γ) Dem Lateinischen eigenthümlich steht das Participium Futuri Passivi prädicativ oder appositiv zu dem Accusativus Objecti bei den Verbis mit dem Begriffe „geben, übergeben, schicken, überschicken, überlassen, zurücklassen, empfangen, übernehmen, miethen, vermiethen", um die beabsichtigte Bestimmung des Objectes passivisch auszudrücken, wo im Deutschen der substantivirte Infinitivbegriff mit „zum" oder das Verbalsubstantiv auf — ung mit „zur" gebraucht wird. Die lateinischen Verba dieses Begriffes sind: dare, tradere, mandare, mittere, permittere, relinquere, accipere, succipere, conducere, locare.

Im Griechischen wird bei diesen Verbis diese Zweckbestimmung, wie dieses dem Wesen des griechischen Infinitivus entspricht, durch den Infinitivus ausgedrückt und es steht hier nicht selten der Infinitivus Activi statt des Inf. Passivi.

Besonders ist im Lateinischen das Verbum curare in der Bedeutung „lassen" zu merken, welches dem deutschen „lassen" dann entspricht, wenn in diesem Begriffe nicht der des „Befehlens"

sondern der des „Besorgens" enthalten ist. Im Griechischen ist diese lateinische Ausdrucksweise entweder durch das Medium (vgl. §. 4. Seite 19.), oder durch ποιεῖν c. Infinitivo wiederzugeben.

Cic. Tusc. IV, 38, 84. Demus ergo nos huic excolendos, patiamurque nos sanari = ἄγε διδῶμεν ἡμᾶς τούτῳ ἐκκοσμεῖσθαι κτέ. Thuc. II, 27. τοῖς Αἰγινήταις οἱ Λακεδαιμόνιοι ἔδοσαν Θυρέαν οἰκεῖν καὶ τὴν γῆν νέμεσθαι = Aeginae incolis Spartani dederunt Thyream occupandam atque agros colendos. Xen. Mem. S. I, 5, 2. ἐπιτρέψαι ἢ παῖδας ἄρρενας παιδεῦσαι ἢ θυγατέρας παρθένους διαφυλάξαι ἢ χρήματα διασῶσαι = permittere aut filios educandos aut filias virgines custodiendas aut res conservandas. Plat. Gorg. p. 480. C. παρέχειν ἑαυτὸν τέμνειν (statt τέμνεσθαι) καὶ καίειν κτέ. — Domum mihi aedificandam curo = οἶκον οἰκοδομοῦμαι = οἶκον ἐμοὶ οἰκοδομεῖσθαι ποιῶ.

δ) Dem Griechischen eigenthümlich wird prädicativ das Participium mit Verbis verbunden, die den Begriff „sein" bestimmt modificirt ausdrücken und bei solchen Verbis, welche gewisse Momente der Handlung ausdrücken (Krüger G. G. §. 56. 4. 5.), wo der deutsche und auch der lateinische Ausdruck statt dieses Verbalausdruckes in der Regel ein Adverbium oder ein prädicatives, resp. appositives Adjectiv gebraucht und das Participium durch das Verbum finitum ausgedrückt wird.

Solche Verba, die den Moment der Handlung bestimmt modificirt ausdrücken, sind:

τυγχάνειν (poet. κυρεῖν), welches im Deutschen durch die Adverbia „gerade, eben, zufällig", im Lateinischen durch „forte" wiedergegeben wird.

Thuc. IV, 113. ἔτυχον ὁπλῖται ἐν τῇ ἀγορᾷ καθεύδοντες ὡς πεντήκοντα = forte milites gravis armaturae in foro dormiebant. Soph. Phil. 30. ὅρα καθ' ὕπνον μὴ κατακλιθεὶς κυρῇ.

λανθάνειν, welches im Deutschen durch die Adverbia „heimlich, unbemerkt, unversehns", im Lateinischen durch „clam, nemine sentiente, aliis insciis" oder durch andere Wendungen wiedergegeben wird. Mit dem Aor. ἔλαθον

verbindet sich das Part. Aoristi mit dem Begriffe der Gleichzeitigkeit.

Xen. Anab. I, 1, 9. τρεφόμενον ἐλάνθανεν αὐτῷ τὸ στράτευμα = clam et memine sentiente alebatur ab eo (ei) exercitus. Herod. III, 40. καί κως τὸν Ἄμασιν εὐτυχέων μεγάλως ὁ Πολυκράτης οὐκ ἐλάνθανε = non fugiebat Amasin Polycratem fortunatissimum esse. — Dem. Βέλτιόν ἐστι προειπεῖν, ἵνα μὴ λάθητε ἐξαπατηθέντες.

φαίνεσθαι, φανερός εἰμι, δῆλός εἰμι, welche im Deutschen durch „offenbar, augenscheinlich", im Lateinischen gewöhnlich durch apparere oder durch apertum est c. Acc. c. Inf. wiedergegeben werden.

Nach φανερός εἰμι und δῆλός εἰμι kann auch ὅτι folgen. Vrgl. §. 17.

ἐοικέναι = videri, scheinen wird mit dem Nominativus des Participium verbunden, insofern es den objectiven Reflex der Wirklichkeit im Subjecte bezeichnet, wo wir im Deutschen sagen: ‚Die Anschauung geben, als ob'. Vrgl. Krüger G. G. §. 56, 4. A. 9. Xen. Hell. VI, 3, 5. Ἐοίκατε τυραννίσι μᾶλλον ἢ πολιτείαις ἡδόμενοι.

Mit dem Dativus Participii verbunden hat ἐοικέναι die Bedeutung „ähnlich sein, similem esse", mit dem Infinitivus verbunden drückt es eine aus dem Reflex von Anschauungen gebildete Ansicht aus, wo wir im Deutschen genau sagen werden: „nach der Betrachtung scheint es, daß u. s. w." Vrgl. Krüger a. a. O.

Solche Verba, welche bestimmte Momente der Handlung, wie Anfang, Ende, Dauer derselben bezeichnen, sind:

ἄρχεσθαι, bei Herodot ὑπάρχειν; es wird mit dem Participium verbunden, wenn man bei ein und derselben Handlung die verschiedenen Momente derselben auffaßt und den Anfang derselben bezeichnen will, wo bei Nominibus die Präposition ἀπό, im Lateinischen a, ab gebraucht werden müßte; oder wenn man bezeichnen will, daß einer unter mehreren zuerst etwas thut, wo es im Deutschen durch das Adverbium „zuerst", im Lateinischen durch das appositive ‚primus', bei zweien ‚prior' ausgedrückt wird.

Dahingegen wird ἄρχεσθαι mit dem Infinitivus verbunden, wenn der Anfang auf eine andere Handlung als Gegensatz sich bezieht.

Plato. Ἆρ' οὐ μουσικῇ ἀρξόμεθα πρότερον παιδεύοντες ἢ γυμναστικῇ; = num incipiemus prius musicā informare pueros, an (quam) palaestrā? Xen. Cyrop. I, 2, 2. οἱ Περσικοὶ νόμοι δοκοῦσιν ἄρχεσθαι τοῦ κοινοῦ ἀγαθοῦ ἐπιμελούμενοι· οὐκ ἔνθεν γάρ, ὅθεν ἐν ταῖς πλείσταις πόλεσιν ἄρχονται = legum Persicarum prima cura esse videtur salus reipublicae: nam non initium faciunt ab iis rebus, a quibus in plurimis civitatibus incipiunt (in dem Satze ist überhaupt die ἐπιμέλεια παιδαγωγική in ihren verschiedenen Phasen in's Auge gefaßt). Id. ἄρξομαι διδάσκων = primus docebo. Ὥσπερ ἠρξάμην σε θαυμάζων, οὕτω καὶ νῦν = ut primus te admiratus sum, ita etiam nunc. — Xen. Apol. III, 5, 15. ἀπὸ τῶν πατέρων ἄρχονται καταφρονεῖν τῶν γεραιτέρων. Id. Oec. 11, 18. οὕτω δὴ ἐγὼ ἄρχομαι μὲν τοὺς θεοὺς θεραπεύειν, πειρῶμαι δὲ κτέ. = hac igitur ratione primum deos colo (dem θεραπεύειν ist eine andere Handlung entgegengesetzt zu denken, welche durch πειρῶμαι δὲ eingeleitet wird).

διατελεῖν, διαγίγνεσθαι, διάγειν, διαμένειν, διαβιῶναι, οὐ διαλείπειν mit dem Participium verbunden werden im Lateinischen und Deutschen durch ein Adverbium (semper, saepe, perpetuo), bisweilen durch solere wiedergegeben, zu welchen Adverbiis das Participium als Verbum finitum tritt.

Xen. Cyrop. I, 5, 7. ἀσκοῦντες διετέλεσαν ἔργα ἀρετῆς = semper exercuerunt fortitudinem. Id. ibid. I, 2, 6. διατελοῦσι τὸ πλεῖστον τῆς ἡμέρας δικάζοντες = plurimum diei transigunt (consumunt) ius dicundo, sive plurimam diei partem ius dicere solent. Id. Anab. I, 5, 6. κρέα ἐσθίοντες διεγίγνοντο = semper carnibus vescebantur. Id. Cyrop. V, 4, 16. ψυχή μου σκοποῦσα διῆγεν = perpetuo considerabat. Id. Apol. IV, 7, 7. ὁ ἥλιος τὸν πάντα χρόνον πάντων λαμπρότερος ὢν διαμένει = semper est. Id. Apol. IV, 8, 4. δοκῶ μελετῶν διαβεβιωκέναι = per totam meam vitam videor meditatus esse. Id. Apol. 16. οὐ πώποτε διέλιπον ζητῶν = semper quaesivi.

φθάνειν = praevenire, antevertere, zuvorkommen mit dem Begriffe eines Comparativus, so daß bei Xen. Mem. S. II, 3, 14. πρότερος εὖ ποιῶ sinnverwandt mit φθάνω κακῶς ποιῶν wechselt, hat mit dem Participium verbunden verschiedene Bedeutungen.

αα) Mit dem Accusativus und dem Participium im Nominativus verbunden ohne nachfolgenden Zusatz hat es die Bedeutung des deutschen Adverbium „eher" = prius = πρότερον. Herod. IV, 136. ἔφθησαν πολλῷ οἱ Σκύθαι τοὺς Πέρσας ἐπὶ τὴν γέφυραν ἀπικόμενοι = die Scythen kamen viel eher an die Brücke an als die Perser = Scythae multo prius pervenerunt ad pontem, quam Persae. ββ) Mit dem Participium im Nominativus und mit nachfolgendem Zusatze mit πρὶν oder auch ἢ verbunden hat es die nämliche Bedeutung; zuweilen steht alsdann noch πρότερον pleonastisch hinzugefügt. Thuc. VI, 97. ὁ δε πεζὸς ἐχώρει εὐθὺς δρόμῳ πρὸς τὰς Ἐπιπολὰς, καὶ φθάνει ἀναβὰς κατὰ τὸν Εὐρύηλον, πρὶν τοὺς Συρακοσίους — παραγενέσθαι = pedites autem contenderunt confestim cursu in Epipolas atque prius ascenderunt, quam Syracusani adessent. γγ) Zuweilen drückt φθάνειν c. Part. im Nominativus bloß die Schnelligkeit, Unverzüglichkeit einer Handlung aus, besonders in der ursprünglich fragenden Redensart: οὐκ ἂν φθάνοις τοῦτο ποιῶν, λέγων κτέ; „willst du dieses nicht sogleich (unverzüglich) thun, sagen"?, wörtlich „willst du nicht eher (d. i. als irgend etwas sonst) thun, sagen"?, woraus dann die Bedeutung hervorging: „thue, sage dieses sogleich". Daraus sind mit Verwischung der ursprünglichen fragenden Formel die Redensarten: οὐκ ἂν φθάνοιμι, οὐκ ἂν φθάνοι = „ich werde sogleich, er wird sogleich" c. Part. entstanden, welche G. Hermann ad Viger. 204. durch die Grundbedeutung von φθάνειν = „aufhören, ablassen, cessare, omittere" erklärt, wie Eurip. Or. 1551. οὐκέτ' ἂν φθάνοιτε κλῇθρα συμπεραίνοντες μόχλοις = non omittetis fores occludere seris. δδ) Mit einer Negation und dem Participium verbunden und mit nachfolgendem καὶ steht φθάνειν im Sinne von vix — quum = „nicht sobald —, als". Isocr. Paneg. p. 58. B. οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἔφθησαν πυθόμενοι τὸν περὶ τὴν Ἀττικὴν πόλεμον, καὶ πάντων τῶν ἄλλων ἀμελήσαντες ἧκον ἡμῖν ἀμυνοῦντες = Lacedaemonii vix

audiverunt cett., quum venerunt = die Spartaner hörten nicht sobald von dem Kriege, als sie kamen u. s. w.

παύεσθαι, λήγειν, ἐπέχειν, ἐπιλείπειν, ἀπολείπειν mit dem Participium im Nominativus verbunden bezeichnen das Aufhören mit einer Handlung, also das Ende derselben. Das Activum παύειν c. Part. im Accusativo bezeichnet das Beenden der Handlung mit Beziehung auf eine andere handelnde Person. Aristoph. Plut. παῦσαι φλυαρῶν = desine nugari. Xen. Oecon. I, 23. οἱ τοιαῦται δέσποιναι (αἱ ἐπιθυμίαι) αἰκιζόμεναι τὰ σώματα τῶν ἀνθρώπων καὶ τὰς ψυχὰς καὶ τοὺς οἴκους οὔποτε λήγουσι. Id. ibid. VI, 1. ἔνθεν λέγων περὶ τῆς οἰκονομίας ἀπέλιπες. Eurip. Phoen. 462. ξυνωρίδας λόχων τάσσων ἐπέσχον.

e) Aehnlich steht das Participium zu Verbis, welche den Charakter, die Stimmung der Thätigkeit, der Wirksamkeit, des Zustandes bezeichnen. Solche sind:

οἴχεσθαι c. Participiis verborum eundi bezeichnet die Schnelligkeit (celeritas et alacritas) und kann gewöhnlich durch ein Adverbium „celeriter, statim, confestim, schnell, eiligst, sofort" u. A. wiedergegeben werden; auch mit Participiis anderer Verba verbunden hat es in der Regel diese Bedeutung. Xen. Cyrop. VI, 2, 7. ἀντὶ τοῦ ἀρήγειν — φεύγων ᾤχετο = celeriter aufugit. Id. ibid. VII, 5, 15. ᾤχοντο ἀποθέοντες. Id. Anab. III, 3, 4. ᾤχετο ἀπιὼν νυκτός. Id. ibid. V, 1, 15. ἀποδρὰς ᾤχετο. Id. Cyrop. II, 2, 1. ᾤχετο περιφέρων = statim circumtulit. — Mit dem Part. Futuri Xen. Cyrop. VIII, 3, 13. ᾤχετο σκεψόμενος τίς εἴη. Id. Anab. IV, 3, 23. ᾤχοντο ἐπιμελησόμενοι.

καρτερεῖν, ἀνέχεσθαι, ὑπομένειν, ἀγαπᾶν c. Participio drücken die Ausdauer der Thätigkeit, und letzteres Zufriedenheit mit derselben aus. Aeschyl. Agam. 1284. ἀλωμένη ἠνεσχόμην = sustinui errare. Xen. Cyrop. V, 1, 26. ὁρῶντές σε ἀνεξόμεθα καὶ καρτερήσομεν ὑπό σου εὐεργετούμενοι. Id. Mem. C. II, 1, 2. διψῶντα ἀνέχεσθαι. Id. ibid. II, 6, 4. εὖ πάσχων ἀνέχεται, μηδὲν φροντίζων τοῦ ἀντευεργετεῖν = non detrectat beneficia ∞ non erubescit se beneficiis affici (festive dictum) = er läßt sich ruhig Wohlthaten erweisen. Plat. Rep. V, p.

475. ὑπὸ σμικροτέρων καὶ φαυλοτέρων τιμώμενοι ἀγαπῶσιν. — Auch wird ἀνέχεσθαι c. Genit. Participii verbunden. Xen. Anab. II, 2, 1. Πέρσας ἔφη οὐκ ἂν ἀνασχέσθαι ἑαυτοῦ βασιλεύοντος = Persas ait aequo animo non esse laturos regem sese esse.

εὖ ποιεῖν ∞ καλῶς ποιεῖν, ἀδικεῖν, χαρίζεσθαι, εὐτυχεῖν, νικᾶν, ἡττᾶσθαι u. A. mit dem Nominativus Participii verbunden bezeichnen das Urtheil über die Handlung, oder den Zustand, wo man im Deutschen die Redensart „darin, damit, dadurch daß" gebraucht, und nehmen im Aoristus das Participium ebenfalls im Aoristus ohne den Begriff des Vorzeitigen zu sich.

Herod. V, 24. εὖ ἐποίησας ἀφικόμενος. Thucyd. I, 53. Ἀδικεῖτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πολέμου ἄρχοντες καὶ σπονδὰς λύοντες.

χαίρειν, ἥδεσθαι, ἄχθεσθαι c. Participio im Nominativus bezeichnen die Stimmung der handelnden Person, und werden in der Regel durch die Adverbia „libenter, aegre, gern, ungern" wiedergegeben, oder es folgt im Lateinischen auf die entsprechenden Verba ein Satz mit quod oder ein Acc. c. Infinitivo-Satz. Xen. Hell. VI, 4, 23. ὁ θεὸς — χαίρει τοὺς μικροὺς μεγάλους ποιῶν = deus humiles libenter facit ∞ facere solet potentes. Id. Cyrop. I, 4, 25. ἥδετο πυνθανόμενος = libenter ∞ cum voluptate audiebat. Id. ibid. II, 2, 16. ἥδομαι συνὼν τούτῳ = libenter eius consuetudine utor. Eurip. Hipp. 7 seqq. ἔνεστι γὰρ δὴ κἀν θεῶν γένει τόδε· τιμώμενοι χαίρουσιν ἀνθρώπων ὕπο = quod ab hominibus coluntur gaudent ∞ ab hominibus se coli laetantur. Soph. Phil. 879. ἥδομαι μέν σ' εἰςιδών. ibid. 673. οὐκ ἄχθομαί σ' ἰδών καὶ λαβὼν φίλον.

In gleicher Weise werden die übrigen Verba affectuum construirt, wie γεγηθέναι, γελᾶν, ἀγανακτεῖν, ἀνιᾶσθαι, μεταμέλεσθαι, ῥᾳδίως φέρειν κτέ., ebenso περιορᾶν = etwas übersehen, geschehen lassen, οὐ φροντίζειν = sich nichts daraus machen.

Die nämlichen Verba werden mit dem Genitivus oder Dativus, und auch einzeln besonders bei den Tragikern mit dem Accusativus Participii dann verbunden, wenn das zweite Verbum sich auf eine andere Person bezieht. Im Latei-

nischen muß immer ein Satz mit quod, oder ein Acc. c. Infinitivo folgen. Vrgl. §. 18. So sagt man: *χαίρειν, ἥδεσθαι τοῖς προςελθοῦσιν* = gaudere, quod advenerunt ∞ eos advenisse, *ἄχθεσθαι τῶν ἐκπεφευγότων* = graviter ferre ∞ dolere, quod aufugerunt ∞ eos aufugisse. Soph. Phil. 1314. *ἥσθην σε εὐλογοῦντα πατέρα τὸν ἐμόν* = gavisus sum, quod patrem meum laudas.

ζ) Dem Griechischen besonders eigenthümlich und von der lateinischen Construction ebenfalls im Ganzen abweichend ist der prädicative Gebrauch des Participium bei Verbis sensuum, überhaupt bei den Verbis der sinnlichen oder der geistigen Wahrnehmung. Vrgl. §. 16. 3. §. 17, Seite 124.

Eine Analogie bieten im Lateinischen nur die Verba: videre, conspicere, audire.

Solche Verba sind:

αα) hören, sehen: *ἀκούειν, κλύειν* (poet.), *ὁρᾶν, βλέπειν. ββ*) erfahren, merken: *πυνθάνεσθαι, αἰσθάνεσθαι. γγ*) einsehen, erkennen, bedenken: *μανθάνειν, ἐκμανθάνειν, καταμανθάνειν, εὑρίσκειν* = intelligere, *γιγνώσκειν, ἐκγιγνώσκειν, νοεῖν, φρονεῖν, ἐνθυμεῖν. δδ*) wissen: *εἰδέναι, συνειδέναι, ἐπίστασθαι. εε*) sich erinnern, vergessen: *μεμνῆσθαι, ἐπιλανθάνεσθαι.*

Diese Verba werden sowohl im Activum als auch im Passivum mit Participiis Activi und Passivi verbunden, während videre, conspicere, audire nur im Activum und zwar in der Regel nur mit dem Participium Präs. Activi im Accusativus verbunden werden. — Der Casus Participii ist der Nominativus, wenn sich das Participium auf das Subject des regierenden Verbum zurückbezieht und das Subject eine prädicative Bestimmung erhält, also immer beim Passivum des regierenden Verbum, der Accusativus, wenn das Participium auf das Subject des regierenden Verbum sich nicht zurückbezieht, sondern das Object des regierenden Verbum eine prädicative Bestimmung erhält. Die Verba *ἀκούειν, αἰσθάνεσθαι* und auch *πυνθάνεσθαι*, insofern sie mit dem Genitivus Objecti verbunden werden, nehmen auch die Participia im Genitivus einzeln zu sich; auch haben *ἀκούειν, αἰσθάνεσθαι* und die Verba mit dem Begriffe „wissen" einzeln *ὅτι, ὡς* nach sich, fast regelmäßig steht *ἐνθυμεῖσθαι* mit *ὅτι*.

Thucyd. VII, 47. ἑώρων οὐ κατορθοῦντες (= videbant, se non secunda fortuna uti) καὶ τοὺς στρατιώτας ἀχθομένους = et milites indignari, sive indignantes. Eurip. Med. 351. ὁρῶ ἐξαμαρτάνων = video me errare. Xen. Mem. S. II, 4. init. ἤκουσα δέ ποτε αὐτοῦ καὶ περὶ φίλων διαλεγομένου = audivi autem aliquando eum de amicis colloquentem. Herod. VI, 100. Ἐρετριέες δὲ πυνθανόμενοι τὴν στρατιὴν τὴν Περσικὴν ἐπιπλέουσαν, Ἀθηναίων ἐδεήθησαν κτέ. = Eretrienses autem certiores facti, Persarum exercitum classe advehi, ab Atheniensibus petierunt cett. Xen. Mem. S. IV, 4. ᾔσθησαι πώποτέ μου ἢ ψευδομαρτυροῦντος ἢ συκοφαντοῦντος; Soph. Antig. 533. οὐδ' ἐμάνθανον τρέφων δύ' ἄτα = neque intelligebam me nutrire duplex malum. Thucyd. VII, 77. extr. γνῶτε ἀναγκαῖόν τε ὂν ὑμῖν ἀνδράσιν ἀγαθοῖς γίγνεσθαι, — — οἵ τε ἄλλοι τευξόμενοι, ὧν ἐπιθυμεῖτέ που ἐπιδεῖν, καὶ οἱ Ἀθηναῖοι τὴν μεγάλην δύναμιν τῆς πόλεως, καίπερ πεπτωκυῖαν, ἐπανορθώσαντες. Id. I, 76. εἰ τότε ὑπομείναντες διὰ παντὸς ἀπήχθεσθε ἐν τῇ ἡγεμονίᾳ, ὥσπερ ἡμεῖς, εὖ ἴσμεν μὴ ἂν ἧσσον ὑμᾶς λυπηροὺς γενομένους τοῖς ξυμμάχοις καὶ ἀναγκασθέντας ἂν ἢ ἄρχειν ἐγκρατῶς ἢ αὐτοὺς κινδυνεύειν = persuasum habemus, non minus vos molestos futuros fuisse sociis, atque futurum fuisse, ut cett. Id. II, 44. ἐν πολυτρόποις ξυμφοραῖς ἐπίστανται τραφέντες = sciunt se educatos esse. Isocrat. Areop. p. 143. A. εὑρίσκω ταύτην ἂν μόνην γενομένην τῶν μελλόντων κακῶν ἀποτροπήν = exploratum habeo (cf. intelligo, scio), hoc solum factum esse praesentium malorum remedium. Xen. Cyrop. III, 1, 31. ἐμέμνητο γὰρ εἰπών, ὅτι καὶ φίλον οἴοιτο μᾶλλον αὐτὸν ἢ πρόσθεν ποιήσειν.

Zusatz 1: Das Verbum συνειδέναι und ebenso συγγιγνώσκειν haben eine dreifache Construction. Sie stehen entweder mit dem Nominativus Participii, wenn vom Subjecte ein Prädicat ausgesagt wird, oder mit dem Accusativus Participii, wenn vom Objecte ein Prädicat ausgesagt wird, oder mit dem Dativus Participii als Assimilation zu dem συνειδέναι, συγγιγνώσκειν oft zugefügten Subjects-Dativus. Xen. Cyrop. I, 5, 11. ἐπείπερ σύνισμεν ἡμῖν αὐτοῖς ἀπὸ παίδων ἀρξάμενοι ἀσκηταὶ ὄντες τῶν καλῶν κἀγαθῶν ἔργων, ἴωμεν

ἐπὶ τοὺς πολεμίους. Eurip. Med. 495. ξύνοισθα γ' εἰς ἔμ' οὐκ εὔορκος ὤν. Isocrat. Σύνιστε πολλοὺς καὶ μεγάλους οἴκους ὑπὸ τῶν κολακευόντων ἀναστάτους γεγενημένους. Plat. Apol. S. p. 22. D. ἐμαυτῷ ξυνῄδειν οὐδὲν ἐπισταμένῳ.

Zusatz 2: Einige dieser Verba werden auch mit dem Infinitivus verbunden, jedoch nur in einer ganz bestimmt modificirten Bedeutung. So verbindet sich der Infinitivus mit εἰδέναι, ἐπίστασθαι, γιγνώσκειν, μανθάνειν, wenn sie die Fähigkeit oder Befähigung zu einer Handlung bezeichnen, also dem Begriffe „können" nahe kommen; auch verbindet sich mit γιγνώσκειν der Infinitivus immer in der Bedeutung „urtheilen, beschließen", und mit μεμνῆσθαι in der Bedeutung „auf etwas bedacht sein, sich angelegen sein lassen". Mit ἀκούειν, αἰσθάνεσθαι, πυνθάνεσθαι, ἀγγέλλειν wird der Infinitivus verbunden, wenn die percipirte oder gemeldete Thatsache nur als Vorstellung des Subjectes mit dem Character der Ungewißheit, nicht als reales Prädicat zu denken ist.

Zusatz 3: Das Verbum ποιεῖν hat immer den Infinitivus bei sich in der Bedeutung „machen", das Participium aber in der Bedeutung „vorstellen", in welcher Bedeutung im Lateinischen facere entspricht. Isocrat. Evag. p. 190. D. τοῖς ποιηταῖς — τοὺς θεοὺς οἷόν τ' ἐστὶ ποιῆσαι καὶ διαλεγομένους καὶ συναγωνιζομένους, οἷς ἂν βουληθῶσιν = poetis licet deos facere colloquentes et certantes cett.

η) Ebenso haben die Verba mit dem Begriffe „zeigen", also δεικνύναι, δηλοῦν, φαίνειν, ἀποφαίνειν, ferner die Verba: ἁλίσκεσθαι, εὑρίσκεσθαι, κρύπτεσθαι das Participium bei sich, wo im Lateinischen immer die Construction des Acc. c. Inf. gefordert wird. Der Casus Participii ist bei den Verbis „zeigen" entweder der Nominativus oder der Accusativus mit dem nämlichen Unterschiede, wie derselbe bei der vorhergehenden Klasse der Verba angegeben ist; bei den übrigen der Nominativus. Thucyd. III, 84. ἡ ἀνθρωπεία φύσις — — ἀσμένη ἐδήλωσεν ἀκρατὴς μὲν ὀργῆς οὖσα, κρείσσων δὲ τοῦ δικαίου, πολεμία δὲ τοῦ προύχοντος. Eurip. Troad. 977. καὶ τήνδε δείξω μὴ λέγουσαν ἔνδικα. Thucyd. III, 61. ἡμεῖς ἀνταποφαίνομεν πολλὰ δεινότερα παθοῦσαν τὴν ἡλικίαν.

Zusatz: Das Verbum δεικνύναι in der Bedeutung „lehren" wird immer mit dem Infinitivus verbunden.

Die vielen übrigen Fälle, wo anstatt deutscher unter- oder nebengeordneter Sätze die Participial-Construction gleichsam zur Abkürzung der Sätze, im Lateinischen häufig, im Griechischen fast regelmäßig (daher die Griechen φιλομέτοχοι genannt) im Gebrauche war, lassen sich in doppelter Reihe ihrem Wesen nach auffassen, nämlich

1) als relative Participial-Construction, bei welcher das Participium im Genus, Numerus und Casus auf ein Nomen des zustehenden Satzes sich zurückbezieht, und das Participium also appositiv aufzufassen ist;

2) als absolute Participial-Construction und zwar im Lateinischen Ablativus absolutus, im Griechischen Genitivus absolutus, einzeln Accusativus absolutus mit der diesen Casus inwohnenden Bedeutung; in diesem Falle enthält die Participial-Construction eine adverbiale Bestimmung zum zustehenden Satze.

1. Relative Participial-Construction.

a) Der relative Participialsatz steht statt eines einfachen, d. i. eines mit dem Pronomen relativum eingeleiteten Relativsatzes im Sinne eines solchen Relativsatzes.

Im Lateinischen ist zwar die Abkürzung eines einfachen deutschen Relativsatzes in einen Participialsatz nicht selten, doch ist der relative Nebensatz im Lateinischen eine beliebte Satzfügung, und hat vor der participialen Abkürzung das Uebergewicht behalten. Sehr selten wird statt ‚is, qui' ein Participialsatz als Nominativus Singularis gesetzt, und nothwendig ist is, qui (ii, qui) bei Umschreibungen eines Substantivbegriffes beizubehalten, so ii, qui audiunt = οἱ ἀκούοντες; auch wird der Relativsatz selten in einen Participialsatz verwandelt, wenn das Relativum auf einen Quantitätsbegriff sich zurückbezieht; so sagt man unus, alter, qui; aliquot, omnes, qui; omnia, quae, oder wenn der Relativsatz einen rein appositiven, unterscheidenden und erklärenden Character hat.

Im Griechischen ist die Umwandlung und Abkürzung eines deutschen Relativsatzes in einen Participialsatz weit unbeschränkter und es sind die einfachen Relativsätze als Satzgefüge außer in der engen Verbindung durch die Assimilation des Relativs (vrgl. I, §. 11, 1, Seite 15) selten. Das lateinische is, qui wird in der Regel durch das Participium mit dem Artikel wiedergegeben, und selbst die umschreibenden Substantiv-Ausdrücke, ferner die appositiven, umschreibenden und erklärenden Zusätze, welche im Lateinischen nur

durch einen Relativsatz gegeben werden dürfen, stehen im Griechischen participial, so besonders λεγόμενος, η, ον = quem, quam, quod dicunt (nominant) κτέ.

Uebereinstimmend wird im Griechischen und Lateinischen das Pronomen demonstrativum in der abgekürzten Participial-Construction immer ausgelassen, wenn in der deutschen Ausdrucksform ein solches entweder allein oder in Verbindung mit einem Substantiv vorhanden war. — Cic. Phil. XI, 12. Est enim lex nihil aliud, nisi recta et a numine deorum tracta ratio, imperans honesta, prohibens contraria = quae imperat, quae prohibet = νόμος ἐστὶν ὀρθὸς λόγος, ἐπιτάσσων τὰ καλὰ καὶ κωλύων τὰ ἐναντία. Caes. bell. Gall. I, 12. Flumen est Arar, quod per fines Aeduorum et Sequanorum in Rhodanum influit (ein appositiver unterscheidender und erklärender Zusatz zu flumen, deßhalb nicht participialiter influens) = ποταμὸς — εἰςβάλλων. Cic. amicit. 20. Odiosum sane genus hominum, officia exprobrantium = eorum hominum, qui exprobrant officia = τῶν τὰ καθήκοντα ἐξονειδιζόντων.

b) Der relative Participialsatz steht statt eines deutschen adverbialen Nebensatzes.

Von der Bedeutung der verschiedenen Conjunctionen des Zeit- Ursache-Bedingungsverhältnisses ist der Gebrauch der Participial-tempora in diesen abgekürzten Adverbialsätzen abhängig.

α) In Beziehung auf die temporalen Verhältnisse war im Griechischen übereinstimmend

das Participium Präsentis im Gebrauche bei der Gleichzeitigkeit der Handlungen, ausgedrückt durch die deutschen Conjunctionen „wann = zur Zeit wo, indem, während, so lange als u. s. w.", welches der Grieche durch hinzugefügte Adverbia, nämlich durch das vorgesetzte μεταξύ (mitten im, das Participium im Deutschen durch ein Substantivum ausgedrückt), durch das vor- oder bisweilen nachgesetzte ἅμα, durch das vorgesetzte εὐθύς (sogleich nach c. Substantivo), ferner durch das nachgesetzte οὕτω, οὕτως noch verstärkte. — Im Lateinischen kann diese griechische Verstärkung nur durch Conjunctionen mit dem Verbum finitum scharf wiedergegeben werden, und zwar in der Regel μεταξύ durch dum (während), oder durch das Gerundium mit inter, ἅμα durch dum, interea dum, simulac, εὐθύς durch statim a, ab oder durch simulac.

Das Participium Aoristi und Perfecti war im **Griechischen** im Gebrauche, um die **Vorzeitigkeit** einer Handlung zu bezeichnen, zu welchen zur Verstärkung bei der raschen Aufeinanderfolge der Handlungen das vorgesetzte *ἅμα*, *αὐτίκα*, *εὐθύς*, und zur Bezeichnung der Aufeinanderfolge überhaupt die nachgesetzten *ἐνταῦθα δή*, *εἶτα*, *ἔπειτα*, *οὕτω*, *ἤδη*, *μετὰ ταῦτα*, *ἐκ τούτου* dienten. Im **Lateinischen** war bei dem Mangel des Participium Perfecti Activi in diesem Sinne analog nur das Participium Perfecti Passivi und die Participia Perfecti der Deponentia und der Semideponentia im Gebrauche; doch kann zum Zwecke der lateinischen Participialconstruction die deutsche und griechische active Construction in die passive nicht selten passend umgewandelt werden und alsdann eine absolute Participialconstruction mit dem Particip. Perf. Pass. stehen.

Das Participium Futuri war im **Griechischen** im Gebrauche, um **das Bevorstehende**, gewöhnlich mit der Nebenbedeutung **eines Zweckes** auszudrücken. Im **Lateinischen** findet sich der rein participiale Gebrauch des Participii Futuri Activi erst bei Livius und den spätern (vrgl. II, Seite 148) und der Gebrauch des Participii Futuri Passivi fand sich nur in der prädicativen und in der rein attributiven Bedeutung als sogenanntes Gerundivum. Um also das griechische Participium Futuri auszudrücken, bedient man sich im Lateinischen der Conjunctionen des Zweckes, eines relativen Zwecksatzes, oder des Gerundium und Gerundivum mit ad oder causa.

Cic. de senect. 16. M' Curio, ad forum **sedenti** (= dum sedebat), magnum auri pondus Samnites quum attulissent, repudiati sunt. Xen. Cyrop. VIII, 8, 6. *ἦν αὐτοῖς ἐπιχώριον, τὸ μεταξὺ πορευομένους μήτε ἐσθίειν μήτε πίνειν* = dum iter facerent, in itinere, inter proficiscendum. Id. Cyneg. 3, 10. *μεταξὺ θέουσαι* = inter currendum. Herod. II, 158. Νεκὼς *μέν νυν μεταξὺ ὀρύσσων* (= inter fodiendum) *ἐπαύσατο κτέ.* Xen. Cyrop. III, 3, 26. *ἅμα πορευόμενοι* (dum, interea dum proficiscebantur) *παρεκάλουν ἀλλήλους ἕπεσθαι.* Id. Anab. III, 3, 7. *φεύγοντες ἅμα* (dum fugiebant, dum fugiunt) *ἐτίτρωσκον.* Id. ibid. I, 9, 4. *ὥστε εὐθὺς παῖδες ὄντες* (= statim a pueris, a prima aetate) *μανθάνουσιν ἄρχειν καὶ ἄρχεσθαι.* *Id. ibid.* IV, 7, 2. Χειρίσοφος μὲν πρὸς *τοῦτο προςέβαλ-*

λεν εὐθὺς ἥκων (= simulac advenit). Soph. Aias. 762. ἀπ' οἴκων εὐθὺς ἐξορμώμενος = in dem Augenblicke, wie er von Hause wegging. So steht εὐθύς oft mit ἄρχεσθαι zusammen, wie εὐθὺς ἀρχόμενος. Xen. Hell. IV, 7, 1. εὐθὺς ἀρχομένου τοῦ ἦρος = statim a primo vere. Cic. Tuscul. III, 12. Dionysius tyrannus, Syracusis expulsus (= postquam expulsus est), Corinthi pueros docebat. Γνώμη. Γράμματα μαθεῖν δεῖ καὶ μαθόντα (= postquam eas cognovisti, sive: iis cognitis) νοῦν ἔχειν. Xen. Anab. III, 1, 47. Καὶ ἅμα ταῦτ' εἰπὼν ἀνέστη = Quae quum dixisset, sive postquam haec dixit, sive quibus dictis, sive haec locutus surrexit. Herod. II, 146. Διόνυσον λέγουσι οἱ Ἕλληνες ὡς αὐτίκα γενόμενον (= simulac natus est) ἐς τὸν μηρὸν ἐνεῤῥάψατο Ζεύς. Plat. Phaedon. p. 75. B. οὐκοῦν γενόμενοι εὐθὺς (= simulac nati sumus) ἑώρωμέν τε καὶ ἀκούομεν. Xen. Hiero VII, 9. Οἱ ἄνθρωποι ἄνδρα ἡγησάμενοι εὐεργετεῖν ἱκανὸν εἶναι καὶ ἀπολαύειν αὐτοῦ ἀγαθὰ νομίσαντες ἔπειτα τοῦτον ἀνὰ στόμα ἔχοντες ἐπαινοῦσιν. — Id. Memorab. S. III, 7, 5. σέ γε διδάξων ὥρμημαι = ut te doceam festinavi. Plat. Alcib. I. p. 107. C. ἀνιστάμενος συμβουλεύσων.

β) In Beziehung auf die causalen Verhältnisse werden übereinstimmend im Lateinischen und Griechischen die Participia Präsentis und Präteriti gebraucht; im Griechischen auch das Participium Futuri.

Cic. de off. II, 7. Dionysius tyrannus, cultros metuens tonsorios (= quia metuebat, quum metueret) candente carbone sibi adurebat capillum. Xen. Mem. S. I, 2, 22. Πολλοὶ τὰ χρήματα ἀναλώσαντες, ὧν πρόσθεν ἀπείχοντο κερδῶν, αἰσχρὰ νομίζοντες εἶναι (= quum turpia ea esse putarent, sive propterea quod putabant), τούτων οὐκ ἀπέχονται. Xen. Apol. 2, 2, 3. Αἱ πόλεις ἐπὶ τοῖς ἀδικήμασι ζημίαν θανάτου πεποιήκασιν, ὡς οὐκ ἂν μείζονος κακοῦ φόβῳ τὴν ἀδικίαν παύσοντες.

Im Griechischen wurde dem causalen Participium zur Verstärkung des objectiven d. i. des in der Natur der Thatsache liegenden Grundes ἅτε, selten οἷα, οἷα δή, οἷον (= quippe, ut = da ja, da nämlich), und zur Verstärkung des subjectiven Grundes ὡς, ὥστε = „wie, wie wenn, als ob, in der Vor-

aussetzung (Meinung) daß" hinzugefügt; auch trat nach einem causalen Participium zur Verstärkung οὕτως, διὰ τοῦτο, διὰ ταῦτα nicht selten ein.

Plato. Ὁ Ἔρως, ἅτε αὐτὸς ὢν (= quippe quum sit) μόναρχος, ἐπὶ πᾶσαν τόλμαν ἄξει. Xen. Cyrop. I, 3, 3. ὁ Κῦρος, ἅτε παῖς ὢν — ἥδετο. Id. ibid. I, 3, 1. Κῦρος — οἷα δὴ φιλόστοργος ὢν = ut omnino ad pietatem propensus erat. Xen. Apol. I, 2, 10. Οἱ βιασθέντες ὡς ἀφηρεθέντες μισοῦσιν. Isocrat. Paneg. p. 52. B. (c. 15.) ἦλθον οἱ Ἡρακλέους παῖδες τὰς μὲν ἄλλας πόλεις ὑπερορῶντες, ὡς οὐκ ἂν δυναμένας βοηθῆσαι, τὴν δὲ ἡμετέραν ἱκανὴν νομίζοντες εἶναι. Plat. Παντὸς μᾶλλον αὐτὸς ἀπορῶν οὕτως καὶ τοὺς ἄλλους ἀπορεῖν ποιῶ.

γ) Die Participia dienen im Lateinischen und Griechischen übereinstimmend zur Abkürzung und Einfügung eines concessiven oder einschränkenden Verhältnisses, welches im Deutschen durch obgleich u. Ä. eingeleitet wird. — Krüger G. G. §. 56, 13. nennt diese Hinzufügung des Participium eine gegensätzliche.

Im Griechischen wurde dieser Participialconstruction zur Verdeutlichung oder zur Verstärkung oft noch καί = auch, selbst (negativ οὐδέ, μηδέ), καίτοι, καίπερ (= quamvis), ὅμως (urgirend = tamen), εἶτα hinzugefügt, und im Lateinischen ließen die spätern Schriftsteller die Conjunctionen quamquam, quamvis, etsi in der Participialconstruction bisweilen stehen.

Cic. or. II, 5, 8. Risus interdum ita repente erumpit, ut eum cupientes (= quamvis cupiamus) tenere nequeamus. Sueton. Caes. 70. Caesarem milites, quamvis recusantem, ultro in Africam secuti sunt. — Philemon. Ἀνὴρ δίκαιος οὐχ ὁ μὴ ἀδικῶν, ἀλλ' ὅστις ἀδικεῖν δυνάμενος οὐ βούλεται. Plat. Meno. p. 77. C. οἰόμενοι τὰ κακὰ ἀγαθὰ εἶναι, λέγεις, ἢ καὶ γιγνώσκοντες (= quamquam intelligentes), ὅτι κακά ἐστιν, ὅμως (= tamen) ἐπιθυμοῦσιν αὐτῶν. Aeschyl. S. c. Th. 714. πείθου γυναιξὶ καίπερ οὐ στέργων ὅμως. Xen. Oec. 14, 8. Οὓς ἂν αἰσθάνωμαι ὅμως καὶ εὖ πάσχοντας ἔτι ἀδικεῖν πειρωμένους τούτους ὡς ἀνηκέστους πλεονέκτας ὄντας ἤδη καὶ τῆς χρήσεως ἀποπαύω.

δ) Die Participia dienen ebenfalls übereinstimmend auch statt der condicionalen Verhältnisse. — Im Lateinischen wird statt

si non die Negation non gesetzt, nisi bleibt jedoch, wenn auch der Hauptsatz verneint ist, stehen, welche im Griechischen in beiden Fällen das einfache μή vertritt. Im Griechischen werden Participialconstructionen ähnlich auch gebraucht statt εἴτε - εἴτε κτέ = sive - sive; auch wechselt die Participialconstruction mit εἰ, ἤν.

Cic. Tusc. V, 6. Quis potest, mortem metuens (= si metuit), esse non miser? Id. de fin. II, 22. Non potestis, voluptate omnia dirigentes (= si dirigitis), aut tueri aut retinere virtutem. Id. orat. II, 42. Non mehercule mihi, nisi admonito (= nisi admonitus essem), venisset in mentem. — Plat. Symp. p. 208. D. οἴει σὺ Ἄλκηστιν ὑπὲρ Ἀδμήτου ἀποθανεῖν ἄν, ἢ Ἀχιλλέα — — μὴ οἰομένους (= εἰ μὴ οἴοιντο) ἀθάνατον μνήμην ἀρετῆς περὶ αὑτῶν ἔσεσθαι; Eurip. Iph. A. 1008. πάντως δὲ μ' ἱκετεύοντες ἥξετ' εἰς ἴσον, κἂν ἀνικέτευτος ᾖς. Plat. Legg. V. p. 730. C. ὥστε ζώντων καὶ μὴ ἑταίρων καὶ παίδων σχεδὸν ὁμοίως ὀρφανὸν αὐτῷ γενέσθαι τὸν βίον = ἤν τε ζῶσιν, ἤν τε μή.

ε) Dem Griechischen eigenthümlich ist der Ausdruck des finalen Verhältnisses durch das Participium Futuri ohne und mit ὡς nach Verbis der Bewegung, welches erst von den lateinischen Schriftstellern seit Augustus nachgeahmt ist. Die classisch lateinische Ausdrucksweise fordert hier das Gerundium oder Gerundivum mit ad oder mit causa, das Supinum I, einen Finalsatz mit ut, ne oder dem Relativum.

Xen. Mem. S. III, 7, 5. σέ γε διδάξων ὥρμημαι = ut te doceam summo studio feror = te docere cupio. Plat. Alcib. I. p. 107. C. ἀνιστάμενος συμβουλεύσων. — Liv. XXI, 58. Ad prima signa veris Hannibal in Etruriam ducit, eam quoque gentem aut vi aut voluntate adiuncturus. Ἔρχεσθαι, ἰέναι und ἥκειν haben, — bei Attikern zwar selten, — mit dem Participium Futuri verbunden auch die Bedeutung „im Begriffe sein zu —" und dienen, wie das französische ‚aller', auch mit dem Part. Präs. zur bloßen Umschreibung. Herod. I, ἔρχομαι φράσων = je m'en vais vous dire. Plat. Οἶσθα εἰς οἷον κίνδυνον ἔρχει ὑποθήσων τὴν ψυχήν. — Plat. Gorg. p. 508. A. ἥκεις λέγων.

ζ) Dem Lateinischen mehr eigenthümlich ist die Participial-Construction, sowol relative als absolute, zur Abkürzung und logi-

schen Einfügung von Sätzen, welche im Deutschen und auch oft im Griechischen parallel durch copulative Partikeln oder auch einzeln durch das disjunctive ‚aber = δέ' neben einander gesetzt sind, und zwar wird das im Deutschen und Griechischen vorangehende, die unbedeutendere Handlung angebende Glied in die Participialconstruction verwandelt. Diese Umwandlung paralleler Sätze in logisch abhängige Sätze für die lateinische Structur beruht in dem innern Wesen der lateinischen Sprache, welche die lockere und lose Nebeneinanderstellung vermeidend überall die logische Ineinanderfügung der Satzglieder anstrebt.

Cic. de nat. Deor. II, 49. Grues quum loco calidiora petentes mare transmittunt (= petunt et transmittunt), trianguli efficiunt formam. Id. de fin. IV, 2. Veteres Peripatetici Academicique, re consentientes, vocabulis (= in der Sache zwar stimmten sie überein, in den Worten aber) differebant. Xen. Anab. I, 1, 1. Ἐπεὶ δὲ ἠσθένει Δαρεῖος καὶ ὑπώπτευε τελευτὴν τοῦ βίου, ἐβούλετό οἱ τὼ παῖδε ἀμφοτέρω παρεῖναι = Quum autem Darius morbo laborans (aegrotans) finem vitae suspicaretur (= mortem timeret), utrumque filium sibi adesse volebat.

Zusatz 1: Der Fall, wo der mit ‚ohne daß' eingeleitete Nebensatz im Lateinischen und Griechischen übereinstimmend durch eine relative oder absolute Participialconstruction mit der Negation gegeben werden muß, ist schon §. 12. C. S. 76. β. angedeutet. Dieses ‚ohne daß' ist gleich ‚indem u. A. nicht' und fällt somit unter α. — Im Griechischen ist die Participialconstruction auch da nothwendig, wo bei negirtem Prädicate im Lateinischen quin zu gebrauchen ist. Vrgl. §. 12. S. 76. β.

Cic. de nat. Deor. I, 40. Epicurus non erubescens voluptates persequitur omnes nominatim = Ὁ Ἐπίκουρος οὐκ αἰσχυνόμενος διέρχεται πάσας τὰς ἡδονὰς ὀνομαστί.

Zusatz 2: Im Griechischen und einzeln auch im Lateinischen findet sich die Participialconstruction auch in Fragesätzen und in relativischen Sätzen, überall wo man außer der Frage statt des Pron. interrogativum οὗτος, τοιοῦτος, τοσοῦτος setzen könnte. Die Participialconstruction dient dazu, um alle unter α, β, γ, δ, ε, ζ angegebenen Verhältnisse auszudrücken. (Vrgl. Mathiae Gr. Gr. §. 567. Seite 1117 ff.)

Plat. Phaedo. p. 63. A. Τί γὰρ ἂν βουλόμενοι ἄνδρες σοφοὶ ὡς ἀληθῶς δεσπότας ἀμείνους αὐτῶν φεύγοιεν; was wollen sie denn, daß sie fliehen? = warum? ∞ quid spectantes hoc fecerunt? Plat. Gorg. p. 509. B. τίνα ἂν βοήθειαν μὴ δυνάμενος ἄνθρωπος βοηθεῖν

ἑαυτῷ καταγέλαστος ἂν τῇ ἀληθείᾳ εἴη; = quod auxilium est illud, quod si quis sibi ipsi ferre non possit, contemnatur?

Hierauf begründen sich die Redensarten τί μαθών und τί παθών = ‚cur, warum', jedoch so, daß τί μαθών die Ursache in irgend einen Fehler oder in ein Versehen des Verstandes, τί παθών in einen äußern Zufall setzt. So ist: τί μαθὼν τοῦτο ἐποίησας = ‚was ist dir eingefallen, daß du dieses gethan hast'? τί παθὼν τοῦτο ἐποίησας = ‚was ist dir begegnet, angekommen', daß du dieses gethan hast? cf. Mathiae l. c.

2. Absolute Participial-Construction.

Die absolute Participial-Construction, in welcher das Participium sich nicht auf ein Nomen des zustehenden Satzes zurückbezieht, sondern, in der Regel mit einem eigenen Nomen verbunden, eine selbstständige adverbiale Bestimmung zum zustehenden Satze enthält, kann ihrem Wesen nach nur durch die Casus vertreten sein, welche eine solche adverbiale Bedeutung in ihrem Wesen darstellen.

Und dieses sind im Lateinischen der Ablativus, im Griechischen der Genitivus und bei der weiten Bedeutung des griechischen Accusativus auch dieser Casus, so daß also im Lateinischen ein Ablativus, im Griechischen ein Genitivus oder in einzelnen Redensarten auch ein Accusativus absolutus sich vorfindet. Die sogenannten Nominativi oder Dativi absoluti im Griechischen sind dieses nur scheinbar und gehören vielmehr mit der Bedeutung ihres Casus in die logische Gedankenverbindung hinein, wenn sie auch beim ersten Blicke sich nicht einzufügen scheinen.

Das Haupterforderniß, gleichsam die conditio sine qua non, der absoluten Participialconstruction besteht darin, daß das Subject des deutschen Conjunctionssatzes im zustehenden Hauptsatze in keiner Weise sich wiederholt findet. Im Griechischen jedoch ist der absolute Genitivus auch statthaft, wo das Participium einem Nomen des Hauptsatzes, besonders im Dativus, sich anschließen könnte, um in dieser absoluten Participialconstruction den Gedanken des Conjunctionssatzes als selbstständige Vorstellung (besonders im temporalen Verhältnisse) erscheinen zu lassen; eine Abweichung und Besonderheit, welche sich auch im Lateinischen, und zwar bei Cicero einzeln vorfindet. —

Die absoluten Participialsätze haben die Bedeutung der in ihnen dargestellten Casus, und zwar im Lateinischen die Bedeutung eines temporalen, causalen, modalen Ablativus, im Griechischen

die Bedeutung eines temporalen, causalen Genitivus und eines Accusativus der Beziehung. —

Die in der absoluten Participialconstruction gebräuchlichen Tempora sind übereinstimmend mit den in der relativen Participialconstruction. Das im Lateinischen einzeln als scheinbarer Ablat. absol. vorkommende Part. Fut. Pass. erlaubt in diesen Fällen auch eine andere Auffassung und Erklärung, und Ablativi absoluti mit dem Part. Fut. Activi beginnen erst mit Livius. —

Die deutschen Conjunctionssätze, welche im Lateinischen und Griechischen durch eine absolute Participialconstruction ausgedrückt werden, sind im Ganzen durch ebendieselben Conjunctionen eingeleitet, wie bei der relativen Participialconstruction. Besonders ist für das Lateinische noch die Auflösung copulativer Sätze mit ‚und' durch die Umwandlung des deutschen Aktivum ins Passivum für die absolute Participialconstruction zu bemerken, bei welcher die in derselben enthaltene Handlung dem Subjekte des Hauptsatzes angehört. Auch werden manche deutsche Verbalsubstantiva (besonders auf — ung) in Verbindung mit einer Präposition im Lateinischen regelmäßig, und nicht selten auch im Griechischen in einer absoluten Participialconstruction dargestellt; im Griechischen wird dann zum Ausdrucke des temporalen Verhältnisses des Zeitraumes bisweilen die Präposition *ἐπί* hinzugefügt. Auch werden griechische relative Participialconstructionen, besonders mit dem Aor. Activi, im Lateinischen durch die Umwandlung in die passive Construction durch den Ablat. absol. wiedergegeben werden müssen. —

Sen. quaest. nat. VII, 2. Quaeritur, utrum mundus (das Firmament) terrā stante (= *τῆς γῆς ἑστηκυίας*. Abl. temporis) circumeat, an mundo stante terra vertatur. *Γνώμη*. *Θεοῦ διδόντος* (= Deo dante) *οὐδὲν ἰσχύει φθόνος, καὶ μὴ διδόντος οὐδὲν ἰσχύει πόνος*. Cic. de nat. deorum, I, 2. Pietate adversus deos sublata (= *τῆς τῶν θεῶν εὐσεβείας ἀναιρεθείσης*) fides etiam et societas generis humani et una excellentissima virtus, iustitia, tollitur. Caes. de b. g. V, 48. Caesar epistolam graecis conscriptam litteris mittit, ne, intercepta epistola (= *ἐγκαταληφθείσης ἐπιστολῆς*, sive *ἵνα μὴ ἐγκαταλάβοιεν τὴν ἐπιστολὴν καὶ κτἑ* = damit sie d. i. die Feinde den Brief nicht auffingen und sie d. i. die Feinde u. s. w.), sua hostes consilia cognoscerent. Tarquinio regnante = unter der Regierung des Tarquinius, Caesare interfecto = nach der Ermordung des Cäsar, *Traiano* mortuo = nach dem Tode Trajan's. *Καλλιάδου ἄρχοντος*

= unter dem Archontat des Kalliades. — Thucyd. VIII, 36 extr. ἄλλας υνθήκας) ἐπὶ Θηραμένους παρόντος ἐποίουν. — Xen. nab. V, 2, 24. Μαχομένων δὲ αὐτῶν καὶ ἀπορουμένων ῶν τις αὐτοῖς (= μαχομένων καὶ ἀπορουμένων) μηχανὴν υτηρίας δίδωσιν. Cic. Phil. XI, 10. Nemo erit, qui credat, te ıvito, provinciam tibi (= te invito) esse decretam. — Cic. ad tt. IV, 1. Concio plausum, meo nomine recitando (= bei ennung meines Namens ∞ quum meum nomen recitaretur; Abl. mporis oder causae) dedit.

Zusätze zu der absoluten Participial-Construction.

1. Analogien im Lateinischen und Griechischen:

a) Im Lateinischen und Griechischen ist übereinstimmend das Subject zur absoluten Participial-Construction einzeln nicht ausgedrückt, sondern durch einen ganzen Satz vertreten.

Im Lateinischen ist dieses jedoch sehr selten bei Cicero, und es finden sich von Livius an, besonders bei den Historikern, folgende bestimmte Ablat. Participii im häufigen Gebrauche: audito, cognito, comperto, edicto, explorato, intellecto, nuntiato, permisso u. A. Im Griechischen findet sich diese absolute Stellung des absoluten Participii bei Verbis Imperf. als Acc. absol., im Neutrum Singularis auch in Verbindung mit ὄν und dem Neutrum eines Adjectivum. Die gebräuchlichsten sind: δέον = da es nöthig ist, προςῆκον = da es sich geziemt, ὄν ∞ ἐξόν ∞ παρόν = da es erlaubt ist, τυχόν (= ἂν οὕτω τύχῃ = si fors ita ferat), δοκοῦν, δόξαν, δεδομένον, εἰρημένον, διηγγελμένον ∞ nuntiato, = quum dictum esset = da es gesagt ist, προςταχθέν ∞ edicto = da es befohlen ist, παρέχον (= quum liceat), εὖ παρασχόν (= quum opportunum est), ἀδύνατον ὄν (Thucyd.), ῥᾴδιον ὄν (Xenoph.), αἰσχρὸν ὄν (Sophocles).

Cic. off. II, 12. Adiuncto, ut iidem etiam prudentes haberentur. Liv. X, 36. Consul, statione equitum ad portam posita edictoque, ut, quicunque ad vallum tenderet, pro hoste haberetur, fugientibus obstitit. Curt. V, 35. Alexander, audito, Darium movisse ab Ecbatanis, fugientem insequi pergit strenue. Plat. Alcib. I, p. 115. B. οἱ δ' οὐ βοηθήσαντες, δέον (= da sie es hätten thun sollen) ὑγιεῖς ἀπῆλθον. Thucyd. IV, 95. παραστῇ δὲ μηδενὶ ὑμῶν, ὡς ἐν τῇ ἀλλοτρίᾳ, οὐ προςῆκον, τοσόνδε κίνδυνον ἀναρρίπτοῦμεν.

Eurip. Iph. A. 694. *ἁπλᾶς δὲ λέκας ἐξὸν οὐκ οἴσω διπλᾶς.* Thucyd. V, 60. *ἐν αἰτίᾳ εἶχον κατ' ἀλλήλους πολλῇ τὸν Ἆγιν νομίζοντες, ἐν καλῷ παρατυχὸν σφίσι* (= quum opportune sibi cecidisset) *ξυμβαλεῖν, — οὐδὲν δράσαντες ἄξιον τῆς παρασκευῆς ἀπιέναι.*

b) Im Lateinischen findet sich das Subject in der absoluten Participial-Construction ausgelassen, wenn es ein Pron. indefinitum oder demonstrativum ist, welchem ein Pron. relativum entspricht, im Griechischen überhaupt dann, wenn das Subject unbestimmt ist, und die allgemeinen Begriffe *ἀνθρώπων, χρημάτων* oder ein Pron. demonstrativum darunter verstanden sind.

Liv. I, 37. Additur dolus, missis (sc. quibusdam), qui magnam vim lignorum ardentem in flumen coniicerent. Xen. Cyrop. III, 3, 54. *εἰ δέ ποι, ἰόντων* (sc. *ἀνθρώπων*) *εἰς μάχην σὺν ὅπλοις, ἐν τούτῳ δυνήσεταί τις ἀποῤῥαψῳδήσας παραχρῆμα ἄνδρας πολεμικοὺς ποιῆσαι κτέ.* Id. ibid. V, 3, 13. *οὕτω μὲν γιγνομένων* (sc. *τῶν πραγμάτων*) *σαφῶς οἶδα.*

c) Im Griechischen treten, wie dieses bei der relativen Participialconstruction bemerkt ist, auch bei der absoluten zu den Participiis verstärkend und näher bestimmend *ἅτε* (selten *οἷα*), *ὡς, καίπερ κτέ.* in der früher angegebenen Bedeutung hinzu; im Lateinischen finden sich ähnlich bei Livius und später den absoluten Participiis quasi, tanquam, velut, quamquam, quamvis u. Ä., und bei vorhergehendem Negativum, um eine Ausnahme zu bezeichnen, nisi hinzugefügt.

Liv. I, 31. Albani, velut diis quoque simul cum patria relictis, sacra oblivioni dederant. Sueton. Octav. 99. Augustus Neapolim traiecit, quamquam morbo variante. Quinctil. Prooem. §. 26. Nihil praecepta atque artes valent, nisi adiuvante natura. — Xen. Anab. V, 2, 8. *Ἀκούσας ταῦτα* (= Quibus auditis) *ὁ Ξενοφῶν προςαγαγὼν πρὸς τὴν χαράδραν τοὺς μὲν ὁπλίτας θέσθαι ἐκέλευσε τὰ ὅπλα, αὐτὸς δὲ διαβὰς σὺν τοῖς λοχαγοῖς ἐσκοπεῖτο, πότερον εἴη κρεῖττον ἀπάγειν καὶ τοὺς διαβεβηκότας ἢ καὶ τοὺς ὁπλίτας διαβιβάζειν ὡς ἁλόντος ἂν τοῦ χωρίου.* Id. Hellen. IV, 5, 10. *Ἅτε ἀήθους τοῖς Λακεδαιμονίοις γεγενημένης τῆς τοιαύτης συμφορᾶς, πολὺ πένθος ἦν.* Id. *Διαπεπραγμένος ἧκε καίπερ πάνυ πολλῶν ἀντιλεγόντων.*

d) Uebereinstimmend wird „ohne daß" durch eine absolute, oder durch eine relative Participialconstruction mit einer Negation ausgedrückt. Vrgl. II, Seite 76.

Cic. de off. III, 5. Sibi ut quisque malit, quod ad usum vitae pertineat, quam alteri acquirere, concessum est, non repugnante natura = μὴ οὐκ ἐναντιούσης τῆς φύσεως = ohne daß die Natur im Widerspruche ist. Id. Tusc. I, 39. Natura dedit usuram vitae, tamquam pecuniae, nulla praestituta die = μὴ οὐκ ἀποτεταγμένης τῆς ἡμέρας = ohne daß ein Termin festgesetzt ist. — Cic. d. n. d. I, 40. Epicurus non erubescens (= οὐκ αἰσχυνόμενος) omnes voluptates nominatim persequitur.

2. Für das Lateinische ist noch besonders zu bemerken, daß anstatt der Participia in der absoluten Participial-Construction andere Redetheile eintreten, daß also das Participium fehlt, und zwar treten als Substantiva entweder Verbalsubstantiva oder andere Substantiva, welche eine Person nach ihrer amtlichen Würde oder Thätigkeit bezeichnen, und einzelne Adjectiva ein.

Im Griechischen wird man, bei den als Substantiva, Adjectiva und Participia in ihrer Form zugleich ausgeprägten ἄρχων, ἑκὼν ἄκων ausgenommen, solchen Substantivis und Adjectivis die Participia ὤν, γενόμενος u. Ä. hinzufügen.

a. Die im Lateinischen in dieser gleichsam participialen Bedeutung am häufigsten vorkommenden Substantiva sind: adiutor, adiutrix, dux, praeceptrix als Verbalsubstantiva, ferner auctor, comes, testis, puer, und als Bezeichnungen der Amtsthätigkeit die nomina appellativa für Würden und Aemter.

Cic. de legg. I, 6. Natura duce (τῆς φύσεως ἡγουμένης sive ἡγεμόνος οὔσης, γενομένης) errari nullo pacto potest. Id. de fin. I, 13. Sapientia est una, qua praeceptrice (= τῆς σοφίας διδασκάλου οὔσης, ἐπιταττούσης) in tranquillitate vivi potest. Liv. II, 2. Brutus collegam sibi creavit P. Valerium, quo adiutore reges eiecerat. Cic. de off. III, 29. Quod deo teste (= τοῦ θεοῦ μάρτυρος γενομένου) promiseris, id tenendum est. Cic. Brut. 33. Exstat Galbae peroratio, qui epilogus dicitur: qui tanto in honore, pueris nobis (= ἡμῶν παίδων ἔτι ὄντων), erat, ut eum etiam edisceremus. — Romulo rege ∾ regnante = Ῥωμύλου βασιλεύοντος = als Romulus König war = unter

der Regierung des Romulus, Cicerone consule = Κικέρωνος ὑπάτου ὄντος = als Cicero Consul war = unter dem Consulate des Cicero, Καλλιάδου ἄρχοντος = Calliade archonte = als Kalliades Archon war.

2. Die im Lateinischen in der participialen Bedeutung am häufigsten vorkommenden Adjectiva sind zunächst diejenigen, welche den Begriff „unkundig und unfreiwillig" ausdrücken, welchem letztern im Griechischen ἑκών und ἄκων entsprechen; solche sind ignarus, inscius, imprudens, invitus. Außerdem noch: adversus (unglücklich), infirmus, magnus, nudus, propitius, secundus (glücklich), serenus, similis, dissimilis, vivus u. A.; selbst Pronomina wie hic, und besonders auch nullus kommen in diesem Sinne vor.

Caes. d. b. g. III, 29. ne quis inermibus imprudentibusque militibus (ἀνόπλων ὄντων καὶ ἀγνοούντων τῶν στρατιωτῶν) ab latere impetus fieri posset, omnem materiam, quae erat caesa, conversam ad hostem collocabat. Cic. p. Sext. Rosc. Amer. 8, 21. Haec omnia imprudente L. Sulla (= ἀγνοοῦντος τοῦ Σύλλα) facta esse certe scio. Caes. d. b. c. III, 112. Iis invitis (= τούτων ἀκόντων), a quibus Pharus tenetur, non potest esse navibus introitus in portum Alexandriae. Xen. Anab. III, 2, 23. βασιλέως ἄκοντος (= invito rege). ἐν τῇ βασιλέως χώρᾳ πολλάς τε καὶ εὐδαίμονας καὶ μεγάλας πόλεις οἰκοῦσιν. Id. Hell. IV, 6, 14. ἀκόντων Αἰτωλίων (= invitis Aetolis) πορεύεσθαι. — Cic. ad Div. 16, 8. Vix in ipsis tectis et oppidis frigus, infirma valetudine, vitatur. — Hannibale vivo = Τοῦ 'Αννίβα ἔτι ζῶντος = bei Lebzeiten des Hannibal, Deo propitio = τοῦ Θεοῦ ἵλεω ὄντος, sereno coelo = εὐδίας οὔσης ꙍ ἐν εὐδίᾳ sive εὔδιος appositiv. Caes. d. b. g. VI, 21. Germani pellibus utuntur, magnā corporis parte nuda (= γυμνοῦ ὄντος). Cic. d. off. III, 11. Romana respublica, Cannensi clade accepta, maiores animos habuit, quam unquam rebus secundis (= ἐν εὐτυχίαις, εὐτυχοῦσα). — Cic. de legg. III, 16. Quid hoc populo (= τοῦ δήμου τοιούτου ὄντος, γενομένου) obtineri potest? Id. pro Mil. 10. Obvius fit Miloni Clodius expeditus, nulla rheda, nullis impedimentis, nullis Graecis comitibus = οὐκ ἄγων ὄχημα οὔτε σκεύη οὔτε ἔχων Ἕλληνας ἀκολούθους.

§. 20.
Ueber das Participium Futuri Passivi im Lateinischen, und das Adjectivum verbale im Griechischen.

1. Im Lateinischen wird das Neutrum Particip. Fut. Pass. mit est impersonaliter zum Ausdrucke der Nothwendigkeit im Allgemeinen bei Verbis transitivis und intransitivis mit Beibehaltung der Rection des Verbum gebraucht; die persönliche Construction mit esse bei Verbis transitivis, die den Accusativus regieren, die sogenannte Coniugatio periphrastica Passivi, hat ebenfalls die Bedeutung der Nothwendigkeit, und nur im negativen Satze und mit vix die Bedeutung der moralischen Zulässigkeit „dürfen". Die Person, von welcher die Handlung postulirt wird, tritt in beiden Fällen in der Regel im Dativus hinzu, und mit a, ab nur dann, wenn durch das Zusammentreffen zweier Dativi eine Zweideutigkeit zu vermeiden ist.

Im Griechischen entspricht diesem Gebrauche des Participii Fut. Passivi nach beiden Seiten hin vollständig das Adjectivum verbale auf -έος, -έα, -έον mit εἶναι, wobei ἐστιν jedoch häufig ausgelassen wird; jedoch tritt hier die persönliche Construction auch bei Verbis c. Gen. und Dat. ein. Diesem wird ebenfalls im persönlichen Sinne, wo das Subject betont ist, immer und im unpersönlichen Sinne, wo der Verbalbegriff den Hauptnachdruck hat, meistentheils die postulirte Person im Dativus zugefügt. Im unpersönlichen Sinne steht statt des Neutrum Singularis bei Thucydides und den Dramatikern oft das Neutrum Pluralis.

Cic. Cat. maior. Moriendum certe est, et id incertum, an hoc ipso die. Id. de off. I, 11. Paci semper est consulendum = τῆς εἰρήνης ἀεὶ ἐπιμελητέον (ἐστίν) = ἡ εἰρήνη ἀεὶ ἐπιμελητέα. — Id. Cat. maior. Habenda (est) ratio valetudinis, utendum exercitationibus modicis, tantum cibi et potionis adhibendum, ut reficiautur vires, non opprimantur. — Id. pro lege Manil. 2. Aguntur bona multorum hominum, quibus est a vobis (wegen des von consulere regierten Dat. quibus) et ipsorum et reipublicae causa consulendum. Cic. disputt. Tusc. I, 1. Illa, quae natura, non litteris assecuti sunt (sc. Romani), neque cum Graecia neque ulla cum gente sunt conferenda (= darf verglichen werden).

Plato Gorg. p. 507. D. Σωφροσύνην μὲν διωκτέον καὶ ἀσκητέον, ἀκολασίαν δὲ φευκτέον, ὡς ἔχει ποδῶν ἕκαστος ἡμῶν· καὶ παρασκευαστέον μὲν μηδὲν δεῖσθαι τοῦ κολάζεσθαι· ἐὰν δε δεηθῇ ἢ αὐτὸς, ἢ ἄλλος τις τῶν οἰκείων,

der Regierung des Romulus, Cicerone consu ...
του ὄντος = als Cicero Consul war = u ... οι
Cicero, Καλλιάδου ἄρχοντος = Callis ... ῃ, ὁ
liades Archon war. ... τίν. -
... B. ἀλλ
2. Die im Lateinischen in der par ... τέον), καὶ
sten vorkommenden Adjectiva sind zun ... τερον.
„unkundig und unfreiwillig“ ... e Person im
chischen ἑκών und ἄκων ent ... -έος der Con-
imprudens, invitus. Außerde ... h gefaßt wird.
magnus, nudus, propitius, ... έον ἐν μέρει
similis, vivus u. A.; selb ... εἰς τὴν τῶν
nullus kommen in dieser ... D. οὐκοῦν καὶ
... ide Constructionen

Caes. d. b. g. ... um verbale auf -τός (mit
busque militi ... mit α privativum zusammengesetzten) hat
στρατιωτῶν) ... icipium Perf. Pass. auf —tus zum
quae erat ca ... ück; doch hat es daneben die Bedeutung der Bewirk-
Rosc. Amer ... entspricht den lateinischen Adjectivis auf — ilis, und den
ἀγνοοῦντ ... — bar, und bisweilen denen auf — werth.
III, 11 ... griechische Adjectivum verbale hat in der Regel, selbst bei
tenet ... Verbis neutris und Verbis deponentibus hergeleiteten eine
Xe ... Bedeutung; die active Bedeutung tritt nur mehrfach neben der
... Bedeutung bei den mit dem α privativum zusammengesetzten auf.
Das Adjectivum verbale θνητός = mortalis, und qui interfici
potest bei Xen. Anab. I, 3, 15, ferner δυνατός = validus, potens, aptus, und quod fieri potest haben active und passive Bedeutung.
Ψεκτός = dignus, qui vituperetur, ἀκουστός = qui auditu percipi potest, und dignus, qui audiatur, εὑρετός = qui inveniri potest, und dignus, qui inveniatur. Eine ähnliche doppelte Bedeutung hat ὁρατός und andere.

Ἀφύλακτος = praesidiis non munitus und incautus, ἄπρακτός = infectus, und qui nihil confecit.

§. 21.

Gerundium und Gerundivum, die beiden Supina.

I Allgemeine Bedeutung derselben.

Dem Lateinischen eigenthümlich sind das Gerundium und die mit demselben zusammenhängende Gerundiv-Construction, wie auch *die beiden Supina*.

n allgemeinen Wesen nach sind sie Verbalsubstantiva und
Nägelsbach Lat. Stilistik S. 98—105. als Ersatz der Sub-
n als die Casus des substantivischen Infinitivus angesehen
s zum Ausdruck des deutschen Verbalsubstantivs auf

h ist das Gerundium das Neutrum Sing. des
Genitivus, Dativus, Accusativus (immer mit einer
; die beiden Supina der Accusativus und Abla-
ubstantivs auf —us, Gen. —ūs, formal
rticip. Perf. Passivi. So sind zwar beide
der Bedeutung nach aber activisch,
der Verba in Beziehung auf Casus und

sondern Wesen nach unterscheidet sich das Gerundium
n beiden Supinis dadurch, daß im Gerundium die Handlung als eine gegenwärtig oder zukünftig im Flusse seiende Thätigkeit, in den Supinis hingegen als ein ideal vollendetes Ziel aufgefaßt wird. Und so hat das Gerundium etwas von der Natur des Präsens und Futurum, dahingegen haben die Supina etwas von der Natur des Präteritum, wie dieses auch in der Form zur Anschauung tritt.

Im Griechischen werden diese Erscheinungen des lateinischen Verbum zumeist durch den Infinitivus mit oder ohne Artikel vertreten.

II. Gerundium und Gerundiv-Construction.

1. Allgemeine Vorbemerkungen.

Das Gerundium behält in Beziehung auf Casusconstruction die Rection des Verbum bei. Regiert nun das Verbum den Accusativus, und ist der Objectsaccusativus vertreten, so kann und muß nach dem Sprachgebrauche in gewissen Fällen die Construction des Gerundium in die sogenannte Gerundiv-Construction übergehen, d. h. es wird der Objects-Accusativus in den Casus des Gerundii und das Gerundium in das Participium Fut. Pass. umgewandelt und attributiv verbunden, so daß statt epistolam scribendi = epistolae scribendae, statt librum scribendo libro scribendo, statt ad epistolam scribendum = ad epistolam scribendam gesetzt wird.

Eine solche Umwandlung ist aber in gewissen Fällen entweder nicht zulässig, oder nicht sprachgebräuchlich.

η ὥτης, ἡ πόλις, ἐπιθετέον δίκην, καὶ κολαστέος, εἰ μέλλει εὐδαίμων εἶναι. — Xen. Mem. S. 3, 6, 3. Τοῦτο δῆλον, ὅτι, εἴπερ τιμᾶσθαι βούλει, ὠφελητέα σοι ἡ πόλις ἐστίν. — Beide Constructionen sind verbunden Plato Phaed. p. 107. B. ἀλλὰ καὶ τάς γε ὑποθέσεις τὰς πρώτας (sc. ἐπισκεπτέον), καὶ εἰ πισταὶ ἡμῖν εἰσιν, ὅμως ἐπισκεπτέαι σαφέστερον.

Zusatz. Im Griechischen steht einzeln die postulirte Person im Accusativus, in welchem Falle das Verbale auf -έος der Construction mit δεῖ mit dem Acc. c. Inf. gleich gefaßt wird. Plato de Republ. VII, p. 520. C. Καταβατέον ἐν μέρει ἕκαστον (= καταβαίνειν δεῖ ἕκαστον) εἰς τὴν τῶν ἄλλων ξυνοίκησιν. Id. ibid. V, p. 453. D. οὐκοῦν καὶ ἡμῖν νευστέον — ἐλπίζοντας (beide Constructionen vereint).

2. Das griechische Adjectivum verbale auf -τός (mit zurückgezogenem Accente bei den mit α privativum zusammengesetzten) hat im lateinischen Participium Perf. Pass. auf — tus zum Theil seinen Ausdruck; doch hat es daneben die Bedeutung der Bewirkbarkeit, und entspricht den lateinischen Adjectivis auf — ilis, und den deutschen auf — bar, und bisweilen denen auf — werth.

Das griechische Adjectivum verbale hat in der Regel, selbst bei denen von Verbis neutris und Verbis deponentibus hergeleiteten eine passive Bedeutung; die active Bedeutung tritt nur mehrfach neben der passiven Bedeutung bei den mit dem α privativum zusammengesetzten auf.

Das Adjectivum verbale θνητός = mortalis, und qui interfici potest bei Xen. Anab. I, 3, 15, ferner δυνατός = validus, potens, aptus, und quod fieri potest haben active und passive Bedeutung.

Ψεκτός = dignus, qui vituperetur, ἀκουστός = qui auditu percipi potest, und dignus, qui audiatur, εὑρετός = qui inveniri potest, und dignus, qui inveniatur. Eine ähnliche doppelte Bedeutung hat ὁρατός und andere.

Ἀφύλακτος = praesidiis non munitus und incautus, ἄπρακτός = infectus, und qui nihil confecit.

§. 21.

Gerundium und Gerundivum, die beiden Supina.

I Allgemeine Bedeutung derselben.

Dem Lateinischen eigenthümlich sind das Gerundium und die mit demselben zusammenhängende Gerundiv-Construction, wie auch die beiden Supina.

Ihrem allgemeinen Wesen nach sind sie Verbalsubstantiva und dienen nach Nägelsbach Lat. Stilistik S. 98—105. als Ersatz der Substantiva, können als die Casus des substantivischen Infinitivus angesehen werden, besonders zum Ausdruck des deutschen Verbalsubstantivs auf — ung.

Der Form nach ist das Gerundium das Neutrum Sing. des Particip. Fut. Pass. im Genitivus, Dativus, Accusativus (immer mit einer Präpositio) und Ablativus; die beiden Supina der Accusativus und Ablativus (Dativus) des Verbalsubstantivs auf — us, Gen. — ūs, formal zusammenhängend mit dem Particip. Perf. Passivi. So sind zwar beide der Form nach passivisch, der Bedeutung nach aber activisch, und behalten die Construction der Verba in Beziehung auf Casus und Attribut (Adverb) bei.

Dem besondern Wesen nach unterscheidet sich das Gerundium von den beiden Supinis dadurch, daß im Gerundium die Handlung als eine gegenwärtig oder zukünftig im Flusse seiende Thätigkeit, in den Supinis hingegen als ein ideal vollendetes Ziel aufgefaßt wird. Und so hat das Gerundium etwas von der Natur des Präsens und Futurum, dahingegen haben die Supina etwas von der Natur des Präteritum, wie dieses auch in der Form zur Anschauung tritt.

Im Griechischen werden diese Erscheinungen des lateinischen Verbum zumeist durch den Infinitivus mit oder ohne Artikel vertreten.

II. Gerundium und Gerundiv-Construction.

1. Allgemeine Vorbemerkungen.

Das Gerundium behält in Beziehung auf Casusconstruction die Rection des Verbum bei. Regiert nun das Verbum den Accusativus, und ist der Objectsaccusativus vertreten, so kann und muß nach dem Sprachgebrauche in gewissen Fällen die Construction des Gerundium in die sogenannte Gerundiv-Construction übergehen, d. h. es wird der Objects-Accusativus in den Casus des Gerundii und das Gerundium in das Participium Fut. Pass. umgewandelt und attributiv verbunden, so daß statt epistolam scribendi = epistolae scribendae, statt librum scribendo libro scribendo, statt ad epistolam scribendum = ad epistolam scribendam gesetzt wird.

Eine solche Umwandlung ist aber in gewissen Fällen entweder nicht zulässig, oder nicht sprachgebräuchlich.

Nicht zulässig ist dieselbe:

1) wenn das Verbum keinen Objectsaccusativ regiert. — Jedoch lassen auch die mit dem Ablativus verbundenen Deponentia: **uti, frui, fungi, potiri** die Gerundivconstruction zu.
2) Wenn der Objectsaccusativ das Neutrum eines Pronomen oder Adjectivum ist, weil bei der Gleichheit der Genitivi, Dativi und Ablativi im Masculinum und Neutrum eine Zweideutigkeit entstehen würde.

Nicht gebräuchlich ist dieselbe:

1) wenn durch die Häufung gleichklingender Endsilben, besonders der Genitivendungen **-orum, -arum** eine Kakophonie entstehen würde;
2) wenn der Verbalbegriff stark betont werden soll. — Doch wird beim Accusativus und Ablativus Gerundii, abhängig von einer Präposition regelmäßig bei dem Hinzutreten eines Accusativus die Gerundivconstruction gesetzt.

2. Genitivus Gerundii (Gerundivi).

Der Genitivus Gerundii (Gerundivi) steht im nämlichen Abhängigkeitsverhältnisse, wie der Genitivus überhaupt, doch beschränkt sich dieses auf die Abhängigkeit von einem Substantivum, Adjectivum, und einzeln vom Verbum **esse**.

a) Von einem Substantivum ist der Genitivus Gerundii auf die Frage „was für ein, eine?" abhängig und ist gemeiniglich als Genitivus objectivus oder definitivus aufzufassen, wo im Deutschen ein Infinitivus mit „zu", oder ein zusammengesetztes Substantivum (Verbalcompositum), oder beim Genitivus definitivus der bloße Infinitivus steht.

Solche Substantiva sind: **ars, consilium, consuetudo, difficultas, facultas, genus, modus, necessitas, occasio, opportunitas, potestas, ratio, spes, tempus, vis, voluntas, verbum, vox** u. Ä., — besonders noch die Ablativi: **causā, gratiā** mit dem Genit. Gerundii zum Ausdrucke einer Absicht.

Im Griechischen wird der Genitivus Gerundii (Gerundivi), abhängig von einem Substantivum in der Regel durch den Infinitivus mit *τοῦ* ausgedrückt. Nicht selten sind solche Ausdrücke des lateinischen Genitivi Gerundii abhängig von einem Substantivum auch durch besondere Substantiva oder durch substantivirte Adjectiva *vertreten*; so ist *ἡ γραφική* = **ars pingendi (scribendi)**, *ἱππική*

= ars equitandi, τὸ φιλόνεικον ∾ ἡ φιλονεικία = studium vincendi = aemulatio, βίος, δίαιτα = vivendi ratio. Consilium condendi urbem = consilium urbis condendae = ἡ βουλὴ τοῦ κτίζειν πόλιν, ratio dicendi = τὸ εἶδος τοῦ εἰπεῖν (τοῦ λόγου), — venandi causā = τοῦ θηρᾶν (τῆς θήρας) χάριν, — verbum dicendi = das Verbum „sagen".

Uebereinstimmend steht im Lateinischen und Griechischen der Infinitivus, und zwar im Griechischen ohne Artikel, wenn der Infinitivus mit „zu" nicht im Abhängigkeitsverhältnisse vom Substantivum, sondern vielmehr das Substantivum als Prädicat, und der Infinitivus als Subject aufzufassen ist. Dieses ist besonders häufig der Fall bei den Substantivis: ἀκμή ∾ καιρός ∾ ὥρα = opportunum tempus ∾ occasio, opportunitas, ἀνάγκη = necessitas, ἐλπίς = spes, κίνδυνος = periculum, σχολή = facultas u. A.

Ueber die Construction bei mos, consuetudo est war beim Infinitivus schon die Rede.

Cic. Tusc. I, 41. Tempus est abire = καιρός ἐστιν ἀπιέναι. Xen. Anab. I, 3, 11. Ἐμοὶ δοκεῖ οὐχ ὥρα εἶναι ἡμῖν καθεύδειν = Mihi quidem non videtur tempus esse dormire.

b) Von den Adjectivis, welche den Genitivus regieren (Vrgl. I. Seite 75.), ist der Genitivus Gerundii oder Gerundivi in dem nämlichen Constructionsverhältnisse abhängig, wie die Substantiva dieses sind. Im Deutschen ist diesen Adjectivis der Infinitivus mit „zu" zugefügt.

Im Griechischen wird diesen Adjectivis in der Regel der Infinitivus ohne Artikel (selten mit τοῦ) zugefügt; manche der lateinischen Ausdrücke werden auch durch Adiectiva composita ausgedrückt.

Peritus agri colendi = ἐπιστήμων γεωργεῖν (Xen. Oec. 19, 16.); avidus lucri faciundi = φιλοκερδής, avidus caedis faciundae = φιλαίματος.

c) Der Genitivus (Gerundii) Gerundivi steht bei esse in der Bedeutung „zu etwas gehören, passen, geeignet sein", sehr selten bei Cicero, häufiger bei den Historikern.

Im Griechischen wird diese Ausdrucksweise durch εἶναι, γίγνεσθαι und den Infinitivus abhängig von ὑπέρ c. Gen. auszudrücken sein.

Sall. Cat. 6. Regium imperium initio conservandae libertatis atque augendae reipublicae fuerat = Ἡ βασιλικὴ ἀρχὴ ∞ ἡ βασιλεία πρῶτον ὑπὲρ τοῦ τὴν ἐλευθερίαν φυλάττειν καὶ ὑπὲρ τοῦ τὴν πολιτείαν αὐξάνειν ἐγένετο. Cic. de legg. II, 23. Cetera in duodecim (tabulis) minuendi sunt sumtus lamentationisque funeris = ὑπὲρ τοῦ τὴν τῆς κηδείας δαπάνην μειοῦν καὶ τὸν ὀλοφυρμόν.

Zusatz zu a, b, c. Ist das Object beim Gerundium das Pronomen personale: me, te, se, nos, vos, so tritt für die Gerundivconstruction immer mei, tui, sui, nostri, vestri mit der Form des Gerundii — di ein, abgesehen davon, ob das Object ein Feminum oder ein Pluralis ist.

Man sagt also nur: mei, tui, sui, nostri vestri conservandi causa, und nie mei, tui, sui conservandae, nostri, vestri, sui conservandorum, conservandarum causa.

2. Dativus Gerundii (Gerundivi).

Der Dativus Gerundii (Gerundivi) steht ebenfalls im nämlichen Abhängigkeitsverhältnisse und in der nämlichen Bedeutung, wie der Dativus überhaupt, auf die Fragen: „wem, für wen, wozu" und zwar abhängig von bestimmten Substantivis als σχῆμα Κολοφώνιον, von den Adiectivis c. Dativo, und von bestimmten Verbis oder Verbalausdrücken.

a) Bei Substantivis, welche die Amtsperson oder das Amt bezeichnen, steht der Dativus Gerundivi auf die Frage „wozu", um die Amtsthätigkeit oder die Amtsbestimmung auszudrücken.

Solche Substantiva sind: duumviri, triumviri, decemviri, curator, comitia, wozu noch ideell der Ausdruck bei Cicero zu rechnen ist: scribendo adesse = als Zeuge bei Abfassung eines Documentes zugegen sein.

Im Griechischen werden die Zusammensetzungen mit vir, wie duumviri = οἱ δύο ἄρχοντες, triumviri = οἱ τρεῖς ἄρχοντες, decemviri = οἱ δέκα ἄρχοντες, ebenso curator ≡ ὁ ἐπιμελητής, ἐπόπτης, ἁρμοστής durch den Infinitivus mit τοῦ, oder ὑπὲρ τοῦ wiederzugeben sein; ἀρχαιρεσίαι = comitia wird c. Genitivo des Substantivum verbunden.

Decemviri legibus scribendis = οἱ δέκα ἄρχοντες τοῦ sive ὑπὲρ τοῦ τοὺς νόμους γράφειν, curator muris reficundis = ἐπιμελητὴς ∞ ἐπόπτης τοῦ sive ὑπὲρ τοῦ τὰ τείχη

ἐπισκευάζειν, comitia collegae (sc. consulis) subrogando (Liv. II, 8.) = ἀρχαιρεσίαι τοῦ συνυπάτου ∾ συνυπατεύοντος.

b) Von Adjectivis, welche den Dativus regieren (Vrgl. Lehre vom Dativus I. Seite 51. ff.), ist der Dativus Gerundii (Gerundivi) selten bei den Schriftstellern der classischen Zeit abhängig, da sie statt dessen entweder das Gerundium (Gerundivum) mit ad, oder einen Satz mit ut, oder das Relativum c. Coniunctivo (vrgl. II, Seite 100.) setzen.

Im Griechischen wird den entsprechenden Adjectivis der bloße Infinitivus zugefügt.

Plin. h. n. XXXVI, 6. Aqua nitrosa utilis est bibendo = τὸ νιτρῶδες ὕδωρ χρήσιμόν ἐστι πιεῖν. Cic. de sen. 19. Ver tamquam adolescentiam significat ostenditque fructus futuros: reliqua tempora demetendis fructibus et percipiendis accomodata sunt = αἱ δὲ ἄλλαι ὧραι ἐπιτήδειαι εἰσι τοὺς καρποὺς καταμᾶν καὶ ἀπολαύειν αὐτῶν.

c) Der Dativus Gerundivi steht abhängig von einzelnen Verbis und Verbalausdrücken.

Solche sind: praeesse = ἐπιστατεῖν τινι, operam dare ∾ intentum esse ∾ laborem (curam) impertire = σπουδάζειν περί τινος, diem dicere κρίνειν τινά τινος, locum capere = τόπον, καιρὸν αἱρεῖσθαι, und besonders bei esse = οἷόν τε εἶναι = im Stande sein, wozu dienen, wozu die Redensarten gehören; solvendo non esse = insolvent sein, nicht im Stande sein zu zahlen, oneri ferendo esse = im Stande sein, eine Last zu tragen.

Die zugefügten griechischen Ausdrücke werden mit dem Infinitivus, und zwar ἐπιστατεῖν mit τῷ c. Infinitivo, σπουδάζειν mit περὶ τοῦ c. Infinitivo, τόπον, καιρὸν αἱρεῖσθαι mit τοῦ c. Infinitivo, οἷόν τε εἶναι mit dem bloßen Infinitivus verbunden.

Praeesse reipublicae administrandae = ἐπιστατεῖν τῷ τὰ κοινὰ τῆς πόλεως διατίθεσθαι. Cic. Mur. 4. Neque mihi licet neque est integrum, ut meum laborem hominum periculis sublevandis non impertiam = περὶ τοῦ τοὺς τῶν ἀνθρώπων κινδύνους κουφίζειν μὴ σπουδάζειν. Liv. XXXIX, 22. Galli Transalpini haud procul inde, ubi nunc Aquileia est, locum oppido condendo ceperunt = τόπον (χωρίον) τοῦ κτίζειν ἄστυ εἵλοντο. — Solvendo

non esse = οὐχ οἷόν τε εἶναι χρεωλυτεῖν, ἐκτίνειν = ἀξιόχρεων οὐκ εἶναι = πρὸς τὴν ἔκτισιν ἄπορον εἶναι, oneri ferendo esse = οἷόν τε εἶναι φορτίον βαστάζειν.

3. Accusativus Gerundii (Gerundivi).

Der Accusativus Gerundii (Gerundivi) steht nur im Abhängigkeitsverhältnisse von Präpositionen, und zwar findet sich bei den classischen Schriftstellern fast nur die Präposition **ad** zur Bezeichnung des Zweckes und der Bestimmung in Verbindung mit Verbalausdrücken und Adjectivis c. Dativo, selten die Präposition **ob**. Ueber die Umwandlung in die Gerundivconstruction vrgl. die allgemeinen Bemerkungen.

Von den andern Präpositionen findet sich bei spätern Schriftstellern am meisten inter = »während« cum Gerundio in Verbindung mit intransitiven Verbis, selten sind die Präpositionen ante, circa, in.

Im Griechischen wird das Gerundium mit ad zur Bezeichnung eines Zweckes und Zieles entweder mit dem bloßen Infinitivus, und zwar immer in der Abhängigkeit von Adjectivis, oder mit πρὸς το ἐπὶ τὸ, ὑπὲρ τοῦ c. Infinitivo zu übersetzen sein, die Präposition **ob** mit διὰ τὸ c. Infinitivo. Der Ausdruck inter c. Gerundio wird entweder durch das Participium Präsentis Activi verstärkt durch μεταξύ, oder durch μεταξὺ τοῦ c. Infinitivo ausgedrückt.

Cic. de fin. V, 21. Natura animum ornavit sensibus **ad res percipiendas idoneis** = ἡ φύσις τὴν ψυχὴν κεκόσμηκεν αἰσθήσεσιν ἱκαναῖς διαισθάνεσθαι τὰ χρήματα. Id. or. I, 41. Ipsa utilitatis magnitudo deberet homines **ad suscipiendum discendi laborem impellere** = αὐτὸ τὸ τῆς ὠφελείας μέγεθος ἔδει ἂν τοὺς ἀνθρώπους ἐπάγειν ἐπὶ (πρὸς) τὸ ἐπιχειρεῖν τὸν τοῦ μανθάνειν πόνον. Id. Verr. II, 32. Flagitiosum est, **ob rem iudicandam** pecuniam accipere. — Quintil. I, 3, 12. Mores puerorum se **inter ludendum** (= μεταξὺ τοῦ παίζειν) simplicius detegunt.

4. Ablativus Gerundii (Gerundivi).

Der Ablativus Gerundii (Gerundivi) steht entweder als bloßer Ablativus, oder in Abhängigkeit von einer Präposition c. Ablativo.

a) Als bloßer Ablativus steht er in der Regel nur als **Ablativus instrumenti**.

Selten sind die Fälle, wo der Ablativus Gerundivi gleichsam als Ablativus absolutus, und der Ablativus Gerundii statt eines Participii Präsentis Activi, oder als Ablativus comparationis steht.

Im Griechischen wird der Ablativus Gerundii (Gerundivi) ohne Präposition als Ablativus instrumenti entweder durch τῷ c. Infinitivo wiedergegeben, oder durch ein relatives Participium.

b) Abhängig steht derselbe am häufigsten von den Präpositionen in, de, einzeln von ab, ex; selten von pro = anstatt; hat das Verbum einen Objectsaccusativ, so steht in der Regel die Gerundivconstruction.

Im Griechischen wird diese Ausdrucksweise durch den Infinitivus mit dem Artikel abhängig von den entsprechenden Präpositionen wiedergegeben, also durch ἐν = in, περὶ τοῦ = de, ἀπό oder durch den bloßen Genitivus, ἐκ, ἀντί oder auch durch eine Participialconstruction.

Cic. Lig. 12. Homines ad deos nulla re propius accedunt, quam salutem hominibus dando = ἢ τῷ τοῖς ἀνθρώποις σωτηρίαν διδόναι = ἢ τοῖς ἀνθρώποις σωτηρίαν διδόντες. Id. de off. I, 30. Hominis mens discendo alitur et cogitando = ὁ τοῦ ἀνθρώπου νοῦς τρέφεται τῷ μανθάνειν τε καὶ τῷ λογίζεσθαι. Id. ibid. II, 12. Quis est, qui, nullis officii praeceptis tradendis (Abl. absol. = nulla officii praecepta tradens = μηδένα τοῦ καθήκοντος παραγγέλματα παραγγέλλων) philosophum se audeat dicere? Id. ibid. I, 15. Nullum officium referenda gratia (Abl. comparationis = quam gratiam referre = ἢ χάριν ἀποδιδόναι) magis necessarium est. — Cic. de legg. In voluptate spernenda (= ἐν τῷ τῆς ἡδονῆς ὀλιγωρεῖν) virtus vel maxime cernitur. Id. de fin. V, 25. Multa sunt dicta ab antiquis de contemnendis ac despiciendis rebus humanis = περὶ τοῦ ἀμελεῖν καὶ περὶ τοῦ καταφρονεῖν τῶν ἀνθρωπίνων χρημάτων. Id. ibid. V, 18. Videmusne, ut pueri ne verberibus quidem a contemplandis rebus perquirendisque deterreantur? = ἀπὸ τοῦ (sive: τοῦ) τὰ χρήματα διασκέπτεσθαι καὶ τοῦ διερευνᾶν ἀπείργεσθαι.

III. Supinum I und II.

1) Ueber Form und Bedeutung vergleiche die allgemeinen Vorbemerkungen zu §. 21.

2) Das Supinum I, der Accusativus des Substantivum verbale, drückt in der weitesten Bedeutung des Accusativus das **Ziel der Handlung** aus, und steht bei **Verbis motūs**, um **den Zweck, das Ziel der Bewegung auszudrücken.**

Im Allgemeinen ist der Gebrauch des Supinum I bei Cicero und Cäsar selten, dahingegen beliebt und häufig bei Livius, und es wird der Zwecksatz bei den Verbis motūs in der Regel durch das finale Relativum, durch ut, oder das Gerundium oder Gerundivum mit ad, causa, oder endlich nach griechischer Constructionsweise bei Spätern durch das relative Particip. Fut. Activi ausgedrückt.

Im Besondern findet sich das Supinum I sprachgebräuchlich in den Ausdrücken: cubitum ire = schlafen gehen, venatum ire, jagen (auf die Jagd) gehen, exploratum ∞ speculatum mittere, nuptum dare ∞ tradere ∞ collocare, recipere, ein Ausdruck, in welchem dare cett. als Verba motūs aufgefaßt werden; bei Plautus und Terentius und bei den Historikern ist der Gebrauch des Supinum I mit ire häufig, wie perditum ire, ultum ire, womit auch die Umschreibung des Infinitivus Futuri Passivi, wie amatum iri zusammenhängt.

Im Griechischen kann bei dem überhaupt weiteren Gebrauche des Infinitivus das Supinum I durch den bloßen Infinitivus ausgedrückt werden und wird häufig durch denselben ausgedrückt; aber es treten statt desselben besonders das Participium Fut. Activi, oder andere Finalsätze, oder endlich Substantivausdrücke ein, wie cubitum ire = εἰς κοίτην ἰέναι.

Cic. Verr. IV, 27. Verres mittit rogatum (= αἰτεῖν, αἰτησομένους) ea vasa, quae pulcherrima viderat. Caes. de b. G. VI, 36. Cicero quinque cohortes frumentatum (= ἐπισιτίζεσθαι, ἐπισιτιουμένους sc. λόχους) in proximas segetes misit.

3) Das Supinum II, der Ablativus, oder wie einige annehmen der Dativus des Substantivum verbale auf us, ist seiner Bedeutung nach als Ablativus limitationis aufzufassen, und steht besonders erst bei den Schriftstellern nach Augustus abhängig von bestimmten indeclinabeln Substantivis und bestimmten Adjectivis, bei welchen im Deutschen der Infinitivus mit zu in der Regel steht.

Der Gebrauch des Supinum II beschränkt sich im allgemeinen Gebrauche auf eine bestimmte Anzahl von solchen Supinis. Dieselben sind: auditu, cognitu, dictu, factu; seltener schon sind inventu, memoratu, alle übrigen finden sich nur vereinzelt und besonders bei Dichtern.

Im Griechischen wird das Supinum II entweder durch den bloßen Infinitivus, oder durch das Adjectivum verbale auf -τέος und -τός, oder durch Adjectiva auf -ικός wiedergegeben.

a) Die indeclinabeln Substantiva, von welchen das Supinum II abhängig ist, sind: fas, nefas, opus in Verbindung mit est.

Im Griechischen entsprechen: θέμις ἐστί, ὅσιόν ἐστι, οὐ θέμις ἐστί, οὐχ ὅσιόν ἐστι, ἀσεβές ἐστι, δεῖ, c. Infinitivo, oder statt opus est auch das Adjectivum verbale -τέον ἐστίν.

Fas, nefas est dictu, factu, auditu, cognitu = θέμις, οὐ θέμις κτἑ ἐστὶν εἰπεῖν, δρᾶσαι, ἀκοῦσαι, γνῶναι, opus est factu = δεῖ τινα ποιεῖν ϖ ποιητέον ἐστίν.

b) Die Adjectiva, von welchen das Supinum II abhängig ist, sind besonders die auf -ilis, wie facilis, difficilis, incredibilis, memorabilis, dann dignus, indignus, honestus, turpis, iucundus, optimus. Doch ziehen diese Adjectiva in der Regel eine andere Construction vor; so facilis, difficilis, iucundus die Construction mit ad c. Gerundio, doch ist sehr gebräuchlich difficile dictu, factu, cognitu cett. Wird der Infinitivus mit diesen Ausdrücken verbunden, so ist er in der Prosa als Subject aufzufassen.

Im Griechischen entsprechen der bloße Infinitivus, welches von lateinischen Dichtern nachgeahmt ist, einzeln das Adjectivum verbale auf -τός, einzelne Adjectiva auf -ικός, die ihren Ursprung von Verbis herleiten, oder auch einzelne Adiectiva composita.

Facile, difficile factu, dictu, cognitu = ῥᾴδιον, χαλεπὸν δρᾶσαι, εἰπεῖν, γνῶναι, incredibile auditu = ἄπιστον (ἀπίθανον, παράδοξον) ἀκοῦσαι, turpe dictu = αἰσχρὸν εἰπεῖν, ἀκουστόν = auditu dignum, ἀξιόλογον = memoratu dignum.







